AR 7155 3/

CHAIM BLOCH: Common-Eisen Correspondence GRUNWALD, Ia MAX, 1934-1953

BLOCH, Chaim, Collection

ca. 60 Briefe von
+ Karten
Dr. Max GRUNWALD, Jerusalem

1939 - 1953

Not to be published until
1982

Feb. 1., 1962 (Dr. Ehrlich,
Conference with
Dr. Bloch)

Dr. Gruenwald
Jerusalem (Israel)
P.O.B. 764.

אגרת אויר
AEROGRAMME

PAR AVION דואר אויר

Mr. Chaim Block
2050 Davidson Ave
Bronx
N York
USA

קפל שלישי

כי יושם משהו בְּפְנִים האגרת — תשולח זו בדואר רגיל.

קפל ראשון

קפל שני

14. 5. 52. Lieber Herr Block, die Nachricht über Ihr Befinden betrübt mich sehr. Ich wünsche von ganzem Herzen von Ihnen recht bald Besseres zu erfahren. Von Frau Laski bin ich seit Wochen ohne Brief. Ich nehme an, sie ist zu schwach, zu schreiben. Ich bitte Sie, ihr mitzuteilen, dass Ihre Mitteilung über sie mich sehr beruhigt hat u. dass ich ihr die besten Grüsse sende. Kobel hat nicht gebrochen. Wie gesagt hat er Kov. 51 die Übernahme der 60 Jahre in den Verlag der J.W. bestimmt zugesagt. Das Manuscript im Original soll er zufolge habe ich Meyer längst ermächtigt, ebenso den „Napoleon" an Dr. Grayzel. Haben Sie nicht von Frau Laski den Briefumschlag, in dem ich Ihnen alles dies mitteilte? Wie ich Ihnen schrieb, ist der Artikel über Häckel vorläufig an 4. s. 52 in „Allgemeine Wochenschrift der Juden in Deutschland," Düsseldorf (Germany), Redakteur: Karl Marx. Sollten Sie ihn schon haben, bitte ich Sie, mir ihn zu senden. Es hat einen besonderen Grund. Folgende Zeilen bitte ich Sie, auszuschneiden und als Ergänzung zum Capitel „Historischer Überblick" des Napoleon" Frau Laski einzuschicken.

Laut Zeitungsmeldungen ist im Mai 52 eine 78jährige russische Jüdin mit Genehmigung Stalins, den sie darum ersucht hatte, allerdings „unter Berücksichtigung ihres Alters und ihrer familiären Umstände", nach Israel ausgewandert. Israel exportiert Orangen nach Russland. Unter den kürzlich auf Veranlassung der Sowjetregierung nach Moskau zu einem Kongress orthodoxer Religionsvertreter eingeladenen wurde auch eine jüdische Repräsentantin eingeladen. Die jüdischen Gottesdienste sind nach glaubwürdigen Berichten gut besucht. Die diplomatischen Vertretungen Israels in Russland dürften bisher die jüdischen Gemeinden des Landes unbehelligt belassen.

Wogegen sich die Sowjet-Politik schon seit Lenin, der auch theoretisch den Begriff einer jüdischen Nation bekämpfte, mit aller Konsequenz wendet, ist jüdischer Nationalismus innerhalb ihres Bereiches. Eine Tendenz, die ja auch die französische Judenpolitik zur Zeit Napoleons beherrschte. Und es ist ein merkwürdiges Spiel des Schicksals, dass es, auf beiden Seiten der unendlichen gegenüberstehenden Juden der Welt, dem marxistischen Osten wie der Atom-Überlegenheit des Westens einen so bedeutenden Einfluss zugewiesen hat.

Doch fehlt es in der Geschichte nicht an Beispielen, dass ein Staatsmann seine persönliche Sympathien hinter eine anti-pathische Politik seines Kabinetts zurückstellen musste. So sind auch aus der gegenwärtigen Judenpolitik des Kremls nicht unbedingt auf die persönliche Einstellung zu den Juden als Individuum Schlüsse zu ziehen. Wie es schon Dr. Herrnstadt in seinen hier veröffentlichten Memoiren ausgesprochen hat, – Stalin ist ein Rätsel.*)

*) Fussnote: Auch in J. M. Schwarz, The Jews in the Soviet Union findet sich keine befriedigende Lösung Fussnote zu Gerh. Hauptmann: In einer Besprechung der Neu-Ausgabe von „Hauptmanns Meisterdramen" (Verlag L. Fischer) schrieb das „Argentinische Tageblatt" im April 1950: Der Greis Hauptmann hat sich vor dem Einbruch der Barbarei nicht bewährt; er hat sogar mit ihnen gespielt, um noch Charakterstärke aufzubringen. Man hat den Stab über ihn gebrochen. Er sühnte sein menschliches Versagen mit seinem Tod unter traurigen Umständen."

Mit herzlichem Dank u. Gruss

H. Hirschmann

Dr. Grunwald
Jerusalem (Israel)
P.O.B. 764

ישראל
5 ISRAEL اسرائيل

50
ISRAEL

אגרת אויר
AEROGRAMME

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Ave.
Bronx NY
USA

PAR AVION דואר אויר

קפל שלישי

כי יושם משהו בפנים האגרת — תשולח זו בדואר רגיל.

קפל שני

2 darum, weil hier plötzlich das Porto wie ich wurde ohne dass in meiner Zeitung davon zu lesen war, u. ich die alte Frankirung benützt hatte, ich befürchtete also, dass unsere Post die Air letter als einfache Briefe abgesandt hätten u. sie erst nach Wochen Frank. erreichen könnten. Ich freilich, sie möchte Mazar u. Pikk Lot, das genannte Papi im Fenster eine senden. Haben sie Interesse, werden sie selbst für Übersetzung sorgen. Entschuldigen Sie vielmals, dass ich an Ihren Kind vor mit diesen Dingen belästige. Aber, wie gesagt, an wen soll ich mich wenden, wenn Sie nicht der Sache sich anzunehmen so gut sein wollen?

Mit herzlichen Grüssen an Haus u. Haus

Ihr

Dr. Grunwald

25.2.59. Lieber Herr Block! Da ich weder von Ihnen noch von Frau Las
ki Nachricht erhalte, muss etwas passiert sein. Ich finde der einzige,
an den ich mich in dieser Sache wenden kann. Frau L. erbot sich als
treue Freundin, als sie von meinen Manuscripten „Von Napol. bis Italien
u. 80 Jahre meines Lebens" erfuhr, beides zu übersetzen. Daraufhin schrieb ich
an die JPO u. an Prof. Glück (Cincinn.) sowie die Anglo-Jew. Historical
Society (N York), deren corresp. Mitglied ich seit 50 Jahren bin, ob sie für
diese Arbeiten Interesse hätten. JPO antwortete, sie übernehme
die 80 Jahre in ihren Verlag, werde trachten das Geld dafür aufzubrin-
gen, wolle zunächst 1 oder 2 Cap. in ihrer Zeitschrift publizieren. Ich
wird also, sobald sie ein lesbares deutsches MS erhält, für die
Uebersetzung ins Yiddish sorgen. Glück u. Fliss d. Soc. (ein Herr Haagen)
schrieben, sie würden von Frau L. das 1 Cap. „Historischer Ueber-
blick" über die Zeit von Nap. bis St." in Englisch von Frau L. erhalten.
Nun kam das Unglück: Frau L. erkrankte. Konnte diese Zusage
nicht halten. Ich schrieb aber, Hilde werde die Kosten für das Copiren
auf Maschine bezahlen u. dachte mir, wenn Glück (bezw. die Publica-
tion Society in Philad., mit der er in Verbindung steht) u. Mayer jenes
1. Cap. in Deutsch erhalten, werden sie sich auch zu Zahlungen gleichen. Ich
sandte ja 1935 an die Publ. Soc. mein MS „Jews in Kansas" und in Englisch.
Zu meiner Ueberraschung schrieb mir Hilde, sie habe die „erste Rate
von 15 $ an Frau L. gesandt, wolle aber nicht ~~tausende~~ hundert für Uebersetzung
ausgeben. In der Eile las ich statt $ 65 : 150 und schrieb in diesem Sinne an
Frau Laski, das Hilde keine solche Summe zu zahlen habe, was ihr sehr unan-
genehm sei. Hilde — bitte dies diskret zu behandeln — schrieb mir,
dass ihre Ablehnung mich sehr unangenehm berühren würde
u. stornierte sie, an Frau L. in dem Sinne zu schreiben, dass
sie die Kosten des Copirens, die ja nicht hoch sein können, gerne zahlen
wolle. Hoffentlich tut sie es, jedenfalls muss das copiren
geschehen. Eventuell schreiben Sie, ohne von diesem Briefe etwas
zu erwähnen, einfach aus Erkenntnis der Sachlage, an Hilde, sie
möge doch ein Unternehmen, das mit Honoraren abschließen soll,
nicht mit Ihnen darin zerschlagen. Ich bitte Sie darum. Sollte Frau
Laski nicht imstande sein, das copiren weiterhin zu veranlassen
u. zu überwachen, auch mit den genannten 3 Stellen weiter zu
verhandeln, so bitte ich Sie sehr, die Sache in die Hand zu
nehmen. Ich kenne Ihre Lage u. Gemütsart genau.
Aber so böse Gelegenheit wird event. die Publication des noch
wichtigen Teiles meines Lebenswerkes zu erhalten, kann ich
mir doch nicht entgehen lassen. Zumal wenn es das Herz
der zu publizieren, ja auch das Copiren abschließt, nun-
mehr. Kann sich, wenn Verträge mit den Verlegern
die Frage kommen werden, je nach ihrem Umfang, Ihrer Er-
fahrungen, Frau L. beraten, event. als Rechtsbeistand in mei-
nem Namen Advocat Brody — Frau L. hat die Adresse —, dem
Bruder von Esther, meiner Schw. — Tochter, heranziehen.
Frau L. lasse ich herzlich grüssen u. ihr Besserung wünschen.
Ich sandte ihr 4 — 5 Briefe ganzer

Dr Grunwald
Jerusalem (Israel)

P.O.B. 76

Ich möchte der Sache nachgehen, wenn ich durch Frau Strauss erfahren könnte, wo sich dieses Büro befand. Vielleicht entsinnt sie sich noch des Vorfalles. An wen ich mich wenden könnte, werde ich zu erfahren suchen. Grüsse Sie Frau Str., bitte von mir, ebenso Frau Laski.

Ich wünsche Ihnen und uns allen ruhigere Zeiten.

Mit herzl. Gruss von Haus an Haus Ihr Dr Grunwald

דואר ישראל גלויה
ISRAEL CARTE POSTALE
ירושלים ישראל
ג שבט
30.1.52
JERUSALEM

ישראל
15 ISRAEL

Mr. Chaim Bloch

2050 Davidson Ave
Bronx 53 New York
USA.

26. I. 52. Lieber Herr Bloch! In meinem Buch, dessen MS Frau Dr. Laski wohl inzwischen erhalten hat, will ich als Cap. 46 kurz Mitteilungen zusammenstellen, die meine sel. Frau bei ihrer Liebesgaben-Aktion für die Soldaten an der Front von verschiedenen Feldrabbinern (wie Tauber, Sicher, Golinsky, Levkovic, Schweiger u. a.) erhalten hat, meist Dank für Speisen, Ritualien etc. Das Cap. soll betitelt werden: Oest.-ung. Feldrabbiner im Weltkriege II. Da Sie nun auch damals als Feldrabb. fungierten, möchte ich Sie bitten, mir ein paar Zeilen, auch in Form einer Mitteilung, gedacht etwa auf einer Postkarte, z.B. über Ihre Einladung bei dem Fürstbischof von Ungarn oder sonst dgl. für dieses Kap. zu schreiben (ein Datum wäre anzugeben). Sie könnten es direkt Frau Dr. Laski übergeben, wie ich höre, hat man, wie Bücher, auch Manuscripte, die die Nazis geraubt, gefunden. Nun hat der sel. Herr Strauss als er Amsterdam (oder London?) verlassen mußte, ein Manuscr. von mir über die Sefardim in s. Büro liegen lassen.

Dr. Grunwald
Jerusalem (Israel)
P.O.B. 764

אגרת אויר
AEROGRAMME

PAR AVION דואר אויר

Mr. Chaim Block
2050 Davidson Ave
Bronx 53
N.Y.
U.S.A.

ohne Hilfe eines, der sie lesen kann, kopieren? Da Sie leider auch leidend sind u. eine eventuelle Abschrift nicht korrigieren können, wäre dies — [illegible] dies allein — ein Liebesdienst, den ich Hilde zumuten möchte. Schreiben Sie ihr nicht, bevor Sie mit Meyer in der genannten Sache gesprochen oder correspondiert haben. Von hier aus geht das alles nur mit grossen Schwierigkeiten oder, wie mir scheint, gar nicht. Darum wage ich es, Sie, trotz Ihres Zustandes, als einzigen, der hier unterstützen kann, zu bitten, mir bei der Erledigung dieser Angelegenheit Ihre bewährte Freundschaft erneut zu bekunden. Es handelt sich nicht nur darum, mir eine Freude zu bereiten. Ich bin vielmehr überzeugt, dass der „Nasi“, wie mir auch von berufener Seite versichert wurde, einen finanziellen Erfolg haben wird. Es ist eine Arbeit von Jahrzehnten! Mit der YIVO können die Verhandlungen keine Schwierigkeiten bereiten. Die Photokopie ist doch vorhanden. Man müsste also mit der YIVO einen Vertrag

קפל שלישי
[illegible]
כי יושם משהו בִּפְנִים האגרת — תשולח זו בדואר רגיל.

Vertrag abschliessen u. das wird Hilde durch ihren Sohn, der Advokat ist, ohne weiteres erledigen. Sollten Sie Frau Zacki noch einmal sehen, sagen Sie ihr, bitte, dass ich ihr meine herzlichsten Grüsse u. Wünsche sende. Sollte — Gott behüte — das Schlimmste eintreten, so bitte ich Sie, lieber Herr Bloch, mich sogleich zu verständigen. Ich hoffe, Sie schreiben mir bald über Meyer u. YIVO. Mit besten Grüssen von Haus zu Haus Ihr Dr. Grunwald

קפל שני
קפל ראשון

Jer. 23. 3. 52. Liebe Herr Block, für diesen folgenden einen Freundschafts-
dienst bitte ich Sie recht dringend u. herzlich. Dass es bei an
allem fehlt, wissen Sie aus den Zeitungen. Hilde schickt an Lebens-
mitteln u. Kleidern, was nur in ihren Kräften steht. Sie soll sich noch
solche Opfer zumuten? Die Sachlage ist die: Dr. Is. Mayer - das ist
wohl ein Sohn d. Rabbiner-Seminar? - ist Präsident der American
Jewish Historical Society, deren - ältestes lebendes - Korrespon-
dierendes Mitglied ich seit 58 Jahren bin. Er möchte für sich für den
"Napoleon". Gleichzeitig schrieb mir Dr. J. R. Marcus (Hebrew
Union College, Cincinnati 20), er wolle sich mit Dr. Grayzel
- Jewish Publication Society (Philadelphia), die meine
"Wiener Juden" veröffentlicht hat - in Verbindung setzen, um
den "Napol." an den er grosses Interesse habe, zu veröffent-
lichen. Ich daraufhin, dass Dr. Grayzel im April zur Jubiläums-
feier der Juden Amerikas in New York sein dürfte, möchte sich
beide mit Dr. Mayer dahin verständigen, dass sie eventuell
gemeinsam die Abschrift u. Übersetzung des "Nap." ins Werk
setzen. Ich bitte Sie dringendst, Hr. Mayer von diesem meinem
Briefe Kenntnis zu geben, damit er nicht nahelegen zu müssen, da ich
die Kosten nicht tragen kann, mit Dr. Marcus Fühlung zu
nehmen genötigt über Kopien oder Photokopien der
"Napoleon". Ich bemerke, Hilde hat bereits Frau Laski
15 Dollar für Kopieren geschickt u. Frau L. hat wieder 15
Dollar für Photokopieren meines zweiten Manuskripts,
Memoiren, 80 Jahre meines Lebens" veranlasst, die
ich ihr zurück zu erstatten, auch Hilde diesen Betrag gegeben
haben. Mit diesen "80 Jahren" hatte ich Sie ja Ihr YVO ber
mir im Nov. 1951 ein "Verzeichnen Photokopien
gleich zur Herausgabe, es handelt sich nur darum, dass wir
die erforderlichen Geldmittel dafür aufbringen, wie für
unsere anderen Publikationen. Das (also die) Kapitelüber-
sicht über die Gründung der jüdischen Volksschule Ihres gütigst abdrucken.
möchten wir in unserer Zeitschrift Ihre gütigst
Durch den Zusammenbruch der Frau Laski, die das Ganze zu
erledigen übernommen hatte, ist es nicht mehr möglich gewesen,
ab 1) das einleitende Kapitel des "Napol." ins Englische
zu übersetzen u. abzutypen (es ist sicherlich in Meyers
Händen) zu 2) die 80 Jahre" zu photokopieren. Ich möchte
nun wissen: hat das Kap. das übersetzt ist, den Brief
fall Meyers gefunden u. will er die Sache weiterhin
fördern? In diesem Falle lasse ich ihn bitten (Dann
Sie), wenn Sie so freundlich sein u. ihm die Fragen
von Frau Laski erklären wollten) die Kosten des Ko-
pierens allein oder gemeinsam mit den 2 genannten
Herren zu tragen. Aber der soll meine Handschrift

Dr. Grunwald
Jerusalem (Israel)
Wauchope Str.

אגרת אויר

Mr. Chaim Block
2050 Davidson Ave.
Bronx 53
New York
USA

PAR AVION דואר אויר

קפל שלישי

כי יושם משהו בְּפִנִים האגרת — תשולח זו בדואר רגיל.

קפל שני

Berlin, den 15. II. 57

Lieber Herr Bloch! Das Tè-à-tête wieder mit diesen Leuten herumschlagen müssen hat mir in der Seele leid. Ich habe das Prinzip möglichst wenig mit Konsequenzen in Berührung zu kommen, die mir, wie in Zeiten, die Sie ja mit mir durchgemacht haben, manche Unzuträglichkeit bereiteten. Lieber habe ich zurückgezogen. Schreiben Sie mir, bitte, wann Sie 70 werden, damit ich Ihnen wie zuletzt zu Ihrem 50. Geburtstage, rechtzeitig gratulieren kann. Kürschner war mir ganz lustig in Zürich in New York, so dass er sein Vorhaben Sie aufzusuchen, nicht ausführen konnte. Er kann nicht einmal mit Hilde zusammen. Jemand hat ihm die Copien der Briefe von Balzac, Tolstoi, Freud, den von Strobl von 24. II 47, den anderen von ihm habe ich). Seine Entschuldigung ist ebenso lahm wie der von Freytag. Hören Sie! Sie antreiben, ich könnte mir Ihren Aufsatz im 1. Jg. hier beschaffen. Haben Sie eine Ahnung, wie schwer hier alles gemacht wird? Sie haben mir nur in der Hauptsache auch was Sie gegen Freytag schrieben haben. Ich selbst brauche nämlich im 1. Jg. von Ihnen einen Artikel über Sie (nach meinen persönlichen Erfahrungen). Aber bitte, das eilt nicht. Sie haben jetzt den Kopf mit Ihrem Leben voll. Auch auf der Büste von Grünwald verzichte ich nun endgültig. Sie könnte ich, soweit ich weiß, gar nicht kaufen, wo Thoma wie Hegel's Sohn zu Ihnen kam. Wie war das? Wer war die Dame, die Ihnen aus Ihrer Not herausgeholfen hat? Ich habe nie den Namen gehört. Nur habe ich in Bünk von einer Frau Wiesenthal 50 Jahre alten Wienerblausäure. Das 1. Buch wohl kinds diese Summe. Ein Winter wird auch von meinem Schwiegervater als Assimilant wirken.

Grüßen Sie recht herzlich Frau Lotte von mir. Ich hoffe nur, wenn Sie sie treffen, wird sie Ihnen verzeihen, dass Sie Ihr Buch über Ihren Vater nicht zu Ende lesen. Ich wünsche Ihnen auch das Beste für Ihre Arbeit über Zeitungswesen und das Beste für Ihre Arbeit über Poetik und Publikumswirkung & alles.

Mit herzlichen Grüßen von uns beiden

Ihr

Max Brod

Dr Grunwald
Jerusalem (Israel)
P.O.B. 764

דואר אויר
50
ישראל

אגרת אויר
AEROGRAMME

Mr. Chaim Block
2050 Davidson Ave
Bronx 53 New York
USA

PAR AVION דואר אויר

קפל שלישי

כי יושם משהו בְּפְנִים האגרת — תשולח זו בדואר רגיל.

קפל שני

קפל ראשון

17. X. 51 ש"נ תשי"ב. Mein lieber Chaim Bloch 6.XI.51
Wiederum haben Sie mir Ihre alte treue Freundschaft bewiesen. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen. Möge G.tt Sie dafür noch viele andere Runden Jahre in guten Herzens damit belohnen, dass er Sie im neuen Jahre von den 13 befreit, über die Sie klagen. Voraus wünsche ich Ihnen חתימה טובה.
Auch im Jewish Chronicle steht, wie ich höre, etwas über meinen Geburtstag. Ich hoffe, ihn morgen zu erhalten.
Unter den Glückwünschen, die ich erhalten, ist auch eine von einer Dame Alice P. Laski, 100 West-Kingsbridge Road, Bronx 68, also vermutlich nicht mit von Ihnen. Sie ist aus einem Hamburger Hause, in dem ich von 54 Jahren sehr freundschaftlich verkehrt habe. Seit ganzer Zeit aber habe ich von ihr nichts gehört u. nun erhielt ich von ihr einen enthusiastischen Brief, den ich sofort beantwortete. Ich weiss gar nichts über ihre gegenwärtigen Verhältnisse, ob sie verheiratet oder ledig ist etc. Vielleicht fügt es sich, dass jemand in Ihrem Bekanntenkreise über diese alte Freundin Auskunft erteilen kann. Es wäre mir sehr willkommen. Sie hat einen Artikel im „Aufbau" gelesen.
Mit den wärmsten Grüssen u. Wünschen
für Sie u. Ihre Lieben von Haus zu Haus
Ihr
Leo Baeck

Dr. Grunwald
Jerusalem (Israel)
P.O.B. 767

דואר אויר 50 ישראל

אגרת אויר
AEROGRAMME

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Ave
Bronx 53
N.Y.
U.S.A.

PAR AVION דואר אויר

דואר ישראל

קפל שלישי

כי יושם משהו בְּפְנִים האגרת — תשולח זו בדואר רגיל.

קפל שני

קפל ראשי

28. 9. 57. Lieber Herr Block!

Mit Ihren l. Glückwünschen haben mich uns herzlich gefreut. Vielen, vielen Dank! Meinen Brief, den ich an Ihre Sammeladresse (laut Ihrer Angabe) sandte, haben Sie wohl erhalten. Von der YVO kann ich mir denken, daß meine Autobiographie, meine Antwort, Ihre Krankheit mich sehr bedrückt. Ich weiß nicht, wie weit mein Gebet wirksam ist, aber, daß ich Sie in den Kreis derer, für deren Erhaltung ich zu G"tt zu beten gedenke, aufnehmen will, ist selbstverständlich. Viele schreiben mir bekannte Bekannten, sie wollten mich zu meinem Geburtstage grüßen. Doch ihr Name fällt mir nicht wohl, so ihre bekannte Gewissenhaftigkeit lässt sie nicht ihre Pflichten gegen ihre vermarkbaren, Klein, meine Klein Enkel, ist G"tt sei Dank Assistent an der University of California in S. Francisco geworden. Ein weiterer Fall bei einem Juden! Ich freue mich, von Ihnen Briefe zu erhalten, in denen sie über ihre familiär, als Großmutter beglückt, Freude hinaus sie sich auch darin lassen auf, die ihr normalen Weise gar nicht kennen.

Mit herzlichen Grüßen u. Gr. s. Ihr

Ihr

Dr. Grunwald
Jerusalem (Israel)
P.O.B. 764

אגרת אויר

Mr. Chajim Bloch
292 B 17
Far Rockaway
N Y
USA

PAR AVION דואר אויר

קפל שלישי

כי יושם משהו בפנים האגרת — תשולח זו בדואר רגיל.

קפל שני

קפל ראשון

Jer. 9, 8. 51. Lieber Herr Block! Ich freue mich, dass Sie der Newyorker Hitze entflohen konnten. Da ich Ihren Geburtstag nicht kenne, schreib ich ohne Angabe eines näheren Datums an Hirte der wohnt 1814 Pacific Ave, S. Francisco. Kennen Sie den jungen Theod. Herzl Gesbr. Sie kennen ihn ja. Welche Rolle spielt er dort? Wegen meines „Napol. Staates" — bitte alle diese Sachen discret zu behandeln — stehe mit einem riesigen Verlag in Verhandlungen. Am liebsten wäre mir, wenn US Haas in English herausbrächte. Kennen Sie den aus Wien? Sam. der Rabbi N. Rob. Leseberenik, 509 West 110 St. NY. Seine hiesige Schwester, die manchmal bei mir war, kennt beide — weiss jetzt zu ihrem Kummer etwas für einen Verlag tun? Ich warte vorläufig nicht auf Ihre Antwort, bis Sie mir diese Frage beantwortet haben. Habe ich meine Autobiographie geschrieben. Ich wandte mich an Fr. Weinreich: die YIVO habe doch von Hr. Ch. Block die Biographie eines Rabbi's gebraucht. Vielleicht könnte sie auch meine bringen. F.W. sprach, er sei auf Längeres Urlaub u. habe meinen Brief an die derzeitige Leitung weitergegeben. Noch keine Antwort. Dass alle diese Sachen hier mit Kosten der Verleger Korrespondenzen machen, wissen Sie ja. Ich arbeite an einer Kunde der Jüdin (Folklore), einer Disziplin, die mir am wichtigsten Lebensarbeit. Kürzlich hatte ich ein Buch „Goodman & Goethe and the Jews" in Händen. Ich weiss nicht, ob der Verfasser Goodman aber Amerikaner ist. Vielleicht können Sie, da d. Buch in NY erschienen ist, den Namen gelegentlich erfahren. Felix, mein ältester Enkel, ist Assistent an der Universitäts-Klinik in S. Francisco geworden. Für Hirte natürlich eine grosse Freude, zumal sie jetzt auch ihre Tochter Ilse hier hat. Das der jüngere Enkel, mein Vater eines Kindes ist, wissen Sie wohl. Herr Landesberger (Buenos Ayres, früher Wien), mein treuer Freund schickt mir regelmässige Zeitungen von dort. Vor einiger Zeit auch eine Zeitung von Rosario — Semana Israelita. Unter Ihren und Ihrer Bekannten, auch Leute von hier. Wenn die Leute Romane zahlen, sollten sie auch mit ihnen arbeiten. An Hr. Ingwer habe ich mich gar nicht mehr gewandt, ist mir nicht so wichtig, zumal ich sehe, dass mir ihm nichts daran liegt. An Landesberg — Kaberg — hatte ich — für mein Buch Nr. 1 — vor langer

Dr Trunwald
Jerusalem (Israel)
P.O.B. 764.

אגרת אויר

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Ave.
Bronx
N.Y.
U.S.A.

PAR AVION דואר אויר

ישראל 50

קפל שלישי

כי יושם משהו בפנים האגרת — תשולח זו בדואר רגיל.

Sie bitten, den gezeichneten Zeitpunkte dies her Postkarte zu tun? Der Aufbau-Spruch v. Zt., als ihm Hilde in Erinnerung an den von 100 Jahren geborenen Dr Bloch's, einfachste, so habe keinen Raum für 100 jährige Geburtstage!! Hilde ärgerte sich über solchen Eigenmus, ich ausführte mich. Wir können doch die Vogel zur Genüge, nicht wahr? Irre ich nicht, Stunden Sie auch mit der Witwe von Karl Emil Franzos in Verbindung. Haben Sie Lebensgeschichte darüber? Sei sind so freundlich, u. Ihnen Briefe mir Copien noch vorhanden mit Hainer Stein Ihre Angelegenheit, wenn Sie mein Thema berühren, würde ich sie nachsten

Sie mit Dank begrüßen. Wie Sie wissen, handelt es sich mir darum, ein documentarisches Beispielen zu zeigen, wie Juden den Ersten Jahrhundertwoch aber wiederspände ehrenhaft als Soldaten, Parlamentarier, Handwerker, Tagesklar, Pädagogen, Zeitschrift in der Zeitschrift verfunden. Antiquitätsmus sich durchgesetzt haben. Hoffentlich spreicht mir auch Herr Ingwer (die Bekannte von Frau Strauss) auf Ihre Ernennung hin. Ihr für heute genug. Mit besten Grüßen von Haus zu Haus

Ihr
Trunwald.

Jerus. 6. 5. 57. Lieber Herr Bloch! Da Sie mit meiner Bitte, mir das genaue Datum Ihres 70. anzugeben, eingegangen haben, sende ich Ihnen schon heute aufs Gerate wohl ins Blaue meine Angehörigen die in meinem die herzlichsten Glückwünsche zu diesem Jubiläum. Ich erinnere mich noch deutlich, wie ich Ihnen gegen 50. in Wien persönlich gratuliert habe. Ihr Ausschnitt aus der Jew. Encycl. über Sie hat mich besonders darum interessiert, weil doch zu sehen ist, dass Sie auch dafür in öffentlicher verdiente Anerkennung gefunden haben. Vielen Sie noch weitere erfolgreiche Jahre in Achtung u. Freundschaft, vor allem in der Liebe Ihrer Familie verbleben Sie!

Ihr Schuldner bin ich für mich der Freude mit Ihrem Befreier aus dem Wiener Gefängnis, verbunden. Die Hälfte aus dem 2ten Bd. hat mich nicht überrascht, nachdem ich den § 28 d. M. Hellen in „Isr. u. die Völker" durchgesehen hatte. Ich habe bisher c. 32 Memoiren, Briefe etc. für meine Arbeit gesammelt u. behandelt. Da ich auch von Kautsky, von Lewandowski u. a., Documente bringen, wäre mir der Brief von Bernhaum, mit dem ich selbst correspondierte von Grüdemann von Bedeutung. Jedenfalls schaffe ich von Ihrer freien Richtung hierfür mich etwa in Betrachtung kommenden Stücke aus dem Nachlass Grüdemanns.

Im Januar gratulierte mir die Frau gegen 80., etwas verspätet. Jedenfalls bat ich in meinem Dankbrief, den mir die Frau, da mir früher ihre Publikationen zusandte, ihre sämtlichen Schriften zusenden möchte. Ferner frage ich, ob die Frau meine Bemerkungen über Italien übernehmen wolle, wenn nicht, möchte sie den Prospekt über den Plan des Werkes, den ich ihr beigelegt hatte, dem Prof. Salo Baron einsenden, der vielleicht noch dafür interessieren könnte. Auf beides hat die Frau nicht geantwortet. Ich möchte sie deshalb bitten, ohne Ihnen bes. Mühe verursachen zu wollen, an die Frau zu telephonieren, ob sie meinen Brief erhalten u. an Baron die Beilage weitergegeben hat. Ich bin dabei die Einleitung zu verarbeiten und hier eine Anlage zu schreiben. Die c. 32 Memoiren etc. selbst sind bis auf die letzte (Mieses) in deutsch geschrieben. Sie müssen hier übersetzt werden, da ich die Originale nicht aus der Hand geben kann, auch sie der Kosten wegen nicht kopieren lassen kann.

Die American Jewish Historical Society, 145 East 32 nd Str. NY, deren corresp. Mitglied ich seit 1903 bin (einer der ersten), schickt mir regelmässig ihre Publikationen. Soeben traf die letzte hier ein, wie es scheint vielleicht angebracht, falls mir die Frau das Leben jetzt die Gesellschaft, die regelmässig amerikan. Persönlichkeiten berichtet, in einiger Zeit aufmerksam zu machen, dass mein 80. bevorstehe. Vielleicht [illegible]

Dr. Grunwald
4 Wauchope Str.
Jerusalem (Israel)

אגרת אויר

Mr. Chaim Blok
2050 Davidson Ave.
Bronx 53
New York
USA

PAR AVION דואר אויר

דואר ישראל

קפל שלישי

כי יושם משהו בְּפִנִים האגרת — תשולח זו בדואר רגיל.

קפל שני

קפל ראשי

Jerus. 15. IV. 57.

Lieber Herr Block! Schon einmal bat ich Sie um Angabe Ihres Geburtsdatums. Vergessen Sie das, bitte, nicht! Ihre Bemerkungen zu Prof. Gabriel u. Hamburger kommen ich mich dunkel. Kann ich darüber Näheres erfahren? Auch, was z. B. Ihr Urteil über Heidegger, den ich einst bewunderte, über die Bedeutungen zu sagen ist, interessant wäre. Und nun bitte ich Sie, Herrn Ingwer, früher Baden, die Adresse von Herrn Hanns Ihnen gesandt kann, folgende Zeilen weiterzuleiten.

Lieber Herr Ingwer 6. IV. 57!

Für eine wissenschaftliche Arbeit sammle ich Aufzeichnungen von Juden, die sich gegen den Antisemitismus durchgesetzt haben. Wenn erzählten Sie mir kürzlich, wie wunderbar Sie, dank der Hilfe von Dr. D. Sie sich aus der Hitler-Hölle gerettet haben, insbesondere, wie Sie in ernster Lebensgefahr sich auf der Flucht nach der Tschechoslowakei sich an Ihr Dr. geklammert, in die schaumbedeckte Brandung gestürzt, sich buchstäblich über Wasser gehalten haben. Ihre Schilderung ist ergreifend, auf Hörer u. Leser einen tiefen Eindruck ausübend.

Ich bat deshalb unsere l. Frau Strauss, da ich Ihre Adresse nicht kenne, Sie um Aufzeichnung dieser Erlebnisse zu bitten. Vielleicht haben Sie sich dieser Mühe schon unterzogen und ich bitte Sie, Ihren Bericht mir einsenden zu wollen. Meine Adresse ist: Jerusalem (Israel) P.O.B. 764 oder Wolfsohn Str.

Wie geht es Ihnen, Ihrer Familie?

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

Dr. Grunewald

Lieber Herr Block! Entschuldigen Sie diese nachträgliche Bemerkung! Mit bestem Dank

2 Grüss (auch an Frau Hanns) von Ihrem

2 Hans

Ihr

Dr. Grunewald

Ch. Ingwer
EASTERN PARKWAY 515
NEW YORK. N.Y

Dr Grunwald
Wauchope Str.
Jerusalem

דואר אויר

אגרת אויר

Mr. Chaim Blok
2050 Davidson Ave
Bronx 53 NY
USA

PAR AVION דואר אויר

קפל שלישי

כי יושם משהו בְּפִנִים האגרת — תשולח זו בדואר רגיל.

קפל שני

קפל ראשון

Fr 7.II.81

Lieber Herr Block!

Heute erhielt ich Ihren l. Brief mit dem offenen Brief an Einstein u dem Prospekt u. Prioritätsrecht der Liebe." Die letzthin angekündigten Briefe von Kassyrer u. 1) Biedermann 2) Kalkar 3) Graf Zichy waren nicht dabei. Sind die auch von der Zensur entfernt worden? Übrigens wer war Biedermann, Kalkar u. Graf Zichy? Mir waren sie bisher unbekannt. Soll ich Ihnen wieder einmal den Drucksachenparagraphen schicken? Für diese u. die Briefmarken herzl. Dank! Vielleicht die wichtigsten in allen Bezirken sind für mich die der Ricarda Huch, besonders, was sie über Gerh. Hauptmann zu sagen hat. Sie schrieben mir, sie hätte noch einen dritten von ihr, wo kamen sie nach Jena? Dass sie Dr. Grüdemann meine Bitte übermittelt haben, wofür ich besonders dankte, hatte zur Folge, dass er sich mit Ihnen persönlich in Verbindung setzen will. Warum bescheinigt er es nicht? Vielleicht würden mich Skizze etc., die sein Vater in sein Handexemplar gelegt hat, auch interessieren. Über das Tagebuch, um das ich ersuchte, werde ich wohl nicht so bald Näheres erfahren. Es hat es dem Dr. Jerusalem zur Übermittlung an die hiesige Univ.-Bibliothek übergeben. Dr. Jerusalem hat aber auf dem Exemplare, jedenfalls bezüglich weiteres anzugänglich. Ich schrieb an Dr. Jerusalem er wird wohl irgendwie reagieren. Dr. Grüdemann kann alle in Betracht kommenden Dinge u. seine Frau Mutter bitte von mir zu grüssen.

Mit vielem Dank sowie herzlichen Grüssen von Haus zu Haus

Ihr A. Grunwald

Die Briefe von Gizycki u. Schlaf habe ich z. Zt. erhalten.

~~מאין הויא ליומא?~~

~~הערה ... על ... בתלמוד~~
~~הנוגע לכבוד ... ...~~

בימי חורפי בכל פעם שבאתי אגב למודי להמספר ~~בגמרא יח ע"ב~~ שרב ורב נחמן, הראשון בבואו לדרשיש והשני בבואו לשכנציב הכריזו „מאן הויא ליומא?" (רש"י יומא: „יש אשה שתנשא לי ליומא שאתעכב כאן ותלך לאחר מכאן?" רש"י יבמות: „מי חפצה לינשא ליומים שאתעכב כאן?") ראיתי את הכרוז זר ומבהיל מאוד. למודים ומחונכים עינינו לדעת שכל תפקידם של רבותינו היה להורות לבני עמנו מוסר והמידות מרותם על דורם ועל דורות שאחריהם. אם כן איך אפשר לעמוד על טובה של „הכרזה" זו? לשאול את רבותי על זה. שאלתי בושתי וגם נכלמתי חברים גדולים ממני. בפיהם לא היתה תשובה. גם הם היו נדהמים ולא ידעו פשר.

בשנות מלחמת העולם הראשונה ... תשובה ... והתאכסן בבית יהודי יקר מאוד, חסיד רדזיני נלהב; בפיוטרקוב היה מנהג גדול ... כבדני בספר היקר ... הגדול שהיה ... הגאון ... ר' גרשון ... כדאי להפסיק את דברי על הנושא העיקרי והקדוש ... ואחבות להסבר הזה.

[בשולי העמוד:] בגאוני השנים. שאלתי פעם את מורי ורבי ... הגדול ... על ... ~~...~~ והשיב לו: ... את המעשה ברב ורב נחמן

Dr. Grunwald
Wałchope Str. 4
Jerusalem (Israel)

אגרת אויר

Mr. Chaim Block
2050 Davidson Ave
Bronx 53
NY
USA

PAR AVION דואר אויר

קפל שלישי

כי יושם משהו בְּפְנִים האגרת — תשולח זו בדואר רגיל.

קפל ראשון

קפל שני

Jer. 20. 12. 50. Lieber Herr Blod! Nach längerer Zeit kann ich heute wieder Ihr Letter benützen, dies einige Zeit lang hier nicht gab. Für die Copien herzl. Dank! Nur fehlen mir noch Lord Balfour, Tolstoi, Girardin, der Briefan Nothnagel. Bei der Zensur kann bei der Öffnung etwas verlorengegangen sein. Sogar rekommandierte Sendungen gehen verloren. Jedenfalls bitte ich Sie, die Photographien, die Sie mir in Aussicht gestellt, re Romanhelden Typischen. Dass der Sohn von Hazlea-Thiers verkehrt hat, war mir völlig neu. Kann ich darüber etwas erfahren? Die amerik. Presse, schreiben Sie, hat mit Recht Goethe als Antisemiten behandelt. Zu diesem Thema möchte ich, wenn Ihnen möglich, alles erreichbare Material erbitten. (Angabe von Büchern, Zeitschriften mit Verfasser, Verlag, Datum, Seitenzahl, Inhaltsangabe etc.) Falls es Ihnen aber schwer fällt, bitte unbedingt es zu lassen. Hauptsächl. Interessiert mich Aufsätze über Goethe pro tum, so z. B. Ezechiel's Rede a. d. Goethe-Festsitzung vor 1914 aus d. J. 1932. Goethe ist eine Hauptquelle des Antisemitismus. Ich habe eine grössere Anzahl memoiren, Aber jüd. Memoires von 1813—1945, schreibe darin eine Geschichte dieser Zeit mit Hervorhebung des auch bei Thom. Mann etc. dürftigen Materials, das nur des Zündholzes Hitler bedurfte, um in der Ent-Europäisierung der Juden zu explodieren. In der nat. Zeitschr. u. die Juden in Oesterr. bekämpfte Bloch S. 55 die Assimilanten u. forderte die öst. Juden auf, neben anderen nationalen Gruppen in öster. Nationalitäten-Staat eine solche selbständige Gruppe zu bilden. Das Pro u. Contra in der Diskussion, die sich daran anschloss ist das, was mich besonders in Ihrem Briefe interessiert. Ich möchte diese - grössere - Arbeit in USA herausbringen. Doch müsste mein Manuscr., wenn ich es fertig habe, hier abgeklopft, ins Englische übersetzt u. — von einem Verlage angenommen werden. Prof. Baron der in Wien als Student mich Material bei mir holte (hier aber auch nicht aufgenommen hat), ist Sekretär der Amer. Jew. Hist. Soc., dem Comm. Member ich seit 1903 bin. Er könnte mich auch an x Stellen. Vielleicht wende ich mich an ihn um Rat wenden. Ein hiesiger hebr. Autor, der in USA war u. zu dem dortigen Verl. gute Beziehungen zu haben behauptet, mir somit als solid empfohlen, kann zu mir nicht d. Erklärg., er wolle meine Biographie schreiben u. in erzählenden Kapiteln im Verl. publizieren. Da er aber des Deutschen (Wenigstens Sprache, nicht Jargon) nicht recht mächtig ist, müsste ich ihm das Material übersetzen. Ich habe es vor, sowie die hist. Arbeit fertig ist. Sie wissen es nur, weil Sie nämlich den Verl. berühren. Von Rabb. Grünwald habe bisher weder Brief noch Nachricht. Auf Zunckers u. a. Blatts für das Bloch-Centenarium vergebe ich. Ohnehin kann ich Beiträge Rekonvaleszenz zu spät. Über Ihre Briefe erwarte ich die versprochenen weiteren Informationen. Erst nachher erwarte ich auch, dass Sie ja Ihre Briefe morgen vervollständigt haben. Ich besass es m. W. nie. Frau Bischofswerder schreibt mir: Wenn Sie so gütig bitte sie von uns zu grüssen, desgleichen Frau Strauss. Wie geht es Ihrer l. Familie? Sie sind ja auch schon Urgrossvater! Lissau schreibt mir oft aus England, rein Privates. Nur nebenbei erwähnte er, wie Dr. Ernst Müller (den ich in die Kultusgem.-Bibliothek gebracht) zu s. 70. Geburtstag in London als Mathematiker u. sonst als Gelehrter gefeiert

Dr. Grunwald
Jerusalem (Israel)
Waüchope St.

דואר אויר
25
ישראל
ISRAEL

אגרת אויר

Mr. Chaim Blocke

2050 Davidson Ave.

Bronx 53
NY
KSt

PAR AVION דואר אויר

קפל שלישי

כי יושם משהו בְּפִנִים האגרת — תשולח זו בדואר רגיל.

קפל שני

קפל ראשון

Jer. 22. XI. 50. Lieber Herr Bloch! Leider können Ihre Kopien der Briefe von Rathenau/Schmiedl u. Mezei. Der Letztere ist wohl kaum zu brauchen, da er, wie Mezei selbst ankündigt, von ihm veröffentlicht werden sollte u. es auch wohl wurde (wo? weiss ich nicht). Wichtig ist Rathenau. Ich bedauere Ihre Ausdauer u. danke Ihnen herzlichst für die grosse, grosse Mühe, die ich Ihnen bereits schrieb, haben. Eine größere Anzahl von jüdischen Kriegsmemoiren aus der Zeit von Napoleon bis Stalin gesammelt, alle noch unveröffentlicht, hauptsächlich mit Rücksicht auf den antisemitischen Standpunkt gegenüber Kameraden, Offizieren. Im Katalog 21 von A. Rosenthal, Oxford, finde ich: Leopold Gruenwald, Kriegstagebuch. Die Leiden u. Erlebnisse eines jüd. Soldaten, der im Welt-Kriege an verschiedenen Fronten gekämpft hat, Budapest 1922 (hebräisch). Es muss ziemlich seltenes Heftchen sein. Hier [illegible] nicht erhalten. Kennen Sie es sonst? Mir fällt hierbei ein, dass Sie ja selbst so interessant über Ihre Kriegserlebnisse zu berichten wussten. Könnte ich Sie bitten, sie mir aufzuschreiben? Ich glaube, dass sie für mich wertvolles Material enthalten würden. Oder sind Ihnen sonst derartige Aufzeichnungen bekannt geworden, die sich zur Publication eignen könnten. - Neulich war ein Herr Horwitz bei mir, der mich von Ihrer Adresse hat. Er sprach mir von einem New Yorker jüd. Folkloristen Dr. Bloch. Wer ist das? Vielleicht befasst sich mit einer Studie über Tone-Wirbeln (vgl. Ps.). - An Frau Birchofsweder, der Sie Grüsse von mir ausrichten, habe ich geschrieben. - Sollten Sie das Büchlein von Gruenwald dort gesehen haben, möchte ich Sie bitten, mir kurz den Inhalt anzugeben, meine Bestätigung über Ihre Ibsen-etc. Copien haben Sie wohl inzwischen erhalten. Über Tunteters Nationalismus schrieb ich Ihnen ja schon. Nun hat ein amerikan. Rabbi an den Papst geschrieben, man möge aus der Kathol. Liturgie eine [illegible] judenfeindliche Stelle streichen. Ich glaube nicht an einen katholischen Humanismus. Einzelne Katholiken mögen menschlich fühlen, aber die Kirche war als solche von Anfang an judenfeindlich. Doch wären Ihre Beobachtungen zu solchen Massnahmen recht, dass Sie mir darüber gelegentlich Näheres - ausser dem, was ich schon weiss - mitteilen. Auch mein Urteil über Kaiser Franz Joseph, der so viel verhöhnt wird, ist durch Ihre Ergänzungen nur bestätigt worden. Mit Interesse und Teilnahme, wenn auch nicht Zustimmung, lese ich von Ferdinand eine neues, besseres Leben erwarten. (Wenn Sie gelegentlich abgestempelte amerik. Marken auf Briefen erhalten, wäre ich Ihnen sehr dankbar. Ich habe hier in meiner Facultät 3 kleine Marken (Jamaica) den 100-Geburtstag von N. Bloch [illegible] Karte ich dadurch feiern dass ich das I. Heft [illegible] 1912 eines Ungenossenen hatte. Sie erinnern sich vielleicht meiner Nichte Mirke aus Glenwick. Sie ist Frau Grossmann geworden. Übrigens hat sie seit 2. Mal - seit dem Tode ihres 1. Mannes - [illegible] war sehr passend. Herzlichen Dank & Gruss Ihr Dr. Freimann.

POST CARD כרטיס דאר

From מאת

Dr Grunwald
Wauchope Str.
Jerusalem (Israel)

das trage ich mit Ergebung. Wichtiger ist mir, dass ich auf Ihren Brief an The American Jewish Committee, New York, dem ich vor mehr als 2 Monaten per Luftpost schrieb, noch ohne Antwort bin. Hoffentlich kommt sie noch. Herzliche Grüsse von Haus zu Haus!
Ihr
Dr Grunwald.

ישראל
10 ISRAEL اسرائيل
JERUSALEM

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Ave
Bronx 59
USA N'York

POST CARD כרטיס דאר

From מאת

Dr Grunwald
Jerusalem (Israel)
Beth Silwan
Wauchope Str.

von Haus zu Haus!
Ihr
Dr Grunwald.

ישראל
15 ISRAEL اسرائيل

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Ave
Bronx 53
N Y

POST CARD כרטיס דאר

From מאת

Dr. M. Grunwald
Wauchope Str.
Jerusalem (Israel)

ich will nicht lange warten, bis ich Ihre Antwort erhalte, sondern ich schreibe, ist mir lieber. Willkommen. J. Linski Bryn Mawr Pa. wie mir Ihre Adresse bekannt, schon vor langer Zeit. Mit herzlichen Grüssen von Haus zu Haus Ihr Dr Grunwald.

BY AIR MAIL

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Ave
Bronx 53 N.Y.
USA

27. x. 50. Lieber Herr Blok! Ich freue mich, Sie sind wieder wohlauf z'u d. Ihr Rundfunk-Brief habe mit Dank erhalten. Hoffentlich können Sie noch aus dem Nachlass des Vaters etwas erhalten. Die Rathenau etc.-Briefe erwarte ich mit Spannung. Ich bin Ihnen wohl schuldig, dass ich Ihnen bis eine Zeitlang für Letztere, jetzt - wie es den Anschein - vorläufig nicht mehr. Statt schreibe ich noch aus anderen Gründen am liebsten auf offener Karte. Mit Interesse las ich Kurz nach dem Erscheinen des "Volk" von dem Imperial gröbelte, wie er seinem Auto, aus dem er bis äußersten wurden u. anstatt einen Segens, Hefer der Menge zu: Heil H.! Sie haben wohl Anteil gehört. Ich erwartete Hilfe, den Aufsatz direkt an den Aufbau einzusenden... Es steht mir bei, dass ein Lebenszeichen Eine jüdische Zeitung wird, [illegible] gern bringen. Ich [illegible] ich um die Fortsetzung der [illegible] cassionen. Er antwortete nicht. Und

8.5.50. Lieber Herr Blok! Soeben kommt Ihr Brief vom Juni (gewöhnl. Post) an. Inhalt: 2 Blättchen, auf dem einen 1 Satz aus Bismarcks Memoiren. Ich nehme an, dass von dem Inhalt nichts verloren gegangen. Nun Sie wollten mir doch, wie ich es brauche, eine grössere Anzahl von Briefen (Posen der Briefe) Ich bitte Sie nochmals darum. Vielleicht könnte ich nächstens nach New York u. Sie könnten dann die Kopien übergeben. Je eher, desto besser. Es werden auch nicht nur gegnerische Urteile sein. Was zur Geschichte des Antisemitismus etc. beitragen kann, ist mir willkommen. - Am Gründonnerstag pflegen die Katholiken in der Liturgie eine Stelle über die Blindmachung der den Heiland gekreuzigt haben, vorzulesen. Ich erinnere mich dunkel, dass nach der Hitlerzeit nicht Episkopen [illegible] Juden beim Festgottesdienst erwähnt hat, dass er diese gefährliche Stelle aus der Liturgie gestrichen hat. Was Thalheimer bekannt ist aber wer sie dort ein Erfahrung darüber beitragen könnte wurde der betroffene Passus aus der Gründonnerstag-Liturgie [illegible] Ich [illegible] wäre mir sehr wichtig. Ihr [illegible] Brief brachte mir [illegible] die [illegible] haben mag viel Widerwärtigkeiten [illegible]

6. VII. 50. Lieber Herr Blok! Vor allem freue ich mich, dass es Ihnen gesundheitlich besser geht. Für Ihren ausführlichen Brief herzl. Dank! Ein Buch von Kuhn, „Das Judenhass" kenne ich nicht. Mit Politik will ich nichts anfangen. Die Briefe der beiden Londoner Geistlichen wären hingegen für mich von Interesse. Sie schreiben, dass eine Liste von Bismarcks Briefe an mich mit gewöhnlicher Post unterwegs. Ich habe nahme an, dass, wie Sie mir früher ankündigten, auch andere Briefe von Ihnen etc. etc. kommen werden. Es liegt mir daran zu zeigen, wie führende Geister sich zur Judenfrage gestellt haben. Lubocki haben Sie bei [illegible] gefunden. Auf meinen Einwand eingehen, hatte ich vorläufig nicht für angezeigt. Sollen wir offen sein? Ich hoffe, wir den Ukas gelesen haben? Was Sie [illegible] der [illegible] haben, war auch mir neu. Ich [illegible] Können Sie mir gelegentlich Näheres mitteilen? Dr. Knopfmacher [illegible] sich bei mir an, erklärte Dr. Seipel für einen [illegible]. Er habe eine Deputation der Kultusgemeinde bei [illegible] Ich [illegible] Bei der Gutmütigkeit [illegible] habe Sie auch zu [illegible] Ich [illegible] davon nichts. Kennen Sie Dr. [illegible] von besserer Seite. Können Sie mir genau angeben, wo der Artikel von Lubocki [illegible]

23. II. 50.

Lieber Herr Bloch!

Seit längerer Zeit hatte ich von Ihnen keine Zeile erhalten. Deshalb sah ich mich in einem Brief über Ihr Befinden, für Ihre rasche Antwort bin ich Ihnen um so mehr dankbar, als ich aus Ihrem, wie aber auch allen Briefen ersehe, dass es bei Ihnen nicht zum Besten steht. Gebe der Himmel, dass es anders werde u. Sie wieder in alter Stimmung schreiben können!

Es handelt sich mir jetzt um folgendes: An der Hand von Autobiographien, Briefwechseln etc., die noch nicht veröffentlicht sind, schreibe ich eine historische Studie, die z. Tl. auch meine Autobiographie enthält. Insbesondere will ich die Gefährlichkeit des Antisemitismus für die Weltpolitik darthun. Hierzu könnten mir alles, was Sie mir ~~persönliches Material~~ schicken, recht dienlich sein. Die Art wie Leute aus verschiedenen Lagern zur Judenfrage Stellung genommen haben, ist für mich belangreich. Sehr willkommen wäre mir, was Sie in Ihrem Nachtrag zu den Memoiren meines

Silvesterabend Ds — am 20. Nov. d. J. ist ein Jahrhundert seit seiner Geburt verflossen — Bd. III m. e. Blick auf s. berühmten. Sie nennen leider so viele nicht, deren Namen mich interessieren würden, Forbek u. Kirchliche Größen etc. Wenn man so allgemein von Leuten spricht, deren Namen ja doch sicherlich jedes, da viele von ihnen nicht mehr leben, (unglos ist) Hingegen Kenntnis bei ihren Urteilen, die ich mir direkt oder durch Lektüre zu verschaffen suche. Sie bitte, besonders auf die Unterschrift, nicht auf das Datum an. Jedenfalls sind Sie wohl auch meiner Meinung, dass, wenn Sie schon keine bessere Verwendung für sie haben, sie am besten bei mir aufgehoben sind. Mit herzlichem Gruß dienen können.

Im voraus bestens dank u. herzliche Grüße von Haus zu Haus!

Ihr ergebenster

Dr. MAX GRUNWALD
Rabbiner der israel. Kultusgemeinde
~~in Wien~~

Jerusalem (Israel) P.O.B. 764.
~~Wien~~ am 5. VIII. 1949

The Editor,
Jewish Spectator,
New York.

Dear Sir,

I enclose the German manuscript „Goldbes Projekt einer Geschichte der Bibel", which might be of interest to you. If so, kindly inform. Otherwise I would appreciate its return.

Yours faithfully

M. Grunwald

Jer. (Israel), i. VIII-49.

Lieber Herr Bloch! Ich komme wieder mit einer Bitte. Wie ich höre, nimmt der Jewish Spectator in Newyork Artikel in Deutsch an, die er selbst ins Englische übersetzen läßt. Er zahlt auch Honorar. Nun kenne ich seine Adresse nicht (bitte sie mir gelegentlich mitzuteilen), weiss auch nicht, ob er wirklich deutsche Aufsätze annimmt. Darum bitte ich Sie, der Redaktion beiliegendes MS zu übermitteln, von dem ich keine Abschrift habe, u. zu hören, wie die Sache sich verhält.

Nimmt der Spectator den Aufsatz nicht, so kommen in Betracht: Jewish Social Studies, Newyork, 1841 Broadway (allerdings Vierteljahrschrift), Yvo oder sonst eine entsprechende Zeitschrift.

Ich bitte Sie vielmals, diese Bemühung zu entschuldigen. Aber Amerika ist jetzt für mich so gut, wie die einzige Mögl. Akkeit, etwas zu publizieren.

Hugo Gunar von Hans

Hans.

Ihr

[illegible]

Jerusalem, 25. VII. 49.

Lieber Herr Bloch! Ich freue
M. C. mich, dass Sie die Hitzwelle in
einem Sommeraufenthalt überstanden
konnten. Heut wieder einige Bitten.
Vor längerer Zeit sandten Sie mir „Jewish
Social Studies, Vol. VIII, No 1, worin meine
Bibliothek unter den Wienern nicht aufgezählt
wurde. Wahrscheinlich zurückzuführen auf das
Ehepaar Wischnitzer, das mir auch sonst sich feind-
selig zeigte. Dafür hat in der „Allg. Wochenzeitg.
v. Juden in Deutschl.", Düsseldorf 24. VII. 49,
ein Dr. L. Löwenthal meine Verdienste um die
Hamburger Volkskunde-Bibliothek in einer Be-
sprechung jenes Heftes der Social Studies sym-
pathisch hervorgehoben. Da diese Studies wert-
volle Artikel enthalten, bitte ich Sie, Ihren Freund
Joshua Bloch, der, wie die Wischnitzer, auch
zur Redactionscommission gehört, zu fragen,
ob ich diese Zeitschr. nicht gratis erhalten kann.
Hauptmacher dabei ist Dr. Baron, der mich aus
seiner Studentenzeit kennt u. oft zitiert.
Doch scheint er nicht leicht zugänglich zu
sein. Er hatte hier Bekannte besucht. Ich sah
ihn nicht. Sonst hätte ich ihm diese Bitte per-
sönlich vorgetragen. Fragen Sie, bitte, Hr. Bloch
auch, ob man an die Zeitschr. Beiträge in
deutscher Sprache schicken kann. Einen

solchen habe ich an die Red. der „Commentary“ gesandt. Haben Sie zu ihr Beziehungen so bitte ich Sie, gelegentlich sich nach dem Schicksal meines Aufsatzes zu erkundigen. Er dürfte in wenigen Wochen in New York eintreffen. Ich bin jetzt, da hier für Bücher Karten grosse Schwierigkeiten wegen des Krieges, hauptsächlich auf Amerika angewiesen. So habe ich in Leipzig schon vor Jahresfrist eine Studie für die ZHWJ eingesandt. Da diese aber dringend ist, möchte ich die Arbeit an eine Revue des Hebräischen in USA schicken. Um welche? Die Studie umfasst 2 Teile: 1) eine Manuskr. aus Algier aus dem XVIII/XIX Jahrh. behandelt [illegible] auch kulturgeschichtlich interessantes Material zur Kulturgeschichte. 2) ein Manuskr. aus Marienpaus d. XVII/XVIII Jahrh. aus Lübeck dem ZHB, von einem polnischen Mendelssohn-Studierenden in Paris, ein mendelssohnisch-kabbalistisches Wörterverzeichnis in 10 Sprachen. Die Arbeiten umfassen nur wenige, im ganzen etwa 30 Druckseiten. Ferner arbeite ich seit Jahren an einer Studie über die Handschriften Gedichte des Juden (wie man mich den Hindern nennt) pl. z. w. Heine ich sie, die in Kürze erscheinen soll, in deutscher Sprache nach 11 Jahren Kürzung, wäre es mir sehr lieb, Joshua Bloch wieder als Rat stehen könnte.

Die Goethe-Gesellschaft versendet mich, ihre Beiträge zur Goethe-Bibliographie zu liefern. Ich sammle meine Schriften u. wirkliche andere Bibliographien, [illegible] etwa 200 Nummern, darunter etwa 30 von Übersetzungen ins Hebr. u. Jiddische wichtig ist Shapiro ZHB XIII, 1910 S., das die New York Archiven hat. Ich hoffe er hier aufbewahren könnte, denn Sie es kennen, bitte ich Sie, mir Ihnen etwa bekannte hebr. und jiddische Übersetzungen Goethe'scher Gedichte etc. namhaft zu machen. Vielleicht wenn auch die YIVO zu helfen. Überhaupt bitte ich Sie, alles was in Buchform oder in jüd. und anderen Zeitungen über Goethe erschien u. Ihnen begegnet, mir gütigst mit Autor, Titel, Ort u. Zeit des Erscheinens anzugeben.

Eine Schwierigkeit für mich besteht jetzt darin, dass die hiesige Universität auf dem Scopus unzugänglich ist. So habe ich z. B. unter meinen Notizen eine, die lautet: Jahrbuch für jüd. Geschichte u. Literatur, Berlin 1909 S. 121 „Goethe u. die Lichtputze". Da ich dieses Buch, das ich einst besass, vorläufig hier nicht auftreiben kann, bitte ich Sie gelegentlich bei Joshua Bloch oder sonst dieses Band einzusehen u. mir die betr. Stelle mitzuteilen. Vielleicht ist immer. Sie sich auch des Wiener Volksliedes: das hat kein Goethe gesprochen, das hat kein Schiller gedicht. Ist von kan Klassiker, von kan Genie etc. Wer ist der Verfasser? Und wie geht es weiter? Auch dies nur gelegentlich, wenn Sie dort einen „echten Wiener" sehen. Wie Ihr Buch sind auch Sendungen von Hilde an mich verloren gegangen. Vielleicht können Sie mir doch noch ein Rez.-Exemplar schicken.

Mit herzlichem Gruss

Ihr

[illegible]

Hr. Joshua Bloch kann mir vielleicht Folklore-Zeitschriften nennen, i. e. deutsche Beiträge aufnehmen.

764.3.0

BY AIR MAIL

ALEM

Mr. Chaim Bloch

2050 Davidson Ave

Bronx 53, NY

NY

USA

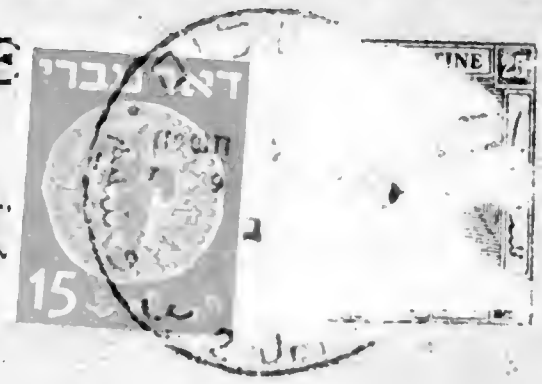
Jena 10. VI. 79.

Lieber Herr Block!

Ich war höchst besorgt um Sie, da ich seit vielen Monaten keine Zeile von Ihnen erhalten habe. Nun kam Ihre Broschüre, die mir den Gedanken nahelegt, dass Sie vor Aufregung nicht dazu kamen, mir zu schreiben. Hier geht es alles seinen gewohnten Gang. Bin ich wieder in meiner alten Wohnung hin, in die man inzwischen eingebrochen hatte, habe ich Ihnen wohl mitgeteilt. Ihr Buch [illegible] offenbar verloren gegangen oder gestohlen worden.

Mit herzlichen Grüssen von uns allen Ihr Dr Hennwald.

BY AIR MAIL AIR LETTE



IF ANYTHING IS ENCLOSED T
WILL BE SENT BY ORDIN

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Ave
Bronx 53
N.Y. USA

WHEN FOLDED THE LETTER MUST CONFORM IN SIZE AND SHAPE WITH THE BLUE BORDER WITHIN WHICH THE ADDRESS ONLY MAY BE WRITTEN

SENDER'S NAME AND ADDRESS:—

Imgunwar
P.O.B. 764
Jerusalem

3. IX. 48.

Lieber Herr Bloch! Ihre hebr. Anfrage nach unserem Befinden vom 24. VIII. ist soeben eingetroffen. Ihre letzten beiden Briefe habe ich nicht erhalten. Sonst hätte ich doch, wie gewohnt, umgehend geantwortet. Was stand in ihnen? — Frl. Dr. Neugröschel brachte mir vorige Woche einen Brief von Ihnen vom vorigen Jahr. Sie bat mich, wenn möglich, ihr durch Kurt eine Stelle zu verschaffen. Da sie aber nicht 1726 Ibsen noch schreiben kann u. außerdem jetzt hier eine Stelle, die für sie in Betracht käme, Kurt nicht bekannt ist, ist jetzt für sie keine Aussicht vorhanden. — Ich bat, da Frl. N. dieser Tage an Sie schreiben wollte, sie möchte Ihnen mitteilen, dass mir daran liegt, wenigstens von den wichtigsten der Briefe (von Ibsen, etc.) Abschriften zu erhalten, falls es Ihnen nicht besondere Mühe bereitet. Ich bin an einer Arbeit, in der ich u. a. die Stellung hervorragender S'/E zum Judentum streifen muss. Dafür gewinnen wir solche Briefe, zumal da bisher unbekannt, wenigstens dem Hauptinhalt nach wiedergegeben, ein nicht unwichtiges Material zu bieten.

Ihr Buch, das Sie mir zugedacht haben, ist bisher hier nicht eingetroffen.

Der Verlust von Briefen ist, da die englische Post eine nicht sogleich ausfüllbare Lücke hinterlassen hatte, etwas nicht Ungewöhnliches.

Mit herzlichen Grüssen
Ihr
Dr Grunwald

POST-CARD כרטיס־דאר

From מאת

Dr Grunwald
Jerusalem
P.O.B. 764

BY AIR MAIL
PAR AVION

Air Mail

Mr. Chaim Bloch

New York
Bronx 53
NY
2050 Davidson Ave. USA

26. XII. 44.

Lieber Herr Bloch! Vor allem herzliches 6 N zur Hochzeit Ihrer Enkelin! Ihr Buch ist nicht angekommen, also wahrscheinlich verloren gegangen. Die gute Besprechung, die Sie mir eingesandt haben, ist noch erfreulich. Hoffentlich haben Sie auch sonst Freude von dem Buche. Wenn Sie mir Briefabschriften schicken wollen, eilt es nicht. Es muss nicht Air mail sein. Von hier geht noch kein Air letter. Auch ist das Porto für Luftpost von hier 3mal so teuer, wie von dort hierher. Von den Abschriften, die Sie Ihrem Brief beilegten, kann ich nur etwas von Ibsen in Heise gebrauchen. Die anderen 2 Seiten (mit Schreibmaschine) fangen mit einem Bericht des D. V. (Deutsches Volksblatt?) über Nordau an, u. ich weiss nichts damit anzufangen. Es tut mir um die Kosten leid, die Sie sich gemacht haben. Sehen Sie nur zu, dass Sie sich gesundheitlich wieder in Ordnung bringen! Mit herzlichen Grüssen von uns aller Ihr Dr. Grunwald

BY AIR MAIL **AIR LETTER**

IF ANYTHING IS ENCLOSED THIS LETTER
WILL BE SENT BY ORDINARY MAIL

Mr. Chaim Bloch

2050 Davidson Ave.
Bronx 53
New York N.Y.
USA

WHEN FOLDED THE LETTER MUST CONFORM IN SIZE AND SHAPE WITH
THE BLUE BORDER WITHIN WHICH THE ADDRESS ONLY MAY BE WRITTEN

SENDER'S NAME AND ADDRESS:—

Dr. Grunwald
Jerusalem
P.O.B. 764

10. IV. 48

Lieber Herr Bloch! Drei liebe Briefe sind ziemlich gleichzeitig von Ihnen an mich gelangt. Da ich aus ihnen ersehe, dass Sie über die mich gegenwärtig betreffenden Verhältnisse annähernd unterrichtet sind, brauche ich Ihnen nichts Näheres darüber zu berichten. Jedenfalls bin ich von neuem in ein provisorisches Asyl übersiedelt, und es empfiehlt sich deshalb, als meine Adresse bis auf Weiteres P.O.B. 764 zu gebrauchen.

Ob ich überhaupt in die Wanchopestr. noch einmal übersiedeln kann, wo ich Möbel u. Bücher habe zurücklassen müssen, weiss ich nicht, da das betreffende Haus ziemlich exponirt liegt.

Nun zu Ihrem Buche, dessen Fertigstellung uns mit grosser Freude erfüllt hat. Wir alle gratuliren Ihnen herzlichst. Am besten, Sie warten mit der Übersendung an mich, bis der Postverkehr ös wieder einmal in Gang kommt.

Mit vielen Grüssen

Ihr P. Grunwald

BY AIR MAIL **AIR LETTER**

IF ANYTHING IS ENCLOSED THIS LETTER WILL BE SENT BY ORDINARY MAIL

Mr. Chaim Block

c/o Pardes, Publishing Company

2050 Davidson Ave

Bronx 53

New York

USA

WHEN FOLDED THE LETTER MUST CONFORM IN SIZE AND SHAPE WITH THE BLUE BORDER WITHIN WHICH THE ADDRESS ONLY MAY BE WRITTEN

SENDER'S NAME AND ADDRESS:—

Rabbi Phillip Hamaliah

Jerusalem

P.O.B. 787

Jerusalem, 23. Febr. 48.

Lieber Herr Block! Ihr l. Brief vom 17. Dez. 47 ist jetzt angekommen. Ein Airletter kostet kaum mehr, geht nur einige Tage. Doch darf man nicht einlegen. Durch Hr. Hans Margolis, 370 Columbus Ave, N.Y.C. sandte ich Ihnen einen Zeitungsausschnitt, in dem H. M. gelobt die diesmal an einen Koffer meiner sel. Theis gewachsen macht. Den Schaschuppy-Artikel haben Sie längst. Nochmals vielen Dank! An den Verlag schreibe ich, wie auf jeden Verlag in solcher Angelegenheit mit größtem Widerstreben. Zahlreiche Zeitungen, für die ich geschrieben habe, sind eingegangen. Jetzt sende ich Rezensionen nur an die englische Palestine Post. Da diesem eine Liste ich Sie, falls Sie es für nötig halten, umstehende Zeilen dem Verlag Pardes, dessen genaue Adresse Sie mir nicht angegeben haben, zu übermitteln. Wegen Prof. Kobs in dem Historia Judaica ein vorigen Herbst mein Porträt, Magendavid hatte erscheinen sollen, habe ich Ihnen geschrieben. Ich wollte wissen, was mit dem Artikel geschehen ist. Wenn Sie Hilde die Sache in die Hand genommen, so erwarte ich Ihren Bescheid. Der Herausgeber der Iwri, Dr. Pattai, ist in Amerika. Wenn Sie etwas über sein derzeitiges Tätigkeitsfeld hören oder sehen, bitte es mir zu schreiben.

Herzlichen Gruß und Dank Ihr

Jerusalem, 28. B. 48

Verlag Pardes, Publishing Co.,

New York.

Da ich Ihre genaue Adresse nicht ermitteln konnte, benütze ich die Gelegenheit, auf diesem Wege um gefällige Zusendung eines Rezensionsexemplars des bei Ihnen dank Ihrer verlegerischen Bemühungen des Herrn Chaim Block zu ersuchen. Die hiesige Palestine Post veröffentlicht bisher alle Rezensionen, die ich an sie sandte, und ich habe deshalb Grund zu der Annahme, dass sie auch diese Buchbesprechung abdrucken wird. Hebräische Zeitungen, für die ich bisher gesprochen habe, können erst in zweiter Reihe in Betracht, da Rezensionen meist sehr erheblich von den Redaktionen gekürzt werden. Immerhin würde ich gegebenenfalls etwa dem "JTK" eine Besprechung einsenden. Jedenfalls ist von der (englischen) Palestine Post ungekürzter Abdruck zu erhoffen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Rabbi Dr. Max Grunwald

Ffr. 27. XI. 47.

Lieber Herr Bloch!

Von Hilde Kammel soeben ein Brief mit einer Einlage von Ihnen, in der Sie über ein Buch (über Wieser?) Bibliothekar? Das kann doch sein. Sie scheint das Buch nicht erhalten zu haben, da sie es nicht zurückgesandt hat. Aus Ihrem l. damaligen Briefe an mich sehe ich, daß das Buch noch nicht erschienen wird. Ich gratuliere Ihnen dazu. Vor einiger Zeit fragte eine Bekannte von Kurt ihn nach meiner Adresse für einen Mr. Bloch in Newyork, der eine Biographie von mir schreiben wolle. Ich denke, es kann nur der Mayor der Bibliothekar sein. Wissen Sie etwas davon? Es scheint ein Missverständnis

Inzwischen haben Sie sicherlich in Ihrem Sammelsurium wieder erhalt.

Vielleicht hat es für den „Aufbau" oder ein anderes Blatt Interesse, daß sich in Lessings Hinterlassenschaft ein solches findet, das „Auf der Lay" betitelt ist und auf den beerdigten Complicen Hitlers passt, also 200 Jahre vor ihm.

Mit besten Grüssen von uns allen

Ihr W Grunwald.

Mr. Chaim Block

2050 Davidson Ave

Bronx 53

New York

NY USA

Dr Grunwald
P.O.B. 764
Jerusalem

Jer. 21. XI. 47.

Lieber Herr Block! Ihren l. Brief habe ich mit tiefer Wehmut gelesen. Es wird Ihnen nicht zum Trost gereichen u. dennoch möchte ich Sie daran erinnern, dass ich an solchen Erfahrungen nicht arm bin. Was habe ich mit meinen Lieben alles erlebt. Und nun hat man mich, wie so viele, einfach beiseite gestellt nach immer keine Aussicht, dass ich sie zurückerhalte. Ohne, dass ich über meine Sachen und Bücher u. Manuscripte verfügen kann. Ich bastle mir Bücher zusammen, so dass ich vorläufig auch unter diesen Umständen arbeiten kann.

Über das, was ich hier mit den andern Kreisen, über die ich schreibe, erlebe u. erleide, will ich nicht weiter schreiben. Es ist beschämend.

Trotzdem bitte ich Sie, nicht den Kopf hängen zu lassen. Die Gesundheit ist doch zu kostbar, als dass man sich dergleichen zu Herzen nehmen dürfte.

Das Buch habe ich von Hildesheim erhalten. Ich danke Ihnen herzlich dafür. Dass man meine Bibliothek nicht verschleppt, wundert mich nicht. Wundern, wenn ich mit der Arbeit an dem Buche ansehe.

Ich frage Sie schon in dem letzten Brief, ob Sie davon gehört haben, dass ein Bibliothekar, — meine Biographie schreiben

will. Er wandte sich an einen hiesigen
St. Arzt, Sohn des Prager Rabbiners, um
biographische Daten über mich. Dieser
suchte auch auf einem Magistratsamte Ge-
nauen.

Bleiben Sie tapfer! Erhalten Sie sich
mir u. Ihren anderen Freunden u.
schreiben Sie recht bald wieder.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr
Grunwald

N.B. Von meinen Aufsätzen in den
AJJV kann ich Ihnen keine Separat-
drucke, weil die Redaktion damit
kargt. Der Herausgeber der AJJV,
Dr. Patai, ist für einige Monate
nach Amerika gereist. Wenn Sie von
seinen Vorträgen etc. hören, bitte ich
Sie, mir gelegentlich darüber zu
schreiben. Prof. Kisch versprach mir
auch, heilig meinen Aufsatz in sei-
ner Historia Judaica spätestens
diesen Oktober zu bringen. Bisher
habe ich nichts davon gesehen.
Vielleicht erfahren Sie in Ihrer Buch-
handlung, ob der Aufsatz erschienen
ist. Falls nicht, bitte ich Sie um gefl.
Nachricht.

Bern. 29. V - 47.

DB 764

Lieber Herr Block! Besten Dank für Ihr Brief u. Zeitungsausschnitt. Trotz allen Bemühungen konnte ich bisher gerade den "Aufbau" nicht ausfindig machen, in dem unter Bezugnahme auf mich Schuschnigg angegriffen wird. Ich bitte Sie, mir den betreffenden Artikel einzusenden. Meine Bemühungen haben Sie wohl in Zukunft erhalten.

Seit Jahren besitze ich den 1. Band von Zunz der Rabbi Akiba Josua Gajim in Ramsgate. Falls ein 2. Teil, wie angekündigt, erschienen ist, bitte ich mir nebst genauer Adresse der Verl. mitzuteilen. Ich würde dann an ihn um das Buch schreiben, das ich für meine Arbeiten über die 10 Gebote brauche.

Das der Druck Ihres Buches glatt weitergeht, freut mich sehr. Liebes

habe ich noch immer nicht meine
Wohnung zurück.
Voriges Jahr schrieb mir Kidder, dass
ein Prof. Kayser in California sich
sehr für meine Arbeiten interessiere
und meine „Minnesänger"
wieder aufnehmen wolle. Kayser wurde,
wie ich ein „Aufbau"-Leser, als Leiter
der New Yorker jüdischen Museums
(im offiziellen an das Metr. Museum)
nach NY berufen. Er hat bei Kidder
nicht durchsetzen können, aber jetzt
plant noch Hegt mein Folklore-Ma-
terial arbeiten will. Wenn es Ihnen
nicht Mühe macht, bitte ich Sie, Ki.
anzurufen u. ihm zu sagen, dass
ich Ihnen diese Gefälligkeit gebe-
ten habe.

Bestens grüßt und dankt

Ihr W Grunwald.

16. V. 47. Lieber Herr Bloch! Dass Ihr
Werk Fortschritte macht, freut mich herz-
lich. Auch dass Ihre Gesundheit sich gebessert
hat. Beides hängt wohl zusammen. Da ich
noch immer nicht in meine Wohnung
zurückkann, bitte ich, an die Adresse:
POB 764, wodurch die Briefe an Kurt gelan-
gen. G. Kisch hat, wie ich Ihnen wohl schrieb,
den Artikel über Magen David, den seine Frau
ins Englische übersetzt hat, im Oktober zur
Veröffentlichung versprochen. Statt dessen er-
hielt Hilde vor Monaten das Manuscript
zurück, weil – so verstand sie den Brief –
der Herausgeber (also Kisch) gestorben sei, also
wir demnach als Tatsache hinnehmen. Nun
erhielt vor 14 Tagen einer meiner hiesigen
Bekannten einen Brief der Prof. Kisch
vom 4. III. Ich schreibe ihm also, dass ich diesen
Bescheinigen nicht verstehe noch eine Aufklä-
rung verlange. Vor Jahren erwähnte mir Kisch
mal den 3. Bd. der Memoiren Blochs, da
der Verleger seinem Wunsch nach einem Rez-
Ex. nicht entsprochen habe. Kisch sagte
mir bestimmt eine Besprechung zu. Ich
schicke aus meinem Bes. das Exemplar
mit – ungebunden – beides Kisch erwähnte
das Buch behalten aber nicht besprechen
da der Verleger ihm so übel mitgespielt habe.
Ich bin also voll des Verhaltens was diese
Leute gegenüber Ihnen getan haben aber nicht machen
lassen um den guten Namen zu

einer Änderung seiner Behandlung
meiner Person zu veranlassen. Bitte
mir darüber gefl. zu berichten.
Auch hier hörte ich, dass man mich
gegen Schuschnigg zu Zeiten sehr
schlecht vorläufig nicht den Anklage-
punkt machen könne, aber eine Erinnerung
wie sie, falls der Anschluß sie nicht
repräsentiert, einen anderen Blick
geben könnten. Jedenfalls wäre es
nur Gift, wenn Schuschnigg sie
sehen würde. Das Fehlberg ein
Wien. Ich wünsche ich nicht. Hat er sich
während des Krieges dort halten
können?

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

J. Frenzel

Lieber Herr Direktor
ich erlaube mir Ihnen
beiliegend einen Brief
zu übergeben, den
ich gestern erhalten
habe und Ihnen
gefälligst

Soma, 24. II. 47.

Lieber Herr Bloch! Ihr l. Brief brachte mir die höchst erfreuliche Nachricht von Ihrer Heirat. Ihres Werkes. Ich beglückwünsche Sie von Herzen. Sie erwähnen „Heimanns Werk". Was ist das? Im Oktober-Heft der Historia Judaica versprach mir Prof. Kisch meinen Aufsatz über „Magen David" zu bringen. Bis heute habe ich nichts erhalten ... Vielleicht haben Sie die Güte, bei ihm diesbezüglich anzufragen.[2] In den Zeitungen haben Sie wohl gelesen, dass hier viele Juden von der Militär-Behörde plötzlich Einberufungen zu Arbeitsleistungen erhalten haben. Ich bin auch dabei. Ich kannte mir wieder meine Bücher und Manuskripte mitnehmen u. weiss nicht, wann ich sie wiedersehe. Vorläufig sind wir irgendwie untergebracht. Von Ihrer ist nichts zu erwarten. Wie alle anderen, guten Freunde. Zwar erhielt ich mir 1/2 Pf. Brot, als das Blatt sich wendete, zeigte auch er sein wahres Gesicht. Übrigens ist hier in einem Kibbuz der Wiener „Arbeiter" Julius Rosen-

feld. Ihm bezahlt man [illegible]
seine Pension ein, ihr bekommt
er sie nicht wieder. Mir wollte die
Ehe noch gemeinde als Ausländer über
haupt nichts zahlen, Nun, ich kämpfe
weiter.

Herzlichen Gruß!

Ihr

K. Brunnhaldt

29. XI. 16.

Liebe lieb Block! Ihr l. Brief (vom 2.) hat mich wegen der Bemerkung über Ihr Befinden sehr beunruhigt. Hoffentlich gehts Ihnen wieder besser. Kurt wollte am 27. XI. hier sein. Der Matrosenstreik hat seine Abreise verschoben. Ich hoffe, Ihn in Bälde hier zu haben. Doch verstehe ich nicht, dass er mir seit 5 Wochen nicht geschrieben hat. Wohl wieder ein Brief verloren gegangen. In der Tel.-Anweisung (Benachrichtigung) vom 13. XI. unter grossen Ausmachung (= Wiener Archivfund.: Eine Briefmarke Disraelis") ein offenbar von Dr. Gelber eingesandter Artikel über offen gewiss Entdeckung. Es bezieht sich auf einen (Brief Bilinskis u. spricht: Ein unbekleideter Teil der einbezahlten gegen Kommunisten aus der Bibel. Kaddasz sind ein Teil des Schriftstellers Chaim Blok." Die heurige Fastnacht, Edith" gab eine Festschrift zu m. Geburtstag mit einem - anderen - Beitrag von mir heraus u. veranstaltete Dienstag mir zu Ehren eine Feier. Ich habe nur 2 Exemplare, aber Fest-Abdrücke. Sowie ich kann, schicke ich Ihnen einen. Vorläufig sind sie noch nicht ganz fertig. N. Weinreich (NO) spielte mir einen herrlichen Gluck-Kontrapunkt. Wäre nicht jetzt der Chowbau über unser Volk gekommen, so würden viele Hunderte von Städten u. Städtchen ihre Feier mit Freude u. Anerkennung gefeiert haben. Sie schreiben mir, dass Sie mit Zweig u. anderen Gelehrten in Verbindung stehen. Da hätte ich nun eine grosse Bitte. Ich habe bisher in Verbindung mit hiesigen jüd. Persönlichkeiten aus Aktion u. Archiv mich um Erlangung meiner Pension bemüht, die laut Contract nach 10 Dienstjahren. Diese 10 zahlen verpflichtet war. Man hat diese aber vor Jahren mit der „Versicherungsanstalt" Wien V Bleichturmgasse 5 eine Versicherung getroffen, wonach ein Teil von den Beiträgen, der andere von der „Versicherungsanstalt" gezahlt werden sollte, Verfahren mir geschrieben, ich möge Namen u. Geburtsdatum [illegible] an die Beiträge, wandte ich mich von dem [illegible] die A[illegible]

dass nach dem österr. Pass immer nicht im
Ausland gezahlt werden dürfen. Ich kenne aber
Fälle wo bereits Pässe (z.B. der verstorbenen
Dr. Friedjung) ihre Passion bereits erhalten haben.
Die Situation hat sich bisher für uns Oesterreicher
verschlechtert. Unsere Vertreter in London (ein Mitglied
der Unterhauses u. ein Rechtsanwalt) sind der Ansicht,
dass die Controll Kommission Deutschland u. Oesterr.
die Ansprüche der deutschen Passinhaber streichen will,
aber mit einem Akt wie der österreichischen
da für Österreich (wohl mit Rücksicht auf die Russen?)
sich die Lage verändert habe. Ich weiß natürlich
alles versuchen, um Pässe zu bekommen
aber, wie ich glaube, wäre es von grossem Vorteil
wenn ein Banker oder seinesgleichen an Einfluss
bei der hiesigen Regierung (bezw. Versicherungsanstalt
u. Cultusgemeinde) hier für mich eintreten würde
damit ich meine Pension in englischer Währung
vorher bekomme. Meine monatl. Pension (von
Altösterr. u. Versicherungsanstalt) beträgt 970.20 Schilling
meine Gesamtansprüche betragen bis ende 1945
104.713,20 Sch. Falls es Ihnen möglich wäre, einen
Fürsprecher dafür zu erscheinen dass man mir
den Pass jetzt sofort ausstellt, wäre es für mich natürlich
von besonderem Wert. Da jetzt die Luftpost von Amerika
wieder erheblich verbilligt ist (auf wohl auf anderen
Ländern, aber nicht von hier nach Amerika) bitte ich
Sie, falls Sie etwas Positives zu berichten haben, es
mir per Airmail zu schicken. Sobald Sie mein neues
Buch erhalten haben, bitte ich es mir wieder zurückzu-
schicken. Mit besten Grüssen Ihr

Dr Grunwald.

Mr. Chaim Block
c/o Dr Miriam Block
2067 Davidson Ave
Bronx 53
N. Y.
U.S.A.

Dr. Grunwald
Jerusalem
Wauchope St.
Beth Silman

Jer. 20. X. 22.

Lieber Herr Tolk! Ihren Pessimismus finde ich unbegründet. Sie haben doch persönlich so viele Freunde u. können auf so viele Erfolge stolz sein, dass dies schon als Trost genügen kann gegen Depressionen. Für Ihren Artikel in Ihrer Zeitung besten Dank! Aber wie kommen Sie dazu, auf die Kulturgesellschaft einen Schuss abzugeben? Lesen Sie das nicht! Ich habe mich mit meinem Aufsatz über Magenbeschwerden der Zeit bei J. Kindt energisch affiziert. Ich weiss Kameraden, die deshalb, weil sie Ehrenbürger von Tel Aviv sind, Unannehmlichkeiten erfreuen müssen, dass sie nicht die Zeitung lesen. Ich bekomme so viele Briefe, viele Hunderte von Städten u. Städtchen in Europa. Anerkennung Ihres 75. Geb. Tages zeigt sich. Aber auf Sie weiss alles, was auch an jüdischen Kulturunternehmungen blühen, Ihre Verdienste zu schätzen. Sobald ich herauskomme, komme ich. Erst kommen in der N. Fr. Presse meinen Opponenten sehr günstig besprechen, wollte auf meine "Jews of Vienna"

besprechen, daß es aber nicht die Pflicht
Ihrer Kommission bezüglich
Polizeiwesen. Wenn man für eine
endliche Ruhe sorgen!
Mit kollegialem Gruß
Ihr

29. VII. 46.

Lieber Herr Bloch Gr. K. St. Thr. 1. Brief vom 28. 6. ist soeben eingetroffen. Vor allem teile ich Ihnen mit, dass Kurt Sch. jetzt geschäftlich nach Amerika reist u. natürlich Sie besuchen will. Die Briefe Ihres Oesterreicher an Sie sind ausserordentlich interessant. Da die österr. Regierung sich bereit erklärt hat, den im Auslande weilenden Pensionisten vom 1. V. 45 ab die Pension in die Wiener Postsparkasse einzuzahlen, will ich mich nun darum bemühen, dass ich etwas hierher bekomme. Ob es gelingen wird? Dr. Gelber habe ich 1 mal vor 8 Jahren, seitdem nie gesprochen. Auch einen, für das Wiener Blatt zu schreiben, habe ich keine Neigung. Dass die N.N.Bl. einen Festartikel zum 50. Jubiläum der Volkskunde mit m. Bilde bringen, schrieb ich Ihnen wohl. Die N.Z.V., das andere hiesige Folklore-Organ bringt nun zu m. 75. Geburtstag eine Festschrift mit Bibl., Biogra-phie etc. heraus. Prof. Kisch - ich habe leider nicht seine Adresse zur Hand - druckt in seiner „Iudica" einen Aufsatz von mir ab, den ein Arzt Dr. Frankenberg verfasst hat. Dieser hatte lange Zeit mit den Augen zu tun, schrieb mir aber, dass er freiwillig über mich in einer dortigen Zeitschrift etwas zu veröffentlichen beabsichtigt. Ich bitte Sie daher, den Artikel über Kaminka - u. mich, wenn er im „Aufbau" nicht aufkommt, nicht tragisch zu nehmen, sondern ad acta zu legen. Der „Aufbau" kann nur nur in den Sinn, weil er von vielen meiner alten Bekannten gelesen wird. Aber auch da ist Anlangen. Immer denke ich an m. seligen Schwiegervater u. seine Prophezeiung dessen, was jetzt

sich ereignet. Dass Sie mit Ihrem Werk
nicht vorwärts kommen und nicht
vorwärts kommen darf. Ihr soll eine helfende Engels-
hand allgemeinen Inhalts vorgreifen.
Ich habe auf Ersuchen die Hygiene bei den
Juden übernommen. In meinem Blatterne
erscheint viel über die moderne Erkenntnis
der hygienischen Bedeutung unseres
A 113r. Wenn Ihnen dergleichen unter die
Hand kommt oder Ihr Freund, der Rabbi
Akiba, mir etwas darüber, besonders aus
medizinischen Organen, mitteilen
oder leihen kann, wäre ich sehr dankbar.
Den „Anfang" habe ich sehr selten. Viel-
leicht steht einmal etwas darin, was
nach Ihrem Ermessen mich interessie-
ren könnte.

Schreiben Sie recht bald
wieder
Ihrem Sie herzlich
grüssenden
Freund.

14. VI. 46.

Liebster Herr Blank o/k/v! Meiner Gewohnheit gemäss bin erstaunt ich Ihre letzten Briefe unbeantwortet. Auch Ihre Frage nach wiederholtem Ausbleiben meiner Briefe beklagen. Ihren letzten Brief beantwortete ich mit 6–8 Seiten. Woran der Verlust meiner Briefe liegt, weiss ich nicht. Auch mit Ihrer Sendung – neben Artikel von mir – ein Aufsatz (mit meinem Bild) über das Judentum für, von mir gewünschte Volkskunde. Dabei eine Notiz (Jew. Chron.), die Sie vielleicht dort verwenden können. In den 1830er (einer Fortsetzung meiner Bilder gegen, hrsg. von Patai jun. mit Artikeln von mir, soll zu m. 75. Geburtstag [illegible] eine Festschrift erscheinen mit m. Biographie, i. d. wohl auch der Jawbert-Rummel gestreift werden wird. Falls der „Aufbau" (in dem ich Ihren Artikel über Kranz, „den Riesen" las, der mehrere mehl ch in einer [illegible] Übersetzung der Thesen von Harbeson (?) u. ? Brody herausgegeben hat) etwas bringen will (oder ein anderes dortiges Organ), überlassen Sie mir, bitte, vorher, damit ich Ihnen Daten liefern kann.

Bitte um Auskunft, wo Leinhardt über jene Protestversammlung rechtfertigt

50 years of Jewish Folkloristics.
- - - - - - - - - - - - - - - - - - -

This year it will be half a century since the first association for Jewish Folkloristics ("Verein fuer juedische Folkloristik) the "Verein fuer Juedische Volkskunde" was founded in Hamburg by Rabbi Dr.Max Grunwald. A museum was founded which had numerous successors. Everything that could be saved from the hands of the Nazis is now in the Jewish Museum in Palestine. It was also in Hamburg where Dr.Grunwald started his "Mitteilungen fuer Juedische Volkskunde" (Newsletters on Jewish Folklore) which were issued over a period of 32 years and succeeded to raise the Jewish Folklore to a science recognised by experts all over the world.

In close cooperation with Bacher,Brann, Brinckmann,D.Kaufmann, Koehler,Krauss, A.Landau, Mor.Lazarus, Loew, Marmorstein,Rieger, Roth, Seeligmann, Wachstein, Weissenberg, Leo Wiener,Alb.Wolf, Zeitlin etc. - while furnishing most of the contributions himself- Dr.Grunwald was first of all tried to collect all details referring to the subject, to follow up their Jewish origin, to compare them with the folklore of other peoples, to show their relationship which made it possible to draw conclusions regarding the history, ethnography and psychology of the Jewish people. It always was Dr. Grunwald's wish and ardent desire to bring this new branch of Jewish science together with the history of Jewish art, hygiene and other branches of research - the basis of which was laid in the "Mitteilungen" or "Newsletters" also to the knowledge of wider Jewish circles. Now several Associations for Jewish Folklore have been founded in Palestine where Dr.Grunwald has his residence since 1938. One of them is in Tel-Aviv and another one in Jerusalem and Dr.G. takes an active part in all their publications.

Special articles in the new volume of "Reschuwot", a hebrew periodical founded by Bialik - a sister periodical of the "Mitteilungen" deals with this anniversary of Jewish folkloristics. Considering his life's work Dr. Grunwald can say with our progenitor Jacob: "With my staff I have crossed this Jordan and now I have become two camps." (Mit meinem Stabe habe ich diesen Jordan ueberschritten und nun bin ich zu zwei Lagern geworden.)

Jerusalem, Wauchopestr.
Bet Salman 7 - V. 46

Lieber Herr Bloch! Heut will ich Sie zu Tränen des Briefes entschädigen. Zunächst herzlichen Glückwunsch zur Einbürgerung! An die Hanna Arendt könnten Sie event. schreiben, dass meine Bibliothek schon in Hamburg von der Jewish Encyclopedia als wertvoll bezeichnet wurde. Über meine Schriften hätte Sie, wenn nicht aus den jüd. Encyclopedien aus dem handouer Jewish Yearbook sich unterrichten können, das jetzt bei mir eine Biographie in Vorbereitung ist. - Wer ist Ihr argentinischer Verleger für s'zzg.? Für meine Sachen wären sicher Amerikaner. In den s'n'lbr (Bd. 2, Verlag Devir, Tel Aviv) erschien anlässlich meines 75. Geburtstages (s. J.v. im Oktober) je. des 50jährigen Jubiläums der von mir in Hamburg gegründeten Ges. f. jüd. Volkskunde (Folkloristik heisst das hier) ein Artikel von Prof. Fürst über mich (übrigens auch ein Beitrag von mir) mit einem Bild (ich am Schreibtisch) in dem ich mich selbst kaum noch erkenne. Wie Sie wissen, existieren in Anschluss an m. Jo. Geb.-Tag hier 2 Gesellschaften für jüd. Folkloristik. Die eine in Tel Aviv, die andere (Tarbut junior) in Jerusalem (ירושלים, תרבות), Jene arbeitet mit dem ז'23 u. die hier gewiss,

wie ich höre, in Herbst's eine Festschrift mir zu Ehren herausbringen. Wie ich aus Ihrem Artikel über Prof. Krauss ersehe, so haben Sie mit dem Aufsatz über Krauss besser. Falls Sie in d. Lage sein, über die 50 Jahre jüd. Volkskunde Ihre Notiz zu übersenden, so bitte ich Sie mir das die Mitteilungen Ihres Jahrbuches in 32 Jahrgängen von 1898 an erschienen sind. Des Allermeiste spricht ich selbst. Ihr Lehrer waren u.a. Bacher, Brann, Brüll (Direktor des Hamb. Kunst-Gewerbe-Museums), Dav. Kaufmann, K. Kohler (Cincinn.), Sam. Krauss, Alfr. Landau, Mor. Lazarus, J. Löw, Marmorstein, Rieger, Cecil Roth, S. Schechter (Cambr.), Wachstein, Abrahams, Weinberg, Leo Wiener, Albert Wolf, W. Zeitlin. Die Mitteilungen legen den Grund zur jüd. Folkl., jüd. Kunstgeschichte, Hygiene etc. Ich pflanzen Anklang bei allen, besonders christl. Fachleuten. Als ich 1934, nachdem ich an der hebr. Universität in Jer. 22 Vorträge über Folklore gehalten hatte, wandte ich mich auf den ich. Yellin Rat an ein in Engl. (nicht London) wohnendes Mitglied der Executive des hebräischen Vereins.

mit 1 Memorandum, wie dass (3
Thun sich anbot, gratis jedem Verleger über
Folkl. aus der Kur v. Vorträgen einen mir
nur die Reisekosten ersetzt würden, da doch
der alten Univers. Europas u. Amer. das über
das Folklore der betreffenden resp. andern
Völker Lehrstühle bestünden, die Antwort
lautete, man brauche hier vor allem Fürsorge
für die naturwiss. Fächer, nicht für die
geisteswissenschaftlichen. Wenn auch nicht die
hies. Univ., so interessirten sich doch, wie erwähnt,
private Kreise hierfür diese Wissenschaft. Auch
plant man hier die Herausgabe einer (bändi-
gen) hebr. Encyclopädie u. hat mir die Übernahme
einer Section angeboten. Ich hing da auch wandrer
Seite Interesse sich zeigt, eifrig dabei, dass meinem
grossen Material Artikel fertig zu stellen (s. 728)
die für eine hebr. Encycl. des jüd. Folkl. sich eignen,
Leider schickte mir der 1. 23 nur 1 Ex. u. keine
Sep.-Abdr. Sonst hätte ich Ihnen davon gesandt.
Sie könnten aber vom Verlag 1 Ex. erhalten, wie ich
glaube. – Die „Two" sprach mir, sie wolle meinen
Geb.-Tag in ganz grossem feiern, auch von Hebräern,
der Culturgesch. auffordern, um event. dann 1

ekeda anzufangen. Dr. Frankenberg (4
hat sich darin, u. auch sonst, als Nicht
erwiesen, d. h. er hat nichts getan. Da ich seit 1902
correspond. Mitglied der American Jewish
Historical Society bin, die mir anderweitig
ihre Publicationen zusenden, so wandte ich mich
an diese (event. durch den Präsid. Dr. A. Rosenbach,
Philadelphia, oder Prof. Jacob Barony, New York, der
mich von ihnen kennt) eine Notiz über Folkl.-Jubiläen
u. Geburtstag ~~bezüglich~~ senden für ihre Publicationen
ev. auch Ihren Freund, den Herausgeber des amerik.
Yearbooks. Nicht Prof. Kisch würde über mich Ihnen
etwas Sie ihm Daten geben. Als solche ~~er~~ folgende: die
Gebiete meiner Tätigkeit waren bezw. sind 1) Folklor's
seit d. J. Gründg der Gesellsch. f. jüd. Volksk., in Hamburg
1896 u. eines Museums, das in vielen Gemeinden
Nachfolge gefunden hat. Herausgabe d. Mitt. u. Jahr.
Aufsätze in Monatsschr. f. Gesch. u. Wiss. d. Judenthums,
Gaster-Festschrift u. jetzt in d. Z. u. d. Mitt., u. kleinen
hebr. u. engl. Zeitungen. 2) Hygiene der Juden. 1911
Ausstellg in Dresden, 1926 Berater der Ausstellg in
Düsseldorf, Buch „Hygiene der Juden" etc. 3) Jüdische
Kultgeräte u. a. Plastische Holzsynagogen. 4)
Philosophie (Preisschrift über Spinoza in

Deutschland" u. a.. (vgl. meine (5
Bibliographie 1941). 5) Inventarschrift
über Sam. Oppenheimer (Gehilfe des
jüd. Wirtschafts im 17. u. 18. Jahrhundert) u.
andere hist. Arbeiten über die deutschen
u. sefard. Juden in Hamb., über Wien, Eisen-
stadt u. s. w. 6) Theologie u. a. Berurya,
über gegen die Orgel in d. Synagoge, Mordechai
Mardan (hier ~~Dan~~ gelesen u. verehrter)
etc. 7) ~~Fe~~ jüd. Literatur (Bibliographie des
ÖZNJ als gekrönte Preisschrift von der
Akademie in Cordova - neben den Preisschriften
Die Eigennamen des Alt. Testam. ? (evangel.-
theol. facultät Breslau), Sam. Oppenh. (Spinoza)
Praktisches Wirken: Hilfskomitee Pinsker Palästina
1915 (die in der schwersten Zeit des Krieges über Millionen
Herr. Kranken, Medikamente u. Lebensmittel
hierher schickte u. für die vom Zusammenbruch
bedrohte Poliklinik für Augenkranke der Dr.
(jetzt Prof.) Feigenbaum, hier, die gesamte
Einrichtung über 20.000 schweiz. Franken
aufgebracht hat. Hier hat man, von den erwähnten
Daten abgesehen, mich in das Ehrenpräsidium
der Jerusalemer Gesellschaft für Folklore

Jav. 20. IX. 45.

Lieber Herr Bloch!

Herzlich gefreut haben wir uns mit der Nachricht, dass Mirjam geheiratet hat. Ein grosses Tor! Auch dass Ihr Werk erscheinen soll, ist ein Glücksfall, zu dem wir bestens gratulieren. Ist es das, für das ich Ihnen meine Photographie sandte?

Vor Monaten hat ich Sie, in den „Aufbau" eine Notiz zu geben, daß ich am 1. August vor 50 Jahren mein Amt als Rabbiner in Hamburg angetreten habe u. dass meine erste Funktion die Einweihung der Neuen Dammtor-Synagoge war, der einzigen, die die

Nazis dort nicht angetastet haben. Ist die Notiz erschienen? Hier hat jemand eine solche Notiz in eine Zeitung lancirt u. viele Gratulanten fanden sich ein. Von Rabbi Trachtenberg u. meiner „Kulturgeschichte" habe ich nichts weiter gehört. Eine Masse seit Jahren gesammelten Materials bearbeite ich u. übersetze es ins Hebräische. Vielleicht kann ich dafür in Amerika einen Verleger finden?

Mit vielen Grüssen von uns allen – Ihr

J. Grunwald.

Frau Bischofswerder bitte gelegentlich zu grüssen.

KK / 22458

...n in German.

...Chaim Bloch

2050 Davidson Ave
Bronx, N.Y.
U.S.A.

Dr Grunwald
Jerusalem
Wauchope Str.
Beth Selman

P.C. 66

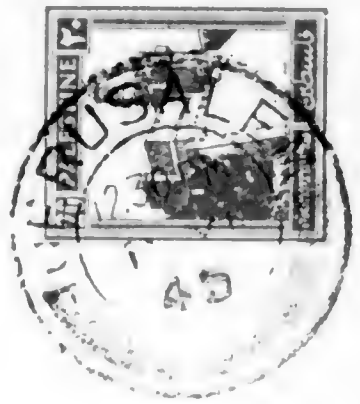
OPENED BY EXAMINE.

Jerusalem, 21. VII. 45.

Lieber Herr Bloch! Ihr Brief vom 25. V. kam mir nun so gelegen, als Ihr langes Schweigen mich ernstlich beunruhigt hatte. Von Ihrer Familia haben Sie mir schon lange nichts geschrieben. Wie geht es Ihrer l. Frau u. den Kindern? Von m. Neffen Kopf seit längerer Zeit nichts gehört. Ob er mir zum 70. Geburtstag gratuliert, weiß ich nicht. Frau Strauss hat mir bis jetzt nicht geschrieben, bitte Sie aber Beiliegendes Ihr zu übermitteln. Herrn Rabbi Trachtenberg, dem ich sehr dankbar bin, habe ich noch keinen Bescheid. Inzwischen u. inzwischen ist Hebr. meine Arbeit, die als fortsetzungen meiner „Mitteilungen" in Betracht kämen, daran ist eine ganze Menge. Den ersten Teil des Artikels über J. Bloch habe von Ihnen erhalten. Ich beglückwünsche Sie zum Abschluss Ihrer Arbeit u. bin sicher, dass sie bald veröffentlicht wird. Mit herzlichen Grüssen von mir, meiner Frau u. Kindern u. besten Wünschen für Ihre Gesundheit

Ihr Ernst Waldinger.

ten in German.



M. Chaim Bloch

2050 Davidson Ave

Bronx, NY

USA

P.C. 66

ODENER ODENER BY EXAMINER

DR. MAX GRUNWALD

~~BADEN [illegible] WIEN~~

~~HELENENSTRASSE 9~~

Jerusalem

Wauchope Str.

Beth Silman

OPENED OPENED OPENED

KK / 26757

P. D. [illegible] T. [illegible] Kopf-Brand, Ihre Karten [illegible]
Briefe voller Inhalt, [illegible] Ihre Sammlung gelitten hat, betrübt mich sehr. Hoffentlich gibt es sich wieder, wenn die allgemeine Lage Sie nicht mehr so bedrückt. Ich wie Sie schreiben für den Fall Kuranda zu Rudl's Vermählung Ihren Druck. Wenn Sie mir, Two unbedingt empfehlen sollten, ist mir einerseits so unangenehm als ich gerade jetzt Sie um eine doppelte Intervention bitten müsste. Andererseits hat mich Ihr Brief ermutigt, Ihnen das Material, das ich zur Hand hatte, Ihnen doch abzuringen, wie sie mir schrieb, erst [illegible] wenn sie wieder einen Jahrgang [illegible] Sammelband herausgibt. Ich habe aber durch solche Verzögerungen bei [illegible] unersetzliche Manuscripte verloren, weshalb ich z. B. einem bereits angekündigten Vortrag [illegible] mir zur Wachstem-Gedenktafel nicht gebraucht hat, weiss ich nicht. Da jetzt aber die 5/11 65, die Bedeutung [illegible] meiner Mitteilungen ins Leben gerufen hat, [illegible] wenn sollen, [illegible] man mich um Beiträge ersuchte, gab ich als solche die Volkslieder, die ich nicht anderem Stoff neulich der "Two" gespendet habe. Wenn diese demnächst in 5/11 65 erscheinen, entfällt natürlich der Abdruck in "Two". Ich bitte Thnen einen Brief, den ich abzusenden bitte, wenn sie es für nötig halten, beizulegen habe. Meinen Aufsatz über den 3/3 [illegible] Einnahme [illegible], den ich "Two" hergeben will, da sie ja solche Aufsätze in ihren Monatsheften bringt. Den Aufsatz [illegible] denke ich abzuschicken, damit [illegible] wenn ich sie darum bitten darf selbst entscheiden können, ob man ihn der "Two" übergeben soll oder den neuen Rabbinerseminar-Zeitschrift herausgegebenen Jahrbuch oder [illegible] Redaktion, wobei die Schwierigkeit der Übersetzung des Englische ins Gewicht fällt. Auch hier hat sich eine Gesellschaft für jüd. Folklore gegründet, die mich ins Präsidium gewählt hat. Doch sind vorläufig diese 1/11 65, die Bestrebungen in jüdische Interesse bringen wollen, das einzig Reale. Die Bismarck-Sache habe ich [illegible] bestätigt. Am 5. August sind es 50 Jahre, dass ich die Neue Dammtor-Synagoge in Hamburg eingeweiht habe. Zu ihrem 25 jährigen Jubiläum [illegible] drucke ich ihr meine Monatsschrift "Männer", die [illegible] orthodoxen Kreisen solchen Beifall fanden, dass nach [illegible] Tage ein Jahrzehnt-Bändchen [illegible] mich um [illegible] Druck über Einzelheiten [illegible] Buch hat, [illegible] Klarheit [illegible] Einzelnen [illegible]

[illegible] gegen wir diese erhalten gebliebenen u. der Rest der Gemeinde
Linden hat unter Leitung von Dr. Josef Eschebach nach der
jüngster Zeit dort Gottesdienst gehalten. Es fügte sich
seltsam, dass auch die Seitenstetten-Synag., in der ich
gleichfalls Jahre lang amtierte, wie allen Wiener Synag.
gegen allein wenig gefehlt hätte, um ein Freund tragisch endlich,
Schade, dass sie nicht in allen Synagogen gewesen hätten,
dann hätte man sie alle verschont. In der Nähe der
gegenüber stehenden Synag. mitten gewaltigen Verheerungen, die durch
eine Explosion im Mittelalter angerichtet wurden
wären. Von der Volksschule, die ich 1895 im Anschluss
an die Synagoge gegründet habe, besitze ich noch das
Klassenbuch mit den Namen aller Schüler der
die damals besuchten. Es wäre interessant, [illegible]
[illegible] Erfahrung wo sie jetzt stehen. Schüler
oder deren Angehörige finden. Wenn es Ihnen
recht ist, keine grosse Mühe verursacht, wäre
es mir sehr über dieses mein 50 Jahr. Rabbiner-
Jubiläum einen Aufsatz, Text etc. mit Bezug
auf ich darauf an essen mit jenen Schülern
anderen Andenken an den beiden Synagogen
Komb. u. Wien einen Erklärung Name.
Ihrem neuesten Werk wünsche ich Ihnen besten
Erfolg. Meine Bitte lege ich deutlich bei, weil sie
für eine von Ihnen geplante Publikation
Ihnen Brief Vater. Mit herzlichen Grüssen
Ihr Haus zu Haus

Ausführlichen Dank für den Aufsatz über Block ist
besten Dank! Rabbi Dr. Trachtenberg
Easton P.A., schreibt mir soeben dass er
event. bereit wäre, meine MS. Kulturgeschichte, das bei meiner
Tochter in S. Francisco liegt, für die Jewish Publication
Society zu meiner Geburtstag der Wiener Juden herauszugeben,
ich event mir gemeinsam zu bearbeiten. Er hat [illegible]
[illegible] Juden über er war [illegible] Ich [illegible] den
[illegible] MS. [illegible] den Brief der [illegible] Publ. Society an mir beige-
[illegible] essentiell [illegible]

KK / 29693

JERUSALEM
3 M
3 V
1945

Mr. Chaim Bloch

2050 Davidson Ave
Bronx, NY
USA

Written in German

Rabbi D. Grunwald
Jerusalem

Beth Solimon
Wauchope St.

P.C. 66

OPENED BY EXAMINER

Jena:, 27. XII. 41,

Lieber Herr Bloch!

Seit ich vor längerer Zeit Brief u. Bild an Sie abgesandt, habe ich nichts von Ihnen erhalten. Da ich von Ihnen verwöhnt bin, von Zeit zu Zeit von Ihnen über Ihr u. Ihrer familie Befinden zu hören, bitte ich Sie heute, mich nicht gar so lange auf einen solchen Bericht warten zu lassen. Wie geht Ihr neues Werk vorwärts? Die „Ivö" scheint die Veröffentlichung meines von ihr gewünschten Beitrages nach lange hinausschieben zu wollen. Im letzten Heft sind Baron u. andere

für mich wertvolle Bücher angezeigt. Wo sind die Zeiten hin, wo ich dergleichen zur Rezension erhalten konnte? Leider liegt die hiesige Universitätsbibliothek sehr weit von mir entfernt. Dies u. andere damit zusammenhängende Umstände machen mir die Lektüre solcher Bücher nahezu unmöglich. Sie sind sicherlich besser daran. Doch man muss mit allem zufrieden sein. Mit herzlichen Grüssen von uns an Sie alle u. der Bitte, beiliegende Blätter an Bischofswerders u. Strauss weiterzuleiten.

Ihr Dr Grunwald.

Mr. Chaim Bloch

2050 Davidson Ave.

Bronx N.Y.

U.S.A.

Written in German

Jerusalem

Wauchope St.

Bethlehem

Jerus. 29.X.44. Lieber Herr Black! Ihre beiden Briefe vom Juli u. Sept. kamen kürzlich an. Ich freue mich herzlich, dass es Ihnen besser geht. Anbei 1 Photo. Falls Sie über mich schreiben, bitte meine gewünschte Richtung hie zu beachten. Bezüglich der Ich durch die Nummern 5 Hebräisch u. Englisch erwartet habe, die Aufgaben, die hier zu meinem 70. Geburtstag in allen Zeitungen erschienen, kann ich Ihnen leider nicht offerieren. Zu diesen einen bekannte der sel. Jellin, dass ich für Palästina über 1.200.000 Kronen aufgebracht habe. Dass meine Mitkämpfer bis 17 Uhr offenes sind u. a. finden Sie im Jewish Year Book (London) jährlich meine Biographie bringt. Wenn es passend ist, bin ich gern bereit, Ihnen a weiteres Material einzusenden. - Dass Buch nicht schreiben würde, konnten Sie sich denken. - Rabbi Dr. Josh. Trachtenberg, Easton Pa., schreibt mir, er wünsche von mir gewisse wissenschaftliche Auskünfte. Ich sende sie ihm demnächst. - J. v. d. Bach, hier, sich meiner Kulturgeschichte anzunehmen. Hildes Tochter, meine Enkelin Ruth, hat sich verlobt u. dürfte recht bald heiraten. Der Bräutigam Arzt, Mayor in der Army. - Wenn Sie von mir Material etwas brauchen wäre es mir sehr willkommen. Da einer der beiden Folklore-Gesellschaften in N.Y., u. zwar die in Tel Aviv, beabsichtigt, die Bibliothek Ernst (der jüngste Teil der Bibliothek) mit einem Beitrag, zu meinem 70. einen Jubiläumsband herauszugeben. Nur fehlt noch das Geld dazu. Erneut ich Ihnen Karten für Ihre Vorlesung

mit dem Durch Weinreich oder durch das Geld aufbringen. Im Aufsatz vom 17. (oder 7.) Juli stand ein Artikel über die Gastspielreise des Hauses Kalb in S. Francisco. Wisse der Aufsatz, dass ich der Verfasser bin, so hätte er für mich gegenüber anderen besseren Überzeugungen nichts als nur ein Bedauern, in dem er sie tut, als hätte er meinen Brief gar nicht verstanden. – Wer ist Dr. Grunwald (oder Grünwald?)? Ist es der Autor, der über ungarische Rabbiner gesprochen hat? Ein Rabbi Grünewald (Prüder-Mannheim) ist in N.Y., der für Juwel sein Vater in Telavis auch ein unserer Aufgaben Organisation gehört, einmal für vor dem jüdischen Congress sammeln will. Für Ihr neues Werk wünsche ich Ihnen besten Erfolg. – Über die Emancipation Russlands u. Frankreichs könnte ich ab u. zu durch ihre Ausgaben Verwandten. Beide Leute, ich gelegentlich in Grünen. Frau Strauss ist wohl nirgendwo Grossmutter geworden. Und in jedem Falle bitte ich Sie, Ihr und Betty meine Glückwünsche zu Ihrem Enkel, von uns allen, aber von mir die herzlichsten zu grüssen. Sie und Ihre Frau! Ihr Dr. Grunwald

6. VII. 22. Lieber Herr Bloch G'r.! Ich frage mich, Sie wieder
um einem neuen Werke zu sehen u. füge meinen den gewünschten
Brief bei. Wer ist Geier? Bedingungsweise Karte bitte ich gefl. an
mich zu richten. Meine Auskunft über die Fa
milie Thoes Schwegerhaus haben Sie wohl erhalten. Hier hat sich
eine Gesellschaft für jüd. Folklore gebildet, die eine Vierteljahrsschrift
nach dem Muster meiner „Mitteilungen" herausgeben will. Begriffe
steht. In meiner Abwesenheit ins Praesidium gewählt, trat ich
mit als Vertreter des Oberrabbinates Rabb. Uziel, als Vertreter
des Waad Leumi Ben Zevi angehören. Auch in Tel Aviv wurde eine
rege Gesellschaft v. d. Z. ins Leben gerufen, die mich gleichfalls an
die Spitze der Ehrenmitglieder gestellt hat. Den Manager der ersteren
ist Dr. Patt ai (Sohn des Herausg. von Multeé jóó), der den anderen
Prof. Klausner. Vielleicht regen Sie mit Hinweis hierauf die Gründung
solcher Vereine in Amerika an. Ich bin bereit, mit Rat u. Tat mit
einzutreten. Die „Yaro" ist sehr verdienstlich, aber einzelne Artikel
müssten unbedingt in Englisch erscheinen. Sie könnten Ihre neue
Werk damit in Verbindung bringen. Eine entsprechende Zeitung
würde Käufer bei den Juden finden. Für die Anfangsnummer
meiner Notiz im „Aufbau" empfahl ich Ihnen Dr. Bach sen.
sparen, der zu Ihnen in enger Beziehung steht. Rabb. Dr. Max Grün
wald aus Mannheim, New York, dessen Vater hier als Beamter
in einer Versicherung angehört, wurde von diesem aufgefordert, sich
nach deutschen - österr. Pensionären in Amerika zu erkundigen
falls Sie ihm weiter Kunden bitte, ihn auch in seinem Namen darum
zu ersuchen. Ich las seinen Namen im Zusammenhange mit der American
Jewish Historical Society, der ich als Correspondierendes Mitglied seit
1902 angehöre. Bitte gefl. Prof. Marx, 3080 Broadway, NY zu erkundigen
dass ich den versprochenen vorletzten Band: Neue Publikationen bisher nicht erhalten.
Herzliche Grüsse von Haus zu Haus! Ihr P. Grunwald

L. H. Bl. zu Ihrem neuen Unternehmen sende ich Ihnen herzliche
Wünsche für bestes Gelingen. Ich bringe Ihm mein lebhaftes Interesse
entgegen. Was auf diesem Gebiet bisher erschienen ist, ist mir
so ziemlich bekannt. Es ist aber nur für Laien de-
stimmt u. deshalb mehr vom Gesichtspunkt von Erbauungs-
und Unterhaltungs-Lektüre zu bewerten. Nun so erwünschte
ist eine Sammlung, wie Sie sie planen, die vor allem auch auf
wissenschaftliche, speziell folkloristische Bearbeitung be-
rechnet ist. Nun solche Studien zu erleichtern, empfehle
ich Ihnen nicht ausführliche Indices dem Werke beizugeben
sowohl ein Sachverzeichnis als auch eines der Namen.

Mit herzl. Grüssen Ihr

G'r.

KK / 22596

Letter in German

JERUSALEM
3 -PM
10 FEB
1944

Mr. Chaim Bloch

2050 Davidson Ave.

Bronx N.Y.

U.S.A.

OPENED BY EXAMINER

P.C. 66

Dr Grunwald
Beth Silman
Wauchope Str.
Jerusalem

Bern., 10.II.44. Mein lieber Herr Bloch! Ihre
Zeilen haben mich wieder herzlich erfreut als
Lebenszeichen von Ihnen, von dem wir hier so
oft sprechen. Leider habe ich zu M., mit dem
ich mich nach Ihrem Wunsche in Verbindung
setzen sollte, gar keine Beziehungen. Ob Sie
durch direkten Brief an ihn etwas ausrichten
können, möchte ich bezweifeln. Dass Sie überhaupt
den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet halten
wundert mich wunder. Für alle Fälle werden Sie doch
als Vorbereitung einer Publikation die Briefe
in mehreren Exemplaren kopieren lassen. Für
neue Fälle möchte ich eines erbitten, da mich, wie
begreiflich, diese Verbindungen mit Dr. Bloch sehr
interessieren. Speziell den Brief von Rathenau
wollten Sie mir mitteilen. Sind die Tafeln, die
Sie Sokolow gegeben bezw. durch die Gestapo ver-
loren haben, nicht in Kopien vorhanden? Von Ihrer
Familie schreiben Sie diesmal gar nichts. Wie
geht es ihr? Ich bitte Sie, nicht ungehalten
zu sein, wenn ich Sie bitte, beiliegende 2
Briefe an die betr. Adressen weiterzuleiten. Es
gehen so viele Briefe verloren, dass ich zur
Vorsicht bei wichtigeren Mitteilungen zwei-
mal schreibe. Für Ihre Interventionen bei
Yos-n. irgendwo wohl auch meinen „Aufsatz"
besten Dank. Gern will ich jederzeit
schreiben, doch, wie von Ihnen oft Nachricht
zu erhalten. Auf Ihr neues Buchprojekt

ob wir sie schon.

Herzlichen Gruss Ihnen u. den Ihrigen von uns allen!

Ihr J. Grunwald.

BY AIR MAIL
PAR AVION

R JERUSALEM No 9858

Mr. Chaim Block

2050 Davidson Ave.

Bronx NY

Written in German.

No. 1

Registered.

P.C. 66

OPENED BY EXAMINER

31. X. 47

Lieber Herr Bloch! Ihr l. Brief vom 25. d. M. traf, sodaß ein, vor allem meinen herzlichen Glückwunsch zur Rettung Ihrer Kinder! Für Ihr vortreffliches Buch u. die Erwähnung meiner Bezeichnungen darin danke ich Ihnen angelegentlichst nach Empfang. Was es Ihnen u. Ihres Lebens weiterhin anfängt, besser zu gehen, hat mich herzlich gefreut. Wenn auch Briefe verloren gehen, so bitte ich Sie, bitte, sich nicht verdrießen zu lassen, uns wieder recht bald. Zu den besagten Stellen, die Sie erwähnen, habe ich keine Bezeichnungen. Wer die Verhältnisse kennt, wird sich dagegen. Wer die Verhältnisse nicht kennt, wird sich über nicht wundern. Ich rate Ihnen, die Briefe nicht einer Stelle zu übergeben, die ein Interesse daran hat, daß sie aus der Welt verschwinden. Sie begreifen, daß ich schon aus Interesse für alles, was meinen seligen Schwiegervater betrifft, die gern sehen möchte, was ja wohl voll möglich sein wird, wenn sie veröffentlicht werden. Ich sammle Dokumente zu seiner Biographie. Wer ist Dr Leonh. Meyer, den Sie erwähnen?

Frau Strauss sandte ich ein Beileidschreiben. Da aber erfahrungsgemäß nicht jeder Brief ankommt, bitte ich Sie, bei Gelegenheit Ihr gelegentlich zu übergeben. Sie u. Ihre Eltern wiederum bitte ich von mir Empfehlungen zu bestellen.

Nun, wenn möglich, zu meinem Pensionen zu gelangen, habe ich mich hier einer Vereinigung von deutschen u. österr. Pensionsempfängern angeschlossen, die an geeigneten Stellen ein Darlehen auf unsere rechtmäßigen Pensionsansprüche erwirken

will. Es wäre für uns von grossem Wert zu erfahren, ob in Amerika für Leute in ähnlicher Lage befindend, um mit ihnen gemeinsame Schritte zu vereinbaren. Ich bitte Sie, wenn möglich, den „Aufbau" um Aufnahme folgender Notiz zu ersuchen u. event. Abdruck mir zu senden.

Mit herzlichen Grüssen an Sie u. Ihre Frau von uns allen

Ihr
Dr Grunwald

Bitte das Folgende Gesuch an den „Aufbau" für mich zu unterschreiben

Immigrant Pensioners Society,
Jerusalem, 9, Nehemia Street,
Jerusalem, 10. XI. 43.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Im „Aufbau" vom 23. VII. 43 werden Pensionisten in den USA, die sich in der gleichen Lage, wie wir befinden, aufgefordert, ihre Rechtsansprüche an die deutsche Regierung bei einer dortigen staatlichen Stelle anzumelden. Unter Bezugnahme auf diese Notiz bitte ich Sie im Namen unserer Vereinigung um freundliche Aufnahme folgender Zeilen in Ihr geschätztes Blatt.

Im Voraus bestens dankend

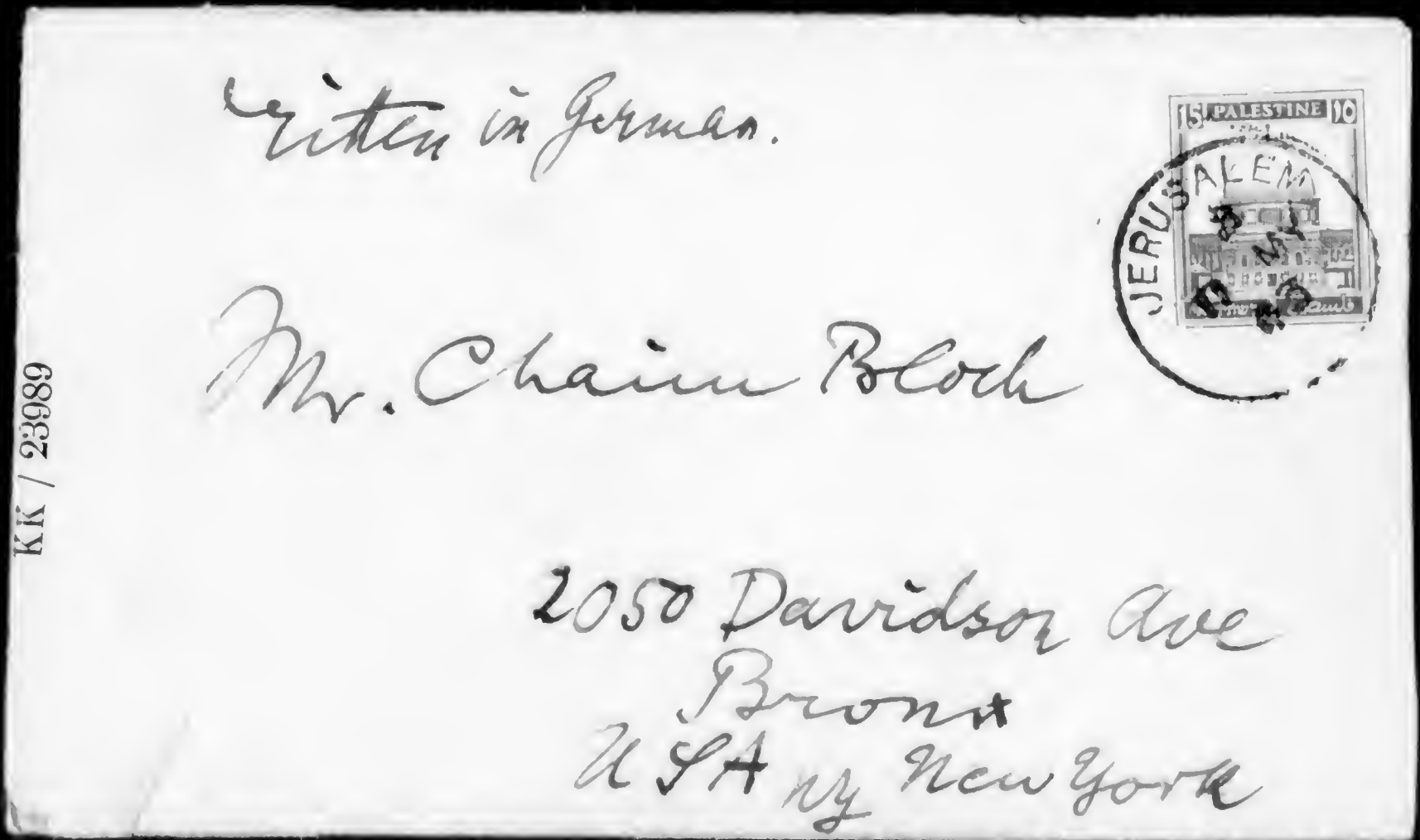
Ihr ergebener
Rechtsanwalt Dr. M. Grunwald
vormals Wien.

An alle deutschen u. oesterreichischen
Pensionsempfänger in den U.S.A.

Die deutschen u. oesterreichischen Pensions-
empfänger in Palaestina haben sich seit
Jahren an der Tätigkeit des Pensionaer's
Comité (Jerusalem, 9, Mahanaim Street)
beteiligt, das in engster Fühlung mit dem Zweck,
bald als möglich Darlehen auf Grund ihrer
Ansprüche an die deutsche u. die oesterr.
Regierung zu erwirken u.
die durch den Krieg hervorgerufene
Verarmung ihrer Pensionen sowie
Entschädigung für diesen Ausfall
zu erlangen. In der Absicht, unseren
Aktionen in dieser Richtung durch Er-
weiterung des Kreises ihrer Tätigkeit
noch grösseren Nachdruck zu ver-
leihen, erscheint es wünschenswert alle
diejenigen Pensionäre, die sich
Ansprüche

Kenntnis haben von
allen Bestrebungen, die das glei-
che Ziel erstreben, uns über das
bisherige Ergebnis ihrer Arbeit zu
berichten u. fernere dienliche Mitteilungen
zukommen zu lassen.

i. A. Rabbiner Dr. M. Grunwald.


written in German.

Mr. Chaim Bloch

2050 Davidson Ave
Bronx
USA NY New York

KK / 23989

OPENED BY EXAMINER

P.C. 66

Dr Grunwald
Jerusalem
Wauchope St.
Beth Silman

BEEKMAN 3-1658
RECTOR 2-0762

Industrial Synthetics Corporation

FINE CHEMICALS

REPRESENTED BY
PHILIP DRUCKER
SECRETARY

149 BROADWAY
NEW YORK, N. Y.

Funeral at 1 o'clk.
from Riverside
Chapel
76 St. & Amsterdam Ave.
Joseph Straus

Written in German

Mr. Chaim Block
1050 Davidson Av.
Bronx
N.Y.
USA

P.C. 66

OPENED BY EXAMINER

KK / 23989

Dr Grunwald
Jerusalem
Sanchope St.
Beth Silwan

Chaim Bloch
~~2043~~2050 Davidson Avenue
Bronx,N.Y.

15.August 1943.

Lieber Herr Doktor,es scheint,dass ein Schreiben von mir unterwegs verloren ging.Es dauert uebrigens eine Ewigkeit bis man Post von dort bekommt.Ihr Schreiben vom 10.5.ist vorgestern angekommen.Also drei Monate.

Ich habe schon vor mehreren Monaten von den Bischoffswerders und Strauss gehoert,dass Sie geheiratet haben.Ich verstehe Sie vollkommen,fuer einen Menschen wie Sie ,ist das Alleinsein unertraeglich.Besonders fand ich Ihren Schritt fuer richtig,da es mir bekannt ist,wie sehr auch Ihre sel. Frau es sich gewuenscht hat,wenn sie einmal stirbt,Sie wieder heiraten. Wir haben oft staunen muessen mit welchem ruhigen Gemuete sie darueber sprach. Moege Ihr Lebensabend

Mein Buch duerfte indessen in Ihrer Hand sein.Es hat hier eine ausgezeichnete Beurteilung gefunden.In diesem Zusammenhange wurde auch in der Presse ueber die Arbeit Dr.Bloch's Bemerkungen gemacht.

Entweder wussten Sie nicht,oder haben Sie im Laufe der Jahre vergessen, dass es sich um hunderte von Briefe handelt.Ich habe damals uebernommen etwa 100 Briefe von den bedeutendsten orthodoxen Rabbinern der ganzen Welt,Bloch brachte sie auf den Gedanken,dass die zionistische Propaganda zu einer Vernichtung des europaeischen Judentums fuehren muss.Alle Rabbiner haben die zionistische Bewegung vom religioesen Standpunkt verboten,die stille Kolonisation sehr warm empohlen.Dann einige hundert Gutachten der bedeutendsten Staatsmaenner der ganzen Welt,alle warnen vor Herzls Theorie,die Judenfrage zur Weltfrage zu machen. Aber ueberaus interessant sind die Aufzeichnungen des Minister Dr.Bilinski,der Professor fuer Nationaloekonomie war.Dr.Bloch fuehrte in den ersten Tagen nach Erscheinen des Judenstaates Theodor Herzl bei ihm ein,Bloch hoffte,Bil. wuerde es gelungen,Herzl von Dummheiten abzuhalten.Herzl blieb Hausfreund aber hoerte nicht auf den Ratschlaegen des Ministers.Diese Aufzeichnungen sind von kolossalem historischen Wert.Bilinski und dessen Frau(die eine besonders gebildete und kluge Frau ~~zu sein~~ gewesen scheint) haben Herzls alles vorausgesagt,wie das Judentum durch den Zionismus in eine

Katastrophe hineingetrieben wird.

Was ich Ihnen mitschicken kann ist eine Photokopie von dem Brief Blochs,den Sie koennen ,und die Abschrift von einer Seite Bilinski und des Schreibens Walter Rathenaus an Bloch.

Damit Sie aber noch etwas erfahren,wovon Sie nicht wissen.Dr.Nathan Birnbaum hat(unabhaengig von Dr.Bloch) von Politikern und Rabbinern Gutachten gegen den politischen Zionismus erbeten,die er in einer von ihm begruendeten Monatsschrift "Der Antizionist" publizieren wollte. Nahum Sokolow hat ihn in einem Artikel (26.August 1904) heftig angegriffen.B.hat demzufolge"die Hosen verloren",erschien bei Bloch und bat um Rat.Bloch veroeffentlichte nun in der Wochenschrift" (1904,Seite 600) ein Dementi und veranlasste B.an Sokolow zu schreiben,dass die Nachricht von der Gruendung der genannten Monatsschrift aus der Luft ergriffen ist.B.uebergab Bloch alle diesbezueglichen Papiere.

Aus meinem Werke (Nachbemerkungen) werden Sie erfahren,dass ich die von Dr.Bloch hergestellten Abschriften und Urbersetzungen gerettet habe. Ich habe diese am 20 Feber 1938 nach Pressburg gefuehrt und solche bei einem Herrn Weiss (Schwager des Herrn Spitzer,Beamte der Schiffschul) deponiert.Spitzer ist in Jerusalem (Agudas Jisrael) und wird Ihnen darueber alles erzaehlen.Ein Herr Kempfner in Pressburg holte dann die Papiere bei Weiss und Schickte mir das Paket nach London.

Im Grossen und Ganzen vertreten die Staatsmaenner die Anschauung,dass die Juden keine Nation sind,dass sie auf Palaestina kein politisch-historisches Anrecht haben und sie sagen die Entwicklung,welche der Zionismus genommen hat,voraus.

70

Ber. 19. VII. 43.

Lieber Herr Block!

Mit grosser Freude las ich Ihr Buch, das gestern angekommen ist. Herzlichen Dank! Besonders auch für die lieben, treuen Worte, die Sie einer Fremden u. mir darin widmen! Möchte es Ihnen nun auch einen neuen Verleger zu Erfolg bringen!

Gelesen habe ich das Werk bisher 2 mal - Blätter meiden dem Titel, die jüdische Sprache in Newyork forschen! Ich [illegible] Ihnen für ein Buch - ein Lied - ein Gedenkbuch ein jüdisches Drama unseres, des 20. Jahrh.'s nicht existiert. Ich fragte bei ihm - Newyork danach an, erhielt aber keine Antwort.

Ferner übersende ich Ihnen seinerzeit eine Anzahl jüdischer Gedichte u. Volks-

Indem wir uns einem
meiner MSS Konvolut hatte
und darüber habe ich nichts
mehr von ihm gehört bis
[illegible] ich, wie ich
aus dem Umstand zu Ihrem
Buch ersehe, auf Ihr Verschwinden
Ihrer Newyorker Wohnung
stieß, irgendwie auf
sich, Weinberg oder einen
anderen Verfasser der sich
"Greek" zu tragen war, auf
gleichnamigen Namen ge-
schrieben hat. Da wir nicht
wohlfeilen wollen die
man ihnen anverlangen
mit Ihnen über
mündlich an mich, zu
schicken. Mit herzlichen
Grüßen an Sie alle
Ihr

19. V. 43.

Lieber Herr Bloch 6 K 5! Seit 1 Jahr hörte ich bis heute nichts von Ihnen. Jetzt kam Ihr l. Brief vom Januar, aus dem ich ersehe, dass Ihre l. Kinder aus Frankreich gerettet sind. Die Briefe von Dr. Bloch Sr., dessen 20. Todestag auf den 20. Nov. d. J. fällt, hätte ich, soweit noch vorhanden, gern zur Einsicht. Dass Sie einen Teil weggegeben haben, war mir nicht bekannt. Ihr neues Buch ist bisher nicht eingetroffen, nur das T. Selbstblatt u. Briefe von Kraass. Da mein Zustand unerträglich war, habe ich wieder geheiratet, u. zwar die jüngste Tochter des ehem. Oberabb. von Prag Ehrenfeld u. somit Schwägerin vom sel. Dr. Brody, die Witwe eines Chemikers. Ich hoffe sich das Richtige getroffen zu haben.

Dass Sie sich so quälen müssen, tut mir herzlich leid. Auch mein Bruder u. Schwägerin sind wohl aus Berlin nach Polen verschleppt, mein Schwager in Theresienstadt.

Ich bin weiterhin wissenschaftlich tätig. Mit den Publicationsmöglichkeiten sieht es freilich trist aus. Ich hoffe, nach dem Kriege sich es besser zu haben. Mit den herzlichsten Grüßen von uns allen an Sie u. Ihre l. Frau

Ihr Dr. Grunwald.

Ter. 10. 11. [4?87]

Lieber Karl Bloch! Anbei die Auskunft über die Schipper-Kinder. Die Antwort des „Aufbau" ist Kurios. Ich bitte Sie, wenn Sie es für nötig erachten, meinen beiliegenden Brief an ihn weiterzugeben, für alle Fälle aber vorher mit Dr. Bach (oder Kober), diesen den Advisers des „Aufbau" zu hören, zu sprechen die ja wohl selbst zu den Pessimisten zählen, Rücksprache zu nehmen. Durch sie oder sonst können Sie wohl Adressen von deutschen Verlegern eingezogen, wie der unseren, in USA erfahren, damit wir uns mit diesen direkt in Verbindung setzen können. – An die JWO sandte ich resp. antwortete auf ihren Wunsch Beiträge, die sie wohl (ringen) hoffentlich nicht verlieren werden. Sollte ich in einiger Zeit keinen Bescheid erhalten, schreibe ich Ihnen. Für das Annual des Hebrew Union College habe ich einen Beitrag fast fertig, auch möchte ich für die Jewish Quarterly Review ... die von Guido Kisch in Amerika herausgegebene deutschsprachige Artikel liefern. Haben Sie die Adressen? Da Sie einen Verleger für hebräische Bücher haben, möchte ich ihnen meine a. für d. Ausgewählte (s. Z. für Löwit) für hebr. Übersetzung anbieten, allerdings vielleicht unter einem anderen, für Amerika geeigneteren Titel. Was meinen Sie? Mein Buch über die Sefarden sowie über die Feldzüge Napoleons könnte ich ebenfalls präparieren, vielleicht in mäßigstem Umfang u. populär. Durch den „Aufbau" könnten sie vielleicht die Adresse von Graf Coudenhove-Kalergi erfahren. Von meinem Neffen u. manchen anderen Angehörigen in Ostpld. habe ich die längste Zeit nichts gehört. Vielleicht darf ich Sie bitten, in Erwägung zu ziehen, ob das Heb. Un. Coll. u. die anderen genannten Redaktionen Beiträge in Deutsch annehmen, die früher, was für, Mag. Wissenschaft

gibt es sonst noch Dokumente, Sachen in Denkhof oder Leber. anzubringen? Was war der Name der Dame in W. an die Fragen aus Rom ergangen sind? Vor kurzem stand ich hier einen Artikel über meinen sel. Ehem. Vater, 20 Jahre nach s. Tode. Ein Komplettes Exemplar der Wochenschrift sende ich für 20 Pfund verkaufen. Wissen Sie sonst einen Interessenten? Vorläufig drängt Thr neues Buch mehr als Ihr bisheriges. Auf die Briefe von Rathenau, Moers etc. bin ich sehr neugierig. Vielleicht kommen Sie einmal dazu, sie kopieren zu lassen.

Mit herzlichen Grüssen wie uns allen an Sie u. Ihre l. Frau

Ihr J. Grunwald.

P.S. Übrigens habe ich hier eine grosse Anzahl von Zeitungsberichten in Leber., einige in Englisch, veröffentlicht, die in USA als Sammlung erschienen könnten. O.O.

Mr. Chaim Bloch

2050 Davidson Ave.

Bronx N.Y.

USA

in German.

P.C. 66

ODENED BY EXAMINER

6364

OPENED BY EXAMINER

KK / 22458

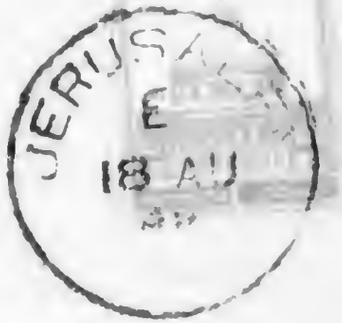
J. Grunwald
Jerusalem
Wauchope Str.
Beth S. Oman

EXAMINED BY

Bet Silman, Wauchope
Str., Jerusalem

POST CARD

כרטיס דאר



zuerste ich vor über
1/2 Jahr die Mann-
skripte Sefardim
u. Kulturgeschichte
zu 1 bisher nichts
erreicht worden. Er
weiss was für mich
von dem Erscheinen ab-
hängt. Ich weiss dass
er sich Mühe geben
wird. Herzl. Gruss von
Ihrem Prof. Dr. Schmaerbi

M. Chaim Bloch
2008 Davidson Ave
Bronx
New York USA

(?) 17. VIII. Lieber Herr Block! P. S.: Wegen
Ihres Schw.-Sohnes sprachen wir mit
Kurt. Jetzt sind überhaupt keine Zertifi-
kate zu erwirken. Seinerzeit, als Frau
Weinberger aus Tel Aviv bei mir
war, riet ich ihr die Sache mit einem
~~war~~ Anwalt zu machen. Sie sagte
es stünden nicht nur 1000 Pfund
sondern weit mehr zur Verfügung.
Seitdem habe nichts von ihr ge-
hört. Meine l. Frau traf sie neu-
lich hier auf der Strasse. Sie sagte
sie wolle zu uns kommen. Aber nichts
geschah. Vielleicht spornen Sie sie
an, sobald Zertifikate wieder
zu haben sind, ein Kapitalisten-
Zertifikat anzustreben. Dass ich
auf 3 Briefe von Ihnen ohne Ant-
wort bin, macht mich um Sie be-
sorgt. Vielleicht geben Sie uns ein
Lebenszeichen. Außerdem Strauss, mit
dem Sie, wie er uns mitteilt, in
dringlicher Verbindung stehen,

Mr. Ch. Bloch

New-York

Bronx

2008 Davidson-Av.

N.S.A.

Grunwald, Jerusalem
Wanchopestreet
Beth Silmann

[illegible]

Liebe Hannele! [illegible] 14. XII

Wir haben schon lange nichts von einander gehört. Der Gemahl lag mit [illegible] Sinnen vor ca 5 Wochen einen leichten [illegible] dass er selbst also nicht schreiben konnte u. ich sowohl von mir noch der Operation durch ihn sehr stark in Anspruch genommen war. Er hat doch vorher schon lange Wochen [illegible] nicht lesen können, u. jetzt darf er ab morgen angenommen tageweise an lesen. So habe ich ihm jede freie Minute, die ich der Hausarbeit abknapsen konnte, vorgelesen und musste ihm ja auch, sonst wird zum Kamel sein, so dass mir zum schreiben keine Zeit blieb.

G.s.D. ist die Operation (Star) gut gelungen. D. Fischer of. Bender [illegible] Wien, hat sie gemacht. Der Diener ist noch hier, [illegible] u. wir gehen zur Zeit d. Operation i. Sanatorium.
Heute bekamen wir eure Karte a. Strass, die

noch bis Ende Dezember die Adresse von unseren Kindern in Finsterwalden. Ich finde nicht die unsere Nachricht sie noch in N.-Hille erreichen werden, u. lege deshalb d. Brief hier in Speisenhaus, in der sie einen Hinweis finden, daß sie immer diesen denken da Stamm sei, zu ihr angehören u. so gut sein werden den Brief weiterzuleiten.

Sein singlen wir diesen wollen, die ihnen gehört, das sie alle mögen. Für Heimat zu einer Stelle gefunden."

In Gedanken weilen wir bei Freunde mit die sie mit d. l. Stamm Indien u. die einst ihre Sicht sicher mit Ihnen teilen. Wann-ten sie doch dabei sein? Sie ist noch immer sehr ganz nach allen neuen Indien Freunden. Es ist schrecklich so einsam dahingehen zu werden.

Vorhin sah ich von der Speisekammer noch mit einem gesprochen. Leider selbst schnell, er hatte mir ihn ab tun. Ihm Ihnen alles viele Grüße zu sagen. [illegible]

M. Chaim Bloch

13 Brighall Crescent

London N16

Frau Bettina Blaichspecht

3. VIII. 39.

Lieber Herr Blaich! Ihre Nachricht, dass wieder einmal Lausepflaume in dieser Trübenzeit. Natürlich habe ich Reflexe in Amerika gegen N.S. Opfer auf die Post verlaren gegangen. Jede Gold Cross Stadt [illegible] finden! In New York leben M. Johnson, der mein Kampf verkauft u. von dem Erlös jüdische Flüchtlinge [illegible] Ehe kann ein Arier einen Juden 200 Jahre zugesprochen. Aber ich erzähle Ihnen alles [illegible] u. legen Ihnen nahe, unseren Sieg auch zu spenden. Aprikosen [illegible] ich Ihre monatl. 12 L aus Amerika bekommen. Von wem? Ich weiss? Und die Adressen dürfen nur mündlich von hieraus [illegible] aber an die dazu Liege Zion. Zeitg [illegible] Ich [illegible] Das kann ich [illegible] doch direkt besser. Hier leben ca. 500 Lehrer ohne Brot. Wir wollen diese mit Kindern auf dem Land ansiedeln. Liebchen einmachen. Ich glaube, wenn dieser Verein hunger mder Lehrer sich zu [illegible] verwenden möchte, wäre uns [illegible] Lernkinder durch deren Hilfe möglich. Können [illegible] Ihnen [illegible] Adressen verschaffen oder wenden [illegible] Falle etwas tun? [illegible]

Kämen ein Zeitschriftmacher oder ein
dem wenig Hoffnung machen. Der Frau Weinber
ger (Tel Aviv) gab ich, als die Sache ging, den Rat
es durch einen Advokaten zu versuchen. Sie hat
aber von mir nichts mehr gehört. Ich gewann
vom Verkauf meiner Bücher leben wenig, will doch auch
die Komplette) listerr. Wochenschrift verkaufen.
Ich habe ein Angebot, denke aber, dass ich mich
mindestens 100 Doll. dafür zu bezahlen
werden. Vielleicht finden Sie dafür sowie für
die Original Zeichnungen Moldeke Manuskript 500
(500 Dollars) einen Käufer. Verkaufen Sie
ein Tantiemprozess in Johannesburg, der dem
diese Zeitschrift die Existenz ermöglichen.
Ich habe ein Angebot, denke aber, dass ich mich
mindestens 100 Doll. dafür zu bezahlen
werden. Vielleicht finden Sie dafür sowie für
die Original Zeichnungen Moldeke Manuskript 500
(500 Dollars) einen Käufer. Verkaufen Sie
ein Tantiemprozess in Johannesburg, der dem
diese Zeitschrift die Existenz ermöglichen.
In zwei Jahren habe ich wieder zwei weitere Bücher
erhalten. Indem zwischen hat sich mit dem Vorsitzende
der Conference of American Rabbis zu sprechen, dass sie
wünschen monatliche Skizzen über Fragen
zu schreiben. Ich wünsche Ihnen u. Ihren Lesern
Dr. Leonhard Weinberg

Ihr Dr. Emanuel

Lieber Hans u. Frau Bloch!

Wie freue ich mich über alle Ihre Nachrichten die J. L. so gut sind, wie oft sie beinahe noch von keinem unserer Freunde erhalten haben. Es tut mir leid wenn Sie nicht mehr zu Schwarz gehen, er war früher brav u. hilfsbereit zu Ihnen u. das sollen Sie ihm nicht vergessen. [illegible] Gott ihnen u. uns das Leben [illegible] [illegible] ich versöhnlicher gestimmt. Haben Sie schon bei meiner Schwester Ich habe Sie ihr angekündigt. Tante ist leider ganz blind. Die Adresse meiner Schwester ist Flushing L. I. 45-47 Murray-Street. Die von meiner Tochter ist San Francisco 1814 Pacific-Ave.

Nun soll Gott Ihnen weiter helfen u. Glück geben. Manja wird es auch schon gelingen das Gute zu finden. Viele herzliche Grüße Ihnen [illegible]

Ihre [illegible]

B. Jena. Pasteur 47. VII.

Ihr herzlicher Glückwunsch zu unserer großen Freude hat uns Beide den Amerikaner mit Ihrem Bild u. Inter-
view, das wir gestern Abend lasen, da wir gar nichts von
Ihnen hören, Liebe Lehmus ich wiederum u. unsere
Freunde zur Gründung rein jüdischer Schulen u. Anstal-
tungen junger Leute auf dem Lande. (סדר ישיבות
לנוער בארץ ישראל). Vor 1/2 Jahren
(ראש ישיבה) (רבני) ! (ראש ישיבה) ! Vor 1/2 Jahren
kam mir an ihr Gold, Herz! Ihr Interview mit Ihrem Planer
u. Siegfried: Gründen Sie einen Schulverein mit
jede Thüre Kinder in Ihr Interesse. Sie lesen natürlich,
was Verbrecher der Hadassa amerik. Frauen
bewilligen. (כ) die Kinder - (ר) und Zahlt pro
Kind per Monat einen Dollar. Mit Rabbiner
Kinder (ר) jüdischen Vereine und Rabbiner
Dr. Unna (früher Präses des orthod. Rabbinerver-
bandes in Holland) ! Dav: d Yellin (Bruder
unseres Rektor, Prof. Dr. Rabbiner Kaspi
in Jaffa eine Gartenbauschule wie Lilien
in Bayka (früher Präsident der Hochschule
für Bodenkultur) in Wien auf seinem Gebiet
wie Holland ! auch haben wir sonst alles für
die Errichtung unseres Projektes

vorbereitet. Zu einem Male aber war
de von Macdonald die Alija bis März ausse
sunden da wir bekanntes bis auf Weiteres wede
Kinder der Alija nach Geld von Mrs Szold.
Um so dringender müssen wir aus Amerika
Ko-Geld zu beschaffen suchen um mit anderen Kinders
die nicht zahlen, beginnen zu können. Schon deshalb
bitte ich, dass wir sobald als möglich Geld bekom
durch Zahlungsanweisung des Exekutivkomitees
Hr. Dav. Yellin nach Amerika, sowie der Vollmacht für andere Zwecke zu senden
Ich erhoffe sie auch für uns etwas zu tun. Besuch
Dav. Yellin hat hier eine Aktion für den Schulbesuch
armer Kinder unternommen. Wenn Sie diese Genau
sen durchsehen bitte Sie nochmals an unsere Aktion
zu erinnern. — Von meinen Arbeiten (Kolkow
zichüsse Sefardim, Autobiographisches der Zeit
Napoleons) liegen 1 u. 2 bei einem Verleger in Amst
dam der aber Pleite sein soll. Nr. 3 bei einem in
Tel-Aviv. Vielleicht finde ich aber hier etwas Pass
des. Auf Grund der Kosling-Block die neuen Ent
deckungen abmord Prozess in Jerusalem

an einen hiesigen Kinder aufnehmen [illegible]
[illegible] für die schaffen können, und ferner die
paar Tausend Pfund im Ausland aufzubringen
suchen. Was [illegible] durch Propaganda in Zeitun-
gen u. Zeitungen [illegible] wird [illegible] an-
[illegible] werden.
Ausserdem plane ich alle Gemeinde [illegible]
[illegible]
[illegible] zu [illegible].

Wie die Dinge nun einmal hier liegen,
müssen die Mittel hierfür auch im Ausland aufge-
bracht werden. An wen, glauben Sie, könnte man sich
wenden? Von den engl. Juden ist wohl nichts zu
erwarten. Aber Amerika u. Südafrika kämen in Betracht.
Vielleicht sprechen Sie mit Al. Marx?
Vor allem möchten wir aber von Ihnen erfahren, wie
sich dort [illegible] die neuen [illegible]
denken. Haben Sie die Schrift, eine Zeitschrift heraus-
zugeben, festgehalten?

Mit herzlichen Grüssen von Haus zu Haus
Ihr Dr. Grunwald

Meine Manuskripte Kulturgeschichte
d. Sefardim liegen in Amsterdam. Ein dortiger Verleger
wollte sie sehen. Es kommt, falls nichts daraus wird,
Amerika in Frage. Auf die Juden z. Villa Napoleone
[illegible] nicht [illegible] gebracht. [illegible] – Unser
[illegible] 1) versorgt hiesige [illegible] p. 35 mit Unterricht
(p 3) u. später mit Erwerbsmöglichkeit, 2) versorgt
Studenten mit Wohnung u. Nahrung etc. 3) sorgt für religiöse

Unterkunft der ohne Eltern auswandernden 11
Fürsorgskinder, alles auf religiöser Basis
unter Aufsicht des Hrn Rabb. Dr. Unna, früher
Praeses des Verbandes der orthodoxen
Rabbiner Deutschlands u. d. orth. Rabbiner,
im Verein mit Rav Herzog u. seiner Frau.
Also dürfen wir auf Unterstützung derjenigen
Reise Amerikas rechnen. Jedenfalls bitte uns
die Adressen der konservativen Rabbiner
verbände aufzugeben, eventuell eine An-
frage Adresse Privater oder einen empfeh-
lenden Rabbinern An Bestellen würden Sie direkt für
uns arbeiten. Bitte geben Sie uns die Bedingun-
gen an. Vorhemals bestgrüßt Ihr

Lieber Herr Cohe Frau Block. Wir sind sind froh sind Sie nun
glücklich in Sicherheit zu wissen. Gott hilft ja doch. Ich kann
mangelnd das Schweigen an all dem gezapft hat uns Sie haben eine
Reise machen müssen. Jetzt wird es verstehen warum wir Ihnen nicht
Briefe in Unterschrift haben. Ihnen wünschen wir gerne die Sie sich
Ihr Leben eingerichtet haben. Wovon leben Sie, was macht Ihnen ja?
Tat Ihnen Familie noch in Belgien? Meine Schwester Rose
und Schwägerin ich schreib ihr dass Sie kommen werden.
Leben Sie wohl, Gott schütze Sie weiter und helfe Ihnen für
bisher. Grüßen Sie gütigen Verwandten Freyhan noch gesprochen. Ihr
dankbarste A. Cohen & Lissau & Siegfried Stern. Viele Grüße von Ihrer
Frau Cohen

Verhaftung Czuges wurde mocke
& verhaften, eine Abschrift des Schreibens
& in besonderem Briefumschlag etc. neue
Benachrichtigungsschreiben, — Hr. Arnold Singer
Baden hat mir mit seinem Briefe keine
Ruhe. Vielleicht findet sie wirklich etwas für
uns Oesterreicher. — Bei uns ist nichts gefunden,
was uns belastet. Wir freuen uns herzlich, dass Sie das
Schreiben angenommen wurden, & während
5 Wochen ungestört das Gefängnis verlassen
hatten. — Ich denke, dann wird, dass wenn Ihnen
vielleicht doch noch etwas einfallen wird: Alles für
Kinder" so besorgt die Hadassa, d.h. Mrs.
Szold. "Dem gegenüber kommt die Bekanntschaft
der Hadassa-Leiterin, die mir im Kinderdienst
in Europa bekannt wurde! Wir aber um Ihre
Kinder, die hier im Lande ohne Unterricht &
zum grossen Teil ohne ausreichende Nahrung
sind, [illegible] gesorgt. [illegible]
Wir hoffen von Ihnen recht bald Nachricht

Welche, zu lesen ungründlich
wie Ihre Angehörigen Ihre Freunde.

Lieber Herr Bloch, mit tiefem Erröten u. doch Freudigkeit lesen wir in unserem das Interview u. dieser Tage sich sie schon oft was wissen wir Menschen das gut ist. Wie möglichst bald einen wir Ihnen nicht das Certifikat verschaffen zu können u. wie gut ist das für sie gewesen! Dort werden sie gefeiert u. gepriesen ist u. hier! Ihre neue Union sie nun ein herrlich Lehrmeister gewesen sind so sind sie u. Ihre Frau mit Ihnen zusammen. Dies bratet einige hier allein wo so viel Arbeit hungern. Gott sei gelobt! Er hat Ihnen geholfen u. sie an die richtige Stelle gebracht.

Heute schrieb uns unser Hesse sie bemühen sich nun ein Affidavit für ihn. Vielen Dank dafür. Vielleicht können sie für den armen Jungen etwas machen, oder doch vielleicht gut lernen kann u. ein Affidavit verdienen würde.

Wir waren in grosser Unruhe weil wir schon einige nichts von Ihnen u. Ihrer Firma gehört haben u. dasselbe hat uns der Zeitungsartikel doppelt interessiert.

Bleiben sie gesund u. heil werden sie alles Böse vergessen haben u. mit frischem Mute u. frischen Kräften an die Arbeit gehen. Von allen viele Grüsse von Ihrer dankbare Familie

hier steht.

Für Ihre Nachfrage nach unserm Befinden nach dem meine Tochter sagten Dem K. Gesundheitlich geht es nun G. S. Gott nun all die traurigen Ereignisse hei uns zu Lande bedrückten uns sehr. Die Leute sind noch viel verstimmter. Fremde sterben, und überhaupt geht einem das Schicksal jedes Einzelnen nahe. Meine Tochter ist glücklich in M. S. G. in Hoffnung, trotzdem sie noch sehr Kämpfen hatte wo sie dieses Jahr durch eine sehr böse Lebergeschichte sehr viel durchgemacht hat. K. S. ist ja sparsam; man arbeitet viel über Kräfte. Aber auch das Geld in M. S. H. sind selten.

Wenn sich Gott nun über all die armen hingeben erbarmen würde und endlich Ruhe in der Welt Einzug.

Unsere Freunde Bischofswerdas sind auch sehr traurig. Hedi in London sich haben sie noch Klagne. Adelheid vielleicht sehen sie es doch Sorgen Kinder. Sie sind in Peterhof und Frau und sehr [illegible]

[illegible] Jesus. Wauch[illegible] St. Pet. [illegible]man 17/
Liebe Freunde d. 16.! Wir freuen uns mit jeder
Zeile von Ihnen herzlich. Was die Hilfe für meinen
Neffen in Glewitz anbetrifft, danke ich
Ihnen vielmals. Frau Flora Hirsch, Wreitz, [illegible]
dalmarkstg. 12, die sich Kennen liegt uns sehr
am Herzen. Sie hat als Mensch u. Arbeiterkraft
[illegible] Sie auch schon über 50 Jahre alt, die denk-
bar besten Anstellen. Hoffentlich fahren sie bald
in das gelobte Land U.S.A. Vorläufig ist von
Ihnen für meinen Neffen noch der N. 3 [illegible]
N. 215 hier in Frage der Bäcker Beske. Brauche
auch eine Arbeitskraft in Südafrika. An Geld
fehlt es ihr aber noch ohne Anhang. Was
[illegible] mit meinem Bruder in Berlin u. [illegible] ge-
dacht weiss ich nicht. Sie könnten
sicher [illegible] weiter bekommen, besser eine Anfrage
[illegible] Van Transport nach Reise Spesen. Die wärmsten
Grüsse u. Wünsche! Ihre Dora Marold.

Liebe Fam Bloch! Mit Ihren Zeilen haben
sie uns sehr gefreut. Sie haben viel mit-
gemacht aber Gott hat gewesen dass sie
alles gut überstanden haben. Nun um-
ziehen sie in Ihren neuen viel Glück. Lassen
sie uns wissen wann sie nach U.S.A.
reisen. Das sind nun mit Ihren älteren Brüder
[illegible] sie in Belgien od. [illegible] will sie
[illegible] Ihre Grüsse hier war, danken wir sehr
[illegible] Sie uns ihre Namen noch

Cincinnati, den 20. März 39.

An Herrn Rabbiner Blanke

in Cleveland, Ohio.

Mein lieber Herr Rabbiner!

Die Conference of American Rabbis [illegible] hat von jeder ihrer Gemeinden, eine sogenannte Kirchen Steuer von 5 Pfund, u. zwar bis Oktober dieses Jahres, da ich Kenntniss Einkäufe davon habe, welche ich soeben von Rabbi Margolis, Saint Paul der Schreiber der Conference, erhalten, werden diesen Betrag auch verlangen, sobald ich die Überweisung meines Salärs von der Oesterreich erhalte, welche Einkäufe habe. Als Compensation

Bitte in der Conference
an von meinem Sperrkonto
eventuell in Germany zurück
bleibenden Rabbinermaster
einen jährlichen Unterhalt
abzuweisen.
Ich bitte Sie die gefl. auf diesen
Präsidenten der Conference
oder Sie persönlich ihr Erre-
chen zu kommen, darüber zu spre-
chen, dass ich die Subventio
auch von Oktober an weiter
erhalten. Es ist traurig dass
Kann ich nicht anders.
Mit herzlichem Gruß a
Ihr ergebenster Sultan!

BY AIR MAIL
PAR AVION

JERUSALEM
5
20
19

10 PALESTINE

BUY JAFFA ORANG
AND GRAPEFRU
EZ JAFFA ORANGE
GRAPEFRUIT DE
ORA
AND GRAPEFRU

Mr. Chaim Bloch

210 Lordship Road

London N16

Berl. 29. Jerusalem,

Lauchhammer Str. / Bet Sefer

Lieber Herr Bloch O.M.S.! Das Le-
sen Ihrer Briefe ungekürzten
Inhalts bereitet mir stets
neue Freude. Vor allem werden
Sie sich darüber freuen, dass
die Reformrabbiner der
Südstaaten Ihre Arbeiten
in Fachkreisen loben. Wann
reisen Sie nach U.S.A.? Meine
Schwiegervater hatte nach
Exemplar der Gutachten
Holdheim-Wimpfen. Dieses hat er
z. Zt. der Central Conference
of American Rabbis versandt.
Deshalb wird mein Exemplar
wohl doch nicht so leicht zu
haben sein. Jedenfalls
in Amerika ist alles leichter als in
England. Auch Ihr Vortrag ist
sehr gut für Laien. Nur wird die

Je nokenz einkaufen sendet
Rau Herzog werden sie bald
gesprochen haben. Er wollte
für unseren Zweck, ein mit
seinen Kinderchor Weihnachts-
lieder von Kindern (mit
den eingewanderten) und bei
ohne jüdische religiöse Inhalt
- ohne Erzählung (wie Stoff Buch)
überhaupt. Etwas weiter
planen (auf jeden Fall 6 jeder Paket
gut es nicht nur Lumpen aber
lich. Mit herzlichen Grüßen
Ihr Dr Grunow
Vorname Bd. T. grüßen Leib.

20B 764

POST-CARD כרטיס=דאר

Liebe Freunde! Gelobt ist Gott dass er
auch Ihnen Gehülfen hat dass Sie
nun wieder beisammen sein. Rö-
nen u. Alex. Kinder einander bald bei-
sich haben. Ich schrieb Ihnen zu
J. H. Bloch, Sie dürfen nicht verwer-
fen. Ich u. zuerst nun nahezu bei
Ihr Ihre Rony sind u. Ihnen Sie wohl
u. J. u. gehen. Da nimmer Sie sonst nie
Es Ihnen gut gehen und Sie von
offenen Bösen verschont bleiben. Viele
Grüsse von den Kindern u. Ihrer Hoch.
Schwester

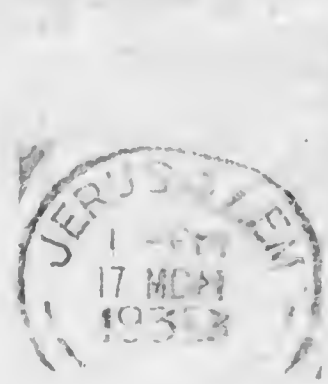
Publisher: Lazlar Jerusalem · חוצאת לבלר ירושלם

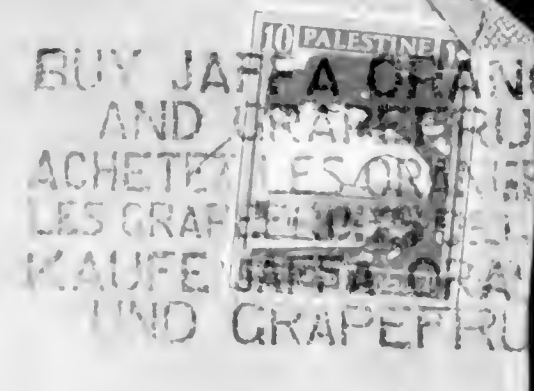
Mr. Chaim Bloch
13 Berghalt Crescent
London N 16
England

9. III. 39

Liebe Freunde 8 Ds! Hoch erfreut über Ihre l. Grüße beglückwünschen wir Sie herzlich zu Ihrem Erfolg u. Ihren Aussichten für Ihre Kinder. Gehen diese mit Ihnen nach USA? Und wann? An Rabbi Reinhart habe wegen meines Gleiwitzer Neffen geschrieben u. er sagte zu, alles aufzubieten. Seine Geschwister sind schon bei uns. Bitte rechtbald wieder zu schreiben. Viele frdl. Grüße Ihr unsere Aktion Dr. Grunwalds.

Ps. 65 gr. erstrecken sich auch auf die 3-400 p. 256 p. 3 Ds. im Lande, das außer in 2.26 Ds. keine einzige unentgeltliche Volksschule besitzt.





Mr. Chaim Bloch

13 Berghaus Crescent

London N 16

BY AIR MAIL

JAFFA
GRAPE

2 PALESTINE

Mr. Chaim Bloch
210 Lordship Road
London N 16

V Jerusalem
Jerusalem
POS764

Absender: Dr. Grunwald
Hofgastein
Haus Lauer

Postkarte

THERMALBAD
HOFGASTEIN
HOCHRADIOAKTIV
BILLIGE

ÖSTERREICH
12 GROSCHEN 12

Hr. Ch. Bloch

Wien XX
Rafaelg. 1

14. 6. 36.

Ihr Lieber Herr Bloch Ö.K.S.!
Herzliche Grüsse! Hier geht
es mir vorläufig s. 2 gut.
Der hiesige Ilg-Restauratenr,
sehr der Förderung würdig,
möchte gern Prospekte
nach Amerika senden.
Ich dachte an Schneider-
mann. Möchten Sie gütigst
uns dessen Adresse mit-
teilen? Ihr Dr. Grunwald.

KARTKA POCZTOWA

NADAWCA

Dr Grunwald
Krynica
Polen
Pension Schwarz

Mit Gegenbesuch
von Ihnen in Haus
Dr Grunwald

Fr. Schmitzkeller
Chaim Bloch
Wieden (Wien)
XI Rafaelg. 1
Austrya

M. P. i T. (II-1928) 50.000.000

er mir die Arbeit über die Sefarden (allein
von sefard. Sprichwörter- und deutsche Über-
setzung, wofür er auch die Sefarden-Gemein-
de London und Amsterd. u. Hage kannte u.
u. eine über die Hagadah Pesach mit
Übersetzung und Erläuterungen) fördern
Fortsetzung meiner 1923
unter diesem Titel in Spanien Baden (auch
ganz selbständig) u. d. Titel die Sefarden
Per einzelnen Bemerkungen sehr gehol-
fen haben werden. Wegen Mitteilungen
Briefe u. Manuskripte u. Bücher sage
ich Ihr Bruder Roderich war eine Zeit lang
wieder mit Krankheit geplagt
Hoffentlich geht es jetzt besser. Auch
Ihre Kinder waren mit Influenza krank
Ebenso ein Bjähr. Kinder meines Bruders in
Berlin. Wir sind Gott sei Dank gesund
Ich auch nicht. Mein Bruder u. Frau sitzen
in Berlin, 2 Töchter mit Männern in USA,
Walter Löwit seit 3/4 Jahren in London. Lager
mein Bruder Fritz jetzt in Amerika. Ob Sie
oder uns aus Ihr Gut Pfarrkirchen etwas
wird sich mich an den Joint. Aber wenn ich
etwas tun soll, so bitte mir Vollmacht zu
für der Transferdoch einmal kommen darf

Ihren freundlichen Brief vom 5ten dieses Monats habe ich
[illegible] mit Vergnügen gelesen, aus
[illegible] dass unsere Freunde von Ihnen, Friedberg,
London wohnen und [illegible] Ihnen
[illegible] Kummel Ihre Bekanntschaft machen?
und Sie Ihnen Adler [illegible] auch einmal in
[illegible] die Hände fallen. Aus
[illegible] entleihen Sie [illegible] der Chasen Mayer [illegible]
[illegible] Buch gut bekannt. Ich verkehre [illegible]
[illegible] Abende [illegible] der Jewish Chronicle
[illegible] aus in Hamburg, wenn sie diese Zeilen
[illegible] bitte ich mir [illegible] zu [illegible].
bei- Raw Herzog. Du aber das Frauenzimmer soll
und
[illegible] es war [illegible] mit Ihnen [illegible]
konnte ich nicht über sie sprechen. Er reist
diesen Abend nach London, wo sie ihn direkt
sprechen können. Im Jewish Chronicle [illegible] was des vorigen
Jahres für [illegible] gelehrte [illegible] an der Spitze [illegible]
der Erzbischof von York u. Dr Frederic Kenyon.
Auch übernehme [illegible] habe ich noch nicht mit Raw
Herzog gesprochen. — Der Sohn unseres Freundes
Rabb Abraham in Trier, Dr Abraham Aaron, Privat-
docent Rabbiner geworden und wohl [illegible] wenn sie ihm
[illegible] bitte mehr Bescheid [illegible] die [illegible] Adresse
zu [illegible]. — Herr Dr. Herz.
will [illegible] Ihnen Bd. I [illegible] ich nicht gelesen, sondern
[illegible] durchgeblättert.

Herzliche Grüsse von uns allen!

Ihr Hermann!

herzliche Grüsse von Ihnen [illegible]

Frau Flora Hirsch ist ganz verzweifelt. Können Sie ihr Ihren Posten als Hausgehilfin verschaffen? Sie [illegible] wäre erstklassig. Kann sie Ihnen [illegible] kommen? Sie [illegible] sehr

Ihrer [illegible]

Jer. 13. 11. 52.

Lieber Herr Bloch,

Ihr Brief hat mir wieder viel Freude bereitet, dies-
mal vor allem deshalb, weil ich sehe, dass Sie nun der
Sieger sind u. die Kraft aufbringen, Ihre Gegner ge-
bührend öffentlich blosszustellen. Jeps erhalte Ihnen
weiter diese Energie! Ihre Buchsendung sehe ich mit
Spannung entgegen. Herzliche Grüsse von Haus zu Haus! Ihr

Dr. Grunwald.

Jer. 4. IV. 50.

Lieber Herr Bloch! Sie haben sonder mir Ihren [illegible] Brief eingetroffenen Briefe von S. u. T. interessiren mich sehr. Aber Sie wissen, dass jetzt gerade in Amerika eine heftige Diskussion über die politische Tätigkeit des Vatikans ausgebrochen ist. Man wirft dem Papste seine Haltung gegenüber Hitler u. Mussolini vor. Man klagt, deshalb die Kirche nichts dagegen tut, dass das Märchen des angeblichen Ritualmordes immer wieder in Kinderbüchern aufgebracht u. dadurch die Gläubigen zum Judenhass angespornt werden, dass auch vor nicht langer Zeit der Osservatore Romano, das Blatt des Vatikans, c. 150 n. Ritualmorde aufgezählt hat, dass die Kirche jetzt wieder gegen Zionismus feindliche Haltung einnimmt, etc. etc. Was Sie in Ihrem Briefe über Ihre Unterredung mit Hitler schreiben, habe ich genau zur Kenntnis genommen. Aber welche praktische Wirkung haben Ihre vielen Aufklärungen gehabt? In der Salomon-Affäre war ich selbst tätig. Ich weiss nur, dass Graf Condenhove-Calergi dort gewesen ist. Sie würden mich sehr verpflichten, wenn Sie über Alois Mager, besonders in diesem Zusammenhange, mir Näheres mitteilen wollten. Die Briefe von S. u. T. sind [illegible] von den auf Briefe, die sie an mich gerichtet haben. Wir haben Sie [illegible] Sie erinnern sich, dass ich Ihnen gesagt habe, dass Hitler in der Sonntag- u. Montagzeitung gleich als Gegner Hitlers in der Judenfrage entlarvt wurde. Wer war dieser Geistliche? In dem Buche von Heiden wird über Hitler u. seine Professoren kein [illegible] sehr freundlich gesprochen. Wie wurde der ein Nazi? Auf Ihre Briefsendung bin ich sehr gespannt. Auch wäre ich Ihnen sehr dankbar für Mitteilungen über persönliche Freundschaft von Einzelnen, spez. Kathol. Würdenträgern, gegen Juden, von Andersgläubigen. Ich suchte da Gerechtigkeit walten zu lassen zwischen Kahlfuss, Theolog. Politik unterscheiden. Ihr Urteil über Seipel u.a., aber auch von Dem.-Christlichen mancher Katholiken. Ihre Klage über Ihr körperliches Befinden betrübt mich sehr. Mit herzl. Gruss an Frau Gemahlin von uns allen Ihr [illegible]

Jerusalem 28.9.50.

Lieber Herr Bloch! Ihr l. Brief mit den einliegenden Briefcopien sind angelangt. Es tut mir leid, dass ich Ihnen so viele Umstände bereite. Doch nehme ich alles mit bestem Dank entgegen.

Mit herzlichen Grüssen von

Ihr Dr Grunwald

Haus zu Haus

POB 764.

Zur Biographie:

Rabbi Dr. Grunwald wurde 1871 in Hindenburg (Schlesien) geboren u. war Rabbiner in Hamburg u. Wien. Seit 1938 wohnt er in Jerusalem. Seine Publikationen, darunter einige preisgekrönt, erstrecken sich auf die Gebiete der jüd. Theologie, Philosophie, Geschichte, Hygiene, Bibliographie u. vor allem der wissenschaftlichen jüdischen Folkloristik, die er 1898 begründet hat. U. a. verfaßte er das Buch, History of the Jews in Vienna, herausgegeben von der Jew. Publ. Society in Philadelphia. Seit 1903 ist Dr. Gr. corresp. Mitglied der Jew. Am. Historical Society.

Dr. Grunwald
Jerusalem (Israel)
P.O.B. 767

ישראל
60 ISRAEL

דואר אויר
50
ישראל
ISRAEL

אגרת אויר
AEROGRAMME

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Ave
Bronx 53 NY
USA

PAR AVION דואר אויר

קפל שלישי

כי יושׂם משהו בִּפְנִים האגרת — תשולח זו בדואר רגיל.

קפל שני

קפל ראשון

8. 7. 53. Lieber Herr Bloch! Von ganzem Herzen danke ich Ihnen für diesen Freundschaftsdienst, auch Ihrer fr. Tochter für ihre Opfer. Wo besuchten Sie Dr. (?) Meyer? Sie sprechen nicht v. Rabbiner Seminar. Was hat Fr. Meyer mit diesem zu tun? Wohnt er nicht 2050 Broadway? Oder was ist er sonst um schnellsten zu erreichen? — Ich schrieb an YVO. Ein Herr W. Nobel versprächte mir am 20. Nov. 51, dass sie die 80 Jahre öffentlich im New Yorker Verlag übernehmen. Ich machte zur Bedingung, dass das Buch zur Festtag in 1 Jahre erscheint. $15 — soll Frau Laski für die Fotokopie erhalten werden. Das alles könnten sie dann von Hr. Dr. Meyer — ist er Dr.? — erhalten gegen eine Bestätigung mit Unterlagung eines Lombardes. Sollte es Ihnen Freude machen, so werde der Sohn von Hilde, der Advocat ist, Ihre Besorgungen — vielleicht ist Prof. Salo Baron, der mich von Wien her kennt aus meinen Schriften, wieder auch im Vorstand der AJHistSoc., für meinen Nachlass interessiert. Falls Sie sich davon etwas versprechen, bitte Sie, bitte Hr. F. M. mit. Der Hauptinhalt der Akte an den Briefe ist J. Marcus, Emeritus. Ich schrieb, er möchte Dr. Jarecki zu einer Verbindung mit AJHistSoc. bewegen. Vielleicht bringen sie doch das Geld auf. Inzwischen will ich Hr. F. M. eine wichtige Ergänzung zu meinem Manuscript schicken darüber die österr.-ung. Feldrabbiner im 1. Weltkrieg. Falls der Brief von Cremona an Sie noch nicht veröffentlicht ist, bitte ihn in Kopie Hr. F. M. mit Hinweis auf dieses Kapitel zu senden. — In der Allgem. Wochenschrift für die Juden in Deutschland (Berlin) die zweite einen Artikel zu meinem 80. von einem mir Unbekannten brachte, stand am 1. 1. 52 ein Absatz „Welt- und Weltanschauung von Müller, in dem Ihr (ein ungarischer Chassid?) Briefwechsel mit Haeckel ausführlich besprochen wird. Ich schicke Ihnen diesen Artikel mit gewissen Bemerkungen. Bei einem Bekannten sah ich flüchtig eine (?) Sammlung von Briefen von Ihrem Vorfahren R. Schwadron. Ich kenne die Redaktion nicht, sie wäre aber durch die Bibliothek der Univers. (Terra Sancta) zu erfahren. Der Katalog der Atlantik-Buchhandlung in Nussdorf (Baden, Deutschland), Oriental. 6, pries Ihre „Kabbalist. Tagen, Lpzg. 1920, und 4 Mark angezeigt. — Auf Ihren Bericht über Frau Laski bin ich sehr gespannt. Dass sie in diesen Wochen nicht geschrieben hat, ist kein gutes Zeichen. Mit herzlichen Grüssen u. Wünschen Ihr

Hilde schreibt mir soeben: Ich war gerade im Begriff, die zweiten $15 an Frau Laski zu schicken, als Du mir schriebst, dass sie im Spital liegt. Ich warte also, bis sie wieder zu Hause ist. Ich bitte Sie also, l. Hr. Bloch, Frau Laski dies freundlichst oder schriftlich mitzuteilen, sobald sie es wünscht. Hilde

Ihr ergebener

D.D.

wird sich freuen, wenn sie das Geld an Frau Laski abschicken soll. Bitte, bei der Gelegenheit auch die YVO nicht zu drängen, falls sie die $15 für die Fotokopie nicht zahlen will. Da Hilde dies zu tun beauftragt hatte, ich mir darum nicht mit der YVO Schwierigkeiten machen.

AN 7155 4/1

CHAIM BLOCH, [illegible] 4 1932-1958

Leo Habet
111-11 84th St.
N.Y. 24

March 24, 1954

Lieber Herr Blank! Ent.

Ihre Entschädigung habe ich vom alten Hahnschenden Ihrer Gattin gehört. מאיך ווערט אויסן קומען מיט זוקלו

Leben oft wollte ich Sie besuchen, Leider kam ich aber so verschlaut, dass zu gar nichts Zeit übrig war. Ich arbeite - ohne Fabrik - 12 Stunden wöchentlich. Am 6 Tagen. Sonntags bin ich so müde, dass ich fast nie wegsehen kann. Das alles nur um זיך צו לעבן. Nicht mehr, זיך habe ich in meinem Leben nicht viel. Aber wie sagt man: אלץ בין ציט

In der Anlage Schick ich Ihnen eine Frage schenke Heft. Habe über Ihren Fall seinerzeit von B. Z. Goldberg gehört. Leider weiss ich wohl kaum in der Lage sein Ihr Werk zu studieren. Mein Bruder ist die kleine Buchstaben war schon in der Jugend sehr schwach, gearbeitet jetzt, wo ich schon ca. 35

Jochen, nichts schönes gemacht heute.

Ich hoffe, dass Sie sich gut
fühlen, wünsche Ihnen [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Leo Haber

72 West 82 nd. Street
New-York 24, N.Y.
July 13th 1946

S.C 7-9841

An die
Redaktion " A u f b a u"
67 West 44th Street
New-York 18, N.Y.

In Ihrer gesch. Zeitung, die ich seit meinem hiesigen Aufenthalt ständig lese, habe ich gestern einen Beitrag des Herrn Chajim Bloch gesehen.

Ich bin erst kurze Zeit hier im Lande. Mit Herrn Bloch war ich lange Jahre hindurch in Wien sehr gut bekannt und würde ihn sehr gerne treffen wollen.

Würden Sie die Freundlichkeit haben und mir seine Adresse bekanntgeben? Ich wäre Ihnen sehr dankbar für diese Gefälligkeit. Frankiertes Retourkouvert lege ich bei.

Ich hoffe recht bald von Ihnen zu hören, danke Ihnen für Ihre Bemühungen im voraus bestens und zeichne mit

vorzüglicher Hochachtung

Anbei: 1 Retourcouvert.

Beth Shalom Congregation
3400 PASEO BLVD. • KANSAS CITY 3, MISSOURI • PHONE JEFFERSON 1800

February 5, 1953

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Ave.
Bronx 53, N. Y.

Dear Rabbi Bloch,

Enclosed herewith is a check as a donation from the Benevolence Fund.

This check is being sent at the suggestion of Rabbi Hadas.

Cordially yours,

Esther Cohen

Secretary

ec

RABBI N. HALBERSTAM
1505 - 55TH STREET
BROOKLYN 19, N. Y.

u 1 8859

BROOKLYN, N.Y. 10
PR 16
3 - PM
1961

Rabbi Dr. Bloch
2050 Davidson Ave.
Bronx N.Y.

HERMAN LANDAU, *President*

DAVID A. GOLDSTEIN, *Rabbi*

HAR ZION TEMPLE

54TH STREET BELOW WYNNEFIELD AVENUE : PHILADELPHIA 31, PA.
OFFICE TELEPHONE TRINITY 7-6600

GERALD N. SCHOEM, *Executive Director*

November 2, 1953

Dear Reverend Bloch:

Enclosed herewith is our check in the amount of $5.00 as our contribution.

Very truly yours,

R. Perkis

R. PERKIS
Secretary

Rev. Chaim Bloch
2050 Davidson Ave.
Bronx 53, N. Y.

RP:p
Enc.

HERMAN LANDAU, *President*

DAVID A. GOLDSTEIN, *Rabbi*

HAR ZION TEMPLE

54TH STREET AND WYNNEFIELD AVENUE : PHILADELPHIA 31, PA.
OFFICE TELEPHONE TRINITY 7-6600

GERALD N. SCHOEM, *Executive Director*

January 19, 1955

Dear Reverend Bloch:

Enclosed herewith is our check in the amount of $3.00 as our contribution.

Very truly yours,

R. Perkis

R. PERKIS
Secretary

Rev. Chaim Bloch
2050 Davidson Ave.
Bronx 53, N. Y.

RP:p
Enc.

Rabbi D. Chaim Block
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, N.Y.

Stanley Kaus, 75-40 Austin Street
Forest Hills NY.

75-40 Austin Street
Forest Hills NY.
2. January 1953
BO3-0873

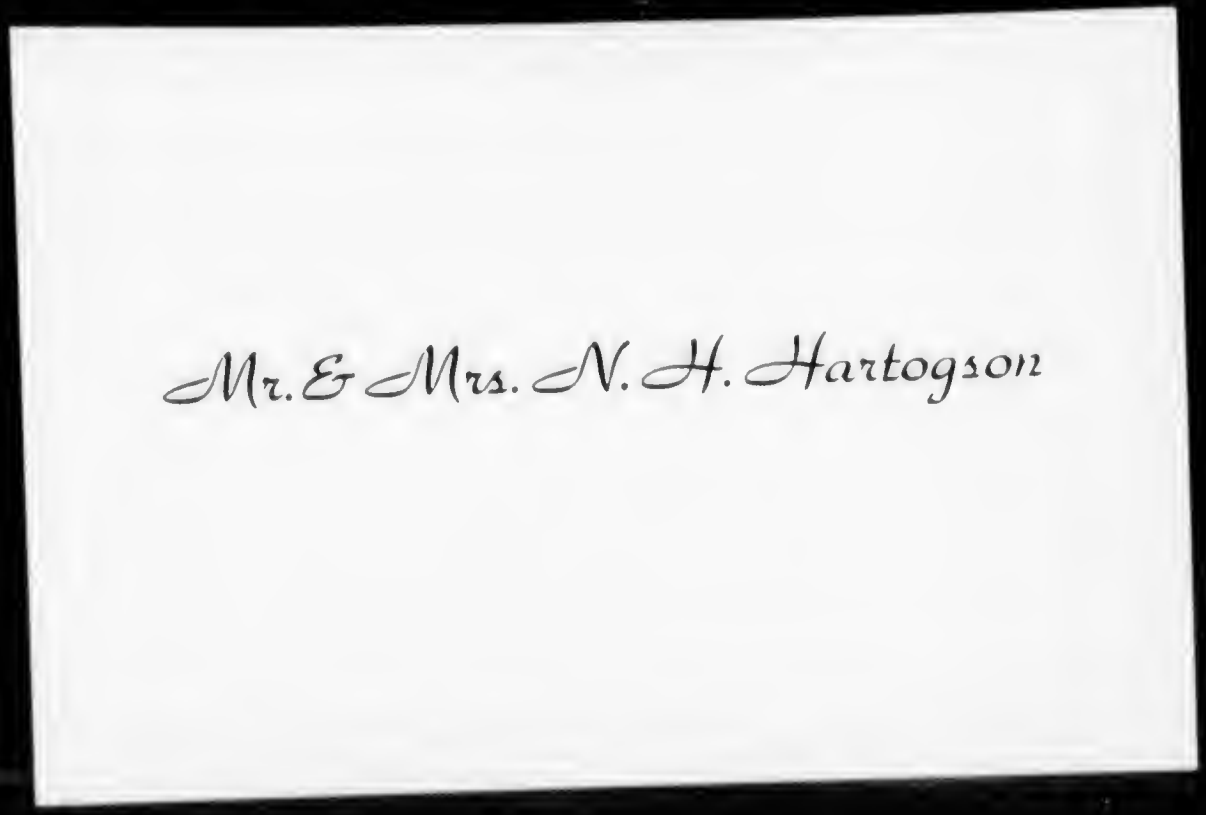
Sehr verehrter Herr Dr Block,

Diese Zeilen sollen Ihnen lediglich sagen, dass ich mich zu jeder Zeit mit Ihnen Bennie freuen werde und gerne Ihnen telephonischen Anruf entgegensehe, der mir diesen Besuch ankündigt.

Mit verbindlichen Grüssen
Ihr Ihnen sehr ergebener
Ernst Kahn

MONTREAL
SEP 6
131 PM
1947
CANADA
POSTES
POSTAGE
1 CENT 1
Rabbi
Chaim Stock,
2050 Davidson Ave.,
New York - Bronx.

4521 a Hutchison
Montreal.


Mr. & Mrs. N. H. Hartogson

PRISONER OF WAR MAIL **FREE**

FRANC DE PORT

CANADA

EXAMINED BY CENSOR 62

ENGLISH!

AUPD
115 EAST 40th ST.
NEW YORK CITY

CHAIM BLOCH ESQ.
AUTHOR

~~C/o JEWISH CLUB~~ c/o Wieder
1859 Waltau
Ave
BRONX, NY

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

~~NEW YORK CITY~~

U. S. A.

STATION E 42

CANADA CENSORED

24/9/45. My dear Mr. Bloch, I hope this card may reach you in good health. Your new address, given by one of your friends, I lost. Here we are a big group of orthodox Jews, we have a kosher kitchen and good kind of food. I would be glad to get soon a detailed message, to know what would be in the case I would arrive New York to work regarding our plans? What are you doing now? Could you send us Hebrew, Jiddish and Engl. Newspapers, magazines, Dr. Breuers and the Club-paper? Many thanks in advance if possible also for some of your books. God may bless you kind regards ever yours

HARTOG HARTOGSON INTERNMENT Hartogson!
CAMP "B", BASE ARMY, POST OFFICE, OTTAWA, GROUP 8.

GERMANY

BASE A.P.O.
1941
MAR 25
CANADA

RABBI CHAIM BLOCH,
2082, DAVIDSON AV.,

BRONX - NEW-YORK.

EXAMINED BY CENSOR U.S.A.

21.3. Lieber Herr Bloch, Dank für Ihren Brief v. 12.3., den ich am
20.3. bekam. Längst an der Reihe für die Einreise nach U.S.A.,
lehnte der London-Consul die Visumserteilung im März '40 ab,
weil der Aussteller des Affidavits nicht vermögend genug sei.
So wurde ich denn am 17.5. grundlos hinter Stacheldraht ge-
bracht u. am 5.7. nach Canada verfrachtet. Um meine
baldige Einwanderung nach U.S.A. perfekt machen zu können
rate ich, H.A. GOODMAN, pol. Secretär der Agudoh 53, Cullins
Drive N 4 London, oder wie noch besser das Home-
office, London um sofortige Freilassung zwecks Auswan-
derung telegrafisch zu ersuchen. Affidavit zu geben
sagte Rabbi S. Quinn, 115, Taylorstr., Brooklyn zu.
Informieren Sie sich an geeigneter Stelle ausreichend, Und
das State Dep., Washington, ist zu ersuchen, meine
Einwanderung zu genehmigen. Daten: 18.9.0[illegible] in EMDEN
geboren.F Mir scheint, eines der Journalistenclubs in N.J.
u. London wie Washington sollte das Ganze energisch
und schnell bearbeiten. Sobald dort, so Itt will, stehe
ich zu Ihrer Verfügung um, gemäss unsern Plänen zu starten.
Wie geht's Ihnen, lieber Herr Bloch, u. was machen Sie beruflich?
Wir sind hier eine starke orthodoxe Gruppe, deren religiöser
chairman ich bin. Bücher über Geschichte Blätter: Jiddisch
engl. u. deutsch dringend erwünscht. Blätter vom Verlag
zu senden, Bücher vom Händler. Ihr naher oder Committee Verwandter
schreibt, wenn ich richtig las im Canadian Eagle Montreal.
Bitte, tun Sie sofort Alles, lassen Sie mich bald auf füh-
lich hören, herzl. Grüsse, auch Ihrer Gattin, Ihr

Hartog Hartogs Ihm.

F Stuttgart Consulat-Nr. 12827, 16/8/38. Aug.

HARTOG HARTOGSON INTERNMENT
OPERATIONS, BASE ARMY, CAMP 8,
POST OFFICE, OTTAWA.

[illegible] Adam.
Brauchen Sie Einwanderungsbeamten
Ratsid, H.A. [illegible] JMA.
Drive St. London ont.
Office, London eine sofortige telegrafische Zusicherung
dahin Robbi S. Quinn, 115 Taylorstr. Brooklyn N.Y.
Informieren Sie sich an geeigneter Stelle anonym, und
das State Dep. Washington, um Sie ersuchen, meine
Einwanderung zu genehmigen. Daten: 15.9.0 in EMDEN
geboren. Mir scheint, einer der Journalistenclubs in N.Y.
u. London wie Washington sollte das Ganze umgehend
machen Schnell handeln Sie Tobald dort, so Ich will, dass
ich zu Ihrer Verfügung um gemäss unseren Plänen zu starten.
Wie geht Ihnen lieber Herr Flesch u. was machen Sie beruflich?
Wir sind hier eine starke orthodoxe Synagoge dem religiösen
chairman ich bin. Bücher über Geschichte Plätter: Yiddish
engl. u. deutsch dringend erwünscht. Plätter vom Verlag
zu senden, Bücher vom Händler. Ihr naher Verwandter
schreibt, wenn ich richtig bin im canadian Eagle Montreal.
Bitte, tun Sie sofort Alles, lassen Sie mich bald aus fühlen
lieb hören, herzl. Grüsse auch Ihrer Gattin, Ihr
Hartog Hartogson.

Stuttgart Konsulat-Nr. 12827, 16.10.38.

Hartogson, Hartog, Mr. 2 3 2, Internment operations,
Base Army, P.O., Ottawa, Canada.

Hartog Hartogson, Mr. 2 3 2, Internment Operations,
Base Army, Camp D, Postoffice, Ottawa, Canada.

BASE A.P.O.
1941
JUN 23
CANADA

German.

Rabbi Chajim B[illegible],

2082, Davidson Avenue,

New York Bronx.

USA.

EXAMINED BY CENSOR

10.6.41. Lieber Herr Bloch! Briefe schrieb ich Ihnen, u. zwar am 21.5. und etwas spater in Mai, ohne bis zur Stunde eine Antwort erhalten zu haben. Das wundert mich um so mehr, als Sie mir in Ihren ersten Dr. versprachen, unverzueglich u. ausfuehrlich zu antworten. Auffaelligerweise erfahren wir nichts ueber die Verhandlungen wegen unserer Einwanderung nach USA., man teilt uns auch nicht mit, wie die Dinge stehen. Haben Sie schon etwas gehört, und haben Sie was unternommen, um zu einer Entscheidung zu kommen? Wir haben hier den Eindruck, dass man nichts fuer uns unternimmt, man acceptiert die Luege, dass wir "DAS BOESE" sind. Niemand will Angehoeriger des Hitler-Reiches sein. Wir sind die ersten Opfer des Hitlerismus, und haben das Recht, nicht schlechter behandelt zu werden als andere Menschen. Auf uns lastet immer noch der Makel der "UNERWUENSCHTEN", und Jeder hat die Pflicht, nicht ruhig zu sein, bis das korrigiert ist. Was treiben Sie beruflich? Haben Sie Ihre Buecher, von denen Sie keine Kopien besassen, wiederum in Ihrem Besitz. Was sind Ihre berufl. Plaene? Manche Vorschlaege, schnell und sicher zu realisieren, koennte ich Ihnen geben, jedoch liegts nun an Ihnen. Uebersetzer, Leute, die etwas kommen, habe ich nur Verfuegung, um aus Ihren Buechern wiederum etwas Neues zu machen. Haben Sie Jacob Rosenheim, der inzw. in NewYork gelandet sein duerfte, gesprochen? Wir kabelten ihm, fuer uns zu tun. Koennen Sie mir die in engl. Sprache erschienene jued. Geschichte, dort vor 6 Monaten herausgekommen, beschaffen und gelesene Buecher Zeitungen u. Broschueren etc. uebersenden lassen? Herzl. Dank im voraus. Na, nun ich bin gespannt, ob Sie mir bald antworten. Herzl. Gruesse Ihr

Hartog Hartogsohn.

SENDER'S NAME: HARTOG HARTOGSON Z 32
INTERNMENT OPERATIONS
RANK: BASEARMY, P.O., OTTAWA. CAMP 8

PRISONER OF WAR MAIL **FREE**

FRANC DE PORT

GERMAN.

BASE A.P.O. 1941 MAY 6 CANADA

MR. CHAIM BLOCH,
208 E, DAVIDSON AV.,
BRONX - NEW - YORK.
U.S.A.

EXAMINED BY CENSOR 12

FORM I.O.17

NOTHING TO BE WRITTEN HERE.

NICHT HIER SCHREIBEN.

NON SCRIVERE NULLA.

2.5.41. Lieber Herr Block! Vor mehr als 6 Wochen schrieb ich Ihnen in Beantwortung Ihres Briefes vom 12.3. u. hoffe, dass Sie den Brief bekommen u. gesund sind. Über meine Freilassung u. Einwanderung nach U.S.A. hörte ich bis zur Minute nichts Konkretes. Sie dürfen wissen, dass ich darauf rechne, dass Sie geschickt, systematisch, gründlich arbeiten, um mir die Einwanderung bald zu verschaffen. Soviel Zeit u. Nerven gehen durch die nutzlose, rechtlose Internierung verloren, zumal unsere Lage im Camp durch die Flucht der Nazis aus einem Lager noch verschärft wurde: verschärfte Bewachung etc. Letzten Sabbath trug ich wiederum meine schäbige Civilkleidung. Da wir "Prisoners of war" sind nach hiesiger Interpretation, weil wir Hitlers erste Feinde u. seine ersten Opfer wurden, ich wundert, den Anzug auszuziehen. Ich lehnte ab, bekam 7 Tage Haft, wurde später auf 5 Tage begnadigt. Sie verstehen, man muss aus Selbsterhaltung alles tun um bald freigelassen zu sein! Von Rabbiner Horovitz hörte ich leider nichts. Uns betreut Rabbi M. Kraus, Fredericton, N.B. – Bitte lassen Sie mich bald Gutes hören. Herzl. Grüsse Ihr

Hartogs Hartogsohn.

Dr E. Haeuser
736 Riverside Drive
N.Y.C.

JAN 5 5:30PM 1941

STATION W

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Mr. Chaim Bloch
2082 Davidson Ave
Bronx, N.Y.

---

330 West 86th Street
Newyork City.

NEW YORK, N.Y. NOV 24 9-PM 1940

RED CROSS
ROLL CALL
JOIN

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Mr.Chaim Bloch

2082 Davidson Avenue

BRONX N.Y.

H. Hauser
615 WEST 145 STR.
N.Y.C.

NEW YORK, N.Y. SEP 12 7 30 AM 1940

HAMILTON GRANGE STATION

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

M. Bloch Esq.
2008 Davidson Ave.
Bronx
NEW YORK.

POST CARD

THE ADDRESS MUST BE WRITTEN ON THIS SIDE

NEW YORK, N.Y. SEP 9 12 30 PM 1940

HAMILTON GRANGE STATION

Mrs. Gust. Bloch
2008 DAVIDSON AVEN.
NEW YORK

Meine Lieben, Jan 18, 1941.

Ich schäme mich schon wirklich, dass wir euch noch nicht besucht haben. Indessen sind wir übersiedelt, ausserdem hatte ich meine Sprachprüfung (die ich übrigens bestanden habe.) Wir wohnen jetzt etwas näher zu euch. Momentan laufen wir herum, um das Dringendste für die Wohnung zu bekommen. Vielleicht kommt Ihr zu Ostern die nächsten Tage zu uns? Ich hoffe, dass alles bei euch gut geht und bin mit vielen herzlichen Grüssen

Eure Manuela Hauser

736 Riverside Drive
Ecke 151 Street

November 24,1940.

Meine Lieben,

Vielen Dank für Eure so herzliche Einladung; wir bedauern sehr,dass wir Euch noch nicht besuchen konnten, der Grund dafür ist leider nicht sehr erfreulich: Zuerst war meine kleine Susi krank,Grippe 40 Grad Fieber,dann ich mit meinem alten Kieferhöhlenkatarrh, der mich noch immer sehr plagt;auch Ziunio liegt wegen schweren Hexenschusses seit drei Tagen.

Ich hoffe,dass sich alles bald in Wohlgefallen auflösen wird.und werde mir erlauben,Euch zu schreiben ~~xxx~~ um wieder etwas auszumachen.-

Herzlichst Eure

Emanuel Hauser

Sept. 11th 1940.

Liebe gnädige Frau!

Wir danken bestens für Ihre prompte Antwort und Einladung und hoffen gerne, dass nichts dazwischenkommt, das uns verhindert sie am Freitag zu besuchen.

Herzlichst und beste Grüsse

Ihr

Empfehlungen von meiner Frau und Sohn.

Sept. 8. 1940.

Gnädige Frau, sehr geehrte Frau Hauser!

Ich erlaube mir Ihnen mitzuteilen, dass wir seit Montag hier sind und vorläufig an der unten angegebenen Adresse wohnen. Wir würden uns sehr freuen, Sie gelegentlich sprechen zu können, müssten es aber, da wir verschiedene Wege und Besorgungen haben etwas früher wissen.

Wie geht es Ihnen?

Beste Grüsse & Empfehlungen

Ihr

Fam. Hermann Hauser

615 WEST 145 STR.
NEW YORK CITY.

Hermann Hauser, 8, Grenville Place
S. W. 7.
Telefon No. WESTERN 1256.

Ich würde selbstverständlich
wenn es eben anders nicht geht
für Ihnen mal herauskommen, wenn
ich nur wüsste, wann ich Sie
bestimmt zu Hause, ohne sie
irgendwie zu stören, antreffe.
Ich bitte auf jeden Fall mir die
Möglichkeit zu geben, sie noch vor
Ihrer Abreise sprechen zu können
und empfehle mich Ihnen und
Ihrer Gesch. Familie bestens, Ihr

Hauser

Beste Grüsse von meiner Schwester.

U.S.A

Ch. Bloch Esq.
c/o H. WIEDER
~~13, Berghotel Crescent~~
~~London N. 16.~~

1859 Walton Ave.
Bronx, New York

Telephone: Mayfair 8888
Telegrams: Dorchotel, Audley, London

The Dorchester Hotel
Park Lane
London, W.1.

8, Grenville Place
London S.W.7.
15/V. 1939.

Sehr geehrter Herr Bloch!

Ich bin mir meiner Schuld bewusst, auf Ihre l. Einladung bisher nicht reagiert zu haben und bitte Sie dieserhalb um Entschuldigung. Allein das viele Herumlaufen, die vielen Wege, dazu meistens vollkommen ohne Ergebnis machen einem den Tag zu kurz und nicht zuletzt die grosse Entfernung unserer Behausungen voneinander sind nicht wenig an meinem bisherigen Fernbleiben schuldig. Wäre es nicht doch möglich ein Zusammentreffen gelegentlich Ihrer Anwesenheit in der Stadt (Zentrum) telefonisch festzulegen?

E. Hauser,
730 Riverside Drive
New York 31, N.Y.

Mr Chaim Bloch
2050 Davidson Ave
Bronx 53, N.Y.

nicht wohin, obzwar sie Affidavits
nach U. S. A. haben, aber wann
sie daran kommen, weiss der
Himmel. Dabei ist die Arme
doch sehr krank –
mein Bruder Alexander dürfte
doch bald nach U. S. A. fahren
der Dr. fährt zu seiner Familie
nach Rumänien zumal er
noch immer keine Einreise-
bewilligung nach hierher bekommen
kann. Meine Schwester Hala dürfte
in nächster Zeit hierherkommen.
So viel von uns.
Wir hoffen gerne, dass es Ihnen
und Ihrer gesch. Familie gesund-
heitlich gut geht und würden
uns sehr freuen, bald wieder
von Ihnen gute Nachrichten zu
empfangen. Wir grüssen alle bestens Hause

Ch. Bloch Esq.
c/o. Wieder
1859 Walton Av.
New-York
U. S. A.

8, Granville Place
London S.W. 7.
2/7. 1939.

Sehr geehrter Herr Bloch!

Es hat uns sehr gekränkt, Sie und Ihre gesch. Familie vor Ihrer Abreise nicht mehr Gesellen zu haben. Trotzdem freut es uns, dass Sie doch dort sind, zumal die Lage hier in Europa sehr undurchsichtig ist. Viele, viele würden Sie sehr beneiden, dass Sie bereits dort sind. Wir bekommen täglich Jammerbriefe von unseren Verwandten und Freunde aus Wien, Prag, Pressburg und auch vom Altreich und können, wie Sie es am besten wissen, hier nichts für sie unternehmen ... Diese Schreiben machen einen direkt krank. So muss man froh sein, sich soweit als nur möglich vom Schusse zu befinden. Auch meine Tante Rottenberg wurde mit der ganzen Familie, als staatenlose ausgewiesen. Sie wissen nicht

Oradea, 2nd February 1940.
Strada Avram Iancu 7.

My dear Cousin,

You have made me a great surprise and pleasure by sending me those few lines. I am awfully glad to hear that you are all well and now even in a position to think about me and my family. It is a good feeling indeed to know that there is in the world somebody who remembers his relatives and tries to get in touch with them. I am glad to hear that you got over a dangerous operation and congratulate you.
As you see I am still in Europe - unfortunately - always waiting for my visa. Though I was registered in Vienna on the 13th of April 1938 my turn didn't come up to now, but there is a slight hope that the quota number will arrive in about 2-3 months. In the mean time the American Consul General informed me, that my affidavit sent by a American friend of mine is unsufficient and asked me to provide a better one. I alarmed my friends over there and hope to arrange this matter. The only critical state is the great danger of war extension in Europe, including this country. So we have a horror thinking of the coming spring.
Where is Chaim! - I envy your little daughter and wish her good luck for the next examination. It would be a relief for me if she could give me some directions that I have to learn and some informations about all universities in this regard. I would enjoy very much a „Tratsch" about the Viennese doctors and other refugees. You must imagine me being cut off of the outer world and anxious to get some news. -

My wife is already all right, also my children; they are a steady source of happiness for us both and very charming.
The news coming from my dear aunt Charlotte and my brother Leon cause sorrowness. Charlotte is very very ill, her daughter Trigrow stays bravely with her without her husband who is in England in a camp and without her children who are in N.Y. -

I send you my best wishes and kindest regards Yours

Emanuel Kaiser

330,West 86 Street
Oct.31st 1940.

Meine Lieben,

Sehr erfreut war ich beim Lesen Eures Briefes und danke Euch sehr für die freundliche Einladung auch im Namen meiner Leute.Leider ist es uns aus wichtigen Gründen nicht möglich diesen Freitag zu Euch zu kommen.Wir bitten um Verständigung,ob es Euch am einen der nächsten Freitage passt.

Auf frohes Wiedersehen!

Herzlichst

Euer

Minnie Hauser

hotel monterey

ABSOLUTELY FIREPROOF · EVERY ROOM WITH BATH AND SHOWER · TELEPHONE RIVERSIDE 9-3800

BROADWAY AT 94th ST.
NEW YORK 25, N.Y.

May 19th, 1944

Dr. Hayim Bloch,

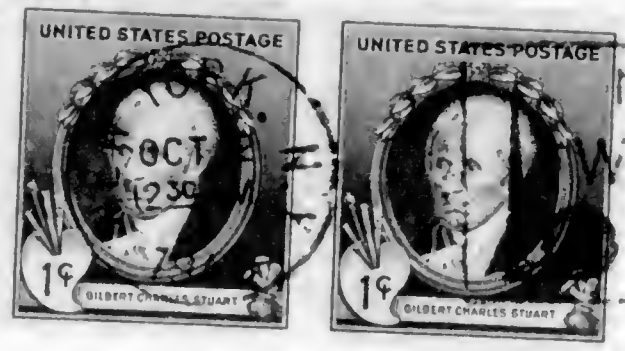
2050 Davidson Ave.

Bronx, N. Y.

Dear Sir:—

I must have received your Filpunistic book. Where I placed it I don't know. However, I am sending you a small check to prove to you that I recall Stanislaw and Stryj. Surely I would like to see you. Thankfully yours:

Gustav N. Hausman



NEW YORK
WORLD'S FAIR
1940

Ch. Block Esq.
2008 Davidson Ave.
New York

615 WEST 145th St. N.Y.C.

Your very comforting expression

of sympathy will always be remembered

with deepest gratitude

Mit vielem herzlichen Dank für den
Ausdruck Ihrer Anteilnahme an unserem
schweren Verlust und mit besten
Wünschen für baldige Gesundung
und herzlichen Grüßen

Familie Hauser

Rs

166 West 87 Str.
New York, N.Y.
January 29, 1939.

Mr. Chaim Bloch,
97 Cazenove Rd
London N 16.

Sehr geehrter Herr Bloch:

Ich erledige neuerdings während der Abwesenheit von Frl. Gisela Warburg und in Zusammenarbeit mit Frl. Ingrid Warburg die Affidavitfragen.

Das Affidavit für Ihre Frau und Ihre Tochter ist von uns am 12. Januar 1939 an das Konsulat in Wien abgesandt worden. Leider konnte Ihr Affidavit damals noch nicht mitgesandt werden, weil gewisse Unterlagen fehlten, die endlich gestern bei mir eingegangen sind. Nun habe ich bei der nochmaligen Durchsicht gesehen, dass ein Fehler passiert ist: jedes Affidavit muss in zweifacher Ausfertigung eingereicht werden. Wir haben nun nach Wien versehentlich ein Affidavitsexemplar für Ihre Frau und Tochter gesandt und als Duplikat ein Exemplar Ihres Affidavits beigefügt, während wir das Duplikat für Ihre Frau und Tochter hier behalten haben. Ich bitte Sie, das am einfachsten selbst und zwar am besten über das Londoner Amerikanische Konsulat in Ordnung zu bringen. Ich füge Ihnen das Duplikat für Ihre Frau und Tochter bei; ich empfehele, dieses Duplikat sofort auf das Konsulat zu bringen und dort zu bitten, das Duplikat zu den Akten Ihrer Frau und Tochter in Wien zu schicken und sich von dort Ihr Duplikat zu erbitten. Wenn ich das alles von hier aus versuche, gibt es unlösbare Komplikationen. Mir ist das Versehen, das meinem Vorgänger unterlaufen ist, ausserordentlich leid, aber wir müssen nun sehen, die Sache so einfach wie möglich in Ordnung zu bringen.

Ich sende Ihnen anbei das Original des für Sie gültigen Affidavits nebst Einkommensbescheinigung, sowie - vgl. oben - Duplikat des Affidavits für Ihre Frau und Tochter. Es entspricht an sich nicht der Übung, diese Affidavits privat zu senden, sondern wir senden sie mit dem vertraulichen Inhalt über die Einkommensverhältnisse des Affidavitgebers direkt an das Konsulat. Ich weiche eigenmächtig hievon ab, um für die möglichste Beschleunigung zu sorgen und in dem Vertrauen, dass Sie das Affidavit nebst Unterlagen sofort an das Konsulat ge-

ben.
Darf ich Sie bitten, mir den Empfang des Briefes zu bestätigen.
Bitte schreiben Sie nichtan den Affidavitgeber. Wohl aber
müssen Sie sich Namen und Adresse des Affidavitgebers natür-
lich genau einprägen, damit Sie bei Befragung durch die Konsu-
latsbeamten und bei der Einwanderung hier antworten können.
Ich hoffe, dass Ihnen das Affidavit dienlich ist, und
begrüsse Sie

mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Henry S. Haymm.

166 W 87 Str.
New York, N.Y.
February 20, 1939.

Mr. Chaim Bloch,
210 Lordship Rd.
London N 16.

Sehr geehrter Herr Bloch:

Ich empfing Ihr an Herrn Roesler gerichtetes Schreiben vom 7. d.M. , das sich wohl mit meinem Einschreibebrief an Sie gekreuzt hat. Ich freue mich herzlich für Sie, dass Sie in Ihren Angelegenheiten weitergekommen sind.

Ich will gern versuchen, Affidavits für Ihren Schwiegersohn und Ihre Tochter, sowie deren Kind zu bekommen und ich glaube auch, dass das möglich sein wird. Aber: Sie müssen mir die Affidavits zu diesem Zweck möglichst rasch zurücksenden. Das gent bei dem Affidavit, das ich Ihnen sandte, ja ohne weiteres, und bei dem nach Wien gesandten sollte es auch möglich sein. Ich weiss aus Erfahrung, dass anders eine Umschreibung nicht möglich ist und von den Konsulaten nicht anerkannt wird. Und insbesondre: ich bekomme hier nur eine neue Erklärung, wenn ich den Unterzeichnern das alte Affidavit zurückgeben kann. Das mag Ihnen formal erscheinen, aber die Amerikaner sind vorsichtig und formal, ich kann das nicht ändern. Bitte, senden Sie sofort das Affidavit zurück; ich will dann alles versuchen. Und berichten Sie mir, wie weit Ihr Schwiegersohn ist; ist er vorgemerkt(polnische Quote!), hat er überhaupt Aussicht, in absehbarer Zeit dran zu kommen?
Ich erwarte Ihren umgehenden Bescheid.

Mit freundlichen Grüssen

Dr.Henry S. Hayum.

Dr. Henry S. Hayum,
166 West 87th Street,
New York, N.Y.

May 31, 1939.

Mr. Chaim Bloch,
c/o. Wieder,
1589 Walton Ave.
New York.

Sehr geehrter Herr Bloch,

ich freue mich, zu sehen, dass Sie mit Ihrer Familie glücklich hier gelandet und damit Europa entronnen sind.

Ich stehe Ihnen gern zur Verfügung. Darf ich Sie Freitag zwischen 5 und 7 Uhr erwarten?

Mit verbindlichen Grüssen

Henry Hayum

Dr. Henry S. Hayum.

NEW YORK 1, N.Y.
MAR 5
10--PM
1963

5¢ U.S. POSTAGE

Mr. Chaim Black
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, N.Y.

The Hebrew Language and Culture Association

requests your presence at its

ANNUAL BANQUET

Sunday afternoon, March 31, 1963

twelve-thirty o'clock

THE AMERICANA HOTEL

Seventh Avenue and 52nd Street, New York City

RABBI WILLIAM BERKOWITZ
Banquet Chairman

Couvert: $10.00 per person

R s v p

מסיבתנו השנה מוקדשת להשגים של שני דורות

מעשה אבות – סימן לבנים
(חז"ל)

✶

We Dedicate Our Banquet To The Theme:

The Ways Of The Fathers Inspire Their Sons
(Talmud)

President
ABRAHAM HERMAN
Treasurer
HARRY FISCHEL

Vice-Presidents
JACOB MASSEL, SAMUEL A. TELSEY, NATHAN SCHOENFELD, ALBERT ROSENBLATT, ADOLPH COPELAND, FREDERIC R. MANN, ISRAEL SILBERSTEIN, HARRY K. WOLFF, JULIUS SHAFER, HARRIS POORVU

Honorary Secretary
SAMUEL GOLDSTEIN
Executive Director
ISAAC L. ASOFSKY

HEBREW SHELTERING AND IMMIGRANT AID SOCIETY OF AMERICA

425 LAFAYETTE STREET, NEW YORK

Telephone SPring 7-1300

24.August 1938.

Foreign Central Office
HIAS-ICA EMIGRATION ASS'N
Paris, France

BOARD OF DIRECTORS
Morris Asofsky
Aaron Benjamin
Dr. James Bernstein
John L. Bernstein
M. Edward Bernstein
Rabbi A. D. Burack
Elias A. Cohen
Jacob H. Cohen
S. Dingol
Joseph E. Eron
Morris Feinstone
Harry Fischel
Israel Friedkin
Samuel Goldstein
Reuben Guskin
Adolph Held
Abraham Herman
Harry G. Herman
Philip Hersh
Alexander Kahn
Mrs. Leon Kamaiky
Dr. David Linetzky
Rev. H. Masliansky
Jacob Massel
Morris Michtom
David Pinski
Albert Rosenblatt
Joseph Schlossberg
Nathan Schoenfeld
B. Shelvin
Hon. Adolph Stern
Samuel A. Telsey
B. C. Vladeck
Benjamin J. Weinberg
Morris Weinberg

Rose N. Lesser Auxiliary
MRS. M. S. FASSBERG
MISS ELIZABETH LESSER

Hias Council of Organizations
A. BARON
LOUIS GALLACK
ARTHUR S. SAMUELS
S. M. SCHATZOW
LOUIS ZATZ

Herrn Rabb.Chaim Bloch
Wien XX,
Rafaelgasse 1

Sehr geehrter Herr Rabbiner:

In Beantwortung Ihres Schreibens muessen wir Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, dass wir fuer Ihre Einwanderung nach den Vereinigten Staaten nicht buergen koennen.

Zur Erteilung eines Einwanderungsvisas verlangt der amerikanische Konsul Buergschaften von Verwandten oder guten Freunden. Sollten Sie imstande sein, uns Namen und Adressen von solchen Verwandten oder Freunden zu senden, werdan wir uns gern mit diesen in Verbindung setzen und uns bemuehen, Ihnen die noetigen Dokumente zu beschaffen.

Es tut uns leid, Ihnen nicht mehr behilflich sein zu koennen.

Hochachtungsvoll,

I. L. Asofsky

Isaac L. Asofsky
EXECUTIVE DIRECTOR

AG
anbei Brief von Herman Bernstein zurueck.

39

Erich Bischoff:

Juden und das Christentum
Beiträge zur Erklärung der
Hypothese eines jüdischen Blutrituals, Berlin 189

TRENTON
DEC 15
10 AM
1951
N. J.

T

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson ave
Bronx 53
N.Y.C.

70-50
14
56-50

!!!

HEBREW SHELTERING
AND
IMMIGRANT AID SOCIETY
425 LAFAYETTE STREET
NEW YORK 3, N. Y.

HIAS HELPS
PLACE THE
DISPLACED

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Ave.
Bronx 53, N.Y.

HEBREW UNION COLLEGE . . . . . CINCINNATI
JEWISH INSTITUTE OF RELIGION . . . NEW YORK

The Library

CLIFTON AVENUE · CINCINNATI 20, OHIO

March 29, 1955

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, New York

Dear Rabbi Bloch:

We have your recent request for the loan of Gemeindeblatt d. Jüdischen Gemeinde, Leipzig. We do not have this, nor do we find that it is listed in the Union List of Serials as being in any library in the United States.

Sorry.

Very sincerely yours,

Herbert C. Zafren
Administrative Secretary

HCZ:mr

THE HEBREW UNION COLLEGE . . . CINCINNATI
JEWISH INSTITUTE OF RELIGION . . . NEW YORK

1819

The Library
CLIFTON AVENUE · CINCINNATI 20, OHIO

January 23, 1950

Mr. Chaim Bloch
c/o Pardes Publishing House
28 Canal Street
New York City

Dear Mr. Bloch:

We would appreciate very much your assistance in resolving a conflict found in several reference books, one of them yourrecently published, Hekhal (New York, 1948).

On page 95 you claim that a Bernhard Fischer (1821-1906) was born in Kovno. You also list titles of several books written by him which are identical with those of Bernhard Fischer (also 1821-1906) who was born in Budikau (Bohemia), and whose obituary appears in the Allegemeine Zeitung des Judentums, no. 26 (June 29, 1906) Beilage, page 2. No reference work outside of yours mentions anything concerning his conversion to Christianity; search in Wininger's Biographical Lexicon and the Jewish Encyclopedia fails to yield this allegation. Is it possible that the writers of these biographical sketches know nothing of his conversion? Any help you can give us which would shed some light on the identity or distinction between these two men of the same name (if they are two men) will be very gratefully appreciated.

Very sincerely yours,

Isaac Goldberg

Isaac Goldberg
Administrative Secretary

IG:ajp

1875-1950
75th Anniversary
HEBREW UNION COLLEGE

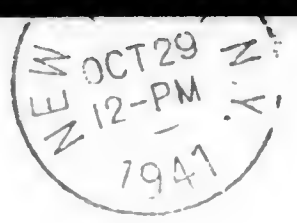
The Library
HEBREW UNION COLLEGE-
JEWISH INSTITUTE OF RELIGION
CLIFTON AVENUE · CINCINNATI 20, OHIO

Dr. Chaim Block
2050 Davidson Ave
Bronx 53 New York

Dr. Chaim Bloch
3008 Davidson Av., Bx.

I. W. HELD, M. D.
2 EAST 95TH STREET
NEW YORK

Bronx, N.Y.

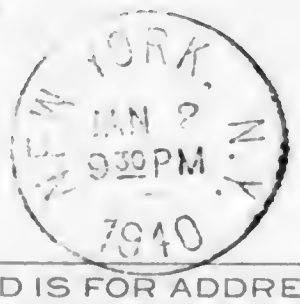


Mr.

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

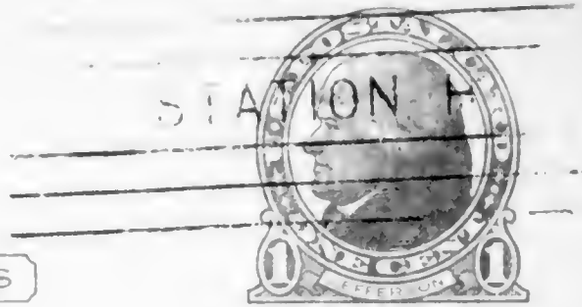
Ch. Bloch
2082 Davidson Ave
apt. 3F
Bronx N. Y.

Erwin Heisig
200 West 79 Street
Apt.6



THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Mr.
Chaim Bloch
2008 Davidson Avenue
B r o n x N.Y.



THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Mr.Ch.Bloch
2082 Davidson Avenue
3F.
Bronx, N.Y.

June 11. 1942

Sehr geehrter Herr Block:

Morgen Freitag gegen 10,15 - 10.30 werde ich mir das Vergnügen machen Sie zu besuchen ich habe in der Nähe zu tun. Sollte es Ihnen morgen nicht passen so bitte ich mich telefonisch Anruf mit bestem Gruss auch von meiner Frau

Ihr ergebener
Rudolf Heilborn

29. 10. 41

Herr geehrter Herr Block

bitte kommen Sie morgen nicht, denn ich habe Vormittag nicht eine freie Zeit. — Der Chef wünscht mich zu sprechen. — Von Ihnen habe ich bis jetzt ein paar Zeilen geschrieben, da ich durch die Impfungen in den Arm auch sehr betroffen wurde. Bitte kommen Sie in den anderen Woche und dann immer nach 4 Uhr nachmittag. —

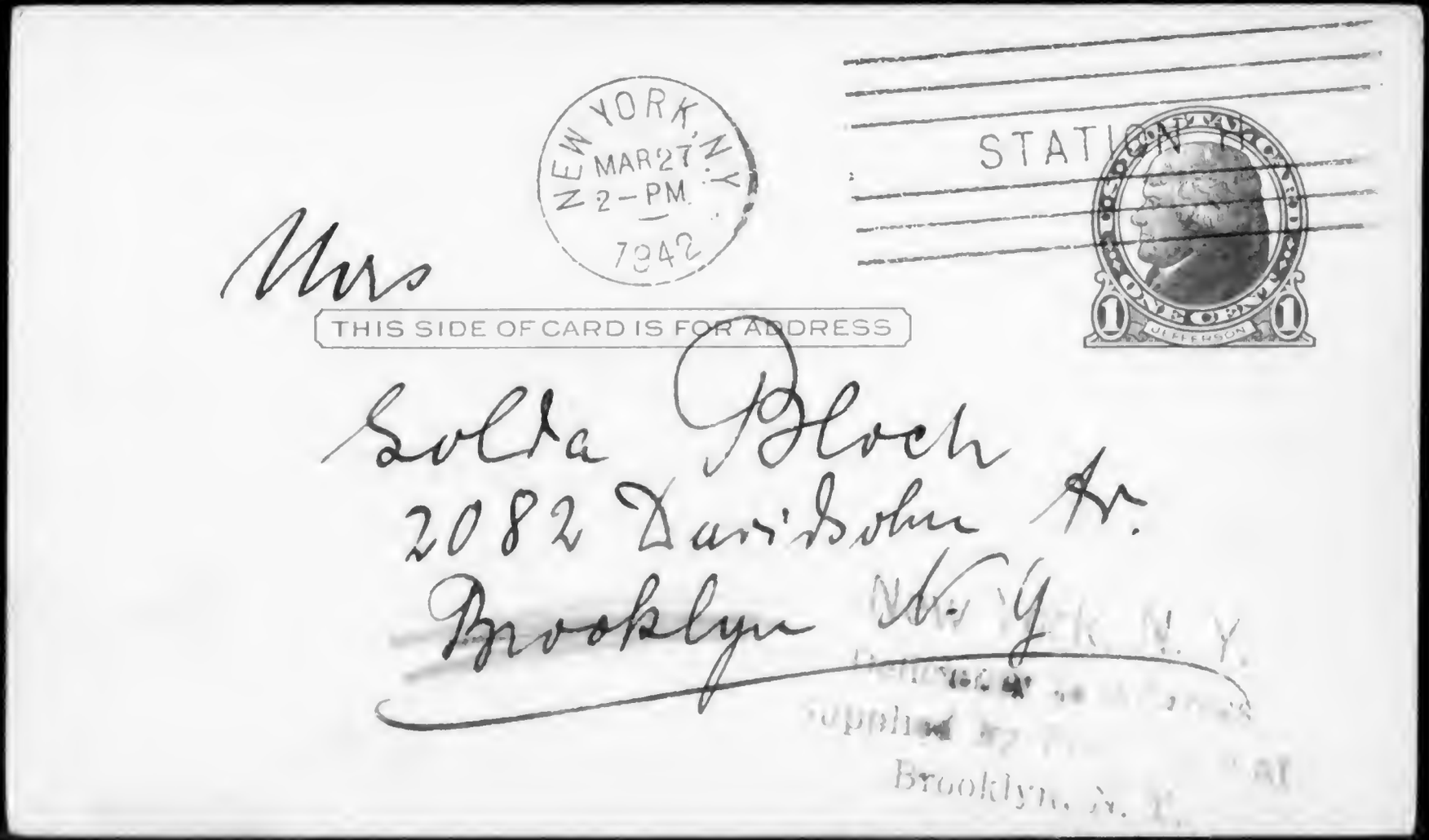
Mit best. Gruss Rudolf Heilborn

New York, I/2/1940

Dear Sir,

ich habe Ihnen von Herrn Margosches, mit dem ich im Kitchener Camp befreundet war, Gruesse auszurichten und den Auftrag, mich mit Ihnen in seiner Affidavit-Angelegenheit ins Einvernehmen zu setzen. Da ich selbst erst dieser Tage hier gelandet bin und mit meinen Angelegenheiten stark beschaeftigt bin, bitte ich Sie mir an die umseitig angefuehrte Adresse zu schreiben, damit wir gegebenenfalls den Zeitpunkt und Ort eines Zusammentreffens festlegen koennen.

Hochachtungsvoll
Heinrich Margosches


NEW YORK, N.Y.
MAR 27
2-PM
1942
STATION
ONE CENT
JEFFERSON
Mrs
THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS
Golda Bloch
2082 Davidson Av.
Brooklyn N.Y.
Brooklyn, N. Y.

March 26 – 42

Sehr geehrte Frau Bloch,

grade heute ist ein Brief meines Vetters an einen unserer Bekannten angekommen, der 2 Monate unterwegs war. Sie schreiben darin, daß sie alle noch am alten Platze sind und alle Anstrengungen machen, Passage nach Lube zu bekommen. Sie hätten schon lange keine Nachricht von Ihr erhalten, wir sollten aber immer wieder versuchen und schreiben. Ich nehme also an, daß Ihre Kinder auch noch dort mit H. zusammen sind. Sie scheinen dort ganz unbehelligt zu leben. –

Mit besten Grüßen, besonders für Ihren l. Mann, dem ich recht herzlich gute Besserung wünsche

Rachel Hülbern

OBERBÜRGERMEISTER DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

München, den 6. Mai 1957

Herrn Dr.Chaim Bloch
2050 Davidown
B r e n x 53, N.Y. / U.S.A.

Betreff:
Prof.Dr.h.c.Hans Ludwig Held

Sehr geehrter Herr Dr. Bloch!

Ihr Schreiben vom 23.April ds.J. in oben genannter Angelegenheit habe ich erhalten. Ich teile mit, daß Herr Prof.Dr. Held seine frühere Tätigkeit bei der Stadt München im Jahre 1945 wieder aufgenommen und bis zu seinem Tode am 3.August 1954 als Kulturbeauftragter der Landeshauptstadt München mit großem Erfolg gewirkt hat.
Die Adresse der Witwe des Verstorbenen ist Frau Margarete Held, München, St.Anna-Platz 10/0.
Ich hoffe, Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wimmer

Wimmer
Oberbürgermeister

Chaim Bloch
2008 Davidson Avenue
Bronx, N.Y.

13.Dezember 1939.

Lieber, hochverehrter Herr Doktor,

1938
vor mir liegt Ihr Brief vom 3 September, den Sie mir nach Amsterdam geschrieben haben. Ich bin seit einiger Zeit hier, auch meine Tochter, und gestatte mir, Sie an Ihr Versprechen zu erinnern, meiner Tochter nach Moeglichkeit behilflich zu sein. Die notwendige Pruefung im Englischen ueberstand sie und sie nimmt jetzt Kurse im Medizinischen.

Ich werde mich freuen von Ihnen bald empfangen zu werden.

Mit bestem Gruss, Ihr treuergebener

Chaim Bloch

Dear Dr. Bloch:

Dr. Held would like you and your daughter to come for dinner on Monday evening, Dec. 18, at 7 p.m.

Please call up if you cannot come.

Sincerely yours,
SECRETARY

Absender: Margarete Held
(Vor- und Zuname)

( ) München 22
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

St. Annaplatz 10
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

uns alle noch krank
machen werden!! -
Für heute schliesse ich
mit dem Wunsche, bald
von Ihnen gute Nachricht
zu bekommen und grüsse
Sie inzwischen herzlich
Ihre Frau

Margarete Held

BESUCHT

Postkart

Herrn Dr. Chaim Bloch

2050 Davidson Av.

( ) Bronx

New - York

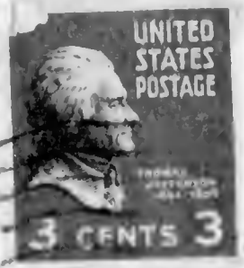
U. S. A.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

München, 23. 7. 1957

Lieber Herr Dr. Chaim Bloch,
ich bin wieder nach Hause zurückgekehrt und teile Ihnen das hiemit mit. Die grosse Hitzewelle hatte mich doch angegriffen und so mußte ich meinen Urlaub eher beenden, als wir in der Schweiz es eigentlich vorhatten. Wenn Sie mir eine kurze Karte schreiben würden, ob Sie den letzten Brief vom 25.6. erhalten haben, so will ich dann gerne mit der besprochenen Fortsetzung weiterfahren. Doch zuerst muß ich sehen, ob die Verbindung klappt. Wie geht es Ihnen wohl gesundheitlich? Haben Sie auch Hitzewellen gehabt und wie haben Sie dieselben überstanden? Jetzt ist es kühl und regnerisch in München und man zieht bereits Wolljäckchen an! Was ist nur mit dem Wetter los, daß es solche Sprünge macht? Wie Fieber im Kosmos kommt mir das vor und daran sind doch womöglic die frevelhaften wissentsch. Versuche schuld, die

THE ISAAC M. WISE TEMPLE
S. W. COR. READING RD. & NO. CRESCENT AVE.
CINCINNATI 29, OHIO



Dr. Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, N. Y.

112 Lee Avenue,
Brooklyn, N.Y.,
6 June, '45

Dear Mr. Block:

Would you be kind enough to grant me an interview next week? Would Tuesday morning at 11 o'clock be satisfactory to you?

Mr. Julius Steinfeld of Vienna, now living at 111 Taylor Street, Brooklyn, has given me permission to use his name. He has suggested that I visit you to tell you about a project in which I am interested.

By the way, he himself also wants to call on you at your home. Will you please send him a postal card in which you will state where and when he can meet you.

Sincerely yours,
Jacob Heller

THE ISAAC M. WISE TEMPLE

K.K.B'nai Yeshurun

Cincinnati, Ohio

RABBIS

James G. Heller Samuel Wohl

Office
READING ROAD AND
NORTH CRESCENT AVE.

Telephones
AVon 0334
AVon 0335

Officers
SIDNEY MEYERS
President

PHILIP L. HERSHMAN
MRS. SAMUEL IGLAUER
SIMON LAZARUS, JR.
Vice Presidents

JAMES M. LEVY
Treasurer

ISIDORE A. BERMAN
Secretary

MRS. MARK RUBENSTEIN
Executive Secretary

Board of Trustees
RALPH BLOOM
LOUIS EHRENFELD
MRS. SAMUEL ELGART
HARRY FARBER
STANLEY P. FLEISCHER
ALFRED J. FRIEDLANDER
SAMUEL GHOLSON
SIDNEY GOLDFARB
BENJAMIN S. KATZ
CALMAN LEVINE
RICHARD J. MACK
BEN L. MANDEL
JULIAN S. MARKS
MAXWELL S. MARKS
LAWRENCE S. MEYER
GEORGE W. ROSENTHAL
MORRIS L. RUDIN
CHARLES STUHLBARG
MILTON THURMAN
SIDNEY WEIL
FREDERIC W. ZIV

January 14, 1949

Dr. Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, N. Y.

Dear Mr. Bloch:

Pardon my slowness in replying to your letters. I was laid up with pneumonia for some time. I enclose check for $10.00 from our Library for your book.

With every good wish,

Sincerely yours,

James G. Heller

JGH:AS

POST CARD

THE ADDRESS TO BE WRITTEN ON THIS

STOKE NEWINGTON
15 APR
1939
N.16.

Rabbi. L. Black.

13. Berghalt Crescent,

N. 16.

71. Cazenave Road.
N. 16.

Hochgeehrte Rabbina Bleek.

Ich wende
Ihnen kommen sehen Mon
Montag am 8 uhr. Ich hoffe
dass ~~sie~~ dies wird für Sie
bequem sein.

Hochachtungsvoll grüßen
Joseph Helman

JOSEPH HELMAN, LL.B. (LOND.)
SOLICITOR.

TELEPHONE:
STAMFORD HILL 6928.

71, CAZENOVE ROAD,
STOKE NEWINGTON,
LONDON, N.16.

YOUR REF.....

OUR REF. .....

23rd September 1940

Dear Rabbi Bloch,

You sent me a card some time ago asking what had become of me. I had written you a few weeks before then but apparently you had not received my letter.

You will be glad to hear that at present I am still alive and quite well. When we last met in London war had not been declared. Since you left England however, the trouble has started and we are all having first hand experience of all those things we had read about in distant lands.

You are probably as well aquainted with the main events in this war as I am. But although this is an immense struggle it is an astonishing thing how little, relatively speaking, the normal course of our lives has been affected. There are of course many great inconveniences, the black out, meat and butter rationing and now the sleepless nights. But life is still very tolerable. There is still plenty of food in the shops and one gets used to the blackout. I myself can see like a cat in the dark. Indoors one can have as much light and heat as one wants.

I have lived in London for the last three months and have experienced the regular fierce nightly raids of the last fortnight. The only difference they make to me is, that now, instead of sleeping in my bedroom I sleep on an improvised bed in the cellar. The guns send me to sleep and the bombs only wake me up if they fall particularly close.

You have probably read in your papers how London is standing up to the raids. It is incredible but it is true. It is an astonishing phenomenon. Wherever you go in London, in the City, West End, Suburbs you see houses, shops and flats demolished and the streets holed and littered with broken glass. But apart from this and the frequent wail of the sirens you would never know that a war was in progress. People go about their normal business as if nothing were happening. I have more than once taken a bus through the West End during a daylight raid. The streets are filled with shoppers, business men and work people all carrying on with their own particular affairs as if they were the most importa

thing in the world and is if Hitler never existed.

There are of course unpleasant sights and news. ~~Peop~~ People rendered homeless wandering about with bundles ~~fr~~ of their possessions. People who have no shelters of their own lining up outside the public shelters each evening to sleep ~~the~~. But one might still go a long way through London without seeing any of these disagreeable reminders of what is going on.

Although bombs have fallen within a few hundred yards of our house we ourselves have not been hit yet, nor fortunately have any of our relations although many have had narrow escapes. One or two of my friends have been rendered homeless but I am glad to say nobody I knew has been killed.

I assume that I shall be alive at the end of the war. If so I shall have passed through a great though horrible experience. For myself, I shall not regret having gone through it, though I must not speak for others.

Please give the ragards of myself and my Fiancée to your wife and daughter and please write to me soon. Do not follow my example and wait nearly four months before replying. Let me know how your new life in the U.S.A has planned out and what prospects your future holds.

Best regards,

Very sincerely,

Joseph Helman

Rabbi Chaim Bloch,
2008, Davidson Avenue,
Bronx,
New York,
U.S.A.

JOSEPH HELMAN. (LL B. LOND.)
SOLICITOR.

TELEPHONE STAMFORD HILL 6928.

71. CAZENOVE ROAD.
STOKE NEWINGTON,
LONDON, N.16.

12th July 1939

Dear Rabbi Bloch,

I received yourpostcard of the 2nd April and I am sorry that I did not reply sooner. Unfortunately I have not had time however since I am occupied with so many things and have, besides the problems of others, so many problems of my own to solve. You must forgive me for not writing you in German but I wish to write a fairly long letter and it would take me too long if I did. I hope by now that you will have no difficulty in understanding my English, but if you cannot, I am sure that you must have many friends who will be glad to translate for you.

I was surprised when I looked at your card today to notice that more than three months have passed since we last saw each other. Although I am by no means a contented person the time seems to have passed very quickly. It is probably because nothing particularly eventful has happened to me during those few months. I find myself now in exactly the same position, morally, physically and financially, as I was then. I suppose that since I read very widely I must have made some intellectual progress, but that is all.

Around me nothing appears to change. The same problems

are being discussed, the same questions asked and the same uncertain answers given. Is the Danzig question going to ~~be~~ be made into another Munich or is Chamberlain in earnest when he says that Britain will stand firm on her guarantee of Poland ? Some say that he dare not for it will mean the end of capitalism. Some say that he must protect Holand or it will mean the end of Britain as a power and probably the end of British capitalism for that reason. Most people are too puzzled to give any answer at all. Most people seem to be agreed however, that we are living in historic times and that the events of these few years will undoubtedly leave a ddep mark on the future story of civilisation.

Another point on which everybody seems agreed is that there is going to be another international crisis ~~x~~ in the summer. Personally I feel the same about it as I felt about the last crisis - it is being artificially manouevred. The newspapers - even the so called liberal newspapers - are prophesying with groundless certainty that there will be a crisis and that it will take place in August. I see no reason for such a dogmatic attitude. Hitler is today just as bellicose - no more and no less - as he has always been. If there is a crisis I believe that it will exist only in the minds of the people fostered by those who have an interest in creating the illusion. If this is correct of course, it means that that it will be another ~~Munich~~ Munich.

To turn to a morehopeful subject I find that there is a strongly growing sympathy in England for Jewish Refugees from Central Europe. There are of course many terrible cases of refugees in awful conditions frequently on the verge of suicide who are not allowed to enter the country. But the more people I meet the greater I find is this sympathy and fellow feeling for their suffering which is often translated into active help. I think that there must be very large numbers of non Jews in this country who are giving hospitality and other assistance to the refugees. There is even a movement in some publica quatters to facilitate emigration and to allow them to work. Well known people are continually pointing out what an asset they can be to the community. There is also, I believe a movement to subsidise emigration to other countries.

Now you have my news both depressing and chaerful and I hope that when you write to me you will let me know how you have got on in your new home. These last few months must have been very exciting for you and I suppose that you are now settled down and ready to cope with the ordinary matters of life. Whatever has happened I shall be glad to hear about it.

With best regards to your wife and your daughter,

from myself and my fiancée,

Sincerely,

Joseph Helman

Rabbi Chaim Bloch,
c/o, Wieder,
1859, Walton Avenue,
New York.

Buenos=Aires, 22.6.53.

Paul Heinz H e l l m u t h
Soler 3292/I/B.
Buenos=Aires.

Argentina.

Sehr geehrter Herr S t r a u s s ,

Jm "Aufbau" vom 15.Mai d.J. == die Zeitungen kommen hier gewoehnlich erst nach einem Monat her == las ich durch Zufall einen Artikel:"Siegfried Strauss===60 Jahre "....und den Artikel durchlesend,sah ich dass Sie in Frankfurt a.Main geboren sind.

Vor allem sende ich Jhnen meine allerherzlich= sten Glueckwuensche ~~Jhnen~~ zu diesem Anlass und moege Jhnen Gott viele viele Jahre volle Gesundheit geben.

Sie werden wahrscheinlich erstaunt sich fragen , warum ich Jhnen schreibe und wieso gerade ich von Argentinien aus! Wie Sie sehen heisse ich Hellmuth und bin ich der Sohn von Herrn Siegmund Hellmuth aus Nuernberg,Maxfeld Nr;1.Mein Vater ist schon seit 1906 tot und hatte er eine Spiritus = u.Presshefefabrik in Buch bei Nuernberg.Mein Vater hatte zwei Brueder u.2Schwestern die eine hiess Emilie Strauss,als sie heiratete und lebte so ich mich erinnern kann, in der Bockenheimer Landstrasse in Frankfurt a.Main ,ich glaube Nr:21 oder 121.Und so nehme ich an,dass Sie der Sohn meiner Tante,also mein Cousin sind !

Nach dem Tode meines Vaters uebersiedelte meine Mutter,die nun auch schon tot ist,nach Wien ,wo ich aufwuchs,mei= ne Studien machte und dann in die Fabrik meines Onkels,Hauser & Sobotka,MalzFabrik eintrat.Nach dem Schicksalsjahr 1938 wanderte ich aus,kam aber nur bis Albanien,wo ich nach der Besetzung durch die Deutschen verhaftet wurde,dann aber bei dem Zusammenbruch frei kam und ueber Jtalien,Brasilien nach Argentinien kam.Hier ging ,es war das Jahr 1947, alles am Anfang gut,ich arbeitete als Fotograf und hatte mein Auskommen.Nach meinem 50 igsten Geburtstag,ich bin 1900 geboren,traf mich ein furchtbarer Schicksalsschlag,durch ei..e Explosion einer ganzen Flasche Magnesiumpulver,das man zur Beleuch tung von Nachtaufnahmen verwendete wurde meine rechte Hand verstuem- melt und 14 Tage sah ich ueberhaupt nichts.Das Augenlicht wurde mir gerettet,aber die Hand und gerade die rechte schaut schlecht aus:Der Daumen weg,der Zeigefinger unbeweglich und der vierte nur halb.Was das fuer meineh Beruf bedeutete ,koennen Sie sich vorstel= len.Zwei Jahre spaeter,also im Jahre 1952 wurde meine Gattin le= bensgefaehrlich krank,aber die Operation wurde Gott sei Dank gut ausgefuehrt und ihr Leben gerettet?Aber meine Ersparnisse und mein stark durch den Unfall verringertes Einkommen reichte nicht aus und heute bin ich nun als 53 ig jaehriger Mann trotz aller Bemue= hungen stark in Schulden gekommen und weiss nicht mehr ein noch aus.Bitte sehr geehrter Herr Strauss,waere es Jhnen moeglich,

. . . . .

mir in irgendeiner Art zu helfen ?Vielleicht wie so oft es eine Schicksalsfuegung und eine Schicksalswendung ist,hat es mit sich gebracht,dass ich diesen Artikel gelesen hatte.

Und nun zum Schlusse meines Schreibens werden Sie verstehen, warum ich Jhnen viele,viele Gesundheit wuenschte,denn das ist das allerwichtigste,als gesunder Mensch kann man arbeiten ,wie man will aber wenn der Koerper beeintraechtigt ist in seiner natuerlichen Arbeitsweise ist es schwer und besonders als 53ig jaehriger schon sehr schwer,nach all den Sachen die man als Emigrant mitgemacht hatte.

Jch begruesse Sie vielmals Jhr

Paul Heinz H e l l m u t h
S o l e r 3292/I/B.
Buenos=Aires,Argentinien.

EDWARD HERBERT, PH. D., LIT. D.
NEW YORK

1/3/44

Dear Mr Bloch

If the weather will be tomorrow as it is to night I will not be able to see you. I shall therefore meet you at the library next Thursday at 12 m.

Cordially yours

E. Herbert

AFTER 5 DAYS, RETURN TO

Edward Herbert

225 West 86th Street.

NEW YORK N.Y. JAN 3 12-PM 1944

UNITED STATES OF AMERICA
ARMY AND NAVY
STATION N

Mr Chayim Bloch
and Dr Geier
2050 Davidson Avenue
Bronx Borough,N.Y.

TELEPHONE.
AVENUE 5377.
TELEGRAMS:
CHIRABINAT, MAIDA, LONDON.
CABLEGRAMS:
CHIRABINAT, LONDON.

OFFICE OF THE CHIEF RABBI

4, ST. JAMES'S PLACE, ALDGATE,

LONDON, E.C.3 22nd Sept. 1938 5698

Dear Sir,

In reply to your letter, the Chief Rabbi asks me to say that he will be pleased to see you on Thursday next, the 29th inst., at 6 p.m. at his house, 103, Hamilton Terrace, N.W.8 (near Maida Vale Tube Station).

Yours faithfully,

J. H. Taylor

Secretary

Chaim Bloch, Esq.,

TELEPHONE:
AVENUE 5377.
TELEGRAMS:
CHIRABINAT, MAIDA, LONDON.
CABLEGRAMS:
CHIRABINAT, LONDON.

OFFICE OF THE CHIEF RABBI

4, ST. JAMES'S PLACE, ALDGATE,

LONDON, E.C.3. 4th Nov. 1938 5699

Dear Mr.Bloch,

Pardon the delay in sending you the enclosed letter for the American Consulate.

With best wishes,

I am,

Yours sincerely,

J H Hertz

Chaim Bloch, Esq.,

TELEPHONE:
AVENUE 5377.
TELEGRAMS:
CHIRABINAT, MAIDA, LONDON.
CABLEGRAMS:
CHIRABINAT, LONDON.

OFFICE OF THE CHIEF RABBI

4, ST. JAMES'S PLACE, ALDGATE,

LONDON, E.C.3 22nd Nov. 1938 569 9

Dear Sir,

The Chief Rabbi asks me to acknowledge your letter and to express his deep regret that it will not be possible for him to give you an appointment, as he is extremely busy for the next few weeks.

Yours faithfully,

J.A. Taylor

Secretary

Chaim Bloch, Esq.,

THE THEODORE HERZL INSTITUTE
250 West 57th Street • New York 19, N. Y.

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx, NY.

Das „freie Blatt" muss auch sozialistisch sein.
Es muss das Blatt der „Fortschritts-Sozialen" sein.
Diese Worte reimen durchaus nicht, wenn man sie
einander koppelt. "

In ausgezeichneter Verehrung, Ihr ganz ergebener
Th. Herzl

*

Drei Jahre später, also 1896 erschien der „Judenstaat",

JUDSON 2-2610

THEODOR HERZL INSTITUTE
250 WEST 57TH STREET, NEW YORK 19, N.Y.

March 27, 1959

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx, N. Y.

Dear Mr. Bloch:

Thank you for your letter and the enclosed pieces of Herzl's letter which I am returning herewith.

Yours sincerely,

R. Patai

Raphael Patai

RP:PS
enc.

JUDSON 2-2610

THEODOR HERZL INSTITUTE
250 WEST 57TH STREET, NEW YORK 19, N.Y.

July 12, 1957

Mr. Chaim Bloch
% Jaffa
271 Bay 17th St.
Far Rockaway, N. Y.

Dear Mr. Bloch:

Dr. Patai is now on vacation. He will answer all his mail when he returns at the end of July.

Yours truly,

Ann Weinreb

Ann Weinreb,
Secretary

Stevens, 386, 4th Ave., N.Y.C.

New York, 26. Sept. 1940

Hochgeehrter Herr Bloch:

Ich bin in Besitze Ihres sehr liebenswürdigen Briefes vom 23. Ds. und es ist ein etwas sonderbarer Zufall, dass ich denselben erst heute beantworten kann: in den letzten 3 Tagen war ich zufällig mit der Auswanderungsangelegenheit meines Schwiegervaters beschäftigt, über den Sie sich so freundschaftlich erkundigt haben.

Ich würde mich sehr freuen, mit Ihnen, lieber Herr Bloch, ehestens zusammenzukommen und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich über den Ihnen entsprechenden Zeitpunkt verständigen würden. Sollten Sie dieser Tage in die Nähe des Commitee kommen, würde es mich freuen, Ihre Bekanntschaft zu machen und vielleicht könnten wir dann zusammen zum Lunch ausgehen.

Inzwischen, mit herzlichsten Grüssen

Ihr ergebener

Eugen Stevens

Mr. Chaim Bloch,
2008, Davidson Ave.,
Bronx, N.Y.

Heveri
7320, Austin Str.
Forest Hills

Dr Hayim Bloch
2050, Davidson Ave.
The Bronx, N.Y.

Your kind

expression of sympathy

is deeply appreciated and

gratefully acknowledged.

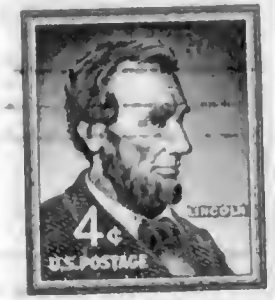
In tiefer Dankbarkeit

Eugene Heveri

On behalf of Dr Eugene Heuer

FIFTY-FIRST
Annual
Meeting
APRIL 25-27, 1938, NEW YORK CITY

Rabbi Charles Shluh
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, N. Y.



Rabbi Dayan Block

2050 Davidson Ave

Bronx, N.Y.

תשי"ט

195

לשנה טובה תכתבו
ותחתמו לאלתר לחיים

Rabbi Dr. and Mrs. Mayer Herscobics

wish you and yours

A Happy and Prosperous New Year

1117 East 12th Street Brooklyn 30, N. Y.

Absender: UNIV. PROF. Dr. D. HERZOG
Landesrabbiner in Graz

GRAZ 1
21. VIII. 37. 21
21

Postkarte

10 Groschen
Österreich

Herrn

Chajim B l o c h ,

Schriftsteller in

XX., Rafa-lgasse Nr. 1

W I E N .

Graz, am 21. Juli 1932.

Sehr geschätzter Herr Bloch! Ich übersende Ihnen wunschgemäss so rasch als möglich die Korrektur meiner Arbeit und würden Sie mich mit Rücksicht darauf, dass noch einige Fehler stehen geblieben sind, die unbedingt verbessert werden müssen, zu grossem Dank verpflichten , wenn Sie mir noch eine Korrektur mit Beifügung der Ihnen heute eingesandten (wodurch die Arbeit erleichtert wird) zukommen lassen wollten. Sie erhalten dann beide noch am selben Tage zurück. Mit bestem Dank schon im Voraus, zeichne ich mit besten Grüssen und in vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Dr. Lenz.

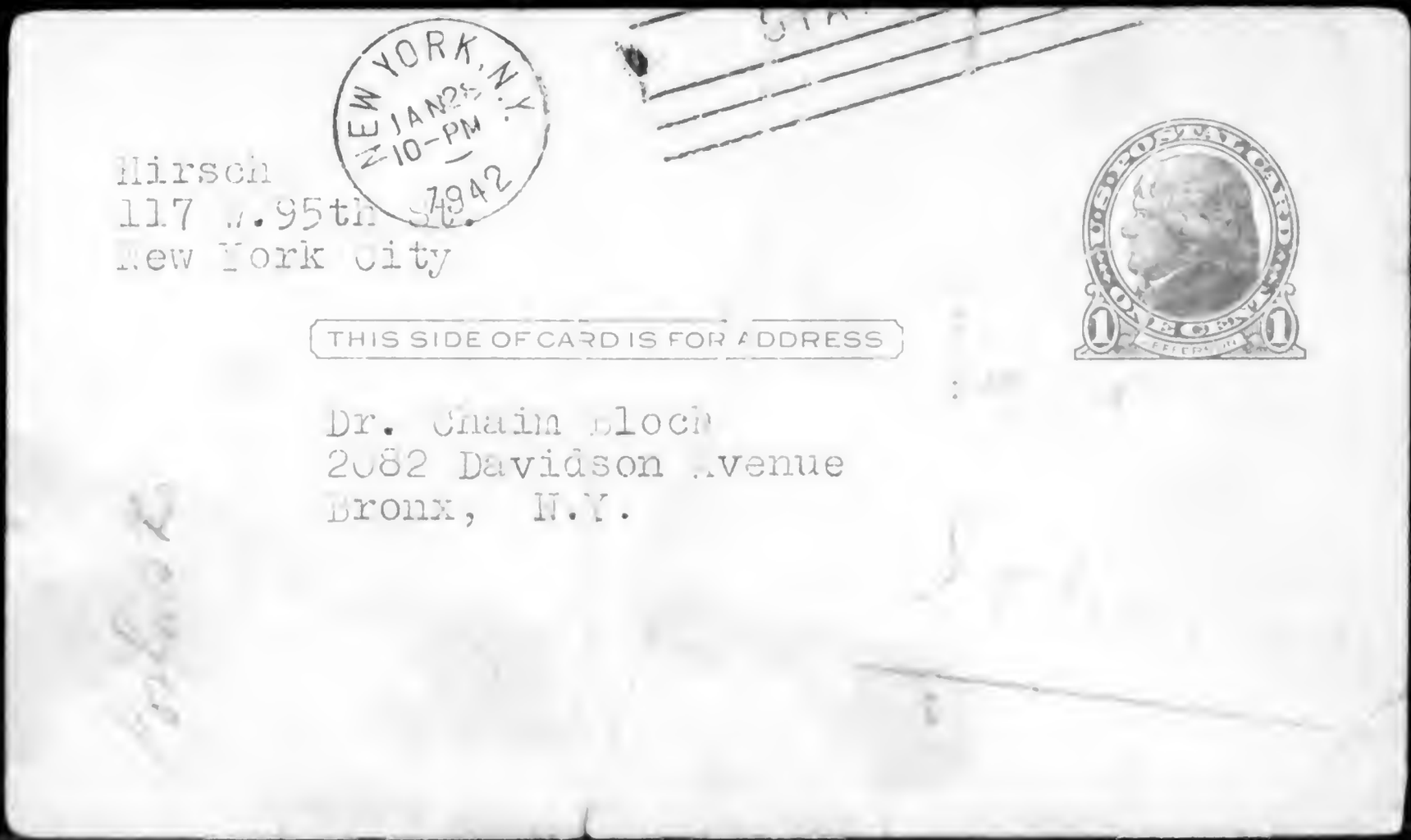
The Theodor Herzl Institute
250 West 57th Street
New York, 19, New York

NEW YORK JUL12'57 N.Y.
U.S. POSTAGE 03:
P.B. METER 118635

GRAND CENTRAL STATION

Mr. Chaim Bloch
% Jaffa
271 Bay 17th St.
Far Rockaway, N. Y.

NEW YORK, N.Y. JUL 12 9-PM


NEW YORK, N.Y.
JAN 2
10-PM
1942

Hirsch
117 W.95th St.
New York City

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Dr. Chaim Bloch
2082 Davidson Avenue
Bronx, N.Y.

1 -28 - 42

Dear Dr. Bloch:

..ould you please come to see me on Thursday between 4 and 5 o'clock or Friday between 12 and 3 o' clock.

Very sincerely yours

A. KOHN

THE PLAZA
FIFTH AVENUE AT CENTRAL PARK SOUTH
NEW YORK

, May 4 1946.

Sehr geehrter Herr Bloch;

In Beantwortung Ihres
Hr. Schreibens vom April 25 th
teile ich Ihnen mit, dass
Baron Leopold Popper noch in
London befindet.

So viel mir bekannt ist
lautet seine Adresse:

1 A.

LEOPOLD PODHRAGY
7 LAUSDOWN Rd.
LONDON 11W.

Beste Grüsse

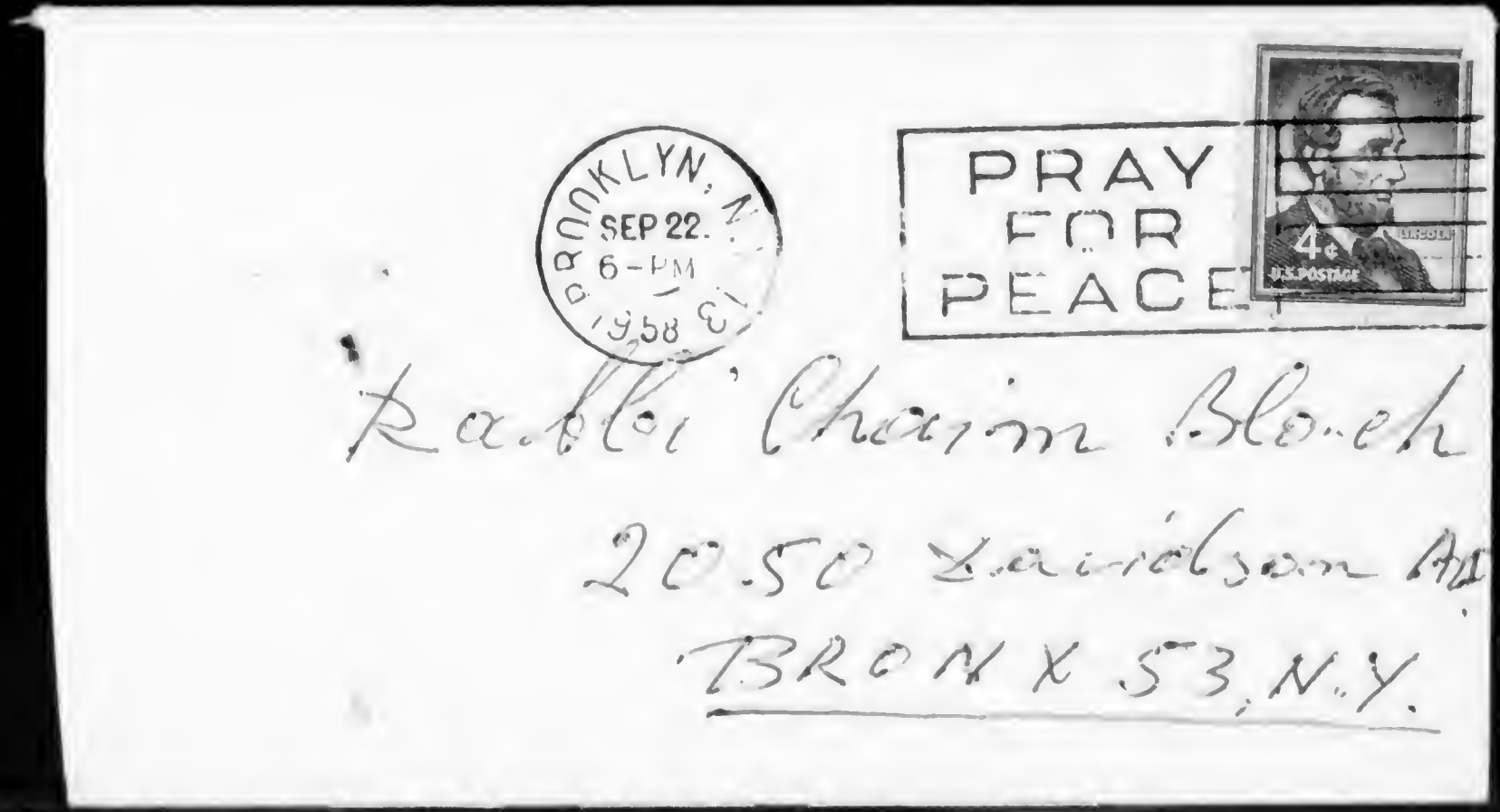
Alice Hilfreich,
Secretary to Maria Jenkyn

Wie Sie ersehen, nennt Baron Popper sich jetzt nur Leopold Podhragy.

Ich hoffe, dass dies die richtige Adresse

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, New York

LOUIS HIRSCH FOUNDATION
57-18 FLUSHING AVENUE
MASPETH 78, L. I., N. Y.


BROOKLYN, N.Y.
SEP 22.
6-PM
1958
PRAY
FOR
PEACE
4¢
U.S. POSTAGE
Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Ave
BRONX 53, N.Y.

B. HIBEL

636 Belle Ave

BROOKLYN 7, N.Y.

A. P. HIRSCH

December 2, 1948

Mr. Abraham Meyers
325 West 38 Street
New York, N. Y.

Dear Mr. Meyers:

I am in receipt of a book by Dr. Chaim Bloch and inasmuch as I have no use for this book - nor do I know whom to give it to - I am therefore returning same to you. I am certain you can dispose of it to someone who would want a book of this kind.

I am herewith enclosing my check#4830 in the amount of $10.00 for Dr. Chaim Bloch.

Very truly yours,

APH/ff
encl.

Absender

Sie Lolka Gross aus
Bratislava war hier
nun sich mit ihrem
Bruder Moses zu ver-
abschieden. In Bra-
tislava ist auch
kein Bleiben. Sie wol-
len auch nach U.S.A.
Also wie Sie sehen lei-
der überall nur nicht
gutes. Aber hoffentlich
in. g. Hilfe wird für
alle noch einmal
gut sein. Ich danke
Ihnen nochmals
für Ihr Schreiben
Hochachtungsvoll
Rosalia Thiel

Postkarte (Antwort)
Carte postale — réponse

15 15

WIEN

26. 11. 39. 19

Mister
Bloch Chaim

210 Lordships Rd

London N16

England

Trier, am 24. II. 39.

Sehr geehrter Herr Bloch!

Verzeihen Sie dass ich Ihnen erst heute für Ihre Liebenswürdigkeit danke. aber ich habe sehr viele Wege und Laufereien, abends fällt man todmüde ins Bett. Auch jetzt bin ich im Amt und während ich hier warten muss schreibe ich Ihnen. Von der Familie ist nur der jüngste, der Moses samt Frau nach U.S.A ausgewandert und zwar vor ca 6. Wochen. Die Simon's haben auch Affidavit aber sehr spät registriert bekommen. Gute die Chawka verheiratete Jeckel sollte zu ihrem Mann nach Italien fahren aber jetzt ist er auch von dort ausgewiesen. Sie ist ganz verzweifelt

I.

Wien, am 5. II. 1938.

Sehr geehrter Herr Bloch!

Vor allem will ich mich Ihnen bekannt machen, oder falls Sie mich kennen Sie an mich erinnern.

Ich heiße Rosalia Hirsch und wohne im Wien XX., Preisenackergasse 6. Meine 4 J. Mutter hat Esther Hirsch geheißen und hat auch in der Preisenackergasse ihre Stoff und Schneiderinnenschule gehabt. Zeitschrift gehabt welche ich bis zum Jahre 1931 weiterführte. Meine Verwandten sind die familie Fränkel aus der Kaschlgasse, welche Ihnen bekannt sind.

Ich bewerbe mich um ein Stipendium für England und habe mich da ich Mitglied der Jung-Wizo-Union bin an die

II.

Federation of Women Zionists
75, yt. Russel Street London W.C. 1
gewendet. So habe ich von dort
einen Fragebogen zugeschickt bekommen, in
welchem ich auch eine Referenz
in England angeben mußte. Ihre
Tochter die Frau Dr. hatte die Liebens-
würdigkeit mir Ihre Adresse anzu-
geben. Bitte sind Sie nicht böse
daß ich gerade Sie belästige und
als Referenz angebe, aber Sie sind
von den Emmigranten die sich mei-
nes Wissens in England befinden,
derjenige, der am meisten An-
sehen genießt. So denke ich wenn
Sie über mich Auskunft geben, es
für mich am günstigsten sein
wird. Frau Dr. hat mir zwar zu-
gesagt Ihnen über mich zu schrei-
ben, es wäre aber möglich und ent-
schuldigend, wenn Sie vergessen hät-
te.

III.

Ich habe also an die obgenannte
Institution den Fragebogen sowie
Ihr Lebenslauf u. 4 Passbilder ein-
gesandt. Dasselbe habe ich auch
heute in der Kultusgemeinde ma-
chen müßen. Doch hat mir die Re-
ferentin gesagt, es wäre besser, wenn
mir jemand in England einen Pos-
ten suchen könnte, da weder die
Kultusgemeinde noch irgend eine
Institution sehr rasch einen Posten fin-
den kann. Das einzige was die Kultus-
gemeinde machen kann ist, daß ~~Sie~~ so,
falls ich schon einen Posten habe,
interveniert damit ich das Per-
mit rascher ~~bekommt~~ bekomme.
Deswegen ersuche und bitte ich
Sie sehr vielleicht ist es Ihnen
möglich mir einen Posten zu fin-
den. Bisher habe ich nur einen
Posten im orthodoxen Haushalt ge-
sucht. Es scheint aber sehr schwer

Zu sein, einen solchen zu finden. Sollte der Haushalt nicht sehr rituell sein, will ich mich von Milchkost er-
nähren. Bitte sind Sie so freundlich falls Sie eine Dame für mich finden, soll sie sich an die obgenannte Adresse wenden weil dort alle meine Pa-
piere sind die Photbilder liegen. Bitte entschuldigen Sie mir dass ich Sie belästige und hoffe es Ihnen keine Mühe macht, bitte ich Sie sehr mir einen Protéw ausfindig zu machen. Mit den besten Wünschen für Ihre Zukunft zeichnet

Achtungsvoll
Rosalia Hirsch
~Trieu XX.,
Praterverkehrg. 6

Zollikon
b. Zürich

Zollikerstr. 94
21. Juli 1947

Herr Dr. Chaim Bloch
Room 22
Davidson av. 2050
Buonx 53

N e w Y o r k

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ihr Brief vom 8. Juni 1947 brachte mir die erfreuliche Nachricht,dass mein Buch glücklich in Ihre Hand gekommen ist und dass Sie neben aller Ihrer schweren Arbeit sich die Mühe genommen haben, es mit Interesse zu lesen. Ich habe mich auch herzlich dessen gefreut,Ihrem Briefe zu entnehmen,dass Sie den Sinn und Geist meines Buches wesentlich anders und jedenfalls richtiger beurteilen als alles,was ich bis jetzt von jüdischer Seite erfahren konnte und musste. Ich ging bei der Abfassung des Buches von der Voraussetzung aus,dass der heutige Mensch,sei er nun in bescheidenster Stellung oder in höchster Verantwortung von der ganzen jüdischen Sache und vom wirklichen Judenvolk überhaupt nichts wisse ausser dies und das aus antisemitisch-trübsten Quellen.Und zwar setzte ich mit Recht diese Unwissenheit auch auf christlicher Seite voraus.Deshalb versuchte ich ,ein wenig schulmeisterlich vorzugehen und gab mir Mühe,alles das irgendwie beim Namen zu nennen und in ein Licht zu rücken,durch welches es gerecht beurteilt werden könne,was jedermann begegnen kann,wenn er plötzlich vor Problemen des Judentums steht: sagen wir einmal Koscheres Fleisch,oder Zionismus,oder das Vorhandensein zweier verschiedener Synagogen am gleichen Orte. So bemühte ich mich tatsächlich das zu geben,was so sehr Anstoss erregt zu haben scheint: einen Kompass. Dass dies ein überaus schweres Unterfangen ist und damals ,als ich schrieb,war,dessen war ich mir durchaus bewusst.Ich wurde auch von Nazi'scher Seite in meiner hiesigen Gemeinde schwerstens angegriffen.- Als Theologe und als Christ standxxxx ich freilich auch vor dem,was ich das Geheimnis des Judentums nenne und hier nun musste ich mihh stark auch mit der neueren theol. Litertur auseinandersetzen. Mein Weg führte mich so eigentlich zwischen dem Antisemitismus und einem gewissen Philosemitismus hindurch. Mein Weg ist so in

Wirklichkeit ein Votum auf der Schwelle zwischen Kirche und Synagoge.Denn ich meine,wir müssen mit einander reden und reden wollen, aber so,dass wir einander in Liebe gegenseitig die Wahrheit sagen vor Gottes Angesicht.Benn es ist doch auch so,dass viele Juden auch über christliche Belange sehr wenig wissen.Auch diesen wollte ich helfen,dies und das besser zu verstehen,indem es eben ein Reden auf der Schwelle ist.

Der Antisemitismus steht für mich nicht im Mittelpunkt aller dieser Probleme sondern das Geheimnis des Volkes Jsrael.Will man dem Antisemitismus beikommen,so muss man ihn möglichst auch so sehen,dass man die Orgien des Nationalsozialismus nicht allein sieht. Mein Buch will daher nicht eine zeitbedingte Kampfschrift sein,sondern eine von der Zeit möglichst gelöste Orientierung: zunächst für den Christen,aber vielleicht auch für den Juden,und zuletzt auch für Jedermann.

Was Sie mir an Unrichtigkeiten und Fragwürdigkeiten in meinem Buches genannt haben,nehme ich gerne zur Kennntis.Ob je eine zweite Auflage erscheinen wird,ist mir sehr fraglich.Farbsteins Schlag hat doch wohl ziemlich gut gewirkt im Interesse,welches er sich gesetzt hat.

Sie tun mir ,sehr geehrter Herr Doktor leid,dass Sie mit Ihrem Verleger Enttäuschungen erlitten haben. Das sind peinliche Sorgen für einen Gelehrten.Ich hoffe sehr,dass Sie Auswege aus diesen Schwierigkeiten gefunden haben.

Ich begrüsse Sie mit aller Hochachtung
und freue mich für einen guten Fortgang
unserer Aussprache.

Walter Hoch

Walter Hoch

Walter Hoch
Pfarrer

Zollikon
bei Zürich
Zollikerstr. 94

8. Mai 1947

Herr Chaim B l o`c h
2o5o Davidson Avenue
Bronx 53
New York

Sehr geehrter Herr!

Ihren Brief vom 15. April 1947 habe ich bestens erhalten. Dessen Inhalt hat mich darum erfreut,weil ich ihm entnehmen darf,dass Sie aus der Schrift von Dr. Farbstein wider mein Buch "Kompass durch die Judenfrage" herausgefühlt haben,dass ich der Mann nicht bin,zu dem mich Dr. Farbstein machen will. Wenn man wie ich seit 25 Jahren bewusst und lange vor vielen andern gegen den Antisemitismus in vielen Artikeln und Vorträgen gearbeitet und sich allerhand Missverständnissen ausgesetzt hat,so ist es schmerzlich,wenn man ausgerechnet von der Seite,der man helfen wollte,als Feind behandelt wird. Aber Dr. Farbstein ist eben bewusster linksstehender Mann und meint mich als eingefleischten Bürgerlichen wiederum etikettieren zu können. Hier liegt die Wurzel seines Zornes.Dass er mir Unrichtigkeiten und Irrtümer nachweist ,dafür bin ich ihm dankbar. Es ist einem Nichtjuden äusserst schwer,sich im Judentum zurechtfinden zu wollen,zumal wenn man wenig kompetente Leute hat,die einem geholfen haben. Am meisten halfen mir vor Jahrzehnten ernste Juden selber.Besonders stand ich in persönlicher Verbindung mit Hr. Breyfuss-Brodsky in Basel. Aber ,dass dass Buch von Farbstein hunderten von prominenten Persönlichkeiten geschenkt worden ist,ich selber es mir aber kaufen musste,zeigt,was es eigentlich will. Kein Gespräch,sondern richtige Aechtung. Der Erfolg dürfte nun so erreicht sein,dass gerade unsere Pfarrer überhaupt nichts mehr lesen über diese Probleme,weil sie denken,es sei doch alles falsch dargestellt. Das ist äusserst bedauerlich,zumal da ich seit langem fürchte,eine

antisemitische Welle sei neuerdings im Anrollen. Eben dawider wollte ich ihr ein Gegenmittel darbieten.

Nun bitten Sie mich um Zusendung meines Buches. Ich habe den Verlag (Zwingliverlag ,Cramerstr. 15/7 Zürich 4) gebeten,dies zu besorgen und Ihr Gesuch begründet. Falls Sie die Sendung in absehbarer Zeit nicht erhalten wollten,so melden Sie es bitte. Nun haben Sie die Freundlichkeit,mir Ihrerseits Literatur anzubieten,die ich nicht habe noch kenne. Leider bin ich im Hebräischen schwach,was mich aber nicht gehindert hat,die Juden verstehen zu wollen.Trotzdem bin ich Ihnen dankbar,wenn Sie mir Ihre neueste Schrift dedizieren. Das würde mich herzlich freuen.

Ich danke Ihnen ,dass Sie es gewagt haben,das Gespräch mit mir aufzunehmen. Es ist mir je und je wertvoll gewesen mit gottesfürchtigen und echten Juden in persönlichen Verkehr zu kommen. Ich wünsche Ihnen Gottes Segen!

Mit aller Hochachtung begrüsse ich Sie

Walter Hoch

HEINRICH HÖDL
KUFSTEIN/TIROL
HUGO PETTERSSTR. 8
Austria

Kufstein, am 3. Jänner 1963

Monsieur

C h a i m B L O C H
Schriftsteller und Rabbiner
2o5o Davidson A., Bronx 53
N e w Y o r k
U.S.A.

Sehr geehrter Herr Rabbiner Bloch !

Ich besitze eine Autographensammlung, die als die grösste in unserem Lande bezeichnet wird und in der alle bedeutenden Persönlichkeiten vertreten sein sollen .
Es wäre mein Herzenswunsch den grossen Schriftsteller Chaim BLOCH in meine historische Sammlung aufnehmen zu können .
Darf ich ergebenst bitten, mir für meine Sammlung eine handsignierte Photographie mit kleiner Widmung und Datumsangabe zur Verfügung stellen zu wollen .
Mit der Erfüllung dieses Wunsches würden Sie mir eine Riesenfreude bereiten und meine Sammlung bereichern .
Für das freundliche Entgegenkommen herzlichst dankend, verbleibe ich mit grösster Verehrung und
vorzüglichster Hochachtung
ergebenster

Heinrich Hödl

M. Hoffmann
1829 St. Johns Pl.
Brooklyn, N.Y.

BROOKLYN, N.Y. 2
FEB 10
730PM
1941

BUY U.S. SAVINGS
BONDS
ASK YOUR POSTMASTER

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Mr.
Chaim Block,
2008 Davidson Ave

Bronx, N.Y.

Sehr geehrter Herr Bloch: Feb. 10. 41.

Erhielt soeben Flugpostschreiben von Mendel Horowitz aus Wien, wo er mich ersucht für seinen Sohn Joschua, der gegenwärtig in Palästina weilt, Einreisepapiere zu besorgen. Mendel konnte mir die Adr. seines Sohnes nicht bekanntgeben und wies mich diesbez. an Sie.
Ich bitte Sie daher vielmals, gefl. nach Erhalt dieser Karte, mir die genaue Adr. bekanntgeben zu wollen u. verbleibe mit

vorz. Hochachtung

Wie geht es Ihnen?

A. Hoffmann

TELEPHONE 40-885. G.P.O. BOX 222.

TECHNI-CHEMICAL PRODUCTS CO.

MANUFACTURERS OF CHEMICALS FOR TECHNICAL PURPOSES.

21 EDWARD STREET,

WELLINGTON, C.1. N.Z.

YOUR REFERENCE

OUR REFERENCE

H/H

Wellington den 6.Nov.39

Lieber Herr Bloch

Spät aber doch, seit ca. 10 Wochen bin ich schon hier in New-Zealand mit meinen Freunde Herrn Fried,schreibe aber erst heute, da wir die ersten par Wochen hart arbeiteten bis wir mit einen Unternehmen starten konnten. Wie Sie wohl wissen durften hatten wir bloss ein Temporary Permit und dies war auch der Grund dass ich zuerst allein ohne meine Familie nach New-Zealand kam. Den permanenten Permit erledigten wir uns G.l. in einigen Tagen sogauch habe den Permit für meine 1. Frau und 1.Kindern erhalten, nur ist leider inzwischen der unselige Krieg ausgebrochen und so bin ich nun von meinen Lieben abgeschnitten. Was dies bedeutet muss ich Ihnen ja nicht näher auseinandersetzen, da Sie ja auch Familienvater sind.Ob sich meine Familie entschliessen wird jetzt hieher zu kommen weiss ich nicht da doch das Reisen jetzt mit grossen Gefahren verbunden ist, ich weiss nur nicht wenn wir wieder zum Guten beisammen sein werden und dies macht mein hiesiges Leben doppelt schwer. Ich erhielt Post von Zuhause von 27.Sept.datiert durch Vermittlung meines Bruders aus Györ Ungarn wo ich berichtet wurde dass G-ott lob vollkommene Ruhe und Ordnung herrscht und dass sich die ganze Familie wohlauf befindet, dies hat mir einmönig die Ruhe wiedergegeben ansonsten würde ich aus lauter Kummer und Sorgen umgekommen.Das einzige Was uns erhaltet ist das G-ottvertrauen und wird uns der All-mächtige bestimmt helfen die schwere Zeiten durchzukommen.
Wenn ich oft so Müde und traurig bin und sich mir die Tränen in den Augen stürzen so denke ich an Sie l. Herr Bloch wo Sie mir in London sagten , , Herr Holzer ich komme von den Meinen nicht hinaus, mein Herz weint über das Schicksal unserer armen Brüder in Europa,, Nun hoffentlich wird der der All-mächtige unser Aller Gebet erhören und baldigst unsere grosse Wunden heilen.
Ich erhielt diese Tage ein Schreiben von Herrn Neumann wo er mir schreibt dass Sie sich meiner erinnern. Nun wir erinnern uns auch zu oft an Sie l. Herr Bloch und sagen so zum Herrn Fried, wie gut wäre es wenn Herr Bloch hier in New-Zealand wäre, man könnte sich da mit Jemanden gut aussprechen und das Alleinsein in der Fremde leichter ertragen.
New-Zealand ist schön, Sie würden sich l. Herr Bloch hier in New-Zealand bestimmt besser fühlen als in den amerikanischen ~~Town~~ Troubl. Nun,hätten Sie vielleicht Interesse hieher zu kommen, wir glauben dass Sie hier Ihre Existenzmöglichkeit finden könnten.

Die Bevölkerung ist hier sehr freundlich und entgegenkommend.Die Juden hier sind religioes veranlagt aber nicht fromm und könnte man hier besuchen solche Menschen wie Sie sind l. Herr Bloch, damit man ihnen die Schönheiten unserer heiligen Religion so auseinandersetzt wie Sie es l. Herr Bloch gut kennen und das Judentum würde hier eine Regeneration erleben, es wäre ein schönes und edles Werk der Mühe werth und Sie würden Befriedigung in Diesen finden. In New-Zealand wohnen in ganzen ca.3000 juedische Seelen in sehr guten Verhältnissen, die Leute wären empfänglich für der unverfälschten juedischen Religion und dürften Sie hier sowohl seelisch als auch körperlich Befriedigung finden. Bitte mich gefl. diesbezüglich sofort zu berichten ihre Schriften könnten Sie gleich beilegen damit wir um Ihren Permit ansuchen können, dies wäre ja für Sie noch nicht bindend hieraus zukommen, bis wir eine Existenz für Sie gefunden haben, dies werden wir versuchen und sobald uns dies gelungen ist dann können Sie sich zum Hieherkommen entschliessen.
Die Naturschönheiten in New-Zealand sind einzig und Sie würden bestimmt aspiriert werden um Wercke hier zu schreiben . Es ist ja vielleicht schöner wenn man Bucher verfasst dabei nicht direkt auf das Einkommen von Diese angewiesen ist.Ich will wiederholen dass wir Sie nur dan zum Herkommen bewegen werden bis wir für Sie eine sichere Existenzmöglichkeit gefunden haben.Allenfalls betonen noch dass imfalle Sie sich dort schon sehr gut eingelebt haben und zufrieden sind so benötigt das Hieherkommen eine grössere Ueberlegung.
Wie Sie wohl von unseren Briefpapier ersehen haben wir mit einer Chemotechnischen Fabrikation gestartet und scheint dies G-ott lob gut eingeschlagen zu haben.New-Zealand ist ein gutes Land und es gibt hier gute Existenzmöglichkeiten. Wir gedenken mit G-ottes Hilfe in Bälde auch mit anderen Fabrikationen zu beginnen, wir werden von den hiesigen Behörden diesbezüglich weitgehend unterstützt.
Ein ausfuhrliches Schreiben von Ihnen l. Herr Bloch würde mich sehr sehr freuen und wenn ich hören würde dass Sie fur ein Herkommen interessiert sind,so würde ich mich sofort eingehend uber der Sache interessieren und mein Möglichstes tun.
Man kan hier auch als guter religioeser Jude leben nur sind hier leider eben wenig religioese Juden und darum würde man hier eine gute Kraft benötigen
Wir haben hier auch ein kleines Privatminjen wo man aber nur am Samstagen betet oder wenn jemand Jahrzeit hat, in der grossen Synagoge wird nur am Samstagen gebetet aber schon etwas modern.
Nun ich will mein Brief schliessen und wünsche Ihnen und Ihren Lieben alles Beste.
Mit allseitigen Grüssen verbleibe ich Ihr aufrichtiger Freund /wenn Sie gestatten mich als Ihren Freund zu nennen/

Salo Holzer

Lieber Herr Bloch,

Mein Freund Herr Holzer hat Ihnen so ausführlich geschrieben,dass mir nur ein kleines Plätzchen zum Schreiben zur Verfügung steht und will ich auch mit einigen Worten ~~annahm~~betonen, dass es uns eine grosse Freude wäre Sie hier zu sehen. -

Details über unsere Arbeit hier,ersehen Sie aus dem Berichte des Herrn Holzer und wie Sie sehen glauben wir das Sprichwort bewahrheitet zu sehen, wenn man den Platz wechselt auch das Glück gewechselt wird. Hoffentlich wird es so sein. Schreiben Sie uns bitte ausführlich über sich und über Ihre Pläne. Wir sprechen sehr oft über Sie und ich wiederrufe im Geiste die schönen Stunden die ich in Ihrer Gesellschaft so angenehm verbringen konnte.

Ich schliesse meine Zeilen mit den möglichst besten Wünschen und herzlichsten Grüssen

Ihr aufrichtiger

POST CARD

THE ADDRESS TO BE WRITTEN ON THIS SIDE

LONDON N.W.
12 45AM
10 JLY
1939
D

Mr. Chaijm Block
2008 Davidson Avenue
New York City
U.S.A.

M. Bloch
% Western Hygienic Co
London W1
To Charlotte Mews

POST CARD

THE ADDRESS TO BE WRITTEN ON THIS SIDE

LONDON N.W.
12 45AM
19 JNE
1939
D

Mr Chaim Bloch
% Wieder
1859 Walton Ave
New-York
U. S. A

M. Bloch
% Western Hygienic Co
London W1
To Charlotte Mews

Sehr geehrter Herr Blochmann! 2

Ihre l. Karte von 28.6. erhalten
berührt mich aufrichtig Ihre
warme Anteilnahme. Es war
und es ist mir sehr leid dass
ich Sie l. Herr Block schon hier
nicht sprechen konte. - Heute tut
es einem doppelt Frauen, wenn
man sich mit einem guten Freund
(wenn ich Sie so nennen darf) so aus
sprechen kan. - Ich bin leider jetzt
schon nicht so voll mit Lebens op-
timismus, wie im Winter, überhaupt
da drei meine Frau und 4 kleine
Kinder noch drüben sind und meine
Familie mir Dies erst später
nach N-Zeland nachkommen soll
bis ich einen Dach für uns gefun
den habe, wenn nicht unser G-ott
vertrauen würde es kaum ertragen.
Kämpfen durfte jetzt in England nach
Erez in der Slovakei. - Hoffentlich kan
ich Ihnen von N-Zeland recht baldigst
gutes berichten. - Ich begleiten
grüssen Ihr aufrichtig
Fabitzogel

9/VII 39

Sehr geehrter Herr Blochmann! 3

Ihre l. Karte von 29.V wurde mir
von Breitau sicher nachgeschickt.
Sie sind wirklich sehr lieb, dass
Sie sich so warm nach mir in-
teressierten. - Ich war blos 10
Tage interniert als ich entlassen
wurde bin sofort abgereist.
Ich hoffe es baldigst nach
N-Zeland zu fahren, meine
Familie ist noch drüben
bis ich sie dann es durch
nach N-Zeland herausbringen
kann. - Und befinde ich mich
den Verhältnissen angemessen
gut. Es war mir sehr leid,
dass ich Sie l. Herr Block hier
in London nicht mehr angetroffen
habe. Alles beste von Ihren
aufrichtigen
Hirschogel

10/6 939

JOSEF HOROWITZ
MEDICIN. ABSOLV. PHYSIKOTHERAPEUT
(Specialist f. reumat. sjukd.)

Mr.

Chaim Bloch

MIT FLUGPOST
PAR AVION

2050 Davidson Avenue

Bronx 53 N Y

U S A

Wien 9. Fluchtg - 9/18

POST CARD

THE ADDRESS TO BE WRITTEN ON THIS SIDE

LONDON E.C.
2 45 PM
23 SEP
1938

EMPIRE
EXHIBITION
GLASGOW
MAY-OCTOBER

Chaim Block Esq.
c/o Wechsler

N16
83 Lordship Park

Mr.

Chaim Bloch

2050 Davidson Avenue

Bronx 53 N Y

Wien, den 18. 1. 1948

Sehr lieber Herr Bloch!

Wie ich von meinem Vater hörte, haben Sie auf Ihren Brief an mich noch kein Antwortschreiben erhalten, habe Ihnen aber bald nach Erhalt Ihres lieben Briefes geantwortet. Ich muss annehmen, dass der Brief irgendwie abhanden gekommen ist. Will Ihnen deshalb heute nur kurz einige Zeilen schreiben.

War im Sommer in der Tschechoslowakei und habe nach der Rückkehr von dort in ca. drei Wochen meine Phatologieprüfung gemacht, was eine Rekordzeit darstellt. Hatte hierauf einen kleinen Unfall, der mich ca. sieben Wochen an meiner gesamten Tätigkeit verhinderte. Bin aber jetzt wieder mit Energie bei der Sache. Habe in der letzten Zeit in Schweden auch als Korrespondent für "Haaretz" geschrieben und jetzt wieder damit begonnen. Habe auch in der Tschechoslowakei verschiedene Stoffe gesammelt und würde Ihnen, lieber Herr Bloch, falls Sie noch schriftstellerisch tätig sind und für das eine oder andere Interesse haben, gerne zu Diensten stehen.

Bezüglich Ihrer Frage , ob ich Pakete aus Amerika erhalten habe, muss ich Ihnen leider negative Antwort geben.

VersuchenSie, lieber Herr Bloch, sich diesbezüglich in keiner Weise zu bemühen, da ich an keinem Mangel leide.

Würde sehr gerne Näheres über Ihr Schicksal und Ihr gegenwärtiges Tun erfahren und danke für Ihr Interesse und Anteilnahme, die mich wirklich sehr erfreut.

Ich verbleibe mit den besten Grüssen an Sie und Ihre Nächsten Ihr

SALO HOROWITZ
229 E. Fulton St.
Long Beach (L.I.)

LONG BEACH N.Y.
JUL 23
2:30 PM
1954

UNITED STATES
2 CENTS
FRANKLIN
POSTAL CARD

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Rabbi
Chaim Bloch
271 Beach 17.
Far Rackoway
(L.I.) N.Y.

Y. Horowitz
229 E. Fulton St
Long Beach (L.I.)

LONG BEACH N.Y.
JUL 22
10 - AM
1954

UNITED STATES
2 CENTS
FRANKLIN
POSTAL CARD

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Mr Rabbi
Chaim Bloch
271 Beach 17 Far Rackoway
Long Island N.Y.

שלח. ה' מעל ומשיל

ברוך יפיפי, בדרך המלך
המלוים יצו ה' חושך עוברי דרך,
הלכי פקד ע"י רעיתי מאיר ווילי. אנא אל תאריכו
ולעניכם מרוב לחצו אליו מהר ובקשו. שאלתם אודו
כתשעה ימים. ימים ולילות עלי תבל עמדו. ובקול ושמחו
מלאו. ותשאלו! בברוך יבא
ויפיפו הלילות ומשיל הרעים עלי

FOR:
Sgt. Herbert Miller 42[illegible]
TEL: LB-6-1332
2429 EARP FUEL TO NSTP.
Chemical Warfare Service

Nathan Horowitz
1706 Selwyn Ave
Bronx, N.Y.

BRONX CENT. ANNEX N.Y.
SEP 2
1130PM
1939

BUY U.S. SAVINGS
BONDS
ASK YOUR POSTMASTER

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Mr. Chaim Bloch
2008 Davidson Ave
Bronx, N.Y.

7/9.1939

Sehr geehrter Herr Bloch!

In höfl. Erwiderung auf Ihre w. Karte teile ich Ihnen höfl. mit, dass ich Sie am Samstag, den 9. d. M. gegen 11h vorm. erwarte.-

Hochachtungsvoll

Horowitz

S. Horowitz

After 5 days, return to
COMMONWEALTH LUMBER CORPORATION,
MURPHY, N. C.

UNITED STATES POSTAGE THREE 3 CENTS

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Ave
Bronx 53 N.Y.
New York City

התפלה שלי
בלונדון סלוחות
תרצ"ח

מסכת פורים

Jan. 9th 1952

Sehr geehrter Herr Bloch.

Entschuldigen sie meine verspätete Antwort auf Ihre beiden Schreiben. Wir waren in Florida und sind erst vor einigen Tagen zurückgekehrt. Vielen Dank für ~~Ihre~~ die mir gesandten beiden Werke. Bin liegend ein Kleiner Scherz beifügen. - Es tut mir leid, daß es Ihnen gesundheitlich nicht gut geht. Nun wünsche Ihnen gute Besserung. - Ich hoffe in einigen Wochen in N.Y. zu sein und werde mich sie dann wieder besuchen -

Mit freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Schönberg

June 28, 1954

Sehr geehrter Herr Bloch;

Ich danke Ihnen sehr fuer Ihr Schreiben vom 23 ds.

Ich hoffe, dass Ihnen der Aufenthalt dort gut bekommt and dass Sie sich erholen werden.

Ich freue mich zu hoeren, dass Sie die Arbeit in Angriff genommen haben and waere Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mich von Zeit zu Zeit wissen lassen wuerden, wie Sie mit der Arbeit vorwaerts kommen

Ween Sie die Druckeinleitung fertig haben, waere ich Ihnen fuer eine Kopie derselben dankbar.

Ich wuensche Ihnen angenehmen Aufenthalt und hoffe von Ihnen zu hoeren.

Mit besten Gruessen bin ich Ihr

sehr ergebener

Korsch

S. P. HOROWITZ
MURPHY. N. C.

oct. 14th 1954

Sehr geehrter Herr Block,

Entschuldigen Sie die Verzögerung. Meine Frau wurde krank und alles blieb einige Tage liegen. - Anbei sende ich Ihnen einen Scheck über $ 50.00 als Anzahlung für den Buchdrucker. - Füllen Sie den Namen auf den Scheck aus, da mir dieser nicht bekannt ist. Bitte also die 3 Generationen drucken zu lassen. Ich hoffe einen Bruchabzug demnächst zu bekommen. Anbei sende ich ebenfalls Ihr Vorwort im Original und in Maschinenschrift, darüber werden wir uns demnächst persönlich in New York unterhalten. - Bitte nehmen Sie die Sache unverzüglich in Angriff und ich werde Ihnen die restlichen $ 105.00 einschicken sobald sie es verlangen. - Setzen Sie sich bitte mit meinem Cousin wegen der Correctur in Verbindung. -

Vergnügten Ostern wünschend bin ich mit den besten Grüßen

Ihr sehr ergebener
Horowitz

S. P. HOROWITZ
MURPHY, N. C.

Rabbi Abram Block
2050 Davidson Ave
Bronx 53. N.Y.

S. P. HOROWITZ
MURPHY, NORTH CAROLINA

April 20, 1953

Sehr geehrter Herr Bloch;

Ich danke Ihnen sehr fuer Ihren letzen Brief und Ihr freundliches Angebot mir den Brief an meinen Grossvater gerichtet ueberlassen zu wollen. Ich habe nicht viel Interesse fuer dieses Schreiben; wenn es sich um einen eigenhaendigen Brief meines Grossvaters handeln wuerde, waere es natuerlich anders. Jedenfalls ist es sehr nett von Ihnen, mir den Brief anzubieten.

Ich hoerte mit Bedauern, dass Sie nicht wohl sind und hoffe, dass Sie sich bei Erhalt dieser Zeilen wieder besser fuehlen.

Mit besten Gruessen und Wuenschen
verbleibe ich Ihr

S. P. Horowitz

מחלוקת איבער'ן „בלוי

דער צעפלאַקערטער קאַמף צווישען דעם ניי־אַנטדעקטען „חלזון" פאַר'ן „פתיל תכלת". — צאָג'ס סקעפּטישע מיינונג וועגען דער אַנטדעקונג.—אַ בא... פולער קאַפּיטעל אין דער געשיכטע פון „בלוי".

פון דוד איידעלסבערג

די איצטיגע ראַדזינער חסידים, און אפילו די נאָענטע יורשים פון דער ראַדזינער גזע, זיינען געשטראָפט גע־וואָרען מיט מחלוקת אַרום דער מצוה פון ציצית — דוקא די מצוה, וואָס איז שקול אַנטקעגען אַלע מצוות פון דער תורה. עס מאַכט, אפּנים, נישט אויס צי עס האַנדעלט זיך אין בלוי אָדער אין ווייס — אויב אַ מצוה פירט צו מחלוקת, מוז דאָ עפּעס זיין דער מער... די מצוה פון ציצית מיינט צו דערמאָנען דעם אידישען מענשען אין אַזוי פיל ערהאַבענע זאַכען, ממש אין די עיקרים פון זיין אמונה, אַז ער קאָן נישט נאָכגיין זיין האַרץ און זיי־נע אויגען, אויב ער געדענקט דאָס. צניעות, באַשיידענקייט, לאָזען אים נישט בלאָזען זיך מיט דער מצוה — אַ פּשיטא, אַז זיי האַלטען אים אָפּ פון דער עפּענטליכער גאוה אויף וועמעס־עס־איז חשבון.

צו ברענגען איין ביישפּיל: אַ פרומער אידישער שרייבער האָט לעצטנס געגעבען צו וויסען עפּענטליך און דעמאָנסטראַטיוו, אַז ער טראָגט ציצית... אָנגעטאָן אין אָט דעם טלית, איז ער באַגאַנגען אַ גאַנץ רעשטעל האַרבע עבירות מיטאַמאָל. ער איז געווען אַ „מתכבד בקלון של חברו" (ריכטיגער חבריו), האָט זיך ממש געבאָדען אין זייער בלוט, ער איז געווען אַ מלבין פּני חבריו ברבים, ער האָט עפּענטליך געבריקעט אָרימע, פאַרצווייפעלטע מענשען, ווען זיי זיינען געלעגען דער־שלאָגענע אויף דער ערד. ער האָט ניט מבחין געווען צווישען שולדיגע און ניט־שולדיגע, נאָר געמאַכט אַ „כל הנערים"; ער האָט פאַנאַנדערגעלייגט אַ צעטעל חטאים, וואָס אַמוויניגס־טענס טייל פון זיי זיינען, מילד גע־רעדט, געווען ניט אמת, און האָט פון זיי געצויגען פאַלשע שלוסען; און אויך זיך אינגאַנצען פאַרגעסען, אַז ער רעדט פון אַ גלעזערן הויז.

דער אַזוי בולט'ער קרעמערשער צוועק און כאַראַקטער פון גאַנצען עסק איז געווען אַ גאָר ווייטער מחותן מיט קנאת ד' צבאות...

אָ, דער „לייט־מאָטיוו" פון ציצית־טראָגען האָט דאָ עפּעס נישט געמאַכט „געדענקען אַלע מצוות", נאָר זיי גע־מאַכט פאַרגעסען. אַ ציצית־טראָגענ־דיגער איד היט זיך געוויינליך פון אַזעלכע זאַכען. ציצית, ווי אַלע אידי־שע מצוות בכלל, זיינען ניט געמיינט עמיצען מיט זיי די אויגען אויסצו־האַקען. לויט דער אויסטייטשונג פון די אַלטע חכמים, האָט טאַקע דער נביא דאָס געמיינט, ווען ער האָט גע'־מוסר'ט: „אויך אין דיינע כנפות גע־פינט זיך דאָס בלוט פון אָרימע נפשות..." (ירמי' ב', ל"ד). אונזער קנאות'דיגער שרייבער האָט דאָ, נע־בעך, עובר געווען אויף די שווערסטע עבירות שבין אדם לחברו, וואָס דאָס איז נאָך פיל האַרבער ווי עברות שבין אדם למקום.

פון יענעם חלזון פון איטאַליע, וואָס האָט געמאַכט מיין פעטער מרן הגאון הקדוש פון ראַדזין ז"ל, געפין איך עס פאַר אַ חוב צו לאָזען וויסען און וואָר־נען אחינו בני ישראל קעגען דעם, אַזוי ווי עס האָבען געזאָגט די חז"ל: דער רבונו של עולם וועט נעמען באַצאָלט פון דעם, וואָס טוט אָן די פאַרב פון אַ בוים אויף זיין בגד און זאָגט, אַז דאָס איז תכלת (בבא מציעא ס"א)."

אונטערגעשריבען איז „ירוחם לייזער (ליינער?) בהרבה"ק מראַדזין ז"ל"; און — „די צייטונגען פון ארץ ישראל ווערען געבעטען איבערצודרו־קען אָט די מודעה".

קלאָר פון דעם איז, אַז איינער פון די דירעקטע יורשים פון דער ראַדזי־נער גזע קריגט דאָ שאַרף אויף אַנדע־רע פון דער זעלבער גזע איבער דעם פתיל תכלת.

גענוי אין וואָס האַנדעלט זיך דאָ? אָט זיינען די פאַקטען בקיצור:

* * *

מיט אַ קורצער צייט צוריק האָט דער רב הראשי פון ארץ ישראל, הרב הערצאָג, באַקאַנט געמאַכט וועגען אַ מערקווירדיגער דעמאָנסטראַציע וואָס איז סצענירט געוואָרען אין זיין היים אין ירושלים. די ראַדזינער חסידים האָבען נעמליך אויפסניי אַנטדעקט דעם „חלזון" מיט וועלכען צו מאַכען דעם פתיל תכלת פאַר זייערע ציצית.

אין אַ בריוו, וואָס איז אָנגעקומען קיין לאָנדאָן צו מר. ש. ז. שרגאַי, גע־

וועזענער מעיאָר פון אַליין אַ ראַדזינער חסי... ציילט, אַז אַ צאָל ראַ... האָבען געוויזן דעם רב... באַקאַנט אין וויסענש... אַלס „סעפּיאַ אָפיצינאַ... מיט אַזוי פיל יאָרען... געוואָרען פון דעם ב... נער רבי'ן, ר' גרשון ... אַלס דער „חלזון" פ... מעים אידען פון אַלט... גענוצט צו פאַרבען ד...

די חסידים, האָט ... דערציילט, האָבען צ... שניטען דאָס „טינט־זע... פיש. זיי האָבען דאַן ... צאָל קאָלירלאָזע כעמי... אַ קעסעל וואַסער, וואָס... אויפ'ן פייער. עטליכע... האָבען זיי אַריינגעליי... זעקעל אין דעם קעסעל. ... בען זיי אַריינגעטאָן א... דיגען וואַסער אַ צאָל ... אין עטליכע סעקונדען, ... פעדים זיינען אַרויסגענ... פון קעסעל, האָט מען ג... ער קאָליר האָט זיך געבי...

לויט דעמזעלבן באַריכ... ראַדזינער רבי פאַרברא... חדשים וואַנדערענדיג ... ברעג פון מיטעללענדישע... זובט דעם „חלזון". זיין ... כונג, אַז ער האָט דעם „ד... נען, האָט אַרויסגערו...

זי קלאָג...

אין דעם העכסטען געריכט אין ניו יאָרק האָט זיך די טעג געשלאָסען אַ פּראָצעס, וואָס האָט געדויערט בלויז דריי טעג. אָבער אין די דריי טעג האָט דאָס געריכט אויסגעהערט אַ פאַ־מיליע־דראַמע מיט אַזוי פיל „זאַלץ און פעפער", אַזוי פיל עמאָציאָנעלע מאָמענטען פון אַ קאָמפּלעקסען, ניוראָ־טישן כאַראַקטער, אַז מ'האָט זיך קוים געקאָנט אָריענטירען אין דעם „שפּיל".

אַ ראַדיאָ און טעלעוויזיע אַקטריסע מיט'ן נאָמען מאַרגאַרעט קוירטיס לעיק האָט אָנגעקלאָגט איר געוועזע... אַדווערטאַיזינג... פאַר ...

פרייטאָג, 27טער מערץ, 1953

מחלוקת איבער'ן „בלוי

דער צעפלאַקערטער קאַמף צווישען דעם ניי־אַנטדעקטען „חלזון" פאַר'ן „פתיל תכלת". — צאָג'ס סקעפּטישע מיינונג וועגען דער אַנטדעקונג.—אַ בא... פולער קאַפּיטעל אין דער געשיכטע פון „בלוי".

פון דוד איידעלסבערג

די איצטיגע ראַדזינער חסידים, און אפילו די נאָענטע יורשים פון דער ראַדזינער גזע, זיינען געשטראָפט גע־וואָרען מיט מחלוקת אַרום דער מצוה פון ציצית — דוקא די מצוה, וואָס איז שקול אַנטקעגען אַלע מצוות פון דער תורה. עס מאַכט, אפּנים, נישט אויס צי עס האַנדעלט זיך אין בלוי אָדער אין ווייס — אויב אַ מצוה פירט צו מחלוקת, מוז דאָ עפּעס זיין דער מער... די מצוה פון ציצית מיינט צו דערמאָנען דעם אידישען מענשען אין אַזוי פיל ערהאַבענע זאַכען, ממש אין די עיקרים פון זיין אמונה, אַז ער קאָן נישט נאָכגיין זיין האַרץ און זיי־נע אויגען, אויב ער געדענקט דאָס. צניעות, באַשיידענקייט, לאָזען אים נישט בלאָזען זיך מיט דער מצוה — אַ פּשיטא, אַז זיי האַלטען אים אָפּ פון דער עפּענטליכער גאוה אויף וועמעס־עס־איז חשבון.

צו ברענגען איין ביישפּיל: אַ פרומער אידישער שרייבער האָט לעצטנס געגעבען צו וויסען עפּענטליך און דעמאָנסטראַטיוו, אַז ער טראָגט ציצית... אָנגעטאָן אין אָט דעם טלית, איז ער באַגאַנגען אַ גאַנץ רעשטעל האַרבע עבירות מיטאַמאָל. ער איז געווען אַ „מתכבד בקלון של חברו" (ריכטיגער חבריו), האָט זיך ממש געבאָדען אין זייער בלוט, ער איז געווען אַ מלבין פּני חבריו ברבים, ער האָט עפּענטליך געבריקעט אָרימע, פאַרצווייפעלטע מענשען, ווען זיי זיינען געלעגען דער־שלאָגענע אויף דער ערד. ער האָט ניט מבחין געווען צווישען שולדיגע און ניט־שולדיגע, נאָר געמאַכט אַ „כל הנערים"; ער האָט פאַנאַנדערגעלייגט אַ צעטעל חטאים, וואָס אַמוויניגס־טענס טייל פון זיי זיינען, מילד גע־רעדט, געווען ניט אמת, און האָט פון זיי געצויגען פאַלשע שלוסען; און אויך זיך אינגאַנצען פאַרגעסען, אַז ער רעדט פון אַ גלעזערן הויז.

דער אַזוי בולט'ער קרעמערשער צוועק און כאַראַקטער פון גאַנצען עסק איז געווען אַ גאָר ווייטער מחותן מיט קנאת ד' צבאות...

אָ, דער „לייט־מאָטיוו" פון ציצית־טראָגען האָט דאָ עפּעס נישט געמאַכט „געדענקען אַלע מצוות", נאָר זיי גע־מאַכט פאַרגעסען. אַ ציצית־טראָגענ־דיגער איד היט זיך געוויינליך פון אַזעלכע זאַכען. ציצית, ווי אַלע אידי־שע מצוות בכלל, זיינען ניט געמיינט עמיצען מיט זיי די אויגען אויסצו־האַקען. לויט דער אויסטייטשונג פון די אַלטע חכמים, האָט טאַקע דער נביא דאָס געמיינט, ווען ער האָט גע'־מוסר'ט: „אויך אין דיינע כנפות גע־פינט זיך דאָס בלוט פון אָרימע נפשות..." (ירמי' ב', ל"ד). אונזער קנאות'דיגער שרייבער האָט דאָ, נע־בעך, עובר געווען אויף די שווערסטע עבירות שבין אדם לחברו, וואָס דאָס איז נאָך פיל האַרבער ווי עברות שבין אדם למקום.

פון חיים גראַדע

— וואָסערע הזכרות? — רופט אויס גאָלדע אָן איבערגעשראָקענע, וואָס גוטע האָט זיך פאַרפֿלוידערט, ווי אָן עובר־בטל'ניצע, — פון דיינע רייד, שוועסטער מיינע, קען אויסקומען, אז דער וואַנט־מאָלער איז א קבֿרן. ער פֿלעגט גיין אויפֿן פּעקל סתם אַווי. איצט האָט ער עס אינגאַנצן קודצע פּיס אין וואָלענע גע־שטרייפּטע זאָקען, אין איר נאָז, באַ־וואָלט מיט א פּאָר מעשענע בריליען, האָט געשמעקט די אותיות פון טייטש־הומש. אין אָן אַנדער ווינקעל האָט א הויכע זקנה מיט א פּאָר־גולמ'ט אויסגעצויגען פּנים געקייט א האַרטע סקאַרינקע מיט אירע אָנצייי־נערדיגע יאָסלעס. קויקע וואָס האָט לעצטענס געקראָגן געשוואָלענע העכט אָן פּיס, ניט געקענט ארונטערקריכן פון געלעגער, איז געוועסן אונטער־גשעפֿאַרט מיט דריי קישקעס אָן גע־וואַרעמט די בלויע אָנגעלאָפּענע העכט אין א קאַלטען טיי־טשיינק. אָן די שוועסטער, גוטע אָן גאָלדע, איינגע־וויקעלטע אין פּאַטשיילעס ווי אויפֿן פּראָסט, האָבען זיך געוויגט איבער מערלע'ן אָן אויסגעקלאָגט זייער אייי־גענע ביטערניש.

דער שוין לאַנג פּאַרלאָשענער שוואַרצער גלאַנץ אין מערל'ס אויגען האָט זיך מיטאַמאָל צעשפּילט. עס איז איר באַפֿאַלען א וויסטע פּרייליכקייט ביים געדאַנק, אז באַגעגענט איר חתן האָט זי אויפֿן בית־עולם אָן דעם שי־דוך רערט מען איר אין מושב־זקנים. עס פּעלט נאָך אויס, אז דער פּעלד־חון זאָל איצט אַריינשפּאַצירן מיט זיין שטעקעלע פון א לויה־גייער... אָן זי האָט זיך צעלאַכט.

— זע, מאַמע, — האָט גאָלדע, די סאַמע אינגסטע, א פּאַטש געטאָן מיט בויידע הענט, — ווי געפּעלט דיר איר געלענדער? זי לאַכט! געוואָן אָן גע־בליבן א ווילדע ציג.

דעם אַנדער שבת וואָן קלמן בייגעל איז געקומען צו מערל'ן א פּאַרפּוצ־טער, האָט זי אים אויפגענומען שטיל־הכנעה'דיג ווי זי וואָלט אויף אים גע־וואַרט. ער האָט איר דערציילט, אז ער האָט די גאַנצע פּאַרגאַנגענע וואָך גע־אַרבעט ביי זיין פּאַך אין צווייטען עק־שטאָט, האָט ער ניט געהאַט קיין צייט צו קומען פּרעגען וואָס זי מאַכט. זי האָט זיך צו וויט פּאַרקליבען, האָט ער געזאָגט, פּון זיין שטוב אהערצו געדויערט מער ווי אַנדערהאַלבן שעה. מערל האָט פּאַרשטאַנען, אז זי דאַרף אים בעטען צוביסען. ער האָט זיך ניט אָפּגעזאָגט. ביים וואַשען זיך האָט ער געגאָסען אויף די הענט א סך וואַסער. אָבער געגעסען האָט ער וויניג, אָן בעת מעשה געהאַלטען אַראָפּגעלאָזט דעם קאָפּ וויי ער וואָלט געוואָן אָן אַרי־מער אורה. ערשט ביים בענשען האָט ער זיך צעזונגען מיט פּאַמאָטע אוי־

דען מיט'ן וואַנט־מאָלער.

מערל האָט זיך צוגעהערט, געשווי־גען, און זיך אַרומגעקוקט אין גרויסען ציימער. אויף די בעטלעך זענען געלע־גען וווייבער און געקרעכצט. אָן אל־טיטשקע אין א טשיפּעק איז געוועסען אויפֿן ראַנד פון בעט מיט אַראָפּגע־האַנגענע קורצע פּיס אין וואָלענע גע־שטרייפּטע זאָקען, אין איר נאָז, באַ־וואָלט מיט א פּאָר מעשענע בריליען, האָט געשמעקט די אותיות פון טייטש־הומש. אין אָן אַנדער ווינקעל האָט א הויכע זקנה מיט א פּאַר־גולמ'ט אויסגעצויגען פּנים געקייט א האַרטע סקאַרינקע מיט אירע אָנצייי־נערדיגע יאָסלעס. קויקע וואָס האָט לעצטענס געקראָגן געשוואָלענע העכט אָן פּיס, ניט געקענט ארונטערקריכן פון געלעגער, איז געוועסען אונטער־גשעפֿאַרט מיט דריי קישקעס אָן גע־וואַרעמט די בלויע אָנגעלאָפּענע העכט אין א קאַלטען טיי־טשיינק. אָן די שוועסטער, גוטע אָן גאָלדע, איינגע־וויקעלטע אין פּאַטשיילעס ווי אויפֿן פּראָסט, האָבען זיך געוויגט איבער מערלע'ן אָן אויסגעקלאָגט זייער אייי־גענע ביטערניש.

דער שוין לאַנג פּאַרלאָשענער שוואַרצער גלאַנץ אין מערל'ס אויגען האָט זיך מיטאַמאָל צעשפּילט. עס איז איר באַפֿאַלען א וויסטע פּרייליכקייט ביים געדאַנק, אז באַגעגענט איר חתן האָט זי אויפֿן בית־עולם אָן דעם שי־דוך רערט מען איר אין מושב־זקנים. עס פּעלט נאָך אויס, אז דער פּעלד־חון זאָל איצט אַריינשפּאַצירן מיט זיין שטעקעלע פון א לויה־גייער... אָן זי האָט זיך צעלאַכט.

— זע, מאַמע, — האָט גאָלדע, די סאַמע אינגסטע, א פּאַטש געטאָן מיט בויידע הענט, — ווי געפּעלט דיר איר געלענדער? זי לאַכט! געוואָן אָן גע־בליבן א ווילדע ציג.

דעם אַנדער שבת וואָן קלמן בייגעל איז געקומען צו מערל'ן א פּאַרפּוצ־טער, האָט זי אים אויפגענומען שטיל־הכנעה'דיג ווי זי וואָלט אויף אים גע־וואַרט. ער האָט איר דערציילט, אז ער האָט די גאַנצע פּאַרגאַנגענע וואָך גע־אַרבעט ביי זיין פּאַך אין צווייטען עק־שטאָט, האָט ער ניט געהאַט קיין צייט צו קומען פּרעגען וואָס זי מאַכט. זי האָט זיך צו וויט פּאַרקליבען, האָט ער געזאָגט, פּון זיין שטוב אהערצו געדויערט מער ווי אַנדערהאַלבן שעה. מערל האָט פּאַרשטאַנען, אז זי דאַרף אים בעטען צוביסען. ער האָט זיך ניט אָפּגעזאָגט. ביים וואַשען זיך האָט ער געגאָסען אויף די הענט א סך וואַסער. אָבער געגעסען האָט ער וויניג, אָן בעת מעשה געהאַלטען אַראָפּגעלאָזט דעם קאָפּ וויי ער וואָלט געוואָן אָן אַרי־מער אורה. ערשט ביים בענשען האָט ער זיך צעזונגען מיט פּאַמאָטע אוי־

ספּעציעל פאַר „טאָג"

פון י. י. טרונק

פּאַלקס־מעשה

ארויסגעגעבן אין דעם חדר־מיוחד פון דער בת־מלכה.

קונעלעמעל האָט זיך אַרומגעקוקט אין שטאַרק געפּינטעלט מיט די אויגן. ענדליך האָט מען אים געוויזען אויף א בעט. תחילת האָט קונעלעמעל גאָר־נישט באַמערקט, אז דאָס איז א בעט צום שלאָפֿן. עס איז געווען א גאַנץ געשטעל מיט גאַדענע זיילעכער אָן מיט זיידענע פּאַרהאַנגען — אָן ער האָט געמיינט, אז עס איז א נייער הצרות־המלכים.

אין אָט דעם חצרות־המלכים פון א בעט איז געלעגען א בלאַסע בת־מלכה אָן האָט, נעבעך, שטאַרק געקרעכצט.

די שרי־מלוכה אָן די אַנדערע שאַר־ירקות האָבען דער בת־מלכה געווויזען אויף קונעלעמעל'ן אָן איר געזונט, אז דאָס איז א איד א דאָקטער פון העט־העט וווייטע מרחקים אָן ער איז אַחער געקומען אין דער שטאָט ווין, כדי זי צו הוילען.

די בת־מלכה האָט פּאַמעלעבעל גע־עפענט די אויגן אָן אַנגעקוקט ר' חיימ'ן אין זיין אויסגעפּליקט צעקנוי־דערט קירה'ש שטרוימעלע, אין דעם אונטערגעשוירענעם בעלאַנ[illegible]

„פנקס קאַלאַמיי" ווערט געגרייט פון אַ ספּעציעלען בוך־קאַמיטעט

קאָלאָמייער לאַנדסלייט פון די פאַר־אייניגטע שטאַטען, פון ישראל און פון דרום־אַמעריקע, האָבען געשאַפען אַ ספּעציעלען בוך־קאָמיטעט. דער קאָמיטעט גרייט צו אַרויסצוגעבען אינגיכען אַ גרויסען „פנקס קאָלאָמיי", וואָס זאָל ווי געהעריג פאַראייביגען זייער חרוב געוואָרענע היימשטאָט, וואָס איז אַמאָל געווען איינע פון די אָנגעזעענסטע קהילות אין מזרח־גאַליציע.

דער פנקס ווערט צונויפגעשטעלט אונטער דער רעדאַקציע פון אונזערע לאַנדסלייט דר. שלמה ביקל און נפתלי גראָס. עס וועלען זיך באַטייליגען אין דעם בוך מיט היסטאָרישע אַרבעטען און מיט זכרונות, אַ חוץ די דערמאָנטע צוויי רעדאַקטאָרען, אויך די ישראל־שריפטשטעלער: דר. אברהם יעקב בראַוועד, י. א. זיידמאַן, דוב סדן, געצעל קרעסעל, ר' חנוך שעכטער, שמשון מעלצער. די אויסגערעכענטע זיינען צום טייל קאָלאָמייער, און צום טייל פון די נאָנטע שטעט אין גאַליציע. די געשיכטע פון רבנות אין קאָלאָמיי, וועט פאַר'ן בוך אָנשרייבען דער באַקאַנטער שריפטשטעלער, הרב ר' חיים בלאָך.

אין אַ ספּעציעלער אָפּטיילונג פון יזכור־בוך וועלען פאַרצייכענט ווערען די נעמען פון די קדושים, וועלכע זענען אומגעקומען אין קאָלאָמיי און אין די נאָענטע שטעטלעך בעת דער נאַצי־אָקופּאַציע.

דער ניו יאָרקער סעקרעטאַר פון „פנקס־קאָלאָמיי" איז לואי ווייץ, 777 איסט 9טע סטריט, ברוקלין. דער קאַסירער — ע. זיסקינד, 890 וועסטענד עוועניו, ניו יאָרק. צו זיי קאָן מען זיך ווענדען וועגען מער אויספירליכער אינפאָרמאַציע.

פאַר די לאַנדסלייט אין דרום־אַמעריקע, איז דער אַדרעס פון אינפאָרמאַציע און פאַר געלט־שיקונגען, בנימין פּרעמינגער, אַלאַמעדאַ קאַמפּינאַס 1342, סאַן פּאולאָ, בראַזיל.

„פנקס קאַלאַמיי" ווערט געגרייט פון אַ ספּעציעלען בוך־קאַמיטעט

קאָלאָמייער לאַנדסלייט פון די פאַראייניגטע שטאַטען, פון ישראל און פון דרום־אַמעריקע, האָבען געשאַפען אַ ספּעציעלען בוך־קאָמיטעט. דער קאָמיטעט גרייט צו אַרויסצוגעבען אינגיכען אַ גרויסען „פנקס קאָלאָמיי", וואָס זאָל ווי געהעריג פאַראייביגען זייער חרוב געוואָרענע היימשטאָט, וואָס איז אַמאָל געווען איינע פון די אָנגעזעענסטע קהילות אין מזרח־גאַליציע.

דער פנקס ווערט צונויפגעשטעלט אונטער דער רעדאַקציע פון אונזערע לאַנדסלייט דר. שלמה ביקל און נפתלי גראָס. עס וועלען זיך באַטייליגען אין דעם בוך מיט היסטאָרישע אַרבעטען און מיט זכרונות, אַ חוץ די דערמאָנטע צוויי רעדאַקטאָרען, אויך די ישראל־שריפטשטעלער: דר. אברהם יעקב בראַוועד, י. א. זיידמאַן, דוב סדן, געצעל קרעסעל, ר' חנוך שעכטער, שמשון מעלצער. די אויסגערעכענטע זיינען צום טייל קאָלאָמייער, און צום טייל פון די נאָנטע שטעט אין גאַליציע. די געשיכטע פון רבנות אין קאָלאָמיי, וועט פאַר'ן בוך אָנשרייבען דער באַקאַנטער שריפטשטעלער, הרב ר' חיים בלאָך.

אין אַ ספּעציעלער אָפּטיילונג פון יזכור־בוך וועלען פאַרצייכענט ווערען די נעמען פון די קדושים, וועלכע זענען אומגעקומען אין קאָלאָמיי און אין די נאָענטע שטעטלעך בעת דער נאַצי־אָקופּאַציע.

דער ניו יאָרקער סעקרעטאַר פון „פנקס־קאָלאָמיי" איז לואי ווייץ, 777 איסט 9טע סטריט, ברוקלין. דער קאַסירער — ע. זיסקינד, 890 וועסטענד עוועניו, ניו יאָרק. צו זיי קאָן מען זיך ווענדען וועגען מער אויספירליכער אינפאָרמאַציע.

פאַר די לאַנדסלייט אין דרום־אַמעריקע, איז דער אַדרעס פון אינפאָרמאַציע און פאַר געלט־שיקונגען, בנימין פּרעמינגער, אַלאַמעדאַ קאַמפּינאַס 1342, סאַן פּאולאָ, בראַזיל.

6:30 אריינער, די צווייטע טעג פסח, און מאנטאג און דינסטאג 8:30 אין דער פרי.
אונזער ווירדינער רב און מנהיג רוחני

הרב ר׳ ישראל שאר שליט״א

וועט דורכ׳ן גאנצען יום טוב האלטען זיינע נייסטרייכע און באלערענדע דרשות.
די וועלכע ווילען האבען אן אמת׳ן עונג יום טוב זענען געבעטען זיך צו באזארגען באצייטענס מיט טיקעטס — פריי׳ 3 האלער פאר גאנצן יום טוב — צו באקומען אין אפיס פון טעמפעל יעדען טאג און אווענט.

די בארד און גאווערנארס

מאנט אידען סענטער

1660 מארים עווענוי, בראנקס (173טע סט.)

לאזט ווייסען אז גאנצן יום טוב פסח וועלען מיר האבען דאס גרויסע פארגענוגען צו הערען דעם פראמינענטען

יואל פיג

חזן לייב ראסקין

אקאמפאניירט פון דעם באוואוסטען

סעמיועל סטוירנערס

דאבעל כאר אונטער דער לייטונג פון דעם באקאנטען כאר דירינענט

יואל פיג

אונזער ווירדינער רב

הרב דוד דוב האלענדער

וועט רערען שבת פרי אויף ענגליש, און 5:30 נאכמיטאג אין הלכה ואגדה.

מארים ניופעלד, פרעזידענט; אלחנן פעסאכאוו און בען אולמאן, וויס־פרעזידענט

קאנג. עין יעקב

1426 מינפארד פלעיס, בראנקס, נ. י.
נעבען דושענינגס סטריט

6:30 אריינער, די צווייטע טעג פסח, און מאנטאג און דינסטאג 8:30 אין דער פרי.
אונזער ווירדינער רב און מנהיג רוחני

הרב ר׳ ישראל שאר שליט״א

וועט דורכ׳ן גאנצען יום טוב האלטען זיינע נייסטרייכע און באלערענדע דרשות.
די וועלכע ווילען האבען אן אמת׳ן עונג יום טוב זענען געבעטען זיך צו באזארגען באצייטענס מיט טיקעטס — פריי׳ 3 האלער פאר גאנצן יום טוב — צו באקומען אין אפיס פון טעמפעל יעדען טאג און אווענט.

די בארד און גאווערנארס

מאנט אידען סענטער

1660 מארים עווענוי, בראנקס (173טע סט.)

לאזט ווייסען אז גאנצן יום טוב פסח וועלען מיר האבען דאס גרויסע פארגענוגען צו הערען דעם פראמינענטען

חזן לייב ראסקין

אקאמפאניירט פון דעם באוואוסטען

סעמיועל סטוירנערס

דאבעל כאר אונטער דער לייטונג פון דעם באקאנטען כאר דירינענט

יואל פיג

אונזער ווירדינער רב

הרב דוד דוב האלענדער

וועט רערען שבת פרי אויף ענגליש, און 5:30 נאכמיטאג אין הלכה ואגדה.

מארים ניופעלד, פרעזידענט; אלחנן פעסאכאוו און בען אולמאן, וויס־פרעזידענט

קאנג. עין יעקב

1426 מינפארד פלעיס, בראנקס, נ. י.
נעבען דושענינגס סטריט

S. P. HOROWITZ
MURPHY. N. C.

Dec. 16th 1952

Sehr geehrter Herr Block,

Vorige Woche bekam ich Ihr neuestes Werk
und sandte ich Ihnen unmittelbar darauf einen Scheque,
den sich inzwischen in Ihrem Besitz, hoffe. Gestern
bekam ich Ihren Brief und sende Ihnen mit gleicher
Post wunschgemäss den כתובה eingeschriebenen und
wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir dieses zu gegebener Zeit
wieder zurücksenden würden. Es steht Ihnen alsdann, falls Sie
es wieder benötigen, jederzeit zur Verfügung. - Es
tut mir leid zu hören daß Sie nicht ganz gesund
sind; bei meinem nächsten Tritt in New York werde
ich Sie wieder besuchen. -

Mit den besten Wünschen für wohlergehen und
den besten Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener

S. Horowitz

~~XXXX~~. S. P. HOROWITZ
MURPHY. NORTH CAROLINA

May 27, 1951

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, N.Y.

Sehr geehrter Herr Bloch:

Entschuldigen Sie bitte, wenn ich erst heute Ihren Brief vom 5 Mai beantworte. Ich habe auf das von Ihnen avisierte Werk gewartet, das ich erst vorgestern bekam.
Beifolgend ueberreiche ich Ihnen einen Check ueber $ 20.00.-

Mit grossem Interesse habe ich auch vernommen, dass Sie den כתבי הקאללים besitzen. Leider ist mir dieses Werk verloren gegangen. Wuerden Sie wohl geneigt sein mir dieses Buch kaeuflich, sagen wir gegen $ 50.00 zu ueberlassen?

Mit freundlichen Gruessen verbleibe ich

hochachtungsvoll

Ihr ergebener

Horowitz

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Ave
Bronx 53, N.Y.

J. P. Horwitz
34 West Avon Pky.
Asheville N. C

לשנה טובה תכתבו

May the New Year bring you
good fortune, prosperity
and happiness

Mr. & Mrs. S. P. Horowitz
P.O. Box
Marshall, N.C.

_____ CLASS

IN REPLYING
MENTION INITIALS AND DATE

United States Post Office

Murphy, N. C.
May 25, 1951.

TO WHOM IT MAY CONCERN

This is to certify that a parcel mailed by Rabbi Chaim Bloch at New York, N. Y. on May 8, 1951 was today delivered to Mr. Salo Horowitz, the addressee.

A. C. Patton
Asst. Postmaster.

Air Mail

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, N.Y.

MRS. S. P. HOROWITZ

MURPHY, NORTH CAROLINA

S. P. HOROWITZ
MURPHY, NORTH CAROLINA

Febr. 12, 1953

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Ave.
Bronx 53, N.Y.

Dear Rabbi Bloch;

My husband has asked me to acknowledge with thank the receipt of your book.

He is not in town and would not have an oppotunity to write you himself.

With best regards,

Sincerely yours,
Mrs S.P. Horowitz
Mrs. S.P.Horowitz

S. P. HOROWITZ
MURPHY, NORTH CAROLINA

ASHEVILLE
FEB 19
4 PM
2 1953
N C.

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Ave.
Bronx 53, N.Y.

RABBI JUDA HOROWITZ
1266 - 50TH STREET
BROOKLYN 19, N. Y.

BROOKLYN, N.Y.
APR 23
1 - PM
1958

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davison ave.
Bronx 53, N.Y.

לשנה טובה תכתבו

Mr. and Mrs. S. P. Horowitz

extend best wishes for a very

Happy New Year

Konzessionierte
Gebäude-Verwaltung, Realitäten-,
Hypotheken- u. Geschäftsvermittlung
SIEGFRIED HULLES
Wien, IX., Harmoniegasse 7
~~Tel. A-16-8-57~~

Wien, am 26.7.46

Betrifft: .....

Sehr geehrter Herr!

Der mir seit vielen Jahren befreundete Herr Margoches erlaubte mir, mich Ihrer werten Adresse zu bedienen, um Ihnen antworten zu können. Ich danke Ihnen herzlich für die liebenswürdige Benachrichtigung.

Mit ergebener Empfehlung
hochachtungsvoll

Siegfried Hulles

RABBI H. JUDAH HURWITZ
60 KNOLLS CRESCENT
RIVERDALE 63, N.Y.

NEW YORK, N.Y.
MAR 23
11 30PM
1958

Rabbi Chaim Bloch
7050 Darlington Ave.
Bronx 63 N.Y.

Acc 7155 4/4
CHAIM BLOCH [illegible] Correspondence II, 1930 1957

Herrn

Rabbiner Chaim B l o c h,

W i e n XX

Wallensteinstrasse 41

. Frankfurt/M. den 8/9.20.

Herrn Rabbiner Chaim.B'l o c h , Wien XX !

Sehr geehrter Herr Rabbiner !

In Beantwortung Ihrer werten Postkarte teilen wir Ihnen ergebenst mit, dass das Buch eingetroffen ist, ebenso die Besprechung, die sobald es der Raum gestattet, erscheinen wird.

Hochachtungsvoll !

Verlag des Israelit G. m. b. H.

I. Schwarzwald

Name BLAU

Address 2026 - Seagirt Blvd

Far Rock.

ROCKAWAY

PRAY FOR

RABBI CHAIM BLOCH

2050 DAVIDSON AVENUE

BRONX 53, N. Y.

FAr Rockaway 7-6528

ישראל

Israel Book Shop

RELIGIOUS ARTICLES • Israel Novelties and Records
BAR MITZVAH and WEDDING GIFTS

1929 CORNAGA AVE. (off Central Ave.) FAR ROCKAWAY, N. Y.

Rabbi Bob BLAU

2026 SEAGIRT BLVD.

FAR ROCKAWAY

L.I. NY.

ISKULT - PRESSE - NACHRICHTEN
(I.P.N.)
PRESSE - MITTEILUNGEN DER ISRAELITISCHEN KULTUSGEMEINDEN ÖSTERREICHS
Redaktion: Wien I., Schottenring 25, Telefon: A 11-5-30

Herrn
Chajim B l o c h
2050 Davidson Ave.
New York 53, N.Y.
USA.

Wien, 12. Juli 1957
6/kr:cs

Sehr geehrter Herr Bloch,

unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben (ohne Datum) beehren wir uns, Sie zu verständigen, dass Sie auf die ständige Versandliste unseres Presse-Dienstes (I.P.N. ISKULT-PRESSE-NACHRICHTEN) gesetzt worden sind.

Für einen gelegentlichen Beitrag für die I.P.N. wären wir Ihnen sehr dankbar. Ebenso für eine Mitteilung, wie Sie unseren Presse-Dienst bewerten.

Hochachtungsvoll
ISKULT-PRESSE-NACHRICHTEN
Für die Redaktion:
Wilhelm KRELL

Ar 7155 1/3

Chapin Social Commentator Correspondence: J: 1917-1961

2. 1. 1938

Sehr geehrter Herr Bloch.

Von Herrn Leo de Winter in Amsterdam wurde mir Ihre Anschrift bekanntgegeben und da ich am Donnerstag, den 5. ds. nach London fahre bitte ich Sie mir schriftlich oder telefonisch (Tel: Burgh Heath 713) mitzuteilen, wann und wo ich Sie nachmittags treffen kann. Ich komme, Charing Cross Station an. Die Zusammenkunft könnte auch abends

stattfinden, falls Sie vorher nicht frei sind, jeden-
falls bitte ich Sie mir auch die Bus-Nummer
bekanntzugeben.

Hochachtungsvoll

Gisela Yeates

Fairfield

Walton on the Hill

Tadworth Surrey

In der Beschränkung
zeigt sich der Mensch

THE JEWISH CHRONICLE
660 First Avenue
New York 16, N. Y.

BULK RATE

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Ave.
Bronx, N. Y.

H. E. ABBA EBAN

Ambassador of Israel to the United States

"I have found The Jewish Chronicle a source of both information and pleasure, week in and week out, for almost as long as I can remember. It seems to me that it would be almost impossible for anyone interested in the world Jewish scene to be without it."

The Jewish Chronicle

Friday, January 23, 1959

MR. MIKOYAN'S DENIAL ON BIRO-BIDJAN

Mass Migration Not Contemplated

MEETING WITH AMERICAN JEWISH LEADERS

10m. Dollars Allocated

GRANTS TO 30 COUNTRIES

"UNITE TO AID ISRAEL"

APPEAL TO BOARD OF DEPUTIES

PRESS COUNCIL'S CONDEMNATION

Offensive Antisemitic Letter

HEAVY RAIN IN ISRAEL

But Farmers Still Anxious About Crops

BLOW TO LIBYAN JEWRY

Sequestration of Property By Decree

PROTEST TO RUSSIA

NATIONAL CHORUS

SOLDIER WOUNDED

OBITUARY

PRINCIPAL CONTENTS

Founded 1841 . . .

World's Oldest Jewish Newspaper

IRVING M. ENGEL
Hon. President, American Jewish Committee

"I find The Jewish Chronicle an immensely valuable publication. It is not only the oldest newspaper of its kind, but far and away the best. As The Chronicle gains increased distribution in the U.S., it will undoubtedly also gain as faithful a body of devoted readers as it now has in Britain."

HERBERT A. FRIEDMAN
Executive Vice-Chairman, United Jewish Appeal

"I am a constant reader of The Jewish Chronicle. I find it very valuable in my work and often I have excerpts from it extracted and sent to friends of the United Jewish Appeal all over the United States to help keep them informed on developments among Jewry everywhere."

DR. ISRAEL GOLDSTEIN
Official, World Jewish Congress

"I consider The Jewish Chronicle the best of the Anglo-Jewish weeklies in the coverage of Jewish news, not only in the United Kingdom but throughout the world. It is not only worth while in content but dignified in tone."

PHILIP M. KLUTZNICK
President, B'nai B'rith

"I welcome The Jewish Chronicle each week. I find it pleasurable and informative reading. It is a unique and enterprising journal that serves our co-religionists throughout the world. I find that The Chronicle brings me closer to Jews everywhere. This, to me, is the essence of good journalism."

RABBI IRVING MILLER
Chairman, American Zionist Council

"The London Jewish Chronicle has in a large measure been responsible for the enlightenment of several generations of Jews on matters pertaining to Judaism and Zionism. It has an impressive news coverage which one all too rarely finds in the Anglo-Jewish press. Surely no one professing to speak with authority on Israeli affairs can afford to be unacquainted with it."

DR. JOSEPH J. SCHWARTZ
Vice President, State of Israel Bonds

"The Jewish Chronicle deservedly enjoys the reputation of being one of the most influential and vital forces in world Jewish life . . . an indispensible guide to a proper understanding of events in Israel and Jewish communities throughout the world."

A Diary of World Jewish Life for 118 Years

A noted Israeli historian came to London recently to consult the files of *The Chronicle*. "Jewish history over the past century cannot be written without it," he said. . . . Through its pages, week after week, year after year, stalk the men and events of Jewish history. While recorded *at* London, the coverage is world-wide, reflecting the world outlook of a world people. . . . From its beginning until today, *The Chronicle* has covered every event that has left its mark on the Jewish people—and has commented fearlessly on every wrong done them. . . . Its coverage of the Czarist persecution of the Jews is still the most complete and reliable source of information about those tragic events (a Czarist official offered the Editor $250,000 in cash to suppress the articles). . . . And today, the most reliable news of Jews in the Soviet Union and "Popular Democracies" can still be found in *The Chronicle*. . . . World Wars during which borders were closed proved a challenge but not an insurmountable obstacle to *The Chronicle's* correspondents: News of Jewish activities continued to flow into its pages. . . . During the Nazi years, frequently the only news of Jews in German-occupied countries was to be found in *The Chronicle* (it was among the first papers to be banned by Hitler). . . . The Dreyfus Affair, the Kishenev pogroms—these are some of the landmarks of the *Jewish Chronicle's* outstanding news coverage. . . .

Herzl Wrote First Draft of "Judenstadt" for "Chronicle"

Theodor Herzl's diary records on November 26, 1895, a conversation with Asher Myers, then the Editor of The Jewish Chronicle, concerning the creation of a central Zionist organization. Herzl sought the formation of a committee, but Myers suggested that he do it alone. He quotes Myers: ". . . You are the man to conduct it. You must be the martyr of the idea. The religious Jews will follow, although they will regard you as a bad Jew. The Jews will go, not to Argentine, but to Palestine." Herzl concludes, "He asked me to summarize my scheme in The Jewish Chronicle, which I promised to do."

Herzl's promised article—the first draft of his epoch-making work, Judenstadt (The Jewish State)—duly appeared as a special supplement with the issue of January 17, 1896, under the title: A Solution of the Jewish Question. This was four weeks before the publication in German of Die Judenstadt, which appeared in Vienna February 14, after several publishers had refused it.

Mirror of "All the Fortunes of the Jew, His Hopes and Fears"*

As a recorder of events in and about Israel, *The Chronicle* has few peers and no betters. News is reported as objectively as is humanly possible, *without ties or affiliations to any party or organization in Israel or anywhere else.* . . . That is why so many leaders of Jewish life everywhere can say honestly that *The Chronicle* is the best source of information for them. . . . But this does not mean that the newspaper is above the battle: During World War I, it fought hard and bitterly for the creation of the Jewish Regiment, the first Jewish fighting force since Bar Kochba. . . . It demanded stronger language in the Balfour Declaration to fulfill the promise of a National Jewish Homeland. . . . It pointed to the opportunity for the establishment of Israel when the Turks joined Germany in World War I. . . . Ever reporting, ever analyzing, ever pointing out pathways and means to the betterment of Jewry both in its own land, Israel, or wherever it may find itself. . . . But while recording living history, *The Chronicle* has kept its faith with the past and has considered itself a vehicle for passing on the traditions, the lore and the wisdom of the sages. . . .The Portion of the Week is discussed and analyzed, as is the topic of the week, for Torah and tradition are as timely to *The Chronicle* as the moment's cable from a far-off place. . . . Its leading editorials are quoted far and wide for their thoughts and guidance. . . . Its section on family affairs, on the home, is informative as well as entertaining. . . . The "Page Opposite Editorial" has become a weekly highlight for thousands of readers all over the world, with its articles of universal Jewish interest, whether on personalities, communities, archeological discoveries, sociological discussions, travel pieces or other writings. . . . Book reviews are the most extensive in the entire Jewish press. . . . In short, *The Chronicle* is a *complete* newspaper. . . . M. Z. Frank, the American writer, declares it to be "the best Anglo-Jewish paper in the world."

"Belongs in every home where there is an intelligent interest in contemporary Jewish life."
—A. L. SACHER

* The Late Chief Rabbi of Britain, Dr. Hertz

Wherever there is a Jewish Community—
Wherever there is Jewish News—

There is a "Chronicle" Correspondent

Complete News Coverage *Plus*

Features for the Whole Family

Literature . . . Art . . . Music . . . Theater and Motion Picture Review and Comment . . . Children's Pages . . . 'Teen-age Articles . . . Short Stories . . . Women's Pages, Recipes, Menus, Fashions . . . Comment and Analysis on Sidra of the Week . . . "Green Flag's" Authoritative Travel Column . . . Sports . . . "The Chronicler's" famous weekly column . . . 100 Years Ago in The Chronicle . . . And scores of noteworthy features and full-dress articles on everything pertinent to Jews everywhere.

The Jewish Chronicle

ESTABLISHED 1841

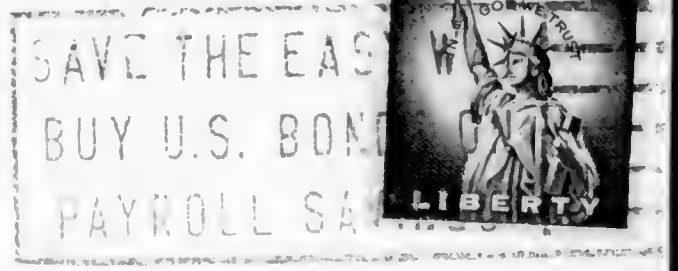
32 Furnival Street, London, E.C.4

Subscription Rates: Special Air Service $20 per annum
Surface Mail $ 7 per annum

AMERICAN BUREAU

Richard Yaffe, Correspondent

660 First Avenue, Suite 406, New York 16, N. Y. PLaza 5-2428



Rabbi ChaimBloch
2050 Davidson Ave.
Bronx 53, N. Y.

THE JEWISH CENTER
Rabbi's Study
131 West 86th Street
New York 24, N. Y.

Rabbi's Study

THE JEWISH CENTER
131 WEST 86 STREET
NEW YORK 24, NEW YORK

"With Rabbi Jung's Compliments"

Please Address All Communications to:

THE JEWISH CHRONICLE
660 First Avenue, Suite 406
New York 16, N. Y.
PLaza 5-2428

The Jewish Chronicle

ESTABLISHED 1841

32 Furnival Street, London, E.C.4

RICHARD YAFFE
Correspondent

Dear Sir:

Your name has been suggested to me as a leader of your community who might be interested in reading The Jewish Chronicle regularly.

We have been advised frequently by leading American Jewish personalities who know our publication well that The Jewish Chronicle should enjoy a much wider distribution in the States because of its complete coverage of Israel and Jewish communities throughout the world, including extensive coverage of America itself, as well as for its many informative and entertaining features.

Actually, our circulation in America has been growing satisfactorily without a circulation "drive." One community leader tells another, and subscriptions and renewals come along regularly without solicitation.

However, we have decided on a limited circulation campaign — limited, that is, to community leaders who will find the paper useful in their work. The enclosed brochure, in which Mr. Eban and other notable Jewish leaders have honored us with some kind words, tells in small part The Jewish Chronicle's past one hundred and eighteen years — the oldest Jewish newspaper in any language in the world.

We will be happy to welcome you among the satisfied family of Chronicle readers who are found wherever there is a Jewish community. Please use the enclosed envelope for your subscription. We will bill you, if you desire.

Sincerely yours,

Richard Yaffe

RICHARD YAFFE,
American Correspondent,
THE JEWISH CHRONICLE

P.S.: Please note the special introductory air mail rate—$20, a saving of $8

TELEGRAMS
"JAECHRON, BARB, LONDON."

TELEPHONES
NATIONAL 1933-4-5-6.

THE JEWISH CHRONICLE

(INCORPORATING THE JEWISH WORLD)

THE ORGAN OF BRITISH JEWRY

EDITORIAL DEPARTMENT

47 & 49, Moor Lane,
London, E.C.2.

17th January, 1939.

Dear Sir:-

We are in receipt of your post card of yesterday, and are sending you under separate cover the book you were good enough to leave with us. We have not yet had time to go through it thoroughly, but as you need it for another purpose we are returning it, as you ask.

Faithfully yours,

John M. Shaftesley

Assistant Editor.

Rabbi Chaim Bloch,
210 Lordship Road,
N. 16.

TELEGRAMS:
"JAECHRON, BARB, LONDON."

TELEPHONES.
NATIONAL 1933-4-5-6.

THE JEWISH CHRONICLE

(INCORPORATING THE JEWISH WORLD)

THE ORGAN OF BRITISH JEWRY

EDITORIAL DEPARTMENT

47 & 49, Moor Lane,
London, E.C.2.

5th January, 1939

Dear Sir:-

With reference to your letter of the 27th ult., if you will call at this office to-morrow (Friday) at 10.30, a member of our Staff will be pleased to interview you in strict confidence concerning the subject about which you wrote.

Faithfully yours,

Rabbi Chaim Bloch,
210 Lordship Road,
N. 16.

IG/B.

TELEGRAMS:
"JAECHRON, CHANC, LONDON."

TELEPHONE:
HIGH WYCOMBE 900

THE JEWISH CHRONICLE

(INCORPORATING THE JEWISH WORLD)

THE ORGAN OF BRITISH JEWRY

LONDON OFFICES:

88, CHANCERY LANE, W.C.2
(CHAncery 6381 - 2)

20, High Street,
High Wycombe, Bucks.

EDITORIAL DEPARTMENT.

2nd February, 1942.

Dear Sir:-

We are in receipt of your letter of November 16. We appreciate the fact that, as you are in the U.S.A., it is difficult for you to check up statements made by Nazi propagandists about Jewish and Zionist matters.

I do not think you need take any notice of Nazi "quotations" from our paper, as we know from long experience. Any such "quotations" are always either twisted and taken entirely out of their context, or are simply invented to suit the purpose of the Fascist anti-Semite. I am sure that the alleged "quotations" that you make could not be traced anywhere in our volumes. It is not only in the German language that such mischievous ~~jokes~~ attacks have been made, but you will find that many English-language publications, a good number of which have actually been printed and published by the notorious FICHTEBUND of Hamburg, have contained what are supposed to be the words of THE JEWISH CHRONICLE, which on investigation have been found to emanate simply in the minds of the anti-Jewish International which has its headquarters in that town.

We certainly cannot tell you whether your quotation from the DAILY CHRONICLE is right or not, because we naturally do not keep a file of that paper and it was incorporated many years ago into the London Daily News, being known for a long time now as the NEWS CHRONICLE. If you were to write to them in London, they possibly would be able to tell you from their own files whether your quotation was ever made or not. I think in any case that it might have been far simpler for you to inquire about Theodor Herzl and his

articles, and other Zionist matters, from the Secretary of the Zionist Organisation of America. I should imagine that they have a pretty comprehensive library of Herzl's works and would be able to trace such a matter for you far better than we whose whole library was destroyed by an enemy air raid on London over twelve months ago.

Yours very truly,

John W. Pinfold

Assistant Editor.

Dr. Walter Israel Mett,
2082 Davidson Avenue, 3F.,
Bronx, New York.

JS/B.

JEWISH COMMUNITY CENTER
BROWN AND POWELL STREETS
NORRISTOWN, PENNA.

WORSHIP
TOGETHER
EVERY
WEEK

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Ave
Bronx. N.Y.
N.Y.

THE JEWISH INFORMATION BUREAU

103 PARK AVENUE
NEW YORK 17, N. Y.

ASHLAND 4-6079

ADVISORY COUNCIL

PROFESSOR SALO BARON
COLUMBIA UNIVERSITY

DR. JOSHUA BLOCH
NEW YORK PUBLIC LIBRARY

PROFESSOR SAUL LIEBERMAN
JEWISH THEOLOGICAL SEMINARY

DR. ISRAEL H. LEVINTHAL
BROOKLYN JEWISH CENTER

PROFESSOR JACOB R. MARCUS
HEBREW UNION COLLEGE

RABBI I. EDWARD KIEV
JEWISH INSTITUTION OF RELIGION

DR. THEODORE H. GASTER
LIBRARY OF CONGRESS

DR. MORDECAI SOLTES
YESHIVAH UNIVERSITY

PROFESSOR HARRY A. WOLFSON
HARVARD UNIVERSITY

GENERAL COMMITTEE

HAROLD O. N. FRANKEL
ORDER B'RITH ABRAHAM

FRANK A. SIMON
ORDER BRITH SHOLOM

MAX OGUST
FREE SONS OF ISRAEL

DR. JOSEPH TENENBAUM
FEDERATION OF POLISH JEWS

HERBERT G. SUSSMAN
UNITED GALICIAN JEWS OF AMERICA

MAX SCHONFELD
UNITED ROUMANIAN JEWS OF AMERICA

DR. MARK WISCHNITZER
UNION OF RUSSIAN JEWS

ELIAS FIFE
AMERICAN FEDERATION FOR LITHUANIAN JEWS

ROBERT DARU
MAURICE HELLMAN
REUBEN FINK
DAVID S. FISCHER
GEORGE I. FOX
MONROE GOLDWATER
MORRIS I. GOLDMAN
SYLVAN GOTSHAL
LOUIS LEVINE
LOUIS LIPSKY
ISRAEL MATZ
MORRIS MARGULIES
SAMUEL SCHIFF
CARL SHERMAN

BERNARD G. RICHARDS
CHAIRMAN OF BOARD OF DIRECTORS

JOSEPH WEISS
TREASURER

HERMAN W. BERNSTEIN
HONORARY SECRETARY

December 24, 1947

Dr. Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, New York

Dear Dr. Bloch:

I acknowledge your letter of the 23rd and want to assure you that I was very pleased to hear from you.

I had the privilege of meeting you, if only for a few minutes, with Dr. Joshua Bloch at the Library and I am of course familiar with the fine and praiseworthy scholarly work you are doing.

Only a few days ago I talked about you with our mutual friend, Dr. Wisnitzner.

I take pleasure in sending you a copy of the Jewish Community Directory under separate cover for the purpose which you have in mind. I presume you know that the American Jewish Year Book carries a long list of all the national and central organizations throughout the United States.

With all good wishes, I am

Yours sincerely,

Bernard G. Richards

BGR:mp

Chairman

THE JEWISH INFORMATION BUREAU

103 PARK AVENUE
NEW YORK

ASHLAND 4-6079

ADVISORY COUNCIL

PROFESSOR SALO BARON
COLUMBIA UNIVERSITY

DR. ADELE BILDERSEE
BROOKLYN COLLEGE

DR. JACOB BILLIKOPF
NATIONAL REFUGEE SERVICE

DR. JOSHUA BLOCH
NEW YORK PUBLIC LIBRARY

JACOB FISHMAN
JEWISH MORNING JOURNAL

RABBI MOSES HYAMSON
JEWISH THEOLOGICAL SEMINARY

DR. ISRAEL H. LEVINTHAL
BROOKLYN JEWISH CENTER

PROFESSOR JACOB R. MARCUS
HEBREW UNION COLLEGE

DR. SAMUEL A. MARGOSHES
THE DAY

DR. ISRAEL SCHAPIRO
LIBRARY OF CONGRESS

PROFESSOR SHELLEY R. SAFIR
YESHIVAH COLLEGE

DR. MORDECAI SOLTES
JEWISH WELFARE BOARD

PROFESSOR HARRY A. WOLFSON
HARVARD UNIVERSITY

A. D. BRAHAM
ROBERT DARN
JACOB A. FINE
REUBEN FINK
GEORGE I. FOX
ABRAHAM GOLDBERG
MONROE GOLDWATER
SYLVAN GOTSHAL
HERMAN HOFFMAN
LOUIS LEVINE
LOUIS LIPSKY
ISRAEL MATZ
MAX OGUST
SIDNEY ROSS
SAMUEL SCHIFF
CARL SHERMAN
LEO TAUB
ERNEST H. WIENER

BERNARD G. RICHARDS
CHAIRMAN OF COMMITTEE

JACOB L. WARKOW
SECRETARY

August 5, 1941.

Chaim Bloch, Esq.
2082 Davidson Avenue
Bronx, N.Y.

Dear Mr. Bloch:

I received your note of the fourth and was pleased to hear from you again.

I recall very well our meeting of several years ago.

I expect to leave the city shortly but if you will be so kind as to communicate with me again after the fifteenth of this month, I will be pleased to make an appointment with you.

With best wishes,

Yours sincerely,

Bernard G. Richards

MONTREAL P.Q.
26 IX
7 PM
1950
CANADA

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, N. Y.

Jewish Public Library
4499 Esplanade
Montreal, Que.

Ask the JIB

THE JEWISH INFORMATION BUREAU

250 WEST 57th STREET, NEW YORK 19, N. Y.

JUdson 2-5318

June 1, 1961

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, New York

Dear Rabbi Bloch:

I received your kind letter and was glad to hear from you again.

It is good to know that you are in good health and active in your favorite pursuits of writing and scholarship.

The history of the "Patria" and of other ships which endeavored to land in Israel in the troubled time of the war is given in several books by John Kimchi, Meyer Levin, and others. All of these books and records are, as you know, available in the Zionist Library and Archive, 515 Park Avenue, New York.

I have, for quite a time, been hoping for an opportunity of a personal chat with you and I know that the late Dr. Joshua Bloch, who was such a good friend and fellow-worker, always wanted to bring us together. Perhaps the chance of meeting you will still be made available.

In the meanwhile, with warm greetings and good wishes, I am

Yours sincerely,

Simon G. Rieger

PRAGUE
LONDON
PARIS
JERUSALEM
WARSAW
BERLIN

Jewish Telegraphic Agency, Inc.

347 X MADISON X AVENUE X X
NEW YORK CITY
1560 Broadway

July 1, 1939

Mr. Chaim Bloch
c/o Wieder
1859 Walton Avenue
Bronx, N.Y.

Dear Mr. Bloch:

I have only recently return to New York and understand that you called on me. I will be very pleased to meet you and ask that you kindly phone me either at my office, Bryant 9-5854, or at my home, Circle 6-5076.

Sincerely yours,

JL:F

JACOB LANDAU

PRAGUE
LONDON
PARIS
JERUSALEM
WARSAW
BERLIN

Jewish Telegraphic Agency, Inc.

~~347~~ MADISON AVENUE
NEW YORK CITY
1560 Broadway

July 5, 1939

Mr. Chaim Bloch
2008 Davidson Avenue
Bronx, N.Y.

Dear Mr. Bloch:

I have your letter of July 3rd. I will be glad to see you at my home, 25 Central Park West, Apartment 3J, at six o'clock tomorrow (Thursday) evening.

Sincerely yours,

JL:F

JACOB LANDAU

LONDON
PARIS
JERUSALEM
WARSAW
WASHINGTON

Jewish Telegraphic Agency, Inc.

1560 BROADWAY
NEW YORK CITY

January 12, 1940

Mr. Chaim Bloch
2008 Davidson Avenue
Bronx, N.Y.

Dear Mr. Bloch:

I have returned from my trip. May I suggest that you give me a ring Sunday morning at ten o'clock at my home (the number is Circle 6-5076), and we will then meet sometime during the day if this is convenient for you.

Sincerely yours,

JACOB LANDAU,
Managing Director

JL:F

GEORGE BACKER
PRESIDENT

JACOB LANDAU
SECRETARY & MANAGING
DIRECTOR

LONDON
PARIS
JERUSALEM
WARSAW

JACOB BLAUSTEIN
CHAIRMAN

HAROLD K. GUINZBURG
VICE-PRESIDENT

EDWARD M. M. WARBURG
TREASURER

Jewish Telegraphic Agency, Inc.

1560 BROADWAY
NEW YORK CITY

December 21, 1939

Mr. Chaim Block
2008 Davidson Avenue
Bronx

Dear Mr. Block:

I will be glad to see you tomorrow (Friday) afternoon at five o'clock.

Sincerely yours,

Jacob Landau
JACOB LANDAU

JL:F

by special delivery

THE JEWISH THEOLOGICAL SEMINARY OF AMERICA
NORTHEAST CORNER, BROADWAY AND 122ND STREET
NEW YORK 27, N. Y.

January 20, 1955.

Dear Rabbi Bloch:

Your letter and book arrived just as Doctor Finkelstein was preparing to leave for Miami.

I am sure he will be delighted to see it on his return about the middle of February, and will be writing you directly.

With warmest good wishes,

Cordially, as ever,

Linda Franklin

Linda Franklin

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, New York

eml

G Jochnowitz
149-26 Jamaica Av
Jamaica

JAMAICA, N. Y.
SEP
6-PM
1958

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, N. Y.

LOS ANGELES AMBASSADOR

A Twenty-Two Acre Playground in the Heart of a Great City

Offers endless opportunity for healthful recreation—tennis, golf, and the wonderful Lido with its Sun-Tan sand bathing beach and crystal clear plunge.

LOS ANGELES JUL 2 2 30 PM 1943 CALIF.

POST CARD

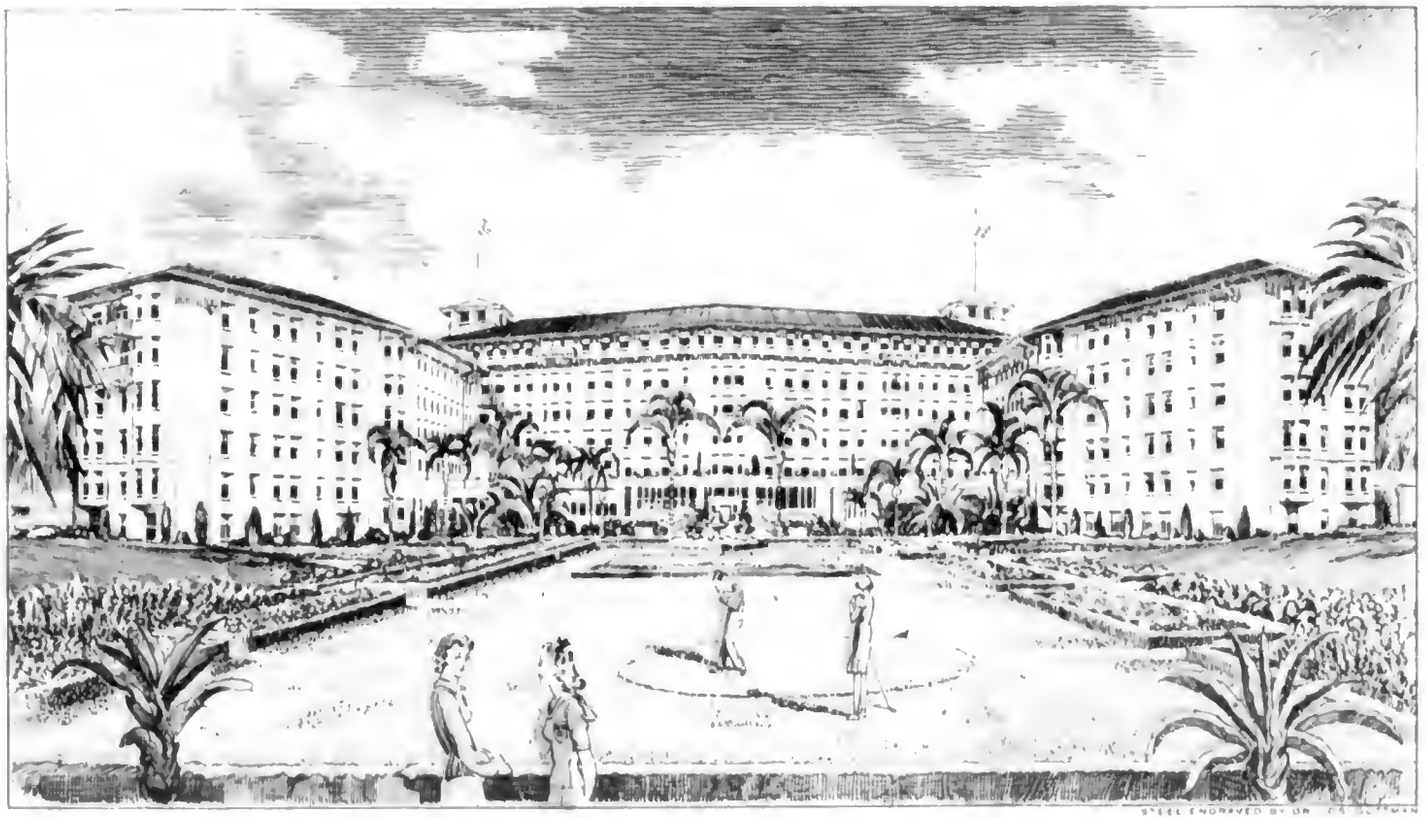
WAR SAVINGS BONDS AND STAMPS

UNITED STATES OF AMERICA INDUSTRY AGRICULTURE FOR DEFENSE POSTAGE 1 CENT

Sending you my best regards, so that you might know that I am thinking of you looking forward to see you soon. Sincerely yours James Joseph

Family
Cham Bloch
2050 Davidson AV.
Bronx N.Y.

DESIGNED AND EXECUTED BY THE STRATOGRAPH CO., BROOKLYN N.Y.



Seventh Street Entrance to Los Angeles Ambassador

CABLES: "JOINTDISCO" NEW YORK

TELEPHONE: LExington 2-5200

THE AMERICAN JEWISH

JOINT DISTRIBUTION COMMITTEE, Inc.

100 EAST 42nd STREET
ROOM 514
NEW YORK CITY

MRS. FELIX M. WARBURG
Honorary Chairman

PAUL BAERWALD
Chairman

HERBERT H. LEHMAN
JAMES N. ROSENBERG
Vice-Chairmen

GEORGE BACKER
JAMES H. BECKER
DAVID M. BRESSLER
ALEXANDER KAHN
WILLIAM ROSENWALD
EDWARD M. M. WARBURG
JONAH B. WISE
Vice-Chairmen

MARCO F. HELLMAN
I. EDWIN GOLDWASSER
Treasurers
WILLIAM A. KOSHLAND
Associate Treasurer
EVELYN M. MORRISSEY
Assistant Treasurer
MRS. H. B. L. GOLDSTEIN
Comptroller

JOSEPH C. HYMAN
Secretary and Executive Director
JOSEPH J. SCHWARTZ
Assistant Secretary
ISIDOR COONS
Campaign Director

November 21st, 1939

Mr. C. Bloch
2008 Davidson Avenue
Bronx, New York

Dear Mr. Bloch:

We have your recent communication stating that you saw the name of Josef Finkelstein included in a list published by the "Morning Journal" of Polish Jewish refugees now in Bucharest, Roumania. You request Mr. Finkelstein's present address. May we suggest that you address a letter to Mr. Finkelstein in care of the committee which is looking after the refugees, the Central Committee for Aid to the Jewish Refugees from Poland in Roumania, Spataruliu No. 15, Bucharest, Roumania.

Sincerely yours,

Jeannette Robbins

Jeannette Robbins
Personal Inquiry Department

JR:GR

THIS ORGANIZATION IS SUPPORTED SOLELY BY VOLUNTARY CONTRIBUTIONS

BOARD OF DIRECTORS

CYRUS ADLER, *Philadelphia*
E. P. ADLER, *Davenport, Ia.*
BERTRAM M. AUFSESSER, *Albany*
CARL J. AUSTRIAN, *New York*
PAUL BAERWALD, *New York*
GEORGE BACKER, *New York*
EDWARD M. BAKER, *Cleveland*
JAMES H. BECKER, *Chicago*
JOSEPH M. BERNE, *Cleveland*
JACOB BILLIKOPF, *Philadelphia*
JACOB BLAUSTEIN, *Baltimore*
HERBERT R. BLOCH, *Cincinnati*
LOUIS J. BORINSTEIN, *Indianapolis*
ABNER BREGMAN, *New York*
DAVID M. BRESSLER, *New York*
ABE BRONFMAN, *Montreal*
AMOS S. DEINARD, *Minneapolis*
LOUIS H. EHRLICH, *Kansas City, Mo.*
ABRAM I. ELKUS, *New York*
MORRIS ENGELMAN, *New York*
MRS. MYRON S. FALK, JR., *New York*
HARRY FISCHEL, *New York*
BERNARD FLEXNER, *New York*
PHILLIP FORMAN, *Trenton*
AARON M. FRANK, *Portland, Ore.*
MEYER GILLIS, *New York*
JONAH J. GOLDSTEIN, *New York*
I. EDWIN GOLDWASSER, *New York*
J. J. GOLUB, *New York*
HAROLD K. GUINZBURG, *New York*
SALMON P. HALLE, *Cleveland*
DAVID E. HARLEM, *Denver*
ADOLPH HELD, *New York*
MARCO F. HELLMAN, *New York*
SIDNEY L. HEROLD, *Shreveport*
HAROLD HIRSCH, *Atlanta*
ABRAHAM HOROWITZ, *New York*
HENRY ITTLESON, *New York*
ALFRED JARETZKI, JR., *New York*
ALEXANDER KAHN, *New York*
E. I. KAUFMANN, *Washington*
LOUIS E. KIRSTEIN, *Boston*
SAMUEL C. LAMPORT, *New York*
SIDNEY LANSBURGH, *Baltimore*
ALBERT D. LASKER, *Chicago*
EDWARD LAZANSKY, *Brooklyn*
MORRIS S. LAZARON, *Baltimore*
HERBERT H. LEHMAN, *New York*
LEO LEHMAN, *Pittsburgh*
ROBERT LEHMAN, *New York*
EMIL W. LEIPZIGER, *New Orleans*
SAMUEL D. LEIDESDORF, *New York*
MRS. DAVID M. LEVY, *New York*
ISAAC H. LEVY, *New York*
SAM A. LEWISOHN, *New York*
ALBERT H. LIEBERMAN, *Philadelphia*
CARL M. LOEB, *New York*
JOSEPH P. LOEB, *Los Angeles*
SOLOMON LOWENSTEIN, *New York*
HERBERT MALLINSON, *Dallas*
SAMUEL MARKELL, *Boston*
JAMES MARSHALL, *New York*
CHARLES W. MORRIS, *Louisville*
EDWARD A. NORMAN, *New York*
MEYER L. PRENTIS, *Detroit*
JOSEPH M. PROSKAUER, *New York*
BENJAMIN J. RABIN, *New York*
AARON S. RAUH, *St. Louis*
A. J. RONGY, *New York*
JAMES N. ROSENBERG, *New York*
LESSING J. ROSENWALD, *Philadelphia*
WILLIAM ROSENWALD, *Greenwich, Conn.*
BEN SADOWSKI, *Toronto*
SIMON SAKOWITZ, *Houston*
A. L. SALTZSTEIN, *Milwaukee*
E. J. SCHANFARBER, *Columbus*
WILLIAM H. SCHWARZSCHILD, *Richmond*
MURRAY SEASONGOOD, *Cincinnati*
EUSTACE SELIGMAN, *New York*
BERNARD SEMEL, *New York*
ALFRED SHEMANSKI, *Seattle*
WILLIAM J. SHRODER, *Cincinnati*
DUDLEY D. SICHER, *New York*
MENDEL D. SILBERBERG, *Los Angeles*
M. C. SLOSS, *San Francisco*
MODIE J. SPIEGEL, *Chicago*
JESSIE H. STEINHART, *San Francisco*
EDGAR B. STERN, *New Orleans*
HENRY M. STERN, *Rochester*
HORACE STERN, *Philadelphia*
HUGH GRANT STRAUS, *Brooklyn*
MRS. ROGER W. STRAUS, *New York*
LEWIS L. STRAUSS, *New York*
AARON TEITELBAUM, *New York*
F. FRANK VORENBERG, *Boston*
EDWARD M. M. WARBURG, *New York*
MRS. FELIX M. WARBURG, *New York*
EUGENE WARNER, *Buffalo*
HENRY WINEMAN, *Detroit*
MOSES WINKELSTEIN, *Syracuse*
JONAH B. WISE, *New York*
MORRIS WOLF, *Philadelphia*

BY AIR MAIL
PAR AVION
AIR LETTER
AEROGRAMME

Rabbi Chaim Bloch

2050 Davidson Avenue

Bronx 51 N.Y. U.S.A.

First fold here

Second fold here

Sender's name and address: Dr. Ernst Jones

The Plat. Elsted. Midhurst

G.B.

AN AIR LETTER SHOULD NOT CONTAIN ANY ENCLOSURE; IF IT DOES IT WILL BE SURCHARGED OR SENT BY ORDINARY MAIL.

The Plat, Nov.3,1957

Dear Rabbi Bloch, but not your article on Freud

I have read your book on the Golem years ago and so remember your name. I have also read several articles by Yehuda, which I got translated, but not his book on Freud. If this is in German or English woul you care to present me with a copy? I have helped prof. v. Hattingberg with his biography of Freud. It is not bad, although he did not know him.

Yours sincerely

Ernest Jones

To open cut here ↑

BY AIR MAIL
PAR AVION
AIR LETTER
AEROGRAMME

POSTAGE
ER
6D SIXPENCE 6D

The Revd Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53 New York

First fold here

Second fold here

Sender's name and address: Dr Ernest Jones
Elsted Midhurst
Sussex

AN AIR LETTER SHOULD NOT CONTAIN ANY ENCLOSURE; IF IT DOES IT WILL BE SURCHARGED OR SENT BY ORDINARY MAIL.

To open cut

The Plat, Elsted,
Nov.25.

Dear Rabbi Bloch,

The three volumes of my Freud Biography were published by Basic Books, New York, but they are dpubtless available in every Library. Unfortunately the list of presentation copies was exhausted some time ago.

I am just recovering from an illness that has lasted fro several months. I was happy to have completed my work on Freud before I fell ill.

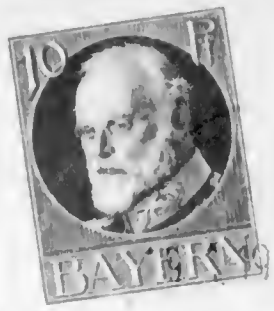
Yours sincerely

Ernest Jones

here ↑

„Das Jüdische Echo“
Bayerische Blätter für die jüdischen Angelegenheiten
VERLAG: München, Herzog Maxstr. 4
REDAKTION: Helene Hanna Cohn,
München, Herzog Maxstr. 4
Telefon 53099

POSTKARTE



Herrn

Rabbiner Chaim Bloch

Atzgersdorf b/Wien

„Das Jüdische Echo“
Bayerische Blätter für die jüdischen Angelegenheiten
VERLAG: München, Herzog Maxstr. 4
REDAKTION: Helene Hanna Cohn,
München, Herzog Maxstr. 4
Telefon 53099

Oppenheim a/d.

POSTKARTE

Herrn
Chaim Bloch
Stadt Rabbiner
Ungarn

Herrn

Rabbiner Chim B l o c h ,

Atzgersdorf b/Wien

Sehr geehrter Herr Rabbiner!

Wir bestätigen Ihnen hiermit mit bestem Dank den Eingang Ihrer Manuskripte ,die wir demächst verwenden werden.

In ausgezeichneter Hochachtung

„Das jüdische Echo"

Rosenberg

18. IV. 18.

Sehr geehrter Herr Bloch,

Ich habe Ihnen nun wiederholt 6-8 mal geschrieben, dass ich weitere Manuskripte von Ihnen nicht mehr benötige, da ist alles an das Prinzip. Fürr. Fam.- Blatt weitergegeben haben. Ich verstehe daher nicht, weshalb sie immer wieder darauf pochen.

Mit Zionsgruss

Rechtsanwalt

Dr. H. Rosenberg

„Das Jüdische Echo“
Bayerische Blätter für die jüdischen Angelegenheiten
VERLAG: München, Herzog Maxstr. 4
REDAKTION: Helene Hanna Cohn,
München, Herzog Maxstr. 4.
Telefon 53099

POSTKARTE

Herrn Chaim Block

Gödöllö

Ungarn

„Das Jüdische Echo“
Bayerische Blätter für die jüdischen Angelegenheiten
VERLAG: München, Herzog Maxstr. 4
REDAKTION: Helene Hanna Cohn,
München, Herzog Maxstr. 4
Telefon 53099

POSTKARTE

Herrn

Chaim Block

Gödöllö b/ Pápa

Ungarn

9. VI. 1917.

Sehr geehrter Herr Bloch,

In unserer Stadt lebt ein Dr. Hans Ludwig Held, der wertvolle Studien über die Golemlegende gemacht hat. Wir haben diesem Herrn von Ihrer Sammlung gesprochen, und er interessiert sich sehr dafür. Würden Sie sie uns wohl zur Weitergabe an Herrn Dr. Held, den Herausgeber der „Jüdischen Rundschau" überlassen?

Mit Dank im voraus
in vorzüglicher Hochachtung
„Das jüdische Echo"
Cohen

Heppenheim a/B. 26. II. 18

Sehr geehrter Herr Bloch

Ich danke Ihnen für die freundliche Zusendung des Birnbaumschen Aufsatzes, den ich – mit Kommentar – in der nächsten Nummer veröffentlichen werde. Weshalb soll denn Dr. Buber nichts davon wissen, er wird ihn ja doch lesen, sobald er gedruckt ist!

Mit Zionsgruss
hochachtungsvoll
[illegible] Cohen

„Das Jüdische Echo“
Bayerische Blätter für die jüdischen Angelegenheiten
VERLAG: München, Herzog Maxstr. 4
REDAKTION: Helene Hanna Cohn,
München, Herzog Maxstr. 4
Telefon 53099

POSTKARTE

Herrn Ch. Bloch
K. u. k. Lager-Kommando
Cók
bei Pápa

„Das Jüdische Echo“
Bayerische Blätter für die jüdischen Angelegenheiten
VERLAG: München, Herzog Maxstr. 4
REDAKTION: Helene Hanna Cohn,
München, Herzog Maxstr. 4
Telefon 53099

Feld
POSTKARTE

Herrn Chaim Bloch
K. u. k. Lagerkommando
Cók
b/ Pápa

„Das Jüdische Echo“
Bayerische Blätter für die jüdischen Angelegenheiten
VERLAG: München, Herzog Maxstr. 4
REDAKTION: Helene Hanna Cohn,
München, Herzog Maxstr. 4
Telefon 53099

POSTKARTE

gelegen ist, so würde ich mich
falls sie dies wünschen ent-
schließen, mich von einigen
der Arbeiten zu trennen und
sie andern Blättern zu geben.
Ich nenne Ihnen zur Auswahl:
Neue jüd. Monatshefte, Israe-
litisches Familienblatt
Der Israelit Frankfurt, Israel.
Familienblatt Hamburg. Ich
bitte um gefl. Nachricht
in vorliegender Angelegenheit. H. Cohn

Herrn Ch. Bloch
Cók bei Pápa
Ungarn

20. VIII. 1917.

Sehr geehrter Herr Block,

Ich bin natürlich gern bereit die Zolas-Legenden Herrn Dr. Held zu übergeben.

Von Ihren Erzählungen sende ich einen Teil an die M. f. Monatsh., mit der Bitte sie so schnell wie möglich zu veröffentlichen.

In der nächsten Woche bringe ich wieder einige von den Legenden mit vorbeizulesen.

Ihr H. Ostini

10. X. 1917.

Sehr geehrter Herr Block,

Besten Dank für Ihre Postk. Ihrer Aufforderung gemäss habe ich neulich einen Teil Ihrer Manuskripte an das Brandst. Str. Fam. Bl. gesandt, das mir nun, nachdem sie mir die Arbeiten lassen wollen, sehr leid tut. Aber es ist wohl nicht mehr zu ändern.

Den gewünsch. Dokumenten sehe ich sehr gern entgegen.

Die letzte Ecke: Manues Jahr ist Ihnen nochmals gegeben.

Mit den besten Grüssen

Ihr H. Ostini

10. VIII. 1917.

Sehr geehrter Herr Block,

Es scheint, dass Sie einen Brief von mir nicht erhalten haben. Ich schrieb Ihnen, dass Dr. Ludwig Held der Herausgeber der „kritischen Rundschau" München Leopoldstr. 43 wohnt. Wenn Sie mir Ihre Zolas-Legenden senden wollen, werde ich sie ihm gern geben.

Was nun Ihre Erzählungen betrifft, die - ich bedaure es nochmals mich persönlich ungemein fesseln so kann ich Ihnen Abdruck nicht bewilligen, und zwar mit Rücksicht auf die Psychologie meiner Leser die ich Ihnen schon einmal erklärte. Da ich aber verstehe, dass Ihnen jetzt am baldigen Erscheinen

JÜDISCHES WOCHENBLATT G. M. B. H.
Verlag und Redaktion:
FRANKFURT AM MAIN, KETTENHOFWEG 26

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 43958

Telefon: Maingau 3744

Herrn
Chaim B l o c h
W i e n XX
Raphaelgasse 1

FRANKFURT a. M., den 26. Juni 25 192

Sehr geehrter Herr Bloch!

Wir möchten sehr gerne einige Ihrer Ge - schichten erwerben, können aber zur Zeit nur 8 Pfennig Honorar zahlen. Wir bitten um Mitteilung, ob Sie damit einverstanden sind.

Vermutlich interessiert Sie die Bespre - chung Ihrer „ Kabbalistischen Sagen ", die Martin Buber bei uns vorgenommen hat. Wir senden Ihnen in der Anlage die betreffende Nummer.

Mit vorzüglicher Hochachtung

NEW YORK, N.Y.
JUN 7
1948

BUILD YOUR FUTURE
WISELY SAFELY
U.S. SAVINGS BONDS

Rabbi Chaim Bloch

2050 Davidson Ave
Bronx
New York 53

THE JEWISH CENTER
Rabbi's Study
131 West 86th Street
New York 24, N. Y.

Carte postale
Postkarte
Cartolina postale

Herrn
Chaim Bloch
Rafaelgasse 1
Wien XX

Sehrgeehrter Herr!

Ihr Buch ist in meinem Besitz. Ich werde es bei nächster Gelegenheit lesen, da auch sein Inhalt lebhaft interessiert. Wenn ich Ihr Lectüre beendet haben werde, so werde ich Ihnen nochmals schreiben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

C. G. Jung.

228 Seestr. Küsnacht-Zürich

Dr. C. G. Jung

228 Seestrasse
Küsnacht-Zürich

16. 5. 1927

Sehr geehrter Herr,

Zwar interessieren mich die "Lebenserinnerungen des Kabbalisten Vital" und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir den Verleger angeben würden, damit ich mir das Buch beschaffen kann, aber Ihrer Bitte kann ich leider nicht entsprechen, da ich keine Zeitschrift habe und selber wegen anderweitiger Inanspruchnahme gar keine Referate schreiben kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

C. G. Jung.

Study Phone:
SChuyler 4-2064

The Jewish Center

RABBI'S STUDY
131-135 West 86th Street
New York 24, N. Y.

Phone SChuyler 4-2700

Cable Address "Rosester" New York

DR. LEO JUNG
Rabbi

Liebe Freund

Bitte senden Sie mir noch ein Exemplar, aber mit gutenhaltenem Einband. Ich will versuche eine Tasche, eine Klein Gegenleistung zu bewerkstellige. Wenn ich nicht so furchtbar ueberbeschaeftigt waere, waere ich mehr

Alle gute Wuensche

Nachste Woche hoffe ich
zu sein.

Study Phone:
SChuyler 4-2064

The Jewish Center

RABBI'S STUDY
131-135 West 86th Street
New York 24, N. Y.

Phone SChuyler 4-2700

Cable Address "Rosester" New York

DR. LEO JUNG
Rabbi

June 16, 1948

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Ave.
Bronx 53, N.Y.

Dear Rabbi Bloch:

Let me congratulate you on the magnificent work that you have produced. It will be of incalculable value not only to scholars and students, but for all who are interested in our literature, and especially in the defense of our faith. It amply repays the time and energy that you have invested, and I trust that you may find it a source of abiding satisfaction.

With many thanks in the name of Jewish scholarship, I am,

Sincerely yours,

Leo Jung

Rabbi Leo Jung

LJ:MP

A H Simon
Court St
Brooklyn
Th. Main 5-2645

NEW YORK, N.Y. 51
JAN 8
10 AM
1957

BRONX CENTRAL
STAT

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Ave.
Bronx 53, N. Y.

THE JEWISH CENTER
Rabbi's Study
131 West 86th Street
New York 24, N. Y.

NEW YORK, N.Y.
JAN 7
1130 PM
1957

BUILD YOUR FUTURE
WISELY SAFELY
U.S. SAVINGS BONDS

Study Phone:
SChuyler 4-2064

The Jewish Center

RABBI'S STUDY
131-135 West 86th Street
New York 24, N. Y.

Phone SChuyler 4-2700

Cable Address "Rosester", New York

DR. LEO JUNG
Rabbi

January 7, 1957

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Ave.
Bronx 53, N. Y.

Dear Rabbi Bloch:

I deeply regret that the very slender state of my treasury does not permit of my contribution at this time towards the publication of your book. I hope, however, to send you a little check before the middle ofFebruary, and I trust you will be good enough to accept it in the spirit in which it is sent.

Sincerely yours,

Rabbi Leo Jung

LJ:MW

An 7155 4/4

CHAIM OLOCH: GERMAN + ENGLISH Correspondence, c1928-1960

Correspondence K - Kol

Chaim Bloch Collection

II B22

EVergreen 4-8656
Tel. 2-5993

Rev. Leopold Kagan

SPECIALIST ASEPTIC SURGICAL MOHEL
AND LEGAL MARRIAGE PERFORMER

210 Orchard St., Elmira, N.Y.
135 South 9th Street, Brooklyn 11, N. Y.

רעוו. אליעזר קאגאן

חזן, שוחט, מוהל מומחה ומסדר קדושין

Feb. 23, 1954 ד"ה

Dear Rabbi Bloch שליט"א,

Replying to your letter of Jan. 17th, in regard to the girl.

First of all, I shall try to make it very clear as to the type desired. First, She must be no taller than I - which is 5'-6", and somewhere between the age 27-32. I prefer someone with teaching tendencies, not necessarily a college graduate. She could be a girl who has attended a Hebrew Teachers Seminary, so that there may be a mutual understanding and interest. My age is 35.

In case the desired qualifications are fullfilled, I will be very happy to pay for any service rendered.

Would also state that if this young lady does answer to my qualifications, I would by very happy to meet her.

Awaiting your reply,

Very Sincerely

L. Kagan

A. O. Kaba
1351 E. 19
Tulsa, Okla.

MAY 4
5-PM
1960

Rabbi Chaim Hirth
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, N. Y.

M. Kanarek
1155 Lincoln Place
Brooklyn N.Y.

BROOKLYN, N.Y. 4
MAY 8
1:15 PM
1941

BUY U.S. SAVING
BONDS
ASK YOUR POSTMASTER

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Mr.
Bloch
2082 Davidson Ave.
(Burnside Ave.)
Bronx N.Y.

Mara Kominka
c/o Dr. Fischer
245 Westchester Av.
Crestwood - Tuckahoe

TUCKAHOE
1941

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Mr. K. Bloch

292 B 17th.
Far Rockaway N.Y.

Sehr geehrter Herr Bloch

Ich empfing Ihre Karte.
Es wäre mir sehr angenehm
wenn Sie zu mir am Sonntag
kommen werden.

Seit einigen Tage leide wegen
Verkehrung sonst hätte ich zu Ihnen
gekommen mit Frdl. Grüsse

Ihr M. Hammond

3. 8. 51

Geehrter Herr Doktor.

Mein Schwiegersohn, der schon in Washington erbittet,
gab mir Ihre Karte vom 26. zur Beantwortung;
ich würde mich gleichfalls sehr freuen, Sie
wieder zu sehen, u. bitte Sie, mich hier zu besuchen
– ich komme fast nie in die Stadt, da es mir
zu anstrengend ist, hier draußen ists wunder-
bar kühl u. angenehm.

Mit bestem Gruß

Ihre Clara Kaminska

Te. Spencer 9-3725

Yours faithfully
Edwin Holmes

ב״ה

רב ברכות ושובע שמחות למעכ״ת נ״י:

אני שולח למעלתו ספר „קום ריב את ההרים״ ובו בררתי שדייני אגוה״ר הוציאו פס״ד ושברו כחרס דינים מפורשים בשו״ע ופוסקים. מר היה לי להעלות מצה זו על שלחן מלכים אבל הדבר נגע עד לבי ויחר לי עד מות. ובכחו של אותו קדוש מרן ר״י קארו זי״ע לפ׳ קדושים באתי וז״ל: תוה״ק אמרה לא תלך רכיל בעמיך ותיכף נאמר ולא תעמוד על דם רעך והבן. אוי לעינים שרואות פסקים כאלה. ואחר שנחתם הספר, גדול מא״י עוררני שבשו״ת ד״ח ח״ב סנ״ג מובא הכרעת המהרשד״ם דאם נעשה שותפות בקנין לא יוכל השותף לבטל בשום אופן. עוד כותב: „הרב הענקין מטיל קוצים לעינים ומתחכם בכל מיני תחבולות להציל כבוד הפס״ד שלו עד שבא למסקנה שלא היה קנין להדפיס כל הספר ולבי הומה על זה כי היא טענה שהנתבע לא טען כלל ואין זכר לה בהפס״ד והיתכן שנעשו שטרי שותפות בערכאות על חברה קדם להדפיס רק חלק מהספר? והלשון בהפס״ד מוכיח „שהסכימו״ להדפיס הכ״י „אוצר מאמרי חז״ל״ והרח״פ חזר בו. בפסקים כאלה תפסוק ח״ו תורת המשפטים. יש לנו עכשיו ת״ל בית משפט העליון בירושלים ועצתי להקריב לפניו משפט זה וכאשר יורו כן יקום ויחדלו תלונות ותרעומות. התאוששו יראי ה׳ הרימו מכשול והסירו עקש. חוב קדוש על חברי אגוה״ר לברר וללבן הדבר ולא ריב זר יריבו והנביא אמר אמת ומשפט שלום שפטו בשעריכם. ולע״ד אם ה׳ גדולים בא״י יכריעו כי משפט צדק הוא, על הרב ווייס לכוף ראשו כאגמון לפני אגוה״ר וליתן הודאה במכ״ע וגם לשלם קנס אשר ישיתו עליו על שנגע בכבודם ואם יכריעו שלא כדין הורו, מחוייבים הדיינים לעשות כך. וזה פשוט שהטלת השבועה על הנתבע עוות היא ובכולא תלמודא אין זכר להשביע בע״ח לשלם חובו ואי׳ מצא הרב הענקין המנעול והמפתח לשבועה זו״.

הריני מסכים להצעה הנ״ל ואני מוסיף שמי שיחפץ להצדיק הפס״ד על חזקה שלא יצא מהרב הענקין משפט מוטעה, ילכד גם הוא בעוון קלקול משפט ולא אותי ינצחו אלא להאמת והמשפט. צריך למקור שאין הלכה כחו״מ קע״ו ט״ו והרמ״א שם וכל המקומות שציינתי ושבנידון דידן אפשר היה לבטל השותפות וזה העיקר.

הספר נדפס במספר מצומצם ורבו הוצאות הדפוס. המחיר $2.20 וכל המוסיף מוסיפין לו. מי שאינו רוצה בהספר מתבקש להחזירו בלי להמתין למכתבי תביעות.

ראיתי חוב לצאת במחאה נגד המתקנים החרדים מהרסי דין ומשפט, ה׳ ירים קרן עמו וישמור אותנו מכל פרצות

הק׳ משה יהודא ווייס
תלמיד מהר״ם שיק ועוד גאונים זי״ע

●

אַדרעסע למשלוח כספים ומכתבים:

MISCHPAT COMMITTEE, Inc.
2050 Davidson Ave., Bronx 53, N. Y.

Wohlgeb. Frau

Golde Bloch

2082 Davidson Avenue

Bronx

New York

Amerika

Wohlgeb. Frau
Golde Bloch
2082 Davidson Avenue
in Bronx
N. J.
Nord America

Mit Flugpost
Par avion

3790
1189 / 3919

Adr. Chaim Israel Kalman Wien
II. Taudelmarktg. 1/24

257

Geöffnet

Oberkommando der Wehrmacht

Geöffnet

Oberkommando der Wehrmacht

Ge

Wien II Tandelmarktg 1/24

fnet Geöffnet Ge

Oberkommando der Wehrmacht b

Oberkommando der Wehrmacht b

Postkarte

Absender: Ch. Kalman Wien
II Taudelmarktg. 1/24
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Lieber Kalman Mayrhofer sitzt
Stella die unsere Übersiedlung vor. Israel Blakes
ist schon fort, und der
Älteste Sohn ist in Sicherheit, es wird mir sehr
Frauen von Einsiedlern
l. sein entsetzlich Heimweh
zu haben. Sonst Heimweh
fühlt selbig die l. l. Frau.
und Tochter bestens Grüßen
und fröhliche Feiertage
wünschen Ihr Gattin Familie
Mand Frau sind Ihnen
alle bekannt.

Postkarte

WIEN 28
19.9.39
h

15 15 Deutsches Reich

Herrn
Chaim Bloch
2008 Davidson
Avenue
Bronx
New-York
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
Amerika

Chaim Israel

Absender:
Kalman Wien
II Taudelmarktg 1/24
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

WIEN 34
2/1
15 15 Deutsches Reich

Herrn
Chaim Bloch
2008 Davidson av.
in Bronx
New-York
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

---

Absender: Ch. Kalman
II Taudelmarktg. 1/24
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte

Das Deutsche Rote Kreuz Helfer in Krieg und Frieden. Hilf mit!

WIEN
1.2.40
Deutsches Reich
20
b

Chaim Bloch
2008 Davidson
Avenue
in Bronx
New-York
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
U.S.A.

Wien 14/IX 939

Meinen Lieben! Ich komme erst jetzt dazu dir auf deine letzte Karte zu antworten. Das Wetter ist hier sehr schlecht. mir ist nicht sehr gut hoffentlich wird es mir bald besser werden. Mein nächster Schritt kann sein ich muß [illegible] mir ist [illegible] ob ich werde können irgendwo meine Reise fortsetzen können. Litzmannstadt ist schon fast ganz in seinem Ziel, er hat mir erst eine Karte geschrieben ohne Adresse kann ich ihm nicht antworten. seine Tochter ist in London. wie geht es ihm u ihre m. Tochter hoffentlich gut. zum neuen Jahr wünsche ich ihnen recht viel Glück Gott soll helfen daß wir bald wieder gesund werden. Mein l. Lieber hab ich schon 3 Wochen

Dienstag 10/IX 940

Liebes Chaimele!

Deine l. Karte hab ich erhalten für welche ich dir bestens danke. Ich hab ich mich nicht [illegible] Nichts mitgetheilt, oder eingeschickt und selbst ist bereits erledigt und [illegible] welche die Ihren wirklich schon in London hast. Mütterchen hab ich Adam geschickt. Vom Sohn del Onkel Feivel weiß Ich die Adresse, Er ist mit der Tochter von der Frau Feivel in Konstadux mir haben die mir Ihnen später nicht zurückgeschickt. Ich sind mich sehr freuen wenn der Brief in Ihren Händen gaben mir einige Zeilen schreiben wenn und mir recht baldigst Ihren Brief schicken Adresse und Feivel mich schreiben

539

Donnerstag am 1/2 940

Liebes Chaimele!

Deine l. Karte hab ich erhalten für welche ich dir bestens danke. Wegen Ehe sind wieder welche Schwierigkeiten entstanden. Die Braut heißt Dacia ist. Frau hat uns sehr bösen Brief geschickt, und wünscht Ihr baldige Rückkehr Verlobung für uns? wenn Schabat die Briefe von deine l. Tochter? wie geht es Ihr Fürst Ihren Bruder auch? von Gina bekommen ich oft Post. hast sie deine l. Frau Ihnen eingeladen? Ihnen erhalten? Ihr dort? wie ist dort der Winter? sehr kalt? Hier ist sehr viel Grippa Krösten Gott soll schützen vergessen deinen ich dir Herzlichst Grüße l. l. Frau in Mainz Meine Frau grüßt auch alle bestens Chaimele

Absender: Ch. Kalman
Wien XX
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Leystr. 77/8
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od Postschließfachnummer

[illegible]

Postkarte

Deutsches Reich 15 15

Frau
Chaim Bloch
c/o Springler
97 Lazenove Rd
London N-16

England
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

---

Absender Ch. Kalman Wien
II Taldelmarktg. 1/24
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od Postschließfachnummer

Schreiben mir bald. Kann
ich die Eltern Grüsse
Ihre Bloch Alle
Deutsche Eltern für Ihre
l. Tochter Schwester Chaim
Danke für die werte Grüsse,
und erwiedere dieselben aufs
herzlichste.
Ihre Chaim

Postkarte
Vergiss nicht Strasse
und Hausnummer
anzugeben.

Deutsches Reich 15 15

Frau
Ch. Bloch
2008 Davidson
in Bronx
N. Y.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
America

Absender Ch. Kalman
II Taldelmarktg. 1/24
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od Postschließfachnummer

Ihnen vollständige Genesung
wünscht Ihnen Ihre Familie
Leben Sie Tochter Ihre
Ihnen Bloch Alle
Deutsche Eltern für Ihre
l. Tochter Schwester Chaim
Herzliche Grüsse Ihre Chaim

Postkarte

Deutsches Reich 15 15

Frau
Chaim Bloch
2008 Davidson Avenue
in Bronx
New-York
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Hamburg, den 12/V 1930

Liebe Eltern!

Ich bin z. Zt. in Altona, Bismarckstr. 19 bei Frau Dr. Hirschfeld und habe mich sehr gefreut, Euch alle wohlauf zu finden.

W. 7/V 1941

Lieber Chaim!

Deinen l. Brief vom 10/III. Innland erhalten
y.f.l. Dorf Ihr Wohl Gesund sind mögen Euch
weitere Gesundheit Glauben und für die
Zukunft von Euch nur Gutes zu Hören.
Es freut mich sehr Gut Ihr bei der Hochzeit
von meinem l. Cousin Sali anwesend waren,
und wünsche Euch allen recht viel Glück,
Gleba der Allmächtige Gut Ihr Euch bei Ihm
l. Tochter Minia mag wünsch Gesundheit
zusammen mit Ihm l. Familie Heimen halt
Amen! Ming die l. Sali Chaikle mit Gut Ihr
bei der Hochzeit anwesend waren, die hat
sich sehr gefreut. Eure l. Tochter Minia
ist inzwischen sehr fleißig die wird sich Ihm
Herein arbeiten. Wie Herr Dr Lenk in Herr Stein
Sob ich Deine Briefe mitgeschickt Herr Stein
ist böse Du Hättest Ihm vorher Für Ihm
Dort in seine Adresse möglichkeit Für Ihm..

1523

II

Die Briefe von Herr M. Block u. Frau Wallerstein
habe ich Mündlichmich zur Post übergeben.
Wegen meiner Adresse ist noch einbestimmt
Da ich noch die Vorladung zur Musterprüfung
beim Amerikanischen Konsulat
abwarten muß, daß Geld für die Reisekarten
sind Ihnen beim Portigen Joint erlegt. —
Von meinem Cousin Herr Gerber habe ich Ihnen
per lang einen Brief geschrieben und bis
nun keine antwort. ich habe Ihnen vor drei
Ringel geschrieben.
Jetzt l. Chaim Komme ich zu Dir mit einer
Frage bitte u.z. meine jüngste Tochter
Laura ist beim hiesigen Amerikanischen
Konsulat Registriert am 12 August 1938
№ 20273 u 20275 ich habe beim hiesigen
Amerikanischen Konsulate vorgesprochen
soll Ihr die Papiere an Ihre adresse
übersenden. Meine Bitte ist die wiederholt Ihr
zu schreiben die mögen sich Porto Pflichtig zum

↓

III

Fortigen Anmirkungen Kapitel 1 wenden
nun soll Ihr Ihre Lupiere von Sier absten-
lungen, zuvor ist es gegen meinen willen
wir klar ig mir nicht selsen, die jetzigen
Lage zwingt mig Frazi Der ig rüst gegen
meinen willen mig Anmerker Sesen
müss, ig weiss Des diese Ausgabe wird die
Kapitel überrossen und nicht umgenahen
sein, Leider Seben sig die Dinge anders gestal-
tet ig wolte, solst die ersten einen Autosport
wie die sig Frazi stalt, und mig Sierzu zi
verständigen. Für welchen ig die Ehre in Norfinen
Kapland Punkte. die Ostern Seben wir Gott
zingebracht wir Seiten 4. 1. 1. 30 Dollar Marzel
Litte eine Rückseite erledigung. Die Adresse von
Laura solst die dig verkündigen bei Frau Augusta
Horn P.O. Box 108 Belmore Long Island
N. J. sonst Kein verpflegt als ig dig Jez light
grüssen Dein Getreuenpfarrer Elvin

Liebe Frau Block!

Besten Dank für Ihre l. Zuschrift u. Sorge die in der besten Gesundheit zu wissen. Sitte nichts zu vergessen. Hoffentlich wird Ihnen der l. Gott Helfen Ihre l. Kinder bald zu Ihnen kommen. Alle grüßen zu Hause, Grüße die Eltern l. l. Tochter Marie Ihr dankbarer Onkel.

N. Sitte mir die Adresse meiner ältesten Tochter Frieda bei die Ihnen vergessen Adresse Frau Koch zu verlangen und Ihr zu sagen wenn sie nicht schon fort sein sehr nicht schreibt. Sitte eine recht schöne Ansichtskarte die passend beischicken. Meine Frau grüßt sehr alle Bekannt. Sie sie nicht zu sagen ist und ich möchte schon den Brief für die Post schicken

3740 - 399

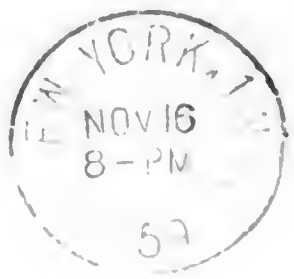
Wien 31/VIII 1941

Lieber Chaim!

Deinen l. Brief vom 26 Juli. hab ich
Deutsch erhalten, und freue dich mit
Dir, ich bin froh über Deine Arbeit
den vorigen Brief hab ich noch bis zur
Stunde nicht erhalten, die Frau Stein
hab ich die Grüße ~~erhalten~~ übermittelt.
Wie er jetzt mit der Übersiedlung seine
Wohnung hier verkauft ist so wird
er die nächsten einige Zeilen schreiben
und dich um seine Wünsche wegen
seinen Sachen wissen, welcher um z
uglich hier & fort hier Platz sein soll
er hat mit dir vor deine Abreise Dir
rüber sprechen. Hoffentlich hast du
meinen l. Brüder u Neffe Herz erledigt.
Für welche die Postkarte waren deine
Zwischenzeit bei meinem Cousin Salo Fest
mit hier gewesen Gottlob Gesund die Ihre

y.

MOSES KAPLAN
1501 BROADWAY
NEW YORK



Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx, New York

November 24, 1959 (Tuesday) 9:30

CENTRAL-JURY PART 21
8 Reade Street - 2nd Floor
New York City

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Ave.,
Bronx 53, N.Y.

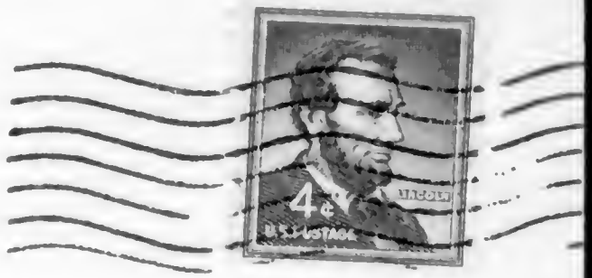
Rev. Leopold Kagan

~~195 South 9th Street~~ ~~Brooklyn H. N. Y.~~

210 Orchard St.,
Elmira, N. Y.

A. Kalmanson's
1795 E. 2 St.
B. Cyn 23 N.Y.

BROOKLYN, N.Y.
MAR 22
7-PM
1959



Robin Elaine Black
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, N. Y.

MOSES KAPLAN
COUNSELOR AT LAW
PARAMOUNT BUILDING
NEW YORK

PENNSYLVANIA 6-9641

November 16, 1959

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx, New York

Re: Bloch v. Apex

Dear Mr. Bloch:

Please be advised that the above entitled action will be reached for trial on Tuesday, November 24, 1959 and it will be necessary for you and your daughter, Dr. Miriam Bloch, to appear in court at 9:30 A. M. of that day.

The last time you were in the office, I gave you a card with the name and address of the courthouse at which you are to appear. If there is any question about this, please telephone to me. I will be in court to meet you next Tuesday.

Very truly yours,

Moses Kaplan

MK/er

Beth Shalom Congregation
34TH AND THE PASEO • KANSAS CITY 3, MISSOURI • PHONE JEFFERSON 1800

April 20, 1954

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, N.Y.

Dear Rabbi Bloch,

Enclosed please our check in the amount of $2.50 from the Benevolence Fund of the Congregation.

This is in payment for the books that you sent to Rabbi Abraham J. Karp.

Sincerely,

Secretary

pn

encl:

Rabbi

[redacted] J. KASSIN

2568 - 67TH STREET

BROOKLYN 4, N. Y.

NEW YORK, N.Y.
JUN 11
6 - AM
1954

BRO.
5

Rabbi Chaim B
3050 - Davidson
Bronx 53, N.Y.

Aberdeen, Wash, Okt 1940.

Lieber Herr Bloch.
Wie Sie mir seinerzeit mitteilten,
war Ihr Schwiegersohn Herr Neugröschel
mit meinem Vater zusammen in
St. Cyprien. Leider befindet sich
mein Vater noch immer dort und
ich weiss nicht was anzufangen.
Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn
Sie mir mitteilten, falls Ihnen bekannt
auf welche Weise Herr Neugröschel
freigekommen ist. Auch wäre Ihnen
sehr dankbar wenn Sie mir mitteilen
könnten ob eine Aktion besteht
wodurch man Lebensmittelpakete
senden kann. Mein Vater schreibt
mir dass es an allem notwendigen
Nahrungsmitteln mangelt und ich will
ihm ein Lebensmittelpaket senden
aber nicht per Post sondern nur
wenn eine Aktion gemacht wird.
Ich hier weiss natürlich nicht ob
es eine Aktion besteht. Die Zustände
dort sind grauenhaft sind. Sie

/.

werden sicher den Artikel über
der „Neuen Volkszeitung" gelesen
haben. [redacted] Es schildert dort
ein Insasse die Zustände im Lager
und es ist unfaßbar schrecklich!
Geschieht wirklich nichts um den
Leuten dort zu helfen,[2] Rührt sich
niemand? Ich weiss dass Sie einige
Beziehungen zu Organisationen haben
tun auch Sie Ihr möglichstes!
Bitte schreiben Sie mir auch ob
es möglich ist Geld nach dort
zu überweisen. Hier, gab mir die
Bank die Auskunft dass man erst
ein eine Lizense ausweichen müß
und nachweisen müß schon vor dem
5. April Geld überwiesen zu haben und
ausserdem mindestens 2 Jahre ein Konto
gehabt hätte. Von einem Herrn, [redacted] von dem
ich Ihnen in meinem letzten Schreiben
mitteilte erfuhr ich, dass er über
Lissabon herkam und dass er schon
bei der Internierung in Besitze des
Visums war.
Bitte antworten Sie mir so rasch als
möglich, denn Tage spielen in dieser
Lage eine Rolle. Mit besten Grüssen
Ihr Kamerad

Aberdeen, Wash.
May 4, 1941.

Lieber Herr Bloch.

Habe Ihren Brief vom 29. April erhalten und danke Ihnen herzlichst für die darin enthaltene Auskunft. Inzwischen habe von der Hias in New-York die Verständigung erhalten, dass sie vom Bureau der Hias in Marseille beauftragt wurden, mir anzuteilen, ich und der frühere Affidavitgeber soll ein neues Affidavit ausstellen und die 13 Punkte beantworten. Ich habe deshalb ein Affidavit ausgestellt und abgeschickt. Der Affidavitgeber, der Sohn eines Cousins meines Vaters, hat ursprünglich das Affidavit ausgestellt gehabt. Nun aber scheint er nicht die 13 Punkte zu beantworten, weil er schon drei weitere Affidavits inzwischen ausgestellt hat und eine Frage im Fragebogen darauf-bezug nimmt. Er war bei der Hias um sich diesbezüglich zu erkundigen wo man ihm sagte dass er nicht unbedingt alle Fragen beantworten muss.

/.

Andererseits schreibt mir mein Vater
und auch die Bias, dass man alle
13 Fragen beantworten muss. So sehen
sie dass die Sache sehr verwischt
ist. Ausserdem schreb er mir, dass
er ein Rekonstruktionsaffidavit ins
Ausland an das meinige abschicken
wird. Gibt mir aber nicht bekannt
in welcher Form er es abfasst. Ich
weiss und verstehe dass sie genug
Ihre eigenen Sorgen am Kopfe haben;
da sie sich aber in Ihrem Brief
bereit erklären und ich die oben
geschilderten Punkte nicht brieflich ins
Reine bringen kann, wäre ich Ihnen
sehr dankbar wenn sie den Mann
aufsuchen würden und die Sache
aufklären und wenn nötig ihn
beraten. Speziell wegen der 13 Punkte
bin ich sehr in Unsicherheit. Einerseits
~~Ich~~ fürchte ich dass eine Nicht-Beantwortung
die Sache verzögern könnte, andererseits
würde es schaden wenn der Mann
angibt dass er noch drei weitere Affidavits
ausgestellt hat, da er finanziell nicht

ELIHU KATZ, M. D.
CHARLES M. ROTHBURD, M. D.
955½ FIFTH AVENUE
NEW YORK 21, N. Y.

BUTTERFIELD 8-6300

March 29, 1954

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, N.Y.

Dear Rabbi Bloch:

I am returning herewith the book you sent to Dr. Katz, and regret to inform you that he has been ill and away from the office for the past five months.

Since it is not possible for me to bring this to his attention, he will be unable to accept it. As soon as he returns I will have him contact you.

Very truly yours,

Bluma Siegel

(Mrs.) Bluma Siegel
Sec'y to Dr. E. Katz

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, N. Y.

POST CARD

THE ADDRESS TO BE WRITTEN ON THIS SIDE

WEST KENSINGTON
18 OCT
1938
W.14

POSTAGE REVENUE 1D

Chaim Bloch, Esqu
~~93, Lordship Park,~~
London N. 16
97 Lazenove Road

Lieber Herr Hoes

Ich erlaube mir Ihnen mit
zu teilen daß mein Name in
Paris voill und wie er
zurück kommt viral er sie
benachrichtigen.

Mit den besten Grüßen

Kitty Kaufmann

8 Avalon rd.
W. 14.
18. Okt. 29

Dr. MAX KEMMERICH
München
Franz Josephstr. 19 Gh. II

Postkarte

Wohlgeboren

Herrn Chajim B l o c h

W i e n XX

Rafaelgasse 1

München, den 31.Oktober 1928

Sehr geehrter Herr !

Zu meinem grossen Bedauern kann ich mich durchaus nicht erinnern von Ihnen das Buch " Lebenserinnerungen des Kabbalisten Vital" erhalten zu haben, sondern nur Ihre Ankündigung es mir schicken zu wollen. Eine Durchsicht meiner Bücher war auch vergeblich. Da das Thema mich interessieren würde, stelle ich anheim, mir nachträglich ein Exemplar zu senden, weiss jedoch nicht, wann und wo ich es werde besprechen können.

Hochachtungsvoll !

בול הקק"ל
תרכה על כל מכתב
של יחיד ומוסד

קרן קימת לישראל * הלשכה הארצית לאוסטריה * וינה
KEREN KAJEMETH (JÜDISCHER NATIONALFOND)
ZENTRALBÜRO FÜR ÖSTERREICH
WIEN I. MARC AURELSTRASSE 5
Telegramm-Adresse: Zionlbüro Wien TELEPHON U 29-1-29 Postsparkassen-Konto A 100.208

Wien, וינה 17. Juni 1938.

Gg.Chaim B l o c h ist ein Mann von profundem jüdischen Wissen, der ein wahrhaft jüdisches Leben führt.

Er hat grosse schriftstellerische Qualitäten, die ihn im Verein mit seinem grossen jüdischen Wissen besonders befähigt haben, jüdische Bücher in deutscher Sprache zu veröffentlichen, die dem Namen des jüdischen Volkes, seiner Geistigkeit und seiner Lehre grosse Verehrung und Anerkennung in jüdischen und besonders in nichtjüdischen Kreisen eingebracht haben.

Es ist natürlich, dass ein solcher Mann Zionist ist.

Gg.Chaim B l o c h hat im Kriege den Keren Kajemeth ganz besonders gefördert und die Liebe zum jüdischen Lande durch seine zahlreichen Werke in jüdischen Herzen geweckt und gestärkt.

Gg.Chaim Bloch gehört zu den hervorragendsten Söhnen des jüdischen Volkes in Oesterreich.

Keren Kajemeth
(Jüdischer Nationalfonds)
Wien, I., Marc-Aurelstrasse 5

KEREN HAJESOD
WIEN I.
Marc Aurelstr.5

20.Juni 1938.

An das Palestina-Amt,
Wien,I.

Sehr geehrter Herr Rotherberg!

Dieses unser Schreiben gilt Rabbi Chaim Bloch,Schriftsteller geboren am 27.Juni 1881 in Velke Bokov(CSR).

Chaim Bloch,ein juedischer Gelehrter von grossem Wissen,ein Schriftsteller von Rang sowohl in hebraeischer wie in deutscher Sprache, ein Jude aus tiefster Seele,hat seit jeher dem Judentum mit Einsatz aller seiner Kraefte gedient.Seine Bueecher und Schriften atmen den Geist schoepferischen Judentumes,sind geradezu grundlegend fuer die Verbindung der so entjudeten Menschen mit echtem juedischem Wesen.Das juengste Werk Blochs "Das geliebte Land" ist eines der schoensten Palestinabuecher.

Ueber seine geistige und schriftstellerische Taetigkeit hinaus hat Chaim Bloch fuer die Sache des Palestinaaufbaues stets mit dem Einsatz seiner durch ihr tiefes juedisches Bewusstsein wirkenden Persoenlichkeit den Boden bereiten geholfen.Waehrend seines Aufenthaltes in Amerika hat er die Sache Palestinas besonders bei den Nichtzionisten und in den Kreisen der religioesen Judenheit vertreten und viel zur Kooperation zwischen Zionisten und Nichtzionisten beigetragen,die dann zur Schaffung der erweiterten Jewish Agency fuehrten.

In Amerika hat Chaim Bloch im Jahre 1924 Keren Hajesod-Beitraege zu zahlen begonnen und nach seiner Rueckkehr nach Wien diese Beitragsleistungen so lange es seine materiellen Verhaeltnisse erlaubten,fortgesetzt.

Durch Ihnen bekannte Umstaende gezwungen,muss Herr Chaim Bloch bis zum 6.Juli d.J.Oesterreich verlassen.Wohin gehoert er,wenn nicht nach Erez Israel,dessen geistige Grundlagen mit seinem,Blochs Leben aufs Innigste verknuepft sind? Wir bitten daher,Rabbi Chaim Bloch dringend fuer ein Zertifikat der Jewish Agency vorzuschlagen.Er gehoert zu den geistigen Vorkaempfern der Bewegung.

Herr Bloch wird infolge der kurzen Frist,die ihm gegeben ist, seine Angelegenheiten nicht ordnen koennen,daher waere es zweckmaessig, wenn seine Frau Golda Bloch(geb.2.1.1884 in Narajow,Polen)und seine Tochter Dr.Mirjam Bloch(geb.2.11.1910 in Delatyn,Polen)die Moeglichkeit haetten,erst einige Zeit spaeter die Reise anzutreten.Chaim Bloch selbst muesste jedoch schon in den naechsten Tagen den Nachweis der Ausreisemoeglichkeit nach Erez Israel in Haenden haben.

Wir bitten Sie,sehr geehrter Herr Doktor,fuer Rabbi Chaim der jeder Bemuehung wert ist,alles zu tun,was Ihnen moeglich ist, wertvolles Leben und Schaffen dem Lande und dem Volke Israel zu

Mit bestem Dank im voraus und herzlichem Zionsgruss

f.d.

Dr.Schmitz

Hermann Kesten
Hotel Park Plaza
50 West 77 th St.
New York City
Endicott 3-3700

25. Mai 1944.

Sehr geehrter Herr Bloch!

Ich bestätige den Empfang Ihres Briefes und Prospekts (den ich Ihnen wieder beilege, da ich annehme, dass Sie nur wenige Exemplare noch besitzen.)

Wäre es nicht am Besten, wenn Sie mich anrufen möchten, damit Sie mir vielleicht mündlich -durchs Telephon - sagen könnten, worum es sich handelt, und wir eventuell eine Verabredung in der Stadt treffen könnten.

Sie erreichen mich jeden Morgen telephonisch unter obiger Nummer, am besten zwischen acht und neun Uhr morgens.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hermann Kesten

Hermann Kesten.

KERTZNER NECKWEAR CO.

599-601 HEGEMAN AVENUE

Brooklyn 7, N. Y.

Rabbi Chaim Block

STATION S

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Mr. Chayim Bloch
2008 Davidson Ave
Bronx, N. Y.

RG

PROF. GUIDO KISCH
415 WEST 115TH ST.
NEW YORK

STATION H

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Mr. Chaim Bloch
2082 Davidson Ave.
Bronx, N.Y.

HISTORIA JUDAICA
GUIDO KISCH, EDITOR
415 WEST 115TH STREET, NEW YORK

10. 5. 42.

Sehr geehrter Herr Bloch!

Gleichzeitig sende ich Ihnen einen Sonderabdruck, das Tagebuch (deutsch!) eines unserer Vorfahren auf der Wanderung nach Amerika. Ein Dokument, das mich bewegt hat, als ich es vor Jahren fand u. das Ihnen vielleicht Spaß macht, wenn Sie es lesen werden. Mit besten Grüßen u. guten Wünschen, erg. Ihr G. Kisch

Sept. 29, 1941.

Verehrter Herr Bloch !

Es hat micht sehr gefreut, dass Sie sich meiner erinnerten und mir freundliche Wünsche sandten, die ich wärmstens für Sie und Ihre werte Familie erwidere. G.K. Möchte das neue Jahr der Welt und insbesondere den Juden Erlösung von allen Leiden bringen, und mögen Sie sich alles erdenklich Gute ausbeten. Ich werde mich freuen, Sie bei Gelegenheit wiederzusehen. Mit besten Grüssen

Ihr sehr ergebener G. Kisch.

PROFESSOR GUIDO KISCH
415 WEST 115 STREET
NEW YORK 25, N. Y.

4. Jan. 62.

Lieber Herr Kollege

Ihr freundlicher Brief hat mich sehr gefreut
und meine Frau gebeten, Ihr Angebot zu
annehmen.

Wir alle will uns recht gut Ihre
Adresse bleibt. Jedenfalls werden wir
uns Ihnen gegenüber in keiner Weise
verpflichtet fühlen, wenn Sie uns
auf Lebensmittelpakete, falls Sie
solche schicken sollten.

Über den neuen Chef des Archivs

[illegible]

Juda Makkabi

Von HUGO HAHN

Zu Chanukkah 5722.

Man erzählt sich, dass Zar Nikolaus I. von Russland und Kaiser Franz Josef I. von Österreich sich eines Tages in Warschau trafen, um die Judenfrage zu besprechen. Der Zar hatte gerade neue harte Edikte erlassen, die den Raub von jüdischen Kindern zum Zweck der Taufe und der zwangsweisen Eingliederung in die Armee begünstigten. Zur gleichen Zeit hatte Franz Josef erstmalig einige Juden seines Landes in den Adelstand erhoben. Der Zar führte bittere Klage, indem er sagte: "Ich gebe mir alle Mühe, die Juden mit Hilfe drastischer Massnahmen auszurotten, und Du verleihst ihnen die Adelswürde." Worauf der Kaiser geantwortet haben soll: "Unser Ziel ist dasselbe, nur wende ich die bessere Methode an."

Unsre alten Bibelklärer haben bereits die Wirkungsweise der beiden Methoden des Judenhasses gekannt. Zu dem Worte im zweiten Buch Moses: "Und so knechteten die Aegypter die Kinder Israel "beforech" mit Härte, sagt einer unserer Weisen: Lies hier nicht "beforech" mit Härte, sondern "befeh rach": mit sanftem Mund. Er wollte damit andeuten, dass es bereits in Aegypten zwei Schulen in der Frage der Judenverfolgung gab. Ein Teil der Ratgeber Pharaos empfahl die Anwendung roher Gewalt. Die anderen glaubten, mit süssen Worten der Ueberredung und Betörung die Auflösung der Judenheit schneller herbeiführen zu können.

Ueberblickt man die Geschichte des Judenhasses, dann wird man mit Erstaunen feststellen, dass rohe Gewalt nie in der Lage war, das Ziel zu erreichen. Die Judenheit hat zwar unter der Wucht dieser Angriffe schwere Verluste erlitten. Niemand weiss darüber besser Bescheid als wir, die wir das Opfer von sechs Millionen Juden zu betrauern haben. Aber keine dieser judenfeindlichen Gewaltmassnahmen war in der Lage, dem Judentum den Todesstoss zu versetzen. Im Gegenteil: diese Gewaltsakte haben immer den Aufschwung neuer jüdischer Kräfte zur Folge gehabt. Wer hätte geahnt, dass die Errichtung des Staates Israel eine unmittelbare Folge der Leidenszeit unserer Tage sein würde?

Das ist eben die alte Geschichte von dem Wettstreit zwischen der Sonne und dem Sturm. Beide wollten einen Wanderer veranlassen, seinen Mantel auszuziehen. Solange der Sturm über die Erde dahinbrauste, zog der Mann seinen Mantel immer nur enger um seinen Körper. Als aber die Sonne ihre warmen Strahlen auf ihn herabsandte, entledigte er sich seines Mantels und machte es sich leicht und bequem.

Die Bibel hat die grosse Gefahr der "sonnigen Tage" für Israel vorausgesehen, wenn sie Moses sagen lässt: "Als Jeschurum feist wurde, da schlug es aus . . ., da verliess es Gott, der es geschaffen und erniedrigte den Felsen seines Heils".

In solcher Gefahr befand sich das jüdische Volk in der Zeit der Makkabäer. Der syrische "Kaiser" jener Tage, Antiochus Epiphanes war bereit, den jüdischen Bewohnern seines grossen Reiches jegliche Vergünstigung zu gewähren, sofern sie sich einverstanden erklärten, ihre Sonderexistenz aufzugeben und sich in die griechische Lebensweise einzugliedern.

Die syrischen Propagandisten wussten mit "sanftem Mund" die Schönheit der heidnischen Welt so anzupreisen, dass eine Vielzahl von Juden schon bereit war, Hellas gegen Israel einzutauschen. Die Gefahr einer völligen Assimilation stand unmittelbar vor der Tür. Die Sonne hatte erreicht, was der Sturm nicht zustande gebracht hatte.

Juda Makkabi rettete die Situation. Er hatte einen doppelten Kampf zu führen: gegen die Syrer und gegen die Hellenisten in den eigenen Reihen. Ihm war es darum zu tun, die jüdische Identität zu wahren. Er war nicht bereit, irgendwelche Konzessionen in Fragen der Gewissensfreiheit

und der Treue zum eigenen Glauben zu machen. Er setzte sich mit den Seinen zur Wehr, weil er an dem Sieg des Geistes über die Mächte der Gewalt glaubte. Er blieb Sieger und weihte den Tempel erneut dem Gotte Israels.

Die kleine Schar der Makkabäer hat bewiesen, dass auch die Methode des "sanften Mundes" fehlschlagen muss, wenn man die Kraft besitzt, sich selbst, und der Sache der eigenen Ueberzeugung die Treue zu halten. Juda Makkabi ist auf diese Weise der Vorkämpfer aller freiheitsliebenden Religionsgemeinschaften geworden, die sich ihre geistige Haltung gegenüber den sekularen Kräften des Staates zu wahren suchen. Ohne seine Tat wären die Juden im Völkergemisch des Altertums untergegangen, und es gäbe heute keine biblische Glaubenswelt mehr.

So gesehen, ist Chanukkah nicht nur ein jüdischer Feiertag, sondern ein religiöses Freiheitsfest von universaler Bedeutung. Weder der "Zar" noch der "Kaiser" haben eine Möglichkeit, die Welt der Religion zu zerstören, solange der Geist Juda Makkabis lebendig bleibt in unserer Mitte.

Letters to The Editor

"Women's Social Service"

Der Zufall wollte es, dass ich mich im vergangenen Jahre einem Flug des "Women's Social Service" nach Israel anschloss, einer Organisation, mit deren Bestrebungen ich bis dahin wenig vertraut war.

W.S.S. wurde 1936 von *Paula Barth* gegründet. Seine erste Aufgabe bestand darin, täglich warme unentgeltliche Mahlzeiten an Hunderte von Immigranten zu verabfolgen. So entstanden im Laufe der Jahre: eine Volks-

Israel-Sch

"They were thrown into a com

Während des Eichmann-Prozesses
drücke vom Eichmannprozess in Fo
of Jewish Women nach den USA
werden. Die hier wiedergegebenen
geworfen" und

küche. die bis 1300 Mahlzeiten täglich ausgab, — eine Nachtun-

Die schönsten un

FESTGES

und so preiswert — nu

ECHTE PERSER

Echte Perser Brücken, neu	$ 19
Echte Kelim, 6x9, neu	$ 95
Echter Shiraz, 7x10	$175
Echter Heriz, 9x12, neu	$250
Echter Arak, 11x19	$495
Echter Kirman, 10x16, neu	$950

BROADLOOM-AUSLA
Installierungen, jede
tät, bis zu 50% Rabb

Hunderte von anderen
Geschenken für Ihre

Kommen Sie zu dem
Sie kaufen. - Der we

FREIER VERSAND ÜBE

I. HERZFELD (fo

INTERNATIONAL RUG CO.

NEW YORK N.Y.
NOV 3
12-PM
1943

2 CENTS
UNITED STATES POSTAGE
STATION H
NATIONS UNITED FOR VICTORY

Mr. Chayim Bloch
2050 Davidson Ave
Bronx, N. Y.

PROF. GUIDO KISCH
415 WEST 115TH ST.
NEW YORK

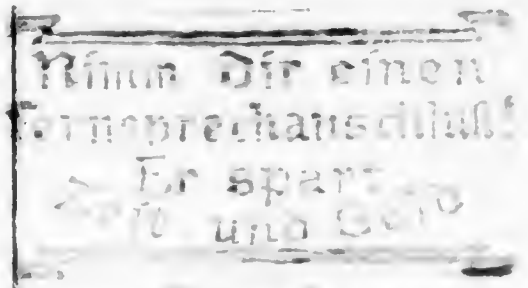
3. XI. 43.

Verehrter Herr Bloch,

Es hat mich sehr gefreut, Sie nach längerer Pause in guter Gesundheit gesehen zu haben. Herzlichen Dank für das Buch, das Sie so freundlich waren, mir zu verehren und das ich mit großer Wertschätzung für den Verfasser gern meiner Bibliothek einverleiben werde. Mit größtem Interesse sah ich auf S. 99/100 die lange Liste Ihrer Werke. Manche werden

Sie vielleicht selbst nicht besitzen. À propos, bei meinen zeitweiligen Besuchen in Antiquarbuchläden bin ich hier noch nie auf ein Buch von Ihnen gestoßen. Ich hoffe, es möglich zu machen, daß bis zur Erfüllung meines Versprechens, Sie zu besuchen, nicht so viel Zeit vergehen soll als bisher. Vorher werde ich anfragen. Mit besten Wünschen u. vielen Grüßen Ihr ergebener

Guido Kisch.



Postkarte

Herrn Schriftsteller

Ch. Bloch

Wien XX/

Rafaelgasse 1.

Beiträge zum Handelsrecht

Herausgegeben von

Dr. Guido Kisch

o. Professor der Rechte an der Universität

Halle (Saale), Humboldtstraße 23

Verlag:

Universitätsverlag von Robert Noske

in Leipzig C 1

Halle (Saale), den 5. II. 1929.

Sehr verehrter Herr Bloch,

mir längst durch Ihre Schriften bekannt.
Besten Dank für Ihre frdl. Mitteilung.
Ich stamme aus der bekannten Prager
Familie Kisch, deren Familiengeschichte
in Vorbereitung ist, worüber mein l. Bruder
Notizen im vorjähr. Bde. der „Jüd. Familien-
forschung" veröffentlicht hat.

Mit besten Empfehlgen ergbst

Prof. G. Kisch

Absender: Prof. Dr. Guido Kisch,
Humboldtstraße 23.

Guido Kisch
415 West 115th St.
New York City.

Den 6. Oktober 1940.

Sehr verehrter Herr Bloch !

Empfangen Sie meinen verbindlichsten Dank für Ihre freundlichen Neujahrswünsche, die ich aufs wärmste erwidere. Sie waren mir ein willkommenes Lebenszeichen von Ihnen und zugleich ein erfreulicher Beweis, dass Sie sich nun doch mit grösserem Gleichmut in das unvermeidliche Schicksal eingelebt haben. Davon zeugt auch der Abdruck Ihres "Offenen Briefes", den Sie freundlichst beifügten. Sie fragen nach meiner Meinung über Prof. Einsteins Äusserung. Sie ist unerfreulich, wenn auch keineswegs überraschend, wie auch aus dem Eingang Ihrer Erwiderung hervorgeht. Was lässt sich mehr dazu sagen? Hoffentlich werden die dazu Berufenen nicht säumen, zu geeigneter Zeit zur Feder zu greifen.

Wer hat heute nicht Sorgen um liebe Angehörige in Europa. Wir gehören auch dazu. Möchte das neue Jahr wenigstens diese Sorge von uns nehmen. Mit nochmaligen besten Wünschen und ebensolchen Grüssen

Ihr sehr ergebener

G. Kisch.

Guido Kisch
415 West 115th St.
New York City.

Den 14. Jan. 1940.

Sehr geehrter Herr Bloch !

Anbei retourniere ich Ihnen die mir freundlichst überlassene Photokopie eines Briefes von Dr. Joseph S. Bloch und eines abschriftlichen Auszuges eines Bismarckbriefes.

Nach sehr reiflicher Überlegung bin ich zu der Überzeugung gekommen, dass eine Veröffentlichung aus vielen Gründen, besonders im Hinblick auf die gegenwärtige allgemeine Lage der Juden und auch deshalb unangebracht und entschieden zu widerraten ist, weil die Originale der Briefe nicht zur Verfügung stehen, ohne welche eine exakte Wiedergabe ihres Inhaltes unmöglich ist.

In der Hoffnung und mit dem Wunsche, dass sich Ihnen hier bald die Wege zur Wiederaufnahme Ihrer unpolitischen literarischen Tätigkeit eröffnen möchten, bin ich mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

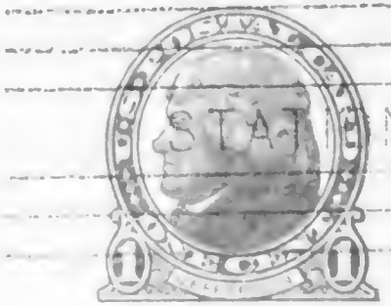
mit 2 Beilagen.

G. Kisch.

PROF. GUIDO KISCH
115 WEST 115TH ST.
NEW YORK

NEW YORK
FEB 14
1942

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS



Mr. Hayim Block
2050 Davidson Ave
Bronx, N.Y.

FEB 24 1943

Sehr geehrter Herr Bloch!

Habe mich sehr gefreut, nach längerer Pause von Ihnen gehört zu haben u. beglückwünsche Sie zur Aufnahme Ihrer Publikationstätigkeit hier. In der anderen Sache bin ich nicht zuständig, es handelt sich um meinen Bruder, an welchen ich gleichzeitig Ihren wt. Bf sende. Sie werden gewiß bald von ihm hören. Mit besten Grüßen u. Wünschen Ihr

ergebener Guido Kirch.

1. I. 1940.

Sehr geehrter Herr Klee!

Von Herrn Paul Baerwald erfuhr ich, daß Sie in New York sind und wünschen mich sehr kennen, Sie bald zu sehen und mit Ihnen über Ihre literarischen Pläne zu sprechen. Darf ich Sie bitten, mich montags bis 3/4 9 oder Abends zwischen 7 30 und 8 Uhr anzurufen unter No. MOument 2-3483, damit wir Zeit u. Ort unserer Zusammenkunft vereinbaren. Es wird mich sehr freuen, Sie persönlich kennen zu lernen. Mit besten Wünschen im größten Hochachtung verbleibt

Dr. Guido Kisch.

Adresse: 415 W 115 Street
NYC.

PROFESSOR GUIDO KISCH
415 WEST 115 STREET
NEW YORK 25, N. Y.

12. Januar 1960

Sehr geehrter Herr Rabbiner !

Es hat mich sehr gefreut, durch die freundliche Zusendung Ihrer biographischen Skizze nach jahrelanger Pause wieder von Ihnen zu hören. Aus Ihrer literarischen Tätigkeit darf ich auf guten Gesundheitszustand schliessen, was mich besonders freut. Für den Gegenstand Ihrer Studie habe ich leider nicht das richtige Verständnis, da ich Herrn Federbusch und seine Tätigkeit nicht kenne. Trotzdem jedoch bin ich sehr dankbar, dass Sie meiner gedacht haben und verbleibe mit wärmsten Wünschen und verbindlichen Grüssen in grösster Hochschätzung

Ihr ergebener

Guido Kisch.

POST CARD

ONE PENNY

Herrn

Fr. Ch. Bloch

97 Casanova Road

N 16

POST CARD

LONDON W
6 15PM
23 NOV
1938
H

ONE PENNY

Mr.

Fr. Bloch Ch.

97 Casanova Road

N 16

30. XI. 38.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Wenn es Ihnen recht ist, möchte ich Freitag um 2h nachm. zu Ihnen kommen. Falls Ihnen die Zeit nicht passt, bitte mir abzuschreiben od. abzutelephonieren.

Mit besten Grüssen Ihr Clement

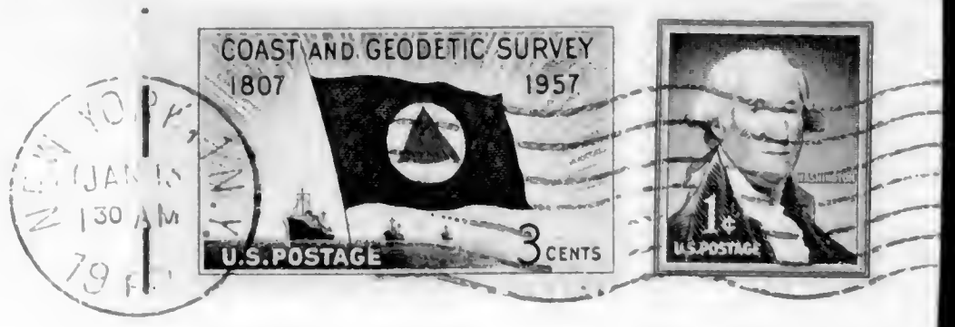
Hotel Terminus
47 Cartwright Gardens
W.C.1

Tel. Euston 2366

Sehr geehrter Herr Doktor! 23/11

Hoffentlich störe ich Sie nicht, wenn ich morgen zwischen 2-½3h zu Ihnen komme. Sollte es Ihnen nicht passen, bitte mich um 1h anzutelephonieren. Euston 2366

Mit besten Grüssen
Ihr Clement



Rabbi Ch. Bloch
2050 Davidson Ave
Bronx 53, N.Y.

PROFESSOR GUIDO KISCH
415 WEST 115 STREET
NEW YORK 25, N. Y.

MAX KLEMENT
NEW YORK 24, N.Y.
51 WEST 90th

22.9.1949.

Lieber Herr Block!

Zuerst meine herzlichsten Glückwünsche zu den Feiertagen. Alles Gute und Gesundheit, Ihnen und Ihrer ganzen Familie.

Nun werden Sie sich aber fragen, und warum kommt er doch nicht. Diese Frage will ich Ihnen im nachstehenden kurz beantworten. Ich nahm meinen Urlaub im Juni, weil zu dieser Zeit meine Schwester und mein Schwager zu Besuch hier weilten. Und dann kam der mörderische Sommer, der mich wirklich ganz erschöpfte. Dazu kam, daß Frau K. eine schwere, sehr schwierige Operation hatte und kam ich aus dem Hofbräuhaus nicht heraus. Wieder Erwarten schlug in meinem Geschäft bereits in der 2. August Hälfte die Saison voll ein, ich bin täglich bis 9h abends im Geschäft und schon jetzt ganz fertig. Und damit Sie alles eher glauben, muß ich Ihnen noch sagen, daß ich sogar meine wöchentlichen Cafehaus Besuche einstellen habe, weil ich zu müde bin. Also bitte sind Sie nicht böse, aber momentan kann ich einfach nicht.

Nochmals viel Glück im neuen Jahr und beste Grüße an Sie und Ihre Familie.

Ihr Max Klement

J Kirshenbaum
338 E 15 St
NY

OCT 2
4 PM
1940

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

STATION D

Mr & Mrs Ch. Bloch
2008 Davidson Ave
New York NY.

עורך מארגען-
בשלשאל, ©סר

338 E. 15 St
New York

My dear Dr Bloch.

I've just returned from a funeral of the wife of my older brother Dr. Kushenbaum — my brother is sick in bed and knows nothing of the loss of his wife — I'm just stepped in trouble but I hope that all our troubles your troubles and the troubles of the whole world will be counted to the old Year and Rets all. start "New Year" With joy and happiness. J. Kushenbaum & family —

LEVELEZŐ-LAP

MAGYAR KIR. POSTA
5
FILLÉR

Feladó: J. Klein Simonné
Érsekujvár vasútállomás
Jakubec Ferencné
Tapolcza
Pozsony-vármegye.

Herrn
Chaim Block
k. u. k. Evidenzkanzlei
Csóttábor
Pápa mellett

Oly külföldi államokkal való forgalomra, hova a levelezőlap dija 10 fillér, külön 10 filléres levelezőlapok szolgálnak

M. kir. állami nyomda. 1916.

LEVELEZŐ-LAP

MAGYAR KIR. POSTA
5
FILLÉR

Herrn
Ch. Block
Evidenzkanzlei
Csót - Fogolytábor
Pápa mellett

Oly külföldi államokkal való forgalomra, hova a levelezőlap dija 10 fillér, külön 10 filléres levelezőlapok szolgálnak.

M. kir. állami nyomda. 1916.

Geehrter Herr Block!

Mit Bedauern muss ich Ihnen mitteilen, dass ich Eisensteins Ozar Israel nicht besitze. Mit gleicher Post sende ich Ihnen unter Kreuzband zwei Abhandlungen, bzw. Schriften. In der einen: über [illegible] finden Sie eine Menge biographischer Beiträge. Es wäre mir lieb, diese beiden Schriften, nachdem Sie sie durchgearbeitet haben, von Ihnen zurückzubekommen.

Es grüsst Sie achtungsvoll

Rabb Dr S Klein

DR. PAUL KLEMPERER

Hünker 21.7.56
Starhotel

Lieber Herr Doctor!

Soeben bekam ich Ihren lieben Bericht, der mir hieher nachgesendet wurde. Ich freue mich wirklich sehr, darüber dass Sie mir dachten und noch mehr, darüber, dass es Ihnen, Gott sei Dank, gut geht. Jetzt müssen Sie Ihr all mir noch den Spass thun?! Do you remember? Oft schon hörte ich Ihre Feriensprüche: ich lebe in den Tag hinein; Ihnen, lieber Herr Doctor, blieb es vorbehalten, den Ausdruck zu: ich schwebe in die Welt hinein" zu verbessern.

Was haben Sie mit dem Times-Artikel in der Hand gemacht?

Wir sprechen hier oft mit ausgebenden Freunden über Sie.
Jeder verbeugt sich vor Ihrer hohen Gelehrsamkeit und edlen Güte.

Meine Frau und ich erwidern Ihre Grüße auf das herzlichste

Ihr

F Klemperer

Wir sprechen hier oft mit unsern
gebeugten Freunden so lieb sie.
jeder verbeugt sich vor ihrer
hohen Gelehrsamkeit und edlen
Güte.

Meine Frau und ich erwidern
Ihre Grüße auf das
herzlichste
Ihr
Dr Klemperer

INTENTIONAL SECOND EXPOSURE

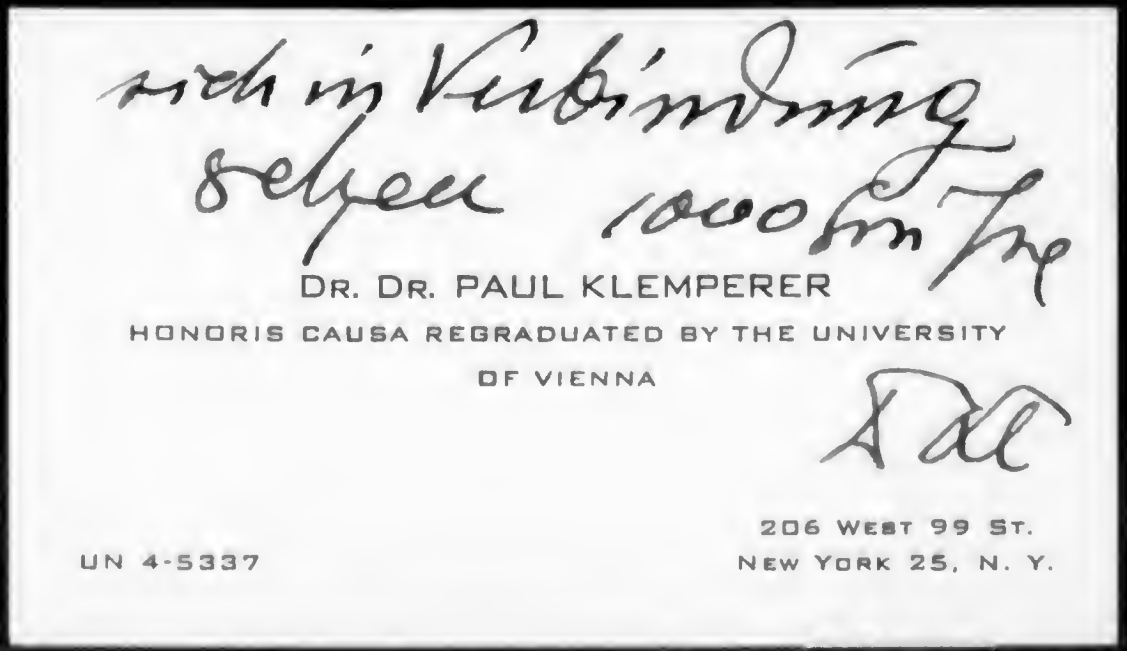
DR. PAUL KLEMPERER

Hünker 21.7.56
Starhotel

Lieber Herr Doctor!

Soeben bekam ich Ihren lieben Bericht, der mir sicher nachgesendet würde. Ich freue mich wirklich sehr, darüber dass Sie nun dachten und noch mehr darüber, dass es Ihnen, Gott sei Dank, gut geht. Jetzt müssen Sie Ihr Ihnen noch den Gefallen thun! Sie von Remember-ich schon höre ich die Ferienausdrücke lieber Herr Doctor, blieb es vorbehalten, den Ausdruck mir: ich schreibe es in "Welt hinein" zu verbessern.

Was haben Sie mit dem Times-Artikel über Hersl gemacht?


DR. DR. PAUL KLEMPERER
HONORIS CAUSA REGRADUATED BY THE UNIVERSITY
OF VIENNA
UN 4-5337
206 WEST 99 ST.
NEW YORK 25, N. Y.

Verehrter, lieber H. Doktor!

Mr Brown, the Editor

of the Book Review,

wird entweder mit

mir oder Thurn

His Dream Came True

(Continued from Page 6)

scheme hare-brained. Nevertheless, out of his fantastic negotiations, which were backed only by his fascinating personality, there arose a Jewish and world consciousness of the importance of Zionism.

All these contradictions he perceived from time to time. Though he was convinced that without the Charter he would be a failure, he wrote, after the first Zionist Congress at Basle (1897): "If I were to sum up the Congress in a word—which I shall take care not to publish —it would be this: At Basle I founded the Jewish State. If I said this out loud today I would be greeted with universal laughter. In five years, perhaps, and certainly in fifty, everyone will perceive it." Curiously enough, the United Nations resolution to found a Jewish State came exactly fifty years after Herzl wrote these words.

HE saw also, at moments, that all his practical labors were only adjuncts to the overriding phenomenon of himself. As early as 1896 he wrote: "As I sat on the platform * * * I underwent a curious experience. I saw and heard my legend being made."

And not the least of all the creative contradictions lies in the man's capacity to act like the fanatic and see with the eye of the curious and skillful journalist. The diaries are packed with superb vignettes of personalities and places, a gallery of sketches and portraits constituting a panorama of *fin de siècle* Europe. One example out of hundreds must suffice here:

"I can see him before me now, the Sultan of this declining robber empire. Small, shabby, with his badly dyed beard touched up apparently once a week for the *Selamlik* (reception), the hooked nose of a Punchinello, the long yellow teeth with a big gap to the right in the upper set, the fez pulled low over his doubtlessly bald head, the stuck-out ears serving, as I say to my friends, as a pants protector—to keep the fez from slipping down below his waist, the feeble hands in their white oversize gloves * * * the bleating voice, restraint in every word and fear in every glance. And *this* rules."

The present volume contains only a third of the original German diaries. Mr. Lowenthal's selection has, however, preserved the essence of the material. His translation is lively, retaining the flavor of topicality and day-to-day entry. An excellent introduction and a series of interpolated notes add to the objective historical value of this astonishing personal record.

His Dream Came True

THE DIARIES OF THEODOR HERZL. Edited, translated from the German, and with an introduction by Marvin Lowenthal. 494 pp. New York: The Dial Press. $7.50.

By MAURICE SAMUEL

IN one of his futile conversations with Baron Edmond de Rothschild of Paris, whom he was trying to convert from philanthropic and piecemeal Zionism to political and total Zionism, Theodor Herzl once said: "How do I recognize the greatness of an idea? By the fact that a man involves himself whether he says Yes to it or whether he says No." If this is true, no better illustration exists than these diaries of Herzl himself, the distillation of his exertions and agonies during the nine years (1895-1904) between his entry into Zionism and his death from exhaustion and heartache at 44.

Strange as it sounds for the man who gave the movement its effective modern form and became its permanent inspiration, he did not realize what he was getting into when the idea first took hold of him. He was aware that something of immense importance had "occurred" to him, but chiefly in the secondary sense, for it bore the aspect of a purely literary inspiration. He begins the diaries dramatically—he was a dramatist as well as a journalist—thus:

"I have been pounding away for some time at a work of tremendous magnitude. * * * It goes with me everywhere, hovers behind my ordinary talk, peers at me over the shoulders of my funny little journalistic work, overwhelms and intoxicates me. What will come of it is still too early to say. However * * * even as a dream it is remarkable and should be written down—if not as a memorial for mankind, then for my own pleasure and meditation in years to come."

Within a few months he was to demonstrate — as he would continue to do for the rest of his brief and feverish life—that he had no choice; he was the inspired slave of the idea. Not that he ever fully recognized this, either; for again and again, in moments of disillusionment and despair, he considered throwing up the sponge, or handing over the leadership to others and retiring as a failure.

WHAT makes these diaries the highest type of human document is, among other things, a series of such contradictions and tensions.

A charming, intelligent, sophisticated Viennese journalist suddenly gets a notion that the solution of the Jewish problem lies in the creation of a Jewish state. The notion was not new. What was new was the overwhelming conviction, unperceived at first, that *he* was the man to found it. So he writes in one place:

"I am puzzled how the idea of writing a novel turned into the drafting of a political program, although the change occurred in the past few weeks. It took place in the unconscious. Perhaps, after all, the idea is in no way practical and I am only making a joke of myself when I talk of it earnestly to others."

In one form or another this thought haunted him throughout his heroic labors and yet—here is the paradox—it never in any wise interfered with their furious prosecution.

AN equally strange contradiction shows up in these diaries on the plane of the action itself. Herzl pursued phantoms, and established realities almost incidentally. His hopes were centered on what he called "The Charter"—a document from the Sultan of Turkey setting aside Palestine as an autonomous homeland for the Jewish people. But these hopes were fantastic to the last degree. The feeble despot of the crumbling Turkish Empire, Abdul Hamid, never intended to grant such a charter, could not have granted it if he had been so inclined. Nevertheless Herzl continued to work for it with maniacal obstinacy, and till the day of his death believed that success was around the corner. Meanwhile there grew up the movement which was to obtain the "Charter" in the form of the Balfour Declaration in 1917.

Herzl found in existence a strong Zionist sentiment but no organization. He did not turn to the old Zionist groups at first. Only after he had been rebuffed by the wealthiest Jews of his day did he realize that he would have to work from below up. The transformation of the weak Zionist societies into a cohesive organism was a matter of great concern to him. Nevertheless it was not his primary concern. His belief was that if he could get the Charter the rest would follow automatically. But it was the organization that got the Charter in 1917.

WHAT is even more illustrative of the cross purposes between history and its makers, that same organization would never have got the Balfour Declaration if it had not ignored the Herzlian principle of no small scale colonization—only a great mass colonization under international agreement. For it was the accumulated colonizational achievement in Palestine by 1917 that convinced many statesmen of the feasibility of the plan.

Herzl interviewed or tried to interview every important personality in the political and financial world. He had audiences with the Grand Duke of Baden, Wilhelm II, Abdul Hamid, the German Minister of State, von Bülow, the German Chancellor, Joseph Chamberlain of England, Count Witte, the Russian Minister of Finance, and V. Plehve, Russia's Minister of the Interior, and countless others. It all came to nothing. It was bound to. He planned to tempt Turkey into conceding the Charter by offering to take over its national debt of £120,000,000; but there was no Zionist treasury to speak of, and the Jewish bankers would have thought the

(Continued on Page 14)

Jacket photograph from "The Diaries of Theodor Herzl."
Theodor Herzl in Basel, Switzerland.

Mr. Samuel's last published work is "Certain People of the Book." His "The Professor and the Fossil," a critique of Arnold J. Toynbee's "A Study of History" will appear this summer.

NEW YORK 1, N.Y.
JUN 15
2:10-PM
1956

SAVE TH
BUY U.S.
PAYROL

Dr. Chaim Bloch
Rabbi
2050 Davidson Ave
The Bronx

DR. PAUL KLEMPERER
206 WEST 99TH STREET
NEW YORK 25, N. Y.

Verehrter, kleiner Freund! 24-1-37

Jedes Wort, das von Ihnen kommt, freut mich sehr; nur die Mitteilung, dass Sie krank waren, betrübt mich sehr; Gebe Gott, dass Sie „gesund an Leib und Seele" werden und bleiben; dies ist der Wortlaut meines tägl. Gebetes für meinen l. Dr Bloch.

Ungemein rührend ist Ihr Gebet für den armen, unglücklichen Burschen, dessen Befinden leider nicht gut ist, trotzdem der Freitag und der Ehrentag-Gott täglich angefleht wird. Aber ich wanke nicht; Gottes Hilfe darf nicht ausbleiben. Können Sie sich vorstellen, was die armen Eltern leiden, wenn die Ärzte immerfort „prophezeien", es habe nur Urlaub vom Himmel!! Das Bote, was ihm bevorstehen könnte, ist das „Wagerl", gelaufen für alle Zeiten!

Von New York bekomme ich oft Briefe. Eine arge Enttäuschung erlebte ich mit Dr Danton, der ist der herrschsüchtige Egoist; nicht

hat es noch [illegible] Dornfaar
nicht mach wie ist schreibt mir nicht
mehr. Ich bin bei der Hammer blamiert.
Er ist wohl bedauernswert, alles es
verwirrt sich jedes Mitgefühl durch
seine Rücksichtslosigkeit.
Wir wollen wir Ostern nach London
wir meinen Nichte, Schwester Georg
fahren, bis dahin gewagt! nicht wahr?
Die Verhältnisse hier sind wieder-
trächtig. Behörden sind so arg,
wie der Fürst Kroll von der Lutherusgemeinde
dessen „Regierungsrat" wünscht. Der
sich Lobpreisungen selber schreibt;
wie dem Schandblatt der Gemeinde?
Wie geht es Ihrer Familie
Ich bin mit 1000 innigen Grüßen
von meiner Frau immer

Ihr stets ergebener [illegible]

MIT FLUGPOST
PAR AVION

REPUBLIK ÖSTERREICH 3 Jh

Dr Bloch
2050 Davidson Ave
New York 53, N.Y.
Bronx

AEROGRAMM
AÉROGRAMME
AIR LETTER

NICHTS EINSCHLIESSEN, SONST KEINE BEHANDLUNG ALS AEROGRAMM

ABSENDER: Dr Dr Paul Klempferer
Wien XVIII.
Max Emanuelstr. 7

hatten ja die „Sinnverwandtschaft des Curatoriums" = Hallunkenbande selbst gewollt. Ich gebe nicht nach, jetzt werde ich jurnalistisch die Verkommenheit aufzeigen; es geht nicht um den Bettelbetrag sondern um das Prinzip. No, mein

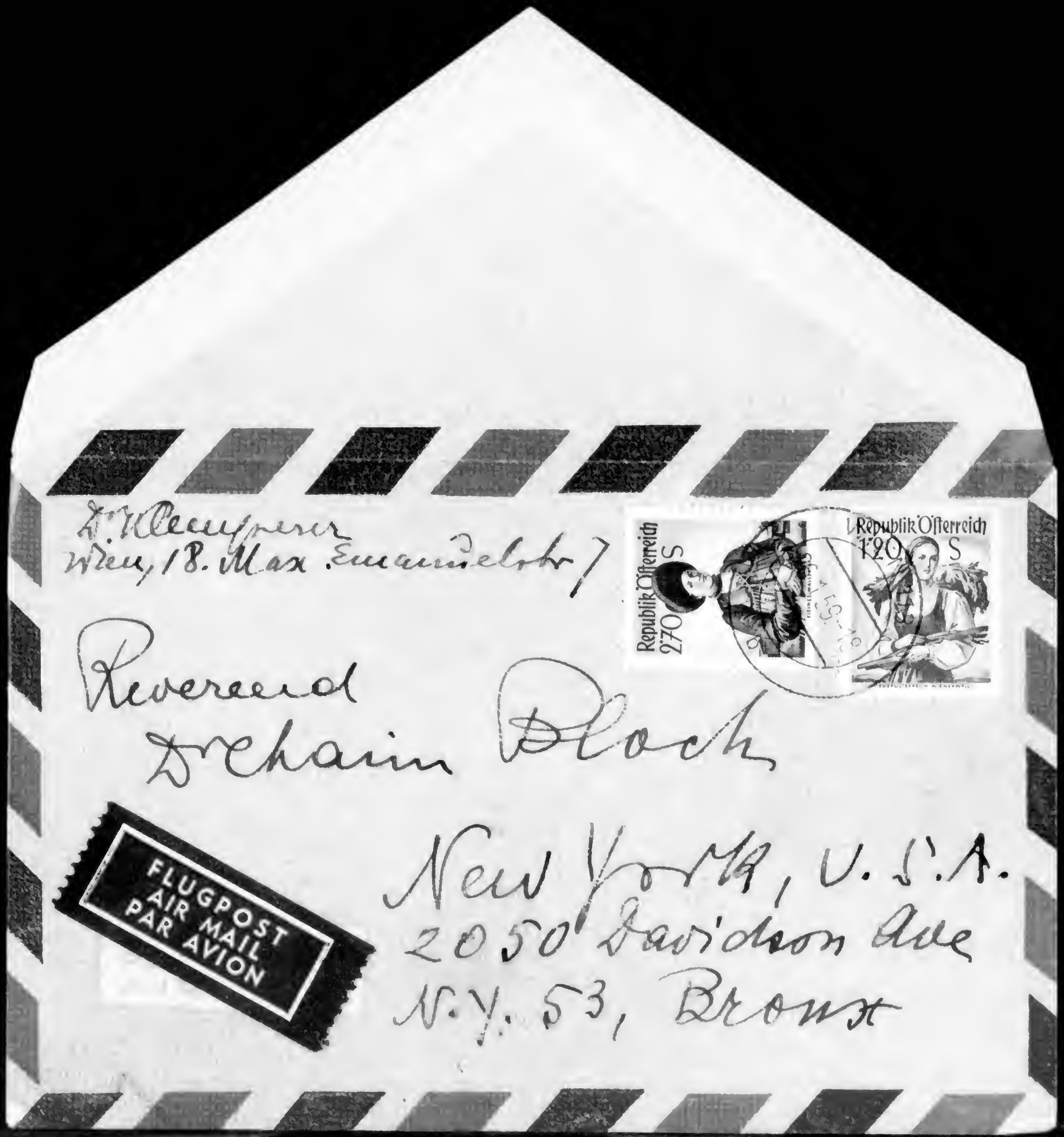
nicht ein neues Hitler Romen?
Es kommt ohnehin schon. Wer arrangiert diese Skandale auf der ganzen Welt? Dabei verlangen die Kwelle noch Geld (Aufsteuer) von mir und ich muss bei der Bandbleiben, der ich sonst nicht im Grabe nennen. Eltern beigesetzt werden könnte. Gott schon Jede! Dr Kl.

Verehrter, lieber Freund! 21.1.60

Sehr besorgt war ich schon, dass ich so lange nichts von Ihnen hörte; ich antworte Ihnen immer sofort, aber dem Schüler muss Verziehen sein.

Das ist ja merkwürdig, oder, wenn es wollen natürlich, dass wir Alten dieselben Beschwerden haben. Cicero hat eben Recht damit, dass das Alter an sich keine Krankheit ist und Nestroi mit seinem Scherz, es sei Komisch; so viele Krankheiten gebe es nur wir eine Gesundheit. Also hoffentlich verschwinden Ihre Alterserscheinungen, so wie die schonen sind wir haben unseren lieben, wertvollen Freund bei bestem Befinden noch viele, viele Jahre.

Meiner Frau wünsche ich, wie immer, Gutes. Lala. Marx feierte diese Woche ihren 70. Geburtstag; es war wunderschön; mehr wie sie in der Hypochilfegondoache hat sich mehrgeärgert. die jüdischen Hardcharpers a la Krell und Maurer dirigierten. Die Regierung, bei der ich intervenierte, Erhard und Schäffer meinte, die Leiden


Dr. Klemperer
Wien, 18. Max Emanuelstr 7
Republik Österreich
270 S
Republik Österreich
120 S
Reverend
Dr Chaim Bloch
FLUGPOST
AIR MAIL
PAR AVION
New York, U.S.A.
2050 Davidson Ave
N.Y. 53, Bronx

SEASON GREETINGS
KLEMPERERS HOUSE

Chaim Bloch
NEW YORK U.S.A.
2050 Davidson Ave
Bronx

6966 6

BIRTHDAY GREETINGS

(04)

bu WESTERN UNION

SYA101 PE174

YNO23 BDA PD=NND NEW YORK NY 22 1102AME= 1954 JUN 22 AM 11 15

:DR BLOCH=CARE TASSEE

BEACH 7TH ST FAR ROCKAWAY NY=

:WUENSCHE VOM HERZEN GESUNDHEIT UND SEELISCHES GLEICHGEWICHT=

:DR PAUL KLEMPERER=

COPYRIGHT 1951 BY THE WESTERN UNION TEL. CO.

Dr Chaim Block

New York U.S.A

Bronx 2050 Davidson Ave

DR. PAUL KLEMPERER
~~806 WEST 99TH STREET~~
NEW YORK 28, N. Y.

Wien, XVIII. Max Emanuelstr 7

DR. PAUL KLEMPERER

Wien, XVIII. Max Emanuelstr. 7
8.12.57

Verehrtester, Generalissimus Freund!

Jetzt weiß ich nicht, habe ich Ihren tragisch-lustigen Brief vom 14.11 beantwortet oder nicht; es liegt gefaltet auf meinem Schreibtisch. Jedesfalls schreibe ich Ihnen, um es nicht von Ihnen vergessen zu werden.

Ihre lieben Wünsche für meine und meiner Frau Gesundheit erfreuen uns sehr; leider stehen sie pro meiner Person nicht ganz in Erfüllung; denn ich fühle mich nicht sehr wohl, mag sein, daß es eine Mischung von Prostata und Nervenschwäche ist.

Daß Sie, lieber Freund, und Ihre Familie gesund und wohlauf sind, freut mich ganz ungemein. Bleiben Sie es recht lang, und setzen in mein Freitagliches Gebet einspeckloßen.

Ob Gabriel Fragt sich wirklich brieflich an (es hat nämlich Geheimtelefon), ob es Ihm recht sei, wenn ich ihn begrüße; bis heute habe ich noch keine Antwort bekommen.

Dieser Tage war ich bei Frau Dr. Schatz,
der ganz außerordentlich kurzfristig zu mir
war und die Rede mehrmals auf Sie
zu bringen versuchte, was mir, für mich
das Reisen Capri Tel abgeschlossen.
Auch deine Reisepläne waren wir
schon, u. zw. mit Freunden aus Amerika,
die für 3 Tage!! nach Wien kamen.
Vorgestern 10.12: Für Abendessen hat auch Dr.
Gabriel u. seine Gattin III. Herrn
Sie eingeladen, mit ihm werde ich
zu Frau Blöch u. Sie sprechen und
Ihnen Posten berichten.
Waren Sie je in der Max Emanuel-
Straße? Wissen Sie, wer Max Emanuel
war? Ich weiß es nicht.
Die Straße ist das herrlichste an
Landschaft und Eleganz. Ich bedauere
sehr es, dass ich Sie nicht begrüßen
darf! Will Gott, kann es noch werden!
Inzwischen herzlichste Grüße von
uns Beiden
Ihr Klemperer

Bitte, mich Ihren Kindern
bestens empfehlen

Dr Paul Klempner
Wien, XVIII - Max Emanuelstr 7

Dr Chaim Block

BY AIRMAIL
PAR AVION
MIT FLUGPOST

New York, U.S.A
2050 Davidson Ave
New York, Bronx

Wien 26.12.57

Verehrter Freund!

Die Verzögerung meiner Antwort auf Ihren l
Brief vom 8.12. klärt sich indes. damit auf, dass ich
erst noch mit Gabriel'ten sie um die Herzlache
sprechen wollte.

An Ihrer hohen Meinung von Ihnen hat mich
nichts geändert, 'ter den Prospect hat er sich
nicht. getäuscht; ich glaube, es wollte sich nichts
präjudicieren. Nun hoffe ich und wünsche,
von Ihrem „Riesenerfolg" bald zu hören.
Sie wissen, wie nahe mir ihr Schicksal geht.
Ein zweiter Sorge der Verspätung meines Antwortes
ist der, dass ich etwas „marode" war und noch
bin; Schwindelanfälle, die aber nach ärztl.
Ausspruch nicht bedenklich sind und auf
Circulationsstörungen beruhen, wie
Gott will!

Ich vermisse meinen lieben Freund
Bloch vielleicht noch mehr, als er mich
vermisst. Aber das ist, das Los des Schönen
auf der Erde. (Thekla zu Wallenstein's Tod)

Wir haben jetzt einen Television-apparat
nur sehen, resp hören auch, Manches Schöne
zu. Interessante, Vieles ist schön.

Wenn Sie wieder einige Minuten frei
haben, schreiben Sie mir, wie es Ihnen geht.

Mit herzlichsten Grüssen und Wünschen
für 1958 von Haus zu Haus schließe ich
als Ihr freundschaftlich
ergebener
L. Kempner

DR. PAUL KLEMPERER

Wien 14. Jan. 1958

Verehrter, theuerer Freund!

Sehr unglücklich war ich über Ihre Mittheilung in Ihrem letzten Briefe, dass solche Sorgen und geschäftliche Calamitäten über Ihre Kinder hereingekommen sind. Der Herr Doktor, an den ich mich täglich wende um Sie, Lieber Block täglich separat nenne, wird ihnen hoffentlich weiter Trost und Hilfe geben.

Ihre Therapie bei Schwindelanfällen schmeckt an sich fürderlich, wende ich dagegen in any case (jedenfalls) ist Ihre Therapie besser, als die „Diagnose" des offenbar losen Arztes.

Allerdings gehöre ich nicht zu jenen „Fachidioten" (falsch geschrieben ?), die erst im Alter oder erkrankt oder im Unglück Gott entdecken. Ich habe mein ganzes Leben mich an Gott gewendet und ihm nicht gezürnt,

wenn es mich nicht erhöhte.

Sie kennen doch meine „Glaubensreinheit“ aus der Trilogie

Ich bilde mir auch nicht ein, dass man mit bald 83 Jahren so intakt sein könnte wie mit 38; wenn ich will, ich halt still.

Ich fürchte hier herrscht, das Volk sittlich sehr deprimiert.

Für D'Annunzio sehe ich mich, so weit ich vermag, ergo ist ein, es ist verpreisgegeben; povero Dannunzio! Seine Frau liegt im Sterben und er will nach ihrem Tode heiraten. eine rührende Idee.

Verzeihen Sie, liebe, aufrichtende Freund, das Lamento des heutigen Briefes, Sie sind ja ein gutes Wesen.

Meine Frau wird senden Ihnen aufrichtige Freundschaftsgrüße und Wünsche

Ihr

OFFNE

WIEN 70
14.I.58-21
D

Rev. Dr. Chaim Stoch

New York, U.S.A.

2050 Davidson Avenue Bronx

New York, N.Y.

DR. PAUL KLEMPERER
~~206 WEST 99TH STREET~~
NEW YORK 25, N. Y.

Vienna, XVIII. Max Emanuelstr. 7

Dr Klemperer
206 W 99

Dr Chaim Bloch

2000 Davidson Ave
The Bronx N.Y.

Dr. Paul Klemperer and Family

heartily thank you for sharing

our deep sense of loss at the passing of

our dear Erwin.

auf Deutsch: 1000 Dank

Freund J. Bloch.
Jewordechecho!

DR. DR. PAUL KLEMPERER

HONORIS CAUSA REGRADUATED BY THE UNIVERSITY
OF VIENNA

UN 4-5337

206 WEST 99 ST.
NEW YORK 25, N. Y.

Verehrter Freund!
Hier meine Wiener Adresse:
XVIII. Max Emanuelstraße 7-11
Der erste Bericht, den ich
nach N. Y. senden werde,
geht an den theuren

Wien, 3. 3. 1968

„Verehrter Träumer!

Grossen Dank, dass er Ihnen gegen die bösen Absichten Ihres Landlord geholfen hat. Wir könnten Ihnen ein Liedlein von Hausherrenniedertracht in N.Y. singen

Dass Sie wieder Kopfschmerzen haben, thut mir wirklich leid; da kann man aber das Objekt (?) doch mehrmal variieren „und zwickt Dich Dein linkes Auge ...."

Habe ich den Zadikrim geschrieben? Ich weiss, dass der Rival von Zadik Zadikrim ist. Offenbar war das eine Schreibunleserlichkeit; aber von Ihnen nehme ich gerne

Heliotrop-Lack drein an.
Darüber verwundere ich, ja helfen
ganz geglückt ist die Sache noch
nicht; aber er ist sehr versprechend,
wohl hochanständig und
stets jungfräulich, hoffentlich
molestiert es die nicht zu sehr
gehen sie immer noch die
Rosenblatt oder Rosenbeeren?
Beinahe wäre Prälat Gabriel
nach N.Y. gekommen, um Vor-
träge zu halten, aber die
Fieberzahl-Stiftung versagte.
Wir sprechen immer von ihnen,
warum auch nicht? werden
sie sagen und Recht haben
das Papier hat an Euer
Gnaden Unterschrift von der Wurst,
die zu
schließen.
Viele herzliche, freundschaft-
liche Grüße von meinem Haus
an ihr
AM

Dr Paul Klemperer
Wien X VIII · Max Emanuelstr 7

Rev Dr Chaim Block

BY AIRMAIL
PAR AVION
MIT FLUGPOST

New-York U. S. A.
2050 Davidson Ave
Bronx

MIT FLUGPOST
PAR AVION

REPUBLIK ÖSTERREICH 50

AEROGRAMM
AÉROGRAMME
AIR LETTER

NICHTS EINSCHLIESSEN, SONST KEINE BEHANDLUNG ALS AEROGRAMM

Dr Chaim Bloch
New York, U.S.A
Far-Rock-away
271 Beach 17
c/o Jaffa

ABSENDER: Dr Paul Klempers
Wien XVIII
Maximilianstr 7

Lieber Onkel Chaim!

Heute habe ich Deinen Brief vom 2. d. M. erhalten, für den ich Dir herzlich danke. Ich freue mich, daß Du Dich wohlbefindest und daß Deine Geschäfte gut gehen. Ich wünsche Dir weiterhin alles Gute und Schöne.

Ich habe Deinen Brief vom 2. d. M. erhalten, für den ich Dir herzlich danke. Ich freue mich, daß Du Dich wohlbefindest und daß Deine Geschäfte gut gehen. Ich wünsche Dir weiterhin alles Gute und Schöne.

Von Tel Aviv aus habe ich Dir vor einiger Zeit einen Brief geschrieben, in dem ich Dir mitteilte, daß ich mich mit Deiner Nichte Ilse Neuhaus verlobt habe. Ich hoffe, daß Du meine Verlobung mit Ilse gutheißt. Ich bin sicher, daß Du sie, wenn Du sie kennenlernst, sehr gern haben wirst. Sie ist eine sehr liebe und gute Person. Ich bin sehr glücklich, daß ich sie gefunden habe. Ich hoffe, daß Du uns bald besuchen kommst, damit Du sie kennenlernen kannst. Ich bin sicher, daß Du sie sehr gern haben wirst. Sie ist eine sehr liebe und gute Person. Ich bin sehr glücklich, daß ich sie gefunden habe. Ich hoffe, daß Du uns bald besuchen kommst, damit Du sie kennenlernen kannst.

Ich habe Deinen Brief vom 2. d. M. erhalten, für den ich Dir herzlich danke. Ich freue mich, daß Du Dich wohlbefindest und daß Deine Geschäfte gut gehen. Ich wünsche Dir weiterhin alles Gute und Schöne.

Von Tel Aviv aus habe ich Dir vor einiger Zeit einen Brief geschrieben, in dem ich Dir mitteilte, daß ich mich mit Deiner Nichte Ilse Neuhaus verlobt habe. Ich hoffe, daß Du meine Verlobung mit Ilse gutheißt. Ich bin sicher, daß Du sie, wenn Du sie kennenlernst, sehr gern haben wirst. Sie ist eine sehr liebe und gute Person. Ich bin sehr glücklich, daß ich sie gefunden habe. Ich hoffe, daß Du uns bald besuchen kommst, damit Du sie kennenlernen kannst.

Herzliche Grüße
Dein Paul Klempers

Theuerer Freund! Wien 5.7.58

Ihre Briefe sind mir immer hochwillkommen auch wenn sie mir viel zu viel Fragezeichen bringen.

Was macht Ihr Fuss? Ist er schon völlig in Ordnung? Über die Verhältnisse in der Wiener Cultusgemeinde ist mir Entsetzliches zu sagen. Der Herr Verwaltungs-Director Krell (scheint!), dem ich wegen der Beisetzung unserer Asche anrief, hatte nichts Eiligeres zu thun, als unsere Anwesenheit in Wien zu denunciren, der mir daraufhin die bewusste Szene machte (bester Räuberlande benamst) da ich nicht dauernden Aufenthalt / was ist das? / in Oesterreich habe. Dafür versichern diese jüdischen Proletarier aus mir Cultusunkosten herauszupressen. Gegen solche Proleten war Herzl noch ein Cavalier.

Sehr betrübt mich, dass Ihr Environ in Far Rock away so wenig erfreulich ist. Der politische Horizont ist nicht so entsetzlich; ich schreib einmal, dass Ordnung in der Welt kommen wird, bis sie, die Grossgrundbesitzer" der grosse Eckel vor sich selbst erfasst haben wird. So wird auch kommen. Den Antisemitismus hier spüren wir nicht, auch wenn er sicherlich besteht.

Wir haben hier viel Besuch aus

Verehrter Freund! Wien 22.3.58

1000 Dank für Ihren l. Brief vom 15.3.
Ihre zutreffende Schilderung der Betrachtung des Hauses 266 WQ ist charakteristisch für die Post, der Verbündeten mit Humor und Geist!
Was war denn Ihr Fröbel der letzten Wochen, der Sie so „schwach“ machte?
Ich glaube, das war Hauspferrenmedizin, die ja international ist; wir persönlich haben hier, so wie R, keinen „Hausherrn“.
Wie sehr bedauere ich es, dass Sie nicht mit Ihrer Schönheit Weihnachten können.
Arthur bombardiert mich mit Briefen; es ist ein armer, tüchtiger Mensch, aber so hemmungslos, das schadet ihm. Die Pension wird es bekommen, ein Jahr oder so; aber nicht in meiner „unmittelbaren Nähe“, wie es es verlangte. Er muss Rosner bis der Kameraausschuss offiziell die Pension bewilligt haben wird, das dürfte in 3–4 Wochen sein. Bitte, erwähnen Sie nicht in ihm von meiner heutigen Kritik seines Buches!!

MIT FLUGPOST
PAR AVION

REPUBLIK ÖSTERREICH 3.60
25.3.58-20

Rev. Dr Chaim Bloch
New York, U.S.A.
2050 Davidson Ave
Bronx

AEROGRAMM
AÉROGRAMME
AIR LETTER

NICHTS EINSCHLIESSEN, SONST KEINE BEHANDLUNG ALS AEROGRAMM

ABSENDER: _____

_____

_____

warum sollte ich „Lachen", wenn ich den Rüsm" wegen Ihres Briefes sehen würde? vor Freude? oder vor Ärger? Sie wissen, bester Freund, dass ich Ihr die mir glücklich nur Rühe wünsche und vom Herzgott erbitte

Mit 1000 innigen Grüßen von meinem Frau u. mir Ihr Ihnen herzlichst ergebener
Dr Kleinfeld

Dass Sie mit Ihrer Gesundheit nicht zufrieden werden können, Ihr Dr. Mitt mich sehr; ich wünsche Ihnen alles Gute.
Wenn Sie mir direct schreiben wollen meine Londoner Adresse ab 20.9. Hot: 36 Woodside Avenue London N.Y. North Finchley. c/o Dr Fritz Glaser.

MIT FLUGPOST
PAR AVION

REPUBLIK ÖSTERREICH 1.50

Dr Chaim Bloch
2050 Davidson Ave
New York U.S.A.
Bronx

AEROGRAMM
AÉROGRAMME
AIR LETTER

NICHTS EINSCHLIESSEN, SONST KEINE BEHANDLUNG ALS AEROGRAMM

ABSENDER: Dr Klempferer
Wien 18, Max Emanuelstr 7

Meine Frau lässt Sie vielmals grüssen und wird Ihr Bert, dem schliesse ich mich an.
in Treuer Liebe und Freundschaft
Dr Klempferer

Liebster Freund! 14.9.59

Zunächst für Berücksichtigung meines, ach so belasteten Gemütes: Ich beantworte mit affenartiger Geschwindigkeit jeden Ihrer, mir so hochwillkommenen Briefe. Aus England sandte ich Ihnen einen Extracarkengruß. Dort waren wir fast 2 Monate, von den verbrecherischen Ideen des „Hi Legende" narkotisiert gehen neue uns so bereits nach 10 Jahren gesandt gewesene Bekehrungsversuche, wenn man „dauernden Aufenthalts" bekommt, nun Wohnsitz im Ausland hat. Aber auf Ende December 1959 verzichte ich. Alles Weitere wird dann auch das nur wenige 100 Pfund kostende Visum. So fahren wir jetzt noch einmal nach London, wo wir Sache meiner Nichte, Schwester des Dr. Georg Klemperer sind. Wir werden wieder betrogen werden! Dann fahre ich eine Bombe gegen den Herrn Nahum Goldmann, Dr. Georg Weiss platzen. Ich muss also bis dahin meinen letzten Atemzug kämpfen.

Was sagen Sie zu diesem arrogenten Juden, der sich auf den Papst allein

MIT FLUGPOST
PAR AVION

REPUBLIK ÖSTERREICH 3 Dl

Rev. Dr Chaim Bloch
New York 53 N.Y.
2050 Davidson Ave
Bronx

AEROGRAMM
AÉROGRAMME
AIR LETTER

NICHTS EINSCHLIESSEN, SONST KEINE BEHANDLUNG ALS AEROGRAMM

ABSENDER: Dr Paul Klemperer
Wien 18. Max Emanuelstr 7

Seine erobern wollen und nicht werden.
Mir geht es gesundheitlich so-la-la.
Wollt Ihr denn ewig leben? Ich nicht.
Wie geht es Ihrem Herzlbüche?
Georgert haben Sie sich genug damit;
ist auch eine Marie (Feld) heraus –
Gekommen? Der Nachfolger Innitzers
ist der Bischof von Wien Dr König.

Letzthin haben wir mir Fernsehen die
Palestkrönung und auch die Palest-
wahl. Pünktvolles Humbug!!
Hab ich jetzt genug geschimpft.
Nur mein lieber, guter, edler
Dr Bloch steht als eine Leuchte der
Menschheit vor mir! Ich grüsse ihn und
wünsche ihm Alles Gute Dr Klemperer

Verehrter Freund! Wien 25.11.58

Sehr lieb von Ihnen, dass Sie sofort schrieben, nachdem ich herausgestellt hatte, dass unter meiner Briefe verloren gingen.

Der Vereinzelnde ist noch immer nicht ausser Lebensgefahr, aber etwas besser. Die Lähmung, fürchtet man, kann niemehr ganz geheilt werden, es ist tragisch, aber menschlich betrachtet ist mehr zu erschüttern.

Ich bin sehr unglücklich, dass Sie, lieber Freund, sich so wenig wohl fühlen. Ich schliesse Sie herzlich in mein Gebet ein.

Der Doktor ist unbedingt ein Künstler. Alle an der Nase herum, weil er es so verdammt dick hat. Erst jammerte es mich um mein Bett mit Zelluloid-Matratze jetzt schwitzt es täglich etwas anderes. Nun, ist dann den Juden in Kelheim der (schiefe) Witz von der Cultusgemeinde, der gemeine Denunciant, gehört doch selbst nur von den Besseren gerichtet. Er arrangierte es, dass ich den Hilfsgottesdienst nicht abhalte, nachdem ich ihm um Aufschub wegen meines u. meiner Frau Bestattung ersucht hatte. Israel ist eine Tragödie, auch wenn die Einzelne manches Gute dort geleistet haben. Wenn dann vom Sammorah von Abraham aufwärts bis zum Jetzten

die Welt ist reif zum Untergange,
auch wenn sie den Mond und die

MIT FLUGPOST
PAR AVION

REPUBLIK ÖSTERREICH 1.50

Dr Chaim Bloch
New York U.S.A.
2050 Davidson Ave
Bronx

AEROGRAMM
AÉROGRAMME
AIR LETTER

NICHTS EINSCHLIESSEN, SONST KEINE BEHANDLUNG ALS AEROGRAMM

ABSENDER: Dr Klemperer
Wien XVIII
Max Emanuelstr 7

That des Brunnen Farrell, des sich
„Verwaltungsdirektor" selbst getauft
hat, empfiehlt wir werden gesehen.
Wenn Sie, liebster Freund, wie Sie
schreiben, ganz „aus dem Geleise" gekom-
men sind, sind Sie noch 1000 mal

geschickter als Alle, die im Geleise
blieben. Auf jeden Fall wünsche
ich Ihnen stets Gesundheit und
Glück.
A dio
Dr Klemperer

Wien 16. 9. 58

Geliebter, theuerer Freund!

Soeben erhalte ich Ihr Schreiben vom 11. 9.; vielen Dank dafür, ich freue mich, wenn es Ihnen erträglich geht.

Wir sind sehr down, da, wie ich Ihnen ja schon mitteilte, ein Enkel meiner Frau sich bei einem Radunfall das Genick gebrochen hat. 18 Jahre alt, gut, klug, schön – das ist wohl entsetzlich. Nur Gott kann helfen, wenn es seinem Ratschlusse entspricht. Ist es besser tot oder völlig durch's ganze Leben gelähmt? Beten Sie, lieber Freund, für ihn!

Es freut mich, dass Sie mit Faulhaber wieder eine so gute Erfahrung mit einem Christen gemacht haben; sabbüngvoll ist ja nichts abfälliges; daher Dank manchgestaltvoll mit inniger bleiben.

Ich glaube nicht, dass in naher Zeit ein neuer Weltkrieg ausbricht, es fürchtet sich ja Einer vor dem Anderen.

Herr Krell ist ein toller Jud; damit ist alles gesagt. Angeber, Verräter, Lump; ist das nicht genug? Aber ich lache nicht locker. Dr Maurer selbst ist unter diese

MIT FLUGPOST
PAR AVION

REPUBLIK ÖSTERREICH 3.60

personally!

Rev. Dr Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
New York, Bronx 53
N.Y.

AEROGRAMM
AÉROGRAMME
AIR LETTER

NICHTS EINSCHLIESSEN, SONST KEINE BEHANDLUNG ALS AEROGRAMM

ABSENDER: Dr Dr Paul Klempner
Wien XVIII
Max Emanuelstr 7

Der Lump Chiankaischek wird jetzt nach geben müssen und der Cius mehr nach links gehen.

Die Juden sind, insbesondere Foto Kirchfond, noch niederträchtiger als je! Mich hat man mit scheinheiligen Gründen um mein Bewilligtes, nach N.Y. schon gerendetes Jahr gebracht, nachdem der erbärmliche Denunciant Krell (was bedeutet die Schwarze „schiefer Krell") sofort meine Anwesenheit in Wien dem Fond „bekannt gab und die Action" gegen mich einleitete. Oferi, Oferi!

Die neuen „Schadenersatzgesetze" sind Frozzeleien, sonst nichts. Ich bin schon zu alt.

Herzlichst Dr Dr Paul Klempner

Verehrter Freund! Wien 12. 11. 58

Soeben erhielt ich Ihr Schreiben vom 8. 11. (?).
Demselben entnehme ich, dass Ihnen 1 oder 2
meiner letzten Briefe gar nicht zugekommen
sind. Sonst hätten Sie auf meine erschütternde
Mitteilung mit einem Wort reagiert, dass
mir ein so schreckliches Unglück erlebten.
Der 18jährige, schöne, kluge, gute Enkel
meiner Frau hat sich bei einem Sturze auf
dem Fahrrade — das Genick gebrochen. Erst
war er 8 Wochen auf der II. Unfallchirurgie
in Lainz Tobelbad bei Graz. Es droht noch immer
die Gefahr, dass er für Lebens gelähmt bleibt.
Meine Frau und deren Tochter (Ministerialrat
Neuwald) sind fassungslos. Was mir die
Fürsorge dieses vortrefflichen Menschen sein?
Ich könnte, so weit ich kann. Sie wären der
rechte Mann, aufzustehen. Aber man darf
des Gottvertrauen auch nicht verlieren, wenn
Unglück Einen trifft (Hiob)
Wie geht es Ihnen, liebster Freund? Warum
beschweren Sie mir 1/4 des Briefpapiers?
Die politische Lage hat sich nach
meinem Dafürhalten durch den Sieg
der Demokraten in U.S.A. gebessert.

MIT FLUGPOST
PAR AVION

REPUBLIK ÖSTERREICH 3.50

Rev. Dr Chaim Bloch
New York, U.S.A.
2050 Davidson ave
Bronx 53, N.Y.

AEROGRAMM
AÉROGRAMME
AIR LETTER

NICHTS EINSCHLIESSEN, SONST KEINE BEHANDLUNG ALS AEROGRAMM

ABSENDER: Dr Kempner
Wien XVIII
Max Emanuelstr 7

im Ausland meinen „Shakespeare auf-
enthalt" habe. Diejenigen alle
Bürolandscheint uns nicht ärger
jetzt Moral und Staatskunst, als
andere Staaten.
Der Welt ist nicht zu helfen!
„Menschheit" gibt es nach Sie the

„Verhängnis" nicht. Da „Menschheit"
nichts Anderes sagt als Sammlung
von egoistischen Einzelmenschen.
Aber mein Brief gefällt Ihnen ja
leider nicht; vielleicht ist es wirklich
utopisch. Menschen wie Sie, lassen
einen auf Besserung hoffen. Bleiben
Oder werden Sie gesund, wie es wünscht

Ihr Sie hochverehrender
Freund [illegible]

Theuerer Freund!

23. 5. 58

Mit Ihrem letzten Brief konnte ich mich nicht recht Recht freuen, denn es enthielt die Mitteilung, daß es Ihnen leider nicht gut geht. Was sagt Dr Rosenblatt zu dem geschwollenen Fuß? Es kann Wasser vom Herzen sein oder Arteriosclerose. Unser V.-Arzt, Dr Georg Leiner, ehemaliger Wendelsteiner, assistent ist sehr geschickt. Wär ein guter Internist, solch Sie empfehlen? Vielleicht wär es bald besser wie ist mein Befinden.

Meine Frau u. mir geht es, Gottlob, leidlich gut; meine Frau hat sehr ordentlich zu tun, liegt jede Woche 1. Tag im Bett, sonst ist sie tapfer, schont sich auch sonst. Meine Kreislaufstörungen sind derzeit behoben. Hoffentlich bleibt es so. Auf gleichen Post sende ich einen Artikel der „Gemeinde," die Verherrlichungen Pauls sind für Sie. Diese Ortsgemeindeblätter hat mich beim Auratorium des Reichsfonds dem Verleger, daß ich mir den Betrag, der mir zugeteilt war, nicht auszahlen, da ich mehr

Der junge Newald ist noch immer gelähmt; er ist ein Held, er tröstet noch seine Umgebung und findet, wenn die Sonne scheint, dass das Leben so schön sei.
Sind Sie soweit mobil, dass Sie aus 4317 Wickham-Avenue (Villa des Dr Georg) fahren dürfen? Rufen Sie

MIT FLUGPOST
PAR AVION

REPUBLIK ÖSTERREICH 3.60

26. III. 56. 12

Rev.
Dr Chaim Bloch
2050 Davidson-Avenue
New York, Bronx 53

AEROGRAMM
AÉROGRAMME
AIR LETTER

NICHTS EINSCHLIESSEN, SONST KEINE BEHANDLUNG ALS AEROGRAMM

ABSENDER: Dr Klemperer, Wien
XVIII. Max Emanuelstrasse 7

ihn einmal an; sein kleinerer Sohn geigt wunderschön und ist ein Herzensbrecher.
An undenkbare Unmenschen will ich nicht einmal ~~erinnert~~ werden.
Die Zeit ist mies, ärger noch als das Lumpenpack, das ein Sodom und Gomorrha verdient. Genug geschimpft?
Meine Frau und ich grüssen Sie 1000 mal
Gut jontef! Richtig geschrieben? Dr Kl.

Theuerer Freund! 22. 3. 59

Ihr l. Brief vom 15. 3. hat mich wohlwollend gestimmt, denn er beweist, dass es Ihnen nicht sehr gut geht. Aber, aber, die Klimt, warum denn Kleinmütig? Liebräuchen doch nicht „flinkt" zu sein. Lassen Sie das alte Pochen" und pochen Sie promeln, indem Sie leichte Beschwerden auf die leichte Schulter nehmen. Wer den Geist so frisch und klar hat, wie Sie, der kann auf den Miserken des Alltags herrlich vornehm thronen. Haben Sie schon Ihren 3 O. gehabt oder wann? Ob ich leicht auf die „harten" Rauch, ist eine andere Frage. Mir geht es köperlich nicht prima, dass ich mich viel um meine Frau sorge, die wieder ärger krank war. As New York denke ich nun, wenn ich Ihnen Bloch oder die Familie meines Neffen Georg vor Augen habe. Gibt es einen ähnlichen Gedanken im Hebräischen, wie: „selig gelebt und selig gestorben heißt dem Teufel das Handwerk verdorben"? Also verderben wir es! Mit dem gütigen Prälaten (Dr Gabriel) komme ich manchmal zusammen, da er, gleich meinem schwiegerohm Ministerialrat Dr Neuwald, Theresianer war. Er ist ein Ausnahmsmensch, ein Edelmensch; schreiben Sie ihm einmal ein paar Zeilen

MIT FLUGPOST
PAR AVION

Republik Österreich 60 9

REPUBLIK ÖSTERREICH 3.60

Mr. Chaim Block
2050 Davidson Ave
Bronx 53, N.Y.

AEROGRAMM
AÉROGRAMME
AIR LETTER

NICHTS EINSCHLIESSEN. SONST KEINE BEHANDLUNG ALS AEROGRAMM

ABSENDER: M. Klemperer
18 Max Emanuelstr. 7/8
Vienna, Austria

Vielleicht erlaubt mir meine Gesundheit u. Kanz einen Sprung im Frühjahr nach U.S.A. Gott wird Alles leiden

Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit verbleibe ich Ihre

aufrichtige Freundin
Marie Klemperer

Habe zum Geburtstag meines Mannes einen Rotbuche in unseren Garten direct unter unserem Balkon, auf dem er so gerne sass, pflanzen lassen, so wird er weiter leben bis ich längst vermodert bin.

Mein lieber Dr. Bloch!

Wie können Sie glauben dass ich Ihre Briefe nicht beantworte. Den letzten habe ich noch auf meinen Schreibtisch unerledigt, weil ich in letzter Zeit sehr herunter war mit meinen Nerven u. ich mit Aufgebot meiner ganzen Kraft die leidige Corres spondenz in der Verlassenschaft zu führen hatte. Wie können Sie glauben dass ich ver gesse wie mein Mann Sie verehrt hatte u. Ihnen so freundlichst gesinnt war.

Ich bin sehr unglücklich u. vermisse meinen armen Mann mehr u. mehr. Wären es doch 50 Jahre in Gut u. Böse u. jetzt bin ich allein. Meine Tochter ist rührend besorgt um mich doch hat die Arme selbst soviel Leid zu tragen. Der Anblick einen blühenden Sohn unheilbar gelähmt zu sein, von den Mühen abgesehen ist schon genug für sie.

Ich hoffe Sie lieber Herr Doctor haben die Feiertage in guter Gesundheit verbracht u. bleiben Ihren Lieben noch lange erhalten. Sie haben doch selbst den Verlust Ihrer Lebensgefährtin mitmachen müssen u. können meinen Schmerz verstehen.

Wenn es Ihre Zeit erlaubt würde es mich freuen von Ihnen zu hören, Sie haben ja jetzt eine interessante Zeit pt.

Wahlen, United Nation Elrischer etc. Auch wir hatten eine Regierungskrise, Südtirol u. so geht es weiter bis die Herren wieder eine Katastrophe hervorrufen.

Nun strikt meine Hand u. ich muss schliessen damit die meine Schrift noch besser können.

Bin fertig mit meinen Nerven.

Gott befohlen lieber Herr Doctor u. glauben Sie wie mehr dass ich die alten Freunde vergessen kann.

./.

NATURAL COLOUR

J. Arthur Dixon

PHOTOGRAVURE

POST CARD

POSTAGE DUE 10 CENTS
FOREIGN SECT. G.P.O N.Y.

GOLDERS GREEN
12 30 PM
24 JUNE
1939
M.R.11

Theuerer Freund!

Wir senden Ihnen „englische" Grüße!
Wie geht es Ihnen? Warum hört man nichts mehr von Ihnen?

Herzlichst
Mary & Paul Klemperer

Westminster Abbey.

This viewpoint shows the West Towers of Westminster Abbey with Big Ben, St. Margaret's Church and Parliament Square in the background.

Colour Photograph by J. Arthur Dixon Studios.

LON. 428

Printed and Published by J. Arthur Dixon, Ltd., Newport, I.W., England

Reverend
Rabbi Chaim Bloch

New York U.S.A
2050 Davidson Ave
Bronx

T
28

Big Ben

Lieber Herr Dr!

Zu dem Jahreswechsel meine
besten Wünsche für Ihre u. Ihrer
Lieben.

Ich danke für den lieben Brief —
aber ich bin momentan nicht in
der Verfassung Briefe zu schreiben.
Ich vermisse meinen Mann mehr
je länger es dauert. Ich kann es nicht
fassen daß das Leben keinen hat.
Meine Kinder sind wunderbar zu
mir so wie das Haus ist so ich selber
doch was nützt das alles — Vorbei!

Nochmals beste Wünsche für Sie

Ihre
Marie Kleemeier

Republik Österreich
3
WIEN 101
12 XII
1960
8-19

Dr. Chaim Bloch

2050 Davidson Ave.

Bronx 53 N.Y.

U.S.A

M. Kleemperer 18 bis Emmanuelstr. 7
Vienna, Austria.

Anleihe
DES WOHNHAUS-
WIEDERAUFBAUFONDS
ZEICHNUNGSTERMIN
VOM 18. BIS 30. NOVEMBER

Anleihe
DES WOHNHAUS-
WIEDERAUFBAUFONDS
ZEICHNUNGSTERMIN
VOM 18. BIS 30. NOVEMBER

Republik Österreich
240
S

Dr Chaim Bloch

Bronx New York U.S.A
2050 Davidson Ave N.Y.

DR. PAUL KLEMPERER

~~286 WEST 99TH STREET~~

[redacted] K 25, N. Y.

Wien, XVIII Max Emanuelstr 7-11

Wien 2. ii. 57

Verehrter, theuerer Freund!

Das war wirklich echter, inniger Kalschakts „Reverendus" Chaim Bloch!

Ihr Brief dürfte direct nach Größe und Herzlichkeit. Gott hat Ihnen eine beglückende Art verliehen; es sei hiefür gesegnet.

Sehr schmerzlich empfinde ich es, dass wir auf den schriftlichen Verkehr beschränkt sind, so viel und so schnell dann man ja doch nicht schreiben, als wie sprechen. Aber Briefwechsel soll und kann ja nicht nur die Theilnehmer an demselben erfreuen und ergötzen.

Es ist richtig, dass Sie allen Juden das Princip haben, dass mindestens ein Theil Lichts von dem Anderen etwas zu gelernt haben müsse, wenn deren Begegnung nicht gänzlich werthlos bleiben soll.[2] Als ich war der Belehrte" sein wir bleiben.

Heute erzähle ich Ihnen, verehrter Freund von unserer Reise.

Der Flug war großartig; wir hatten

klares, schönes Wetter; die Maschine ging sanft, wenn auch lärmend. Von N. York bis Orlando schliefen wir in einem Fluge bis Chanon, in Frankfurt wechselten wir das Flugzeug (Lufthansa) und landeten nach 2 Stunden in Schwedter Flugfeld an, wo wir von den Kindern meiner Frau herzlich empfangen wurden.

Unsere Wohnung ist ziemlich schön in Grünen gelegen, der Balkon nach hinten geht auf den Treptowpark, nach vorn haben wir den Schäfersee und den Wienerwald vor unseren Fenstern. Das vierfenstrige Haus ist modern und doch gemütlich eingerichtet; wir haben 3 Zimmer und reichlich Nebenräume. Das Mobiliar stammt noch aus unserer Vorkriegszeit. Unser Großgepäck kommt erst nächste Woche also N. y hier an.

Weitere Punkte ich noch

Reine machen; auch geht mein Telefon noch nicht; aber Dr. Gabriel werde ich Ihre Grüße bestellen.

Ich glaube kaum, dass ich irgendwelche irrsinnige Thätigkeit entfalten werde, hinaben mit den Fäulenzen hier nicht ausgeglichen. Ich schreibe ein bischen, aber kaum Raum etwas bei Verlegern einbringen, da ich leider den Ton für die Masse nicht treffe. Was macht Ihr Buch über Th. Hertzl?

Sehen Sie sich, liebster Dr. Bloch, wünschlich keinen Aufregungen und Verfolgungen aus. Das ist allerdings leichter gesagt, als gethan.

Sehr bedauere ich es, meinem lieben Dr. Bach nicht mit einem Gläschen seines Cognacs aufwarten zu können. Warum haben Diese mir gloren Erfinder

nicht wenigstens die Erfindung eines kleinen, tierischen Schlauches samt Fläschchen gemacht, womit man seinen lieben Freunden Gift aus Meer zusenden könnte.[2] Oder hat ein Prophet schon eine ähnliche Möglichkeit prophezeit[2].

Meine Frau möchte noch einmal sehr schönen, um das „liebe Herz" wie Homer es bezeichnet, nicht allzusehr zu gefährden, wie wir sonst auch miteinander verkehren.

Ich bitte, mich Ihren Kindern bestens zu empfehlen und drücke Ihnen in Geiste freundschaftlichst die Hand; Bleiben Sie gesund und antworten Sie bald Ihrem, der Todesahnungen

Freund Klemperer

Mein lieber Dr. Block!
Es tut mir ungemein leid Ihnen
nicht persönlich Adieu sagen zu können aber vielleicht gibt es doch irgend
wann wieder ein Wiedersehen. Erkranken Sie nicht, setzen Sie sich nicht unnötigen
Aufregungen aus u. erfreuen Sie sich an Ihren Kindern u. Kindeskindern.
Also auf Wiedersehen Ihre Marie Klemperer

11, St. James's Mansions,
West End Lane,
London, N.W.6. 21/6/53.

Lieber Herr Bloch!

Ich hatte vor, Ihnen gleich nach meiner Rückkehr zu schreiben, leider bin ich jedoch nicht dazugekommen. -

Es hat mich sehr gefreut, Sie wieder zu sehen u. hoffe ich, dass Sie gesundheitlich wieder vollkommen hergestellt sind.

Haben Sie welche Nachrichten aus Israel wegen Ihres Manuscriptes erhalten? Sollten Sie die Intervention meines Schwagers wünschen, bin ich dessen sicher, dass er es gerne für uns würde.

Es wird mich freuen von Ihnen zu hören, wie es Ihnen

sowie Ihrer Frau Gemahlin
gesundheitlich ergeht. –

Mir u. meiner Familie
geht es gesundheitlich Gl. Gott,
geschäftlich, lässt es zu wün-
schen übrig. –

Mit recht herzlichen
Grüssen u. Wünschen an
Sie sowie Ihre Familie,

Ihr

Knobel

KILBURN
5 - PM
22 JNE
1953
N.W.6.

THE QUEEN

Mr. Chajim Bloch,
2050 Davidson Av.
Bronx, N.Y.
U.S.A.

לשנה טובה תכתבו

Compliments of the Season and Best Wishes for a Happy and Prosperous New Year and well over the Fast

from

Mr. & Mrs. L. KNOBIL & Family

11, St. James's Mansions,
West End Lane,
London, N.W.6.

SCHUYLER 4-8394

EMIL KNOX
306 WEST 92ND STREET
NEW YORK CITY

July 19th 1943.

Sehr geehrter Herr Bloch:

Ich danke Ihnen herzlichst fuer Ihre so lieben Zeilen zum Hinscheiden von meinem Cousin Dr.Landau.

Da und bekannt war, dass er Sie als einen guten Freund betrachtet hat, so sollen Sie auch sein gesamtes Archiv als Erinnerung bekommen. Es sind dies Buecher, Schriftstuecke etc. Sollte allerdings von irgend einer Seite ein Anrecht bestehen, so waeren Sie verpflichtet, diese Dokumente herauszugeben. Ich habe fluechtig seine Sachen durchgesehen, aber nichts darueber bisher gefunden.

Aus diesem Grunde muesste ich Sie bitten, innerhalb der naechsten 6 Monate keinerlei Buecher oder Schriftstuecke zu verkaufen. Nach Ablauf dieser Frist sinde Sie allerdings der alleinige Besitzer.

Ich hoffe, dass Sie meinen Standpunkt verstehen werden, und habe ich Frau Cahn den Auftrag gegeben, Ihnen die Sachen auszufolgen. Dieser Brief ist fuer Sie der Ausweis Frau Cahn gegenueber. Es waere ratsam, dass Sie es sofort erledigen und einen grossen Koffer mitnehmen, da unser l.Saul alles fein gesammelt hat.

Viele Gruesse

Ihr

Emil Knox

P.S.Beiliegend uebersende ich Ihnen eines seiner letzten Aufnahmen.

D.O.

SCHUYLER 4-8394

EMIL KNOX
306 WEST 92ND STREET
NEW YORK CITY

7/24/43

Sehr geehrter Herr Bloch:

Ich erhielt Ihren l. Brief vom 7/23/43 und danke ich Ihnen für die freundliche Erledigung wegen des Buches. Ich habe mit meinen Verwandten gesprochen und hat niemand etwas zu furem. Es tut mir aufrichtig leid, dass Sie das Material nicht verwerten können. Ich sagte Ihnen gleich, dass ich davon zu wenig verstehe, um ein Urteil über den Wert abgeben zu können. Jedenfalls habe ich Ihnen nichts vorenthalten. Über den Nachruf, den Sie im „Aufbau" veröffentlichten war ich insofern erstaunt, als mir nichts davon bekannt war und mir Mrs. Kahn auch nichts sagte, dass er authodox beerdigt werden wollte. Andernfalls wäre es auch 100% geschehen.

Mit bestem Gruss

Emil Knox

AD 9155 4/5

Chapman Bloch Gerrard — English Correspondence [illegible] 1925–1959

RETURN TO

Kolb
1814 Pacific Ave
S.F. 9

VIA AIR MAIL

M' Charles Block
2082 Davidson Ave
Bronx 53
New York, N.Y

MRS. LEON KOLB
1814 PACIFIC AVENUE
SAN FRANCISCO 9, CALIF.

February, 21, 1950

Sehr geehrter Herr Bloch,

In Gegend Vaters Brief, den ich nicht einsenden will ohne ein paar Begleitworte.

Ich hoffe Sie und Ihre Lieben sind wohlauf und sie erfreuen sich an Ihren Enkeln.

Ein Sinchas Purim und recht herzliche Grüße auch im Namen meines Mannes.

Ihre
Hilde K.

Mr. Charles Bloch
2050 Dwinelle Ave
Berkeley 3, Calif.

BUILD YOUR F
WISELY, SAF
U.S. SAVINGS

CALIF 1950 SAN FRANCISCO
FEB 21
12 - M

MRS. LEON KOLB
1814 PACIFIC AVENUE
SAN FRANCISCO 9, CALIF.

N.Y.
MAY 2
1130 AM
1941

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

STATION H

Mr Chaim Bloch

2082 Davidson Ave

Bronx N.Y.

K 226
1814 Pacific Ave
San Francisco, Calif.

AIR MAIL

SAN FRANCISCO, CALIF.
FEB 18
7-PM
1942

BUY
DEFENSE SAVINGS
BONDS AND STAMPS

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRES

Mr. Chaim Bloch
2082 Davidson Ave.
New York, Bronx
N. Y.

Lieber Herr Bloch, Ich bin für paar Tage hier u. wäre sehr glücklich, wenn ich Sie zwischen 4 u 6 in der Office meines Bruders 202 W 40 str am Dienstag den 6. Mai begrüssen dürfte.

Herzlichste Grüsse an Sie u Ihre l. Familie

Ihr D. Kolb

San Francisco, Feb. 17th 1942

Dear Mr. Bloch,

Will you kindly bring my father's manuscript to Kurts brother in law Mr. Israel B. Brodie

30 Broad Street, N.Y.

He is a very influential man and I sincerely hope that together with him I will be able to do something substantial for it. Kind regards to your family & you

Sincerely Yours

Hilde Kolb

MRS. LEON KOLB
1814 PACIFIC AVENUE
SAN FRANCISCO 9, CALIF.

Sehr geehrter Herr Block,

Ihr geehrtes sandte Sie Vater Brief der gerade ankam. Er sagt sich so sehr mit Ihnen zu korrespondieren und wartet mit ungeduld auf Ihre Antwort. So bitte tun Sie ihm den gefallen.

Wir hoffen daß Sie und Ihre Lieben nun alle wieder wohlauf sind und grüße Sie herzlichst

Ihre

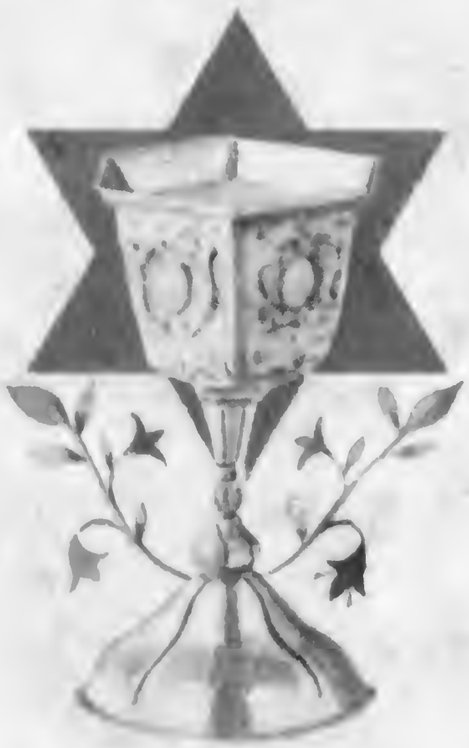
H. Kolb K.

1814 Pacific Ave
S.71.9

SAN FRANCISCO, CALIF.
6 30 PM
SEP 2
1958

Mr Laurin Bloch
2050 Davidson Ave.
Bronx 53, N.Y.

A VERY HAPPY NEW YEAR
לשנה טובה
תכתבו



5719

May the New Year bring

to you and yours

all the blessings of peace, health

joy and happiness

with warmest greetings

from

Leon and Hilde Kolb

over 1/1

Sehr geehrter Herr Block!

Wir hoffen diese Wünsche treffen Sie gesund und frisch an. Alles Gute und schöne Stunden Ihnen Lieben.

Der Erste Teil unserer Reise nach San Francisco, ein Vergnügen war eben lange fort.

Wir wollen am 20. zu unserer Tochter nach Los Angeles fahren. Es wird ein schöner Urlaub, wenn auch noch Geld, schreiben, damit ich dann nicht zu spät daran bin, wenn ich Zurück komme

Alles Gute und herzliche Grüße von meinem Mann und mir

Ihre

Ilse Kalb

Mr. Charles Block
2050 Davidson Ave
Bronx 53, N.Y.

MRS. LEON KOLB
1814 PACIFIC AVENUE
SAN FRANCISCO 9, CALIF.

Dr L. Kolb
1814 Pacific Ave
S.F. 9

K

S. FRANCISCO
4¢
SEP
5
8.30PM
1959
CALIF.

Mr Chaim Bloch
2050 Davidson Ave
Bronx 53, N.Y.

٥٧٦٥ ٩٥٥٥ ٩٥٥ ٣٤٦٥ ٥٧٦٥٦

5720

ciwl noumeit qaetiteq

Ptnu

Mtn ciwl ykttlu ytetq

1814 Pacific Ave
S.F. Cal

K

Mr. Chaim Block
2082 Davidson Ave
Bronx, N.Y.

5724

Cher ami, nous avons reçu ta
lettre et nous
sommes très
heureux de
savoir que

San Francisco, March 23rd 1946

Sehr geehrter, lieber Herr Block,

Vorige Woche hatte ich Post von Jerusalem, Vater, Kurt und Schwiegervater. Die alten Herren sind Gott sei Dank wohlauf und so ist Kurt nun hat sein schweres Brüder entsetzliches Unglück gehabt. Ich bin noch so entsetzt, daß ich es kaum niederschreiben kann. Er hat seine bildschöne Tochter Naomi verloren und 6 Monate zuvor den Mann seiner jüngsten Tochter, der abgestürzt ist. Gott soll einen behüten!

Nun möchte ich gerne hören wie es bei Ihnen geht. An Prof. Krauss schreib ich. Ich bin mit den Mädels in Briefwechsel, wenn auch spärlich. Wir alle sind sehr beschäftigt und wo man kann, ist Kontakt aufrecht erhalten. Deshalb schreibe ich an all unsere Lieben bevor Rosh Haslanah und bevor Pessah und gebe Bescheid über uns, ohne Rücksicht ob ich Antwort bekomme oder nicht. Es sind denn gewöhnlich 40-50 Briefe, wie Sie sich denken können. Deswegen fange ich gleich mit Purim an.

aus Wien

Wir hatten diese Woche Brief von Erna Patak! Diesmal schon direkt ohne Army interception. Da Bruder meines Mannes hat den Krieg in Shanghai ganz gut überstanden, verträgt aber das Klima nicht und wird auch nicht jünger. So wollen wir ihn nun endlich versuchen herzubekommen. Er hatte alle Papiere nun nicht die Rumänische Quota Nummer. Hoffentlich gelingt es uns jetzt. Er soll schon endlich zur Ruhe kommen und wissen wo er hingehört. Von meinen Verwandten in Deutschland hören wir leider nichts; meine Kusine ist in London. Ihre Schwester schrieb mir im September 1941 daß sie auf dem Wege nach San Francisco sei von Lemberg Russland und das war die letzte Nachricht; das ist nur unverständlich. Auch Peter weiß nichts.

Felix ist in Greensboro und wartet wohl immer auf seine Orders. Wie Sie wissen hatte er nach Europa gehen. Ich bin froh, daß die Visite nun wohl fast vorüber ist, aber es ist völlig, wie für verständlich ist; er will doch wissen was mit ihm geschieht und wartet nun schon seit 15. Januar von einem Tag auf den anderen, kann natürlich auch nicht ordentlich arbeiten. Aber da kann man nichts machen.

Recht herzliche Grüße an Sie alle von uns allen und ein Fruchas Pesach!

Ihre Hilde K.

16 Mai 1947

Sehr geehrter Herr Chaim Black!

Herzlichen Dank für das übersandte Buch, das sehr interessant ist. Ich hoffe, dass das "Aufbau" meine Besprechung aufnehmen wird. Ich habe dieselbe bereits Herrn Dr George angekündigt.

Bezüglich der Ferienunterbringung Ihrer Enkelkinder wollen Sie sich freundlichst an Selfhelp of Emigres from Central Europe / Summer

Placement for Emigre Children)

139 Center Street, New York City

oder am den New World

Club 67 West 44 Street

wenden. Von beiden Organisationen wurden Protokolle von Seiten der Eltern verlangt.

Wegen der Herrn Dr Geyer habe ich mit Herrn Dr Jung, Blanc Karten 67 West 44 St. gesprochen. Er wird Herrn Dr Geyer zu einer Besprechung bitten.

Nochmaligen Dank und viele Grüße

Ihr Dr Kober

Kolb

אבן מסיר תועם

ממני

חיים בלאך

א) תשובות מהגה"ק רשכבה"ג חזון איש זצ"ל.

ב) תשובה מרבנו יוסף קארו ל"הרב הענקין" שבימיו.

ג) מכתבים מאגודת הרבנים, הגאונים ר' ישראל ראזענבערג, ר' אליעזר זילבר ור' יוסף אלי' הענקין שליט"א, בענגים ועוזיאל נבג"מ.

ד) מאמרים מ"הבוקר" ה"צופה" "שערים" ועוד חומר מעניין.

RABBI CHAIM BLOCH
2056 DAVIDSON AVENUE
BRONX 53, N. Y.

מי שאינו מחזיק במחלוקת על המתיצבים על דרך לא טוב, הרי הוא נענש מפשעיהם. (שערי תשובה לרבנו יונה החסיד שער ג' אות נט).

חובה על כל ירא אף כי אוהב טהר לב להעיר קנאה כי יראה אם יד שרים וסגנים במעל (שם.).

אם אדם רואה שחבירו חוטא לאנשים אחרים מותר להכלימו אם אינו חוזר כי הנביאים הוכיחו בפרהסיא על עבירות שבין אדם לחבירו (מנחת חינוך מצוה ר"מ).

ב"ח.

יקום ויטיס רב מרחמים ,

אוכן בשרלוב מור אוכך בא בשרמעגן און בא בקשטן מור טושן בעזאוגנא כאר מיין ספר "אבן מעור תושל" ומס תאב אוך מעטונג פאס ומעגמיר שגם. אטהר ליינע כאדטאמן אז האש מס עוס אוים פאר גנעגאן מעטונג. בשר פדאו אוי דרוי דאמאס וכל האטונג מוסיפין אן. שנש אוב ברכה והצלחה, ופוא פלט תמוס בלאך.

כאיכיר אש בא בבקשה לשלות לו תשלומין בשר הספר "אבן מעור תושל" אתבדנו נפשו. וכל המוסיף מוסיפין לו. ועמש מוליו הערבכו בכל טוב ובהצלחה, מלבה לושלות תמוס בלאך.

Dear Friend:

Several weeks ago I sent you my Sefar " M'aschrim Toim Umatim" which I recently had published.

It would help me immeasurably, if you would forward to me your check, for which I will be thankful to you.

With kind regards,

Chaim Bloch

כדי להשקיט המריבה מותר ללוי לומר לראובן על שמעון שהוא שוטה ושטותו גרמה לו (חפץ חיים כלל ה' ס' ג')

כל ישראל ערבים זה בזה, רבנים, ת"ח עאכו"כ (הרה"ק רמ"מ מקאצק זצ"ל).

San Francisco, Jan. 23rd 1944

Sehr geehrter Herr Block,

Sie haben wie Viele von mir nichts gehört, weil ich im Hospital war, wo ich meine Gallenblase los geworden bin. Nun bin ich aber schon einen Monat zu Hause und erfange auch langsam. Von Brodie habe ich noch immer nichts gehört und habe nun Herrn Hanny Dr. sel Vaters Manuscript befindet. Es passt mir nicht den Verleger anzufragen, bevor ich weiss, ob er das Buch bekommen hat. Ich wäre Ihnen deshalb sehr dankbar wenn Sie bei Brodie anfragen würden. Welche Tochter von Prof. Kraus ist in New York? Edith Marquardsen, Dr. Marie Hamburg oder die jüngste, Steffie? Bitte verschaffen Sie mir die Adresse auf alle Fälle. Marie die Chemikerin, die meine Freundin war, ist von Hamburg nach Cambridge, England gegangen mit Prof. Kraus, als dort eine Stelle angeboten bekommen hatte. Da Dr. Hamburg plötzlich gestorben ist (im Jahre 1937) gradt bevor sie nach Amerika sind und

Frau Prof. Hans Reese fest überzeugt stand, hat Marie es für nötig gehalten mit dem Vater zu gehen, das von Leuten dem sie hörte, sehr wenig sah.

Hier ist damit nichts Neues zu berichten, Felix verlebt die Hospitalzeit sehr schön, aber sehr wenig. Die Lungen sind in San Francisco bedeutend gebessert.

Wir hoffen, dass es Ihnen wieder gut geht und auch Ihre l. Familie. Von Vater hatte die ersten Monat Mai von Kurt wenig Worte.

Lehn sie recht wohl und viele herzliche Grüße auch an alle alten Bekannten von

Ihre

Hilde Knoblauch

San Francisco, March 17th 1904

Sehr geehrte Herr Bloch,

Vielen Dank für Ihre
l. Zeilen. Ich konnte nicht sofort antworten
und bitte deshalb um Entschuldigung.
Mr. Brodie hat mir vorgelesen endlich das
Manuscript an den Publisher geschickt,
hat. (Wie sie wissen habe ich ihnen damit
darum gebeten) Haben was wollen sie tun?
Man muss noch „danke schön" sagen.
Ich freue mich, dass Ihre Tochter die Praxis
eröffnet hat und wünsche ihr guten Erfolg
An Steffi Raaub werde ich schreiben. Jetzt
hat die Prüfung für das Cal. Med. State
Board, eine Prüfung die von allen prakti-
zierenden Ärzten hier verlangt wird, als ersten
Jahr muss es darin allen Zeitungen, hier
und in Los Angeles. Hoffe nun mit Gruss

Hoffe auch es unfolgreich Deines Leben gehen können wie durch seine Schulen. Mein Mann wird ja prad in der jüdischen Gemeinde hier sehr tätig; speziell in allem was mit Palästina zu tun hat.

Von Fritz hatte ich wenig Woche Brief. Es geht ihm Gott sei Dank erwerb gut. Wenn Brief den Du nun entgegensehst haben, hatte ich mit der nächsten Post an sie zurückgeschickt. Vielleicht sehen sie nochmals nach. Ich habe alle Briefe v. Fritz hier mal habe nochmals durchgesehen, trotzdem ich wusste, dass ich ihn zurückgeschickt hatte.

In Persien alles gut und schön. Es ist noch etwas lange bis dahin aber ich glaube kaum, dass sie sich sehr lange können werde.

Ihnen allen viele herzliche Grüsse
von uns allen

Ihre H. Cohn Kuttner

San Francisco, Dec. 1st 1943

Ihr Geschenk, lieber Herr Block,

Zunächst vielen herzlichen Dank zu Ihrer Feier Graduation. Ja, es ist Romeo ein Vogel ist ausgeflogen. Er wohnt nie Hospital und wir sehen ihn kaum. Er ist 1st Lieutenant und die Army hat ihn für 8 Monate freigegeben zum praktizieren, was er recht in Spital tut.

Ihr Fall hatte auch ich Brief und er zeigte mir einen der letzten Briefe von meinem Freund Walter und wollte es einem Museum übergeben. Würden Sie was dagegen haben wenn er es hier dem jüdischen Museum geben würden, das mein Mann ins Leben zu rufen. Er gab all seine jüdischen Sammlungen aus diesem Grunde für dieses Museum, dann einmal hat ein Anfang gemacht wird. Es wäre doch schon alles an einem Platze beisammen zu haben.

Nun habe ich eine große Bitte an Sie. Wie ich Ihnen kürzlich schrieb, interessiert sich der Verleger von Vienna für Vaters Manuskript. Ich bat deswegen Mr. Brooks, Kurts Schwager, das Manuskript einzusenden, dorthin zu schicken. Nun habe ich seit damals weder

von Mr. Brooke noch vom Verlage gehört und
habe keine Ahnung was damit los ist. Da
Herr hier den mir in der Verbindung geholfen
hat paßt andauernd mich die ich gestern
telefonierte. Drüben sah es sehr sein und
bei Mr. Brooke anfragen, was los ist. Sie
würde Ihnen sehr dankbar sein.

Hier ist alles beim Alten. Es tut
uns leid, daß Sie sich nicht wohl fühlen
Was ist denn los mit Ihnen? Sie müssen
stark' mal gesund werden, mein Herz!!
In Paris schneite es wieder Dezember. Es
hat mich mich aufgeregt.

Aber sein Sie brav und bleiben
Sie gesund.

Herzliche Grüße an Sie alle
von uns allen

Ihre

Ihre Lale Rose

UNIV. MED.
Dr. LEON KOLB

San Francisco, March 12th 1942

Mein geehrter, lieber Herr Block,

ich fühle es, Sie
meine Pflicht Sie wissen zu lassen, dass ich gestern
nachmittag einen Brief von Vater und Kurt hatte
mit der letzten Grüsse meiner armen Mutter. Sie
starb Frau Elisabeth am 9. IV. Das Telegramm
das man mir auf ihren Namen geschickt
hat ist nicht angekommen. Sie ist die ein
Stunde schmerzlos alles vorüber. Sie
Es ist entsetzlich, 61 Jahre alt. Denn ich
an Vater denke werde ich verrückt. Sie
Frau war abhängig von Mutter ist.
Sie hat alles arrangiert, klar bis zum
letzten Moment. Erst sind ihr Mann sind
Vater in die Wohnung gezogen, das ist
Alles was ich weiss und Ihnen schreiben kann.
Wollen Sie die Güte haben Fri, Walter und Hans
zu verständigen; ich kann es momentan nicht.
Ich werde alles daransetzen das Buch heraus zu-
bringen und wenn es mit Knast zu verbinden

sein sollte. Ich weiß das von Muttis letzter Frau noch in ihrem letzten Brief an mich. Er kam bald von mir dahin

Ihre Nicole Kolb

UNIV. MED.
Dr. LEON KOLB
1814 Pacific Av.
San Francisco,

Feb 9th 1942

Mein geehrter Herr Block,

Ich warte nun von Woche zu Woche auf Ihren versprochenen Brief. Von Ihnen habe ich Ihre erste Verlegen für Vaters Buch interessiert und er will das Manuskript sehen. Ich bitte, es Ihr sehr es mir postwendend einzuschicken. Sie wissen wie die Leute sind, man darf sie nicht zu lange warten lassen, sonst verlieren sie die Lust. Ich habe auch an Vater darüber geschrieben und hoffe sehr es wird was daraus.

Wie geht es Ihnen und Ihren Familien? Ich hoffe mein Brief von Ihnen zu hören und begrüsse Sie Ihrens und in Namen meines Mannes

Ihre

Dr. Leon Kolb

DR. LEON KOLB
1814 PACIFIC AVENUE
GRAYSTONE 9023
SAN FRANCISCO
CALIFORNIA

Sept. 8th 1941

Lieber Herr Bloch,

Vater prägt mich in drei Briefen an
of Le seine Manuskripte: Indische Cultur geschrieben
und Sefardim bei sich haben sollen um Sachen
von ihnen und welches. Bitte lassen Le es mich
wenn möglich umgehend wissen. Vater kränkelt
noch sehr, von Ihnen garnichts zu hören. Ein
Brief um 10. Oktober 70 Jahre alt. Zu diesem
Anlasse soll eine dortige Zeitung eine Bio-
graphie von Vater erscheinen lassen.
Dass Mutter sehr schwer krank, ist wohl
Le ja wahrscheinlich.

Wie geht es Ihnen und Ihrer L. Familie
Ihnen Ihnen kommenden Festtagen alles Gute.
Wenn he Familie Strauss schon gestern
he Ihr Besuch von uns. Es tat mir
sehr leid, dass ich gerade krank
war als sie da waren; es war ein ange-
nehmer Besuch.

Wir würden uns sehr freuen von Ihnen wieder einmal anständig zu hören. Viel Zeit zum Schreiben bleibt mir nicht aber wenn man mir den Kontakt aufrecht erhalten kann, ist auch das schon schön und wertvoll.

Ihnen und Ihren Lieben nochmals alles gute und beste Grüße von uns allen

Ihre Hilde Wolle

DR. LEON KOLB
1814 PACIFIC AVENUE
GRAYSTONE 9023
SAN FRANCISCO
CALIFORNIA

Oct. 14th 1941

Sehr geehrter Herr Block,

vielen Dank für den Artikel über Vater zu seinem Geburtstag und für Ihren l. Brief. Den Artikel werden wir dann Tag an dem ich Ihren Brief bekam. so war es ja für das Bild zu spät. Aber wer sich interessiert hat, der kennt ja Vater und braucht nicht sein Bild. Ich hatte gestern abends Brief von den Eltern. Mutters Schrift zittert sehr schwach ist ist aber der Ton ist doch etwas frischer und mutiger.

Darf ich Sie bitten mir Vaters Manuskript einzusenden. Ich habe vielleicht eine Möglichkeit es veröffentlichen zu lassen. Werde jedenfalls alles daransetzen es zu tun.

Ich hoffe, dass Sie und Ihre Lieben wohlauf sind und danke Ihnen nochmals.

Grüssen Sie bitte Ihre Familie recht herzlich von uns.

Beste Grüsse von uns Allen an Sie und Ihre Familie

Ihre Ihnen herzlich gesinnte

Vicki Segelke Kolb

DR. LEON KOLB
1814 PACIFIC AVENUE
GRAYSTONE 9023
SAN FRANCISCO
CALIFORNIA

Feb 28 40

Lieber Herr u. Frau Block,

Meine Schwiegereltern schreiben mir
[illegible] mitteilen [illegible]
[illegible] Wohl eine traurige Lektüre sein wird.
Heute erhalten wir aus Palestine [illegible]
Bitte [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
Ich habe das Debakel in Wien kommen
gesehen, doch hat mich [illegible] ausgelacht.
Leider habe ich nicht mehr die Consequenzen
voll ziehen können [illegible] [illegible]
können. Was ist aus Ihren [illegible]
Häusbesitz geworden?

Bitte schreiben Sie mir über Alles
recht ausführlich.

Herzlichst Ihre von Haus
zu Haus Ihr Jörg Wolf

Liebe Herr Tom Block

auch von mir viele herzliche

Grüße

Ihre

Hilde Kalb

MRS. LEON KOLB
1814 PACIFIC AVENUE
SAN FRANCISCO 9, CALIF.

October 9, 1950

Sehr geehrter Herr Block,

Ich habe Kobbers angerufen und sie versprachen zu schreiben, sagten dass sie Ihnen schon zweimal geschrieben haben. Das ist alles was ich tun kann.

Inliegend ein Abschnitt von Vater, den heute kam. Auch ein Brief an Mrs Straus, der zurück kam. Aber ich habe keine andere Adresse von ihr. Möchten Sie bitte so gut sein ihn ihr zu übermitteln? Vielen Dank.

Recht herzliche Grüsse von Haus zu Haus

Ihre

Hilde Kolb

Sehr geehrter Herr Bloch,

Ich würde Sie sehr bitten Vaters Article anläßlich Großvaters bevorstehendem 100sten Geburtstag dem Aufbau zu übergeben. Falls der Redakteur es nicht machen will, bitte finden Sie eine andere Zeitung Vater liegt sehr daran und wie ich weiß auch Ihnen.

Vielen Dank und herzliche Grüße

Hilde Kolb.

San Francisco Jan 14th 1945

Sehr geehrte liebe Freunde,

Für Ihre guten Wünsche sagen herzlichen Dank. Ich weiß wie aufrichtig Sie es meinen. Es wäre schön gewesen, wenn Sie hätten dabei sein können. Die Trauung war in der Army Chapel von Fort Mason welches Irwins post ist, und sowohl der jüdische Army chaplain als auch unser Rabbiner haben die Trauung vollzogen. Wenn Vater es hätte tun können, was hätte ich darum gegeben. Aber man darf im Leben nicht zuviel verlangen. Wir hatten dann den Empfang zu Hause und es war ein großen ganzen sehr nüchtern und schön was. Es haben wollte damit sowohl Irwins Eltern als auch die Kinder eine schöne Erinnerung haben. Leider ist Irwin schon wieder ein bis zwei Mal Ruth zurück bei ihrer Arbeit, was am besten für sie ist, da sie nicht viel zum Nachdenken kommt. Felix ist in einem Camp bei Chicago und ich habe ihn schon besucht. Teddy ist momentan noch da, wenigstens so wenig wie nicht. Sie freue mich über die Verlobung v. Eddy & Shanks und wollen Sie bitte meine herzlichste Glückwünsche

über mich. Ich schreibe nicht direkt, da ich das Gefühl habe, dass es mich aufdringlich ~~dem~~ dein.

Ich freue mich zu hören, dass es Ihnen allen soweit gut geht und verbleibe mit herzlichen Grüssen von uns allen

stets Ihre Alice

Hilde Kalla

San Francisco, Feb 15th 1945

Sehr geehrter, lieber Herr Bloch,

Soeben erhalten wir die Anzeige zur Bar Mizwah von einer Familie Neugroschl ohne Absender. Ich nehme an, daß dies Ihr Enkelsohn ist, da ich mich an sonst niemanden dieses Namens erinnern kann. Wenn dies der Fall ist, nehmen Sie und Ihre Lieben unser aller herzlichste Glückwünsche entgegen. Es ist schön, wenn man Simches erlebt und wir wünschen Ihnen allen immer nur solche.

Hier ist alles beim Alten. Von Vater habe schon ziemlich lange nichts gehört, erwarte aber jeden Tag Nachricht. Vom Schwiegervater hatten wir vorige Woche Brief. Es ist dort Gott Lob alles in Ordnung. Felix ist wieder versetzt worden, ist momentan in Fort Sheridan bei Chicago und Irwin ist noch immer over seas. Wir hoffen aber, daß der eine oder der andere zu Pesach nach Hause kommen kann. Ich traue

mich schon nicht auf beide zu hoffen; man darf nicht unbescheiden sein. Nächste Woche bekommen wir Besuch von New-York. Die Tochter vom Wiener Kinderarzt Dr Löwy ist auf dem Wege hierher; sie will in Berkeley Kurse nehmen und einen Job bekommen. Bis sie was findet wird sie bei uns sein.

Nochmals alles Gute und Schöne Ihnen und Ihren Lieben sowohl als auch Familie Strauß.

Ihre alten

Kolbs

San Francisco, May 26th 1944

Sehr geehrter Herr Block,

Ihnen zuerst Ihnen allen alles Gute und Schöne, morgen ist Schewuoth.

Hier gibt es nichts besonderes. Teddy, mein jüngste ist heute 21 Jahre alt; der letzte Fürstjähriger, ein Fremdes Gefühl. Mein Mann ist in der Coast Guard; Felix ist noch im Lissenger Spital für die nächsten 2 Monate da hat vor 2 Wochen die erste Blutdarm operation gemacht und das Kind ist krank und schon zu Hause.

Heute hatten wir Telegramm von New York, dass Julius Schwarz

gestorben ist. Die Tochter, seine Schwester
ist mein Hausgast, weil der Mann
mit der Navy in der Pacific stationiert
ist. Von Vater hatte ich Brief; es geht
ihm Gott sei Dank gut.

Ihnen allen viele herzliche
Grüße von uns allen

Ihre

Hedda Kuhn

Ich benutzte die mir von Ihnen
gesandte Adresse und schrieb an
Steffie Krantz und hatte einen
langen Brief von ihr.

BOOKS & MAGAZINES

San Francisco, March 26th 1945

Sehr geehrter, lieber Herr Blick,

Ihnen und Ihren Lieben ein "Simchas Pessach". Wollen wir hoffen, daß wir im nächsten Jahr in Frieden feiern können. Felix ist von Chicago hierher versetzt worden und geht over seas, wahrscheinlich nach China. Wir hoffen er wird Seder mit uns haben. Seder ist unser Schwiegersohn nicht gekommen, wie wir

geschafft hatten. Aber man kann nicht zu viel verlangen. Wenn er nur gesund ist und mit Gottes Hilfe bald kommt.

Ihnen allen alles Gute und Schöne und viele herzliche Grüße von uns allen

Ihre Hilde Kalb

San Francisco, Aug 30th 1944

Liebe gute Lieber Herr Block,

Zu den Rammenden
Zeilen möchten wir Ihnen und Ihren Lieben
wie gewöhnlich alles erdenkliche Gute wünschen.
Mögen Sie sich und uns allen alles reine
und Letzten, vor allem Frieden, endlich, ganz
des ersehnten Wunders baldigst teilhaftig!
Hier ist für einige Tage zu Hause. Heute
ist nach Carlisle, Pennsylvania für 6 Wochen
statt und dann weiter, wohin ??? Jedes-
falls werden wir ihre Räume nur Korrespondenz
wieder hier haben. Es war nun so schön
und ist noch ein paar Tage mit unserem
Enkelkind schwerpunktlich beisammen
sein könnte, der von uns aus hier war. Ja,
das ist die schöne Aussicht - Ruth schreibt
mir Klagen ist nicht Gottes Art, den Tränen
und bösen Menschen dem ist nicht Langen
Leben gegeben sei. Die zwei Großmütter waren hier

Liebste von meinem Kinde gehörten Laden und ich
hoffe nun es bleiben die Glückwünsche nicht aus. Ich
Ruf: Brautpaar ist Arzt, hat schon vor dem Krieg eine
gute Praxis in Gelly vorbereitet, ist schon 3 Jahre
in der Army, ist jetzt Major und zu Hause in seinem
Hause, das wir sehr, sehr schätzen ist.

Von Vater hatte ich letzten Monat einmal Post
gehabt von meinem Schwiegervater: es war unsere
Silberhochzeit, von der wir aber Nichts Genaues ge-
macht haben; wir wollen feiern, wenn mit Gottes
Hilfe der Krieg vorbei ist.

Nun lasse ich von Ihnen bald Nachricht
Zu haben und mit nun einmer gute Besserung
Alles von ganzem Herzen wünsche.

Nochmals alles gute und Liebe zu
Jesmal. Herzliche Grüße von uns allen Ihnen
und Ihren ganzen Familie

Ihre

Hilde Kuhn

MRS. LEON KOLB
1814 PACIFIC AVENUE
SAN FRANCISCO 9, CALIF.

Sept. 12, 1957

Liebe gute Alte Blos,

Ja der Rummelplatz ist
auch allen Leuten Freude und Ver-
gnügen. Wir hatten Glück mit dem
Wetter. Wir wünschen Felix alles Gute
zum Geburtstag. Er hat seine Be-
rufung an die Küste bekommen und
fährt Ende Oktober ab. Liebe
Grüsse sind.

Vater wird Ende Oktober 80 Jahre
alt. Leda Kommt zu Besuch
mit ihren Leuten.

Wir hoffen alle sind wohlauf.
Hoffen als alles Gute und recht bald
Liebe Grüsse von Ihnen

Ihre Ilse Kolb

Kalb
1814 Pacific Ave
S.F. 9

air mail

SAN FRANCISCO, CALIF.
OCT 12
12 — M
1950

Mr Chaim Bloch
2050 Davidson Ave
Bronx 53, N.Y.

MRS. LEON KOLB
1814 PACIFIC AVENUE
SAN FRANCISCO 9, CALIF.

Sept. 8, 1937

Liebe Renata Rose Berta.

Ihren lieben langen Brief
Samstag Dir ich schreibe.
Ich hoffe sie alle wohl
auf.

Von uns ist nicht Besonderes
zu berichten. Nur heut Berry die
Masern.

Die Schwester Edith mit Peter
Renee Frankfurter. Teddy hat jetzt
drei Zähne; gerade gerupft. Und so
tapfer.

Recht herzliche Grüße von Herz
zu Herz Ihre

Mrs Leon Kolb

JULIUS SCHWARZ
JACOB SCHWARZ

J. & J. REALTY COMPANY
BUILDERS AND REAL ESTATE OPERATORS
258-260 BROADWAY
BROOKLYN, N. Y.

TELEPHONE
STAGG 2-8343

Jms May 16, 1939

Chim Block
1859 Walton Ave.
N.Y.C.

Dear Mr. Bloch:

I have just returned from the south and I found your letter.

I will be glad to see you Fri May 19th at 10 A.M. at 225 W-86 St. Apt 7L2.

With kindest regards to your family, I am

Sincerely Yours.
Julius Schwarz

C. Koblitz
188 W. 70 th.
N.Y.C.

NEW YORK, N.Y. JUN 30 12:30 AM 1941

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

STATION NN

Mr.

C. B l o c h

2082, Davidson Avenue

B r o n x.

22.Juni 1941.

Sehr geehrter Herr Prof.Bloch!

Besten Dank für Ihre liebe Karte in Sachen des Herrn Rev.Diesendruck. Inzwischen erhielt ich auch aus Lissabon Nachricht, wonach es Herrn Diesendruck sehr daran gelegen wäre, bald herüber kommen zu können. Ich habe verschiedene Unterlagen mitgebracht und bitte mir mitzuteilen, wann und wo ich in der Stadt mit Ihnen zusammen kommen könnte.
mit besten Gruss empfehle ich mich Ihnen

Ihr ergebener
Koblitz
Gustav Koblitz, 122W.78,NYC.

Court of the Seven Seas looking toward the Court of the Pacifica as seen from the Court of Honor—is a beautiful sight by day—brilliant at night. Large murals, depicting man's conquest over the seas, grace the facades of the Palace walls fronting upon this Court.

SAN FRANCISCO, CALIF. AUG 5 10 30 AM 1940

Lieber Herr u. Frau Bloch

Wir sind lange ohne Nachricht von Ihnen u. wären dankbar, wenn Sie uns ausführlich mitteilen würden, wie es Ihnen geht.

Herzlichste Grüsse von Hans zu Hans Ihr

Dr KOLB

"Pictorial Wonderland"
ART-TONE SERIES

STANLEY A. PILTZ COMPANY, SAN FRANCISCO, CALIF.

172

POST CARD

THIS SPACE FOR ADDRESS ONLY

GOLDEN GATE INTERNATIONAL EXPOSITION 1940

UNITED STATES POSTAGE 1 CENT 1

Mr
Chaim Bloch

2008 Davidson Ave
Bronx New York
N. Y.

COURT OF THE SEVEN SEAS SHOWING "PACIFICA", CALIFORNIA WORLD'S FAIR ON SAN FRANCISCO BAY 172

1A H477

SAN FRANCISCO, CALIF.
FEB 2 6
530PM
1941

NOTIFY
YOUR
CORRESPONDENTS
OF CHANGE
OF ADDRESS

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Mr Charm Block
2082 Davidson Ave
Bronx New York
N. Y.

Febr 26th 41

Sehr geehrte Frau u. Herr Bloch, Vielen Dank für ~~Ihre~~ l. Karte. Wir haben seit November gar keine ~~Post~~ aus Palestine. Wir wir hören kommt jetzt überhaupt keine. Nicht einmal Clipper Post. Wir hoffen, dass Alles dort in Ordnung ist. Sonst hätten wir wahrscheinlich Cable. Wir freuen uns, dass Sie Alle wohlauf sind.

Herzlichste Grüsse von uns Allen

Ihr Dr Kolb

Bitte grüssen Sie herzlichst Herrn Dr Bloch.

4328 Sutton Place
Sherman Oaks, Calif

LOS ANGELES
AUG 22
2 PM
16 1950
CALIF.

Mr. Aaron Block
292 - 17th B
Far Rockaway
New York

Aug 22, 1950

Sehr geehrter Herr Bloch,

Vaters Brief wurde mir hier hier nachgeschickt mit der Anschrift an Sie, die ich Ihnen einlege.

Zu den kommenden Festtagen Ihnen und Ihren Lieben alles erdenkliche Gute.

Ich bleibe vorläufig hier bei Ruth. Felix ist noch in Boston. Die Kleinen (Ruth' und Teddy's Junge) gedeihen gut sie sind gut und entwickeln sich prächtig.

Ihnen und Ihren Lieben nochmals alles gute und recht herzliche Grüße

Ihre

Hilde Kahn

Lieber Herr Bloch. Die Eingeklammerten Absätzen sind nicht angekommen. Der Brief an Schuschnigg (amerikan. Adresse) kam wieder K. Herzliche Grüsse! Ihr F. Zimmermann.

Brüssel 20. V. 50

Lieber Herr Block! 1000 Dank! Ihr Schreiben vom 6. Mai hat für mich Bedeutung. Nur möchte ich noch eines fragen: Wer hat Sie aus Wien herausgeschmuggelt? Ferner interessiert es mich zu erfahren, weshalb die dortige Clique Ihnen so zugesetzt hat. War es nur die Affaire mit dem Bücke? Das ich nicht zu bereuen noch jetzt bedauere. Ich werde es mir wohl noch 2 - Gnaden bekommen, sobald einmal die wenige Ware verkauft ist. Ihr Brief vom 24. II. 47 möchte ich a Verdingas gern kennen lernen. Doch will ich Ihnen bei Ihrem Leidwesen schildern, die Mühe einer Abschrift keineswegs zumuten. Jedenfalls hat er nicht, wie man es von einem Gelehrten seines Ranges, zum Nazismus übergetreten, wegen man ihm auch noch so viele mildernde Gründe zubilligen. Ihre Juni-Briefe müssen sehr interessant sein. Dass Briefe von Ihnen an mich verloren gehen, ist bei dem ja gewaltigen Postverkehr kaum zu verwundern. Sie können mir also endlig über den praktischen Erfolg Ihrer Aufklärungsarbeit etwas mitteilen. Welcher war Mager's Amt? Ich weiss so gut wie nichts von ihm.

Da Briefabschriften erwarte ich mit
Spannung.

Von ganzem Herzen wünsche ich
Ihrer Tochter Besserung Ihres Zustandes.

In Ihrem neuen alten Wirkungskreis Gruss an Sie und alle Ihre
Lieben!

Ihr

W. Grimm

Ihre verehrte Frau Tochter
N. Chelm. Bitte wiederholen Sie mir allerdings
sehr willkommen. In nächster Zeit werde ich
Affaire Helmann2 Ihre Adresse
englische Bischöfe
meine Ausgabe der

Ihre Namen hier in dem
Gebet es doch einbeziehen
Einfluß Klaus?

J.

P.S. Ich habe mit der Briefaufgabe
doch noch gewartet und will noch
von dem bevorstehenden Besuch erzählen.
Der Kardinal war sehr freundlich und
lieb, er fragte mich ob ich Sie Ehr.
würden persönlich kenne ob ich weiß
daß Sie an einem großen Werk ar-
beiten und vieler Andere mehr.
Ich war fast 3/4 St. bei ihm; auch
über meine Augenkrankheit sprachen
wir aber ich konnte keine Bitte an-
bringen die mich beruhigen konnte
wahrscheinlich lag es an mir.
Ich bekam noch ein Packerl mit, er
erwähnte aber zugleich, daß leider
die Aktion abgeschlossen wäre.

Mit der Aufforderung wieder
zu kommen würde ich entlassen.
Jetzt gesehe ich, daß ich mit Herz.
Klopfen hingegangen bin und einen
so lebhaften, gesprächigen und
gütigen Menschen gefunden habe.
Jetzt um 3 h gehe ich zum

Dezember wegen dem Befund
und den Tag zu bestimmen.

Herzlichst dankt und grüßt
Sie Ihre
Hilde Wilhelm

27.-I.47

König = Argentinien

FAMILY NEWS

We extend heartiest congratulations to the following families:

Born: A son Richard William to Mr.& Mrs.Guenther C.Zehden nee Vanderman
A son David James to Mr. & Mrs.Heinz Weissenstein

Barmitvot:
March 7: Jeffrey Kochman, son of Dr.Estella Kochman, 118-75 Metropolitan Avenue, Kew Gardens 15,NY.
March 14: Ira Zaslow, son of Mr.& Mrs.Herman Zaslow, 82-01 Britton Avenue, Elmhurst, NY.
March 21: Fred D.Reich, son of Mrs.Inge Reich, 139-12 34 Road, Flushing, NY.
March 28: Raymond Sanders, son of Mr.& Mrs.Fred Sanders, 35-44 75 Street, Jackson Heights

Engaged: Joan Greenblatt/ Ralph Hessekiel,M.D.
Sylvia M.Jacoby/Albert L.Cohn
Renate Lichter/ Siegbert Wolf

90th Birthday: February 12th: Mrs.Hedwig Kahn, 22 West 74 Street
80th Birthday: January 30th: Mrs.Pauline Schurman,80-40 Lefferts Blvd., Kew Gardens
70th Birthday: March 10th: Martin Hessekiel, 108-24 71 Avenue, Forest Hills

---

Congregation Habonim notes with deep sorrow the passing of

Siegfried Sussman	at the age of 78
Paula Rosskamm	at the age of 68
Irma Shelton	at the age of 60

* * * * * *

FINE MONUMENTS
MEMORIALS BY EMANUEL NEUBRUNN

STUDIO: 720 FT. WASHINGTON AVE. N.Y.C.,40 • WA 7-3570

Teodoro König,
Córdoba 2244,

Buenos Aires, 17. September 1946.
Argentina.

An den

"Aufbau"

New York.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

In der Nummer 28 vom 12/7 d. J. Ihres geschätzten Blattes finde ich den Artikel:

"Ehrungen für zwei Wiener Gelehrte"

und bitte Sie höfl. beiliegendes Schreiben dem Herrn Verfasser Chajom Bloch zu übergeben, falls ich die Adresse des Herrn Max Grunwald nicht durch Sie erfahren könnte.

Ich benütze die Gelegenheit Ihnen für Ihr wertes Schreiben vom 15/3 a.c. verbindlichst zu danken. Herr Cohen-Reuss hat sofort die Verbindung mit meinem Vetter Josef Steiner, früher Redakteur des "Vorwärts", hergestellt, zu unserer beiderseitigen Freude.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet,

ergebenst

Teodoro König

1 Beilage.

Teodoro König,
J.E.Uriburu 184 VII A.

Buenos Aires, 18.Mai 1948.
Argentina.

Mr.
Chaim Bloch,
2050 Davidson Avenue
New York.

Lieber Herr Bloch!

Meinem Schreiben vom 10.dies. füge ich einen Nachtrag bei,weil ich Folgendes erfahren habe: Herr Silbermann,Bibliothkar der IWO,dem ich den Prospekt Ihres neuen Werkes zeigte,verständigte mich,dass vor Kurzem hier die spanische Übersetzung von Meyrinks Golem erschienen ist und von einem Herrn ~~Goldberg~~ aus Triest herausgegeben wurde,vielleicht war das die Veranlassung,dass Ihrem Wunsche wegen Übersetzung Ihres Golems nicht entsprochen werden konnte.

Herr Silbermann hat mir gesagt,es sei notwendig den Preis und die Seitenanzahl zu erfahren,dessen Prospekt ich hier habe,damit die Buchhändler,die sich dafür interessieren sollten,orientiert sind,und erwarte ich Ihre diesbezüglichen Mitteilungen.

Meine junge Enkelin,die vor 10 Jahren mit ihren Eltern hieher kam, fühlte in den letzten Jahren den Drang, sich literarisch zu betätigen und begann Künstler-Sänger,Musiker,Dirigenten,Bühnenkünstler- die hier auftreten,zu interviewen und ihre Arbeiten fanden Aufnahme in erstklassigen Journalen. Jetzt erscheint ihr erstes Buch in spanischer Sprache,die sie in Wort und Schrift nebst Französisch und Englisch ebenso beherrscht, wie ihre Muttersprache, unter dem Titel "Hinter dem Vorhang" Es schildert das Werden einer Oper von den Proben bis zur Vollendung,zeigt auch in Bildern alle Vorgänge hinter der Bühne. Das Buch wirkt aktuell,weil jetzt die Oper-das Teatro Colón-ihr 40jähriges Bestandsjubiläum feiert. Kenner versichern,dass "flott geschrieben und interessant sein soll,sehr lobend spricht der Präsident der hiesigen Schriftstellervereinigung darüber in seinem Vorwort,in dem er auch erzählt,dass die Verfasserin in Wien geboren,bereits hiesige Staatsbürgerin ist und seit ihrer Kindheit mit bedeutenden Künstlern Freundschaft geschlossen hatte. Unser Wunsch wäre,dass ihre Arbeit Anklang finden würde.

In einer der größten hiesigen Zeitung,La Nación, erschien eine spanische Übersetzung des Werkes Ihres Freundes Schussnigg unter dem Titel "Lo que le ocurrió de Austria",in Fortsetzungen,welche von meiner Enkelin gesammelt wurden. Sie waren so lieb mir ein Bild von Sch. zuzusagen, und ich bitte um die gelegentliche Übersendung desselben,das an Wert gewinnen würde,wenn es seine Unterschrift tragen könnte.

Vor Absendung des Vorliegenden ist es mir gelungen das obenerwähnte Buch von Dr. Hugo Grünbaum übersetzt ins Spanische zu sehen unter dem Titel"El Golem, Una Novela", welches steif gebunden, im färbigen Schutzumschlag argent.Pesos 6.- kostet = USA $ 1.50.

Ich hoffe,dass Ihre beiden Bücher inzwischen bei Ihnen eingetroffen sind und verbleibe mit besten Grüßen,

Ihr

Teodoro König

Teodoro König,
Córdoba 2244,
Buenos Aires,
Argentina.

Buenos Aires, 17. September 1946.

Mr.
Chajim Bloch.

Sehr geehrter Herr!

In der Nummer 28 des "Aufbau" vom 12/7 1946 habe ich Ihren Artikel über:

"Ehrung für zwei Wiener Gelehrte in Palästina"

gelesen und erlaube mir, Sie höfl. um die Adresse des Herrn Rabb. Dr. Max Grunwald zu bitten, wenn meine Annahme richtig ist, dass die von Ihnen mitgeteilten Personaldaten des Genannten nicht vollständig zutreffen.

Im Philo-Lexikon, Berlin 1935 (Philo-Verlag) finde ich: "Max Grunwald,geboren 2/7 1871 in Hindenburg, O.S. Jüdischer Gelehrter (J.Volkskunde,Kultur u. Kunstgeschichte) bis 1930 Rabbiner in Wien. Werke: Mitteilungen (Jahrbuch z. jüd. Volkskunde 1897)."

Ich glaube mich nicht zu irren, dass Herr Dr. Grunwald mit einer Tochter des Dr. J.S.Bloch, Rabbiner und Herausgeber des Wiener Blattes "Oesterr. Wochenschrift" (bekannt durch seinen Prozess gegen Rohling) verheiratet war. Mein sel. Vater war mit Herrn Dr. Grunwald befreundet und überließ ihm das Manuskript meines Großvaters Raphael König, welcher die Erlebnisse seines Vaters und seine eigenen schilderte.

In seinem Buche "Die Juden in den Feldzügen Napoleons" Wien 1913, widmete Herr Dr. Grunwald ein Kapitel meinem Großvater "Dem Ersten Jüdischen Schlossermeister in Oesterreich" Dieses Buch ist mir leider in Verlust geraten und ich möchte mich wegen Ersatz an Herrn Dr. Grunwald wenden.

Ich ersuche die Belästigung frdl. zu entschuldigen und danke für Ihre Gefälligkeit im Vorhinein verbindlichst.

Hochachtungsvoll

1 Postschein (Retourporto).

Teodoro König

Teodoro König,
Córdoba 2244.

Buenos Aires, 12. Dezember 1946.
Argentina.

Mr.
Chaim Bloch,
2050 Davidson Av.
Bronx 53, N.Y.

Sehr geehrter Herr Bloch!

Ich danke Ihnen vielmals für die liebenswürdige Beantwortung meines Schreibens und beantworte Ihr Geehrtes vom 1. v. Mts sofort. Vor allem freut es mich herzlichst, daß mir nun Gewissheit wurde, Herr Rabb. M. Grunwald lebe in Jerusalem, vielleicht trifft auch meine Vermutung zu, dass Sie, geehrter Herr Bloch, zum Genannten und seinem berühmten Schwiegervater in verwandschaftlichen Beziehungen stehen.- Die Frage an Herrn Dr. Grünwald wegen des Buches werde ich unterlassen, Sie dürften recht haben mit der Annahme, er besitze es nicht, weil ich vor genau 25 Jahren auf der Rückfahrt von der Beerdigung meines sel. Vaters in einem Wiener Tramwaywaggon zufällig den Herrn Rabbiner getroffen, mich vorgestellt und von ihm erfahren hatte, daß er das Buch nicht habe und mir riet es vom Verlag zu besorgen, wo es aber auch nicht mehr erhältlich war. Herr Dr. Grunwald möge entschuldigen, dass ich in einem hiesigen jüdischen Blatt, gelegentlich eines Aufsatzes über meinen Großvater, Raphael König, dem Ersten Jüdischen Schlossermeister in Oesterreich, das Buch "Die Juden in den Feldzügen Napoleons" zitierte und in einer Fußnote die Daten und das Ableben des Herrn Rabbiners in New York erwähnte; der Irrtum dürfte mir durch Verwechslung mit einem ähnlich klingenden Namen passiert sein. Man sagt, daß fälschlich tot gesagte Personen lange leben, das wünsche ich dem Herrn Dr. Grunwald von Herzen.

Sie fragen, verehrter Herr, ob ich ein Opfer Hitlers bin, welcher Jude wäre es nicht? Am 10/11 1938 unseligen Andenkens wurde ich um 7 Uhr früh aus dem Bett geholt und trotz meiner damaligen 71 Jahre vier Wochen im Gefängnis Rossauerlände festgehalten. Erst drei Jahre später gelang es mir unter sehr großen Schwierigkeiten mit meiner Frau zu meinen Kindern nach Argentinien zu kommen, wir beklagen eine große Zahl von den nächsten Verwandten, die den Bestien zum Opfer gefallen sind, wenigen glückte es der Theresienstädter und Auschwitzer Hölle zu entrinnen. Von ihnen erhalten wir überschwengliche Dankbriefe aus Wien und der Cechoslowakei für die Pakete, die sie von meinen Kindern bekommen.

Wegen Ihrer Anfrage habe ich mich mit meinem Freunde, dem Bibliothekar der IWO beraten und von ihm wurde mir der Verleger

Editorial "Israel" Buenos Aires, Sarmiento 2198,

empfohlen. Das "Jüdische Wissenschaftliche Institut" ist in einem neu gebauten Herrlichen Palast untergebracht, die Lesesäle sind nach den neuesten Errungenschaften der Technik eingerichtet und es ist ein wahres Vergnügen dort sein Wissen zu bereichern. Dort fand ich Ihr Buch "Der Prager Golem" Wien 1919, das Sie Ihrem Onkel Zwi Hirschben Jzchak widmeten und von Hans Ludwig Held eingeleitet ist. Ich war sehr erstaunt, aus Ihrem Literatur-Nachweis zu ersehen, welche große Zahl von Schriftstellern sich mit der Sage beschäftigten, da ich nur Meyrinks bekanntes Buch kannte.

Zu meinen Freunden zählten zwei New Yorker Journalisten, die 1930 nach Oesterreich zurückkehrten, Dr. Ed. Pollak von der New Yorker Staats-Zeitung (er starb 1937) und Dr. Adolf Lippe, Korrespondent der "Exchange Telegraph Cie." London, der mit Frau und Tochter sofort nach Hitlers Einbruch in Wien wieder nach Amerika fuhr. Wir hatten unseren Stammtisch in einem Kafé gegenüber der Wiener Börse, ich lernte dort viele Herren von der Feder kennen; Herr Dr. Lippe erzählte mir, daß sein Vater Alters-präsident beim Ersten Zionisten-Kongress in Basel war und In Ihrem Buch habe ich eine Fußnote gelesen, in der Sie hinweisen: "Vergl. Lippe: Das Evang. Math. Jassy 1889". Theodor Herzl erwähnt in seinen dreibändigen Tagebüchern auch des Dr. Lippe. In der von mir erwähnten Zentral-Bibliothek fand ich auch das umfangreiche Werk von Dr. Josef S. Bloch "Israel und die Völker" und alle die von mir erwähnten Bücher befanden sich in der "Bücherei von Oskar Teller in Wien" (alle Bücher mit einem Stempelabdruck und Bandnummern versehen). Die Bücher wurden von der hiesigen Zollbehörde weiterverkauft und gelangten so in den Besitz der "IWO". Teller muss ein bedeutender Bibliophile gewesen sein und soll in einer benachbarten Republik leben.

Haben Sie vielleicht Herrn Dr. Krenberger in Wien gekannt, er war ein Freund meines sel. Vaters, an dessen Bahre er einen schönen Nachruf hielt. Das von Ihnen erwähnte Buch "Jüdische Anekdoten" werde ich mir verschaffen.

Die Beilage einer argent. Marke zur Antwort hätte es doch nicht bedurft, ich staune, dass Sie sich diese beschaffen konnten. Es würde mich sehr freuen wieder von Ihnen zu hören und mit freundlichen Grüßen zeichne,

hochachtungsvoll

Theodor König

Instituto Científico Judío - IWO Buenos Aires
PASTEUR 633 Buenos Aires U. T. 47 - 6624

Sabe usted: ¿Que en Pasteur 633 tiene su sede social el Instituto Científico Judío **IWO?**

¿Que en el **IWO** existe una Biblioteca Central Judía que cuenta con miles de volúmenes en idisch, hebreo, castellano y otros idiomas, siendo en su especialidad la biblioteca más importante no sólo del país sino de Sudamérica?

¿Que la Biblioteca Central, con sus espaciosas salas de lectura y de estudio, es pública, gratuita y permanece abierta diariamente de 14 a 22 horas?

¿Que el Archivo General del **IWO** ha recopilado numerosos documentos y materiales concernientes a la vida judía en la Argentina?

¿Que el **IWO** ha creado el Museo Judío que lleva el nombre del artista Mauricio Minkovsky?

¿Que el Museo atesora genuinas reliquias históricas, ejemplares únicos y objetos de gran valor?

¿Que el **IWO** publica obras de carácter científico en idisch y castellano?

¿Que el **IWO** acuerda becas a estudiantes judíos que se dediquen a investigar problemas judíos?

El IWO argentino, hogar de cultura de nuestra colectividad, se ha creado y desenvuelve su acción gracias a la desinteresada colaboración de sus amigos y al apoyo integral de la colectividad judía.

¡¡Sea usted también uno de sus colaboradores!!

Visite el IWO, compruebe la obra que realiza y se convertirá en uno de sus amigos.

יידישער וויסנשאפטלעכער אינסטיטוט-ייווא

פאסטער 633 בוענאס איירעס טעל' 47 - 6624

צי ווייסט איר, חשובער פריינד,

— אַז אויף פּאַסטער 663 געפינט זיך דער יידישער וויסנ־שאַפטלעכער אינסטיטוט ייוואָ?

— אַז ביים ייוואָ עקזיסטירט אַ צענטראַלע יידישע ביבליאָטעק, מיט טויזנטער בענד אין יידיש, העברעיש, שפּאַניש און אַנדערע שפּראַכן?

— אַז די צענטראַלע ביבליאָטעק מיט אירע פּראַכטיקע לייענ־זאַלן און שטודיר־צימערן איז אָפן — אָן קיין שום אָפּצאָל — יעדן טאָג פון 14 ביז 22 אַ זייגער?

— אַז דער געזעלשאַפטלעכער אַרכיוו ביים ייוואָ האָט שוין אָנגעזאַמלט אַ שלל דאָקומענטן און מאַטעריאַלן פון יידישן לעבן אין אַרגענטינע?

— אַז דער ייוואָ האָט געשאַפן אַ יידישן מוזיי אויפן נאָמען פון גרויסן קינסטלער מאָריץ מינקאָווסקי?

— אַז אין מוזיי געפינען זיך וואונדערבאַרע קונסטבילדער, חפצים און יקר־המציאותן?

— אַז דער פאַרלאַג ביים ייוואָ גיט אַרויס וויסנשאַפטלעכע ביכער אין יידיש און אין שפּאַניש?

— אַז דער ייוואָ שטיצט מיט סטיפּענדיעס סטודענטן וואָס פאַרנעמען זיך מיט פאָרשונגען אויף יידישע טעמעס?

דער אַרגענטינער ייוואָ איז דער קולטור-אַדרעס פון אונדזער ישוב. ער איז אויסגעבויט געוואָרן אַ דאַנק דער איבערגעגעבענער אַרבעט פון זיינע פריינד און דער שטיצע פון דער יידישער געזעל-שאַפטלעכקייט.

באַזוכט דעם ייוואָ, וועט איר זען דאָס וואָס דער ייוואָ האָט אויפגעטאָן, און איר וועט ווערן זיינער אַ פריינד!

REPUBLICA ARGENTINA
E. E. U. U.
BUENOS AIRES
DIC 14
2-3
1946
ARGENTINA
INDIQUE SU DIRECCION
AL DORSO DE LAS
PIEZAS QUE REMITE
BUENOS AIRES
DIC 14
2-3
1946
ARGENTINA
Mr, Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, N.Y.

Teodoro König, Córdoba 2244,

Buenos Aires, Argentina.

E. E. U. U.

BUENOS AIRES
3
05 [illegible] 19

ABONE LA TASA ESPECIAL
Y REM[illegible]

BUENOS AIRES
[illegible] 5. [illegible]819

Mr.

Chaim Bloch,

2050 Davidson Avenue, Bronx 53,

N e w Y o r k.

Teodoro König, J.E.Uriburu 184 VII A.
Buenos Aires, Argentina.

FRITZ KÄMPF
WIEN
II., BOCKLINSTRASSE 49

Phone: BROughton 1805

Dr. BENJAMIN KOHN

Consulting Hours:
9 to 10 a.m.
5 to 7 p.m.

386, BURY NEW ROAD
SALFORD, 7,
MANCHESTER

22.5.46.

Lieber alter Freund Dr. Bloch,

mein Bruder in London schreibt mir, Sie wünschten mit mir in Verbindung zu treten und ich möchte Ihnen schreiben.

Das tue ich hiemit, wenn auch nur, vorläufig, mit einigen Zeilen. Ich freue mich aufrichtig über Sie zu hören. Ich nehme an, daß bei Ihnen alles O.K. ist. Ein Mann mit Ihrer Reputation wird es nicht zu schwer gehabt haben an das jüdisch-amerikanische Leben sich anzupassen. Nun bin ich begierig zu erfahren wie Sie all die Kriegsjahre verbracht haben und wie es Ihnen u. Ihrer l. Familie geht.

Mit freundl. Grüssen
Ihr ergeb.
B Kohn

Dany Nobler
London N.W.6
59 Orsary Road

KILBURN
9.30 AM
17 JAN
1940
N.W.6.

OST CARD

Mr.
Chajim Black
New York City
2008 Davidson Avenue

N.Y.

Written
in German.

PASSED BY CENSOR
P.48

Liebe Freunde! Landau, 14/I 1940

Auf unsere großen Briefe sind wir schon so lange ohne Nachricht geblieben, [illegible] er Sie besuchen sollte und daß Sie nach seinem Besuch sofort uns schreiben wollen. Jetzt wissen wir von ihm nicht, ob er schon bei Ihnen war und wir erhalten von Ihnen weiter keine Antwort auf unsere ausführlichen Briefe. Wir waren hier im Hause Sokolow bei einem Vortrag von Rudel-Adler über „Leibfrobleme" haben wir auch Ihren Freund Landau gesehen. Wir sehen hier öfter Dr. Anna Steinberg, Dr. Heschel, Dr. Erich Unger, Dr. Josef Heller e. t. c. Seien Sie alle drei herzlichst gegrüßt von Dany Koch

Lieber Freund! Warum schweigen Sie diesmal so lange? Herzlichst grüßt Sie Ihr altes FK.

Marienbad, den 18ten August 1925

Sehr geehrter Herr Doktor:-

Ich danke Ihnen für die Zeitung den Artikel über meines Frau Mutter enthaltend. Ich habe den Verleger beauftragt Ihnen ein Exemplar des Buches zukommen lassen. Falls Sie binnen 4 Wochen noch nichts erhalten haben, bitte mich zu benachrichtigen.

Meine New Yorker Adresse ist 220 West 87 St.

[illegible] aber:-

[illegible] street

Dr. Chaim Bloch

per Adresse Herrn M. Gross
Verlag "Menorah"

Wien II
Heinestrasse 16
Oesterreich

Die Adresse von Professor Franz Dra
Komponist und Geigenvirtuose, den
vorgestern hier getroffen habe ist: —

Wien IX Kleine Neugasse

Bitte geben Sie ihm das gewünsch
Material über den Golem, wor
eine Oper schreiben will.

Vielleicht schicken Sie ein kompl.
Jahr Bücher für unsere Seminarbibliothek.
Die Adresse ist

Jewish Institute of Religion
40 West 68th Street
New York City.

Mit freundl. Gruss Ihr ergebener
Georg Alexander Kohut

bis 3. 23 ten PARIS, FRANCE,
Grand Hotel

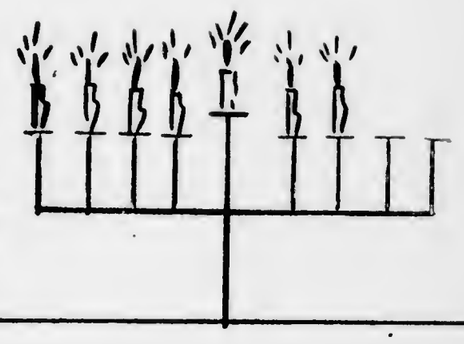
Kohut

Sisterhood

OF CONGREGATION HABONIM

cordially invites you, your husband and friends to celebrate

Chanukka



Wednesday, December 14th. '55 8.15 P.M.

True Sisters Building, 150 West 85 Street

PROGRAM:

Lighting of Candles

Singing of Chanukkah - Hymn

Recitation: Hansi Pollack

Bruno Eisner

PIANO RECITAL

Schubert and Chopin

Coffee and Cake will be served.
Please, make your reservation until December 9th.

NO admission without advance reservation.

Admission: $ 1.00 (refreshments included)

To: CONGREGATION HABONIM, 200 West 72 Street, New York 23, NY.

Please send me . . . . . tickets for the Chanukkah - Celebration on

Wednesday, December 14th, 1955.

Check of $ ..... enclosed.

Name: _____

Address: _____

GEORGE ALEXANDER KOHUT
1 WEST 70TH STREET
NEW YORK CITY

March 21, 1928.

Dear Friend:

I am sorry that I have been so ill for the past several months that I have been unable to answer all the letters that have come to me. This must serve as my excuse for not acknowledging your communication of January 9th.

The tragic death of my dearly beloved friend, Chajes, has shaken me so much that I am not fit for anything.

With regard to the Aruch, let me say that there are only a little over twenty copies left and they are to be reserved for the use of scholars who make the study of Talmudic philology a specialty. I regret therefore that I am unable to present a set to you and to the many others who are clamoring for it.

Sincerely yours,

George Alexander Kohut

GEORGE ALEXANDER KOHUT
1 WEST 70TH STREET
NEW YORK CITY

Sept. 22,1926

Dear Dr. Bloch:-

I want to thank you for your book which has just reached me and which I find very interesting. Unfortunately, it is marred by so many misprints and the photographs are so poorly reproduced that they appear like caricatures. However, your impressions and experiences are of value and I have no doubt that to most of your compatriots, many of the things which you describe are altogether new.

I would suggest that either Dr. Joshua Bloch or Mr. Scheiderman revise the text very carefully for a subsequent edition and that you substitute for some of the poorer portraits, better copies. For example, the group portrait in which I appear is virtually unrecognizable so far as the identity of individuals is concerned.

I trust that my frank statement, since you requested it, will be met with equal candor and that you will not take umbrage.

I shall try to secure for you a copy of Mrs. Kohut's book which has been out of print for several months. If I succeed,you will have it within the next few weeks. In return for your little book I hope to send you something else of equal interest rather than a sum which may not represent a tangible value.

Very truly yours,

Geo A Kohut

GEORGE ALEXANDER KOHUT
1 WEST 70TH STREET
NEW YORK CITY

April 13,1926

Dear Dr Bloch:-

Answering your letter of March 25th, I regret to inform you that there are no copies of the Aruch at my disposal for distribution inasmuch as I have instructed Prof. Chjas to send all the copies to which I was entitled by contract with Mr. Gross, to various learned institutes on the Continent. If I had known that you wished to possess a copy and were unable to purchase it, I should have been glad to present one to you. Perhaps on the occasion of my next visit to Vienna, which will be sometime this summer, God willing, I may be able to persuade Prof. Chjas to preserve a copy for you, that is, if all the copies have not already been assigned elsewhere.

I could like to see the review of Mrs Kohut's autobiography, a copy of which I sent you a few months ago, and could thank you for mailing me an extra one so that I may present it to the publishers.

Yours very truly,

George Alexander Kohut

Leopold Koller

Wien

CY-9-5235

TR-8-5918

CONGREGATION ANSHE EMETH OF THE WEST BRONX
70 WEST BURNSIDE AVENUE
BRONX 53, NEW YORK

RABBI SHIMON MORDUCHOWITZ

Volume 3, No. 4 Special Yom Kippur Page 9th, Tishri 5721

SHOFAR BLOWS AT 7:25 P.M.

Our beloved Rabbi has advised us that the SHOFAR will be blown at 7:25P.M. to end the YOM KIPPUR fast. This Shofar call will end the 25 hour DAY OF SOLEMN APPEAL FOR BEING INSCRIBED IN THE"BOOK OF LIFE".

The Board of Officers, thru thair Pres. Hyman Schneider, wish to extend their sincere wishes for a HAPPY AND HEALTHY year to all.

YOM KIPPUR CALANDER

Fri. SEPT 30th 6:25 P.M. KOL NIDRE
7:00 P.M. RABBI SPEAKS

SAT. OCT. 1st 6:30 A.M. Schacris
11 :A.M. A JEW TRAVELS IN EUROPE, ISRAEL & SCANDINAVIA BY OUR Chr. -Dr. I. Witlin
11:15 A.M. RABBI SERMON IN ENGLISH
11:30 A.M. YISKOR
7:25 P.M. SHOFAR

The " PHILIPS " MAZHOR WILL BE USED during the entire Days services. Our Gabbai, Mr. Harry Schrier, will call out the pages, Please cooperate with our distinguished Cantor, Rev. Flaum, during the services.

YISKOR APPEAL

This year the Mens Club will assist the Rabbi in the Appeal by having each section called upon at one time. Please wait to have your kind contribution of zdokah given in menory of a dear departed one announced when your section is reached. THANK YOU, All who wish their prayers to have any meaning must carry out their vow, as stated in the prayer, and"give according to his mans".

UNITED YESHIVOTH FOUNDATION

At our New Years services our Rabbi spoke of the need for funds for yeshivoths of the Bronx. Itis only $5.00 per family. You get a receipt direct. Help make our children better Americans by being better Jews.

MENS CLUB

The Mens Club will have a SPECIAL MEETING on Sunday, October 2nd, at 10 A.M.
Dr. I. Witlin will show slides ofhis trip ! Lox, bagels, cream sheese and coffeee will be served. Everyone invited.
The Annual Dinner this year will be held in honor of Mr. Davidoff and Dr. Irving Witlin. A journal will be printed and all local advertizers will be listed every month in our regular bulletin ,free of charge. Do your part to help your synagogue.
The entire proceeds will be usedto purchase a "tile floor" for the childrens room.

SUCCOTH

Oct. 5th-Wed. Candles 6:10 P.M.
Maariv 6: 55
6th Thur. Schachris- 8 A.M.
Rabbi Speaks 11 A.M.
Mincha- 6 P.M.
7th.Fri. Schachris 8 A.M.
Mincha 6:30 P.M.
Candles 6:07 P.M.
8th Sat Schachris 7A.m. (1st)
Schachris 9 A.M.
Mincha 5 P.M.
Oct. 12th Maariv 6:50 P.M.
Hoshanah Rabah 8 A.M.
Mincha 6:15 P.M.
Oct. 13th Schachris 8 P.M.
--YSIKOR-- 11 A.M.

PLEASE HAVE ALL CHILDREN ATTEND SERVICES at 6:P.M. TO JOIN IN THE SIMCHOTH TORAH FESTIVAL. FLAGS AND GOODIES TO ALL. BRING CHILDREN AND NEIGHBORS.

Oct. 14th Schachris 8 A.M.
ALL MALES INVITED TO JOIN-
JOIN IN BLESSING THE LAST SEDRAH AND WELCOME THE FIRST SEDRAH *
REFRESHEMENTS & SINGING -JOIN US.

IS THE POLICE DEPT. BIASED ?

Come to the services on Yom Kipper Day and hear a further report on how our Mayor Wagner shirked his duty and denied Jews the RIGHT to Religious Freedom.

Leopold KOLLER, VIENNA IX
Sporkenbühel g. 2/13

29. März 1948

Lieber Herr Bloch

soeben komme ich von der Kultusgemeinde und kann Ihnen die erfreuliche Tatsache berichten, dass das Zeugniss an Ihren Neffen von amtswegen am 4. März recomandiert abgegangen ist, gleichzeitig wurde ihm ein Geburts x Heimatschein mitgesandt.

Jedenfalls konnte er am (9. März) noch nicht in Besitze der Dokumente sein und habe sind die Briefe gekreuzt.

Auch hat mir Ihr Neffe hier als Referenz bei den amerikanischen Visa Behörden angegeben, woselbst ich diese Woche vorgeladen gewesen bin, leider konnte ich keine ganz erschöpfende Auskunft geben. In kurzen Umrissen habe ich folgendes an: Ich konnte die Eltern als achtbare anständige Menschen, die von den Nazi ungebracht wurden, der Junge war damals zirka 13 Jahre alt und kam meines Wissens mit einen - damaligen - Kindertransport fort - der Vater war so glaube ich ein angesehener Kaufmann - der sich mit Vertretungen befasste.

Nun ich glaube dass die Auskunft nicht weitlich ist, aber ich konnte bei bestem Willen nichts genaues angeben, da ich nicht die entsprechende Information besass.

Ich freue mich mit Ihnen, dass es Ihnen nun doch gelungen ist, ein so wertvolles historisches Dokument heraus zu bringen.

Ich bedaure nur dass Sie nichts davon haben sollen, aber ich hoffe noch, dass auch bei Ihrem Finanzier, die ideale Einsicht kommen wird und sie als den Schöpfer des Werkes, beim Gewinn ein

wenig mitpartizipieren lässt.

Wenn diese Einsicht aber auch nicht kommen sollte, so haben Sie auf jeden Fall die grosse Genugtuung, der Nachwelt einen grossen Dienst erwiesen, Sie haben durch die wahrheitsgetreue Wiedergabe einer verwerflichen Kulturepoche.

Jedenfalls wünsche ich Ihnen lieber Herr Block ein noch langes gesundes zufriedenes Leben, damit Sie noch weiter in diesem Sinne arbeiten können.

Meine hebräischen Kenntnisse reichen leider nicht mehr aus um zu lesen, denn wie Sie wissen wurde in unserer Jugend erziehungsmässig viel zu wenig Wert darauf gelegt. Und heute bin ich schon zu zermürbt um damit anzufangen.

Auch mit Bewunderung die Lage in Israel wir können sie schaudernd dagegen aufstehen wir müssen nur hoffen – dass das Recht auf unserer Seite ist und der liebe Gott uns nicht verlässt.

Zu den Kommende – Feiertagen wünsche ich Ihnen und allen Ihren Lieben alles Gute!

Und den herzlichsten Grüsse

von mir und meiner lb. Frau

Ihr ergebener

Siegbert

12. Dez. 1948

Lieber Herr Bloch!

Es hat mich sehr gefreut wieder von Ihnen einige Zeilen zu erhalten. Der Grund das ich nicht schrieb liegt darin, um nicht den Anschein zu erwecken mich als sogenannten „Rachmoner" zu betrachten, denn es hat sich vielfach bei uns europäischen Juden eingebürgert zu den reichen Onkeln nach Amerika zu schreiben, um immer wieder Mitleid zu erwecken. Nichtsdestoweniger will ich dies nicht verallgemeinern, aber es soll häufig vorgekommen sein.

Nun will ich Ihnen einen kurzen Situationsbericht geben wie sich die Verhältnisse seit einem Jahre hier verändert haben. Vor zirka einem Jahre hatte wir hier eine Währungsumstellung von (3:1) das Ergebnis war augenfällig! Waren und Dinge die nie zu sehen waren erschienen spontan in den Geschäften- und Auslagen, auch an Lebensmittel wo die Bewirtschaftung aufgelassen wurde kamen Massenweise auf den Märkten, zeitweise man kann heute

Es wird mich immer wieder freuen von Ihnen zu hören! Mit den besten Grüßen Ihr ergebener Max

bei jedem Kreisler Obst, Gemüse, Schokolade Süsswasserfische, Wild, Geflügel in jeder ixbeliebiger Menge kaufen, vorausgesetzt das man das nötige Geld dazu hat. Nur sind die Differenze von Realeinkomme- der breiten Masse- von Arbeiter- und Angestellte- im Vergleiche zu den Preisen in ende- Missverhältniss, denn der Durchschnitts verdienst eines Angestellte- oder Arbeiters beträgt zirka das 3-4 fache von 1938, dagegen sind die Preise der frei verkäuflichen Sache- um das 6-8 fache und auch darüber gestiegen. Dadurch ist nur eine verminderte Kaufkraft, das Motto der heute dominierenden österreichische Geschäftswelt und Fabrikante- lautet nicht wie ehedem, wo noch viele Juden hier ausschlag gebend waren i Grosser Umsatz-Kleiner Nutzen" sondern umgekehrt, Grosser Nutzen- Kleiner Umsatz" — —

Was mich betrifft habe endlich nach langer Geduldprobe mein Geschäft im Vergleichswege zurück erhalten! Allerdings muss ich ganz von neuen wieder aufbauen, denn es ist weder Warenbestand noch eine Auslagscheibe ganz, kein Firmenschild, mit einen Wort alles in einen desolaten Zustande, sodass grössere Investitione- notwendig sind.

Aber den Mut darf man nicht sinken lassen und als optimistischer Jude schon gar nicht. Ich habe auch den Glauben an unsere Zukunft in Erez! und das ist viel wichtiger und erfreulicher als alles andere nebensächliche. So Gott will werden wir alle noch palästinensische-israelitische Bürger.—

Und hier in der K.G. hacken und streiten sich die Menschen, anstatt ein einheitliches geschlossenes Gemeinwesen zu geben, jetzt ist erster Präsident ein Dr. Schapira und Vizepräsident ein Dr. Maurer, früher war es ein gewisser Brill, der angeblich

wegen seiner [illegible] Aktien sowie Ihrer m. Familie viel Pflicht und das Vertrauen. Ihnen lieber Herr Block

V12

30.III.48.10

2s REPUBLIK 2s

ÖSTERREICH

Mr. Chaim BLOCH

2050 Dawidson Ave.

Room 22

Bronx S 3

N.Y. / USA

MIT FLUGPOST
PAR AVION

Hd KOLLER, Vienna.
IX. Sporkenbühelg. 21/3
AUSTRIA

Herrn
Ihr Hochwohlgeboren
Chaim Bloch
Wien
Rafaelgasse 1.

München. 3. VII. 26.

Sehr geehrter Herr!
Trotz heute Nicht bekommt ich von
längerer Abwesenheit zurück. Mein
Gespenstertrieb geht Ihnen mit
gleicher Post zu. Ihrem Wohlg. Gegen-
gabe entgegensehend ergebenst
Herr H. L. Held Max Kemmerich
ist wohlauf.

Postkarte

In Briefaufschriften
[illegible]
ZUSTELLPOSTAMT
Straße und
[illegible] oder Briefrach

5 5 Deutsches Reich

Herrn

Schriftsteller

Chaim Bloch

in Wien XX

Rafaelgasse 2.

Hartmit Nr. 6

München, 9. VIII. 26.

Sehr geehrter Herr Bloch!

Meine Verwundung ist aber zu ihr ein Wochen
wird zu schreiben wenn nicht gering, [illegible]
Rein ein [illegible] meinen [illegible] (Professor [illegible],
Weltbild [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] meine [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] 2 [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

Absender:

R. Kopp, Gleiwitz, Pfarr=
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

str. 1.
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

S. H.
Herrn Rabbiner

Chaim Bloch

Nordamerika USA.

New York City.

2008 Davidson Avenue.

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Gleiwitz, den 9. Juli 39.

S.H. Herrn Rabbiner Chaim Bloch New York.

Sehr geehrter Herr Rabbiner !
Vielmals dankend bestätige ich Ihren Brief und die Nachricht von Ihren Bemühungen. Rabbiner Reinhart ist weiter interessiert und rät uns als Angestelltenpaar in einen Haushalt zu gehen, um so Verwandtengarantien usw. entbehrlich zu machen. Wir gehen selbstverständlich auf diesen Vorschlag ein, um uns dann weiter umzusehen. Es ist schade, dass Sie nicht unsere Unterlagen sehen konnten, die ich über Rabbiner Reinhart an das "Jewish Aid Committee "sandte. Wäre in Amerika nicht eine Einreise für uns dadurch möglich, dass meine Frau Als Organistin (Orgelspielerin) an einen Tempel käme und ich eine meiner sonstigen Fähigkeiten in eine Spezialstellung verwerten kann. Meine Frau ist auch Konzertpianistin. Dass ich zeitungswissenschaftlich begabt bin, kann ich nachweisen.

Vielen Dank, ergebenste Grüsse, beste Wünsche für Ihr Ergehen sendet

Robert Israel Kopp,
Gleiwitz, Pfarrstr.1

Gleiwitz, den 8. April abends.

Sehr geehrter Herr Rabbiner !

Über Ihren Brief, der heute früh in meinen Händen war, habe ich mich ganz ausserordentlich gefreut. Wenn Sie auch noch keinen Erfolg durchsetzen konnten, so ist ein derartig reges Interesse sehr dankenswert, denn trotz der Schwere der Zeit ist das menschliche Mitgefühl unter uns nicht in entsprechendem Masse gestiegen. Da ich fortgesetzt Bekannten, insbesondere älteren hilflosen Petsonen bei ihren Auswanderungen und Nachwanderungen beistehe, weiss ich wohl, dass jeder Fall ein Kunststück ist.

Inliegend gestatte ich mir, Ihnen die Abschrift eines Briefes an das Woburn House zu übersenden, aus dessen Inhalt Sie ersehen werden, um welche Art der Existenzgründung es sich da handelt.

Seit einiger Zeit habe ich eine Kehrschaufel, die eine Verbesserung darstellt und in jedem Haushalt gern gekauft wird, gesetzlich geschützt. In England ist viel Eisenindustrie und Blech billig, also liesse sich wohl ein Lizenznehmer finden, nur muss ich die Sache vorsichtig anfassen, damit die Neuheit nicht bekannt und vor der dortigen Schutzeintragung mir gestohlen wird (Deswegen schrieb ich auch an das Woburn House zunächst nur ganz allgemein).

Nach den z.Zt. geltenden Devisenvorschriften wäre die Sache durchzuführen, nur muss ich, ehe etwas begonnen wird, hier eine Formalgenehmigung einholen.

Es ist mir klar, dass Sie zu dieser rein technischen und kaufmännischen Angelegenheit kaum etwas tun können, höchstens, falls Ihnen der entsprechende Dezernent im Woburn House bekannt wäre, diesen zu interessieren (falls nicht räumliche Entfernung usw. dies zu schwierig machen - ich weiss von Londoner Erfahrungen und Fahrspesen).

Dass auch meine Frau tätig sein will und als weibliche Arbeitskraft weit eher Stellung und Arbeitserlaubnis bekommt, ist ja klar - ich glaube dass ihre vielseitige Vorbildung dies erleichtert.

In unseren Ansprächen an das Leben sind wir recht bescheiden und wären nur heilfroh, wenn wir ein ordentliches Unterkommen fänden. Bei uns beiden sind in den angegebenen Fähigkeiten auch solche enthalten, die man in freiem Beruf, meine Frau als angestellte Erzieherin z.B., ich entsprechend meiner Tätigkeit im Jahre 1938, ausüben kann.

Mit nochmaligem vielen Dank, gestattet sich ergebenste Grüsse

Ihr

R. Kopp

Robert Israel Kopp.
Gleiwitz, Pfarrstr.1

Gleiwitz, den 5. April 1939

An

das "Woburn House"

London. W. C. 1.

Nachstehende Angelegenheit lag bereits dem Hilfsverein der Juden in Deutschland vor, dessen Tätigkeit sich jedoch auf derartige Angelegenheiten- lt. Auskunft der Sachbearbeiter- nicht erstreckt.

Seit mehreren Monaten bin ich Eigentümer eines Gebrauchsmusters für einen sehr leicht gangbaren neuartigen Haushalts-Gebrauchsartikel, dessen Herstellung sowohl aus Blech, als auch aus anderen Werkstoffen im Stanzverfahren möglich ist. Nach Meinung von Patentfachleuten und Brauchskundigen ist die Idee die Grundlage einer soliden Existenz in jedem industriell entwickelten Lande.

Falls ich irgendetwas in dieser Angelegenheit mit Ihrer Hilfe unternehmen könnte, würde ich es vorher der zuständigen Devisenstelle zwecks Genehmigung melden.

Auf Grund der bestehenden Vorschriften ist diese Genehmigung zu erhalten (bereits durch Devisenberater nachgeprüft).

Um Ihre Hilfe bitte ich

1). zwecks Erwerb eines gewerbl. Schutzrechtes für das Gebiet des britischen Reiches

2). Für die Vermittlung eines Lizenzvertrages mit einem dortigen Hersteller.

Gleichzeitig wäre ich Ihnen für Mitteilung einer Anschrift dankbar, die geeignet wäre, die eingesandten Unterlagen zu prüfen und zuverlässig genug ist, um vor Eintragung eines dortigen Patentschutzes keine Verletzung meines urheberrechtlichen Eigentums zu begehen oder zu dulden. (Zur Verfügung steht die deutsche Gebrauchsmusterschrift, genaueste Zeichnungen, Muster des Gegenstandes in verkaufsfertigem Zustande)

Falls mir durch Ihre Hilfe aus dieser Idee eine bescheidene Existenz in England ermöglicht würde, verpflichte ich mich gern, den dortigen Komitees -nach Massgabe der gesetzlichen Möglichkeiten-

Die Ausnutzung des Artikels zugunsten der Existenzgründung von anderen Juden aus Deutschland in anderen Ländern zu überlassen.

Nachstehend eine kurze Angabe der Personalien :

Am 3.Mai 1911 wurde ich in Gleiwitz geboren und bin deutscher Staatsangehöriger.Meine Ehefrau Henryka geb.Rosenbaum ist am 3.Januar 1912 in Kolomea geboren (Polen).

Nach Ablegung der Reifeprüfung studierte ich fünf Semester Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft mit nachweisbar sehr gutem Erfolge(zu den Staatsprüfungen wurde ich nicht mehr zugelassen).

Über die Studienordnung hinaus beschaftigte ich mich eingehend mit Volks- und Betriebswirtschaft ,Staats- und Verwaltungsrecht,sowie Statistik.

Ausser diesen Studien habe ich mir im elterlichen Betriebe (den ich auch leitete,Textileinzelhandel mit vierzig Angestellten) genaueste kaufmännische praktische Kenntnisse erworben.

Zuletzt war ich an einer jüdischen Zeitung als Büroleiter und Redakteur mit Erfolg 14 Monate tatig(das Blatt ist seit November 1938 eingestellt).

Meine englichen Sprachkenntnisse reichen zu einer Verstandigung bereits aus und nehmen dauernd zu.

Meine Frau studierte ebenfalls Rechtswissenschaft,beherrscht die französische und englische Sprache,hat aber vor allem als Pianistin und Organistin vorzügliche Zeugnisse und Erfolge aufzuweisen.Durch schwere Erkrankung ihrer Grossmutter ist sie für einige Wochen an der Auswanderung gehindert,dafür aber durch Vermögen der Grosseltern für diese Übergangszeit wirtschaftlich von mir nicht abhängig.

In meinen Ausführungen ist nichts beschönigt und alles durch Urkunden nachweisbar.

Wenn es Ihnen möglich wäre,mir durch Ihre gütige Mitwirkung bei Verwertung der Erfindung ,für die ich viel Fleiss aufgewandt habe,beizustehen und meiner Frau und mir durch Vermittlung eines Lizenzvertrages Existenz-,vielleicht auch Arbeitsmöglichkeiten zu bieten ,würden unsere Erfolge Sie bestimmt nicht enttäuschen.

Ergebenst !

Robert Israel Kopp,
Gleiwitz, Pfarrstr.1

Gleiwitz, den 18.April 1939
Abschrift v.5.April.

An

das "Woburn House"

London .W.C.1.

Nachstehende Angelegenheit lag bereits dem Hilfsverein der Juden in Deutschland vor, dessen Tätigkeit sich jedoch auf derartige Angelegenheiten - lt. Auskunft der Sachbearbeiter-nicht erstreckt.

Seit mehreren Monaten bin ich Eigentümer eines Gebrauchsmusters für einen sehr leicht gangbaren, neuartigen Haushaltsartikel, dessen Herstellung sowohl aus Blech, als auch aus anaeren Werkstoffen im Stanzverfahren möglich ist. Nach Meinung von Patentfachleuten und Branchekundigen ist die Idee die Grundlage einer soliden Existenz in jedem industriell entwickelten Lande.

Falls ich irgendetwas in dieser Angelegenheit mit Ihrer Hilfe unternehmen könnte, würde ich es vorher der zuständigen Devisenstelle zwecks Genehmigung anmelden. Auf Grund der bestehenden Vorschriften ist diese Genehmigung zu erhalten (bereits durch Devisenberater nachgeprüft).

Um Ihre Hilfe bitte ich

1). Zwecks Erwerb eines gewerbl. Schutzrechtes für das Gebiet des britischen Reiches

2). Für die Vermittlung eines Lizenzvertrages mit einem dortigen Hersteller.

Gleichzeitig wäre ich Ihnen für Mitteilung einer Anschrift dankbar, die geeignet wäre, die eingesandten Unterlagen zu prüfen und zuverlässig genug ist, um vor Eintragung eines dortigen Patentschutzes keine Verletzung meines urheberrechtlichen Eigentums zu begehen, oder zu dulden. (Zur Verfügung steht die deutsche Gebrauchsmusterschrift, genaueste Zeichnungen, Muster des Gegenstandes in verkaufsfertigem Zustande).

Falls mir durch Ihre Hilfe aus dieser Idee eine bescheidene Existenz in England ermöglicht würde, verpflichte ich mich gern, den dortigen Komitees -nach Massgaben der ges. Möglichkeiten- die Ausnutzung des Artikels zugunsten der Existenzgründung von anderen Juden aus

Deutschland in anderen Ländern zu überlassen.

Nachstehend eine kurze Angabe der Personalien:

Am 3.Mai 1911 wurde ich in Gleiwitz geboren und bin deutscher Staatsangehörigkeit .Meine Ehefrau Henryka geb.Rosenbaum ist am 3.Januar 1912 in Kolomea (Polen) geboren.Nach Ablegung der Reifeprüfung studierte ich 5 Semester Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft mit nachweisbar sehr gutem Erfolge(zu den Staatsprüfungen wurde ich nicht mehr zugelassen).Über die Studienordnung hinaus beschäftigte ich mich eingehend mit Volks- und Betriebswirtschaft ,Staats- und Verwaltungsrecht,sowie Statistik.Ausser diesen Studien habe ich mir im elterlichen Betriebe(den ich auch leitete),Textileinzelhandel mit 40 Angestellten genaueste kaufmännische Kenntnisse erworben.Zuletzt war ich an einer jüdischen Zeitung als Redakteur und Büroleiter mit Erfolg 14 Monate tätig(das Blatt ist seit November 38 eingestellt).Meine englischen Sprachkenntnisse reichen zu einer Verständigung bereits aus und nehmen dauernd zu.

Meine Frau studierte ebenfalls Rechtswissenschaft,beherrscht die französische und englische Sprache,hat aber vor allem als Pianistin und Organistin vorzügliche Zeugnisse und Erfolge aufzuweisen. Durch schwere Erkrankung ihrer Grossmutter ist sie für einige Wochen an der Auswanderung gehindert,dafür aber durch das Vermögen der Grosseltern für diese Übergangszeit wirtschaftlich von mir nicht abhängig.

In meinen Ausführungen ist nichts beschönigt,alles durch Urkunden nachweisbar.

Wenn es Ihnen möglich wäre,mir durch Ihre gütige Mitwirkung bei Verwertung der Erfindung ,für die ich viel Fleiss aufgewandt habe,beizustehen und meiner Frau und mir durch Vermittlung eines Lizenzvertrages Existenz-,vielleicht auch Arbeitsmöglichkeiten zu bieten,würden unsere Erfolge Sie bestimmt nicht enttäuschen.

Mit besten Referenzen stehe ich zur Verfügung.

Ergebenst !

R. Kopp.

Robert Israel Kopp,
Gleiwitz, Pfarrstr.1

Gleiwitz, den 18. April 1939

Herrn

Rabbiner Chaim Bloch

London
13 Beyhoit Crescent N I6

Sehr geehrter Herr Rabbiner !

Ihre liebe Zeilen bestätige ich und bitte vielmals zu entschuldigen, dass ich falsch adressiert habe und so Ihre Mühe noch mehr in Anspruch nahm , doch führten hier mehrere Leute Anfragen unter der von mir benutzten Anschrift durch .

Da Sie unmöglich noch einmal für mich derart Zeit verbrauchen können und ich Ihre Intervention dringend erbitte, sende ich an Ihre w. Adresse inliegend einen Brief an das "German Jewish Aid Committee" und bitte Sie, diesen evtl. bei einer Vorsprache direkt zu überreichen, von dort abzusenden, oder falls Sie dies nicht für richtig halten, an mich zurückzusenden (ich gestatte mir um Ihre dauernden Portoauslagen zu vermeiden) einen Antwortschein beizufügen, den ich jeden Monat einmal absenden kann. Ich nehme an, dass durch direkte Übergabe an einen Sachbearbeiter Ihnen Zeit erspart wird und diese auch für die Bearbeitungsdauer hierbei gewonnen werden kann.

In den letzten Tagen ist unser hiesiger Rabbiner Dr. Samuel Ochs, der in den letzten Jahren auch Dozent und Seminar-Rabbiner am Breslauer theol. Seminar war, nach London übergesiedelt nach einem sehr schweren Abschied von seiner Gemeinde, der er während 23 Jahren ein überdurchschnittlicher Führer in jeder Hinsicht war. Als meinen Lehrer, aber auch als einen Menschen, der die schönsten und bittersten Stunden seines und meines Lebens mit mir verbracht hat, schätze ich ihn sehr, sehr hoch und bin ihm zu grösstem Dank verpflichtet.

Meine Frau ist in Breslau , um dort ihre Kenntnisse noch zu pflegen und ich bin jeden Sonntag -Montag dort.

Ergebenste Grüsse gestattet sich Ihr

R. Kopp.

Hoffentlich finden Sie in Amerika eine schöne Zukunft, die ich Ihnen von Herzen wünsche.

Robert Israel Kopp
Gleiwitz, Pfarrstr. 1

Gleiwitz, den 18. April 1939

An
das
"German Jewish Aid Committee"
Trainee Deptannt
Bloomsbury House
London W.C.1

Am 5. April sandte ich ein Schreiben betr. Auskunft und Bitte um Beistand an das "Woburn House". Nunmehr habe ich erfahren, dass diese Anschrift falsch ist. Deswegen gestatte ich mir, Ihnen eine Abschrift dieses Briefes zu übermitteln und um wohlwollende Prüfung seines Inhalts noch einmal zu bitten.

Ergebenst!

R. Kopp.

Herrn Dr. Philipp Jaffe
Jerusalem
Palästina.

Bonn, den 10. Dezember 1933

Sehr geehrter Herr Doktor Jaffe!

Wir waren hier sehr erstaunt, von Ihnen nichts mehr zu hören, da wir Ihnen ja gleich nach Ihrer Ankunft in Jerusalem unsere Adresse schrieben und Sie um Ihre gefällige Adresse baten.

Es ist mir völlig klar, dass Sie noch nicht wissen können, wie es hier steht, und wir hatten auch nicht diesen Zweck im Auge, als wir Ihnen schrieben, sondern wir wollten Ihnen nur unsere Adresse mitteilen, damit Sie uns Ihre Adresse mitteilen können.

Sollte Ihnen irgendetwas zu Gesicht kommen, was für uns auch nur im geringsten Interesse sein könnte, bitte ich Sie, uns Ihre weitere Mitteilung zu machen.

Sobald Herr Philipp eine Antwort erhalten hat, werde ich weitere Nachricht.

Mein besonderes Interesse gilt, seit das engere Palästina-Gebiet wieder Mandat, bezw. nicht in absehbarer Zeit gewesen sein wird, den neuen Siedlungsprojekten auf breiter Grundlage, bei denen ich meine verwaltungstechnischen und verwaltungsrechtlichen Kenntnisse anwenden könnte.

Seine Frau ist mir erhalten als Dr. Ebner einer und nach den Tode ihrer alten bei dessen Frau, die verwitwet einen Posten verschiedenen Schwager behandelt hatte, von [illegible] aus 25 Jahre (z.B. ihrer Tochter) erhalten waren. Sie hat heute noch in Colonne ein kleines Zimmer aus der Erbschaft nach ihrer alten. Die Grossmutter lebt in Heidelberg.

Mit nochmaligem herzlichen Dank für Ihre viele Mühe und Ihr Interesse, sende ergebenste Grüsse

Ihr R. Kupp.

Robert Israel Kopp
Gleiwitz, Pfarrstr.1

Gleiwitz, den 2. April 1939

S.H.

Herrn Rabbiner Chaim B l o c h

London N 10

210 Lordship Road

Sehr geehrter Herr Rabbiner !

Zum bevorstehenden Pessachfest gestatte ich mir , Ihnen meine besten Wünsche auszusprechen und diese auch von meiner Frau zu bestellen.

An die von Ihnen mir liebenswürdiger Weise angegebene Adresse hatte ich, wie Ihnen bereits mitgeteilt , geschrieben, aber noch keine Antwort erhalten. Der betreffende Herr ist sicher mehr als überlastet . Alle haben das gleiche Ziel, bei jedem von uns ist es absolute Notwendigkeit und so schwer zu erreichen. Mein Onkel Dr. Grunwald tut auch weiter alles, um mir beizustehen, doch ist er ja selbst kaum dort eingewandert und hat schon meiner Schwester und deren Angehörigen geholfen.

Bei uns gibt es noch private Sorgen, denn die Grossmutter meiner Frau, die Witwe des Ihnen bekannten Dr. Lazar Zipser, ist sehr schwer krank und dürfte kaum aufkommen.

Meine englischen Sprachkenntnisse nehmen weiter täglich zu und ich würde diese schon gern praktisch anwenden. Zwei Beuthener haben die Einreise nach England erhalten und auch Arbeitsgenehmigung. Es handelt sich hierbei um Leute, die keine Spezialkenntnisse haben; nur ist von den Angehörigen nicht herauszubekommen , wie das durchgesetzt wurde .

In meinem ersten Schreiben vergass ich anzugeben, dass meine Frau auch als Organistin (Orgelspielerin) recht gute Zeugnisse besitzt; in den letzten Wochen habe ich hier für die Gemeinde äusserst komplizierte Arbeiten ausgeführt und hierfür Anerkennung geerntet, beste Referenzen stehen daher zur Verfügung, wenn irgendetwas in Aussicht steht.

Ergebenste Grüsse gestattet sich mit nochmaligem Dank

Ihr

R. Kopp.

Robert Lorenz Cook
Direktion,
Pharmazie,

Dietlikon, den 27. Januar 70

U.S. Servo Electronics Corp. 2 1 0 0 0

I o w a N Io

210 Lonsdale Road

Sehr geehrte Herr Cook !

Auf Vermittlung meines Onkels Dr. Max Brunell gestatte ich mir, Sie um Ihr gef. Auskunftsbrief ersuchen und erbitte Ihren Bescheid auf Grund nachstehender Informationen.

Einleitend sende ich Ihnen, dass ich die alle Fachgebiete und Teilgebiete des Ingenieurwesens kennen lernen kann.

Nach Absolvierung der Matura studierte ich fünf Semester Maschinenbauwissenschaft und Volkswirtschaft, um Erweiterungen in meinen Ausbildungsordnung zu bringt praktisch tätig um anschliessend noch ein zweites Semester. Über die Studienspezialisierte ich mich eingehend mit Betriebswirtschaft, sowie Verkaufs- und Verwaltungsrecht, Volks- und Betriebswirtschaft, sowie Statistik.

Wie wir nun Dr. Brunell mitteilt, gibt es in London einen Studentendienst, der sich die Spezialisierung des Studiums evtl. erfolgreichen kann (hier wurde ich auf rasschen Drängen zu den Staatsprüfungen nicht mehr zugelassen.)

Ausser diesen Studien habe ich nie in jahrelanger Tätigkeit im Betriebe meiner Eltern (Textil-Einzelhandel mit ca 10 Angestellten) umfassende praktische kaufmännische Kenntnisse erworben.

Nach Liquidation des Geschäfte war ich zuletzt 15 Monate als Hörsaalleiter und Redakteur beim Jüdischen Unabhängigen für Operationen" mit redaktionell und kaufmännisch bestem Erfolge tätig, nunmehr ist auch diese Arbeit nicht weiterzuführen.

Da es mir klar ist, dass es ungeheure Schwierigkeiten bereitet, im Ausland ohne Mittel zu studieren, frage ich neben der Bitte um Auskunft betr. "Studentendienst" auch an, ob es Ihnen vielleicht möglich wäre, mir in irgendeiner jüdischen Vertretung

Kennenlernorganisation einen Erfolgskreis zu verwirklichen, in dem ich meine Kenntnisse bei entsprechender Vergütung anwenden kann. Mit besten Referenzen stehe [illegible] auch für diesen Fall zur Verfügung, da ich umfangreiche organisatorische Arbeiten jederzeit durchführen kann und auch bei starkem Publikumsverkehr stets die Ruhe und Übersicht behalte.

Zur Orientierung füge ich bei, dass ich 27 Jahre alt bin, ledig bin und deutsche Staatsangehörigkeit besitze. Meine Frau stammt aus Kolumbien, ist die Tochter eines österreichischen Konsularbeamten und ebenfalls juristisch vorgebildet. Für die Aufenthaltserlangung stehen ihr alle Erleichterungen die Bestimmungen des englischen und französischen Gesetzes zu bieten, somit ein Musterbeispiel, das von unseren Autoritäten mit ebenso berechtigtem Interesse, wie sie ihr von den Mitteilungen nicht abhängig, andererseits für die Unterbringung die Sorge für ihren Unterhalt voll, übernehmen.

In der englischen Sprache weisen meine Kenntnisse derartige [illegible] auf, dass ich [illegible] Übersetzungen durchführen kann. Ebenso [illegible] Korrespondenz [illegible] für mich eine Selbstverständlichkeit.

Mit der nochmaligen Bitte, meinen Ausführungen mit Interesse zu folgen und diese nicht als Aufdringung Ihrer Person zu betrachten, nehme ich an, dass Sie sich vielleicht meiner noch von früher erinnern und verbleibe

ergebenst!

R. Kopp.

Absender: R. Israel Kopp
Gleiwitz, Pfarrstr. 1

Herzen dankbar bin, meine Absicht. Ihren Namen nannte ich im Schreiben an Rabbiner Reinhart nicht, weil mir nicht bekannt war, ob Ihnen dies genehm gewesen wäre.

Ergebenste Grüsse
und beste Wünsche für Ihre Zukunft gestattet sich
Ihr
ergebener

R. Kopp

15 15

tsches Reich

S.H.
Herrn
Rabbiner Chaim Bloch

in London

13. Beyholt Crescent
N 16

1572

Gleiwitz, den 20. April 39

Sehr geehrter Herr Rabbiner! Bitte sind Sie nicht böse, dass ich schon wieder schreibe, doch wollte ich Ihnen der Ordnung halber mitteilen, dass Herr Rabbiner Reinhart doch geantwortet hat und ich mit gleicher Post ihm auf seine Fragen betr. evtl. Weiterwanderung eine Fotokopie der Hitachduth Olej Germania sandte, in dem diese bestätigt, dass mein Vetter Dr. Kurt Grunwald ein Zertifikat beantragt hat, der deutsche Generalkonsul hat die Urkunde mit seinem Stempel als glaubwürdig bestätigt. Wohlhabende Verwandte im Ausland besitze ich nicht, da Grunwalds und ihr Sohn doch schon die dreiköpfige Familie meiner Schwester dort haben und mein Onkel und meine Tante doch selbst kaum Fuss gefasst haben, die Onkels meiner Frau können infolge der polnischen Devisengesetzgebung nicht helfen, der eigene geringe Grundbesitz unterliegt der Genehmigung beider Devisenstellen (auch dies setzte ich Rabbiner Reinhart auseinander. Zwecks seiner Information legte ich Abschriften meines Briefes an das "Jewish Aid Committee" ein, die ich Ihnen ja auch übersandte (ja sogar zwecks Weiterleitung an das Committee.

Hoffentlich gelingt mir mit so viel Interesse und Hilfe von dritter Seite, für das ich Ihnen von

Internationale
Leipziger Messe

5.III - 13.III.

Herrn

Chaim B l o c h

L o n d o n, N 16

210 Lordship Road

POST CARD

THE ADDRESS TO BE WRITTEN ON THIS SIDE

LONDON W.1
5 15PM
21 JNE
1939

Mr.
Chaim Bloch
c/o Wieder

1859 Walton Ave.
New York City
U.S.A.

London 21, VI. / 39.

Sehr geehrter Herr Bloch,

Von meinen Eltern habe gerade Ihre Adresse erfahren und beeile mich Ihnen zu schreiben. Es hat mir unendlich leid getan, daß ich Sie vor Ihrer Abfahrt nicht mehr gesehen habe. Ich habe nämlich weder Ihre Einladung noch die 2te Karte zur Zeit erhalten, da Familie Vierenstein sowie ich ~~zu~~ damals nicht mehr in diesem Hause gewohnt haben. Ich freute mich sehr daß Sie so schnell abreisen konnten. Ich wünsche Ihnen sowie Ihrer Familie viel Glück in Ihrer neuen Heimat und hoffe bald Gutes von Ihnen zu hören. Meine Eltern glaube ich werden bald herkommen können. Ich warte jeden Tag auf die Erledigung meines Vaters Permits. Mir geht es gut.

Viele herzliche Grüße an Sie u. Ihre Familie

Ihre Renée Koppel

Renée Koppel c/o Vierenstein
17, CLIFTON GARDENS LONDON N.W.11

CONGREGATION EMANU-EL
OF THE CITY OF NEW YORK
FIFTH AVENUE AT SIXTY-FIFTH STREET

FORMED BY THE CONSOLIDATION
OF EMANU-EL CONGREGATION
AND TEMPLE BETH-EL

STUDY OF
NATHAN KRASS

January 29th, 1941.

My dear Rabbi Bloch:-

Dr. Krass has asked me to write to you and let you know that some unforeseen business has come up and he will be unable to see you tomorrow morning, Thursday, as planned. He regrets this change of plan exceedingly, and will get in touch with you next week to make another appointment.

Yours truly,

Norma Kaplan

Sec'y. to Dr. Krass

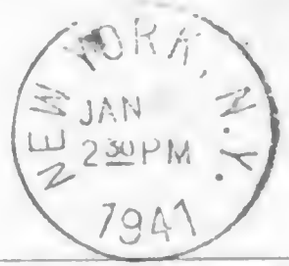
Rabbi Chajim Bloch,
2082 Davidson Avenue
Bronx, New York.

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS
U.S. POSTAL CARD
ONE CENT
1
1
Bronx
City

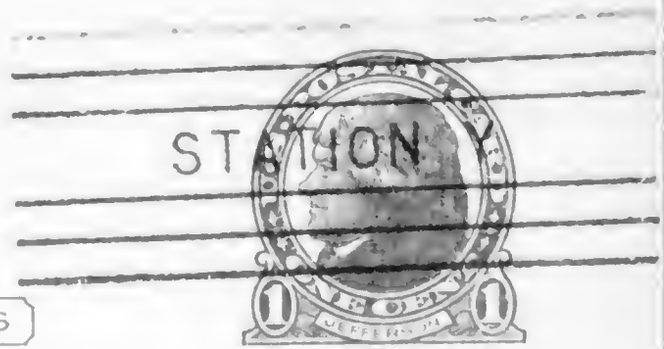
NEW YORK, N.Y.
APR 8
12-PM
1941
THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS
U.S. POSTAL CARD
ONE CENT
1
1

April 4, Friday at 2.30 P.M. in my study
at the Temple Fifth Ave & 65th St.

J. Krauss



THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS



Rabbi Chajim Bloch

2082 Davidson Avenue

New York City

January 26th, 1941.

Dear Rabbi Bloch,

Dr. Krass asked me to write you and let you know that you can come to see him at his study, 3 East 65th Street, on Thursday, January 30th, at 11:00 a.m.

Sincerely yours,

Norma Kaplan

Sec'y. to Dr. Krass.

THE LIZARDS,
WINTERTON,
SEDGEFIELD,
NR. STOCKTON-ON-TEES.

15.7.48

Sehr geehrte und liebe Familie Bloch,

Wir waren tief gerührt als wir Ihre lieben Worte des Beileids erhielten. In dieser tiefen Trauer war es gut so liebe Worte von alten Freunden zu hören.

Mein Vater †'43 hat sich in den letzten Jahren etwas eingesponnen. Das kühle Verhalten, das in der Natur der englischen Juden liegt, hat ihn bedrückt, und er hat oft mit Wehmut der warmen Freunde gedacht, die nun über die ganze Welt zerstreut sind.

Es sind eine Anzahl von seinen Werken noch unveröffentlicht zurückgeblieben, und wenn Sie, lieber Herr Bloch,

Zusammen mit anderen Persönlichkeiten
in Amerika, wie Keeser würden Sie
Zum Druck zu bringen, würde es eine
schöne Ehrung seines Andenkens bedeuten.

Ich hoffe, daß Sie sich bald
voller Gesundheit erfreuen werden und
mit alter Tatkraft sich der jüdischen
Literatur widmen können.

In Ihrer Ordensangelegenheit
mit, daß ich als Assistenzarzt in einem
großen Spital arbeite, daß es mir
ganz gut geht, und daß mir im letzten
Jahre ein Sohn geboren wurde (David),
bei dessen Beschneidung mein Vater
Sandek war.

Mit vielen herzlichen Grüßen an Sie
und Ihre liebe Familie
auch von meiner Schwester
Ihr ergebener
Stephan Kekuros.

P.S. Er hatte nur drei Worte Abänderung von Lourdes-Heilerose, sonst fand sein reiches Gebiet, das bis zum letzten Tage Interesse und Anerkennung fand, vollkommen Gestaltung.

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53
NEW YORK CITY
U.S.A.

Dr. Stephen Pearson
Winston, Sedgefield
Co. Durham

Federation of Polish Jews in America

225 W 34 St
N.Y.C.

NEW YORK, N.Y.
JUN 26
730PM
1942

BUY
DEFENSE SAVINGS
BONDS AND STAMPS

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Mr. Chaim Bloch
2082 Davidson Ave
Bronx. N.Y.

Lieber Freund $l^{S}_{N}\gamma$!

Höre soeben, daß Ihre l. Kinder gestern angekommen sind.

Herzlichsten 2/6 – 1/5 N

Ich freue mich sehr. Besten Gruß, auf baldiges Wiedersehen

Ihr. Kornfeld

Jacob Kriegel
1262 East 18th Street
Brooklyn, N. Y.

Mein sehr lieber und sehr geehrter Herr Hork!

Ich sah Ihrem Briefe gerne und mit Freude entgegen. Weshalb aber muss ich Sie verweisen und zwar haben Sie wahrscheinlich vergessen das ich voriges Jahr Ihnen kurz gefassten Brief mit Vergnügen und in jeder Hinsicht beantwortet habe. Ihre Beschuldigung, Ihre Begründung zu ignorieren ist, verzeihen Sie mir bitte, ein Irrtum Ihrerseits — Das könnten Sie mir nicht zürnen. Ich will nun wiederholen was ich ~~vor~~ ungefähr vorigen Jahr in meiner Antwort zu Ihnen gesagt habe: Ich betrachte es als eine Ehre

von Ihnen Begrüssungen zu erhalten, und es ist mir eine Ehre von Ihnen als Freund betrachtet zu werden, oder unter Ihren Freunden zu zählen.-

"Talmidei Chachomim" haben immer meinen tiefsten Respect gehabt, und ich hoffe nie meine Lebensart in dieser Beziehung zu ändern.-

Ich habe auch voriges Jahr das Bedauern ausgedrückt, dass Sie von uns so entfernt sind und dass wir uns blos mit paar Worten am Papier begnügen müssen. Ich wäre wirklich froh wenn ich die Gelegenheit hätte Sie hie und da persönlich zu sprechen.- Ich hegte auch immer in Ihren Erzählungen ein warmes Interesse.

Haben Sie tatsächlich den Brief nicht erhalten, oder erinnern Sie sich jetzt, an den Inhalt meiner Antwort?

Mit vielen herzlichsten Grüssen und innigsten Wünsche auf.

בתובה וחתומה טובה ושתיתם לשנה טובה,
מתוקה, לשנת חיים ושלום ושתיתם לראות ולשמח
בהרמת קרן כל בו עם כל בב אס.

Ihr Ergebenster
Jacob Kriegel

Meine herzlichste Empfehlungen an Mme und Fol. Bloch.-
Grüsse und Wünsche an Fam. Neugreschel
Meine Frau lässt Euch alle herzl. grüssen.-

Form 3813-B

RECEIPT FOR INSURED PARCEL

ADDRESSED FOR DELIVERY AT POST OFFICE NAMED BELOW—FEE PAID 3¢—INDEMNITY UP TO $5

Bklyn NY

(Post office of address) WRITE PLAINLY (State)

CAUTION—INDEMNITY WILL NOT BE PAID UNLESS THIS RECEIPT IS SUBMITTED

Insurance fee ..... 3 cts.
Postage ..... 13 cts.
Return receipt ..... cts.
Restricted delivery ..... cts.
Special delivery ..... cts.

Special handling ..... cts.
Fragile .....
Perishable .....
(Other endorsement)

NOTICE TO SENDER.—Enter below name and complete local address of addressee. Show also if addressed in care of person, hotel, etc.

(Postmark of Mailing Office)

NEW YORK, N. Y. DEC 7 1948 MORRIS HEIGHTS STA.

POSTMASTER,

By .....

SENT TO .....

Kriegel

IMPORTANT—READ INFORMATION ON OTHER SIDE REGARDING ENDORSEMENTS AND INDEMNITY

c7—16—42708-1

SAVE THIS RECEIPT

It is understood that unless specially noted on face of receipt, parcel contained no fragile or perishable matter. No indemnity will be paid for damage to fragile or spoiling of perishable matter resulting from the absence of the required endorsement.

If this receipt is not available in case of damage, spoiling, or partial loss, the wrapper of the parcel bearing the endorsement "INSURED—MINIMUM FEE" may be submitted for consideration as evidence of insurance.

Claim must be filed within 6 months from date parcel was mailed.

Each article for which claim is filed should be described and value stated. Receipted bills, cash sales slips, if available, or other suitable evidence of value should be submitted. IF ARTICLES WERE NOT NEW make allowance for depreciation due to age or use.

SCHEDULE OF DOMESTIC INSURANCE FEES

FEES	INDEMNITY
3 cents	Value up to $5
10 cents	Value up to $25
15 cents	Value up to $50
25 cents	Value up to $200

(Claims may be filed at any post office)

GPO c7—16—42798-1

METROPOLITAN LIFE INSURANCE COMPANY

BOROUGH PARK, N. Y., DISTRICT
JACOB KRIEGEL, MANAGER

6220 14TH AVENUE
BROOKLYN, N. Y.

TELEPHONE
CLOVERDALE 6-2700

October 7, 1959

Rabbi Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, New York

Dear Rabbi Bloch:

It was very thoughtful of you to write to me and I sincerely appreciate your New Year Greeting which I would like to reciprocate most heartily.

I trust that this finds you and your dear ones in good health and please accept my very sincerest wishes for a very Happy and Healthful Year.

Sincerely yours,

J. Kriegel
Manager

JK:RF

'PHONES, NAVARRE 8-3092, 3093

METROPOLITAN LIFE INSURANCE COMPANY

Form 112
PRINTED IN U.S.A.

FREDERICK H. ECKER, *Chairman of the Board*
LEROY A. LINCOLN, *President*

MIDWOOD DISTRICT
JACOB KRIEGEL, MANAGER

1987 FLATBUSH AVENUE
BROOKLYN, N. Y.

April 11. 1940

Mr.
Chaim Bloch
2008 Davidson Ave
Bronx NY

Lieber Herr Bloch

Sie werden sich wohl auf unser Gespräch bezügl. des Affid. für Anst. Burstyn und unseren Befürchtung das selbes, wie Sie an Joseph Burstyn u/ Familie gesandte Papiere, schwächen kann, erinnern. --

Nun ich habe diesen Standpunkt den auch viele befreundeten Kindern bezw. dem Dr. Burstyn erklärt. Also es wahrscheinlich kein anderes Urgent Komente ist er wieder zu mir gekommen und habe daher beschlossen das inliegende Affidavit an Frau Blanca Burstyn zu befördern und Sie mögen dann damit machen was Sie will. Sollte sie annehmen das dieses ihr schaden kann, wird sie diese Papiere vernichten, und wird sie diese dem Anwalte übergeben. -

Nun zur Sache:- der Burstyn wollte diesen Brief über Belgien schicken, - da ich aber

diesen Brief, ihm nicht geben wollte, habe ich
ihm versprochen dass ich heute diesen Brief
an meinen Freund nach Belgien übersenden will
habe auf Ihren Schwiegersohn gedacht. - Leider
aber konnte ich seine Adresse nicht finden.
Darum wenn Sie die Güte haben wollen schicken
Sie bitte diesen Brief zu Ihren Schwiegersohn mit
den Ersuchen denselben weiter zu befördern. -
Ob eine "Mitgift" dabei ist, sind Sie dann
zum proportionellen Teil der »13« berechtigt.
Die genaue Ausrechnung der Proportion werden
wir natürlich dem Herr pkt überlassen müssen.
Die Spesen werde ich gerne vergütigen. -
Habe bereits einen genauen Zettel von »13«
Spesen, den ich dem Herr pkt übergeben werde. -
Schließlich bitte ich den Brief recommandiert
damit, wie wir den Empfang eventuell die
Bestätigung zeigen können dass ich pünktlich
bemüht bin gegen Ihnen. -

Wie geht es Ihnen unsren Lieben und
Herr Mann Ihre Frau Gemahlin und Tochter ?

Mit herzlichen Grüssen
Ihr Georg

אבן מפיר תועפ

ממני

חיים בלאך

א) תשובות מהגה"ק רשכבה"ג חזון איש זצ"ל.

ב) תשובה מרבנו יוסף קארו ל"הרב הענקין" שבימיו.

ג) מכתבים מאגודת הרבנים, הגאונים ר' ישראל ראזענבערג, ר' אליעזר זילבר ור' יוסף אלי' הענקין שליט"א, בענגיס ועוזיאל נבג"מ.

ד) מאמרים מ"הבוקר" ה"צופה" "שערים" ועוד חומר מעניין.

RABBI CHAIM BLOCH
2050 DAVIDSON AVENUE
BRONX 53, N. Y.

ב"ה.

שלום וישע רב ממרומים,

אני מרשה לי לשלוח לכב' ספרי הנ"ל. יותר מחצי שנה עבדתי עליו. נפשי תשתעשע בתקוה שכב' יקבלו ברצון. **מחיר הספר ג' דולרים** וכנדבת לבו.

בווינה בעצמי הייתי מתומכי בת"ה ומחברים. נתמעכתי ונרסקתי מהחיות רעות טורפי טרף הנאצים ימ"ש. נפלתי מאיגרא רמא לבירא עמיקתא.

הספר מוקדש לזכרונו של
הגה"ק החזון איש זצ"ל

והכנסתי פקסימליה מכתב יד קדשו ותהא הברכה שרוי' בבית כב'.

המצפה להרמת האמת הצדק והמשפט
חיים בלאך, מגולי ווינה
נין ונכד למרן הבעש"ט ולר' מיכל
המגיד מזלוטשיב זתעוכ"י

כדי להשקיט המריבה מותר ללוי לומר לראובן על שמעון שהוא שוטה ושטותו גרמה לו (חפץ חיים כלל ה' ס' ג')

כל ישראל ערבים זה בזה, רבנים, ת"ח עאכו"כ (הרה"ק רמ"מ מקאצק זצ"ל).

מי שאינו מחזיק במחלוקת על המתיצבים על דרך לא טוב, הרי הוא נענש מפשעיהם. (שערי תשובה לרבנו יונה החסיד שער ג' אות נט).

חובה על כל ירא אף כי אוהב טהר לב להעיר קנאה כי יראה אם יד שרים וסגנים במעל (שם.).

אם אדם רואה שחבירו חוטא לאנשים אחרים מותר להכלימו אם אינו חוזר כי הנביאים הוכיחו בפרהסיא על עבירות שבין אדם לחבירו (מנחת חינוך מצוה ר"מ).

Prahe, 24.IV.39

Sehr geehrte Frau und Herr Bloch!

Ihre liebe Karte haben wir erhalten und danke ich Ihnen vielmals, dass Sie meine Angelegenheit so ordnen liessen, und ein Advokat alle Wege zur Erreichung des Permits macht. Da ich vorige Woche auch einen Brief von Frau Lips - nicht bekommen habe, schreib ich ihr auch gleich, dass wir selbstverständlich sehr gerne die 2-3 Pfund Trapen würde. Also hoffentlich wird die Sache bald erledigt sein, dass wir meine Reise nach London antreten können. - Wir freuen uns sehr, dass Ihre ältere Tochter bereits in Antwerpen ist. Frau Dr. Mannia wünschen wir recht viel Glück, sie möge in einer glücklichen Minute in Amerika ankommen und ebenso auch Sie, wenn Sie Ihre Reise hoffentlich auch bald antreten werden. Es würde mich sehr interessieren, wann Sie, sehr geehrter Herr Bloch, mich in Ihre Liste in Ihre Note registrieren lassen. So viel ich weiss, und Sie ja auch tschechische Note und würde Sie sehr bitten, mir zu schreiben, an welchem Tag Sie registriert würden und wenn Sie bereits das Visum erhalten haben. - Von meinem Bruder haben wir bereits einen Brief bekommen. Er muss entsetzlich viel mitgemacht haben, denn er schreibt, dass er gar nicht weiss, was er uns schreiben soll, wir sollen ihm entsprechen, was wir wissen wollen. Alle sagen, die

er mitkatte, und verloren gegangen, er könnte mir die Dokumente retten, die er auf dem Leibe hatte. Er müs mir erst einige Zeit Ruhe gönnen, bevor er überhaupt mit ihnen sprechen kann, was er dort beginnen soll. Wenn er auch vorläufig für sich viel mitgemacht haben mus, was vor uns gar nicht vorstellen können, so danken wir Gott, dass wir seinen Nachricht von ihm haben, denn wir können uns vorstellen, was wir für Sorgen hinter uns haben.

Von uns weiss ich sonst nichts Besonderes mehr mitzuteilen und verbleibe mit den herzlichsten Grüssen, auch im Namen meiner Eltern

Ihre

Lotte Kühl.

Prahe, 24. III. 39

Sehr geehrte Frau und Herr Bloch!

Ihre liebe Karte haben wir eben erhalten und beeilen uns, dieselbe zu beantworten. Wir befinden uns g. G. d. W. alle wohlauf, nur ist es unser grösster Wunsch und auch dringendste Notwendigkeit, dass wir so schnell als möglich von hier fortkommen. Besonders wichtig ist es für meine Schwester und mich irgendwo zu Verdienen, wo wir arbeiten können, damit wir was verdienen. Wir möchten Sie sehr bitten, es zu ermöglichen, dass beiliegende Annonce im „Daily Telegraph" erscheint. Vielleicht können Sie, sehr geehrter Herr Bloch von einem Hilfsfond die paar Schillinge bekommen, die so eine Annonce kostet. Ich habe auch Ihre Tochter Fr. Maria gebeten, wenn sie nach London kommt in dem Verein „Anglo-Jewish Domestic Agency 307 Finchley Road, N.W.3" nachzufragen, warum sie auf meinen Brief, in welchem ich 3 Fotos von mir beigelegt habe, nicht mehr geantwortet haben. Ich bitten Sie sehr, alles was Sie nur machen können um uns zu helfen, denn Sie können sich gar nicht vorstellen, wie verzweifelt wir sind. Mein älterer Bruder ist g. G. d. W. auch wohlauf, will auch von hier fort. Was das für uns heisst, müss ich Ihnen wohl nicht sagen. Deshalb ist es dringendst notwendig, dass meine Schwester und ich was verdienen, damit wir den Eltern das Geld zu Leben

schicken können. Nach Holland habe ich bereits vorige Woche Lebensmittel und Getränke entsprechend, hoffentlich kann die Bank für mich was machen. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns so schnell als möglich für uns was zukommen lassen könnten. Hoffentlich kann die Emonce bald erscheinen, damit wir bald einen Retter-Kind über Wasser bekommen. - Von meinem Brüder Hans haben wir leider noch immer keine Nachrichten. Man sagte mehrer Schwester, dass wir ganz beruhigt sein können, es wäre alles in Ordnung. Aber schaue wir seinen Brief von ihm haben, können wir uns vorstellen, dass wir aufgeregt sind. Heute sind es 9 Wochen, dass er fortgefahren ist. Wir beten nur, dass Gott ihm beschützen will. Von uns weiss ich Ihnen somit nichts mitzuteilen. Wie geht es Ihnen? Ich kann nur vermuten, wie Ihre Tochter sich freut, bald bei Ihnen zu sein. Wie geht es Ihrer älteren Tochter? Hat sie schon Nachrichten, wann sie fahren? Hoffentlich hören wir von Ihnen bald gute Nachrichten.

Mit den herzlichsten Grüssen verbleibe ich

Ihre

Liebe Grüsse.

Die herzlichsten Grüsse senden Ihnen meine Frau und ich und wünschen Ihnen recht vergnügte Feiertage. Bonne majim ad nafesch!

Ihr

J. Rühm.

Mr.

24.III.1921

Chaim Bloch

13 Berghold Crescent

London N16

Anglie

achung
ich
t

Zur
Devisenüberwachung
zollamtlich
geöffnet

Zur
Devisenüberwachung
zollamtlich
geöffnet

Zur
Devisenüberwachung
zollamtlich
geöffnet

Two sisters Czechoslovak 35 and 32 seek position as House - Parlourmaid. Good silver - cleaner, needle women. Kuchmová, Prague XVI., Vábřeží Lepií № 29

Prahe, 27. II. 39

Sehr geehrte Frau und Herr Bloch!

Ihren l. Brief haben wir erhalten und freuen uns sehr, dass Sie, sehr geehrte Frau Bloch schon glücklich in London angekommen sind. Wie mir Ihre Tochter, Frau Dr. Maria geschrieben hat, tritt sie auch ihre Reise zu Ihnen in Kürze an und wünschen wir Ihnen von ganzem Herzen, dass Ihre ältere Tochter auch bald die Möglichkeit hat, von Wien fortzukommen.- Ich danke Ihnen vielmals, dass Sie mich auf die Möglichkeit nach Holland zu kommen, aufmerksam gemacht haben und habe ich mich bereits an Ihre Cousine gewandt. Ich hoffe, dass sie mir dabei behilflich sein wird, so bald als möglich nach Holland zu kommen.

Von uns hier, weiss ich Ihnen nichts Neues mitzuteilen. Was Sie, sehr geehrter Herr Bloch wegen Bulgarien in der Zeitung gelesen haben, ist ganz richtig. Mein Bruder musste trotz dem seine Aufenthaltsbewilligung noch gültig war, das Land binnen 3 Tagen verlassen. Ein Gerichtspolizist hat ihn geholt, ihm seine Identitätskarte abgenommen und ihm gesagt, dass er nach 3 Tagen nicht mehr in Bulgarien sein darf. Glücklicherweise hatte er gerade die Möglichkeit nach Belästing

zu fahren, sonst hätte er nicht gewusst, was er anfangen soll. Wir haben bis jetzt keine Nachricht von ihm, hoffen aber, dass fett ihm schalten und er glücklich dort angekommen ist. Es ist wirklich sehr lieb von Ihnen, dass Sie sich wieder für ihn bemüht haben, aber es wäre alles zu spät gekommen, da er ja binnen 3 Tagen das Land verlassen musste. Hoffentlich können wir uns einmal für alle Ihre Mühe revanchieren.

Sie geht es Ihnen gesundheitlich? Hoffentlich sind Sie wohlauf und werden auch die, geehrte Frau Bloch und Ihre Nerven jetzt wieder stärken können.

Mit den herzlichsten Grüssen verbleibe ich

Ihre

Lehe Kühn.

Meine Frau und ich senden Ihnen, sehr geehrte Frau Bloch und teurer Freund Chaim, unsere herzlichsten Grüsse und wünschen Ihnen, dass Sie noch recht viel Freude erleben sollen. Nur Mut und Zuversicht; der Allmächtige wird Sie nicht verlassen!

Ihr

J. Kühn.

ČESKOSLOVENSKO • TCHÉCOSLOVAQUIE

Abs. J. Kühn, Praha
XVI. Nábřeží Legií 29

DOPISNICE
CARTE POSTALE

PRAHA 55
-9. X. 38-19

Mr.
Ch. Bloch
c/o Mr. Wechsler
83 Lordship Park
London
(England)

Abs. J. Kühn, Praha,
XVI. Nábřeží Legií 29

PRAHA 55
14. IX. 38-11

[illegible] אין חדשות, ידידי ר' [illegible]
[illegible] מאת אחיו [illegible]
[illegible] . [illegible]
[illegible] בפרט [illegible]
[illegible] שנה טובה
ומאושרה, שנת ששון ושמחה.
ידידך המאחל [illegible]
י' קוהן.

Herrn
~~Mozartkade 7~~
J. Strauss
für Chaim Bloch
~~Stationsplade 7~~
Amsterdam
(Holland)

Bl. 1861

Prag, 13. September 1932

Lieber Freund! — Ihr Brief vom 7.9. hat mich sehr gefreut, denn ich habe schon gedacht, Sie seien böse auf mich, weil ich Ihnen so lange nicht geschrieben habe. Ich bin aber wirklich sehr beschäftigt gewesen, und dann kam noch dazu, daß ich mich nicht wohl fühlte. Jetzt geht es mir wieder besser, und ich hoffe, daß Sie sich auch wohl befinden. Wie ich Ihnen schon sagte, habe ich mich sehr gefreut, daß Sie mich in Berlin besuchen wollen. Ich bin jetzt fast immer zu Hause, und Sie können mich jederzeit besuchen kommen. Ich habe Ihnen auch noch viel zu erzählen, und Sie mir auch. Ich hoffe, daß es Ihnen gut geht, und daß Sie sich recht wohl fühlen.

Prag, 9./X. 1932.

Liebes Fräulein!

Ihre Karte habe ich gestern erhalten. Ja, ich hatte es oft vor: dann aber kam immer wieder etwas dazwischen, und dann hatte ich auch keine Lust mehr zu schreiben. Jetzt will ich es aber wirklich tun, damit Sie nicht denken, daß ich Sie vergessen habe. Ich habe Ihnen viel zu erzählen, und Sie mir auch. Ich hoffe, daß es Ihnen gut geht, und daß Sie sich recht wohl fühlen.

Ihr ergebener Franz

ČESKOSLOVENSKO • TCHÉCOSLOVAQUIE

DOPISNICE
CARTE POSTALE

Adr. J. Kühn, Praha,
XII. Nuselští legií 29

Ch. Bloch
210 Lordship Rd.
London, N. 16
(Anglie)

60 h J. Kühn, Praha,
XII. Nuselští legií 29

Mr.
Chaim Bloch
97 Carenova Rd.
London, N. 16
(Anglie)

Sehr geehrter Herr Bloch!
Sie können sich vorstellen in welcher Aufregung wir wegen meines Bruders sind. Wir hoffen nur, dass Gott uns nicht verlassen wird und ihm hilft glücklich von dort herauszukommen. Es tut mir schrecklich leid, dass ich nicht nach England fahren und Ihnen das Bild ihrer Tochter bringen kann. Soll man es Ihnen dann nach Amerika bringen? Wann werden Sie fahren? Mit den herzlichsten Grüssen verbleibe ich Ihre Fotografin.

Praha, 20./I. 39.

Liebster Freund!

Praha, 29./XI. 38.

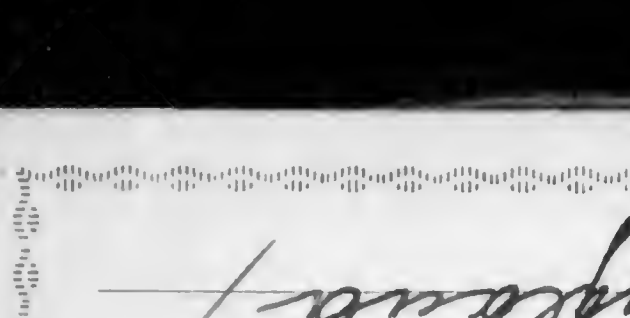
Liebster Freund!

Ihre Postkarte habe ich erhalten und komme erst heute dazu, Ihnen einige Zeilen zu schreiben. Die Sorgen wegen meines Sohnes Hans machen mich unfähig, auch nur einen anderen Gedanken zu fassen. — Wir sind Ihrer l. Frau Antwort schuldig, weil sie uns mitgeteilt hatte, dass sie in die Wohnung Ihrer Tochter übersiedelt ist, hat uns aber die Adresse nicht nicht geschrieben. Bitte, teilen Sie uns die Adresse mit. Sonst weiss ich Ihnen nichts Neues mitzuteilen. Wie steht es mit Ihrer Reise nach U.S.A.? Gebe Gott, dass wir voneinander nur Gutes vernehmen sollen.

Mit den herzlichsten Grüssen von mir und den Meinigen verbleibe ich Ihr Joachim.

U N I. P.

Mrs. Alexis Beck
13 Bonyngton Crescent
London, N. 16
England



U. N. T. P.

Mrs. Alexis Beck
13 Bonyngton Crescent
London, N. 16
England

ČESKOSLOVENSKO

PRAHA

J. Kühn, Praha XVI. Nábřeží Curie 29

Wenn sie aber hinkommt, wird sie Ihnen selbstverständlich das Buch mitbringen.
Mit den herzl. Grüssen von mir und den Meinigen, verbleibe ich
Ihr ewiger Freund
J. Kühn

8

1 Kč 30 h

CARTE POSTALE

ČESKOSLOVENSKO

Mr.
Chaim Bloch

97 Carenara Road

London N. 16

(England)

Praha, 4./XI. 38.

Lieber Freund!

Entschuldigen Sie mir, bitte, dass ich erst heute dazu komme, Ihre Postkarte zu beantworten. Ich könnte Ihnen, wie Sie mir, genug Klagelieder schreiben, aber was nützt das? Man muss den Lebenskampf mit den letzten Kräften weiter führen bis man ausgekämpft hat...!

Wie mir mein Sohn Hans geschrieben hat, hat er Ihnen bereits seine verzweifelte Lage geschildert. Nun bitte ich Sie auch, alles nur erdenkliche zu tun, um jemanden zu finden, der ihm die Einreise nach England ermöglichen. Er hat ja ein gültiges Affidavit, nur kann er die Zeit bis zur Erteilung des Visums nicht bei meiner Tochter bleiben. Seine Aufenthaltsbewilligung läuft nur bis zum 2./XII. und wenn er bis dahin das Land nicht verlassen hat, so wird an die Grenze abgeschoben. Was das bedeutet, können Sie sich vorstellen. Sie können jedem versichern, der ihn auffordert, dass er ihm nicht zur Last fallen wird. Meine Tochter Ida fährt jetzt leider nicht nach England, da sie noch immer kein Permit hat.

1.

Prag, 15. IV. 1939

Sehr geehrte Frau und Herr Bloch!

Ihren lieben Brief haben wir erhalten und kann ich Ihnen gar nicht sagen, wie glücklich wir sind, dass Sie für mich einen Posten gefunden haben. Ich kann Ihnen auch gar nicht sagen, wie dankbar wir Ihnen sind, dass Sie sich so für uns bemühen und hoffe ich, dass einmal die Zeit kommen wird, wo wir Ihnen werden ~~ve~~vanchieren können. An die Frau Lippschütz habe ich eben einen rekommandierten Brief geschickt. An das, von Ihnen genannte Komitee werde ich auch schreiben, meine Schwester aber erst, bis wir das Bittgesuch bekommt, was in einigen Tagen sein wird.- Nun eine 2. angenehme Nachricht. Eben haben wir ein Telegramm von meiner Schwester aus Lodz bekommen, dass sie einen Brief von meinem Bruder Hans bekommen hat. Gott sei Lob und Dank! Sie können sich gar nicht vorstellen, wie glücklich wir sind Und was für entsetzliche Wochen wir hinter uns haben. Jetzt hoffen wir, dass der liebe Gott uns auch weiter helfen wird, wenn er uns mit dem Hans geholfen hat.

Es ist natürlich schrecklich, dass wir, wie

gelerte Frau Block noch immer nicht das Gewünschte bekommen haben. Aber hoffentlich werden es bald bekommen sind zusammen mit Ihren Lieben hinüberfahren können.

Von meinem älteren Bruder kann ich Ihnen nichts Besonderes mitteilen. Er bemüht sich auch noch England zu kommen.

Ich drücke Ihnen nochmals und verbleibe mit den verpflichtesten Grüssen

Ihre
Toby Cohn.

Liebe Frau Doktor!

Für Ihre liebe Karte danke ich Ihnen vielmals. Ich kannte Ihnen leider nicht früher die Bilder senden, die ich machen lassen musste. Frau Lippschütz habe ich keine geschickt, da ich nicht weiss ob sie welche braucht. Ich lege aber hier 2 Bilder bei und bitte sie vielmals, ihr dieselben zu geben falls sie sie für das Journal brauchen sollte. Ich danke Ihnen nochmals für Ihre Bemühungen. — Wie geht es Ihrer Frau Schwester? Hat sie schon Aussichten bald von Ihnen fortzukommen?

Mit den verpflichtesten Grüssen verbleibe ich
Ihre
Toby C.

Prahn, 4. VIII. 34

Werte Familie Bloch!

Ihren lieben Brief vom 20. VII. haben wir erhalten und wünschen Ihnen zu Ihrer neuen Wohnung viel Glück. Ihr Einzug möge in einer glücklichen Minute stattgefunden haben. - Wir können uns vorstellen, dass die wegen Ihrer Tochter und deren Familie große Sorgen haben, aber mit Gottes Hilfe wird sich noch alles zum Guten wenden. Hoffentlich findet sich doch ein Ausweg, sodass sie in Ruhe abwarten können, bis sie irgendwann legal ausreisen können. - Von uns kann ich Ihnen nichts Neues mitteilen. Gesundheitlich geht es uns allen G. sei D. gut, ebenso unseren Kindern. Mir sehr geholfen werden. Mirs mehre Ausreisemöglichkeiten angeboten, und wir noch sehr wenig fortgeschritten. Herr Landau, der jetzt in London ist, hat eine Dame gefunden, die mir den notwendigen Einreisebogen schon ausgefüllt hat - und habe ich denselben schon bei der zuständigen Stelle abgegeben, doch hatte ich bisher noch keine Verständigung. Ich hoffe aber doch, in kürzer Zeit in den Besitz des Permits zu gelangen. Ich habe gehört, liebe Frau Polster,

dass die meisten Frauen im Haushalten unterlegen, aber Amerika ist in dieser Beziehung England vorzuziehen. Denn soviel ich gehört habe, wird in England jetzt nicht mehr so viel gezahlt, wie früher und vor der Lohn kommt im ein Bedeutendes geringer als in Amerika. Aber ich wäre ihnen froh, wenn ich ihnen in England einen Posten beschaffen könnte. - Des meinen Bruder Hans entbehrt, so hat er noch immer keine Verdienstmöglichkeiten und die Aussichten für ihn momentan gleich Null. Er darf zwar seit Anfang dieses Monats an der Headassah konsultieren und dies hat ihm Protektion erfordert, damit man es ihm überhaupt möglich, aber Aussichten auf irgend einen Verdienst, und überhaupt keine. Solange er keine Lizenz hat, darf er nicht praktizieren und eine Lizenz ist nicht so leicht zu bekommen. Er hat zwar ihnen vorgemerkt, ihr aber von ihm 150 andere Ärzte vorgemerkt und und jährlich nur 30 Ärzte die Lizenz erhalten, wenn man nicht an den Examen durchkommen, dass man es so lange ohne Verdienst nicht erhalten kann. Wenn kann zwar als Landarbeiter in einem Kibbuz unterkommen, aber das ist so schwere Arbeit, dass nicht jeder im Stande ist, eine solche zu leisten. Er kriegt ent-

setlich unter der Hitze. Er muss ein paar Mal am Tag die Socke wechseln sind ist trotzdem sofort wieder nass, als wenn er aus dem Wasser getrieben wäre. Ob er nach Amerika kommen wird, ist eine Frage des Schicksals, d.h. ob es ihm bestimmt ist, dorthin zu fahren. Meine Schwester in Berlin hat jetzt einen Doktor von dortigen Konsulat. Konsulat mich Jerusalem senden lassen, da die Beamtin des Konsulates ihr sagte, dass mein Bruder in einigen Monaten dorthin käme. Nun werden wir ja sehen, wie sich während dieser Zeit alles gestalten wird. Er würde sich sehr freuen, wenn Sie sehr geehrter Herr Abel, ihm mal schreiben wollten. Seine Adresse lautet: Dr. Hans Lüdin c/o. Satanower Tel-Aviv, Dizengoff Road 233. - Mein älterer Bruder ist mit seiner Familie hier. Er hat ein Office und hofft in kürzer Zeit herauszukommen. Es ist nämlich das Merkwürdige, dass das hiesige Konsulat in die russische Liste verwiesen, weil es je ehemals zu Russland gehörte, während das Konsulat in Kiew meinen Bruder Hans in die jugoslavische Liste registriert, da es jetzt jugoslavisches Gebiet ist. Hätte einer das Kiewer auch als zur russischen Liste gehörend angesehen, wäre mein Bruder Hans schon längst im Besitze des Visums

und bräuchten uns erst Monaten in Amerika sehn. Die
Küstinder Küste ist wunderlich sehr gut und hoffe ebenfalls
neuen Briefen, bald ebenfalls zu kommen.

Von uns weiss ich Ihnen momentan nichts Neues
es mitzuteilen. Mit gleicher Post senden wir Ihnen den
neuen Prog von Samstag und Sonntag. Hoffentlich gefällt
er Ihn. Wollen Sie uns bitte mitteilen, ob Sie ihn erhal-
ten haben. - Wir hoffen von Ihnen bald gütige Nach-
richten zu bekommen.

Mit den herzlichsten Grüssen verbleibe ich

Ihre
Peter C.

Liebe Freunde!

Meine Tochter hat Ihnen bereits alles geschrieben,
so dass ich Ihnen wirklich nichts Neues mitzuteilen
habe. Ich wünsche Ihnen recht viel Glück in Ihrer
neuen Wohnung. Wollen wir hoffen, dass wir an ein-
ander nur Gutes zu berichten haben werden.

Mit den herzlichsten Grüssen von Haus zu
Haus verbleibe ich

Ihr ewig aufrichtiger Freund

J. Bühler

Prahe, 9. VI. 39

Werte Familie Bloch!

Ihre liebe Karte haben wir erhalten und freuen uns, dass Sie alle wohlbehalten in New York angekommen sind. Wir können uns lebhaft vorstellen, dass Sie von den, uns Europäern vollständig fremden Bildern, stark beeindruckt sind. - Dass Sie, liebe Fr. Valstar so schnell eine Verdienstmöglichkeit gefunden haben, ist wirklich sehr erfreulich und wünschen wir Ihnen auch weiterhin viel Glück. Es ist sicher nicht angenehm ständig Kabel dienst zu tun, aber für den Anfang ist es immerhin etwas. Vielleicht haben Sie gar, bis dieser Brief Sie erreicht, schon etwas Besseres gefunden. - Von meinem Bruder kann ich Ihnen gar nichts Neues mitteilen. Er hat noch immer keine Arbeit und ist es heute auch nicht so leicht, eine zu finden. Um die Praxis ausüben zu dürfen ist eine Licence notwendig, die man aber nur bekommen kann, wenn man legal ins Land gekommen ist und schon längere Zeit seinen Aufenthalt eben hat. Leider trifft das bei meinem Bruder nicht zu, aber auch bei vielen anderen nicht. So z. B. bei Dozent Strisower und Dr. Plaschkes, dem Darm- u. Magenspezialist

Mein Bruder hofft aber, dass er in irgendeinem Hotel als Volontär mir gegen Kost und Quartier doch wohl etwas finden könnte. Er schreibt, dass der Lebenskampf hier ein viel härterer ist, als die Leute es sich vorstellen. Nur in der schwersten Landarbeit könnte man hier Kost und die ist nicht jeder zu leisten im Stande. Ausserdem ist diese entsetzliche Hitze jetzt dort, an die man nicht gewöhnen muss und schreibt er, dass ihm der Kopf davon förmlich dröhnt. Und wenn er das schon sagt, so muss er sehr arg sein, da er stundenlang an der Sonne liegen konnte, ohne es im mindesten unangenehm zu finden. Von der Stadt selbst ist er begeistert und sagt er, dass es wohl eine der modernsten, wenn nicht die modernste Stadt der Welt überhaupt ist. Nach Amerika kann er momentan nicht fahren, obzwar seine Quittennummer bald herankommen müsste, da er einen Fahrtausweis haben muss, den er momentan nicht bekommen kann. Wir hoffen nun, der liebe Gott wird ihn nicht verlassen und er wird dort auch bald etwas finden. -- Von uns hier kann ich Ihnen nichts Neues mitteilen. Wie Sie sehen, bin ich noch immer hier und werden Sie wohl sehr erstaunt sein, wenn Sie nun hören werden, dass Fr. Lippschütz mir vorige Woche meine Bibeln samt Futteralen

Zürückgehandelt, mit der Begründung, dass sie erkrankt wäre und die vielen Laufereien, die zur Erlangung des Visums gemacht werden müssten, nicht machen könne. Auf Anraten des Arztes fortfahren müsse. Ich konnte aus dem Brief ersehen, dass sie scheinbar von Anfang an gar nicht die Absicht hatte, mich anzustellen und nur Ihnen Zusagte, da es ihr nicht passte, Ihnen abzusagen. Wenn sie die Angelegenheit tatsächlich ernst genommen hätte, wie sie mir in ihrem 1. Brief schrieb, dann hätte sie mich spätestens 3 Wochen darauf gerufen, wo sie einige Bekannte in Wien sind sie hätte keine Laufereien gehabt. Aber sie hat gar keinen Ernst genommen. So habe ich 6 Wochen verloren und alle Beziehungen abgebrochen, die sie mir ja damals genannt hat, denn sie bereits alles empfohlen hat. Nun kann ich mit allem von Neuem beginnen. Dass dies sehr fair von Fr. Lippschitz gehandelt worden wäre, kann ich nicht sagen, denn sie hätte sich ja denken können, dass sie mir damit einen schlechten Dienst zufügte. Schliesslich habe ich auch ja bereits erklärt, den Schmalt zu zahlen sind hätte sie mir dies ja jederzeit von meinem Lohn abziehen können. Ich habe Ihnen bereits auch an diesem Sinne geschrieben. -

Von uns weiss ich Ihnen sonst nichts

mitzuteilen. – Herr Landau ist schon mit seiner Frau in London und habe ich ihm Ihre Adresse mitgeteilt, der er darum ersucht hat, was Ihnen hoffentlich nichts machen wird. Sein ältester Sohn ist Israels und müsste uns Ostern gastfreundschaft erweisen. Herr Sonnenberg ist auch schon lange in New York, falls sie seine Adresse noch nicht haben sind sie gebeten, so teilend sie Ihnen nebenstehend mit. Isaac Sonnenberg, 132. 70 8t.

Für heute schliesse ich mit den herzlichsten Grüssen

Ihre
Ida Kühn

Meine sehr lieben Freunde!

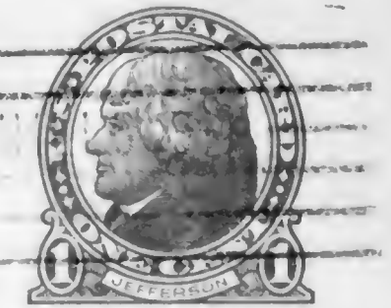
Meine Tochter hat Ihnen bereits alles Wissenswerte geschrieben und es bleibt mir nur übrig, Ihnen meine innigsten Glückwünsche und die meiner Frau zu Ihrer neuen Heimat auszudrücken. Gebe Gott, dass wir stets von einander nur Gutes vernehmen sollen.

Mit den herzlichsten Grüssen verbleibe ich

Ihr ewig treuer Freund

J. Kühn

Kroll
4604 67th Ave
Forest Hills, N.Y.



THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Mr. Chaim Block
2082 Davidson Ave
Bronx, N.Y.

22 July. 1942

Meine Lieben.

Hoffentlich geht es Euch gut, was ich auch von uns sagen kann die Kinder sind fern, und möchten wir Euch alle Sontag (Sunday) July 26. bei uns haben vielleicht könnt Ihr so gut sein und mich anrufen oder eine Karte schreiben Wir möchten Euch gerne Wiedersehen.

Viele Grüsse
Eure Millie and Family

Kupferberg

Loewchen

London 12 Dec. 1938.

Geschätzter Herr Block!

Es ist mir unverständlich
wieso sich plötzlich all Ihre Hoffnun-
gen betreffs der Einreise Ihrer Leute
selbst hatten, sind plötzlich zerstört
hats. In Ihrer vorletzten Karte an
uns kündigten Sie uns an, das
es Ihnen gelungen ist, eine ganz
persönliche Basis zu finden, die uns
nun Ihre l. Frau + Kinder, sogar
Ihren Brüder samt Familie hierher
beziehen will, sind für alle zu garan-
tieren. Sie können sich alle unsere
Freude vorstellen als wir diese Botschaft vernahmen
und waren darüber sehr glücklich.
auch haben wir es verstehen können
das uns die l. Gina überhaupt wir eine
4 Seiten langen Brief geschrieben haben
uns nicht antworteten, weil alle
sicher annahmen, dass Ihre letzte
Mitteilung 100% sei.

Im letzten Brief an Gina
haben wir uns erlaubt gemacht sich
mit dem engl. Fabrikanten in Ver-
bindung zu setzen, weiters legten
wir den Zeitungsausschnitt, wege
der Ärzte bei, ebenso haben wir we-
gen der Anmeldung der Kinder
Erkundigungen erhalten, und ob die Gina
das Einverständnis dazu gibt? wie

bereits erwähnt erhielten wir Ihre
Antwort, und müssen es daher ganz
logischer Weise annehmen, dass unsere
Benachrichtigung Ihnen Wert gelegt wird.
und habe es nachdem Ihre Entschliessung
betreffs der Garantie eingelangt ist, der
Kinder aus der Liste streichen lassen
weiters vor mir darauf von Ihrem Hoffen
gar keine Rede, wenn es mir auch wieder
wenn, weil das mir ein Rätsel dazu
den Aufstand gegeben. Da jetzt die
Saison wieder actuell ist, bitte wenn
Sie in Wahrheit daran wo zu tun
haben, so gehen Sie 69, Great Russelstreet
das ist in nächster Nähe ist und melden
Sie die Kinder wieder an.
Was ist mit der Palestina
Sache für Mendel? Und was ist
mit dem Hoffidavid, wann Sie
Sie und Ihre Familie daran
gehen? Mir leider gesundheitlich
nicht auf voller Höhe, und sitze die
meiste Zeit mit Umschlägen im Gesicht
zu Hause. Hoffe Sie sonst sicherlich
Denen Besserung. Bekommen will ich
auch dass mir die Kinderaktion
recht schleunigst ist und man
noch jetzt mir an angeführter Adresse
wenden muss. Ich ermahne es Ihnen
recht bitte Nachricht mir verhalten wie
alle Sie herzl. grüssend

Klinkowstein

London 22/I 1935.

Ihr geschätzter Herr Block!

Im Ihrer Sache musste
ich erst meinen Bekannten treffen
der mir sagte dass bezüglich der
Spesen ein gewisser Mr Jakoby in
Woburn-House der richtige Mann
sei, und sei bis heute noch
keinen eine Absage in dieser
Richtung widerfahren. Ich
habe auch die Adresse eines
grossen Wohltäters erfahren dessen
Adresse folgendermassen lautet:
L. THURNER 91 FARRINGDON ROAD
E.C.1 TEL. HOLBORN 7654.
Lassen Sie sich im Woburn House
absolut nicht einschüchtern, selbe
verfügen über genügend Mittel
und können sie Ihnen Ihre
Bitte nicht abschlagen, schliesslich
hats das Woburn-House für Sie
absolut nichts getan, lassen Sie
nicht locker. Wir freuen wir
uns alle dass Ihre Frau wie
Fr. Hannia baldigst kommen
und hoffen wir dass Sie uns
dann sofort verständigen werden

und wären wir glücklich wenn wir schon die Sina soweit wissen würden. Glauben Sie mir lieber H. Block mit der Post wird alles werden, nur nicht den Kopf verlieren; nur Ruhe Blut: das ist heute Freitag wichtiger als alles.

Ich danke Ihnen für den beigelegte Schreiben von Mendel, welches ich umgehend beantworte, da Sie dadurch ständig mit Ihm in Verbindung stehen bleibe ich Sie selben weiterzuhelfen. Sollten Sie mich einmal dringend sprechen wollen so können Sie mich unter der No. Greenwell 9943 zwischen 7½ - 9½ abends anrufen, Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute Ihr

Kupferberg

Sende den Brief an Mendel direkt

POST CARD

THE ADDRESS TO BE WRITTEN ON THIS SIDE

Mr

Ch. Bloch

13 Bergholt Crescent

London N.16

Liebe Fr. Bloch! Ihre l. Karte haben wir erhalten
u. freuen uns vom ganzen Herzen, daß nun
Gina u. Kind gerettet sind, wenn auch
auf Fr. Umwegen. – Wollte Sie besuchen, aber
leider war mein Walter nicht in Ordnung
befindet sich G. lob auf dem Wege der
Besserung (Feudstblattern.) Sobald Manja
kommt, werden Sie mich hoffentlich verstän-
digen, was bald der Fall sein wird.
Sie u. Ihren w. Herrn Gemahl grüßt
bestens Lui Kupferberg.

Meine Lieben!

Wir möchten gerne a Neugröschel
schreiben u. bitten Sie um die Adresse
sonst nichts neues, als Sie bestens grüssen Karten

S. Kupferman
Hotel Colonial
51 West 81 Street
New York City
Telefon TR. 7-2000

NEW YORK N.Y. OCT 17 10 PM 1940

STATION W

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Mr
Chaim Bloch
Apt 2. 1859 Walton Ave
N. Y.

N. Y. 11/X 940

Sehr geehrter
Herr Bloch!

Habe Sie in
wichtiger Ange-
legenheit zu sprechen.
Ersuche mich
vor 9 Uhr früh oder
nach 7 Uhr abends
gefl. anrufen zu
wollen

Hochachtungsvoll
Kupferman

POST CARD

THE ADDRESS TO BE WRITTEN ON THIS SIDE

LONDON W.C.
2 PM
8 DEC
1936

POSTAGE
REVENUE

POSTAGE
REVENUE

CHRIST MAS

Mr

Chaim Bloch
c/o Bonstein
210. Lordship Road
London N. 16

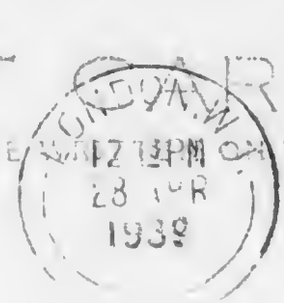
London, 7. Dezember 31.

Sehr geehrter Herr Bloch , Ich erhielt Ihre w. Karte und kann Sie leider vorläufig nicht besuchen da ich durch einen Schnupfen, mich nicht sehr wohl fühle, andererseits kann ich Sie nicht anrufen, da Sie mir keine Nr. angeben. Bitte vielleicht sind Sie so freundlich und schreiben mir einige Zeilen, ob und was Sie von zu Hause hören und wie weit steht die Sache mit der Einreise ? Es interessiert mich doch sehr, wie Sie sich denken können. Von Gina ist es nicht möglich einen Brief zu erhalten so faul ist sie. Wir haben ihr vor einigen Tagen geschrieben einen sehr langen Brief und bis heute keine Antwort erhalten. Also, bitte antworten Sie mir, wie die Sache steht. Sonst nichts Neues, recht herzlichst

Hinterberg

POST CARD

THE ADDRESS TO BE WRITTEN ON THIS SIDE



LONDON, N.W.
12 NOV
28 APR
1939

POSTAGE REVENUE 1D

Mr.

Chain Bloch

13 Bergholt Crescent

London N.16

28/4 39.

Lieber Herr & frau Bloch!

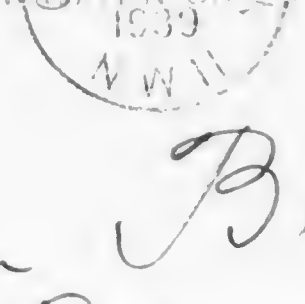
Wir sind sehr überrascht von dem kollossalen Tempo, und freuen wir uns sehr. Wir kommen am Sonntag nachmittag 5 h

Bis dahin beste Grüsse

Kupferberg

POST CARD

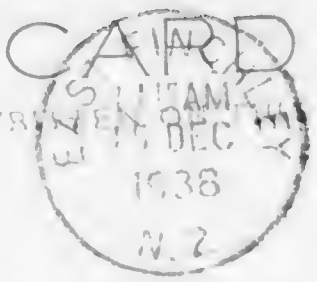
THE ADDRESS TO BE WRITTEN ON THIS SIDE



Mr Chaim Bloch
c/o Bonstein
210 Lordship Road
N. 16

POST CARD

THE ADDRESS TO BE WRITTEN ON THIS SIDE



Herrn
Chaym Bloch
c/o Bonstein
210 Lordship Rd.
London N. 16.

Herrn Chaim Bloch, Engl. zur Zeit Wanderlehrer, Kibbuz Hachscharah Ahawah, Ahuzath Barak, Post Nahariah, Palästina

London 9. II. 35.

Sehr geehrter Herr Block!

Nachdem ich Sie tel nicht erreichen konnte, bitte ich Sie nochmals, mir gefälligst mitzuteilen, was Sie wegen Ihrer l. Familie machen. Was ist mit der Affid. von Ihrer l. Frau in Toulon? Was ist mit Mendel, und was betreffs Gina wegen Lange? Wäre Sie bei Ferthurner? Hat wieder Erfolg? Nehmen Sie sich einmal an. Abends Zeit und Lust können Sie wieder mal bei uns sein. Wenn es Ihnen lieber ist, am Sonntag vormittag so können Sie bei uns sein bis Montag Abend. Meine l. Freunde wünschen sehr, wenn wir sie recht bald wieder

Lieber Herr Block! Habe soeben Ihren l. Brief erhalten 14/XII. 38.
und bin ganz glücklich. Hoffentlich gelingt es Ihren Leuten bald da zu sein, Sie können sich denken wenn unserer aller Freude wir uns schon helfen. - Meinen Mann geht es g. s. d. besser u. will ich Sie heute sehr gesch. Herr Block aufmerksam machen, daß Sie unbedingt in das jüdische National Fond „75 Great Russel Street" ganz in der Nähe des „Westernhouses hingehen sollen u. unbedingt trachten, daß man Ihren Neffen den „Ali" Ihnen dort annimmt, dieses Amt, weiß ich genau nützt Buben auf, bringt sie sehr bald hier. her u. eventuell dann nach Palästina, in Wien soll er sofort registrieren bei der Kultusgemeinde u. Ihnen 2 Bilder u. Daten einsenden. - Gehen Sie nicht früher fort, bis man ihm annimmt.

Dr. L. Kurzberg,
Mersley,
13 Upper Station Rd.
Radlett Herts.

Von meinem Mann der momentan in London ist unbekannterweise beste Grüsse.

Mrs.

B l o c h ,

L o n d o n N 16
210 Lordship Road

ARPA* Praha I., Celetná 32

...lett a, 27. II. 39

Sehr geehrte gnädige Fra... !

Ich hoffe, dass Sie bereits in London sind. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns besuchen möchten, wir bleiben nämlich noch diese ganze Woche hier, dann übersiedeln wir, wohin wissen wir noch nicht. Sie fahren von St. Pencras 28 Minuten bis Radlett, wir wohnen ganz in der Nähe vom Bahnhof, wenn Sie uns schreiben, dann holen wir Sie vom Bahnhof ab. Die Fahrt kostet Tour und retour 2 S. Wir wohnen sehr schön hier, es tut mir sehr leid, dass wir da weg müssen, aber hoffentlich werden wir es wieder so schön haben. Wie geht es Ihnen , ich hoffe, dass Sie uns besuchen werden, ich freue mich schon darauf. In Erwartung Ihrer Verständigung, wann wir Sie ab... sollen verbleibe ich mit den herzlichsten

...re

Hermine Kurzberg

½ Stunde ein Zug.

Dr. Carl Kurtz
Rechtsanwalt

Bank: Preußische Staatsbank
Berlin W 56, Markgrafenstr. 38
Postscheck: Berlin Nr. 148306

Berlin W 62, den
Bayreuther Straße 36
direkt am Wittenbergplatz
B 5 Barbarossa 1977

4. Oktober 1933.

Herrn

Ch. Bloch

Wien.

Sehr geehrter Herr Bloch!

In der Fristsache Music habe ich die Bezahlung der mir überreichten Gerichtskostenrechnungen veranlasst.

Hochachtungsvoll

Rechtsanwalt.

A27155 4/6

CHAIM BLOCH : Goldman - Bloch Correspondence : 1949-1964

Kobler, Franz Folder 1 of 2

CHAIM BLOCH COLLECTION

II B 24

SAN FRANCISCO, CALIF.
APR 6
1430PM
1957

STRIKE BACK
—G I
AMERICAN CANC

Mr. Chaim Block
2050 Davidson Avenue
BRONX 53,
NEW YORK.

Sender: F. Robler, 1409 Geary Street.
San Francisco 9
Calif.

AFTER FIVE DAYS RETURN TO

Frans Kobler
140 Geary Street
San Francisco 9, Calif.

SAN FRANCISCO, CALIF.
JUL 7
5-PM
1953

PRAY
FOR
PEACE

Mr. Chaim Block,
2050 Davidson Avenue,
Bronx.
NEW YORK, N. Y.

Mr. Chaim Block,
2050 DAVIDSON AVENUE,
BRONX - NEW YORK
N. Y.

Sender: F. Kolbe
1409 Geary Street
San Francisco 9
Calif.

AFTER FIVE DAYS, RETURN TO

Frank Kobler
1405 Geary Street

SAN FRANCISCO, CALIFORNIA

SAN FRANCISCO, CALIF.
DEC 19
5 - PM
1958

EFFECTIVE JULY 1, 1958
MINIMUM SIZE
FOR ENVELOPES
2-3/4" X 4"

4¢ U.S. POSTAGE

MR CHAIM BLOCH
2050 DAVIDSON AVE
BRONX
NEW YORK, N.Y

BERKELEY
MAR 22
2 1964
CALIF

Mr. Chaim Block

VIA AIR MAIL
CORREO AEREO

2050 DAVIDSON AVE.,

NEW YORK, BRONX, N.Y

PAR AVION

BERKELEY
SEP 3
AM
2 1964
CALIF

Mr. Chaim Block

VIA AIR MAIL
CORREO AEREO

2050 DAVIDSON AVE.

Bronx

New York. N.Y.

PAR AVION

F. Kobler, 2501 Hearst Street
Berkeley 4,
Calif.

VIA AIR MAIL

F. Kobler, 2501 Hearst Street
Berkeley 4
Calif.

VIA AIR MAIL

Berkeley Inn,
Berkeley, Calif.
15. VII. 60

Lieber Freund,

dieses mal war ich es,
der eine Nachricht von Ihnen
schon lange erwartet hatte.
Was Sie mir allerdings mitteilen,
bereitet mir Angst.
Ich hoffe jedoch, dass Sie mit
in Far Rockaway nichts
anfangen und von allen Ihren
Ängsten & Fobien genesen werden,
um die Folgen der Übersiedlung

zu raschem Vorschwinden zu bringen. Ich wünsche Ihnen auch von Herzen eine baldige Besserung Ihres Fussleidens.

Ich selbst leide noch immer unter den Spätwirkungen des erlittenen fatalen Schocks und komme infolgedessen mit meiner Arbeit nur langsam vorwärts. Ich verbringe zwar täglich mehrere Stunden in der vorzüglichen Universitäts-Bibliothek und bei der Schreibmaschine, allein ich habe bisher nur einen kleinen Teil der mir vorschwebenden Aufgabe erledigen können. Auch die immer mehr anschwellende Korrespondenz nimmt mich sehr in Anspruch, ich bin jedoch dankbar für Ablenkung.

Die hiesigen Freunde verhalten sich zu mir in vorbildlicher Weise, aber ehe in mein Leben gewisse abgrundtiefe Lücke bleibt unausfüllbar. Ich werde auf Ende September nach West Orange zu meinem

Sohn sicher, so dass mein
erster Besuch New Yorks voraus-
sichtlich im Oktober stattfinden
wird. Ich hoffe also, Sie, mein
lieber Freund, um diese Zeit
wiederzusehen. Trachten Sie
nur, mich bis dahin ganz
wohl zu finden!

Da ich Ihre Rückkunft nicht kenne, adressiere ich diesen Brief nach New York, in der Annahme, dass Sie die Reise nach Europa noch
nicht angetreten haben.

Mit allen guten Wünschen
und herzlichster Grüsse
Ihre Ihr alter
Franz Kafka

F. Kobler
Berkeley Inn
Berkeley, Calif.

BERKELEY
JUL 5
12 [illegible]
1960
CALIF.

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx
NEW YORK, N.Y.

BERKELEY
SEP 2
5
1963
CALIF.

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
BRONX
NEW YORK, N.Y

VIA AIR MAIL
CORREO AEREO

PAR 38
AVION

Fany Kobler, 2501 Hearst Ave
Berkeley 4,
Calif.

VIA AIR MAIL

BERKELEY
DEC 30
8 PM
1962
CALIF.

US 7
AIR MAIL

FIGHT TB
SUPPORT TB ASSOCIATION

AIRMAIL

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx
NEW YORK. N. Y.

Franz Kobler, 2501 Hearst St.
Berkeley 4, California.

1409 Geary Street
San Francisco 9,
5. April 1957

Lieber Freund,

Ihre freundliche Mahnung hat mich sehr gerührt. Aber ich habe mich in diesen Tagen oft selber ermahnt, Ihnen endlich von mir Nachricht zu geben. Die Häufung meiner Briefrückstände ist leicht erklärlich durch eine chronische Krankheit geworden, gegen die ich zu meinem grossen Bedauern kein Abhilfe schaffen

kann. Leider fühlt sich meine Frau infolge Ihres weiter andauernden Erschöpfungszustandes noch immer unfähig, mir in dieser Beziehung beizustehen. Wenn nun, wie es im vergangenen Winter geschah, eine befristete Arbeit – die Ausarbeitung des Planes für die Schlussbeinde meines „Letters" – hinzukommt, gerate ich, sehr gegen meine bessere Absicht, mit den Antworten selbst an meine nächsten Freunde, wie Sie es sind, in einen mich schwer belastenden Vorzug.

Ihr vorangegangener Brief hat in mir den Eindruck erweckt, dass Sie sich wohler fühlen. Sie berichteten ja damals sogar, dass Sie im Begriffe seien, ein neues Buch fertig-zustellen, das bald in Druck gehen würde. Ist dies geschehen und was behandelt dieses Werk? Nun schreiben Sie zwar jetzt zu meinem Bedauern, dass Sie nicht bei bester Gesundheit sind, ich hoffe jedoch, dass diese Bemerkung nur auf eine vorübergehende Stimmung zurückzuführen ist und dass Sie inzwischen mit Hilfe der von Ihnen letzthin charakterisierten chassidischen Methode das „seelische Gleichgewicht"

Wochen lange stellt haben.

Wir haben hier infolge des Krieges, wenn Ihnen schon seit langem ein Brief recht zurückgegangen. Manchen sehen wir nun, wenn es uns, was Interessen geschieht, hier bemüht, denn auf Fahrt nach dem Osten kommt jetzt nicht in Betracht. Meine Arbeit hilft mir über manches hinweg. Kürzlich ist in London in der „Royal Asiatic Library" meine (bisher sehr stark gekürzte Geschichte des „British Movement for the Restoration of the Jews" erschienen. Der Titel lautet: „The Vision was there". Die Schrift behandelt die dreißigjährige nicht-jüdische Bewegung, die parallel mit dem jüdischen die Schaffung des Staates Israel beeinflußt hat — eine historische Rarität, wie sie den aufzuschreibenden Ereignissen der letzten Monate!

Mit allen guten Wünschen für Pessach und herzlichen Grüßen, auch an meine Frau, in aller Freundschaft Ihr sehr ergebener Hans Kohn

San Francisco, 5. VII. 58

Lieber Freund,

Ihre freundlichen Zeilen hätten längst beantwortet worden sein sollen, aber ich fühle mich schlechterdings ausserstande, gegen die Briefrückstände aufzukommen, wenn ich dir mir noch als Aufgabe vorschwebenden Arbeiten nicht völlig einstellen soll.

Überdies hat die schon seit fast vier Monaten andauernde Krankheit meiner Frau – eine mit einer Gürtelrose verbundene Nervenentzündung – mich zeitlich und seelisch stark beansprucht. Erst in den allerletzten Wochen haben die qualvollen Schwäche, von welchen meine Frau bei Tag und Nacht heimgesucht wurde, etwas nachgelassen, aber das Leiden ist noch immer nicht vergangen und hat auch den allgemeinen Zustand meiner Frau sehr ungünstig beeinflusst. Nehmen Sie es mir also nicht übel, wenn Sie erst heute wieder von mir hören.

Ich hoffe, dass inzwischen die Geschwulst Ihres Fusses ganz zurückgegangen ist und dass Sie sich für den Sommer zur Erhebung auf Land (Far Rockaway?) zurückziehen konnten. Ich setze voraus, dass Ihnen in diesem Falle dieser Brief nachgeschickt werden wird. (Die Adresse Sonne Morgensterns ist mir leider nicht bekannt.)

Meine Napoleon-Arbeit, wobei ich
ich Ihnen in meinem vorigen Brief
berichtet habe, ich mich immer
nicht abgeschlossen. Sie wird einen
recht umfangreichen Band ergeben.
Es bedeutet nun auch eine gewisse
Aussicht auf die Herausgabe eines
Neubearbeitung meiner deutschen
Briefbände in einem bis zur Gegen-
wart ergänzten Band. Hoffentlich
verleiht mir ein gütiger Himmel
Gesundheit und Kraft für die
Ausführung dieses Plans!

Mit allen guten Wünschen und
herzlichsten Grüßen von uns beiden
stets Ihr alles
Franz Robby

San Francisco, 14. VII. 57

Lieber Freund Flock,

ja, ich muß wirklich, lieber
Freund, an die Reihe, mich zu bedanken
in der Tat schon seit einigen Tagen
über Ihrem Brief auf meinem Schreibtisch
brütet. Ich freue mich sehr
Ihnen, dass Sie mit meinem
Arbeitsbericht an mich - wie den
Titel zeigt - nonconformistischen Werk
vorliebnehmen. Als ich diesen Titel
las, erinnerte ich mich daran, dass
mir Lazarus seinerzeit von
unserem Abstieg aus London das
Manuskript eines während des Krieges

verfassten talmudischen Sach-Index gezeigt hat. Auch er zweifelte daran, ob dieses Werk je erscheinen wird. Vielleicht ist dies inzwischen doch geschehen. Ist Ihnen darüber etwas bekannt? War schon der Goldschmidt'sche Index ein gewaltiges Werk, welches ein Riesenuntersuchungen muss auch Ihre Enzyklopädie darstellen! Die Arbeit scheint weit über die Fähigkeit einer Einzelnen hinauszugehen. Ich kann es daher wohl verstehen, welche Befriedigung es Ihnen bereiten muss, sich dieser Aufgabe gewachsen zu fühlen. Ich begleitet wünsche Sie von ganzem Herzen zu einer solchen bewundernswerten Leistungsfähigkeit.

Möge es Ihnen vergönnt sein, Ihren grossen Plan auszuführen!

Ich selber bin ebenfalls in eine mich augenblicklich ganz ausfüllende Arbeit vergraben, die mir einigermassen über die Leiden und Sorgen des Daseins hinweghilft. Zu diesen gehört insbesondere die andauernde Kränklichkeit meiner Frau, denn Schwäche uns sogar daran hindert, irgend ein kalifornisches „Far Rockaway" aufzusuchen. Die Arbeit, mit der ich derzeit beschäftigt bin, ist eine umfassende Buchausgabe meiner seinerzeit in der „New Judaea" veröffentlichten Essays über die Proklamation

Napoleon Bonaparte an das französische
Volk (1795). Der Handschrift, in der
ich mich mit den allgemeinen
und persönlichen Interessen
meiner Mitbürger beschäftige,
widme ich meine Gedanken,
meine Arbeiten, meine ganze
Existenz an. Nachrichten nehme
ich auch auf die angezeichnete
Adresse von Dr. Felber in
Napoleon unter Bonaparte.
Wie gehts an Ihnen Dr. Felber?
Ich habe schon lange nichts von
Ihnen gehört.

Wie ist es, möchten Sie
einen Aufsatz für Rudolstadt.
Da, ich [illegible] meine
Adresse noch nicht kalt, [illegible]
in einem Brief nach Paris in den
Buchhandel, dann [illegible]
[illegible]

Mit herzlichen Grüßen an Sie und
Ihre Familie, auch von meiner Frau,
Ihr sehr ergebener Fanny Robert

San Francisco, 18. XI. 58

Liebes Fräulein Christ-Flock,

die lange Pause in unserem brieflichen Verkehr ist abermal nicht durch mich verschuldet worden. Ich war sogar schon einige Male versucht, da ein Antwort auf meinen im Sommer an Sie gerichteten Brief bis heute ausgeblieben ist. Ich habe Ihnen ja damals zugleich ein Exemplar meiner Schrift „The Vision Was There" zugeschickt. Es schmerzt mich nun sehr zu hören, dass Sie sich nicht wohl fühlen, ich schöpfe jedoch aus Ihren Schilderungen, die kein Anzeichen von Schwäche oder Depression aufweisen die Hoffnung, dass Sie sich bald erholen, aufraffen und zu Ihrer gewohnten Tätigkeit zurückkehren werden — wenn Sie sich überhaupt von ihr gebrannt haben.

Meine Antwort auf Ihre freundliche Anfrage muss lauten, sofern meine Rom-Reise Gestalt annimmt, ähnlich

Lenken, wie ich es gerne spricht. Der Erschöpfungszustand war
der Depression, wenn sie schon seit Jahren besteht, dann
weiter an und beraten mit großen Summen ... Ich selbst habe
mich, dem Himmel sei Dank, bisher noch nicht mit Krankheit
meine Arbeiten verweigert. Meine Hauptaufgabe
bildet gegenwärtig eine einbändige Neuausgabe meiner
beiden deutschen Prosabände. Die Darstellung soll auf die
Geschichte der deutschsprachigen Juden beschränkt werden bis
zur Gegenwart ergänzt werden. Das Leo Baeck Institute, New York,
in dessen Auftrage ich das Buch vorbereite, beabsichtigt, es durch
einen führenden deutschen Verlag herausgeben zu lassen. Die Geschichte
der letzten Jahrzehnte, einschließlich der Katastrophenjahre
muss natürlich ganz neu geschrieben werden. Einen großen Teil
des Druckmaterials besitze ich bereits, aber vieles muss
noch beschafft werden. Ich weiß, dass Kriegsverbrechen
Vorrang Verfolgung bisher der Nazis zum Opfer gefallen
ist. Vielleicht bekommen Sie Gelegenheit, sich meine Darstellung
einmal Ihre Hände gelangt sein, wäre ich Ihnen für
eine Information hierüber wegen allfälliger Verwertung sehr
verbunden.

Mit allen guten Wünschen und herzlichen
Grüssen, auch von meiner Frau, Ihr alter Hans Kohn

Berkeley, 2. September 64

Mein lieber, alter Fernet Block,

schon lange schuldete ich Ihnen eine Antwort auf Ihre letzten Briefen. Zu den chronischen Spinnern oder Verzögern meines Briefwechsels hat sich allerdings ohnmal noch ein ganz besonderes hinzugesellt, über den ich eigentlich erst jetzt berichten kann, ohne zugleich meine ~~meine~~ Freunde beunruhigen zu müssen. Denn erst jetzt sind alle Wunden geheilt, die ich mir damals einen Autounfall am 26 Juli in San Francisco zugezogen habe. Der Unfall ereignete sich bei der Rückfahrt von einem Picnic, den ich gemeinsam mit dem befreundeten Ehepaar Eckstein in dem von Herrn Eckstein gelenkten Auto unternommen hatte. Durch einen Zusammenstoß mit einem anderen Auto geriet das Fahrzeug des Wagens, in dem ich mit mit den Ecksteins befand, in Trümmer, ohne mir an den Füßen und dem Kopf tiefe Schnittwunden zuzufügen. Fahrgäste

Nähte mussten angebracht werden, um die Wunden
zu schließen. Sie sind längst entfernt worden, aber
sichtbare Spuren sind zurückgeblieben. Frau Edstein
erhielt einen Fernbrief, der noch immer nicht gedeckt
ist. Herr Edstein blieb unversehrt, was uns dazu
zurückgeführen ist, dass es von allen Sicherheitsgründen
Gebrauch gemacht hatte, während der zweite Fürbitt wohl
von Frau Edstein und Ihnen mit Genügt worden war.
Eine Warnung für jedermann, im Auto nie ungeschnallt
zu fahren! Trotz der schlimmen Folgen des Unfalls, müssen wir
alle dem Himmel dankbar sein, dass wir Glück der
Lenker und einzige Insassen des anderen Wagen, der erschre-
ckenderweise nicht / einen viel schlechteren Ausgang
genommen. Es ist in der Tat ein Wunder, dass meine
Augen verschont blieben.

Ich habe meine Arbeit wieder aufgenommen, wenn
jedoch kann vor dem nächsten Frühjahr noch an Vortrag
kommen, laufend, weil mein gutes Krankenzeug
noch immer noch ganz beschädigt ist und infolgedessen
nur bei der Durchsicht des Manuskriptes der Spannung meines
Bruchbandes, das im einen gewissen Teil schon entzwei, nicht
beschädigt sein könnte.

Ich hoffe, dass sie mir im Sommer gut erholt haben,
und sehr gute Sprechstunden vor sich haben.

Mit den besten Wünschen für 5775 und herzlichen
Grüssen in alter Freundschaft Ihr Hans Kohn

2105 Hearst Street
Berkeley 9, California,
22. März 1964

Mein lieber alter Freund,

ich habe mich in dem vergangenen Winter
so intensiv auf meine Arbeit konzentriert,
dass dadurch Briefe einmal der Korrespondenz
mit meinen Freunden zu Stoße geraten. Es ist
es auch in meinem großen Bekanntenkreis geschehen,
dass sie so lange nichts von mir gehört haben.
Ich hoffe jedoch auf Ihre Geduld, und nehmen Sie
diesen

Es war mir darum zu tun, alles für das
Ende Juni fertige Manuskript der
völlig umgearbeiteten Neuausgabe meines Buches
über Rußland so weit als nur möglich
vorwärtszubringen, um in Frühjahr die Frage der
Herausgabe in New York persönlich ~~zu~~ besprechen
zu können. Leider ist es heute gewiß, ob ich aber

Absicht wieder umarmen können. Wir [illegible] wollen
wissen, ob wir uns beide, ausgerechnet
die Krankheit uns wieder hoffnungslos beisammen wissen
von der wir uns so sehr gewünscht, dem Himmel zu Dank.
erhoben. Es stellt sich aber nicht fest, wann es seine
Tätigkeit wieder aufnehmen will und ob es nicht
dann wieder denselben Weg, wie mit meinem Manuskript
zu beschäftigen. Vielleicht wird es infolgedessen noch
monate sein, meine Reise nach dem Osten auf den
Herbst zu verschieben. Ich werde mir darüber erst nach
Empfang weiterer persönlicher Klarheit werden können. Es
ist infolgedessen noch unbestimmt, wann mir
die Freude, Sie wiederzusehen, beschieden sein wird.

Ihr lieber Brief hat eine unbemerkt klare
und gleichmässig Handschrift aufgewiesen, was will
darauf schliessen lässt, dass wir Ihre Augen
vorläufig geschont sehen, was ich von Herzen hoffe.
Ihren Aufsatz über Freuds „Moses" werden wir voller
in unsern Revue-Kapitel einordnen können, das erst in
letzten Band der Veröffentlichungen der Reihe kommen wird.
Mit allen guten Wünschen für Personal und herzlichst
Ihnen und der Familie Ihr Franz Kafka

2501 Hasta Rock
Jurkey 4, Calif.
1. September 63

Mein lieber Fenno Jacob,

ich bin eigentlich besorgt, da ich
schon lange von Ihnen nichts gehört habe.
Sollte es Ihnen ein Anlass sein, lange gebliebe-
nen, so ist es nun dringend geraten, sich
dem nun gestarte Korrespondenz infolge
einer unheimlichen Häufung von Arbeiten
in arg letzter Inanspruchnahme steht. Ich
hoffe, dass Sie, wie allgemein alle Sommer
ausserhalb New Yorks Jagdrevier leben und
munter gesund und gekräftigt zurückgekehrt
sind. Lassen Sie mich, bitte, diesmal sogleich
hören, wie es Ihnen!

Ich selbst bin, dem Himmel sei Dank,
gesund, bleibe jedoch aus Vorsicht, dass ich
trotz äusserer Konzentration und Anspannung
meiner Kräfte mit der Lösung der Aufgaben-
in Rückstand bin. Ich habe beabsichtigt, im
Herbst wieder nach dem Cap zu kommen,
muss jedoch über den Winter hierbleiben, um
unter den heutigen, viel günstigeren klimatischen
und Arbeitsbedingungen wenigstens den Vorsprung
zu erholen. Hoffentlich wird es mir gelingen
zu, in Kapstadt - etwas in Afrika - Sie mir
meine dortigen Freunde wiederzusehen.

Ich sehe mit Ungeduld Ihrer Antwort -Sendung-
Verzeichnissen von Kunstausgaben und bin mit
allen guten Wünschen - wie früher Ihre Sache-
in alter Freundschaft

herzlichst Ihr Hans Rabl

2501 Hasthaeck
Berkeley 4, Calif.,
30. Dezember 1962

Mein Lieber, Lieber Freund Block,

Schön von mir endlich meine Glückwünsche
Geburtstag zu meinem lieben Freund Ihres Lebens und
Ihre Gesundheit. Ich danke Ihnen, mein guter
alter Freund, von ganzem Herzen für Ihre
warmen Worte und für die Segenswünsche,
die - von Ihnen kommend - mich sehr bewegt
und froh gemacht haben.

Die Erinnerung an die Tage, denen wir
gemeinsam leben, ist auch in mir so frisch
und lebendig, als ob die Welt, in der
wir sie erlebten, nicht inzwischen
zusammengebrochen wäre.

Ich hoffe, dass das von Ihnen so oft

Ich probe Alles, das Gute aber auch
das Schlechte und mache dann
so in aller guten Absicht, mit Freundlichkeit
in alles Jahre 1963 hinein

Dein dir Ähnliche, auf alle Fälle

Ihre jetzt kompetente, einen halbwegs
geistigen Verlauf nehmen werden, beobachte
ich, im Frühjahr etwas nach dem Ende
zu kommen, und freue mich schon
jetzt auf das Wiedersehen mit Ihnen

mit herzlichsten Grüßen und allen
guten Wünschen, Ihr alles Freundschaft

Ihr

Fany Kohly

Kobler

BERKELEY
MAY 21
1 PM
1962
CALIF.

PRAY
FOR
PEACE

US 7¢ AIR MAIL

VIA AIR MAIL
CORREO AEREO

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx
New York. N.Y.

PAR AVION

Franz Kobler, 2501 Hearst St.
Berkeley 4,
Calif.

VIA AIR MAIL

OFFICE OF THE MANAGER

Hotel Paris

WEST END AVENUE AT 97*th* STREET

NEW YORK 25, N.Y.

NEW YORK 1, N.Y.
JUL 22
1 - AM
1961

MR CHAIM BLOCH
2050 DAVIDSON AVE.
BRONX
NEW YORK, N.Y.

Please Forward!

NOTICE

LETTERS MAILED IN HOTEL ENVELOPES
IF NOT DELIVERED, WILL BE SENT TO THE DEAD LETTER OFFICE,
UNLESS THE WRITER GIVES A RETURN ADDRESS.

IF NOT DELIVERED IN _____ DAYS, RETURN TO

FRANZ KOBLER

HOTEL PARIS, NEW YORK 25, N.Y.

New York, 5. Sept. 61

Lieber Freund Bloch,

ich habe mich so sehr gefreut, von Ihnen zu hören und Ihre Handschrift wiederzusehen, der man glücklicherweise die höchst bedauerliche Verminderung Ihrer Sehkraft kaum anmerkt. Ich hatte gehofft, dass ich Sie in Far Rockaway werde besuchen können, aber die Arbeit, Hitze und Inanspruchnahme durch die wöchentlichen Besuche meines Sohnes und seiner Familie in West Orange haben die Ausführung dieses Plans verhindert. So bleibt die Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen in New York – im Neuen Jahr,

zu dem ich Ihnen die innigsten
Wünsche für Ihre und Ihrer Lieben
Gesundheit und Wohlergehen
übersende. Lassen Sie mich,
bitte, wissen, wann Sie wieder
hier sein werden!

Mit herzlichsten Grüßen
in alter Freundschaft Ihr
Franz Kobler

לשנה טובה תכתבו

Best Wishes

FOR A VERY HAPPY NEW YEAR

Berkeley, California,
21. Mai 1962

Lieber Fennel,

ich hoffe, Sie berichtigen mich nicht in Gedanken über Unhöflichkeit, daß ich so lange nicht von mir hören ließ. Sie, mein lieber Fennel, das Stocken meiner Korrespondenz ist keineswegs zu suchen als Vergessen, sondern nur meinen Unvermögen, die Anforderungen meiner Arbeit mit der Verpflichtung meinen Verleger, nach einem schriftlichen Kontakt mit meinen Freunden in Einklang zu bringen. So viel drängt sich in diesen Tagen zusammen, daß zum Abschließen bringen wäre, daß ich mit Schrecken überblicke, daß Sie kaum zu

ohne auch nur annähernd die mir gestellte Aufgabe erfüllt zu haben. Die Vorbereitung des neuen deutschen Briefbuchs, mit dem ich jetzt hauptsächlich beschäftigt bin, erweist sich als viel schwieriger als ich angenommen hatte. Neben der enormen Masse von Briefen aus der neuesten, bisher überhaupt noch nicht behandelten Zeit, habe ich auch in den früheren Perioden viel noch unverwertetes Material einzufügen. Da ich auch die technische Arbeit - Maschinenschreiben - allein zu besorgen habe, komme ich bei weitem nicht so rasch vorwärts, wie ich gehofft hatte.

Die Schrift Ihres letzten Briefes war so klar und gleichmässig, dass ich den Eindruck hatte, als ob sich Ihr Augenleiden wesentlich gebessert hätte. Ich hoffe von Herzen, dass Sie sich sonst körperlich wohlfühlen. Wann beabsichtigen Sie wieder nach Far Rockaway zu gehen?

Mit allen guten Wünschen und herzlichsten Grüssen u. in alter Freundschaft Ihr Franz Kobler

Berkeley, 11. März 1962

Lieber Thomas,

ich hoffe, Sie haben mein langes Schweigen nicht missverstanden. Es war nicht Lässigkeit, sondern eine tiefsitzende Scheu, der mich gezwungen hat, wieder einmal meine Korrespondenz auf Normalmaß einzuschränken. Mein Vertrag für das nächste Heft der Zeit - ein Interview des Präsidenten Charles Henry Churchill - habe ich schon vor einigen Wochen fertiggestellt. Manche infolge nachträglicher Übersendung Ihres zum großen Teil unveränderten Manuskripts unvermeidlich gewordene Änderungen und Zusätze, manuelle ich als Manuskript [illegible]

und abzuliefern.

Ich bin froh, dass ich mich nun wieder der Vorbereitung des neuen Briefbandes zuwenden und den brieflichen Verkehr mit meinen Freunden aufnehmen kann. Ihr letzter Brief liegt vor mir und wenn ich die gleichmässige, sehr leserliche Schrift betrachte, muss ich Ihre Fähigkeit bewundern, die Schwierigkeit, die Ihnen Ihr Augenleiden bereitet, in einem solchen Masse zu überwinden, dass fast keine Veränderung der Schriftzüge bemerkbar ist. Sie erwähnten auch zum ersten Mal, dass Sie mit der Abfassung eines Kommentars zur Heiligen Schrift beschäftigt sind. Ich beglückwünsche Sie von Herzen zu der Kraft, ein so gewaltiges Unternehmen in Angriff nehmen zu können. Wie weit ist diese Arbeit gediehen und welches sind die leitenden Gesichtspunkte Ihrer Exegese? Kennen Sie das neu-erschienene Buch „Judaismus", herausgeg. von Arthur Hertzberg? Darin sind die von mir herausgegebenen Briefe wiederholt verwertet worden.

Mit allen guten Wünschen und herzlichsten Grüssen
Ihr alter Franz Kobler

Hotel Paris

RIVERSIDE-9
3500

EVERY ROOM WITH BATH & RADIO
SWIMMING POOL
RESTAURANT . COCKTAIL LOUNGE . 800 ROOMS

WEST END AVENUE AT 97th STREET
NEW YORK 25, N.Y.

20. Juli 61

Mein lieber Fennel,

meine Absicht, Sie von New Jersey aus zu besuchen, hat sich zu meinem größten Bedauern als undurchführbar erwiesen. Als ich dann nach New York fuhr, war ich nicht gut zu Fuß, warum sie - obwohl ich zu verschiedenen Tagesziele - telephonisch nicht erreichbar. Sie nehme daraus an, daß sie sich wieder nach Far Rockaway begeben haben. Wenn es sich irgendwie machen lässt, würde ich sie dort besuchen. Sonst müssten wir das Wiedersehen bis zu Ihrer

"Closest Hotel in Manhattan to Freedomland"

A KENNARD HOTEL

Rückbehr anzuzeigen.

Ich bedauere unendlich, dass ich
alles so gefügt hab. Ich hoffe, dass
Sie sich wohl fühlen und dass es
doch bald zu einer Zusammenkunft
– in alter Herzlichkeit – kommen wird.

Ich beabsichtige jedenfalls bis
September hier zu bleiben.

Hoffentlich erreichen Sie diese
Zeilen, und wenn ich bald
von Ihnen höre.

Mit allen guten Wünschen
und herzlichen Grüssen
Ihr alter Freund

Ihr

Hans Kohn

2453 Webster Street.
Berkeley, 2. Januar 1961

K

Mein lieber Freund,

Vielen Dank für Ihr gütiges Glückwunschschreiben zum Tode meiner Schwester. Ich bedauere, Ihnen diesen Trauerfall nicht schon am 22. November, wie es in lebhaften Mitempfinden Ihrerseits lag, mitteilen zu können, aber ich befand mich in einer Krankenhausbehandlung, die meine sofortige Unterbringung in einem Krankenhaus notwendig machte. Ich habe fast mehr als drei Wochen zwischen meinem und Ihrem Brief in einem „Convalescent Hospital" [illegible] Ihr Brief, dem Freund sei Dank, schon wesentlich [illegible], aber es, Ihrer Teilnahme wegen noch einmal [illegible] erfordern. Auch war mir, in meinem [illegible] aufgelegte Schonung voll noch über meine Vierundzwanzig hinaus auferlegt worden. Dennoch fühle mich der Kraft, [illegible], dass ich, dem alltäglich [illegible] anfangs Abstand innehalte [illegible], den Weg nach dem Berg zu unternehmen.

Mein lieber Freund, [illegible] in einem schweren Gott [illegible] [illegible] in [illegible]

Nase für mich sprang. Mein Vater hat mich wiederholt
von Fort Orange telephonisch aufzuregen, und die ganze
Familie erwartet meine Ankunft. Von meinen älteren
(15 jährigen) an den Columbia, (Universität) Studierenden
Freunden (15 jährigen) Gruß und auch von dem jüngeren (15 jährigen) an
recht Ihnen, Ihnen (Sagen) zu sein schank, habe ich schön
mal kümmern Briefe erhalten. Vielleicht wird mir auch die
Freude zuteil Sie persönlich zu sprechen, wie meine Freunde Robben und mir
Sie, nach Ihren alten Damen, Bitten zu machen.

Sie wissen es wohl, daß die Indianer Ihnen
Ihr Leben mehr Hindernisse unbewußt angestellt
haben. Ich hoffe Ihnen aber ersparen zu können, jedenfalls
in diesen Tagen zu machen. Sie können sie nur annehmen,
dass ich auf die "böse" sein könnte. Ich hoffe
auch selbst an der Gleichmäßigkeit Ihrer Handschrift,
dass sie mich diesmal ganz ruhig können
werden mit einem neuen Volk beschäftigt wird.
Ich selbst bin sehr beschäftigt mit der politischen
Landesbeschreibung meines Landes mit Statistiken über
Wissen über die Indianer, ob es nun möglich sein wird,
die mir meinen gesetzmäßigen Lebensabend zu verbringen.

Leben, mein lieber Freund, und Ihnen Ihren Leben alles
Gute und Erfreuliche Ihrer in alten Freundschaft
Ihr Ihnen sehr ergebener Franz Abbey

Berkeley, 28 II. 61

Mein lieber Freund,

diesmal ist an mir die Reihe, mich zu wundern, aus welchem Grunde ich so lange von Ihnen nichts gehört habe. Ich habe Ihnen vor mehreren Wochen in einem Spalt die Erklärung

meines längeren Schweigens
gegeben, indem ich Ihnen
über die von mir erlittene
Herzattacke und deren Folgen
berichtete. Ich habe mich
inzwischen so weit erholt,
dass ich in das Hotel
Berkeley dem, in dem ich früher
gewohnt hatte, zurückgekehrt

bin. Mein gegenwärtiger
Zustand ermöglicht es mir
sogar, meine Arbeiten wieder
aufzunehmen. Wenn alles
mit der Hilfe des Himmels
weiter gut verläuft, werde ich
vielleicht im April den
Flug nach dem Cast unter-
nehmen können. Inzwischen

möchte ich jedoch sehr
gern erfahren, wie es Ihnen
geht, vor allem, ob Sie
gesund sind. Ich hoffe,
dass ich von Ihnen hierüber
bald eine gute Nachricht
erhalten werde.

Mit herzlichsten Grüssen
in alter Freundschaft
Ihr Franz Kobler

Adresse:
2501 Hasteftreet
Berkeley 4, Calif.

MAIL SER.

MR CHAIM BLOCH
2050 Davidson Avenue
BRONX
NEW YORK, N. Y.

VIA AIR MAIL

F. KOBLER, 2501 HASTE STR
BERKELEY,
CALIF.

BERKELEY INN,
Berkeley, 27. IV. 60

Mein lieber Fernol,

haben Sie innigsten Dank
für Ihre warmen Worte aus
Tokio und an Ihren lieben
Brief! Leider haben wir
so wenig Zeit miteinander
gehabt! Ich ja sagen mag zu Ihrem
alten Tage sind das
an den Rand aufgefüllt mit
allen den meinen Sehnsuchten
Tage die ungeahnten Aufgaben.
Ich habe mich vorläufig
hier in Berkeley niedergelassen, weil, umgeben

Von meinem ersten
bewußten Erinnern, durch
Bücher, als Kraft für die
Forschung meines Arbeitsfeldes
Bewußtsein mag Nebensache
ein Fach bewußte Hand zum
Fortgehen. Wie ich dann
WEG selbst entdeckt habe,
beabsichtigt ich, später zu meinem
Leben und seinem Fernsehe, nach
West Orange, N.J., zu sehen. Ich
weiß nicht ob ich irgendeine
folgenden Tiefen, die, sehr
alten Freund, Widersprechen.
Von Beth erhielt ich, aber
Hannys Arbeit einige Gedanken.
Auf Kurzhaarte spricht sie
Ich habe schon Dann Kolle,

BERKELEY APR 27 6 PM 1960

VIA AIR MAIL
CORREO AEREO

MR CHAIM BLOCH
and family
2050 DAVIDSON AVE
BRONX
NEW YORK, N.Y.

PAR AVION

US 7¢ AIR MAIL

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
BRONX
NEW YORK N.Y.

PRAY FOR PEACE

BERKELEY CALIF. MAR 11 PM 962

VIA AIR MAIL
CORREO AEREO

PAR AVION

F. KOBLER
BERKELEY 4, CALIF.
Berkeley, Calif.

VIA AIR MAIL

F. Kobler, 2501 Haste Street
Berkeley 4, Calif.

VIA AIR MAIL

F. KOBLER
2453 WEBSTER STREET
BERKELEY, CALIFORNIA.

BERKELEY JAN 3 6 PM 1960 CALIF.

USE ZONE FOR BETTER MAIL SERVICE

AIRMAIL

MR CHAIM BLOCH
2050 DAVIDSON AVENUE
BRONX 53,
NEW YORK, N.Y.

BEVERLY HILLS APR 7 830PM 1960 CALIF.

AIRMAIL

Mr. Chaim Block
2050 DAVIDSON AVENUE
BRONX
NEW YORK, N.Y.

F. Kobler, Berkeley Inn,
Berkeley, Calif.

NEW YORK, N.Y.
1:00 PM
5 SEP
'26

Mr. Chaim Block
271 Beach 17 Street
FAR ROCKAWAY,
N.Y

F. Kober, Hotel Paris
at 97th Street
New York 25
N.Y.

2501 Harte Street
Berkeley, Calif
29. 18. 60

Lieber Freund,

ich möchte, noch bevor die Tore des Himmels geschlossen werden, Ihnen meine wärmsten Wünsche zum

Neuen Jahre über-
mitteln. Möge 5721
für Sie an gesundes
und schaffensreiches
Jahr werden!
לשנה טובה תכתבו

Ich vermisse Ihre
Antwort auf meinen
letzten Brief. Lassen Sie
doch bald von sich hören!

Mein Kommen nach dem
Tod hat uns einen leider
mich in neue Sorgen stürzenden
Gesund eine Verzögerung erfahren.
Meine Schwiegertochter ist an
„hepatitis" (Entzündung der
Leber) erkrankt und muss

sich durch mindestens zwei
Monate einer Behandlung
unterziehen. Ich werde daher
kaum vor Ende Novembers
abreisen können. Hoffentlich
werden wir uns dann bald
gesund wiedersehen!

Mit herzlichsten Grüssen

Ihr stets gebrauchter

Franz Kuebler

On March 29th, Dora Kobler, 78, my beloved wife, the devoted companion and co-worker, left me forever.

Franz Kobler

Am 29. Maerz hat mich die geliebte Gefaehrtin meines Lebens und hingebungsvollste Mitarbeiterin, Dora Kobler, in ihrem 78sten Lebensjahr zu meinem namenlosen Schmerz fuer immer verlassen.

Franz Kobler

Beverly Hills, 7. April 1960

Mein lieber Freund!

nur wenige Worte kann ich in diesem Augenblick den traurigsten Zeilen, die ich aussandte, hinzufügen und selbst sie vermag ich kaum zu finden. Eine unvorstellbare Leidenszeit hat in der gequälten Seele meiner geliebten Frau einen furchtbaren Entschluss ausgelöst, durch den sie sich den ersehnten Frieden verschaffte. Sie, lieber alter Freund, werden ahnen, was mir durch diese Verzweiflungstat entrissen und zugefügt wurde.

Ich bin hier für einige Tage bei guten Menschen zu Gast. Meine neue Adresse lautet: Berkeley Inn, Berkeley, California. Später beabsichtige ich zu meinem Sohn und seiner Familie (nach West Orange, N.J.) zu gehen.

In herzlicher Verbundenheit
Ihr stets getreuer Franz Kobler

San Francisco, 30. IX. 59

Lieber Freund,

ich hatte das Gefühl, Ihnen zuletzt geschrieben zu haben. Dennoch möge Sie recht haben, dass ich Ihnen eine Antwort schuldete. Sei dem jedoch bestimmt ich diesen Tagen des Jahreswende von mir gehört.

Ich danke Ihnen, lieber Freund, für Ihre freundlichen und für die guten Wünsche, die wir von Herzen erwidern. Ich freue mich, feststellen zu können, dass Ihre Schriftzüge am Vorabend von 5720 dasselbe Ebenmass und die gleiche Festigkeit aufweisen, wie je zuvor. Es, als wir uns noch nicht von den entgegengesetzten Küsten des amerikanischen Kontinents unsere gegenseitigen Neujahrsgrüsse zusandten. Auch Ihr „underdevelopment" über Ihr literarisches Schaffen betrachte ich als

Ausdruck Ihrer unversiegbaren Vitalität
und Schaffensfreude. All dies eröffnet
eine gute Aussicht auf das kommende
Jahr für Sie, für Ihre Gesundheit und
Produktion. Möge es eine gesegnete Zeit
Ihres Lebens werden!

Sie fragten, aus welchem Sie sich
einiges Geld schon von mir borgen,
einer Schuld bekannt: Häufung von
Arbeiten und Zustand meines Kam,
der sich lösen – um mich optimistisch
auszudrücken – nicht gebessert hat.
Übrigens stehen wir vor der Notwendigkeit
eines Wohnungswechsels, da das Haus,
in dem wir schon Jahre wohnen,
infolge eines Bedürfnisses unseres
Vermieters in absehbarer Zeit müsste
geräumt werden soll. All dies zusammen
ergibt keine für Komponisten

schaffen günstige Atmosphäre. Auch
mein Briefwechsel gerät immer wieder
in Stocken. Kann ich nicht ihre,
schulde ich auch Herrn Dr Felber auch
Prof. Dilthe, grüßen Sie ihn von mir
bei der nächsten Gelegenheit.'

Heute möchte ich noch einige neue
Veröffentlichungen fertigstellen.
Aber unter den gegebenen Verhältnissen
kommt ich nicht so rasch vorwärts,
wie ich es geschafft hatte. Ich glaube,
Ihnen schon geschrieben zu haben, dass
ich für das Leo Baeck Institut eine
Anthologie, die zur Gegenwart sprechende
Neuausgabe meines beiden deutschen Briefe-
bandes vorbereite. Ich wäre glücklich, wenn
ich diese Werk im Laufe der nächsten
Jahre vollenden könnte.

Vörderhand alles Gute Ihnen und
allen Ihrigen! Mit herzlichen
Grüßen, auch von meiner Frau,
in alter Freundschaft Ihr Franz Kobler

SEP 30
10-PM
'59

SAVE THE EASY
BUY U.S. BONDS
PAYROLL SAVI

4¢ U.S. POSTAGE LINCOLN

Mr. Chaim Block
2050 Davidson Avenue
Bronx
New York, N. Y.

F. Kobler, 1409 Geary Street
San Francisco
Calif.

1409 Geary Street
San Francisco 9,
6. Februar 58

Liebes Fernot,

Ich danke vielmals Ihren
Brief und auch dem darin
enthaltenen Vorschlag, Ihnen nicht
geschrieben zu haben, einzusenden
übersandt, aber ich eigentlich
ich bereuchtigt wäre, mich
über Ihre Schweigen zu beklagen,
zumal Sie von mir zuletzt
einen ziemlich ausführlichen Brief
erhalten haben. In der Tat hat
mich das überrascht. Ihren
Aufsatz schon zu bekommen
begonnen. Es war also keine

Trägheit oder gar Gleichgültigkeit, die mich daran gehindert hat, Ihnen wieder zu schreiben. Leider müssen meine Freunde oft mehrere Monate auf meine Antwort warten, das sich meine Frau, wie ich Ihnen schon schrieb, überhaupt nicht mehr an unserer Korrespondenz beteiligt, und ich, bei der immer knapper werdenden Zeit, gegen die sich ständig häufenden Briefrückstände nicht aufzukommen vermag. Dagegen habe ich Sie, lieber Freund, immer wegen Ihrer Fähigkeit, Ihren brieflichen Verkehr ohne grosse Stockungen aufrechtzuerhalten, bewundert. Hoffentlich wird Ihr diesmaliger Verzug eine Ausnahme bleiben. Ich kann auch nicht recht daran glauben, dass Sie sich durch Ihr Alter von Ihrer Arbeiten abhalten lassen könnten, und erwarte von Ihnen hierüber einen baldigen interessanten Bericht.

Ich selber bin noch immer in die Arbeit an dem Napoleon-Buch vergraben, das immer umfangreicher wird und mich noch einige Zeit beschäftigen dürfte. Es tauchen immer wieder neue interessante Probleme auf. So finde ich in der „History of Jewish Mysticism" unseres gemeinsamen verstorbenen Freundes

Ernst Müller, seligen Angedenkens, folgende Anmerkung: „In den seltsamsten Geschichten in den politischen Annalen des Chassidismus gehört die von dem angeblichen okkulten Einfluss dreier chassidischen Führer auf den Verlauf der Napoleonischen Kriege, sei es als Anhänger oder Gegner Napoleons – Jakob Jitzchak von Lublin, Israel von Kosnitz und Menachem Mendel von Rymanov. Alle drei starben innerhalb desselben Jahres, 1814–15, des Jahres von Napoleons Untergang." Ist Ihnen hierüber

II.

etwas näheres bekannt? Und welcher der drei Rabbis war ein Anhänger Napoleons? Ist im übrigen im chassidischen Schrifttum ein Widerhall der Expedition Bonapartes nach Aegypten und seiner Palästina-Kampagne (1799) feststellbar? Über die Anwesenheit des Rabbi Nachman von Bratzlaw im Heiligen Lande zur Zeit der Invasion bin ich aus Ostrowi Geschichte des Chassidismus informiert. Aber findet sich

darüber etwas in seinen Schriften oder Briefen? Ich hoffe, dass ich Sie durch diese Fragen nicht allzusehr belästige. Ich bitte sie nur dann zu beantworten, wenn Sie es ohne weitere Nachforschung – „aus dem Gedächtnis" – zu tun vermögen.

Inzwischen hat mir Dr Joseph Burg, Jerusalem, der Israeli Postminister, geschrieben, dass er gern meine zwei englischen Briefbände ins hebräische übersetzen möchte. Dieser Vorschlag hat mir grosse Freude bereitet, da das Werk erst durch eine hebräische Ausgabe in das geistige Leben Israels eingeschaltet werden würde. Ich habe Dr Burg natürlich zustimmend geantwortet. Hoffentlich wird sein Plan verwirklicht werden. –

Vom „Ararat"-Verlag, London, höre ich, dass das grosse nachgelassene hebräische Werk des seligen Rawidowicz „Babylon und Jerusalem" bald erscheinen wird. Falls Sie die Absicht haben, es zu besprechen, wäre es vielleicht angezeigt, den Verlag bereits jetzt

nun am Regen. Nun ein anständiger
Ja wenden. Die Adresse lautet:
„Marat" Publishing Society Ltd.,
51 Hatton Garden, London
E. C. 1. —

Herr Leibl, ich kenne viel
besser Frankreich als Sie Ihren
ganzen Kontinent. Einen Rat
(Ihr Schweigen) würde ich,
wo denn mein Leben in wenigen
— allzu wenigen Tagen Ihnen nur
Regen, aber keinen — Kalifornien
mehr bescheren wird ...

Mit allen guten Wünschen
und herzlichen Grüßen von
uns beiden

Ihr alter

Frank Wedekind

1409 Geary Street
San Francisco 9,
28. VI. 56

Mein lieber Freund Bloch,

diesmal ist die Reihe an mir, wegen der langen, in unserem Briefwechsel eingetretenen Pause beunruhigt zu sein. Was ist in der Tat der Grund, dass Sie – ganz entgegen Ihrer löblichen Gewohnheit – meinen letzten Brief monatelang unbeantwortet lassen? Ich hoffe, dass Sie diese Zeilen bei bester Gesundheit

- wesentlich Neues in Gespräch -
finde - anknüpfen wollen, nur
wurde mir langsam klar
bedingen. Hoffnungslos in jedem
Gespräch gänzlich Fremdes.

Ich selber fühle mich hoffnungs-
voller wohl, aber meine Form
dieses noch immer an einer
dramatischen Spannung mit
Ausgeglichenheit ... Ich komme
mich, daß mir noch so Vieles
fremden Stoffes zu verdauen.
Aber das Menschen mit Gnaden
abgeschafften Unmenschlichkeit wird
Selbstsucht nur möglich in Ihre
Leben. Für Sonntag ein Wort
Gruß, das mir gestern Jakobsen
für Sie schrieb: Jakobsen
ist Skeptiker! und Hoffnungsloser. Denn
Sie mir Briefen Ihr alter F. Kobler

1409 Geary Str.
San Francisco 8/I 1956

Lieber Herr Black,

Mein Kürkomd, wie auch dringende Kommissare Arbeiten verhinderte meinen Mann die Briefe seiner Freunde. Bald zu beantworten. Mein Kürkomd hat sich zwar in den letzten Wochen etwas gebessert, aber lange nicht so, als dass ich, wie bisher, all' die Korrespondenz mit seinen Freunden für ihn übernehme. Ihre liebe Nachricht hätte mich, als Widerhörde zu überraschen. Leider fühlt sich mein Mann seit Ende dezember mit dem Magen gar nicht wohl. Er hat keinen Appetit, und wenn er doch etwas ist, so fühlt er sich sofort übelkeit. Der Arzt machte die Diagnose Magengeschwüre, aber wenn Mann will sich wegen dadurch Arbeiten all' diesen Prozeduren nicht unterziehen.

Und so kann Magenbeschwerden

Haben Sie, liebe Frau Block?
Fühlen Sie sich jetzt besser?
Haben Sie schon das Buch über
die Benjamin vollendet? Bei
welchem Verlag wollen Sie es
einreichen? Und wie es
geht es Ihren Kindern?
Gestern Abend kam mein schon
18 Manuskript wieder zurück.
Ein sehr freundlicher Lektor auf
Papier von Verlag schreibt..
Sie haben recht, was das Verfassen
neuen Buch im Leben Alter die
Kinder, wie Sie, in der Nähe hat.
Haben Sie inzwischen Kirchheim
über meine Namen "Block
über die "jüdische Mütter, Herr
Children called Bleeck" gelesen?
Wie sind über die schwierige Lage,
in der sich Israel jetzt befindet
sehr besorgt; aber wir verlieren nicht
die Hoffnung, dass Israel erhalten
bleibt. Mit allen guten Wünschen
und herzlichen Grüßen
Ihre Dora Kohler

Mein lieber, guter Freund, vielen Dank
für Ihre gute und Nachricht! Nun ich hoffe ohne
Schuld an dem Verzug, ohne Absicht, was meine Frau
Ihnen mitgeteilt hat. Hoffe Ihnen auch. Herr F. Kohler

1409 Geary Street,
San Francisco 9,
26. März 1956

Mein lieber Fermor,

wieder einmal muss ich an Ihre mir gegenüber so oft an den Tag gelegte Nachsicht wegen eines unverzeihlich langen Verzugs meiner Antwort appellieren. Krankheit war eine derzeitige Arbeit haben meine Korrespondenz in eine heillose Unordnung gebracht. Erst jetzt bin ich imstande, alle aufgelaufenen Briefschulden - leider nicht so rasch, wie ich es wünschte - abzutragen.

Ihr letzter Brief hätte es allerdings ganz besonders verdient, früher beantwortet zu werden. Sie haben darin mich in so freundschaftlicher Weise - auf Grund Ihrer eigenen Erfahrungen wegen meines Magenleidens beraten! Nun kann ich Ihnen persönlich die erfreuliche Mitteilung machen, dass ich mich - wenn auch noch nicht ganz - verhältnismässig wohl fühle. Die Besserung setzte, zusammen mit der

Ihnen, nach Durchführung vielfältiger Recherchen-
Untersuchungen etc. Ob dies eine reinzufällige
oder eine unmittelbare Folge ist, vermag ich nicht
zu beurteilen. Jedenfalls wäre jedenfalls, dem Himmel
sei Dank, die Geschichte des Anglo-Amerikanischen
Rechtes noch beträchtlich umfangreicher, wenn
dies allein ist schon umfangreich. Leider Lak
sich meine Form von ihren Taten nicht immer
recht fang abbek. Sie hielt daher an Schwache-
Punkten, als ihre starke Stärke sehr
berücksichtigen.

Ich muss es unter diesen Umständen als
eine besondere Gnade ansehen, dass es mir
gelungen ist, das Manuskript eines neuen
Buches rechtzeitig zu beenden und nach London,
wo es in der "Popular Jewish Library" erscheinen
soll, abzuliefern. Es handelt sich um die
Geschichte der englischen (nichtjüdischen)
Bewegung "for the Restoration of the Jews", über die

ich während unseres Londoner Aufenthaltes im
Britisch Museum umfassende Forschungen angestellt
habe. Aus dem damals entstandenen, etwa 600 Seiten
starken Manuskript sind Bruchstücke in einige Kapitel
veröffentlicht worden. Nun wurde ich aufgefordert,
eine kurze Gesamtdarstellung für die gesammelte
Library zu verfassen. Es war keine leichte Aufgabe,
da ich die Bewegung von ihren Anfängen im 16. Jahrhundert
bis zur Gegenwart verfolgt, mehr als Material, wie
den Umfang des ursprünglichen Manuskripts zeigt, übersehen
hatte, mehr als 60 Bogen. Es handelt sich ja darum eine
Gesamtübersicht, dass die Schrift gerade in diesem für
den Schicksal der Juden so entscheidenden
Augenblicke erscheinen soll und vollendet, in allen
wesentlichen Linien zur Klärung der jüdischen Problem
beitragen könnte. Dann gerade die Gegenwart
Entwicklung
Aufklärung wichtige Rolle, welche die nichtjüdische
Welt in der Entwicklungsgeschichte des neuen Israel

aus vielfältigen historischen Zeugnissen gespeist hat, ist sozusagen eine verlässliche Vorstellung von der wirklichen Gestalt Jesu Christi zu entdecken.

Wie sie, wird auch uns von dem abendländischen Geistesleben sehr viel an Schönheit Großes geschenkt, das nicht wieder zu erwerben ist. Die Verlässlichkeit einer Vorstellung mit solchen alten Vorbildern dem historischen Urbild Jesu Christi so nahe kommen. Was wäre wohl geschehen, wenn sie jene Prägung so bewahrt!

Sie haben gewiss meine Absprechung der Juden über Theresienstadt von H. J. Kobler im Stephan gelesen. Auch diese Schrift lag mir sehr auf dem Herzen. Das Buch ist doch der unfassbaren Furchtbarkeit des geistlichen Vorgangs durch die Art der Darstellung in gar nicht erhebenden Weise, wie alle großen theologischen.

Ich hoffe, dass wir uns recht bald persönlich treffen werden. Wir wollen dann die ungestörten Wochen für die Feiertage noch für diese schweren Wochen gedenken. Allerherzlichste Grüße von uns beiden!

In alter Freundschaft

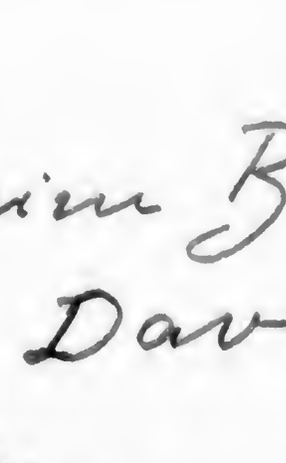
Ihr Franz Kobler

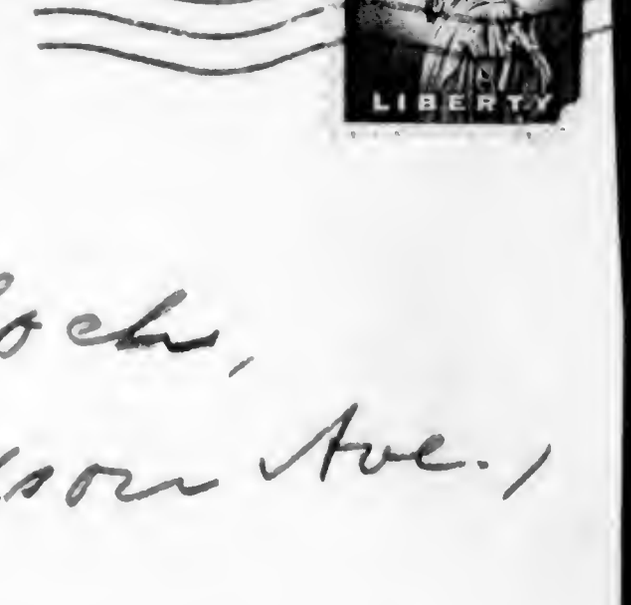
Mr. Chajim Bloch,
2050 DAVIDSON AVENUE,
BRONX - NEW YORK
N. Y.

AFTER FIVE DAYS, RETURN TO
F. Kobler,
1409 Geary Street
SAN FRANCISCO, CALIFORNIA

Mr. Chaim Bloch,
2050 Davidson Ave.,
Bronx,
NEW YORK, N. Y.

AFTER FIVE DAYS, RETURN TO
F. Kobler
1409 Geary Street,
San Francisco 9
California





Mr. Chaim Bloch,
2050 Davidson Ave.,
Bronx 53
NEW YORK, N. Y.

From F. KOBLER.
1409 Geary Street.
San Francisco
Calif.

BERKELEY
SEP 29
1960
CALIF.

GIV
RED CR
FUND

Mr. Chaim Block
2050 Davidson Avenue
Bronx
New York, N. Y.

VIA AIR MAIL

E. Koban, 2501 Haste
Street
Berkeley, California

לשנה טובה תכתבו

A HAPPY NEW YEAR

שתחדש עלינו שנה טובה ומתוקה

Sincere greetings, on this eternal day
May you be blessed with happiness
in the coming New Year.

Mein lieber Fernd Flock,

wir haben uns sehr gefreut, Ihren
letzten Brief zu entnehmen, dass Sie Ihre
alte Energie wiedergewonnen
haben und mit aller neuen
Arbeit beschäftigt sind. Möge dies

Kraft Ihnen nun dauernd erhalten bleiben und 5716 ein gesundes und glückliches Jahr für Ihre Lieben und Sie selbst werden!

Mein langes Schweigen hat diesmal einen schmerzlichen Grund: seit mehreren Monaten liegt meine Frau an einer schweren Depression, die durch verschiedene physische Beschwerden

ausgelöst wurde. Ich befinde
mich dadurch in einer recht schwierigen
Lage, deren Ende nicht abzusehen
ist. Dennoch bemühe ich, meine
Arbeiten fortzusetzen und, wenn mir
der Himmel gnädig ist, zu
beenden. Insbesondere wäre mir
daran gelegen, den Schlussband
meines Briefwerks fertigzustellen.
Verzeihen Sie, lieber Freund, die mir
durch meine Situation auferlegte
Kürze und seien Sie von mir
und meiner Frau in alter Freundschaft
herzlichst gegrüsst! Ihr

AN ISRAEL PUBLICATION BY LION THE PRINTER
SERIES No. 5196 PRINTED IN ISRAEL

Ihr F. Kobler

San Francisco, 9. IX. 55

AFTER FIVE DAYS, RETURN TO

F. W. D. Kobler,
1409 Geary Street,
San Francisco 9, Calif.

SAN FRANCISCO, CAL
MAR 8
9-PM
1954

AIR MAIL
6¢
U.S. POSTAGE

VIA AIR MAIL

Mr. Chaim Block,
2050 Davidson Avenue,
Bronx 53,
New York, N.Y.

Dr. Chaim Bloch

2050 Daniels Ave

New York N. Y.

Braun

לשנה טובה תכתבו

GREETINGS AND BEST WISHES

FOR THE NEW YEAR

Mr. & Mrs. Franz Kohler

Pacific Grove 23/IX 1954

Lieber Herr Bloch,

Nachdem mein Mann die Korrekturen zu seinem neuen Buch „Her children call her blessed" A Portrait of the Jewish Mother erledigte, sind wir auf zwei Wochen in diesen kleinen Ort am Ocean, da wir beide Erholung dringend brauchten. Speziell meine Asthma verschlimmerte sich zusehends. Wie geht es Ihnen? Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern alles Gute zum Neuen Jahr und grüsse Sie herzlich Ihre

Dora Kohler

Mein lieber Freund Bloch,

ich weiss welche Gefühle Sie bei diesem Jahreswechsel bewegen.

Darum ist mein innigster Wunsch
für Sie in diesem Jahre, dass Ihnen
Trost und Stärkung in neuem
Schaffen und Wirken beschieden
sein möge. Möge es ein gesundes
Jahr werden, in dem sich bei Ihnen
alles wieder zum Guten wendet.
Lassen Sie uns, bitte, bald wissen,
wie es Ihnen geht!

Der Tod mein alten Freundes
Ernst Müller hat auch mich viel
ärmer gemacht. Was das Indentum
in ihm verloren hat, kann niemand
besser beurteilen als Sie. Aber für
mich ist mit ihm ein grosses,
~~Stück~~ bis in die Jugend reichendes
~~Lebens~~ Stück meines Lebens heimgegangen.

Ich ersuche in herzlicher alter
Freundschaft Ihre Hand und
verbleibe Ihr stets getreuer F. Kobler

1409 Geary Str.
San Francisco 1/I 1955

Lieber Herr Black,

Ihre lieben Zeilen xi Chanukah geschrieben haben uns sehr gerührt. Und so will ich wieder einmal meinen Mann verbeten, damit Sie nicht xu lange auf Nachricht warten müssen.-

Es hat uns sehr bekrübt von Ihrem Augenübel xu hören. Hoffentlich ist aber doch inzwischen und so hoffen wir, dass es nichts Ernstes ist. Ja! auch wir haben mit vielerlei Beschwerden xu kämpfen - aber wenn man über 70 Jahre alt geworden ist, muss man gottdankbar sein, dass unsere Arbeitskraft und Ausdauer inzwischen schlimmer Weise Anlass nicht immer schlimmer so dass mein Mann nicht mehr seiner Arbeitsfreude dem Anhelfen bei Hyatsch anfallenden Leistungen widmen muss. Dafür erledige ich den

den grünen Teil unserer Korrespondenz
das Stiftungsbuch sollte im November
erscheinen, aber die Druckerei verschiebt
es, dann wird im Februar beginnen mit
Hafür soll es einige Illustrationen
bekommen. Diese wünsche mein Mann
persönlich mit den Leuten verhandeln.
Anmerdem ist er in einem Verwaltungs
Comité Körtig, welches eine große Ausstellung
in der Königl. Kais Public Library veranstaltet
die Ausstellung, welche besonders die Erfindungen
der Juden in Californien berücksichtigen
soll, wird am 14. Januar eröffnet, sodass
mein Mann noch vor mit dem Arrangement
etc. in Anspruch genommen wird. Anmerdem
arbeitet er an der Fortsetzung der Briefbände
die von 1750 bis zur Gegenwart reichen werden
Er soll besonders Briefe von amerikanischen
Juden berücksichtigen. Er hat bereits sehr
zahlreiches und interessantes Material gesammelt
diese Arbeit wird noch sicher einige Jahre
kosten. Hoffentlich wird es uns gegeben
sein sie zu Ende zu führen. —

Jetzt sind wir soweit von unserem
Sohn entfernt. Wir haben ihn wieder
ein halbes Jahr nicht gesehen. Er
schreibt uns jede 14 Tage und hat
an unserer Hochzeitstag im
December hier ein telephonisch

aufgefallen. Aber das alles erscheint
keineswegs eine regelmäßige
ständliche Anspannung. Zu dieser Zeitung
sind Sie ja viel besser dran: Sie haben Ihre
Kinder und Enkel ganz in Ihrer Nähe.
Geht es Ihren Kindern auch materiell
gut? Und aus Ihren Berichten ersehen wir,
dass Sie immer wieder tätig sind, was
Ihnen doch eine gewisse Befriedigung bieten
muss. Sehr bedrückt mich Frau
Doktor Wachsheim: Sie war immer die
personifizierte Energie und wie depressiv.
Und jetzt im Lebensalter (sie ist glaube ich
76 Jahre alt) wende sie so depressiv, dass
sie mehrere Monate in Sanatorien
zubringen musste. Trotzdem oben die
Tätigkeit und die Initiative allein.
Ich kenne genau diese Seelenverfassung.
Seitdem ich meinem Mann bei seinen
Arbeiten tatsächlich bin, suche ich keine
Depressionen mehr.
Wie viele Enkel haben Sie? Und hängen
sie sehr an ihrem Großpapa? Sprechen
die Enkel nur eng. Link oder auch
andere Sprachen?

In Buenos Aires in der Zeitschrift „Caras y Caretas“ erschien eine 30-Zeilen lange Besprechung der „Briefe“ in spanischer Sprache. Die Zeitschrift hat meinen Namen im Artikel erwähnt und es soll in der Januar-Nummer einer erscheinen. Die Redaktion der Kirkisha Frau Maria Zizola de Malkiel, gedenken in Argentinien, sie besitzt dankenswerterweise für spanische Literatur in Südamerika. Für das Weihnachtsmärchen wurde sie nach Havana berufen. Sie ist jung, hübsch und sehr sympathisch. Wir haben sie bei der Hochzeit von Prof. Walter Fischel kennen gelernt. Unser Londoner Freund Dr. Moritz schickte meinen Namen vor paar Tagen einen Artikel über die Bar-Kochba Briefe, der Artikel erschien in der jüdischen Zeitschrift „Davke“ in Argentinien. Herr Wischnitzer sandte einen Artikel über „Jüdische Handwerker in Böhmen“. Ein Rabbiner aus London, Paul Winker, sandte einen Artikel über „Magnificat and Benedictus – Moccobeans Psalms“. Wie gefällt Ihnen übrigens der Titel des Mutterbuches: „Her Children Call Her Blessed: a Portrait of the Jewish Mother“? Schreiben Sie Ihren und Ihren Kindern viel Glück im Jahre 1955 und grüne See herzlich Ihre Dora Kohler.

1954

Lieber Freund Kohler, glauben Sie mir nicht, dass König Salomo und Ebbino die wegen anständigen Frauen in seinen Bett sah. Frau allein war an Ihre aufgenommen hätte und sie schreibt seinen Freunden höfliche Briefe“ z. B. wie wir sie sah, wieder von Ihnen schön zu sein! Wir sind Ihnen in echter Freundschaft, Alles gute für

1409 Geary Str.
San Francisco 9/VI/1954

Lieber Freund,

Wir sind sehr traurig,
da wir auf unseren Brief
keine Antwort
bekommen haben. Wir sind
gesundheitlich? Wir waren
beide schwer krank an
Influenza, aber sind
jetzt wieder
am Werk. Wir sind
Herr und Frau Reichenbach
noch immer gesund-
heitlich, Herr Rosin ist schwerkrank,
Lotte Reiner verschieden
Empfehlungen für Dich

Mutterbuch jetzt noch anlässlich
des 50 en Todestages von Herzl
eine Herzl-Ausstellung in der
Hauptbibliothek (Main Public
Library) von 5–24 Juli veranstaltet.
Er muss das Material sammeln,
Comitheesitzungen abhalten und
viele Briefe wegen der Sache schreiben.
Er arbeitet bereits an der Fortsetzung
der „Treasury of Jewish Letters" bis in die
neueste Zeit, da er von der Historical
Society zum Research Fellow ernannt
wurde, mit einem zwei-jährigen Stipen-
dium, damit er das Werk beendet; mit
besonderer Berücksichtigung der Briefe
von amerikanischen Juden. Sie können
sich vorstellen, was das wieder für
eine grosse Arbeit ist, aber es befriedigt
uns beide sehr, dass das begonnene
Werk vollendet wird.
Bitte, schreiben Sie bald, wie es Ihnen
und Ihren Kindern geht. Wo gehen Sie
auf Land? Mit allen guten Wünschen
und herzlichsten Grüssen von uns beiden
Hören Sie von Dr. Jelber? Mein Mann Dora Kohler
wartet lange auf seine Antwort.

1409 Geary Street,
San Francisco 9,
8 May 54

Mein lieber Freund,

ich weiss, Sie erwarten
keine Worte des Trostes.
Für so warmes, schweigendes
Handdrücken kann ja die
Antwort nur auf der unendlich
traurige Nachricht, die wir
Ihnen heute mitteilen
mussten. Aber uns, in alle
Winde fortstreuten, ist vergönnt,
was Bob Duncan vergönnt

war. Kaum haben wir Aussicht auf Wiedersehen, auf stilles Beisammensein und unmittelbare Aussprache. Dennoch vermag die Entfernung von tausenden Meilen es nicht zu verhindern, dass wir Ihnen, sehr verehrter Freund, in diesem Augenblick ganz nahe sind, und dass Sie es empfinden, wie stark wir mit Ihnen mitfühlen, mitgedenken. Lebendiger als je tauchen vor uns die nie vergessenen Stunden auf, da wir in Ihrem Heim – in Wien, in London oder New York – weilten und Ihre und Ihrer lieben guten Frau herzliche Gastfreundschaft genossen. Es ist für uns unsagbar schmerzlich zu denken, dass Ihnen die Wärme dieser gütigen, treuen Gefährtin entzogen ist. Wir hoffen von Herzen, dass Ihre Nächsten und Ihre dortigen Freunde alles tun werden, um diese Lücke einigermassen auszufüllen. Ich kann mich auch damit nicht abfinden, dass Sie

sich nicht wirklich in neue Arbeiten
aufraffen wollten. Wie gut war
wirklich wieder, wenn sie sich,
wie hier manchmal in Erinnerungen
beschäftigt wurden, daraus-
gingen, ihre Chronik ihres reichen,
freudbaren und bewegten Lebens
weiterzuschreiben. Wir wünschen ihnen
ein großes Stück jüdischer Geschichte
– und mehr als ihnen – den Optimismus
hinein! – Lassen Sie bald wieder
hören. In alter herzlicher
Freundschaft Ihr
Lieber Freund,

Es fällt mir sehr schwer Ihnen Kobi
mitzuteilen, daß diese so schön-
volle energische, süddeutsche, sonnenhafte
gesellschaftliche Frau nicht mehr unter
uns. Lebenden weilt. Sie kochte mich bei
ihr immer bei einer Tasse Kaffee
gestärkt! Wir trinken ihr Lob und Ehre
nach – aber das Leben ist
so begreiflich! Was können Sie hinzugefügt
haben! Aber Sie haben ihr sicher Ihre Kinder
bei sehr an Herz gelegen! Wenn wir uns
mit unseren Kindern! Ja aber Herzlichst
Ihre Dora Kaus

Mr. Chajim Bloch,
2050 Davidson Ave.,
Bronx 53,
N.Y.

Mr. Chaim Bloch,
2050 Davidson Ave.,
BRONX 53,
N. Y.

From F. Kobler, 1409 Geary St.
San Francisco,
California.

From F. KOBLER, 1409 GEARY STR.,
SAN FRANCISCO,
CALIF.

SAN FRANCISCO, CALIF.
AUG 20
1230PM
1949

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Remember - Only you can
PRE
FORE

Mr. Chaim Block
2050 Davidson Avenue,
New York - Bronx
N. Y.

From: D. Kobler, 1409, Jerry Ter.
San Francisco, Calif.

SAN FRANCISCO, CALIF.
JUN 27
12 – M
1951

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Remember - Only you can
PREVENT
FOREST FIRES

Mr. & Mrs. Chaim Block
292 B, 17th Flr.
c/o Toffe
Far Rockaway N. Y.

From: D. Kobler, 1560, 10th Ave
San Francisco, California

SAN FRANCISCO, CALIF.
OCT 11
730PM
1949

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

BUILD YOUR FUTURE
WISELY SAFELY
U S SAVINGS BONDS

Mr. & Mrs.
Chaim Block
2050, Davidson Ave
New York N. Y.
Bronx

San Francisco, 19. VIII 49

Lieber Freund,

nach Abrechnung meiner Spesen habe ich einen mir unerklärlichen Fehlbetrag festgestellt: das Dezemberheft Jahrgang Magazin (1938) ist nicht auf Ihrem Konto

No 7.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr alter
Franz Kobler

San Francisco 25/VII/1951

Liebe Freunde,

Ich schreib Ihnen einen Brief am 15. Juli. Er muß Sie vor Ihrer Abreise erreicht haben. Hoffentlich werden Sie sich gut erholen,
Das wünschen Ihnen von Herzen
Ihre alten Freunde
F. & D. Kobler

San Francisco 10/X/1949

Liebe Freunde,

Wir sind wirklich bekangt. Wader auf den Brief meinerseits kann eine Antwort, noch einen Termin Neujahrsglückwünsche erwidert. Doch ja, kann abrollt wie Ihr Ark Ueber Nen Block; Letztin denken wir, ob Sie noch J. b. Krank sind. Wir hoffen jedenfalls um Paar Zeilen. Bei uns hat das Neue Jahr mit Jahrhundert Unser Novemberkalkam Neujahrstag den Norn der Kanäle, da seine Stellung in Kaschau schon und Jahrhundert überschritt. aber wir sind dann schwerkrank Tropfen, da wir Wochen lang Fieberkrämpfen quälen ein reines Zimmer hüteten. Es grant um Haus. Ich habe ganze Schmerzen in den Gelenken und kann schwer gehen. Zu zweifeln die ich bei einem neuen Arzt Schande Leben, das das Eigentlich ist. Herzliche Grüße an Sie beiderseits meine Frau und dein Dein Kobler

In the World of Books

S. F. MAN COMPILES JEWISH LETTERS

Reviewed by RABBI ALVIN I. FINE

One of the most fascinating and significant forms of literature has been that of letter-writing. There are those critics who claim, with some truth in the argument, that letter-writing in our times is all but extinct as a form of literary art. Be that as it may, the fact remains that many volumes of valuable historical, philosophical, religious ethical and literary documents have come down to us in the form of letters.

Being a people with a great proclivity both for writing and preserving the written word, as our vast literature demonstrates, it is not surprising to find a lively and considerable amount of letter-writing among Jews in all times and places. Neither is it surprising that a man with the background, scholarship and deep Jewish interests of Franz Kobler should devote himself to the preparation of this significant collection titled "A Treasury of Jewish Letters."

In some instances, the reader may be surprised by what the editor regards as a "letter." Not all of the missives included in this collection follow the popular notion of personal letter-writing. However, this will not trouble anyone who is even slightly familiar with Jewish literature, and it should be of additional interest to those who are not.

THE TWO VOLUMES contain

Continued on Page 16, Col. 4

HI FIDELITY SOUND

Most complete stock of domestic and imported equipment at lowest available prices. Come in and we will demonstrate equipment of your choice.

S.F. Radio & Supply Co.

1284 Market St. UN 3-6000

N. ABRAHAM COMPANY

1062 Folsom Street

HEmlock 1-9426

Vissauer for Modern

takes this opportunity to thank you, our many friends, for your patronage, and to wish you and your family

2147 junipero serra blvd. plaza 5

MUSIC CALENDAR

"MADAM BUTTERFLY" presented by members of the Fujiwara Opera Co.; Curran Theatre in San Francisco; Friday evening, Sept. 4, and Saturday afternoon and evening, Sept. 5.

S. F. BALLET accompanied by S. F. Symphony under Earl Bernard Murray; Dominican College in San Rafael; Saturday evening, Sept. 5.

"CHIMES OF NORMANDY," opera by Planquette, directed by Austin Mosher; Stern Grove; Sunday afternoon, Sept. 6.

S. F. BALLET under direction of Lew Christensen; Stern Grove; Sunday afternoon, Sept. 13.

"MEFISTOFELE" starring Jan Peerce, Licia Albanese, Cesare Curzi and others; War Memorial Opera House; Tuesday evening, Sept. 15.

'The Juggler' Now Showing at Balboa

"The Juggler," dramatic story filmed entirely in Israel and starring Kirk Douglas, now tops the program at the Balboa Theatre, 38th Avenue and Balboa, and will be shown through Tuesday, Sept. 8. "Man on the Tightrope," with Fredric March and directed by Elia Kazan is the coattraction.

Hold Member Fete

Golden Gate Chapter, Women's American ORT will hold a champagne cocktail party and tea in honor of new members Monday, Sept. 14 at 1 p.m. at the home of Mrs. Alexander Lifschiz, 166 Stanyan St., according to president Mrs. Harry C. Ullman.

FINE PAINTINGS

ARTISTS MATERIALS
RARE PRINTS •
MATTING, RESTORING
PICTURE FRAMING •

In the World of Music

POPULAR SERIES ENDS WITH BIG CROWD

By ALAN CAMPBELL

Music and Drama Editor, Jewish Community Bulletin

The final program of the series of 10 popular concerts at the Civic Auditorium drew a record-breaking audience on the evening of Aug. 25, when Arthur Fiedler conducted the San Francisco Symphony Orchestra, assisted by Maxim Schapiro, pianist, and Elizabeth Pharris, contralto, as soloists.

Scores of extra tables were set up on the main floor at the last moment, but even so it was necessary to turn away several hundred disappointed persons. The stage was handsomely adorned with baskets of enormous gladiolas and the glow of candles from countless tables created a cosily festive atmosphere.

The most satisfying playing of the evening occurred in the early portion of the program which consisted of purely orchestral selections, culminating with the melodramatic Overture "1812" of Tschaikowsky, which Fiedler conducted at an impressive and exciting pace, building the piece up to an overwhelming climax.

The second portion of the program opened with the familiar Tschaikowsky Concerto for Piano and Orchestra No. 1, which unfortunately was somewhat marred by Maxim Schapiro's careless and uncertain phrasing in the opening movement. The pianist redeemed himself with some exquisite playing in the slow movement and a brilliant interpretation of the finale.

AN EXTRAORDINARY event took place on the evening of Aug. 28 at Garfield Theatre in Berkeley when the world premiere of Frank D. Fragale's two-act opera, "Dr. Jekyll and Mr. Hyde" was presented without financial backing of any kind!

Fragale is bass clarinetist with the San Francisco Symphony, and some 40 of his colleagues under the direction of young Earl Bernard Murray

sion of Robert Louis Stevenson's story.

Western Premiere At Orpheum

"From Here to Eternity," is now showing in its western premiere at the Orpheum Theater on its giant wide-vision screen. Transformed to the screen by Columbia Pictures, the story is from James Jones' prize-winning novel.

The best-seller's memorable characters are enacted by a star-studded cast that includes Burt Lancaster as Sgt. Warden; Montgomery Clift as Prewitt; Deborah Kerr as Karen; Frank Sinatra, who is said to bow in a new career as an actor, as the cocky Maggio and Donna Reed as Lorene. The drama is reported to be compounded out of the universal elements of life itself — courage, brutality, love.

The screen script was fashioned by Daniel Taradash, the producer, Buddy Adler and directed by Fred Zinnemann, of "High Noon" fame.

patri school of ART FUNDAMENTALS

FALL TERM SEPT. 14th

473 Jackson St., S.F. YU 6-6193

HALL OF RECORDS MUSIC SHOP

The Coming Week

Friday, Sept. 4
9:00 p.m.—S.F. Branch No. 1054, Workmen's Circle; 1057 Steiner St.
9:00 p.m.—Collegians; Royale Room, Richelieu; dance.

Saturday, Sept. 5
8:00 p.m.—City of Hope Auxiliary of S.F.; home of Mrs. Hannah Goldberg, 633 - 8th Ave.; benefit card party.
8:00 p.m.—Tel Aviv Social Club; 522 - 20th Ave.
9:00 p.m.—Sunset Congregation Ner Tamid; 1250 Quintara St.; reception honoring Chaplain and Mrs. Jack Sable.

Sunday, Sept. 6
7:30 p.m.—Rakdanim Dance Group; 451 Kearny St.; open meeting with Mrs. Florence Freehof, leader.

Monday, Sept. 7
1:00 p.m.—Sisterhood, Golden Gate Synagogue; 1140 Golden Gate Ave.
8:00 p.m.—Business and Professional Bnai Brith Women; YWCA; business meeting.
8:00 p.m.—Branch No. 114, Workmen's Circle; 1057 Steiner St.

Tuesday, Sept. 8
1:30 p.m.—Israel Ladies Organization; 438 - 10th Ave.
8:00 p.m.—David Landau Lodge No. 641, Brith Abraham; Richmond Masonic Hall.
8:00 p.m.—Jewish Folk Chorus of S.F.; Jewish Community Center; rehearsal.
8:15 p.m.—Ladies Society of Tubercular Ex-Patients; 1057 Steiner St.
8:15 p.m.—Singletons for City of Hope; Beth Israel Temple House.
8:30 p.m.—Solelim Group; Betar; 568 - 29th Ave.

Wednesday, Sept. 9
2:00 p.m.—San Bruno Mothers Club; Rodeph Sholom Temple House.

NEWLY OPENED
"CAFE VIENNA"
Specializing in European Dishes
Personal and Individual Service
DINNERS $1.25 up
Hans Dresner, Prop.
4005 JUDAH St. - Cor 45th Ave.
MO 4-4827

TOMMY'S
FLUORESCENT SALES
40 Caledonia — Sausalito, Calif.
Sausalito 1020W
Electrical Contracting. Electrical Supplies, Fixtures and Appliances.

E. ZIMMERMAN
JEWELRY STORE
Specializing in a Complete Line of Fine Jewelry and Watches
We Maintain our own Watch Repair Dept.
135 Grant Avenue
Corner Maiden Lane
Phone
YUkon 2-5955

MIZRACHI WOMEN'S

S. F. Man Solves Problem of Pigeons

A San Francisco chemical engineer, prominently identified with local Jewish affairs, is receiving national recognition as the discoverer of a new chemical process that promises to solve the problem of pigeons in this and other large cities of the country.

He is Eric Livingston, owner and head of the Crane Chemical Co. of San Francisco.

In his spare time Livingston is active in the Jewish Council of 1933 of which he is a past president. Professionally, he has given much study to the pigeon problem, realizing that traps, scarecrows, and even laws have failed to help the public solve this nuisance.

Seeking a solution that would be both humane and effective, Livingston finally discovered what is now being called a "chemical hotfoot"—a paste-like substance that is applied along ledges and eaves of buildings with a caulking gun. The pigeons just don't like it. They fly away.

The new formula had its first test on the Chamber of Commerce Building. Result: 90 per cent of the pigeons are gone.

Now Livingston's company has a contract for pigeon-proofing a contract for pigeon-proofing the downtown Greyhound Bus Terminal. His next move is to discuss his discovery with Mayor Robinson in the hope that he can try his method in the Civic Center.

When Buying or Selling Property
Consult
JERRY SLAVIN
SK 1-6209 Eves.: SK 2-1884
Affiliated
Ernest N. Dever Realty Co.
3425 Geary Blvd. SK 1-6209

Local Man Edits Jewish Letters

Continued from Page 15, Col. 2

a wealth of fascinating anecdotes of human and historical interest, in addition to a great deal of religious thought and simple, everyday Jewish wisdom.

It is true that these letters were written by individuals speaking their own thoughts and telling of their own experiences. It is also true that the mind and spirit and experience of the Jewish people as a whole are reflected in these volumes. While this is not the kind of book in which one expects to find a continuity of events and narrative, this collection does reveal the development and continuity of Jewish experience and character. The editor's brief introductions and notes to the letters are not only helpful and interesting; they also give the reader good glimpses of Jewish history.

IT MAKES no difference as far as the value of The Treasury is concerned, but it is surely of more than passing interest to the Jewish community of California that the editor, Dr. Franz Kobler, is now a resident of San Francisco and completed his work on these volumes in this city. He is presently engaged in editing a similar collection of Jewish letters of the modern period.

The first two volumes of The Treasury, reviewed here, are a unique contribution to the world of Jewish books and there is no doubt that this "Treasury of Jewish Letters" will be accepted and used widely as a splendid anthology of Jewish literature.

A TREASURY OF JEWISH LETTERS: LETTERS FROM THE FAMOUS AND THE HUMBLE. Edited by Franz Kobler; London: Farrar, Straus and Young Inc.; 1952; 750 pages and 20 illustrations in two volumes with an introduction by the Editor; $9 per set.

IN MARVELOUS MARIN!
LITCHFIELD'S
BERMUDA PALMS HOTEL
737 FRANCISCO BLVD.
San Rafael, Calif.
Opposite San Rafael-Richmond Ferry Underpass
Northern California's Finest! Attractive Rates—72 Units—Ultra-Modern—TV—Phone in Every Room—Designed for Comfort—Swimming Pool!
Coffee Shop Open 24 Hours
Every Day—Cocktail Lounge

CHRYSLER IMPERIAL
1950 4 door sedan. This beautiful one-owner car for sale by private party. Has had exceptional care. Radio, heater, low mileage. ONLY $1695.
LOmbard 6-4422
Ask for Mr. Pauly

ZIONIST ORGANIZATION OF AMERICA
extends its
New Year's Greetings
and wishes of a happy, healthy and prosperous New Year to its members, friends and all engaged in the cause of the

1409 Geary Str.
San Francisco 9, 6/VII/53

Liebe Freunde,

Vielen herzlichen Dank für Ihren Brief und die darin enthaltene Recension von der N. J. Times. Sie und Dr. Walter Eckstein waren die ersten, welche uns dieselbe geschickt haben, und Sie haben uns damit eine grosse Freude bereitet, denn die Kritik ist fast die allerbeste und sicher von grösster Bedeutung für das Buch. Leider ist das Buch aber weder in London noch in New York zu haben. Die zweite Auflage wird zwar mit grösster Beschleunigung gedruckt, aber es wird doch noch eine Zeit dauern, bis das Buch wieder erhältlich ist. Im heutigen Aufbau werden Sie lesen, dass Dr. Felix Langer in London einen Vortrag über das Buch in einem überfüllten Saal mit starkem Applaus gehalten hat. Was aber

den materiellen Erfolg bestimmt,
so hat mein Mann über mehrere
Dollar bekommen. Die Abrechnung war
am 1. Juli fällig und der Brief
noch Geld gekommen! Wie sollen wir das
Geld draußen bekommen sie noch Schaff
verstellen. aber wie geht's Ihnen? Haben
Sie ein spezielles Physisches Leiden oder
ist Ihr Leiden konstitutionell psychischer
Natur? Und wann bekommen wir wie
jetzt einen Brief von Ihnen Frau Löwenstein?
Ich sie wohl und kommen wie immer?
Und jetzt weiter so unerträgliche Hitzen
in Newyork? Und sie jetzt am Meer
und derweil von der Hitze verschont?
Heute abend kommt Mann einen netten
Brief von Dr. A. Felber (Arzt). Er hatte leider
mehrere Todesfälle in der Familie. Er arbeitet
unermüdlich weiter und verspricht sich immer
neue Sachen. Er schreibt mein Mann sein
neuestes Buch über: „Die Juden in der politischen
Revolution 1930/31" auch einige Separata-
Mein Mann unterschreibt die Einleitung
zu dem Musikerbuch schreiben und lässt
sie beide herzlichst grüßen-

Mit allen guten Wünschen

Ihre Dora Kobler

1409 Geary Str.
San Francisco 18/X/1953

Liebe Freunde,

Es hat uns sehr Leid getan,
dass Sie, liebe Frau Bloch, sich einer
Operation haben unterziehen müssen.
Hoffentlich werden Sie sich bald davon
gut erholen und mit frischer neuer
Energie Ihre Arbeit erledigen!

Wir waren (wie wir schon Ihnen
sagten) 16 Tage auf dem Lande; in
einem kleinen Dorf, drei Stunden von
San Francisco entfernt, an Pazifik
sehr wunderschön gelegen. Meine Herz-
beschwerden wurden immer öfter
und stärker, so dass der Arzt uns dann
nach Hause schickte. Es
wurde Anfang August, aber
die Hitze war geradezu unerträglich, aber
ich war sehr beruhigt und dankbar
noch ein weiteres Jahr Leben zu haben.
Wir sandten Ihnen Herzlich Grüsse
zur Genesung der Kinder, sowie

ganz eigenartig und dadurch interessant ist, da sich der Kritiker so ausführlich mit einem einzigen Briefbeschäftigt. Haben Sie die glänzende Kritik von Richard Dyck in „Aufbau" gelesen? Anbei eine Kritik des führenden Rabbi hier. Rabbi Fine genießt in der hiesigen Gemeinde das grösste Ansehen. Am 20. November ist mein Mann eingeladen worden am Freitag Gottesdienst von der Kanzel eine halbe Stunde über sein Buch zu sprechen. Was aber das finanzielle Resultat betrifft, so hat mein Mann noch keinen Cent erhalten. Was er mit seinen englischen Verlegern erlebt, das übersteigt alle Vorstellungen...

Im September war unser Sohn 10 Tage hier zu einem Kongress der Stiftäler. Und im Oktober wieder 10 Tage zu einem anderen Kongress. Wir freuten uns sehr mit ihm, nur der Abschied fiel uns schwer...

Jetzt hat mein Mann das ganze Manuscript über die jüdische Mutter dem Verlag geschickt, so dass der Druck bald beginnen wird. Dieses Buch wird in New York gedruckt. Hoffentlich wird es auch ein Erfolg werden. Woran arbeiten Sie jetzt, lieber Herr Bloch?

Mit allerbesten Wünschen für Sie beide und Ihre Familie und herzlichsten Grüssen von uns beiden

Ihre Dora Kobler

1409 Geary Street
San Francisco, 21.4.53

Lieber Freund,

vielen Dank für Ihre lieben
Zeilen. Ich vermute, dass Sie sich
entweder schon in Far Rockaway
befinden oder zur Abreise rüsten.
Jedenfalls weiss ich Ihren lieben
Brief angenehmen Sommer —
aufenthalt nur vollkommene
Erholung wünschen.

Dass Sie, lieber Freund, sich
aufrichtig über den Erfolg meines
Stückes freuen, weiss ich sehr wohl.
Sie besitzen aber die seltene
Fähigkeit, des warmen Teilnahme

an Leiden und Freuden anderer.

Die neue Auflage der „Lettres" ist bereits in Druck. Sie wird schon dringend benötigt, da die erste Auflage bereits vergriffen ist. Ich war in den letzten Tagen mit der Revision des Buches beschäftigt. Dabei stiess ich auf eine Stelle, die vielleicht eine Ergänzung oder Aenderung beanspruchen würde. Es handelt sich um das folgende Detail:

Ich bringe in meinem Buch auf den Brief des Gaon Amram mit welchem er seinen Siddur an eine spanische Gemeinde übersandt hat. Dieser Brief enthält die Behauptung, dass die Vorschrift der hundert täglichen Segenssprüche auf David zurückgehe, der sie als erster angeordnet habe, als er erfuhr, dass in Jerusalem täglich hundert Menschen sterben. Ich habe jedoch weder in den Büchern Samuel noch in den Königen oder in der Chronik eine diese Behauptung stützende Stelle gefunden. Über ein Massensterben in Israel berichtet nur 2 Sam. XXIV, 15 (im Zusammenhang mit der Zählung des Volkes) weshalb ich in einer Anmerkung auf diese Bibelstelle hinwies.

Ich kann vielleicht eine andere
mir genauere Erläuterung als
zweitens Ihre Frage beantworten.
Ich könnte notigenfalls noch eine
Ergänzung oder Aenderung der
Antwort vornehmen. Allerdings
möchte ich die Korrektur sehr bald
nach England absenden. Ich
wäre Ihnen sehr, sehr dankbar,
wenn sie mir
Ihre - negativ oder positive -
möglichst bald beantworten wollten.
Hoffentlich trifft sie diese Frage
in einer guten Verfassung an, in
welcher Ihnen das Schreiben noch
schwer fällt.

Mit herzlichen Grüßen bleibe ich

Ihr Franz Kobler

1409 Geary Street,
San Francisco 9,
28. Mai 1953

Lieber Freund,

haben Sie herzlichsten Dank für
die sehr freundliche Zusendung der
literarischen Beilage des „Tag" mit der
Besprechung meines Buches! Ich habe erst
dadurch von dem Erscheinen des Artikels
erfahren. Es ist der erste mir bekannte
amerikanische Artikel in jüdischer Sprache,
überhaupt – wie Sie vielleicht wissen – hier
bereits mehrere englische Artikeln
erschienen sind (in der Herald Tribune,
im American Mercury, Congress Weekly u.a.)
Alle diese Stimmen sind ebenso
wie die in England, Holland und

Deutschland erschienenen Besprechungen
sehr günstig. Es freut mich, dass alles
auch von dem Artikel des H. Dingol
gesagt werden kann. Besonders befriedigt
es mich, dass es das Buch anscheinend
gründlich gelesen hat, sonst hätte er nicht
so gute Beispiele wählen können.
Ist Ihnen der Autor bekannt?
Da ich die Besprechung dem Verlag
nach London zusenden möchte, die
Zeitung hier jedoch nicht erhältlich
ist, bitte ich Sie, mir eine weitere
Nummer des „Tag“ v. 17. Mai (Sonntag)
zu besorgen und zuzusenden. Ich lege
hierfür 20 c. in Briefmarken bei; sollten
Sie mehr Kosten haben, bitte mir dies
mitzuteilen. Vielen Dank im Voraus!

Mein Buch ist jetzt beim Londoner und New Yorker Verleger verschollen, weshalb bereits eine neue Auflage vorbereitet wird. Ich weiß nicht, ob sie es geschafft haben; ich habe darin im Vorwort dieses französischen Artikels abgedruckt gedruckt. Ich hoffe, dass es nun noch vergönnt sein wird, den dritten Teil, also den letzten 200 Jahre (ausdrücklich die von uns mitverschuldeten Katastrophenjahre) umfassen soll, zu beenden und herauszubringen. Ich würde darin natürlich auch den in dem Schutthaufen

Päcken vorarbeitete Material nun
verwerten. Gegenwärtig arbeite ich an
einer Anthologie unter dem vielsagenden Motto,
das im Verlag von Dr. Hugo erscheinen
soll.

Es schmerzt mich sehr, liebes
Fräulein, dass Sie sich weiter nicht
wohl fühlen. Kann Sie auf Ihre prompte
Besserung durch Erholung, durch Ruhen,
wenn Sie sich vergegenwärtigen, wie viele
Menschen mit Ihnen in Frankreich krank.
Dankbarkeit und Verehrung verbinden
sich mit warmer Liebe. Ihnen von allen
in Ihrem engsten Kreise entgegengebracht
werde, müsste Sie all dies aus Ihrem
tiefsten Innern wieder herausreissen. Hoffentlich
wird auch das Aufenthalt in Far Rockaway
dazu beitragen. Mit herzlichsten Grüssen und
allen guten Wünschen für Ihr Kind, auch
von meiner Frau, Ihre alten Freund Kaden

Paragr.: 4 Manuskripten

1409, Geary Str.
San Francisco 18/IV/1953

Liebe Freunde,

Auf Ihr so liebes Schreiben, in welchem Sie Ihrer Freude über meines Mannes Erfolg so innig und aufrichtig Ausdruck geben, hätten wir schon früher antworten müssen - aber mein Mann wurde vom Verlag verständigt, dass man bald mit dem Druck der zweiten Auflage wird beginnen müssen, da sowohl in London, wie in U.S.A. nur wenig Exemplare zum Verkauf übrig geblieben sind, und man ersuchte

meinen Mann die beiden Bände auf Druckfehler durchzusehen und die Liste der Druckfehler dem Verlag bis zum 15. April einzusenden. Und so musste mein Mann alle Arbeiten zurückstellen und sich dieser mühseligen Arbeit widmen. Jetzt muss er die letzten Kapitel des neuen Buches beenden, welches von Dr. Ungar bestellt wurde und dessen Druck bald beginnen soll. Und ich selbst leide an Herzbeschwerden und Asthma, was meine Arbeitskraft wesentlich herabsetzt. Aber der Erfolg des Briefbuches lässt mich alles andere ertragen...

Was den Artikel über meinen Mann anlangt, so hat Dr. Ernst Waldinger (der lyrische Dichter aus Wien) bereits im December dort

einen ausführlichen Artikel gebracht. Auch widerstrebt es meinem Mann über sich selbst zu schreiben. Haben Sie die Kritik von Marvin Lowenthal in „Harold Tröbner" und von Dr. Alfred Werner in „American Lionist" gelesen? Inzwischen erschien eine glänzende Kritik in der einflussreichsten katholischen Zeitschrift „The Tablet" und im New Shakesman. Heute schreibt Dr. Felix Langer aus London, dass von ihm eine Kritik in der Düsseldorfer Zeitung erschien. Wir möchten so gerne im Herbst auf paar Wochen nach New York kommen und dort alle unsere alten Freunde aufsuchen. Wie würden wir uns mit Ihnen, lieber Herr Bloch, und mit Ihrer Frau freuen! Aber warum schreibt jetzt Ihre liebe Frau nie einen Gruss an uns? Hat sie uns ganz vergessen? Wie geht es Ihren Kindern? Wir haben unseren Sohn schon wieder 10 Monate nicht gesehen. Er schreibt jede 14 Tage und sehr herzlich.

Alles Gute Ihnen beiden und Ihren Kindern! Mit herzlichen Grüssen

Ihre Dora Kobler.

Lieber Freund,

haben Sie herzlichsten Dank für Ihre warmen Wünsche und das freundliche Anerbieten! All dies war an sich ein sehr liebes Postskriptum zu meinem Geburtstag – nun möchte ich jedoch dieses Kapitel als abgeschlossen betrachten. Die günstige Aufnahme des „Letters" gibt mir Hoffnung auf die Herausgabe des noch fehlenden Teiles, in welchem ich die beiden deutschen Bände verarbeiten und die Darstellung bis zur Gegenwart führen möchte. Wie schön wäre es, wenn ich vorher noch Gelegenheit hatte, Sie zu sehen und mit Ihnen – wie in alten Tagen – den Plan zu besprechen. Ich hoffe von Herzen, dass es Ihnen besser geht und dass Sie sich doch wieder zu Ihrer Arbeit aufraffen werden; mit herzlichstem Grüssen an Sie beider Ihr F. [illegible]

1409, Geary Str.
San Francisco 15/IX/1952

Liebe Freunde,

Ende dieser Woche feiern wir das Beginnende Neue Jahr 5713 und senden unsere herzlichen Grüße allen, guten Freunden. Möge Ihnen das Jahr vor allem Gesundheit, dann Erfolg Ihrer schöpferischen Arbeiten, Freude an Kindern und Enkeln, Ruhe und Zufriedenheit Ihrer vielen Freunde und uns allen die Erlösung des Friedens bringen. Hoffentlich wird Ihr lieber Brief auch bessere Laune verraten. Jetzt wird auch die Hitze weichen, so dass Sie doch arbeitsfreudiger sein werden.

Mein Mann wurde oft in Sibirien um alle möglichen Berge über sich ergehen zu lassen, weil er schwerer wie 80 Kilogramm wog. Man will ihn photographieren, aber mein Mann sagt sich 4-Wochen kann warten, weil er jetzt das neue Buch zu beenden hat. Auch müssen wir uns für die Staatsbürgerschaft Papiere besorgen vorbereiten. Wir hoffen natürlich

Wählen. Wen wenden Sie vorziehen?
Die jetzige Leitung zu kommandieren
gewandt, dass in jedem Lokal die
volle Zufriedenheit wünschenswert bleibt.
Meine Namen Kniefkuck „Lehrer der
Lehrs Hauptstadt Hagen" erscheint in diesem
Monat in London. Zu V.L.A. erscheint
voraussichtlich später unter dem Titel:
„Treasure of Lewis Lehrs". Wir sind schon
auf die ersten Kritiken und [illegible]
auf dem Publikum gespannt.
Und mir geht es Ihnen, liebe Frau Black:
Zimmer das Haus voll von Kindern und
Freunden: Sie Forscher erfolgreich in ihrer
Praxis?
Nochmals alle guten Wünsche Ihnen
allen und herzliche Grüße von Ihrer
Dora Kobler.

Liebe Freunde,

ich hoffe von ganzem Herzen, dass
Sie beide in das Neue Jahr gesund und
guten Mutes eintreten mögen, und
wünsche insbesondere Ihnen, sehr verehrte
Frau, eine völlige Befreiung von allen Druck,
den Sie letzthin auf sich lasten fühlten. Schön
wäre es, wenn wir in 5713 = dem kommenden Jahr
unsren ernsten anderen Lebensabschnitt - an
Wochenenden und Sonn- feiern können.

Auf baldiges Wiedersehen
Ihr alter Franz Kobler

1409 Geary Str.
San Francisco 27/II/1953

Liebe Freunde,

Es hat uns Leid zu hören, dass Sie sich, lieber Herr Bloch, nicht wohl fühlen und dass Ihre seelische Verfassung viel zu wünschen übrig lässt. Auch wir beide werden immer von Neuem von verschiedenen Beschwerden beunruhigt. Speziell bei mir hat sich seit 2 Monaten eine Bronchialasthma eingestellt, die verbunden mit Herzzuständen mir täglich qualvolle Zustände bereitet. Aber meine seelische Verfassung hat sich seit dem 24. November 1952, an welchem Tag meines Mannes neues Briefbuch in zwei Bänden in englischer Sprache in London erschien, erstaunenswert gebessert.

[illegible]

[illegible]eunden den 70en Geburtstag meines Mannes, wie auch das Erscheinen des Buches. Seitdem sind glänzende Kritiken in Londoner Blättern erschienen. Am 20. Februar d. J. wurde die amerikanische Ausgabe „A Treasury of Jewish Letters"

publiziert (Farrar, Strauss and Young
und die Publication Society in Philadelphia
hat 2000 Exemplare angekauft. Am
18. Februar haben wir die Citizenship-
Prüfung abgelegt und werden also in 1-2
Monaten amerik. Staatsbürger. Wenn
Sie irgendwo Kritiken sehen sollten,
bitte solche auszuschneiden und uns ein-
zusenden - Mein Mann beendet bald
ein neues Buch für den New Yorker Verleger
und ist ganze Tage voll beschäftigt -
Wie geht es Ihnen, liebe Frau Bloch, und
Ihren Kindern? Wir möchten so gerne
auf paar Wochen nach New York kommen,
um unsere alten guten Freunde wiederzusehen
und um in den Bibliotheken Material zu
sammeln. Aber vorläufig bleibt dieser Plan
nur ein Wunschtraum! Alles Gute wünscht
und grüsst Sie alle herzlich Ihre treue

Dora Kohl

[illegible] Freund, ich [illegible]
Zustand, über den Sie sich in Ihrem letzten Brief
beklagten, gebessert und Ihre sonst so tüchtige
Hand Ihre bewundernswerte Beweglichkeit wieder-
gewonnen hat. Ich bin endlich nach vielen
Jahren des Mühens und Wartens so weit, das
neue Buch in den Händen des Lesers zu wissen.
Es scheint, dass man daran Gefallen findet.
Mit herzlichsten Grüssen und Wünschen für Sie
beide Ihr alter, stets getreuer F. Kohl

Sucar: Kobler
1355 - 12th Avenue
San Francisco
22
California

SAN FRANCISCO CALIF.
SEP 27
5 PM
1946
RINCON ANNEX

SAN FRANCISCO CALIF.
SEP 27
5 PM
1946
RINCON ANNEX

1½ CENTS 1½ 1½ CENTS 1½

Mr. Chayim Bloch,
2050 Davidson Avenue.
New York - Bronx

A Happy New Year

לְשָׁנָה טוֹבָה
תִּכָּתֵב

1355 – 12th Av.
San Francisco 22
27/9 148/5708

Meine lieben guten Freunde,
vielen Dank für Ihren
lieben Brief, dem wohl ein
Brief von uns vorangegangen
war, der aber doch schon
längst hätte von uns bestätigt
werden sollen. Seien Sie uns
darum nicht böse und
nehmen Sie dies auch als
zieher treuen herzlichen
Gedenkens. Unsere Lage

ist im allgemeinen unver-
ändert. Ich widme mich
jetzt ganz der Fertigstellung meines
neuen Briefbuches und
Sie wissen aus eigener Erfahrung,
dass diese Schlussphase die
anstrengendste ist. — Wir
hoffen, dass Sie, lieber
Freund, wieder ganz wohlauf
sind und dass Sie alle
gesund und mit schönen
Hoffnungen in das neue
Jahr eintreten werden.
Möge es ein Jahr des Friedens
und der Erfüllung sein!
In alter Freundschaft
stets Ihre Frau u. Dora Kobler

1409 Geary Street,
San Francisco 9,
21. X. 51

Lieber Freund,

haben Sie herzlichsten Dank
für Ihren Brief mit der freundlichen
Auskunft über die fragliche Stelle.
Die Anwendung des Talmud —
Prozakes ist in der Tat über die
Massen gewaltsam, aber dafür
ist wohl nicht Marcus sondern
Don Abrabanel verantwortlich,
der in seinem Brief an ~~Leibel von~~ Saul Hakoben
~~Aschkenasi~~
~~Lucca~~ (von der Stelle einen so freien,
mit dem Original äußerst unverträglichen
Gebrauch macht. Marcus hat die
betreffende Stelle des Briefes blos
übersetzt. Diese Übersetzung lautet:

„It was only after I had become a fugitive and a wanderer on the earth, from one kingdom to another people, and without money, that I sought out the Book of the Law, according to (and parodying) the words of him who says in the Talmud אמרי מאמרא והכי קתני: „He is sadly in want and therefore he studies!"

Zu deutsch: „Es geschah erst nachdem ich ein Flüchtling und Wanderer auf Erden geworden war, der mittellos von einem Königreich zu einem andern Volk pilgert, dass ich die Torah hervorgesucht habe, entsprechend dem (parodierten) Worte dessen, der im Talmud sagt: „Er ist in arger Not, darum studiert er!"

Ich will nun die englische Übersetzung (unter Weglassung des hebräischen Zitates folgendermassen modifizieren: „... according to him who (parodying a passage of the Talmud) says: „He is sadly in want and therefore he studies."

Deutsch: „... entsprechend dem Worte dessen, der (eine Talmudstelle parodierend) sagt: „Er ist in arger Not, darum studiert er!" Oder vielleicht besser: „... entsprechend dem verborgenen Sinn einer Talmudstelle: „Er ist in arger Not, darum studiert er!"

Ich danke Ihnen auch für Ihre
Adresse von Dr Block, an den ich mich
wegen des Rothographischen Verfahrens
wenden will. —

Was Sie mir in Ihrem Brief über
sich selber mittheilen, bedrückt
mich sehr. Ihre Andeutungen
ermöglichen jedoch nicht eine
klare Vorstellung von den Ver-
hältnissen, welche Ihnen fortdauernd
verdunkelt bleiben. Kann in einer
Angelegenheit kein Schritt unter-
nommen werden, ohne eine Lösung
herbeizuführen würde? Etwas, unter
allen Umständen schmerzlich für
Ihren Bruder, ob und wann Sie
sich werden dem grossen Entschluss
von Selbstständigkeit zu, der auf Sie
warten! Auch diesen und allen
anderen guten Wünschen und
Hoffnungen, Ihrer
stets Ihr Hans Kohn

1466 Geary Street,
San Francisco
8. X. 51

Lieber Freund,

ich danke Ihnen herzlich für Ihren lieben Brief, für alle guten Neujahrswünsche zumal für die freundliche Beantwortung meiner Frage. Es kränkt mich jedoch sehr, Ihnen Ihre Illusionen zu nehmen, daß Sie sich in einer so deprimierenden politischen Umgebung befinden. Sie denken nun, daß alle Entkäuschung über das schmähliche Verhalten bestimmter Personen Sie in einen Isolierer verwandelt hat. Ich möchte nun nicht in den Fehler des Franco Hasses verfallen und

Ihnen billigen Trost spenden, dennoch bitte ich Sie, einem solchen Erlebnis nicht eine derart zerrüttende Gewalt über sich einzuräumen. Ihr Leben und Schaffen weist so viele bedeutende, von einer grossen Gemeinde Ihrer Verehrer anerkannte Leistungen in geistiger und menschlicher Beziehung auf, dass Ihnen ein vereinzelter schmerzlicher Zwischenfall oder selbst eine Serie derartiger Vorfälle nicht allzu nahe gehen dürfte. Ich hoffe von Herzen, dass Ihre Unlust zu schaffen nur vorübergehend ist, und dass Sie sich bald wieder in eine Menschheit vertiefen werden. Ihre von mir immer bewunderte Produktivität kann nicht auf die Dauer durch äussere Ereignisse lahmgelegt werden. Ich stelle mir vor, dass Ihnen die Niederschrift Ihrer Erinnerungen in diesem Zustand eine Erleichterung gewähren könnte. Bei der Unerschöpflichkeit des Ihnen zu Gebote stehenden Stoffes und Ihrer ungewöhnlichen Ausdrucksfähigkeit würden Sie wohl bald einen grossen Teil des Materials bewältigen. Auf diese Weise könnten Sie auch (durch Wiedergabe des Inhalts) viele Ihnen abhanden gekommene Dokumente der

Vergessenheit entrissen. Es mag sein, dass der vielleicht bedeutendste Beitrag zu einer kulturgeschichtlichen Werk in Angriff genommen haben. In diesem Falle bitte ich Sie, meine Absicht als Ansporn zu einer entschiedenen Fortsetzung dieser Arbeit aufzufassen. Ich möchte zum Ausdruck bringen, dass die Erforschung der Kulturgeschichte im Sudan im 20ten Jahrhundert begonnen werden.

Lieber Freund, glauben Sie mir, dass ich es immer wieder von neuem, dass es angenehme entgegengesetzte Kräfte braucht

Vorschlägen machen. Ich gebe jedoch die Hoffnung auf ein Vorankommen nicht auf. Vielleicht ergibt sich für uns doch einmal die Möglichkeit einen Besuch in New York.

Bei meiner Korrektur der Bogen, in welchen sich das Zitat befindet, in dem ich mich in Ihren letzten Brief schon einmal gelesen habe, ist mir noch eingefallen. Es gibt mir die Möglichkeit, Ihnen dieselbe Frage nochmals vorzulegen. Ich habe nämlich einen Artikel von Adler über Abraham, den ich (IRR III Vol II) zitiert antreffen will, der hebräischen Originaltext des Vitales folgendes.

Der Text lautet folgendermaßen:

„אסורי מאסרא והכי קתני."

Der Ausspruch: Es ist eine Not, darum studiert es" ist also, wie auch Meisels bemerkt, eine parodistische Anwendung des Zitates. Meisels bezeichnet jedoch die Talmudstelle nicht näher. Jedenfalls ist der Ausspruch mit keinem der von Ihnen erwähnten identisch, was eben wegen der parodistischen Deutung verständlich ist. Ich nehme an, dass Sie nunmehr in der Lage sein werden, mir die Stelle, wo sich der obige Text vorfindet anzugeben, wofür ich Ihnen sehr verbunden wäre.

Und noch eine Frage: besitzen Sie vielleicht zufällig das ungefähr 1920 in Berlin erschienene Jahrbuch Devir Bd I.? Oder – wenn dies nicht zutrifft – ist der Band Ihnen in einer Bibliothek ohne grosse Mühe zugänglich? Ich würde mir in einem dieser Fälle erlauben, Sie um eine bibliographische Auskunft zu bitten, die ich benötige, da mir die betreffende bibliographische Aufzeichnung abhanden gekommen ist. Ich will Sie jedoch nicht mit Details belästigen, insolange ich nicht weiss, ob Sie in das Buch unschwer Einsicht nehmen

können.

Ich bedauere, dass ich auf Ihre Einladung meinen neuen Pass noch nicht entgegennehmen und persönlich abholen konnte.

Ich habe hingehen wollen, denn in Jerusalem, wo ich einmal (am 9. Kislew) seinen 80. Geburtstag feierte, habe ich ihm einen Glückwunsch-Brief geschickt, was er wahrscheinlich bekommen hat.

Vorhin habe ich Ihnen und Ihren lieben Verwandten Frau und Familie von uns beiden!

Herzlichst
Ihr
Franz Kobler

San Francisco, 29. IX. 57

Lieber Freund,

vielen Dank für Ihren lieben Brief.

Der Tod meines sehr verehrten

Freundes Simon Kanievsky hat

mich sehr schwer getroffen.

Es war es, die alte Verbindung

mit dem englischen Briefwechsel

aufrecht mit dem „Shevet" –

Verlag in Hamburg wiederherzustellen.

Ich. Wir standen im Briefwechsel;

in letzter Zeit hatte es uns mit

dem sein Verl. „Jakob von neuen

Jerusalem", an dem er 30 Jahre

im Juli ausgedruckt sein werde.
Nun ist es ein opus posthumum
geworden, und sein Vermächtnis,
in dem seine Philosophie des
Judentums enthalten ist. Es ist,
wie fast alle seine Werke,
hebräisch geschrieben und würde
Sie brennend interessieren. Ich
weiss nicht, wann es der „Ararat"
Verlag herausbringen wird.
Vielleicht sichern Sie sich ein
Rezensionsexemplar. Die Adresse
lautet: „Ararat" Publishing
Society Ltd., 51 HATTON GARDEN,
London E.C. 1.

Ihre Geschichte von dem mit
Tinte beschütteten Brief „der ihn
nicht erreichte" ist erschütternd.
Sie gehört in die Reihe Ihrer
chasidischen Geschichten und
sollte festgehalten werden.

Die englische Ausgabe der
Tagebücher Herzls, herausgegeben
von Marvin Lowenthal habe
ich als Rezensionsexemplar von
dem „Jewish Social Studies"
erhalten, in deren nächster
Nummer meine Besprechung
erscheinen wird. Ich habe
darin zu den Kürzungen

Stellung genommen. Das Gedicht „2000 Arbeiterinnen feiern den 1. Mai" ist wirklich.

Wenn Arbeiter nehmen ihren Vorgang, aber dann wird auf allem, was ich tue, aufgefangen und in neuen Form, die gefunden wird in neuen Gedanken in der Lehre Jesu oder verarbeitet hat...

In dem Manuskript, dessen Form, habe ich keine Spuren von Geschwätzigkeit entdeckt. Dem Gegenteil: deutlich spürt man aus der knappen Form die alte wohl verhaltene Glut! Herzlichen Dank für das Manuskript „Die Vision des Thors" erhalten? Mit allen guten Wünschen für das Neue Jahr

Alles Liebe und herzliche Grüße auch von Ihrer

Ihre Dora Kolb

Ihre Hans Robert

1409, Geary Str.
San Francisco 15/VI/1957

Liebe Freunde,

vielen Dank für
Ihr Lebenszeichen. Mein
Mann war 2 Wochen sehr
krank. Komplizierte Darm-
krebs, aber zum Glück kaben
die Röntgenaufnahmen nichts
ergeben. Seit 14
Tagen fühle ich mich wieder
aber den Gewichtsverlust kann
er nur sehr langsam ein-
holen. Ich denke jetzt
Kissinger kann einer Lahm-
arschregierung viel
schaffen, denn er sieht
nicht gerade einem
Koch wieder ähnlich

und sie mit den Kindern in den nächsten Wochen zu sich nach New York nimmt. Er war 8 Monate von ihr geschieden; und als sie von seinen Erfolgen bei der neuen Firma hörte, schrieb sie ihm einen Brief, und er willigte ein die Ehegemeinschaft mit ihr wieder aufzunehmen. Was das für uns bedeutet diese Anti-Semitin, die uns hasst, die uns die Enkerl vorenthält und meinem Sohn eine Rolle bereitete, um bei der Scheidung noch mehr herauszupressen, dieser unheimliche Person wieder an der Seite unseres Sohnes zu wissen, - das können Sie sich kaum ausmalen. Sie wird das gute Verhältnis zwischen uns und unserem Sohn zu unterwühlen beginnen und wir haben jegliche Hoffnung verloren in seiner Nähe zu leben. Wenn nicht die Arbeit an den zwei Büchern, möchten wir vollends verzweifeln. Mein Mann hat sehr viel zu tun, um die Korrekturen des neuen Kriegsbuchs die aus London kommen, zu erledigen. Jetzt sind 300 Seiten gesetzt, aber es kommen weitere 300 und da muss jedes Detail richtig gestellt werden. Auch arbeitet mein Mann zugleich an einem anderen Buch, das bei ihm Dr. Nugar bestellte. Diese Arbeiten befriedigen ihn und erwecken manche Hoffnungen auf eine bessere Zukunft. Mein Zustand hat

auch durch die vielfachen Schicksals-
schläge, Enttäuschungen wesentlich
verschlimmert. Ich kann mich mit
dem Gedanken nicht abfinden, dass
wir ohne Kind, ohne Enkel, ohne
jede, alle Freude hier unser Leben
alter Tage bringen sollen. Wo sind unsere
Lieben daheim, Ihre Kinder wird sich
ja haben! Wie geht die Arbeit in
Ihrer Tischlerei? Sind Sie noch,
liebe Frau Block, so voller Energie
und Humor? Und arbeiten Sie jetzt
an einem Roman, lieber Herr Block?
Lesen Sie manchmal in Lebensbeschreibungen berühmter Leute und die Juden, in welchen die ganze
moderne Kultur schwebt Problematik
Napoleons sich spiegelt? Wie wohl
täte es uns mit Ihnen Lieben
in unserer freundschaftlichen
Art eine tiefere Fühlung aufzunehmen!
Aber in dieser Stimmung schreibt
man sich nur sehr ungern
Ansichtsbriefchen.
Alle guten Wünsche Ihnen Lieben
und Ihrer Familie und meinem
Mann und Ihrer
Klara Kobler

1409 Geary Street,
San Francisco
16. II. 50

Lieber Freund,

haben Sie besten Dank für Ihre
beiden Briefe und alle Ihre
Bemühungen, insbesondere aber
für die freundliche Besorgung
des Artikels über R. Jakobi
Gesundheit, den Sie so heim
meinen Vater. Wir waren um
Artikel nach Israel senden,
wo sein Onkel meinen Vater,
den gleichen Namen wie den
berühmten Vorfahr, lebt und

alles sammelt, was sich auf R. Gesundheit bezieht. Er ist ein sehr orthodoxer und nebenbei auch sehr reicher Mann, der in seinem Hause in Tel Aviv eine eigene Synagoge eingerichtet hat.

Ich bedaure es sehr, dass Sie sich vergeblich in die Bibliothek bemüht haben. Der Band „Magnaim" in welchem sich der Artikel Weinryb's befindet ist Nr. VII. Ich habe den in meinem Brief unterlaufenen Irrtum seinerzeit mittels eines nachträglich geschriebenen Karte richtiggestellt, was Sie natürlich nach so langer Zeit übersehen konnten. Mea culpa! Sollten Sie wieder (gelegentlich) in die Bibliothek kommen, wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie sich den Artikel ansehen wollten. Ich unterlasse es, mich an Dr Weinryb zu wenden, weil ich Sie dann doch wahrscheinlich wieder wegen der Übersetzung in Anspruch nehmen müsste. Es geht mir, wie ich wiederhole, hauptsächlich um eine Inhaltsangabe der Antwort Wagenseils. Besitzen Sie meinen

ersten Jahrgang (Drucken und Holzschnitte
in deutschen Büchern aus dem 15. Jahrh.) K.
Dort finden Sie auf S. 35/7 die
deutsche ~~Text-Ausgabe~~ Übersetzung
des von Hermann Kaindl an
Wagner gerichteten Briefes.
Dieser Brief ist lange vor dem
Erscheinen Kindys's von Leopold
Löwenstein im Jahrbuch der
deutsch-literarischen Gesellschaft
Frankfurt a/M., 1911 veröffent-
licht worden. Falls Sie meinen
Januar nicht besitzen, könnten
Sie ihn wohl in der Public Library,
wo er, wie ich weiss, vorhanden
ist, einsehen nehmen. Ihr

II.

Ich möchte auch gern wissen,
ob ich eine Abschrift oder
Übersetzung zu übermitteln.

Sollte Ihnen jedoch, lieber
Freund, diese Sache aus irgend
einem Grunde lästig sein,
wollen Sie sich nicht weiter
bemühen. Ich würde in Falle
das ganze Kapitel weglassen,
da ja ohnedies, wie ich Ihnen
schrieb, das Manuskript
stark gekürzt werden muss.

Die Übersetzung des Textes
von Herr. Papa (eines Vetters
meines verstorbenen Freundes

Dr. Coralnik, mit der wir tatsächlich sehr befreundet wurden) ist nicht leicht zu verwirklichen. Überdies ist dieser Weg – vor allem wegen der grossen Entfernung – sehr langwierig. Schliesslich bezweifle ich, ob die Congress-Library einen so seltenen Druck, wie es Ausgabe der Antwort Abrabanel's an Saul Hakohen Ashkenazi ist, überhaupt besitzt. Meines Erachtens ist die einzige Bibliothek, wo eine solche Schrift zu finden wäre, die Library des Jewish Theological Seminary. Da sich jedoch, wie Sie schreiben, zu meinem grossen Bedauern, Schwierigkeiten wegen der englischen Sprache ergeben haben, möchte ich Sie wegen dieser Sache nicht weiter belästigen. —

Die Kürzung meines Manuskriptes zieht sich leider sehr in die Länge. Ich habe noch immer nicht die ersten Proben aus London erhalten. Dies ist sehr ärgerlich. Ich hatte mit dem Erscheinen des Buches im vorigen Jahre gerechnet, und nun ist gar nicht abzusehen, wann der Druck beginnen wird. Überdies ist meine Frau nicht wohl, was gegenwärtig meine grösste Sorge bildet.

Sie bisher dirfen an der Schwarzen
in Oberschenkel mehr ist, zahlen
Sie die neue Wohnung besprechen,
welches in einem Zustand der Depression
gekauft. Es sieht sich aber die Karte
der Entdämmungen, die es in den
Venen Welt sieht haben, nennen
wir sie so. ——

Einzelne ist in der Schweiz (Appenzell)
das Fest einer Braut, Robert
Jaromir (prenc. frühlings) a Bibel
heißt Freikirche "erschienen. Es ist
eine sehr umfangreiche, interessante,
aber höchst anstrengende Stunde
über das ganze jüdische Problem,
die in der Forderung nach völliger
Auflösung des Diaspora-Judentums
gipfelt. Der Autor hat sein
reiches Spezialwissen ausgebreitet,
Selbstverständlich mehr, weniger Volle
Punkte. Ist etwas das Fest in der
Heimat gestorben?

Herr Kirchhofer Präsident und weiter
Gäste Versammlung als wir war Herr Graf Fra
von uns [illegible]

1409 GEARY STR.,
SAN FRANCISCO,
18. Januar 1950

Mein liebes Fennel,

soeben wir Ihren lieben Brief erhalten haben, sind wir wieder einmal überrascht, wovon wir Sie bereits mittels Karte verständigt haben. Die Wohnungssache, das Glücken der neuen Wohnung, einer „downtown" gelegenen kleinen Apartments (in welchem sich mein Mann jedoch keineswegs wohlfühlt) und andere ähnliche Geschichten haben es verschuldet, dass wir Ihnen nicht früher geschrieben haben.

Ich hoffe von Herzen, dass Sie und Ihre liebe Frau sich ungeachtet von den Leiden, über die Sie in Ihrem Brief Klage führten, vollkommen wohl befinden. Unter Leiden verstehe ich auch die verschiedenen, von Ihnen auch uns auferlegten Entbehrungen, Krankheiten. Ihr Leben, lieber Freund, hat ja so viele Lichtseiten aufzuweisen, die die übergroßen Entbehrungen hinwegtrösten können! Und

persönliche Aufzeichnungen kommen als auch allen Werke dieses Verfassers nichts entnehmen. Welch ein Segen, dass sie es geschaffen und herausbringen konnten!

Hier kann wohl niemand besser Auskunft geben als ich selber. Denn meine „Soral's Lektüre" sind zwar im Manuskript als Vorbereitung, obwohl ich das Manuskript des ersten Bandes bereits im Mai 1949 abgeschlossen habe. Der Verlag hat nämlich plötzlich erklärt, aus das Manuskript vorläufig gekürzt werden müsse, da sonst die Herstellungskosten zu hoch wären. Der Verlag hat daraufhin den Dr. J. Forowitz, Inhaber des Random-House innerhalb der Zeitschrift Literary, der Herausgabe des Buches Lesungsproben, was zwar auch einen Vorteil darstellt, aber doch auch eine weitere Verzögerung mit sich bringt, da Dr. H. auf eine vollständige Lesung des englischen Textes besteht, mit welchem es Mr. Maurice Simon beauftragt hat, der schon wohl als englischer Übersetzer des Soral bekannt sein dürfte. Mr. Simon war jedoch

krank war. Ich selbst bin mit den Einzelnen
beschäftigen
die Hauptsächlich auf die Texte beschränkt werden
sollen, beschäftigt mich jetzt von einem meiner
langwierigen Korrespondenz mit London wegen
der vorgenommenen Aenderungen. Ich werde aber
froh sein, wenn der Druck von dieser leidigen Sache
d.J. erscheinen wird, obwohl D Hasowitz, der nun
wirklich sehr freundlich gewesen ist, alles daran
setzen will, um den Druck zu beschleunigen.

Jedenfalls muss ich mich jetzt mit der
Vornahme der noch beabsichtigten Ergänzungen
meiner Kontrollen sehr beeilen. Ich werde dann sehr
bald Hände, sehr dankbar, wenn Sie meine beiden
an sie gerichteten Briefe bald zurückgeben könnten.
Hoffentlich waren sie nicht zu sehr Last, und sie
bitten sie jedenfalls kommenden Jahre [illegible] Hagenau
mir eine Ausgabe des Briefes von Isaac Abrabanel
an Saul Hacohen Askenazi ohne grosse

suche zu beschaffen. Vor schade, dass ich alt davon mit Ihnen noch einmündlich absagen kann!
Vor einigen Jahren war es, ob wir nicht doch nach New York zurückgehen sollten. Aber das ewige Klima bietet allein schon ein kaum zu überwindendes Hindernis. Selbst hier, in dem unverkünstelten mediterranen Klima San Francisco's, leidet meine Frau, zeitweise ist in der neuen, vom Bau entfernten Wohnung eingezogen sind, unter einem eingesprengten „Lufthunger". Sie ist infolgedessen sehr schlapp und fühlt sich ständig in der besten Luft wieder nicht wohl. Aber es ist wohl besser, wenn ich bei diesem Thema nicht länger verharre...

Haben Sie Margarete Susman's Buch „Juden" und sind Sie mit unserem gemeinsamen Freunde Ernst Müller in Kontakt? Sie berichten ja über verschollene Juden, über Korrespondenz mit der weltweiten Diaspora, aber wir ein Kommender schweift jeden von uns nachsieht, aufspreche zu erhalten. Gibt es Namen, die Sie bald von uns hören werden, so sagen Sie sie uns. Denken Sie an uns in alter Freundschaft auf hoffentliches Wiedersehen! Ihr Ihr Hans Kohn

1560, 10th avenue
San Francisco, 5/XI/1949

Liebe Freunde,

Es ist wahrlich traurig, dass wir uns gegenseitig in der letzten Zeit nur Unerfreuliches mitteilen können. Aber gerade in solchen Situationen hat man das Bedürfnis sich mit alten, treuen Freunden auszusprechen. Hier haben wir nur ~~[illegible]~~ neu erworbene gute Bekannte, Freunde ist nicht der rechte Ausdruck für so kurze Bekanntschaften. Sie sind sehr nett, so lange man sich mit ihnen über „Gott und die Welt" anregend unterhält.

aber wehe! wenn man auf
ihre Frage: „Wie geht es Ihnen"
wirklich mit dem Bekennen
der auf uns lastenden Sorgen
beginnt. Sofort tritt eine
merkliche Abkühlung ein und
die Anrufe und Einladungen
werden seltener. Treue Freund-
schaft bewährt sich eben auch
in bösen Zeiten! — — —

Wir befinden uns weiter in der
Zeit und Nerven raubenden Wohnungs-
suche. Es sind Zimmer, Wohnungen
genug vorhanden. Aber erstens zu
viel höheren Preisen und zweitens
will niemand Leute nehmen, die
zu Hause arbeiten.

Ausserdem gehen wir jede Woche
in's Spital, wo immer neue „Tests"
gemacht werden, die alle sehr
viel Geld verschlingen und seit
4 Wochen immer weiter, auch
Röntgenisierungen nach allen

Richtungen verordnet werden,
aber noch immer keine Behandlung.

Der Verleger lässt sich weiter
Zeit und so wissen wir noch
immer nicht, wann der Druck
beginnen wird. —

Am United Nations Day
wurde mein Mann eingeladen
von der J.W.C.A. für eine
Gruppe christlicher junger
Frauen einen Vortrag über:
„The youngest member of the
United Nations — Israel"
zu halten. Es waren Negerinnen,
Japanerinnen, Chinesinnen und
natürlich weisse. Amerikanerinnen
dabei, die sehr aufmerksam
zuhörten, Fragen stellten
und meinem Mann sehr warm
dankten. Das war einmal
ein erfreuliches Erlebnis!
Auch wurden wir sehr stark
berührt von der Predigt des Negers

Howard Kurman (Rabbi, Leiter, Redner) über der Synagoge, wo auch Rabbi Wise predigt.

Es war eine zu schlechte, zu Herzen gehende Ansprache, begleitet von der eigenen Notwendigkeit und herrlicher Adulation der Kinder. Er sprach von der „security", die wir jetzt wirklich schaffen kann. Eine Predigt eines Rabbi in der Synagoge über Kennedy!!

Jetzt sie Ihren lieben Brief zurück mit den Fragen: Wie glücklich und die liebe Knox aller Beschwerden zu sprechen, ihm Englisch mit uns. Da Sie ja doch eine eigene Wohnung haben und wir beiden Amerikaner mit Ihren Kindern leben. Ach Ihre Adresse, die Ärztin, eine jüdische Frau? Wir denken öfter daran nach New York zu übersiedeln ... Wenn sie nur endlich einen Nachfolger bekämen!

Alle guten Wünsche Ihnen beiden, auch von meinem Mann. Herzlich grüßt Sie Dora Kallen.

1409, Geary Str.
San Francisco, 14/IV/1952

Liebe Freunde,

Ihr letzter Brief hat uns sehr überrascht und wir können verstehen, dass es eine grosse Aufregung für Sie alle war. Aber hoffentlich haben Sie diesen materiellen Verlust überwunden und erfreuen sich einer völligen Gesundheit. Sicher haben Sie mit Ihren Kindern einen schönen Seder gehabt; während wir hier ganz allein waren und in der ganzen Stadt keinen Freund haben, welcher den Seder einhält. Glücklicherweise geht es meinem Mann seit einigen Wochen besser mit dem Fuss, so dass er sich wieder frei bewegen kann. Die Schmerzen kommen zwar

immer wieder, aber sie sind
viel leichterer Natur. Sein
Brieftuch ist bereits ganz
ausgedruckt, es fehlen nur
die 20 Illustrationen und der
Index. Aber dort in London
geht alles im Schneckentempo,
so dass das Buch, welches über
700 Seiten stark und in zwei
Bände geteilt ist, erst in zwei
Monaten erscheinen wird.
Mein Mann arbeitet inzwischen
an dem zweiten Buch, welches
sein früherer Verleger bei ihm
bestellt hat. Mein Mann ist nach
dem Vertrag verpflichtet es
im Juni abzuliefern.
Es ist ein wahres Glück, dass
er diesen Auftrag bekam,
denn hier ist es sehr schwer
Artikel unterzubringen.
Wir möchten sicher ein
viel anregenderes Leben
in New York führen, aber

es schreckt uns das Klima
ab. Bald kommen bei Ihnen
die warmen Tage. Wie ver-
tragen Sie diese feuchte
Hitze? Sie fahren zwar im
Sommer weg, aber nicht auf
sehr lange. Wie uns Frau
Dr. Wachstein schreibt, kann
sie schwer für sich eine
Wohnung finden. Sie wohnt
mit ihrer Tochter in zwei
möblierten Zimmern und
muss das Badezimmer mit
anderen Parteien teilen.
Unseren Sohn haben wir
schon ein Jahr nicht gesehen.
Er soll im Mai auf zwei
oder drei Tage herkommen.
Er geht ihm gut und er
schreibt uns regelmässig.
Aber wir fühlen uns hier
immer zu sehr isoliert und
nicht heimisch. Uns fehlen
halt die guten, alten Freunde!

Sie haben wahrscheinlich in New York einen grossen Bekannten-Kreis? Sind darunter auch alte Freunde aus Wien? Und wie geht es Ihrer Tochter Miriam, der Ärztin? Ist sie glücklich verheiratet und hat sie eine gute Praxis? –

Haben Sie sich, lieber Herr Bloch, wieder in eine interessante Arbeit gestürzt? Mein Mann war kürzlich beim Dr. Kolb, welcher meinem Mann ein Buch für seine neue Arbeit geliehen hat.

Mit herzlichen Grüssen und allen guten Wünschen für Sie alle Ihre Dora Kobler

Liebe Freunde Bloch,

ich hoffe von Herzen, dass sich bei Ihnen inzwischen alles wieder zum Guten gewendet hat, und sende Ihnen die herzlichsten Grüsse in alter Freundschaft –

Stets Ihr F. Kobler

1560 10th Avenue,
San Francisco 22,
17. August 1949

Lieber Fre und Bloch,

meinen nach Far Rockaway gerichteten Brief werden Sie gewiß erhalten haben. Ich vermute, daß Sie inzwischen nach New York zurückgekehrt sind. Hoffentlich haben Sie sich beide vollkommen erholt und hat auch die Hitze schon so nachgelassen, daß Sie die Zeit bis zu dem schönen New Yorker Nachsommer, der uns von den Tagen unserer Ankunft noch in bester Erinnerung ist, gut überstehen werden.

Ich erwarte jetzt täglich die ersten Satzproben meines Buches aus London und benütze die Zeit bis zum Beginne des Druckes, um einige Verbesserungen und Ergänzungen vorzunehmen. Sie haben, lieber Freund, mir in Ihrem letzten Brief in Ihrer mir so wohl vertrauten Hilfsbereitschaft mir gestattet, wiederum Ihre bewährten Dienste in Anspruch zu nehmen. Ich wäre Ihnen nun sehr dankbar, wenn es Ihnen jetzt möglich wäre, die beiden in meinem vorletzten Brief berührten Punkte zu klären. Ich möchte zu diesem Zwecke meine Information (zu Ihrer Erleichterung mit Schreibmaschine) wiederholen.

1. Brief Isaac Abrabanel's an Saul Hacohen Ashkenazi von Venedig, 1507. - Dieser Brief ist Abrabanel's Antwort auf die umfassenden Fragen Saul Hacohens's von Candia. Die vollständige Ausgabe dieses Briefes, erschienen in Venedig im Jahre 1574, war mir nicht zugänglich. Auszüge aus diesem Briefe in englischer Uebersetzung enthält die Biographie Abrabanel's von Rabbi Dr. Joseph Sarachek, New York, 1938, pp. 54 - 58, das Werk "Abrabanel and the Expulsion of the Jews from Spain" von Jacob S. Minkin, New York, 1938, pp. 80 - 82, und der Artikel "Don Isaac Abarbanel" von Isaac S. Meisels, erschienen in der Jewish Quarterly Review, Vol. II, pp. 37ff. Ich habe von diesen Uebersetzungen Gebrauch gemacht und sie in der aus der Beilage ersichtlichen Weise aneinandergereiht. Ich hatte leider aus dem erwähnten Grunde keine andere Möglichkeit wenn ich nicht ganz darauf verzichten wollte, eine Probe aus diesem letzten bedeutenden Brief Abrabanel's seinem geistigen Testament, in das Buch aufzunehmen.

Die gewählten Excerpte bilden allerdings nur einen - wenn auch sehr eindrucksvollen - Bruchteil der langen gelehrten Epistel. Jedenfalls befinden sich zwischen den einzelnen Absätzen umfangreiche Ausführungen. Es geht mir nun nicht darum, diese fehlenden Partien einzufügen, sondern nur um die Feststellung, ob die Anordnung der Absätze mit deren tatsächlichen Aufeinanderfolge im Original übereinstimmt. So könnte beispielsweise der an das Ende des Auszuges gestellte letzte Absatz den ersten Absätzen vorangehen. Leider enthalten die angeführten Arbeiten keine Hinweise auf die Quelle, so daß ich nur auf Vermutungen angewiesen war.

Ich bitte Sie nun, lieber Freund, in das Original Einsicht zu nehmen und an Hand der Beilage die erwähnte Feststellung vorzunehmen. Sollten Sie bei dieser Gelegenheit einige Ihnen passend erscheinenden, für die Verbindung wichtigen Stellen ausziehen und (ins Deutsche) übersetzen, wäre ich Ihnen ganz besonders verbunden. Aber dies wäre nur eine " Daraufgabe." Ich nehme and, daß Ihnen entweder die angeführte Originalausgabe oder eine spätere Edition in einer der dortigen Bibliotheken zugänglich sein wird.

2. Briefwechsel zwischen Henoch ha-Levi und Johann Christoph Wagenseil aus dem Jahre 1683.- Ich habe den Brief Henoch ha-Levi-Fränkel's an den christlchen Theologen Wagenseil, worin Henoch ha-Levi den ihm befreundeten Wagenseil wegen seiner Angriffe auf die Juden (in seinem Werk " Tela ignea Satanae ") zur Rechenschaft zieht, schon in meinen ersten Briefband und nun, in englischer Uebersetzung, in " Israel's Letters " aufgenommen. Inzwischen hat Dob (Ber) Weinryb in der Zeitschrift Moznaim Band 8, 1938, No. 5, pp. 595 - 598, einen Artikel " From a correspondence between Jews and Christians " veröffentlicht, der die Antwort Wagenseil's enthalten soll. Da diese Zeitschrift in keiner der hiesigen Bibliotheken erhältlich ist, konnte ich diese Veröffentlichung nicht verwerten. Ich habe nicht die Absicht, Wagenseil's Brief in einer vollständigen Uebersetzung zu bringen sondern benötige nur eine kurze Inhaltsangabe mit allfälligen markanten Zitaten. Dies ist der Gegenstand meiner Bitte.

Da Sie vielleicht meinen ersten Briefband nicht besitzen, lege ich jedenfalls zu Ihrer Orientierung eine Abschrift der deutschen Uebersetzung des von Henoch ha-Levi and Wagenseil gerichteten Briefes bei. Sollte Ihnen bei Vergleich mit dem von Weinryb veroffentlichten Text eine wesentliche Lücke oder Differenz auffallen, bitte ich um deren Mitteilung. Insbesondere würde mich die genaue Datierung und die (in meiner Uebersetzung fehlende) Schlussformel des Brifes interessieren. Der Brief ist seinerzeit auf Grund der Veroffentlichung Leopold Löwenstein's im Jahrbuch der jüdischen literarischen Gesellschaft in Frankfurt Bd. VIII (1901), pp. 210-12 übersetzt worden.

Ich hoffe, daß Ihnen die Erfüllung meiner Bitten nicht allzu schwer fallen wird. Ich habe lange gezogert, Sie in Anspruch zu nehmen, und tue dies auch heute mit Widerstreben, da es mir sehr peinlich ist, Sie mit einer neuen Arbeit zu belasten. Aber ich weiß, daß Sie meine Bitte mit Verständnis und Nachsicht beurteilen werden. Haben Sie, verehrter Freund, im voraus allerherzlichsten Dank für alle Ihre Bemühungen!

Gern würde ich hören, welche literarische Aufgaben Sie gegenwärtig beschäftigen. Ist der Kampf mit den Rabbinern wegen Ihres neuen Werkes schon zum Stillstand gekommen?

Mit herzlichsten Grüßen und allen guten Wünschen
an Sie und Ihre liebe Frau von uns beiden
stets Ihr alter Franz Kobler

2 Beilagen!

SAN FRANCISCO, CALIF.
JUL 11
8-PM
1949

U.S. POSTAGE
BUILD YOUR FUTURE
WISELY - SAFELY
ANNAPOLIS
TERCENTENARY
U.S. SAVINGS BONDS
3¢

Mr. Chaim Block,
292 B 17th Street
Far Rockaway,
N. Y.

From F. Kobler, 1560 - 10th Avenue,
San Francisco
22
Calif.

1560 - 10th Ave.
San Francisco, 22,
11. VII 45

Lieber Freund,

haben Sie besten Dank für
Ihre - wie immer - prompte
Beantwortung unserer Briefe.
Sie klagen über Undeutlichkeit, aber
Ihre Handschrift ist so gleich-
mässig und die Sie erteilte
Auskunft, mit der aus dem
blossen Gedächtnis geschöpften
Daten, so genau (auch das
Kapitel aus dem Buch Ruth
stimmt, es ist Kap. IV v. 12),
dass ich nur von neuem Ihre
geistige Frische bewundern kann.

Ich hoffe, dass Sie mit Ihrer liebe Frau sich inzwischen in der ländlichen Ruhe! hoffentlich gibt es so etwas in Far Rockaway erholt haben und dass die quälende Hitze nachgelassen hat. In dieser Hinsicht ist San Francisco ein Paradies. Hier gibt es fast nie eine drückende Hitze, ja selbst im Hochsommer ist es oft recht kühl. Wenn es uns aber auch recht ist, dass wir hier von der New Yorker Gluth verschont sind, so gehen wir uns doch immer wieder nach der Wärme unserer dortigen guten alten Freunde, die wir sehr vermissen.

Mit dem Druck meines Buches wird im August oder erst im September begonnen werden. Es ist also noch Zeit für Korrekturen und Nachträge. Wenn Sie mir daher inzwischen die erbetenen Entdeckungen – nach Ihrer Rückkehr – besorgen könnten, wäre ich Ihnen sehr dankbar. Wann beabsichtigen Sie wieder in New York zu sein? Ich werde Ihnen dann die mir

retourmarke Abschrift des Abkommens
Preßes zwecks einsehen. Vorläufig
herzlichsten Dank und alle erdenklichen
Erfolge des einen Punktes
und für Ihre Hilfsbereitschaft!

Ich bitte mich mit Dr Kolb
eine Zusammenkunft für eine
nächste Woche arrangieren, um mich
mit ihnen persönlich über
alles Weitere einige Abmachungen
für mein Buch herausnehmen.
Sie sind ja auch sehr interessiert,
mit gemeinsamen Freunden in
Kontakt.

Mit allen guten Wünschen
bei einer völligen Erholung und
herzlichen Grüßen auch an
Ihre liebe Frau, von welcher
auch Sie wieder

F. Kobler

1560, 10th Avenue
San Francisco, 6/V/1949

Liebe Freunde,

Sie schreiben am Schluss Ihres Briefes: „Ich bin sehr bedrückt, habe gar kein Einkommen, buchstäblich nichts, bin ganz auf meine Kinder angewiesen, denen es leider auch nicht gutgeht!" Wir können diese Not Ihre Wort nicht verkleinern, nur mit der alten Abweichung, dass es immer so gutgeht. Er hat einen angesehenen Posten abgelehnt und bekommt einen verhältnismässig hohen Gehalt. Aber diese materielle Abhängigkeit von einem Kind, besonders so eine Tochter auf, den Sinn, den er uns gibt, eigensüchtig ist und ihn uns wegnimmt, diese Abhängigkeit lastet so schwer auf uns, dass wir willig wären, die niedrigste Arbeit zu übernehmen, nur um unsere Freiheit wieder zu haben. Aber unser Leben steht uns überall im Wege. Bei der grossen Anzahl der

Arbeitslosen will niemand Menschen
67 Jahre alt engagieren. Wir machen
seit 5 Wochen eine neue schreckliche
Krise durch, da mein Sohn auf
ihren Befehl, seit 3 Monaten die
Entwurf nicht zu uns brachte, dann
die Samstagnachmittage, die er seit
1½ Jahren regelmässig mit uns
zubrachte, aufgab und viel seltener
an einem Wochentag abend kurze Zeit
mit uns zubring, und seit fünf
Wochen haben wir keine Zusammenkunft
mit ihm gehabt. Er hat immer neue
Ausreden, aber der wahre Grund ist,
dass diese seine Frau, als sie von ihm
hörte, dass wir endlich ein gemütliches
Zimmer haben und uns etwas wohler
fühlen, auf neue Quälereien sann
und sie auch erreichte. Wir haben
sie 10 Monate lang nie gesehen
und trotzdem gibt sie uns keine
Ruhe. Sie will uns in eine absolute
Verzweiflung hineinjagen, aber
wir leisten vorläufig Widerstand.
Mein Mann arbeitet von 8 Uhr früh
bis 1 Uhr in der Nacht an der Fertig-
stellung der letzten notwendigen

Ergänzungen. Das Vorwort
mit allen Danksagungen an alle
Helfer ist bereits in London. Und jetzt
schreibt er mir die grosse, 60 Seiten
umfassende, Einleitung ab, die
er anfang nächste Woche, nach London
schickt. Es bleibt die Bibliographie, die
Illustrationen und ~~Ind~~ das Register.
Inzwischen aber ist unser Verleger in
London schwer erkrankt (Schlaganfall!)
und liegt seit Wochen zu Bett und sein
Sohn muss alles für ihn besorgen.
Er schrieb uns, dass er mit dem Druck
des Buches im Mai beginnen wolle, aber
vorläufig haben wir keine weitere
Nachricht von ihm. Hoffentlich wird
der Vater sich doch erholen!
Es wird Sie freuen zu hören, dass
wir den Jeder bei Dr. Kolbs zugebracht
haben und dass wir dort sehr nette
Menschen kennen lernten. Jetzt sind
Kolbs nach Los Angeles mit der Ausstellung
der Israeli Maler auf einige Wochen
weggefahren. ~~Sie leiden~~
Dr. Walter Eckstein benachrichtigte
uns von dem plötzlichen Ableben
unseres alten, lieben Freundes Dr. Borak.
Dieser Tod des viel jüngeren Freundes
hat uns sehr weh gethan. Dr. Borak

war uns ein Trost, aber in jedem Kreise und Regierungsbezirk Leser meines Namens. Wenn Sie keine Zeitung haben, Dr. Barak persönlich haben aber keine Anklage erhalten. Wissen Sie was es soll.

Ich Ihre Tochter, die Ärztin, eine große Masse.

Margarete Susman (Zürich) hat uns verschiedene theologische Werke: „Hiob" und einen sehr schönen Widerruf geschickt, was uns einigen Trost in unserer jetzigen Trübung gebracht. Haben Sie diese Briefe, vertrauliche Briefe, haben aber keine Anklage erhalten. Wissen Sie nicht so freundlich zu sein. Ihre theologischen Schriften uns zu senden?

Israel Abels dergrüne Trost in all' unseren Nöten. Hoffentlich hört man Ihr Hilfe und Ruhe angedeihen lassen, damit er wachsen und wirken kann.

Mit herzlichen Grüßen auch von meinem Mann an Sie beide und Ihre Kinder von Ihres

Dana Kohler

Abschrift

Henoch ha-Levi Fränkel an Johann Christoph Wagenseil

1683

Bevor ich an Euer Hochwohlgeboren diese Worte richte, bitte ich Sie, dieses Schreiben mir nicht zur Last zu legen, denn ich tue dies nur aus Bedrängnis und Sorge, um die Bitternis meiner Seele und meines Geistes hinwegzuschwemmen. Denn wer vermöchte die Worte zurückzuhalten , bei dem, was meine Ohren hören mußten.... In dieser Schrift zeigten Sie einen starken Haß gegen unsere Brüder: das Haus Israel, das nach allen vier Winden zerstreute. Wie unsere Weisen sagten * " Groß ist die Macht des Hasses, denn er verdirbt Maß und Ordnung ".... So auch mein Herr in seinem Hasse verdarb über uns das Maß des Gesetzes, durch Anführung verleumderischer Worte, so sich nach seinen Worten in unseren Schriften finden, was aber ein Irrtum ist, da jene Dinge in keinem einzigen unserer Bücher stehen. So ist daraus die Absicht Euer Hochwohlgeboren erkennbar, gegen uns den Fanatismus der Menge zu erwecken, und so schlössen Sie sich auch selbst unseren Hassern an.

Auch war es Euer Hochwohlgeboren nicht genug, im Namen unserer Väter Worte vorzubringen, die ihnen auch in Gedanken nicht eingefallen, - und dies und anderes hat unsere Gebrochenheit und Betrübnis nur gesteigert, - Sie haben auch eine Schrift verfaßt über alle Bedrängnisse, Anklagen xx und Verhängnisse, welche seit den Tagen unserer Verbannung über uns gekommen. Dies alles brachten Sie in Ihr Buch, damit der Leser daran lerne, uns, Gott verhüte es, Böses anzutun. Denn wenn Sie anders gedacht hätten, hätten Sie auch Worte erwähnt, die sich in unseren Schriften finden zum Preis der Völker und Herrscher, wie zum Beispiel die Weisen der Mischna sagten, daß wir in der Verbannung verpflichtet sind, für das Wohl der Regierung zu beten, und so haben wir in jeder jüdischen Gemeinde den Brauch, an jedem Sabbat zu unserem Gott im Himmel zu beten, daß Er unseren Königen, Fürsten und Herrschern das Leben verlängere und ihnen, wohin sie sich immer wenden, Glück gebe. Dieses Gebet ist niedergelegt in unseren Gebetbüchern, selbst in den kleinsten, aus welchen die kleinen Kinder lernen. Und solcherart sind viele worte in unseren Büchern gerichtet auf das Wohl der Völker, unter welche wir zerstreut sind.

Von alledem, was zu unseren Gunsten spricht haben Sie geschwiegen und sich gestellt, als wüßten Sie davon nichts, was mich in Erstaunen setzt, wenn ich mich an die ersten Tage und Jahre erinnere, seit ich Euer Hochwohlgeboren kennen lernte und mit ihm von uns Juden, dem Hause Israel, sprach. Damals merkte ich Ihre Gutgesinntheit unserem Volke gegenüber und ich horte aus Ihrem eigenen Munde die Worte, daß Ihre Hände ausgestreckt seien, um unserem Volke Gutes zu tun durch Abfassung einer Schrift zum Lobe der Juden, um den Fanatismus der Menge, die beständig gegen uns die Zähne wetzt, von uns abzuwenden und aus Ihren Herzen den Haß zu tilgen. Solche Worte eines Weisen und Sprache der Liebe hörte ich zu wiederholten Malen von Euer Hochwohlgeboren, und mit besonderer Liebe erfüllte es mich, als Sie aus eigenem Antrieb, ohne daß es jemand von Ihnen verlangte, auszogen um für die ganze Gemeinschaft zu sprechen....

Doch sagt mir auch mein Herz, ob sich nicht einer oder der andere aus der Gemeinde Israels gegen Euer Hochwohlgeboren vergangen hat, weshalb er der ganzen Gemeinschaft zürnt - dann könnte der hiedurch erweckte Haß noch abgewendet werden. Und weil ich aus eigener Wahrnehmung weiß, daß zu der Euer Hochwohlgeboren eigenen Größe auch Ihre Demut gehört, indem ich beobachtete, wie Sie klar und gelassen mit den Menschen sprechen und jedem Fragenden sachgemäß antworten , darum habe ich es unternommen, meinen Herrn um eines zu bitten : um eine Mitteilung, worauf dieser heftige Zorn zurückzuführen ist und warum Sie Ihre Empfindung der Güte so zur Grausamkeit gewandelt haben.

Und so stehe ich auf der Wacht und harre sehnsüchtig einer Antwort, wie Sie in dieser Angelegneheit gesonnen sind. Dann werde ich wissen, ob ich mich noch Ihrer Wertschätzung erfreue...

* W 2

Copy

Don Isaac Abrabanel to Saul Hacohen Ashkenazi

(Venice, 1507)

... I am now advanced in years, my hands are weary from old age, and the light of my eyes is not with me; my secretary who was with me in Venice has gone to Palestine. There is no one to assist me and as a result this reply to you written in Ashkenazic script to which I am not accustomed...

... Would that you were like a brother to me! Become my companion if you would know my method in the interpretation of this profound book (i.e. " The Guide " by Maimonides) which is different from the method of other authorities, I would lead and bring you into the inmost compartments. I would give you drink of the spiced wine of Maimonides' intellect. I would bear you as a father his son. Perhaps you would have done more wisely had you come to me here. You and as I would then in God's name study this book from beginning to end as I should love to do... Who is the man who in his youth will not set out on a journeyto a distant land for two or three years to engage in business to profit financially? why will you then be like a horrified or a helpless warrior? Behold, this rare wisdom is better merchandise then gold. It is true thatrecently I have planned to interpret this book because of its few commentators. However,the vicissitudes of these daysshave discouraged me. I would not do it alone. So too, my commentary on Scripture and other writings on which I have worked have not given me leisure...

... Let me inform you that here I have neither the treatise on " The Possibility of Conjunction " (by Averrhoes) nor Narboni's commentary thereon. I cannot, therefore, explain the question you raise. If it were the Tosefot or Codes I could borrow the necessary books from one of the local scholars but in matters of philosophy there is no possibility nor union. Perhaps the philosopher (Averroes) had reference to the process of reasoning and speculation when he said that the existence of reason in us is due to two things : nature, the innate understanding, and its gradual refinement; and secondly, free choice, the effort which the thinker spends in comprehension. But this opinion is that of a blind man groping in the darkness and you must forgive me...

... Now all these commentaries and works I wrote after I had left my country. Before that, all the time that I was in the courts and palaces of the kings, engaged in their service, I had no leisure for study, and knew no book, but spent my days in vanity, and my years in trouble, in getting riches and honor: and now those very riches have perished, by evil adventure, and the glory is departed from Israel. It was only after I has been a fugitive, and a wanderer on the earth, from one kingdom to another, and without money, that I sought out the book of the Lord, acording to the words ofhim who says in the Talmud, " He is sadly in want, and therefore he studies."

...I confess my guilt that in the vanity of my youth I spent much time in the natural sciences and on philosophy. Now, however, that I have become an old man, and am much afflicted, I say to myself, why devote so much attention to Greek literature and other such matter foreign to me. Therefore I have limited myself to the contemplation of the " Guide of the Perplexed " and to the exposition of the Bible. These are the sources of all knowledge, and in their wisdom all doubts and perplexities are dissolved..."

(* 27-2)

Zitat aus meinem
Manusskript:

..... Ein anderer Weg mochte viel aussichtsreicher erscheinen. Durch die Anglo-Türkische Konvention hatte England die Integrität der asiatischen Provinzen des Ottomanischen Reiches garantiert. Auf diesem Wege fortzuschreiten und in unmittelbaren Verhandlungen mit der Türkei die Restoration of the Jews vorzubereiten lag zweifellos in der Linie der von Lord Beaconsfield verfolgten Politik. Hat er diese Linie tatsächlich verfolgt? Liegen für eine solche Annahme außer den Bekenntnissen, die aus seinen Reden und Werken, seinenBriefen und persönlichen Aussagen zur Nachwelt sprechen, bestimmte Anhaltspunkte vor? Kann die Geschichtsforschung es verbürgen, daß der Vierundsiebzigjährige in die Tat umzusetzen versuchte, was der Jüngling geträumt und der Mann vorausgesehen hatte? Die Kette von Argumenten für eine bejahende Antwort auf diese Fragen schließt sich immer mehr.

Was Nahum Sokolow " from a trustworthy source in political circles" berichtet, darf als wichtiges Glied dieser Kette betrachtet werden. Danach hat Lord Beaconsfield " after the Berlin Congress ordered the British Ambassador at the time in Constantinaople, Sir Arnold White, to sound the Sultan as to whether he would grant autonomy for the Jews in Palestine. This sounding is supposed to have met with success; the Sultan agreed. However, it was not yet official, and the Foreign Office would have had to discuss the matter in due course. Mr. Barring (later Lord Cromer) and Lord Kitchener were just preparing themselves to go to the East as members of the commission for reforms; but Lord Beaconsfield detained them on account of his correspondence with the Ambassador. This plan, however, was revealed to the Turkish Ambassador in London, Rustem Pasha, who was of Italian origin and an ardent Catholic. He sent violent protests to Constantinople and owing to his counteraction the plan was suppressed."

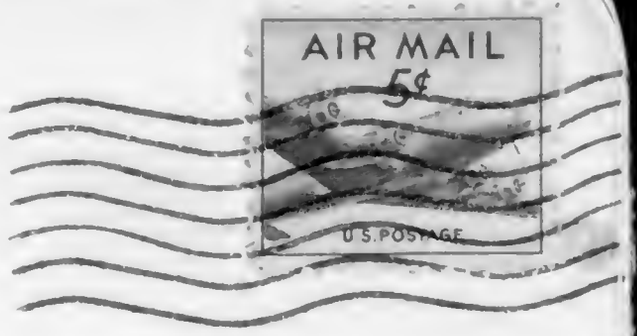
Mit Recht hat Sokolw diese Darstellung als psychologisch sehr einleuchtend bezeichnet. In Einklang damit ist eine Aufzeichnung in den Tagebüchern des späteren österreichischen Finanzministers Bilinski, wonach Disraeli noch vor dem Berliner Kongress dem englischen Botschafter in Wien eine von ihm - Disraeli - verfaßte Schrift " Die jüdische Frage in der orientalischen Frage " mit dem Auftrage übermittelt habe, sie in die deutsche Sprache übersetzen und in Wien anonym dricken zu lassen. Die von Baron Chlumecky besorgte Uebersetzung sei im Jahre 1877 in Wien ~~xxdex~~ erschienen. Die englische Ausgabe dieser Schrift habe Lord Beaconsfield vernichten lassen. Dieser Bericht hat viel innere Wahrscheinlichkeut für sich: sollte die Schrift trotz ihrer unvermeidlichen Anonymität auf dem Kontinent Interesse wachrufen, mußte sie der dortigen Oeffentlichkeit in geeigneter Weise zugänglich gemacht werden. Dafür war eine deutsche Ausgabe in der österreichischen Hauptstadt, von welcher sowohl auf die Türkei wie auf den jüdischen Osten ein starker Einfluß ausging, in hohem Maße geeignet. Daß eine mit dem oben angeführten Titel versehene Broschüre in Wien im Jahre 1877 in der Buchdruckerei von Georg Grög (" unter Beteiligung und Leitung von P. Smolensky " - sic! -) tatsächlich erschien, steht fest. Sollte diese Broschüre mit der von Lord Beaconsfield verfaßten Schrift identisch sein, müßte diesem neben seinen übrigen unsterblichen Verdiensten auch jenes zuerkannt werden, daß er zwanzig Jahre vor Theodor Herzl von derselben Stelle aus wie dieser für die Restoration of the Jews eingetreten sei.×

Die stärkste Stütze für die Annahme, daß Lord Beaconsfield bewußt in dieser Richtung tätig war, bildet jedoch die weiter unten ausführlich zu erörternde Wirksamkeit von Laurence Oliphant.....

×Ich verdanke die Kenntnis dieser Fakten Herrn Chajim Bloch (New York), in dessen Besitz sich die bisher unveröffentlichten Aufzeichnungen des Baron Bilinski befinden.

Ar 7155 4/7

CHAIN BLOCH GERMAN + ENGLISH Correspondence: KOBLER, FRANZ, 1938-1949



Mr. Chaim Bloch,
292 B 17th Street,
FAR ROCKAWAY,
N.Y

AIRMAIL

Sender: F. Kobler, 1355 - 12th Avenue
San Francisco 22
California

San Francisco, 22.VI.45

Lieber Freund Chaim Hoch,

ich bin froh, dass ich
imstande bin, wieder meine
Rechte zu gebrauchen und
Ihnen meine Grüsse ohne
Hinzufügung der Schreibmaschine
senden zu können. Hoffentlich
Ihnen auch selbst hat Ihnen meine
Frau ausführlich berichtet,
weshalb ich mich darüber
nicht weiter verbreiten will.

Der Umschlag Ihres „Hechal",
für dessen Zusendung ich
Ihnen herzlich danke, ist

ein richtiger „Teufel-Vorhof“
wo man eine Ahnung von
der Herrlichkeit des inneren
Heiligtums empfängt und
von allen Seiten die bewun-
dernden Stimmen der
Eingeweihten vernimmt.
Sie haben, verehrter Freund,
allen Grund über diese
Leistung höchste Befriedigung
zu empfinden, wie immer es
der materielle Erfolg
beschaffen sein mag. Es ist
gut, dass es noch Dinge
gibt, die nicht in Dollars
abzuschätzen sind, und
Menschen, die sich mit

ihnen befassen. Ist nicht
beabsichtigt, eine – vielleicht
gekürzte – englische Ausgabe
zu veranstalten? Ihre
unverminderte und anscheinend
unbegrenzte Arbeitskraft
versetzt mich immer wieder
in Staunen. Wer und was
für eine Kategorie Mensch
sind die orthodoxen Rabbiner,
welche gegen Sie Sturm
laufen? Was ist der erklärte
und was der verhüllte
Anlass dieser Kampagne?

Dass meine Begegnung
mit Dr Jorak – vor anderthalb
Jahren – die letzte sein wird

habe ich nicht gekannt. Wir
haben einander wieder sehr
gut verstanden und es war
sehr gemütlich von einer Herzlich
keit. Erst am Anfang
mit einem Aufsatz habe ich erfahren,
dass er ursprünglich Philo-
sophie studieren hatte und
sich erst später, in seinen
Jahren, als theologischer Hilfsarbeiter
bei. Von Hirschlachen ist
zwar sehr nahe gegangen.
Ich habe mich gefreut
zu hören, dass eine neue
Arbeit von Ihnen, in
Jerusalem erscheinen wird.
Für eine in hebräischer Sprache
schreibenden Autoren muss

es ein grosses Erlebnis sein, dass
der Kreis der Menschen, zu denen
wir sprechen, sich täglich in
so rapider Weise erweitert.
Der Brief des Rabbiners Horovitz
aus dem Jahre 1907
kommt jedenfalls für den
ersten Band von Isaacs
Leben" in Betracht. Sogleich
bin ich wohl immer mit
dem ersten Band beschäftigt,
obwohl das Manuskript
bereits abgeschlossen ist. Alles
die Photographien, Illustra-
tionen, Korrespondenzen wegen
des Nicolai-Autographen-Rechts
Vorbereitung des Druckes etc.

nehmen mich noch sehr in Anspruch. Der Verleger meines Buches ist nicht Horowitz sondern „Ararat" Publishing Society, London, dasselbe Verlagsunternehmen, welches die „Metsudah" herausgibt.

Der erste jetzt vorliegende Band reicht von der biblischen Zeit bis zum Beginn der Emanzipations-Epoche (Mitte des 18. Jahrh.). Es war eine schwierige Aufgabe für mich, durch diesen ungeheuren Stoff durchzukommen. Ich hatte in London einige hingebungsvolle Helfer:

ausser meinem alten Freund Ernst Müller und einem sehr begabten jungen Gelehrten Abraham Schischa insbesondere den Rabbiner Dr Arthur Löwenstamm (früher in Spandau), den ich im Internment-Camp kennen gelernt habe und mit dem ich ~~[illegible]~~ eng befreundet wurde. Hier vermisse ich sehr einen solchen Kontakt. Auch die Bibliotheken – obwohl im allgemeinen sehr reichhaltig und herrlich organisiert – weise in Beziehung auf Judaica grosse Lücken auf.

Dies sind die Gründe, die

mich veranlassen, wende
an Sie, lieber Freund, mit
einem besonderen Anliegen
zu wenden. Es betrifft
bestimmte Dichter, über
ich noch keine so
eine Entscheidung treffen
möchte. Sie ist möglich
geworden, da mir durch
Sie nicht von August
Wagner worden sind.
Ich stehe gerade, mir
war allzusehr Erkenntnis
Hilfswissenschaft werden sie
es mir jetzt nicht übel
nehmen, wenn ich mich
wieder selbst an sie herantrete

III.

Sollten Sie jedoch, aus welchem Grunde immer, ihr nicht entsprechen können, wollen Sie nicht zögern, es mir offen zu sagen. Keineswegs möchte ich Ihnen zumuten, dass Sie Ihre eigenen Arbeiten wegen meiner Angelegenheit zurückstellen.

Es handelt sich um folgende Details:

1.) Die berühmte Antwort Don Isaac Abrabanel's an Saul Hakohen Aschkmas; auf dessen philosophische Fragen, geschrieben in Venedig

im Jahre 1507, konnte ich trotz
grösster Bemühungen in London
nicht ausfindig machen. Ich
habe mich daher darauf
beschränkt, die in den
Biographien Abrabanels von
Joseph Sarachek und
Jacob S. Minkin wieder-
gegebenen, sehr eindrucks-
vollen Fragmente dieses
Briefes, zu einer Einheit ~~zu~~
zusammenzufügen und in
dieser Form in mein Buch
aufzunehmen. Ich lege
eine Abschrift dieser
Partie bei. Es liegt mir

nun daran festzustellen, ob
die Aufeinanderfolge dieses
Fragmente mit dem Original
übereinstimmt oder ob eine
Umstellung, allenfalls auch
Ergänzung erforderlich ist.
Ich bringe in meinem Buche
ausser diesem Auszug auch
noch die vollständige Über-
setzung des von Abrabanel
an Isakiel von Pisa gerichteten
Briefes. Die Stellen aus dem
unmittelbar vor Abrabanels
Ende geschriebenen Brief an
Saul Hakohen Aitkenazi

... allen den rechtschen und gläubigen
Juden und den gottesfürchtigen
Lesern. Die ganze Epistel
ist im Jahre 1574 im
Druck erschienen. Eine
andere Ausgabe Evangelia
ist nicht bekannt; ich
vermuthe ich den Schreiben
auch als Antwort zu einem
der Evangelisten Abschnitte
erschienen. Hier ist keine
Schrift Abrahams erhalten.

2) Ich habe den ersten
Brief an meinen ersten Bischof
Daniel geschrieben Brief

SAN FRANCISCO, CALIF.
AUG 19
1 - PM
1949

Mr. Chaim Bloch,
2050 Davidson Avenue,
New York - Bronx,
N.Y.

292 B 17th
Far Rock
N.Y.

SAN FRANCISCO, CALIF.
AUG 31
1030PM
1949

Mr. Chaim Bloch,
292 B 17th Avenue,
Far Rockaway,
New York.

From F. Kobler, 1560 10th Avenue, San Francisco, Calif.

From F. Kobler, 1560 10th Av.
San Francisco
Calif.

1560 10th Avenue,
San Francisco 22
31. August 1945

Liebes Freund,

Haben Sie warmsten Dank für Ihren lieben Brief! Ich bin sehr traurig darüber, dass Sie mir die Migrant-Stelle wegen des Flugpreis ausgeschlagen haben! Ich bin sicher noch nicht die Korrekturen und es wird wohl noch eine Weile dauern, bevor ich sie erhalten werde. Es ist daher noch genügend Zeit für die Erledigungen, um die ich Sie gebeten habe, nach Ihrer Rückkehr.

Besonderen Dank für die Adresse Prof. Wiesengr's. Ich zögere jedoch noch, diese direkt in Anspruch zu nehmen, da es mir für mein hiesiges

veröffentlichen aber allgemein zugänglichen Archiv
handelt, in das sie nur aus dem Grund ~~nicht~~
nicht Einblick nehmen konnte, da ihre Doktorschrift
„öffentlich" hier nicht zu finden ist. Der Casus
dieser Sache also noch in Schwebe.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer lieben Frau
für den Rest Ihres Urlaubes schönes Wetter
und gute Erholung.

Mit herzlichen Grüßen an Sie beide,
auch von meiner Frau,
stets Ihr

Fritz Kobler

Wir senden Ihnen den „Hiob", da wir ein
weiteres Exemplar
benötigen. Bitte, wenn
Sie das Buch
gelesen haben, es
an Frau Dr. Marie Graeber, 128 Henry Str.
Brooklyn, New York Heights senden.

1560, 10th avenue
San Francisco, 21/VI/1949

Liebe Freunde,

Auf Ihren lieben Brief
hätte ich Ihnen viel früher
geschrieben, wenn nicht mein
Mann vor drei Wochen einen
Unfall gehabt hätte. Er wollte zum
Briefkasten schauen, ob Post für
uns gekommen sei, stolperte über
die steile Stiege und stürzte so
unglücklich, dass er sich den rechte
Schlüsselbein brach und grosse
Schmerzen erduldete. Er war drei Wochen
krank, er den rechten Arm in der Schlinge
und konnte mit der rechten Hand
nicht die kleinste Bewegung
machen. Er schrieb Maschine
nur mit der linken Hand, und
so konnte er nur sehr langsam
Korrespondenz schreiben. Was das für ein
Schreck für uns beide war, können

Sie sich leicht ausmalen
Jetzt hat er einen schweren Filz=
verband und darf die rechte
Hand gebrauchen, aber er kann
den Arm noch immer nicht heben
und hat bei den Versuchen heftige
Schmerzen. Der Arzt sagt, dass der
Heilungsprozess noch einige Wochen
brauchen wird. Mein Mann macht
jetzt die Bibliographie fertig. Er
hat bereits vom Verlag die erste
Satzprobe aus einem Kapitel seines
Buches erhalten, die sehr hübsch
und deutlich ist. Der Druck wird
im August beginnen. Der Verlag heisst
„Ararat" und hat mit Dr. Horowitz
gar nichts zu tun. Dieser Verlag
~~gibt~~ Ararat gibt die von Dr. Simon
Rawidowicz redigierte „Metsudah"
heraus. Der Verleger (B. Margulies
& andere) ist sehr nett. Hoffentlich
kann mein Mann bald die Arbeit
an dem zweiten Band von
„Israel's Letters" beginnen.
Erinnern Sie sich noch an den

glänzenden Recitator in Wien
Jehuda Ehrenkrantz? Wir erhielten
von ihm vor kurzem nach langer
Pause einen reizenden Brief. Er ist
im Kulturamt von Israel tätig.
Von Frau Dr. Borok hatten wir ein
sehr herzliches Schreiben. Wir sind
beunruhigt über Dr. Walter Eckstein,
welcher jetzt eine Trombose im Fuss
bekam. Der von Ihnen erwähnte
muss ein ganz anderer sein.
Bitte, lieber Herr Bloch, wenn Sie
nächstens Dr. Grünwald schreiben,
ihn von uns beiden zu grüssen.
Wir kommen bald zum Dr. Kolb,
welcher meinem Mann Illustra=
tionen für sein Buch zur
Verfügung stellen will.
Wir waren jetzt den dritten Sommer
nicht auf Urlaub und begnügen
uns mit den Ausflügen am
Sonntagen in die mannigfaltige
Umgebung von San Francisco.

Der frühere Verleger meines Mannes, Dr. Federico Ungar, hat vor einem Jahr in New York eine Wienerin geheiratet und zeigt uns soeben die Geburt eines Sohnes an. Er will für die Verbreitung des Buches von meinem Mann in U.S.A. sorgen. Könnten Sie meinem Mann den Kauf des Buches von Kaufmann vom Jahre 1907 empfehlen? Vielleicht könnte er sich mit einem Band revanchieren. Erich Kahler schreibe wenige Woche Briefe von Freud und Wassermann. Kann nur verpflichtung.

Und wie geht es Ihnen, liebe Frau Block? Haben Sie immer viel zu tun und fühlen Sie sich gesundheitlich recht rüstig? Hier haben wir ein Ehepaar aus Bremen, Hamburg, kennen gelernt, bei denen wir öfter eingeladen waren. Er war Vorsteher der Bremer Kultusgemeinde und bereits ein imposantes Bild aus dem Gebiete der jüdischen Familienforschung. Sie führen Koscher Küche und sind ganz vorzügliche Gastgeber, die uns sehr ans Herz gewachsen sind.

Alles Liebe wünscht Ihnen und Ihnen Ihr Mann Ihre Kinder Ihre

Dora Kahler.

IV.

von Hanoch Levi Fränkel an

den ehrwürdigen Theologen

Johann Christoph Wagenseil

vom Jahre 1683 auch in

das neue Buch aufgenommen

Ingwischen hat D. Carmoly

im Jahre 1938 in der Zeitschrift

Monatsschrift (Bd 7,

Schlumberger, Pp. 595 -

598) die Korrespondenz

Levi - Wagenseil neu

veröffentlicht. Es wäre

nur noch zu sagen

gelegen, die Antwort

Wagenseils dem Inhalt

nach im begleitenden Text wiedergegeben. Meine Bitte geht also dahin, den Artikel Weinryb's einsehen und mir den wesentlichen Inhalt seiner Ausführungen und vor allem der Antwort Wagensäl's mitteilen zu wollen. Ich habe den Text des Briefes von Levi-Fränkel einem Artikel von Leopold Löwenstein im Jahrbuch der jüd.-literar. Gesellschaft in Frankfurt ~~Vol~~ Band VIII, 1911 entnommen. Von dem Artikel Weinryb's habe ich erst kürzlich Kenntnis erhalten. –

Und nun noch eine philologische Frage. In dem Briefe von R. Isaiah Hurwitz an seine Kinder von Jerusalem aus dem Jahre 1621 (enthalten in Jaari, Iggroth Erez Israel pp. 210 ff.) findet sich zu Beginn folgende Stelle:

"ויהי ביתכם כבית הרץ"

Die wörtliche Übersetzung: „und möge Euer Haus sein wie das Haus des Perez" ist mir nicht verständlich. Auf wen wird hier angespielt? Oder soll die Übersetzung anders lauten?

Nun muss ich Sie aber
jedenfalls um Entschuldigung
bitten, Sie mit so vielen Fragen
überfallen zu haben. Aber
Sie in Voraus für alles was
Ihre Erfüllung meines Bittens
tun wollen, aufs herzlichste
bedanke. Vielleicht wäre es,
wenn ich, wie in allen Fällen,
all diese Bitte mit Ihnen
<u>besprechen</u> könnte!

Nochmals tausend Dank
und schönste Grüße an Sie
an Ihre Frau Gemahlin und alle
Ihre Lieben von Ihrem
alten
F. Hebbel

leider, leider geht mir die Klarheit,
die Ruhe des Herzens, jegliche Fähigkeit ab,
die Führung meiner Korrespondenz
mit großen, mir ganz unbekannten
Persönlichkeiten, die mich ehren,
indem sie mich um Rat fragen, zu übernehmen.
Vom Tode ist jeder
der Hauptteil meiner Arbeitskraft
und Energie endlich abhängen
können, aber an die sehr
umfangreichen historischen
Einleitungen, die mir noch
immer kommen. So kann ich
an Dir allein denken, welche
Freude es ist, daß Dr. Hedda
nun schon das Manuskript
Ihres neuen Buches angekündigt.
Und wie schön, daß mit diesem

wissenschaftlichen Erfolg die Freude an der Verehrung Ihrer Enkelin zusammentrifft, zu der ich Sie beide noch nachträglich herzlichst beglückwünsche!

Wie schade jedoch, dass Sie sich einer anderen grossen Freude, der wir alle teilhaftig wurden, nicht ~~ungetrübt~~ hingeben können! Oder hat der krönende Abschluss der Kämpfe in Palästina Sie dem neugeborenen Israel gegenüber doch versöhnlicher gestimmt? Es ist nicht der Erfolg allein, der uns beglücken kann, sondern weit mehr die Fülle von Kraft und Voraussicht, die nach all den entsetzlichen Unterzügen in dem gemarterten Volk lebendig war. Ihren Heyse-Zitat möchte ich – an Goethe's 200ten Todestag – ein bedeutendes „Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten!" gegenüberstellen: nun haben die Juden das schönste Beispiel der Weltgeschichte für eine solche Haltung und Selbst-Erhaltung beigesteuert. Und Ibsen? Das uns gesandte Zitat war mir bekannt. (Siehe meinen ersten Briefband!) Sie wünschten eine Erklärung. Aber Ibsens Gedanken lassen sich kaum präziser formulieren, als er es getan hat. Sie sind der Ausdruck seines Individualismus

seines Glaubens an die Kraft und
Souveränität des Einzelnen. Daher
seine absolute Ablehnung des
Staates. Aber auch die jüdische
Theokratie steht im Gegensatz
zu seinem Freiheitsideal. Die Hingabe
an das göttliche Gesetz, nicht
der Kampf für die Freiheit ist der
Lebensinhalt des Juden. ~~[illegible]~~ Übrigens
hat Ibsen selber ~~hat~~ in den „Kronprätendenten"
den König Haakon die Zusammenfassung
vieler Stämme zu einer staatlichen
Gemeinschaft als „Königsidee"
bezeichnet. Und es ist ~~[illegible]~~ kein
Zufall, dass der neue jüdische
Staat in dem Augenblick entsteht,
da in der Umwelt der Nationen der
Weg zu einem Weltgesetz, die [illegible]
der Souveränität der einzelnen Staaten
beschnitten werden. Es war unvermeidlich,
dass sich das jüdische Volk nach dem
Verlauf der Geschichte [illegible]

An unser [illegible] Gemeindeblatt
denke ich oft mit grosser Wehmut. Sie
hätte einst die Schaffung des Staates Israel
begrüsst. Alles Gute Ihnen beiden
für [illegible] [illegible] herzlichsten Grüssen
Ihr in alter Freundschaft ergebener Robert

1560, 10th Avenue
San Francisco, 22/III/1949
neue Adresse!

Liebe Freunde,

Wir wohnen bereits zwei Monate im Hause eines Wiener Gymnasial-Professors Dr. Karl Kraus. Wir haben ein grosses, gemütliches Zimmer, mit Aussicht auf die Berge und gemeinsame Benützung einer modernen Wohnküche mit einem amerik. Ehepaar, das uns schätzt, liebt und mir jede gröbere Arbeit abnimmt. Durch das bischen Comfort und die Möglichkeit aushändig kochen zu können, erholen wir uns zusehends und ich speciell habe sehr an Gewicht zugenommen. Ich schlafe jetzt ohne Schlafmittel, lese sehr viel, erledige eine riesige Korrespondenz und bin wieder in verschiedenen Frauengruppen tätig. – Ich schreibe diesen Brief in der Universitätsbibliothek in Berkeley, wo mein Mann gerade mit Dr. Walter Fischl eine Unterredung hat. Das ganze Manuscript (560 Druckseiten) befindet sich bereits beim Verlag „Ararat" in London und der Druck soll bald beginnen. Mein Mann arbeitet noch an der Einleitung, dem Vorwort, der Bibliographie und dem Register. Auch muss er viele Illustrationen verschaffen.

Wir sind glücklich, dass „Israels Lettern" fertig vorliegt, möchten aber gerne die ersten Korrekturen endlich erhalten.

Unser Bekanntenkreis wächst und wir empfangen jetzt endlich auch bei uns unsere Freunde. Aber unsere Familientragödie bleibt unverändert. Unser Sohn kommt aber jeden Samstag auf 3–4 Stunden zu uns und ladet uns immer in's Restaurant zum gemeinsamen Dinner ein. Manchmal bringt er auch beide Enkel mit. Letzten Samstag arrangierten wir für ihn eine Geburtstagsfeier bei uns ein, da er 40 Jahre alt wurde. Sobereitete ich eigenhändig einen grossen Dinner bestehend aus amerikanischen und Wiener Speisen, was ihm alles so gut schmeckte, dass er nicht müde ward zu loben. Dass wir diese Feier mit unserem einzigen Kind verleben durften hat uns über manches Hinweggetröstet. Wenn das neue Kriegstück Erfolg haben sollte, so werden wir vielleicht aus den Tantiemen das Reisegeld nach New York bestreiten können, wo wir wieder mit unseren alten Freunden uns freuen möchten

Ist es Ihnen bekannt, ob Dr. Aron Steinberg noch in London weilt, oder bereits nach New York zurückkehrte? Und wie geht es Ihnen, lieber Herr Bloch gesundheitlich? Denken Sie im Ernst daran in absehbarer Zeit nach Israel zu übersiedeln? Wir möchten Sie darum zwar beneiden, aber für meinen Mann hat man dort keinen Posten in Aussicht gestellt... Von allen Ländern bekommen wir Briefe voll Glückseligkeit und Bewunderung für die tapfere und kluge Haltung unserer jungen Staates Israel, auf welchen wir alle stolz sein können und dürfen Lebenslang eingefleischte Assimilanten, bedeutende Wissenschaftler begonnen, jetzt angesichts der grossen Tatsachen, auf ihr Judentum stolz zu sein! Dr. Walter Fischl sagte uns, dass es ungeheuer sei, was er an Zeitschriften und Büchern, die dort ununterbrochen erscheinen aus Israel bekommt. Es wächst dort ein ganz neuer Typus Jude auf, von dem wir viel zu erwarten berechtigt sind

— Von Dr. Ernst Müller's Leiden wissen wir nur Traurige, aber auch nach einer Frage in Krise, einen langen Brief. Frau Dr. Müller geht es gesundheitlich nicht gut, sie hat Pflege auf dem Lande angeboten und das wird sich hoffentlich bald realisieren. Haben Sie sein neues Buch „Harzreise of Leinkhardsdorf" gelesen? Wie beurteilen Sie es?

Ich sehne diesen Brief am nächsten Tage fort, und schicke noch einen Gruß bei Dr. Kolb, der so lieb waren will, ihn selbst einen. Mit allen guten Wünschen für Frau Ernst und herzlichen Grüßen Ihre
Dora Kolb

Liebe Frau Ernst Bloch,

Das ist eine späte Antwort auf Ihren Brief, aber, sobald ich Deinen unerwartet war, so dass mir (unwillkürlich) das Zurückgehen der Worte schlug, der Rückblick durch den Tag meines Schreibens auf mich gefallen haben, aufstand bleiben. Aber

1355 – 17th Avenue,
San Francisco 22
24. 6. 48

Lieber guter Freund Block,

vor allen anderen Ihren Lesern, aber
(von uns vollen Herz. Sie waren
viel krank, über unser langes Schweigen
ungehalten zu sein, und dennoch
sind wir wohl so schuldig wie Sie alle
Anderen hat. Wir Menschen befindet
sich meine Frau in einem Zustande einer
schweren, zu ernsten Depression gekommen
gekommen Depression, welche nicht nur
über das Schreiben von Briefen unmöglich
macht, sondern auch mich in einer
solchen Weise lähmt, dass ich gegen
die sich zu Felsen häufenden Probleme
nicht mehr aufkommen kann. Vor mehreren
Wochen hat Hanna ihrerseits meine Frau
eine Karte geschrieben, die offenbar
wiederum wegen mangelhafter Adressierung
nicht angelangt ist. Auch durch Frau

Dr Kolb, der über Ihr Ansuchen von Langerer
Zeit bei uns austrat, habe ich Ihnen Gestern
gesagten lassen. Aber natürlich bälle
ich Ihnen, dem so sehr
besorgten, gütigen Freunde, lieber selbst
sollen. Ich bin mir dessen Schuld Ihnen
und auch manchen anderen Ihnen
Freunden gegenüber wohl bewusst,
aber andrerseits verschweige es verschleiern,
dass es Freundespflicht, in welchen man
sich kann jemandem mitzuteilen vermag.
Auch Dick schweigt ja volle vierzehn
Tage, wenn Sprechen ist ja doch viel
leichter als Schreiben. Jedenfalls fühle
ich eine kaum auszusprechbare Hemmung,
an unsere Freunde, wenn mich ja wegen
Krankheit, Briefe zu schreiben wie
ich sie, liebes, schreiben muss, denn
ich meinen Freunden über meine Lage
ausführlich berichten soll. Ich bin
diesem Umstande empfinde ich
schwer – aber auch ohne Ihre

letzte Mahnung wäre ich nur einem
beiwohnt, dass ich einen jüngeren Mitschul
einen Prügeln nicht vorenthalten kann.
Und so habe ich mich denn auch daran
aufgerafft, das Verborgene zu durchforschen.

Das Schlimmste hätte ich ja bereits
gesagt. Allerdings ist das Werk
„Depressionen" nur ein oberflächliches Begriff,
und niemand, der mehr wie ich die
Leiden eines unausgesetzt bedrückenden,
verzagten, verzweifelten Seelenlebens des
Verfassers und Menschen in seinem tiefsten
Innern kennt, wird sich nicht
erschrecken, dass ich in einem weiteren
Titel
Titeln
Titeln (Neue Kirche!
Jüngste Tage nicht! Engel des Herrn!)

zu leiden haben, sondern auch den
Leuten der Landschaft ausgeliefert sind.
Unsere Hoffnung auf ein Zusammenleben
und das Familienleben unseres Kindes haben
wir ja begraben müssen. Jedes Kind
und alles was vorging hat offen-
bar die ~~Krankheit~~ Erkrankung unserer
Frau ausgelöst. Der Verkehr mit unseren
Schwiegereltern ist zwar wieder auf-
genommen worden, aber immer
~~vom~~ der Konflikt
bestimmt Tenor wirkt die Hemmung weiter
nach. Natürlich bleibt auch unser
Volen unter diesen Verhältnissen, was
uns diese ebenfalls bedrückt. Denn
ich muß hinzunehmen, daß ich
in verbindlichen Sprechungszeiten nur meinen
Vater regelmäßig wegen des Zustandes
meiner Frau und keine Stelle aufsuchen
kann — so leben sie nebeneinander, aber
nur nebeneinander das Bild eines Schiffbruchs
vor sich, aber will nach der Trennung
die Klärung einer alten ambivalenten

Kontinents hier, im gelobten Land
Kalifornien, erblühen haben. Und es ist ja
wirklich ein herrliches Land mit dem Himmel
tausendfältig eine ganz andere Stadt —
aber der Kontrast verstärkt eher das
Gefühl der Verlorenheit. Ich sehe nun
klar, dass wir England nicht hätten
verlassen sollen und dass etwas in jeder
Beziehung riesige Fehlbarkeit nicht mehr
gut zu machen ist. . .

Und dies ist, was mir gerade einen
so guten Freund gegenüber, wie Loos
einer ist, besonders wichtig ist: ich sehe keine
Möglichkeit einer Aussprache, am wenigsten
eine ausgesprochen wird zu wird führen müsste,
und ich bitte Sie deshalb abzugehen, in
diesem Hinsicht nichts zu unternehmen
und insbesondere Herrn Dr Kolb oder
irgend eine andere Person wegen mir
in keiner Weise in Anspruch zu nehmen.

Wir haben hier einige liebe Menschen —
alte und neue Bekannte — hier mit ein
sehr nettes Haus zu unserer Verfügung, alles
dies ist natürlich durch den Lehrbetrieb
der New Yorker Fundamentkreis, wodurch
haben wir jetzt infolge des persönlichen
meines Herrn sehr zurückgezogen unser
können nur wenig Verkehr pflegen. Ich
brauche mich kaum besonders auf meine
Arbeit an dem neuen Sprachkanal
zu konzentrieren, dessen Manuskript
zum allergrößten Teil fertig ist und
bereits von Dr Joseph L. Blau, von der
Columbia University, in stilistischer
Hinsicht revidiert wird. Kennen
Sie zum ausgezeichneten Buch:
The Christian Cabbalah ? Interessieren
Sie — nebenbei bemerkt — schon die
neue hervorragende Geschichte der
jüdischen Skeptik (in engl: Sprache)
~~Scholem~~ Scholem ? von unserem lieben Herrn
Scholem gesehen ? Ich finde, daß es
es ihm vorzüglich gelungen ist, alle

gewaltigen Stoff zu konzentrieren und
eine Konzentrat der mystischen Tradition
Bibliothek
von den Indien bis zum Islam und -
zusammen.

Manchmal weicht sie der aufs
Durchsichtige zu der Vollendung und dem
Erscheinen Ihres neuen Buches beglück-
wünschen. Wie ist es aufgenommen
worden? Auch schon Besprechungen
erschienen und wie stellt es sich dem
Absatz? Dass Sie sich, lieber Freund,
in den letzten Jahr körperlich nicht
wohl fühlen, schmerzt mich sehr.
Ich hoffe von Herzen, dass Sie sich
auf dem Lande völlig erholen
und gekräftigt zurückkehren
werden.

Dr Ranschburg hält sich jetzt wohl
wieder (derzeit) in Chicago als Gast-Professor auf,
einfach aber wohl bald wieder Leben
zurückkehren. Von Kurzem ist ein
neues Buch der Herbartschule
der ausserordentlich interessante

Theuer Bekannter. Ihr Wiederkehr ist mir ein Rätsel unter Rätseln
Ihr geschrieben und mir unbegreiflichen
Wer schade, dass der Gast mit all
den vielen alten Frauen für mich
nun unerreichbar wird ist! Wie
gern würde ich mit Ihnen ein
grossen Ereignisse oder vielmehr
das grosse Ereignis des Lebens feiert
besprechen und wenn ich dann
vermute, dass es dabei an wenig
wichtig sagen würde, wäre es
für mich dennoch ein reiches
erfreuliches Erlebnis. Ich hoffe, dass die
liebe Frau Block wohlauf ist und sich
ihrem Manne dankbar lebt. Ihnen
beiden ist ja doch, trotz aller Rückschläge,
ein gesegnetes Leben beschieden. Möge
es weiter so bleiben!

Ihr wirklich treu ergebener

Bergen. Ihr Ihnen in treuer Freundschaft
verbundener

Hans Jan sendet Ihnen herzliche
Grüsse.

F. Kobly

D. Kopler, 1355, 12th Avenue
San Francisco, California

SAN FRANCISCO, CALIF. 15
APR 13
5 - PM
1948

SAVE THE EASY WAY
BUY U.S. BONDS ON
PAY 1948 SAVINGS

THIS SIDE OF CARD IS FOR ADDRESS

Mr. & Mrs.
Chajim Block
2050 Davidson Avenue
New York Bronx

Liebe Freunde,

1355, 12th Avenue
San Francisco 12/4/1948

Wir mussten wieder übersiedeln und erlebten so viel Kummer von seiten unserer Schwiegertochter, dass wir alle Briefe unbeantwortet liessen. Von einer Versündigung Ihrerseits kann keine Rede sein. Wir fühlen uns hier immer mehr isoliert und sehr unglücklich. Mein Mann hat zwei Vorträge gehalten und diese Woche beendeter mit dem Drucken seinen Kurs. Die Vorträge haben sehr interessiert und man bittet ihn, einen Kurs von sechs Vorträgen zu halten. Wir hoffen, dass es Ihnen gesundheitlich besser geht und dass Ihr Buch einen Erfolg haben wird. Mit allen guten Wünschen für ein frohes Frachtfest Ihre F. & D. Kobler

Ich glaube auch, dass eines
Tages solche Schmiergeschenke
zu Ende gehen werden

1491, Fillmore Avenue
San Francisco 2 [II] 1948

Liebe Freunde,

Herzlichen Dank für
Ihre so prompt übermittelnden und
Briefe und Ihre Geschenke und Ihre Glück-
wünsche zum Buch und Dr. Schweitzer
wir werden den Brief an Dr. Schweitzer
Ihnen gerne übersetzen, weil wir natürlich noch
einige Zeit hier bleiben müssen,
um die Sachen um den finanziellen
Schwierigkeiten ebenso wie evtl. einen
und den einige Herausforderungen
Arbeiten und vielleicht die Schwierigkeiten übersetzen
bleiben wir sie gerne und Dr. Schweitzer
über unsere Tätigkeiten nicht zu
sprechen. - Unser Job ist deshalb ein
jede Woche und zwangs für unseren
Lebensunterhalt, aber die Einkäufe
bekommen wir nicht zu sehen.
Die „schönen" Schmiergeschenke
war man schon Tage an eifersüchtig
auf ihre Zerbrechlichkeit an uns.

Es ist ganz merkwürdig, dass
dieses schreckliche Schicksal
uns beschieden wurde! Wir bekommen
täglich von hier, von London,
New York, Süd-Afrika, Palestina
Schweiz, Österreich etc. herzerfreuende
Sympathiebeweise und Manchen
uns überall die Herzen von Alt und
Jung erobern. Nur unsere Schwieger-
tochter vermochte uns zu kränken
und zu beleidigen, wie es niemand
sonst in der Welt je gewagt hätte!
Gerade heute bekamen wir aus
London drei Briefe von drei
jungen Menschen, die durch
acht Jahre unsere Turnachbarn
waren und uns mit Liebens-
würdigkeiten überhäuften.
Sie schreiben wieder, wie sehr
sie uns vermissen, wie sie nie-
manden finden, der so ihnen
zuhören konnte und so viel
Freundlichkeit ihnen erwies.
Sie sehnen sich so nach uns,
dass sie sogar hierher zu

kommen trachten werden. Auch
hier erobern wir das Herz
eines jungen Amerikaners aus
Portland (30 Jahre alt), der im selben
Unternehmen, wie mein Sohn, an-
gestellt ist. Er kommt öfter zu uns
mit seinem Auto, in welchem er ein
Radio hat, welches beheizt ist, und
nimmt uns mit weit in die Umgebung
oder erbringt zu uns die herrlichsten
Grammophon-Platten und spielt sie
uns vor. Er hat mich gestern mit
„Mother Kobler" sagen zu dürfen.
Vorige Woche waren wir beim
Dr. Holb zu einer Party abends
eingeladen, wo wir einige nette
Menschen kennen lernten.
Mein Mann ist von einer bedeutenden
jüdischen Persönlichkeit, die Jan Francke
aufzubauen half (Adolf Lukro) sehr
fasziniert und begann bereits
Materialien zu sammeln. Da die
in den Jahre 1850 nach Baltimore
eingewandert ist, möchte er auch
dort Erhebungen pflegen. Glauben
Sie, dass Herr Fraenkel, der Ihr
Israelitisch herausgab, bereit
und fähig wäre sich damit zu
befassen?

Mein Mann hat heute Nachmittag
mit seinen lieben Verwandten Nachricht
abgeholt von ihrer glücklichen Ankunft
und ihrem Wohlbefinden. Ihr Brief
war sehr ausführlich und lieb. Sie
hatten gar viele Ehrungen. Auf dem
Bahnhof Stettin, wo sie nur 10 Minuten
Aufenthalt hatten, waren Offiziere
und Damen vom Verein Vaterländischer
Frauen. Auf dem Bahnhof Pasewalk
war Frau Landrätin Krüger mit
Kindern und Blumen. Auf dem
ganzen Wege, wo sie nur hielten,
überall Kopf an Kopf und viele Ehrungen.
Ich habe Ihnen noch nicht gesagt, daß Ihr
Geschenk für Hans ihn sehr erfreut hat.
Er hat es gleich ausgepackt und
stolz Frau Pastorin gezeigt.
Für Ihre Freundlichkeit
Ihre allerherzlichsten Grüße
Ihre dankbare
Frau Hanna Kohler

Meine lieben Freunde, ich bin tief gerührt von Ihrer
(Ihrer) warmen Anteilnahme und Fürsorge. Sie hat beide
sind alles aufs herzlichste bedankt! Wir leben nun
wieder in einem Provisorium, das uns aber doch erwünschte
Ruhe und Erholung auf Arbeit ermöglicht. Wozu
auf diesem neuen Werk das Segen des Himmels erbitte!
In innigster Freundschaft grüßt Sie F. Kohler

San Francisco 24/I/1948
1491, Funston Ave.

Liebe Freunde,

Wir wissen nun alle-
s über unsere Absende-
rgeschichten und auch über
euch & Jakobs Ideen und
eigene wiederum Hinweise.
Und wir sind beide noch Folge-
nden über eigene Absichten
Hinweg, so wie die Laundry
viele Socken (ausgetan) und Taschen
Tücher (weiß) in der Regen
Jeden und in Farben, dass wir
eine Freiheit Zwischenzeit
Bis ins Detail abgeben eingen
aber die Patriarchen Tochter
ein den Hexenhaus und
eine Kinder Tücher
Kirchgänger- Kostüm

machte uns die Schwiegertochter in jeder Beziehung von den ersten Tagen an das Leben sauer und immer unerträglicher. Ich kann mich in Details nicht einlassen, weil das Schreiben darüber mich in eine ungeheure Aufregung versetzt. Alle die Vorgänge (auch Versuch ihrerseits mit einem Riesenkochlöffel gegen uns handgreiflich zu werden) werden mir lebendig und erfüllen mich mit furchtbarer Trauer und Todesangst! Wie mein Sohn mit diesem vollkommen unbeherrschten, manierlosen, in allem Geistigen desinteressierten und bothaften, neidischen und unwahrscheinlich geistigem Wesen schon 6 Jahre aushält — ist uns ein vollkommenes Rätsel. Aber über ihren Charakter wirft das boseste Licht ihr Vorgehen gegen die Eltern ihres Mannes.

den sie ja vorgibt zu lieben. Aber sie war nicht willig auf seine Bitten, uns je um ~~Ein~~ Verzeihung zu bitten, nicht einmal das Wort „sorry", kannte bei ihr erreicht werden auf alles sagte sie, das ist nicht ihr „way" und wir haben, unserem Sohn zu liebe, wiederholt nach grossen von ihr provozierten Szenen, die ersten ihr die Hand zur Versöhnung entgegengestreckt, aber alles hat nichts geholfen! Wir haben zu allen ihren Beleidigungen, Erniedrigungen geschwiegen, alles meinem Sohn verschwiegen. Bis am Weihnachtsabends begann sie um 11 Uhr nachts eine unbeschreibliche Szene mit meinem Sohn und

schnell wiederkehrt, dass wir (Ihre ze-
kopfte!) gekommen sind, weil
der „Idee“ ihre Ehe zu verdanken.
Dabei schenkte ich ihr gleich am ersten
Tage unserer Ankunft hier das merkwürdige
Diamantenschmuckstück, was mir meine
teuerste Mutter bei meinem letzten Besuch
in Warschau (1931) geschenkt hatte. Also, die [illegible]
gebraucht. Trotzdem will sie überhaupt nicht!
Zu dieser Zeit [illegible] plötzlich sie in
Abwesenheit unseres Sohnes, der auf ihr
[illegible] Schmerzen geschrieen, damit reagierte
dass er wortlos in seinen Schuhen um 12 Uhr
nachts das Haus verliess, an unserer Schlaf-
zimmertür, die zu [illegible] verschlossen war
[illegible] mit aller Kraft aufzumachen
[illegible] Wir kleideten
uns [illegible] verliessen das Haus um 12.30 nachts,
mit 2 Dollar in der Tasche, so dass wir die ganze
Nacht in einer Cafeteria zubrachten. Am 27. December
[illegible] wir unseren Sohn [illegible] ein Zimmer
zu [illegible] unseren Sohn einmal in der
Woche für eine Stunde, die [illegible] gar nicht, also
war für einen [illegible] hat er nicht für uns hier zu bleiben
[illegible] Wohnung, wir
Verwandten in New York keine Wohnung [illegible] und
ein möbliertes Zimmer und [illegible]
Dr. [illegible] offerierte uns ein Zimmer in seiner
grossen Wohnung bis wir was anderes finden. Wir
[illegible] aber von den [illegible] Anfre-
[illegible] auch [illegible] wir
[illegible] und so werden
wir noch einige Zeit hier verbleiben. – Wir
[illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] bekannt geworden mit Dr. Kolb,
[illegible] sehr gut kennen.
Wie ist er im Charakter?
Alles Gute Ihnen allen, Ihren Kindern
herzliche Grüsse von uns [illegible]

1771, 43rd Avenue,
San Francisco,
19. 12. 47

Mein lieber Franz Klock,

ich finde mich doppelt in Ihrer
Schuld, nicht nur weil ich Ihnen
herzlichsten Dank für die sofortige
und gründliche Erledigung meiner
Bitte schulde, sondern auch deshalb,
weil ich Ihnen Dank und Lenke
aussprechen. Aber Sie können
was für eine bewegte Tage in meiner
Zurückgezogenheit über uns herein-
gebrochen sind. Können die Verwandlung,
die sich hier mit meinem kleinen Paul
zugetragen hat, angemessen, wäre zu
schwierig. Es wird genügen, wenn
ich Ihnen sage, dass wir alle

Ernstes daran denken, nach New York zurückzukehren...

San Francisco an sich entzückt uns allerdings nach wie vor. Das Klima ist in seiner Milde ein wahrer Trost. Die Sonne strahlt und wärmt jetzt, Mitte Dezember, zuweilen wie im Frühjahr, alles ringsherum grünt, und Herbstfarben sind eine Seltenheit. Die prächtige Public Library ist zu unserem Haupt- und Lieblingsaufenthalt geworden. Sie kann zwar an Grösse mit der New Yorker nicht verglichen werden, aber die Lesesäle sind sehr schön, und das Nachschlage- und Zeitschriftenmaterial reichlich. Auch Judaica, aber in bescheidenem Ausmass, sind vorhanden. Dafür ~~hat~~ ist in den Räumen der Library eine erst vor wenigen Tagen geschlossene sehenswerte Ausstellung jüdischer Bücher und Kultgegenstände veranstaltet worden. Auch Maimonides- und andere Manuskripte waren zur Schau gestellt. Die meisten Objekte stammten aus der hiesigen Sutro Collection, die ich noch nicht gesehen habe, von der mir jedoch gesagt wurde, dass sie grosse Schätze an alten Büchern und Manuskripten (über 20000 Nummern!) enthält. Vieles soll noch unbearbeitet sein. Das wäre also eine reiche Ausbeute

für sie, lieber Freund! Die Industrie-
es soll (in San Francisco) über 50.000 Juden geben -
zusammen, wie überall, auch hier in mehrere
Gemeinden. Die große und alte orthodoxe
liberale mit ihrem prächtigen Tempel
Emanu-El, einem der schönsten
amerikanischen Kuppelbauten, der mir
Jahrzehnten am stärksten gefallen hat. Man
spricht doch die jüdische, genauer wo
englischen Sprache, ohne Kuppelbauten,
auch wiederholt eine Form von Dolmen
von Stonehenge wie Glastürme. Die
Kojire der hiesigen Judenschaft
kann nicht weiter gedrängt werden.

Ich habe noch hier, vorgehen
noch einer Zeitschrift umzusehen.
Wie beurteilen Sie meine Chancen, wenn
ich nach N.Y. gehen sollte? Käme für
mich irgend ein Lehramt in Betracht?
Vielen Dank, jetzt ein Zimmer für 2 Personen
und vielen Grüßen von Leuten meinen
den herzlichsten Teilnahme!

Lassen Sie bald von sich hören und
seien Sie herzlich, auch von meiner Frau
auch herzlichst gegrüßt - Ihr Ihr F. Kohler

VIA AIR MAIL

Mr. Chayim Bloch,
2050, Davidson Avenue,
New York - Bronx. 53

From J. & F. Kober,
1771, 43rd Avenue,
San Francisco,
Cal.

1771, 43rd Avenue
San Francisco 18/XI/1947

Liebe Frau Bloch,

wie ich schon sagte, so schwer
es mir fällt, komme ich gar nicht
über die Reise nach New York und
kann auch San Francisco zu sprechen
so unmöglich sprechen und,
dass ich Ihnen meine Erlebnisse
in London solche Reisen zu unter-
nehmen nähme! Und Gott
sei dank, dass es mir
gesundheitlich wenden liess,
sobald ich den Boden der
Tatsachen betrat;
so dass ich mir schon nach
all' die grossen Eindrücke
auffrischen und zu
verarbeiten. Und ich freue

nicht so sehr darüber, dass
ich alle meine guten, alten
Freunde wiedersehen und
mich über ihre Schicksale
unterrichten kannte. Ich
war sehr froh Sie, liebe Frau
Bloch, in Ihrem schönen Heim,
Schalkenswalken zu sehen und
Ihre mir von Wien & London
so wohlbekannte unbegrenzte
Gastfreundschaft wieder geniessen
zu können. Aber nur ein
Geschehnis beschattete unser
Wiedersehen mit Ihnen —
der Unfall Ihrer Tochter. Ich
will aber hoffen, dass sie
inzwischen ganz gesund
und wieder wohl geworden
ist."

Der Abschied von New York
wurde uns durch die
unbeschreibliche Freundlichkeit
aller unserer dortigen Freunde
sehr schwer gemacht. Wir sind
jetzt wieder von ihnen allen
so weit entfernt, dass wir
nur mit einem Wunderrechnen
müssen, das uns den Besuch
von New York ermöglichen
würde. Wir leben hier ein
viel geruhsameres Leben als
wie in New York und erholen uns
daher von Woche zu Woche zusehends.
Die Lage von San Francisco
ist unbeschreiblich schön
und erinnert uns an Palermo
und Rio de Janeiro. Von unseren
Fenstern sehen wir den
Pazifischen Ocean erglänzen
und sein Rauschen hören
wir im Bett. Wir sehen jeden
Abends ~~um 5 Uhr~~ die
Sonne im Ocean untergehen

jedes Mal
war ein ~~immerwährend~~ unerhörtes
Erlebnis. ~~und~~ [illegible]. Vom Hause
meines Sohnes gehen wir 10 Minuten
zum Ocean und werden nicht müde
seine ungeheure Brandung zu
beobachten. Alle Bäume sind hier
ewig grün, da es keinen Herbst und
Winter gibt, aber auch keine Hitze
im Sommer. Die Stadt ist von hohen
Bergen umgeben, von denen eine
traumhaft schöne Aussicht auf
die Stadt, die riesige Bucht, und
Hafen, den offenen Ocean und
die benachbarten Städte, wie auch
auf das Riesenmassiv der Sierra
Nevada geboten ~~hat~~ wird. Mein Sohn führte uns
mit dem Auto auf einen solchen
Gipfel. Die Fahrt ging in scharfen
Schneckenlinien bergauf und bei jeder
Kurve hatte man andere Aussicht. Centralgas-
Meines Sohnes Haus ist mit Central[illegible]
heizung ausgestattet, so dass man nichts zu [illegible]
[illegible] hat. In der Garage
[illegible] befindet sich in der Waschmaschine
[illegible] eine elektrische Waschmaschine, die Wäsche trocknet,
eine [illegible], die [illegible] Dampfbügel
welche [illegible], so dass man sie nur [illegible]
zu bügeln [illegible] - auch ein [illegible] in der Küche,
eisen [illegible] Ananassaft in Milch, [illegible]
[illegible] Gemüse, [illegible]. Und [illegible]
in welchem Fleisch frisch bleiben, [illegible]
wochenlang [illegible] Maschinen, die [illegible] erleichtern
elektrische [illegible] ungeheuer [illegible]
Aufräumen nur halb [illegible] ~~[illegible]~~
Wir wachsen [illegible], dann [illegible] alle [illegible]
[illegible] [illegible] nach viel [illegible] Grünen [illegible]
wir uns doch [illegible] und herrlichen [illegible]

1771, 43rd Avenue,
San Francisco
[1947?]

Liebe Frau Jolas,

unser Flug New York – San Francisco
ist – abgesehen von einem total schwedischen
„engine trouble" – glatt verlaufen und
war wieder, wie ohne Luftfahrt über den
Atlantic, ein überwältigend grossartiges
Erlebnis. Und doch sind inzwischen
auch diese Eindrücke durch die
Fülle des Erlebens zurückgedrängt
worden, die diesen ersten Tagen von
San Francisco für uns bedeuten. Alle
Freunde, die uns von der herrlichen
Lage und dem wundervollen Klima
dieser Stadt vorgeschwärmt hatten,
haben nicht übertrieben: wir sind

hingerissen von der Schönheit der gewaltigen Bucht mit den von tausenden weiss glänzenden Häusern übersäten Abhängen, mit ~~ihren~~ den majestätischen Brücken und einer immergrünen Vegetation, die sowohl Palmen und Eukalyptus wie nördliche Nadel- und Laubbäume aufweist. Das reizende Haus unseres Sohnes – wie sehr viele Einfamilienhäuser hier, ein einfacher Holzbau – befindet sich in der Nähe der offenen pazifischen Küste, so dass wir das Rauschen der Brandung deutlich vernehmen können. Die Bewässerung des Rasens vor dem Hause und des netten Hausgärtchens ist nun meine

tägliche Obliegenheit geworden. Aber vor allem fungiere ich ~~hier~~ jetzt als ~~die~~ Hauptgespiele der beiden prächtigen Buben, die jede Weile in das uns eingeräumte nette Parterrezimmer hereinstürmen und den Grandpa in Beschlag nehmen. Nehmen Sie noch dazu die Unterhaltungen mit unserem Sohn und seiner sehr sympathischen Frau – dann werden Sie verstehen, dass ich bisher noch nicht viel Gelegenheit hatte mich meinen Arbeiten zu widmen.

Ich habe hier schon einige Beziehungen angeknüpft, in Universitätskreisen und in der Jewish Community, aber

über jeden alten Freund, die unser
Leben in London und New York so
sehr bereichert haben, was hier und
sind wohl unersetzlich. Trotz meines
Bedauern ist es, dass wir unseren Aufent-
halt in New York so rasch abbrechen
müssen, kann nicht einmal mit
Ihnen noch eine Stadt zusammen-
kommt verantwortlich können. Der
Druck hier gewesen hätte unser
Wohl in vielen andern abgeschwächt
sein. Dann wird es anders?
Unterlassen sie Ende, an Ihre ver-
ehrten an der Westküste in
London zu senden. Allerdings
wird der Briefverkehr im Laufe
dieses Jahres noch über U.S.A.

kommen, um in Chicago während
einer Woche Vorträge abzuhalten.
Hoffentlich werden Sie Gelegenheit haben,
mit ihm zusammenzukommen.
Ich sah in New York noch kurz
vor meiner Abreise meinen alten
Freund Markus Wischnitzer, der
ein äusserst lebhaftes Interesse an
allen von Ihnen zum Vorlesen
gebrachten Oskar Levi-Broschüren zeigte
und mich genau darüber hören
und ausfragen konnte. Er kannte
die Schrift von Dr Felix (der, wie ich
glaube, ein Schwager ist), aber nicht
die von Dr Frankel, über deren geringe
Verbreitung er sehr verwundert war.
Dr W. wusste gar nicht, dass schon

eine englische Übersetzung der Broschüre vorliegt. Wie ist dies zu erklären? War nicht eine zweite vermehrte Auflage geplant? Ich habe Dr Wischnitzer an Sie und Dr F. gewiesen. Jedenfalls gebe ich Ihnen seine Adresse bekannt: 87 Hamilton Place, New York 31, Tel: AUDUBON. 3-7731.

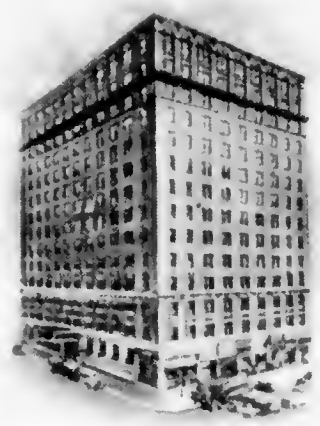
Ich sah in New York auch Dr Shalom Spiegel, der sich für meinen neuen Briefbuch sehr interessierte. Die Revision meines Manuskripts wird jedoch wahrscheinlich Dr Joseph Leon Blau von der Columbia University vornehmen, ein sehr sympathischer Gelehrter, dem meine Arbeit ausgezeichnet gefiel. Er ist der Autor des vielleicht Ihnen bekannten Buches: „The Christian Interpretation of the Cabala in the Renaissance", Columbia University Press, 1944.

Nun habe ich heute an Sie, lieber Freund Bloch, eine Bitte, die Sie mir hoffentlich nicht übel nehmen werden. Sie bezieht sich auf die beiliegenden Briefe von Menahem Posnansky (Tel Aviv). Ich habe mich an ihn vor ungefähr 1½ Jahren von London aus mit der Bitte gewandt, mir ein Exemplar des von ihm herausgegebenen Briefe J. Ch. Bremer's zu übersenden, da ich eine Auswahl daraus in mein neues Briefbuch aufnehmen möchte. Posnansky hat mir daraufhin die Bremer-Briefe zugeschickt und mich um Übersendung meines zweiten Briefbandes ersucht.

Ich habe Ihrem Ersuchen entsprochen, ich
doch erst nach mitgeteilten meinen
Brief an den betreffenden Brief v. 30.4.47
erhalten. Dieser Brief offenbarte mir
keine unmittelbare Antwort, sondern lange
es gerade zu einer Zeit an, als ich mitten in
den aufregenden Vorbereitungen zu meinen
Ausreise stand. So geschah es, dass der
Brief unbeantwortet blieb. Nun erhielt ich
hier einen zweiten Brief v. 2.11.47 aus
Bremen nachgesandt, mit Vorwürfen wegen
Ausbleiben von Nachrichten. Da von
mir seinerzeit an P. gesandten Briefe
wurden von den Herren gar nicht bekannt
scheint sie beharrlich schweigen.
Was ich nun bereit, meine Antwort an
P. [illegible] zu überlassen? und bemerken
sie mir vorher eine genaue Anschrift angabe des
Briefes P.'s zusenden, da mir mehrere Men-
schen darin nicht verständlich sind?
Ich hoffe, dass sie von mir diesen Auftrag
mich allgemein behandle, mit danke Ihnen
im Voraus für Ihren freundschaftlichen
Rat und mich allerdings zeichne. Verfügen Sie,
bitte, auch ich über mich wenn mir irgend ein
Dienst erweist!

Mit freundlichen Grüssen an die Ihre
2 Briefe und alle Ihr Ergebener
(Photos erhalten) stets Ihr alter F. Koblick

TELEPHONE: SCHUYLER 4-1800



Hotel
Greystone
BROADWAY
AT 91ST STREET
NEW YORK 24

SUBWAY AT DOOR

5/10/47

Liebe Freunde,

wir schade, dass wir die bisher
nur telephonisch besprechen können!
Wäre es Ihnen nun recht, wenn
wir am Donnerstag den 9. d. M.
gegen 6 Uhr nachmittags zu Ihnen
kämen? Bitte uns da Bescheid zu sagen,
ob Ihnen morgens zwischen 8 und 9 h,
oder mittags, oder die abendstunden recht.
Wir sind sehr gespannt, wie Sie

Herr zu gelangen?

Wir freuen uns schon sehr auf

das Wiedersehen. Mit herzlichen

Grüßen und allen guten Wünschen

für eine Feiertage, von uns beiden,

Ihre Ihr

F. Kobelt

BY AIR MAIL

AIR LETTER

IF ANYTHING IS ENCLOSED
THIS LETTER WILL BE SENT
BY ORDINARY MAIL.

Mr. Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue,
Room 22
New York - Bronx 53
U.S.A. N.Y.

← Second fold here →

To open cut here →

Sender's name and address :-

Yehuda Nobile
59 Ridge Road,
London N.W. 6.

← To open cut here

London, 25. August 1947

Liebe Fennell,

zwischen dem Empfang Ihres letzten lieben Briefes vom 30. März d. J. und dem gegenwärtigen Augenblick liegt eine für uns sehr schwere Zeit, voll von Sorgen, Wunden und Unsicherheit. Alle Hoffnungen, unsere Absicht vor Ablauf der Visa (Ende Juli) in bewerkstelligen schien an der katastrophalen Knappheit von Schiffsgelegenheiten. Wir wurden von Tag zu Tag verwirrter und gingen schließlich der ganzen Sache aus. Wir mussten uns also ganz Europa als Visa-Gültigkeit verlängert und wollten, dass die Visa bis 10. Oktober d. J. verlängert wurden. Aber nach Canada, ca 6 Wochen Schiffahrt, Termine haben wir keinen Schiffsplatz gesichert, ohne dass wir darauf einen Hinweis bekommen. Wir wissen - trotz alles Hoffens und Wollens das Flug Visa - jetzt eine der schönsten Erinnerungen unseres Lebens bleiben - eine Reise aus vielen Gründen vorsichtig, nicht zuletzt des Geldes, weil es uns eigentlich paradox erscheint, uns nach mehr als 60 Jahren Europa etwas Geld auf den amerikanischen Kontinent retten zu lassen. Aber augenblicklich ist wohl alles unentschieden. Die unausgesetzte Spannung, in der wir uns seit vielen Wochen befinden, hat auf meine Frau äußerst ungünstig eingewirkt. Sie erholt sich im Frühjahr einen Herzinfarkt, von dem sie sich auch jetzt wohl nicht ganz erholt hat. Jetzt wissen wir es, einen leichten Herzinfarkt, begreiflich, warum die Pause zu unserem Briefwechsel sich diesmal gar so lange hinzog - Ihnen lieb. Im übrigen habe ich Ihnen in der Briefkorrespondenz die Diagnose-Prozedur des Dr. Frankel [illegible] (in der Friedrich Lebrau) interessiert, aber sie war ganz [illegible] Leben. Dr. F. war mit ihr sehr zufrieden. Ich habe auch [illegible] die ungewöhnlich interessante Publikation [illegible]

gemacht. Ich hoffe von ganzem Herzen, dass sie sich
wieder wohl fühlen und dass wir Sie und Ihre liebe
Frau bei bester Gesundheit und Stimmung antreffen
werden. Sollten wir – was, wie gesagt, noch nicht feststeht –
den Luftweg wählen müssen, würden wir am 28. September
von hier abfliegen und, mit Gottes Hilfe, am 29. Sept (Montag)
früh auf dem La Guardia Flugplatz landen. Würde ich Sie
noch an demselben Tag umarmen können? Wie lange
wir uns in New York aufhalten werden, ist ganz ungewiss
da ja unser Sohn in San Francisco wohnt, und wir
früher oder später zu ihm und seiner Familie fahren
werden. Wie Sie sehen, stehen wir vor einer grossen
Aufgabe und um wahrscheinlich Erlebnissen. Möge alles
zum Guten sein! Bitte geben Sie uns bald Nachricht!
Und nehmen Sie in treuer Freundschaft innigste Wünsche
zum Neuen Jahr. Möge es das Jahr einer erlösenden
Entscheidung werden. Mit herzlichsten Grüssen an Sie
beide, auch von meinem Frau, stets Ihr F. Kobler

BY AIR MAIL

AIR LETTER

IF ANYTHING IS ENCLOSED THIS LETTER WILL BE SENT BY ORDINARY MAIL.

STAGGERED HOLIDAYS FOR COMFORT

Mrs CHAJIM BLOCH,
ROOM 22,
2050 DAVIDSON AVE,
BRONX 53,
NEW YORK,
N.Y.

U.S.A.

← Second fold here →

To open cut here →

Sender's name and address:-

F. KOBLER
59 PRIORY ROAD
LONDON, N.W.6.

← To open cut here

Sie werden sehr überrascht sein, einen Brief
dieser Adresse eine so unbekannte Handschrift
erhalten und sie wird sich dann besinnen,
dass wir schon alle Namen und Adressen
der Briefe haben, die wir bisher schreiben
konnten und vorläufig noch schreiben werden.
Ihrer Frau Gemahlin

59 Priory Road,
London. N.W.6
28. 2. 1947

Lieber Freund,

vielen Dank für den soeben eingetroffenen Druck und die Israeli-Publikation! Sowohl die wie der Herausgeber (was ist Prüfer von Ihnen empfohlen?) sind ja dieser Edition zu beglückwünschen. Es ist eines der bedeutsamsten Funde zur Geschichte der Reformation-Bewegung. Ich bin natürlich sehr gern bereit, die Schrift zu besprechen, wahrscheinlich für die Neue Zürcher. Sehr gern hätte ich es gesehen, wenn wenigstens die Titelseite von der Israeli-Broschüre im Original- faksimiliert wiedergegeben worden wäre. Dasselbe gilt von der bloss in Übersetzung vorliegenden Stelle aus Gilbert's Memoiren. Diese sollte bei einer Neu-Auflage unbedingt wiedergegeben werden. Auch darüber, ob das Exemplar der Israeli-Schrift auf Grund einer Schenkung oder auf welche andere Weise in den Besitz von Dr. Joseph L. Hoch gelangt ist, wäre es erwünscht, nähres zu erfahren. Falls Sie mir etwas mitteilen wollten, würde ich eben (das Einverständnis des Herausgebers vorausgesetzt) in meiner Besprechung davon vielleicht Gebrauch machen. Inzwischen sind mir die Lösung des Rätsels auf Seite 35 nach den Worten:

First fold here

„... who does not wish in his". Ist dies ein Lapsus des Druckers und wie lauten die fehlenden Worte?

Ich wäre Ihnen für eine baldige Beantwortung meiner Fragen sehr verbunden. Auch bitte ich mir noch ein Exemplar zu übersenden, da der Redakteur wahrscheinlich ein Rezensionsexemplar verlangen wird. Ich möchte die Rezension bald fertigstellen, zumal die Zeit für mich sehr drängt. Wir haben nämlich – hören Sie gut zu, lieber Freund! – bereits die Visa in der Hand und werden, so Gott will, wahrscheinlich schon im Mai die Fahrt nach der Neuen Welt antreten. Unser Endziel steht noch nicht fest, da unser Sohn vielleicht seinen Wohnsitz von San Francisco nach einer anderen Stadt in den U.S.A. verlegen wird. Aber jedenfalls werden wir uns in New York einige Zeit aufhalten. Können Sie uns irgendeinen Wink wegen einer Unterkunft geben? Die Aussicht, Sie wieder zu sehen gehört zu den schönsten Hoffnungen, die sich an diese neue

„Emigration Kleinhöfen. Schreiben Sie, mein Lieber, sonst Ihrer lieben Frau, derenfalls uns sehr erfreuen, herzlich gegrüßt [illegible]

59 Priory Rd, N.W.6.
London, 20/I/1947.

Lieber Herr Bloch,

Da mein Mann wieder an Influenza mit schweren Husten und Fieber bettlägerig ist, so erledige ich die sich anhäufende Korrespondenz. Wir freuen uns beide, daß Ihr Werk im Druck ist & gratulieren Ihnen sehr herzlich. Möge es viele Auflagen erleben und Ihnen auch finanziellen Erfolg bringen. Beiliegend finden Sie zwei Arbeiten: von meinem Mann und von mir. Meine ist erst vor 4 Tagen erschienen. Es ist einer meiner Vorträge, den ich zu einer Broschüre erweitert habe. Die Auflage ist 5000 und kommt in alle Länder, wo Wizo Gruppen vorhanden sind.

Ist das Werk über die österreichischen Autoren eine zusammenhängende Darstellung oder eine chronologische

abzug sehr verbunden.

Ihre so herzlich unmittelbar
herausgeschossene Frage „wann wir
denn endlich nach America kommen
werden" war wieder einmal ein Beweis
Ihrer unwandelbaren Freundschaft.
Glauben Sie uns, lieber Herr Bloch,
dass die Aussicht mit Ihnen wieder
zusammenzutreffen, eine der anzie-
hendsten Motive ist, die bei unserem
Entschluss hinüberzugehen mitwirken.
Allerdings werde es nur eine vorüber-
gehende Begegnung sein, da unser
Ziel, wie Sie ja wissen, San Francisco
ist, wo uns unser Sohn, seine Frau und
die zwei Enkelkinder erwarten.
Wie weit es meinem Mann möglich
sein wird in der von dem eigentlichen
jüdischen Centrum so weit entfernten
Stadt am Pazifischen Ocean sein
Werk fortzusetzen und sich überhaupt
auf dem jüdischen Gebiet zu betätigen,

ist eine noch ganz ungeklärte Frage.
Wir möchten vor allem unserem Sohn
nicht zur Last fallen (obwohl er eine solche
Annahme entschieden ablehnt) und uns
auf irgend eine Weise wirtschaftlich zu be-
ständigen zu machen. Halten Sie es nach
Ihren Erfahrungen für irgendwie mög-
lich? Was den Zeitpunkt anbelangt, so ist
jetzt mit einer beschleunigten Erledigung
der Visas zu rechnen und so ist es
wahrscheinlich, daß wir in diesem
Sommer, wenn nicht früher, die Reise
über den Ozean antreten.

Wie geht es Ihnen, liebe Frau Blech? Ich
vermisse seit einiger Zeit Ihre Hand-
schrift. Haben Sie sich schon ganz ein-
gelebt oder sehnen Sie sich noch immer nach
Ihrem „idyllischen" London? Wie ist Ihre
Tochter mit ihrer Praxis zufrieden?
Haben Sie dort auch so viele Bekannte wie
in Wien oder gar mehr? Haben Sie den Bruder
Abraham Heschel getroffen, den mein Mann
desselben Herrn Heschel, den mein
bei Ihnen kennen gelernt hat?

Indem ich Ihnen alles Gute wünsche
verbleibe ich mit herzlichsten Grüßen,
auch von meinem Manne
Ihre
Dora Keiler

1946

Alles Gute für 5707
wünschen Ihnen und
allen Ihren Lieben

Ihre getreuen

Franz und Rosa Kobler

1906

Alles Gute für 5707
wünschen Ihnen und
allen Ihren Lieben
Ihre getreuen
Franz und Rosa Kobly

KILBURN
9.45AM
2
1946
N.W.6

POSTAGE REVENUE ½D

Mr. Chajim Bloch
2050 Davidson Avenue
New York 53 N.Y.
U.S.A.
Bronx

KILBURN
1 [illegible]PM
24 [illegible]
1946
N.W.6

POSTAGE REVENUE ½D

[illegible]AKE [illegible]
[illegible]EXHIBITION – 194[illegible]

Mr. Chajim Bloch,
2050 Davidson Avenue,
New York, N.Y.
U.S.A.

Dr. Kobler, 59 Priory Rd. cr. W. 6
London

19 Priory Rd. N.W. 6
London, 14/8/1946

Liebe Freunde,

Wir sind uns unserer Schuld Ihren lieben, langen Brief so lange unbeantwortet zu haben wohl bewußt. Und es wäre nicht am Platz Ihnen gegenüber, dem pünktlichsten Briefschreiber der Welt, mit Entschuldigungen zu kommen, obwohl es solche gäbe. (Ich war nämlich wieder einmal krank & fühle mich auch heute nicht ganz wohl, mein Mann muß infolgedessen mir sehr viel im Haushalt aushelfen & arbeitet Hal über Kopf an der Beendigung seines Briefbuches; unerledigte Korrespondenzen vom Ausland häufen sich; auswärtige Besuche, wie kürzlich der von Dr. Zwi Taubes aus Zürich nehmen Tage in Anspruch u.s.w. & u.s.w.)

aber im Grunde fühlen wir, daß es gar nicht recht ist einen so lieben Freund wie Sie so viele Monate ohne Antwort zu lassen, selbst dann, wenn es einem auch in mancher Hinsicht nicht leicht ~~ist~~ fällt auf alle Ausführungen zu reagieren. Die Probleme, in welchen zwischen Ihnen und uns scharfe Gegensätze bestehen, beziehen sich auf ein Gebiet, das uns ebenso sehr teuer ist, wie Ihnen, weshalb jede Discussion sehr schmerzlich ist. Und insbesondere in der jetzigen Situation, empfinden wir es als Paradox über ~~die~~ historische Ansichten zu debattieren. Jeder Augenblick bringt ja katastrophale Veränderungen, welche alles Frühere zurückdrängen. Dennoch wissen wir, daß Sie eine Antwort auf Ihre Bemerkungen erwarten, und so möchte ich allen Hemmungen zum Trotz

in unser beiden Namen gleich jetzt auf diesen „wunden" Punkt eingehen, wenn auch nur andeutungsweise.

Der Nazismus war allem seine bestialische Brutalität wurzeln in Ursachen, welche sich aus der Natur der Deutschen, aber auch aus der allgemeinen Entwicklung der abendländischen Welt ergeben. Wenn es einmal zu einer derartigen Entartung einer Generation gekommen ist, mußten die Juden zwangsläufig deren Opfer werden. Das sind sie ja auch, wenn auch nicht in einem so furchtbaren Ausmaße in früheren Zeiten geworden. Man hat nicht auf den Zionismus gewartet, um die Juden zu tausenden & Hunderttausenden hinzumorden. Und die

Gaskammern wären errichtet
worden. Auch wenn weder Herr
Lubetzky noch Prof. Klotzkin
je etwas geschrieben hätten.
Diese Phänomene sind einfach
inkommensurabel. Der Nazismus
hat sich auch ja auch zuallererst
gegen jene Juden gewandt, die
ausgesprochene Anti-Zionisten
& begeisterte Deutsche waren, wie
Rathenau, Eisner, Rosa Luxemburg,
Harden & all' die „Bolschewisten
& Pazifisten, die nie etwas von
der jüdischen Nationalität
wissen wollten. Die Nürnberger
Gesetze sind auch nicht gegen
jene Juden geschaffen worden,
die sich nicht als zum deutschen
Volk gehörig betrachteten, sondern
gerade gegen jene, die eine
Vermischung anstrebten. Die
Schöpfer der Rassentheorie haben
ihre „Ideen" nicht aus jüdischen
Quellen bezogen. Wohl aber haben
sie sich, wenn auch in völliger
Verkennung der grundsätzlichen

Unterschiede auf die Gesetzgebung von Esra berufen. Sie müßten also, lieber Herr Bloch, konsequenterweise die Verantwortung für das Geschehene bis zur biblischen Zeit ausdehnen. Und man muß wohl gerade Ihnen nicht in Erinnerung bringen, welcher Mißbrauch nicht nur mit der Bibel, sondern vor allem mit dem Talmud getrieben wurde, um Judenverfolgungen zu rechtfertigen. Noch heute offerieren die Antisemiten mit dem Aug' ums Auge, Zahn um Zahn, mit zahllosen Talmudzitaten. Die Nazis wären auch ohne die „2000 zionistischen Zitate", bei ihren Geschichtsfälschungen, nicht in Verlegenheit gerathen. Es gibt keine Literatur, welche sich nicht mißbrauchen läßt.

Schließlich haben die Nazis sich auch durch die Judenfreundlichkeit Nietzsche's, der gegen ihren Abgott Bernard Förster aufgetreten ist, nicht abhalten lassen, sich die Waffen für ihre barbarischen Methoden aus seiner Philosophie zu holen. Äußerungen, wie die von Lubetzky sind gewiß eine schwere Verirrung. Aber daß durch sie die Umwelt „vergiftet" wurde, ist, verzeihen Sie, eine ebensolche Übertreibung. Haß gegen die Juden wurde eine schöne Weile vor Erscheinen des Herrn Lubetzky's seiner Gesinnungsfreunde gepredigt geübt. Wir sollen gewiß Selbstkritik betreiben aber wir dürfen uns durch sie nicht in die Position des Selbstanklägers hineindrängen lassen.

Wenn wir einmal nach Nur Jork kommen werden (und der Himmel allein weiß

wann dies der Fall sein wird)
werden wir uns mit Ihnen,
lieber Herr Bloch, über diese Probleme
näher aussprechen. Aber unsere
freundschaftliche Gefühle Ihnen
gegenüber, werden durch Mei-
nungsdifferenzen niemals beein-
trächtigt werden.

Das hiesige Konsulat hat
bereits zwei Affidavits von uns
erhalten, aber wir nicht einmal
noch die Vorladung zur ärztlichen
Untersuchung. So befinden wir
uns in einem peinlichen Zwischen-
stadium.

Vor einigen Monaten haben
wir hier Dr. Loewenherz, Frau, auf
ihrer Durchreise nach America
gesprochen. Haben Sie ihn in New York
gesehen? Er erzählte uns auch
über das Schicksal des armen
Dr. Desider Riedmann, der nach
Theresienstadt gebracht, von
dort in eine der schlechtesten
Todesfabriken verschleppt
wurde. Dr. Riedmann, aus Lodz,

den Sie für Dr. D. Friedmann gehalten haben, ist ein Historiker, derzeit Professor in Lodz. Er war vor einigen Monaten in London anläßlich einer Konferenz des World Jewish Congress.

Kürzlich fand hier eine bemerkenswerte Konferenz statt, welche vom Council of Christian Jews einberufen war. Bei der Eröffnung hörten wir den Reinhold Niebuhr, der uns stark beeindruckte. Zu dieser Konferenz kam Dr. Tomkes aus Zürich, als einer der drei Schweizer Delegierten. Wir haben mit ihm einige schöne Stunden zugebracht. Kürzlich ist von ihm ein Buch „Lebendiges Judentum" erschienen, worin er den Plan für eine Erneuerung des jüdischen Bundes entwickelt und die Veranstaltung regelmäßiger Reisen nach Palästina in je zehn Jahren als Pflicht eines jeden Juden vorschlägt. Ich hoffe, daß dieser Brief Sie einigermaßen für das lange Warten entschädigen wird. Wie geht es Ihnen, liebe Frau Bloch? Wir grüßen Sie beide allerherzlichst in alter Freundschaft

Ihre Dora Kohler

und stets Ihr F. Kohler

11. 1. 1946

Liebe Freunde.

Ihr letzter Brief, lieber Freund Glock, ist wieder einmal ein wahres Zeugnis Ihrer ungebrochenen Tatkraft und Produktivität. Es ist ganz erstaunlich, was Sie nun wieder geleistet haben. Ich beglückwünsche Sie von ganzem Herzen zur Vollendung dieser Riesenarbeit. Ist das Werk in hebräischer und englischer Sprache abgefasst? Und haben Sie einen ausführlichen ~~[illegible]~~

Kommentar ~~[illegible]~~ hinzugefügt? Das Buch verspricht jedenfalls ein grundlegendes Nachschlagewerk zu werden.

An eine Aeusserung von Ben Zehuda über Rabbi Jochanan ben Sakkai kann ich mich nicht erinnern. Sie müsste in einem an Perez Smolenskin gerichteten, im Haschachtis publizierten Brief vorkommen. Vielleicht schwebt Ihnen die folgende auf den Propheten Jeremia bezügliche Stelle vor, die in Ben Zehuda's Brief an Smolenskin

II

ddo Algier 20. Kislew 5681 enthalten ist. Dieser Brief wurde im Band X des „Hascharhur" veröffentlicht: „Würde ich nicht überzeugt sein, dass auch andere Ursachen zur Zerstörung unseres Landes geführt haben, würde ich mit vollem Munde erklären, dass der Prophet Jeremia sein Vaterland zerstört und es fremden Händen überantwortet hat. Aus Irrtum tat er dies. Ist uns aber damit gedient, dass er es unabsichtlich tat und nicht in böser Absicht? Ist denn der Bruch des Volkes durch die Eroberung durch Nebukadnezar durch den Irrtum von Jeremias bedeutungsloser als die Eroberung von Jerusalem durch den bösen Willen von Josephus Flavius? Dachte etwa der erste Jesaia und der zweite Jesaia wie Jeremia?... Dachten so die Weisen des Talmud, indem sie aussprachen: Wer ausserhalb Palästina wohne so als ob er keinen Gott habe?"

Dieses Zitat entnehme ich der in meinem Material befindlichen Übersetzung. Das

Original wird Ihnen alsbald jedenfalls zugeschickt sein. In meinem Quellennachweis zu Bd II. verweise ich auf Haschachar 9, S. 359–366 und Bd 10, S. 57–64, 105–114, 153–160

Rev. Jehuda's verkehrtes Urtheil über Jeremia findet übrigens eine seltsame Analogie in J. L. Gordons, Königsfeldtia im Kerker". Dies beweist, dass nicht nur Nationalisten sondern auch humanistische Aufklärer denselben Irrthum verfallen sind.

Hier lebt übrigens Lazarus Goldschmidt, den ich oft mit zu besuchen. Er hat ein ausführliches Register zum Talmud verfasst, für das er noch keinen Verleger finden konnte. Wird Ihr Gesetz mit einem Sachregister versehen sein? Es wäre sehr wünschenswerth.

Nehmen Sie noch herzliche Glückwünsche zu der Verehelichung Ihrer Tochter und [illegible] in alter treuer Freundschaft innigst gegrüßt von Ihrem J. Kobak

59 Priory Rd, N. W. 6.
London, 12/1/1946.

Liebe Freunde,

Aus Ihrem Schreiben ersehen wir daß Ihre Tochter im Sommer geheiratet hat, wozu wir ihr und Ihnen beiden herzlichst gratulieren. Hat sie einen Arzt geheiratet? Wie heißt er und von wo stammt er? Wir erhielten keinerlei Verständigung.

Was unser Kommen nach U.S.A. anbelangt, so hat mein Sohn am 24/12 bereits von Philadelphia Priority für Visa für uns bekommen, aber hier wurden wir von der American Embassy nicht einmal zur ärztlichen Untersuchung vorgeladen, so daß sich unsere Abreise noch um einige Monate verschieben wird. Aber wir hoffen mindestens im Frühjahr in New York zu sein, wo wir uns jedenfalls mehrere Tage werden aufhalten, bevor wir weiter nach San Francisco reisen. Mein Mann möchte gerne das

Brufbuch beenden & dem Verlag abliefern.

Wir freuen uns beobachten zu können, daß Sie, lieber Herr Block, unermüdlich arbeiten und mit Ihrer Energie und Zuversicht werden Sie sicher das Erscheinen Ihrer Bücher bewerkstelligen.

Wir verfolgen mit äußerster Spannung die Entwicklung der Lage in Palästina & die Verhandlungen des Anglo-American Committee. Und die Unterlassungen, die die Umwelt heute sich zuschulden kommen lässt gehen uns viel näher als die Fehler, die Ihrer Meinung nach in der Vergangenheit begangen wurden. Nun, über all' dies werden wir uns bald mündlich und in aller Freundschaft aussprechen können. Ich freue mich sehr mit Ihren Zeilen, liebe Frau Block, nur kommt es mir vor, als ob Ihre Liebe zu England mit jener zu U.S.A. noch im Kampfe wäre. Uns fällt es auch nicht leicht von diesem Land und den Freunden hier Abschied zu nehmen.

Mit allen guten Wünschen für Sie alle und herzlichsten Grüßen

Dora Kohler

5 Priory Rd, N.W. 6
London 20/10/1945

Liebe Freunde,

diesmal müssen wir uns ent-
schuldigen, dass wir Ihr liebes Schreiben
so lange unbeantwortet liessen. Aber
es ist wieder etwas sehr Unangenehmes
vorgefallen. Vor einigen Wochen
stürzte ich von den Treppen, die zu
unserer Wohnung führen, [illegible]
hinunter und lag nur [illegible]
[illegible] grösseren Verletzungen, kein
Glück kein Bruch. Ich lag eine
Woche mit grossen Schmerzen
und bin nun, [illegible] über den [illegible]
[illegible], weil einige Rippen geprellt
wurden. Jetzt gehe ich schon auf die
Strasse, aber darf nichts tragen oder
heben, oder mich bücken und so
muss mein lieber Mann mir viel
helfen, was ihn von seiner Arbeit
abhielt, was uns besonders leid tut.
Aber man muss Gott danken, dass
nichts Schlimmeres geschah!
Seit [illegible] sind wir zum zweiten
[illegible] Grosseltern geworden und zwar
hat meine Schwiegertochter vor
[illegible] meinem Sohn das
10 Wochen einen zweiten Sohn

Leben geschenkt? Wie sehr sehnen wir uns danach diese Familie von jetzt schon 4 Kohler's zu umarmen! Aber das Visum läßt weiter auf sich warten, trotzdem mein Sohn für uns in Philadelphia um Priority visa einreichte. Die ganze Procedur hat ein sehr langsames Tempo, so daß wir sicher noch den ganzen Winter werden in England zubringen. Und wir freuen uns schon so sehr auf das Wiedersehen, die Aussprache mit Ihnen & anderen alten Freunden in New York.

Hat Ihr gedrucktes(?) Werk inzwischen im Druck erschienen? Wie geht [illegible] von Ihrer Tochter?

Jetzt ist das Buch von der Pen club Conference unter dem Titel „Freedom of Expression" im Druck erschienen, in welchem alle vor einem Jahr bei der Mitglieder(?) abgehaltenen Reden enthalten sind. Unter ihnen auch die Rede meines Mannes. Mein Mann arbeitet an seinem neuen Briefband und auch viel im World Jewish Congress. Jetzt finden viele Sitzungen dort mit Herr [illegible] aus New York statt.

Wie geht es Dr. Borack(?)?

Dr. Ernst Müller geht es wieder gesund; leider nicht gut. Auch seine Frau ist sehr gemütlich(?). Er läßt Sie herzlich grüßen. Herzlichste Grüße an Sie beide

Dora Kohler

Meine lieben Freunde –
[illegible] als
[illegible] F.K.

59 Priory Rd, N.W. 6.
London, 10/VII/1945

Liebe Freunde!

Wir haben auf Ihren letzten Brief so lange nicht geantwortet weil mein Mann im Februar an einer sehr schweren Bronchitis mit Rieferuhöhlenentzündung erkrankte und sieben Wochen mit Fieber, furchtbarem Husten vollkommener Appetitlosigkeit sahenbeklemmungen im Bett lag. Es war eine ganz furchtbare schwere, bange Zeit für mich, weil ich niemanden zu Hilfe hatte, alles allein bestreiten mußte, die Nächte wegen seiner Hustenanfälle und ständiger Sorge Kummer nicht schlafen konnte. Der Zustand wollte sich nicht bessern, bis die neuen Teefhof Mittel M. B. angewendet wurden.

Noch zieben Wochen kann-
endlich die Genesung und so-
weit ganz sicher physisch und
seelisch. Die ärztlichen Aussagen
bei meinem Mann und mir
auf Lufthansaflug und so haben
wir mit Hilfe einiger Freunde
drei Wochen in Bridgeton
am Meer zugebracht. Leider
war es Ende April sehr kalt
und so fühlten wir uns
beide so weit wohl, dass
wir auch Mark unsere Kinder
kennen sich erholigen konnten
Jeden Freitag sah mein Mann
Herrn Rüdiger und ich konn-
te dadurch Neues, aber ich bin
schlapp und sehr abgearbeitet.
Vorgestern wendet sich Nies
alles auch bei mir Besserung.
Für all das wenig Erfreuliche
kann ich aber Ihnen mitteilen,
dass mein Sohn Benicke nun
Mannheim für uns im Washington
eingetroffen ist. Direkt nach

bisher das „Hearing" nicht gehabt, aber da er im Mai Amerikaner geworden ist, so hat er nach Washington geschrieben und gebeten unseren Fall zu beschleunigen. Auf die Weise hoffen wir, daß wir jedenfalls noch in diesem Jahr nach U.S.A. kommen und da werden wir uns jedenfalls einige Tage in New York aufhalten bis ~~er~~ wir von unserem Sohn abgeholt werden und uns mit ihm nach S. Francisco begeben. Wir freuen uns sehr auf das Wiedersehen mit Ihnen und es tut uns sehr leid, daß wir nicht in derselben Stadt mit Ihnen leben werden.

Was Ihre Anfrage an meinen wegen der Briefe ~~Tolstoj's und~~ Herzl's an Tolstoj und Mezei. M. Mar betrifft,

so sind dieselben meinem Mann unbekannt.
Mein Mann arbeitet sehr intensiv an der Beendigung seines Briefbuches, das er vor unserer Abreise zum Druck abliefern möchte. Hoffentlich wird dieser sein Wunsch erfüllt werden! Deshalb muß ich die unerledigten Briefe beantworten.
Alles Gute und herzlichste Grüße an Sie alle Dana Kobla

Meine lieben Freunde,
ich hoffe, dass Sie nach Lektüre der vorstehenden Nachrichten mir mein allzu langes Schweigen vergeben werden. Wir leben auch jetzt in einer Art Zwischendasein, das unsere Korrespondenz sehr beeinträchtigt. Nehmen Sie daher vorläufig nur dies herzlichsten Grüsse in alter warmer Freundschaft – Ihr F. Kobla

Mr. Chaim Black
2050 Davidson Avenue
New York Bronx 53
N.Y.

Y.P.U.

Dana Kobler, 59 Priory Rd
London N.W. 6.

59 Priory Road
London. N.W.6
19. Oktober 44

Liebe Fanny,

kann und darf ich Dir noch
einen Brief schreiben und
wovon muss ich Dir zuerst
erzählen. Es ist ein ganzes
Vergehen, wenn dessen ich denke
in der Zeit zu schreiben habe. Lange
ist lange warme Briefe, wie ich sie von
Ihnen,
Dir, alter Freund, schon von vielen
Wochen erhalten habe, Dir nicht
gleichwertig zu haben, wäre so bitter
schwer
(schwer vergleichen, wenn den Empfänger
mit dem Gefühl des Vergessenen
mich so total fortnimmt wie etwa

Ich glaube es kommt vor allem darauf an,
mich auf äussere Umstände so einzurichten,
daß meinem Körper ihgenauste Bedingungen
bleiben — obwohl mich abermals Kata-
strophen ganzes Eingreifen, wenn wenn
Ihre Schwester entbinden könnte. Ihr
Mädchen wünsche ich sehr. Ich sage
Ihnen ja Ihnen Ihrer Schwester gute —
und mein ohne Kündigung! Aber ich
hoffe zuversichtlich, daß dies nur eine

[illegible] Ihre [illegible]
[illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] Ihnen [illegible]
[illegible] Ihnen [illegible]

Ich finde, dass ich Ihnen [illegible]
für, Sie in Ihrer Überlegung [illegible]
zu stören, aber [illegible] nicht
zu [illegible]. Ich meine natürlich
nicht den [illegible], sondern
Sonnen über dem unendlichen
Frauen, [illegible] die Unbekümmert Europas
verfallen ist, und nicht das [illegible]
Feind der Empfindung [illegible] alle das
Neue [illegible] und was [illegible]
[illegible] [illegible]. In diesem [illegible], meine
Liebe, [illegible] [illegible] uns [illegible]

Maximalismus. Ich kenne auch Leute,
denen wir es danken, dass die
Tragödie des Ausgeschiedenseins
selbst
in das persönliche Leben noch eine
neue Tragödie hineingetragen
haben. Über ihre
Leben will ich lieber schweigen, als
schlechte Romane
schreiben, wie ich sie glaube,
über geschlechtlichen Leidens und
Abnormitäten. Es ist eine Leidens
seite an diesen Menschen, wenn
man den Grund dafür
kennen, das Unglück
auch uns verständlich macht.
Nicht uns haben die Juden zu fürchten
während der Gegner uns angreift,
sondern die Entartung des politischen
Parteiwesens in Deutschland in
den 70er Jahren des 19. Jahrh. [illegible]

(in der Periode der triumphierenden
Assimilation, langsam der Abstammung
eines natürlichen Bewegung unter den
Westjuden. Diese Bewegung ist auch nicht
von Berlin geschaffen worden, sondern
einerseits eine Folge des gegen Ende des
19. Jahrh. im Osten und Westen Europas
mächtig gewordenen Judenhasses und
andererseits eine Verschärfung des
seit Beginn des neuzeitlichen Judentums
sich entwickelnden nationalen
Bewusstseins, von welchen alle
Völker ausnahmslos - in verschiedenen
Intensitäten auch die Völker erfasst
erfasst worden. Wie gesagt Dr. Herzl
hat ebenso wenig gewusst, wenn er
den Antisemitismus durch

einen Briefwechsel entfalten würde,
wie denn überhaupt eine Sammlung
Herzl'scher Briefe ein bedeutsames
Stück zionistischer Idee darstellt.

Herzl war ein 45er Jahrgang, als
große Aufgaben um die Verwirklichung
der Judenstaatidee, wegen politischer
Betätigung im Studium mit Karzer-
haft und Ausweisung büßen, so ist
im Jahre 1917 [illegible] der Herzl
Stiftung in seinem charakteristischen
Arbeitszimmer in Wien durch
Kaufmann und zu einer Versammlung
Berufener einmal gedenken und
sich der Persönlichkeit unseres
Führers Herzl nicht nur
warmherzig Idee sondern dem

IV

Erinnerung an jene Lebensweise der Menschheit gewinnt. Die Ursachen, welche diese Erinnerung und vor allem auch Anlehnung des [illegible] [illegible]organismus hervorgebracht haben, sind weltgeschichtlicher Natur. Sie können [illegible] auf dieser Stelle [illegible] in einem [illegible] nicht hineingezogen zu werden. Aber dem Zionismus und vor allem Herzl ist es zu danken, dass inmitten dieses Zusammenbruchs das im Wiederaufleben begriffene Palästina als etwas der wenigen jüdischen Aktiva vorhanden war – trotz seiner Unzulänglichkeiten, deren ich mir bewusst bin. Sie werden vielleicht [illegible] [illegible], wenn sich das jüdische Volk früher und entschiedener, als es auch heute geschieht, für die Wiedergeburt eines jüdischen Palästina eingesetzt hätte. Ich bitte Sie in Erinnerung der sogenannten Vorgeschichte der [illegible], [illegible] [illegible]–

[illegible] in den letzten Jahren angekommen befassen habe. Das Ergebnis [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Manuskripts vor, wegen dessen Herausgabe Verhandlungen [illegible] [illegible].

Ist das Disraeli-Pamphlet bereits heraus-gegeben worden? Ich würde es [illegible] gerne [illegible] [illegible] kennen. [illegible] [illegible] [illegible] sehr lange gedauert, wie wir das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] haben [illegible].

Ich habe Ihnen auch zur Ansicht eine Nummer des „Jewish Chronicle" zugeschickt, worin ein Bericht über die von Dr. Steinberg und [illegible] den P.E.N.-Konferenz [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] war. Diese Konferenz – welche aus Anlass der 300sten Feier des Erscheinens von Milton's Areopagitica veranstaltet wurde – hatte zum Gegenstand: die Stellung der geistigen und [illegible] Werte in der Zukunft der Menschheit. Steinberg und ich waren in Vertretung des Jiddischen [illegible] [illegible] Verleger des jüdischen Standpunktes.

Was weiß ich [illegible] [illegible] [illegible] gehört haben? Ich bewundere aufrichtig Ihre [illegible] und die Reichhaltigkeit Ihres Schaffens. Ich hoffe, dass Sie sich [illegible] [illegible] [illegible] Welt finden. Ich selbst habe an [illegible] [illegible] nervösen Erscheinungen gelitten, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in der [illegible] [illegible] gebessert haben. Schon mit Lauterton [illegible] Dr. Eisler? Ich [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] Sie [illegible] lieber Freund samt Ihrer guten Frau innigste Grüsse [illegible] [illegible] [illegible] verschiedene

Written in German

LONDON
5 [illegible] PM
27 OCT
1944
D

POSTAGE REVENUE
2½d

Mr. Chaim Bloch,
2050 Davidson Avenue,
Room 22
Bronx 53,
N.Y.

S.A.

Sender: Dr F. Kobler
54 Priory Road,
London, N.W.6.

59 Priory Rd, N.W. 6
London, 14/V 1944

Liebe Freunde!

Wir freuten uns so sehr aus Ihrem Brief vom 31/I zu entnehmen, daß Sie an einem großen Buch arbeiten. Wie lange werden Sie noch zu seiner Beendigung brauchen? Und haben Sie schon der Verleger? Dies wird ein sehr verdienstvolles Werk werden.

Unser Kommen nach U.S.A. wird sich wieder verzögern, da unser Sohn zur Armee einberufen wurde (Marine) und so mußte er alle Schritte für unsere Einreise einstellen. Er muß zwar zuerst zur ärztlichen Untersuchung

kommen, dann bekommt er drei Wochen zur Abwicklung aller seiner Angelegenheiten, aber dann muß er sich von Frau & Kind trennen. Jedenfalls, solange er bei der Armee ist, müssen wir hier bleiben.

Mein Mann hat vor paar Wochen seinen ersten Vortrag in englischer Sprache in der Jewish Historical Society über „Sir Henry Finch" gehalten; der chairman Dr. Cecil Roth sagte in seiner Rede, daß „Dr. Mohler eine neue Seite der englischen Geschichte hinzugefügt hat." Er arbeitet jetzt hauptsächlich an dem neuen Briefbuch und empfindet täglich doppelt Ihre Abwesenheit

Wir erinnern uns beide an die
Sonntage bei Ihnen, wie einzig
Sie meinem Mann bei der Uebersetzung
der hebräischen Briefe behilflich
waren. Hier hat niemand Zeit dazu
und niemand bringt ein so warmes
Interesse an einem neu entstehenden
wichtigen Werk. Nur ein ganz junger
strengorthodoxer Jude, Schischa, aus
Wien, hilft etwas, aber er wohnt am
Lande, hat sehr wenig Zeit, weil er
in einer Fabrik bis abends beschäftigt
ist. Sie und Schuda Ehrenkrantz waren
die eifrigsten Helfer. Von dem Letzteren
hatten wir vor einiger Zeit einen
sehr herzlichen Brief. Er hatte es aber
in Palästina sehr schwer.
Inzwischen haben Sie sicher vom
Tode Dr. Nussenblatt's in einem
Konzentrationslager erfahren

haben. Mein Mann empfand sein Schicksal sehr schmerzlich, schrieb über ihn einen Nachruf in der Zionistischen Rev. Auch er gehörte zu denen, die meinem Mann bei seinen Briefbüchern geholfen haben.

Dr. Simon Rawidowicz veröffentlichte auch hier einen Artikel in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift „Mehsudah" welcher von Zionisten stark angegriffen wurde. Aber er führt diesen Kampf bereits seit vielen Jahren. Dieser von ihm eingenommene Standpunkt ist aber sehr streitbar.

Wie geht es Ihrer lieben Frau? Und wie entwickelt sich die Praxis von Ihrer Tochter?

Alle guten Wünsche und herzlichst Grüße Ihnen allen

Dora Kohler.

Refugees or Pioneers?

by H. Friedenthal

ZIONISM has nearly completed its fifth decade of organised existence. The men and women who at the beginning of the century brought the message of Zionism have grown up with the movement—iconoclasm has given way to sober policy. From the point of view of children, Zionism is the creed of their parents. What are the sons and daughters going to be?

There are two motives for Zionism: *"Zionssehnsucht"* (the yearning for Zion) and *"Judennot"* (the plight of Jewry). In our propaganda and education, however, the latter has almost swallowed the former. Before 1933, Palestine was the haven for the oppressed Jewries of Eastern and South-Eastern Europe. Since Hitler's rise to power, it has loomed on the horizon as the only permanent refuge for the large masses of persecuted Jews from all over the Continent. Zionism has become the great charitable movement on a national scale. But what a confession to have to make—the hatred of our enemies has dictated our action and not the free will of our people!

The older generation desire a life that is stable and secure in which their children and grandchildren can live under conditions that are free from the fluctuations of the Diaspora. Security, however, is the last quality for which young people long. At the beginning of the modern Palestine colonisation, the country was the land of adventure, the land of the unknown. Rallied in organisations like "Blau-Weiss" and others, Jewish boys and girls gave up their jobs and careers, left their homes and parents to face in Palestine death and danger. What they were trying to find was not security, but freedom, national self-determination, proud identification with the Jewish past and future.

We go forward

Zionism is not the humanitarian movement for the settlement of destitute and homeless Jews in Palestine, as it is preached and practised today. The settlement of the greatest possible number of Jews in Palestine is only its necessary pre-requisite, not the aim in itself. The idea would not lose its power if the Jews in all countries would be well off, treated as equals and their communities flourishing and prosperous. "Zionssehnsucht", the first and badly neglected motive of Zionism, entails the desire of a people for national creation; for renaissance in its own land; for the advancement of a Jewish civilisation. We do not return—we go forward. Zionist phraseology uses dangerously often the words "back to". The wheels of history must not and cannot be turned backwards.

We expect a mass migration into Palestine after the war. All our preparations have to be based on this assumption. But let us be frank about it—some of those immigrants will not necessarily be Zionists. They are wretched and hunted people with different views on life, all craving for peace and homes. After they have settled, the test is bound to come. Is Palestine to be a land for Jews or a Jewish land? Only a voluntary Aliyah can help to advance the Zionist conception of a new form of life.

Here opens an avenue for our youth. The fight for the realisation of Zionism will not be fought in the Diaspora but in Palestine itself. It is up to our youth to see that the country lives according to the principles of freedom and justice and that it develops towards a Jewish State of which humanity can be proud.

Martyrs of Israel

by F. Kobler

THE massacre of the Jews on the Continent has become a matter of ghastly statistics. Appalling numbers of victims, computations of percentages, conjecture of possibilities are spreading and poison the imagination of men. This birth of a mass-grave mentality is in itself a serious spiritual danger. It degrades one of the most precious values we still possess: our memories. Not enough can therefore be done to break through the anonymity of the disaster and to bring into the limelight of public knowledge the many to whom all of us owe so much.

"Terrible blow"

Dr. Tulo Nussenblatt, whose name struck his friends like a horrible blow just recently when it appeared in a list of persons who had passed away in a concentration camp in Poland, belonged to those to whom our thankful memory must be turned now and for ever. Nobody possessed more of this ability to keep alive and deepen memories, to delve into the lives of our great men, to search for the vanished traces of their ways, to cherish every detail of their biography, of their habits and experiences, works and deeds, than this distinguished and ardent historian. Theodor Herzl, above all, was the main and the most beloved subject of his research work and studies. To him Herzl was not only the founder and leader of political Zionism but also a representative man of the Jewish people, a unique and at the same time symbolic Jewish personality. He expected, therefore, a great moral effect from a thorough elucidation of Herzl's character, life and fate. "It is the duty of the present and the following generations," he declared in the preface of his splendid "Theodor Herzl Jahrbuch" published in Vienna 1937 "to make Herzl's entire life, dream and deed a matter of the most scrupulous investigation". He felt himself responsible for this task. He devoted his mental power, his time and a great part of his fortune to this purpose. In public and private archives, in libraries and bookshops, at relatives, friends and acquaintances of Herzl, everywhere he searched for new material. No city was to him too far, no voyage too expensive, when the acquisition of a Herzl document—might it be even a scrap of paper or a visiting card—was in prospect. The Herzl Archives, founded by Johann Kremenezky and M. Reichenfeld in Vienna, and later transferred to Jerusalem, owe much to Nussenblatt's never ceasing endeavours. Besides many other studies the most brilliant essay on "Herzl's Way" in the year book previously mentioned show Nussenblatt's profound historical faculties, especially for the disclosure of the subconscious element in Herzl's development. To be sure, Nussenblatt considered all his research work, his writings in newspapers and magazines, and even his books (the Theodor Herzl Jahrbuch which he intended to continue was preceded by "Zeitgenossen über Herzl" 1929 and "Ein Volk unterwegs zum Frieden" (1933) merely as a preparation for a fundamental biography of the Zionist leader.

Noble soul

Nussenblatt's interests were, however, by no means confined to Herzl. Many quite different subjects attracted his ever open mind. One of his last works, for instance, was a fascinating study on the origin of the Magen David, written in Yiddish and published in the "Yivo Bleter", Vilna, 1938. Even amidst the catastrophic atmosphere of Poland immediately before the outbreak of the war he informed me in a letter, which unfortunately had to be the last one I received from him of new and far-reaching literary plans. The subtle mind that enabled him to follow the secret paths of Herzl's soul manifested itself also in intercourse with friends he possessed in many lands. That this noble soul had to undergo the test of martyrdom will burn as a bitter reproach in many hearts together with the flame of an endless loving memory.

Organising the Trader

by Alec Nathan

THE Trades Advisory Council, which came into being in its present form, in June 1940, had a membership, on December 31st, 1943, of 4,876. Composed of Jewish businessmen and traders, the T.A.C., which is under the auspices of the Board of Deputies of British Jews, seeks to:

(1) Fight anti-Semitism which arises from and affects trade, industry and commerce;

(2) Replace ignorance and prejudice with understanding and goodwill.

(3) Encourage a high standard of business ethics and to induce Jewish traders to do all they can to take an active part in the war effort; and

(4) Develop lasting understanding and goodwill between Jewish and non-Jewish traders.

The T.A.C. has a permanent staff and is greatly assisted by a large band of enthusiastic voluntary workers. The National Executive Committee, 26 in number, is made up of the chairman, six representatives of the Board of Deputies, and elected representatives from each of the area councils of the T.A.C. The London Administrative Council meets monthly in London and in addition there are area councils in Manchester, Leeds, Leicester, Liverpool and Glasgow. Each area council is divided into trade sections, London alone having nineteen such sections. A monthly bulletin keeps members of the T.A.C. advised of activities and contains cultural and educational articles.

The T.A.C. has investigated nearly 700 cases of friction and complaint and settled them to the satisfaction of both parties. Friendly relations have been established with heads of Government Departments and similar contacts have been made with the T.U.C., N.C.C.L., N.C.S.C., Trade Associations, and Rotary Clubs. Special investigations have been made into the rationing and distribution of foodstuffs and their effect on the dietary laws. Enquiries have been made and action taken in regard to discrimination in relation to employment and insurance proposal forms. The last two matters are under constant attention. On the fact finding and statistical side we have investigated and examined the total and provincial number of prosecutions under the several and varied regulations in connection with publicity. Members are given an expert and commercial interpretation of the never ending stream of regulations which are in complex legal phraseology.

This is a brief account of some of the things that the T.A.C. has done and is continuing to do. It should and must have another 15,000 members before it can claim to be a completely representative body of Jewish traders. Jewish businessmen and traders outside our ranks are asked to come in and assist. There is plenty of work to be done. The annual subscription of 10/6 has been set low to meet the position of the smallest trader. Those in a better position subscribe more, the average amount being about five guineas.

Looking for a solution

Palestine outlook discussed at London Meeting

MR. HARRY SACHER, addressing the West London Women's Zionist Society last week on "Palestine today and the international situation," said that the White Paper was dead because none of the three parties who were affected by it desired its continuance. The Arabs were satisfied with one part of the White Paper—the injury that it did to the Jews but that was not quite enough. What they contemplated was complete control of Palestine by themselves with the right to do what they thought fit with the Jewish settlement there and to be free of British tutelage. It was obvious that the White Paper did not give them the second prerogative because it did make a very strong effort to conserve British strategic interests in Palestine.

There were two motives which no doubt weighed with Mr. MacDonald and his Government when they issued the White Paper, Mr. Sacher continued. The first was they hoped that it would dispose of forever of the problems of the Jewish National Home and relations between the Jews in Palestine, the Arabs and the British. The second was the expectation that a war was soon coming and the White Paper would safeguard the British Empire by disarming Arab elements which were hostile to British Imperial interests. "I suppose," Mr. Sacher commented, "that the British are now far from convinced that the White Paper has disposed of the question of Palestine so far as it affects the Jews and their relations either with the Arabs or with the British Government. The question still arises and it is even more alive today than it was in 1939." The Englishman who liked to persuade himself that it was the Jews who were solely responsible for lack of enthusiasm in the Arab world for the British Empire was just talking arrant nonsence, he added.

In a reference to the Prime Minister, Mr. Sacher declared: "He never was a party to the White Paper. He has never for one instant suggested that it has either his moral, his intellectual or his political approval or support. He does not need education on the subject and this is important. When a man holds so high an office and is concerned from day to day with coming to decisions upon problems of the very greatest importance, he is not the kind of man who takes either his facts or his opinions or his policies from subordinates. He likes to work up his own course and he has that measure of scepticism which is necessary for a proper balance of judgment."

Turning to American opinion Mr. Sacher said, they would have read in the papers that the Americans were deeply interested both in developing the oil reserves of Arabia and in piping them to the Mediterranean. He could not say at this stage how this affected the American approach to the Jewish National Home but it quite obviously gave America a kind of interest in Palestine and its future which it did not possess before. Before, its interest was largely sentimental and abstract. It now looked like becoming very concrete.

Speaking of the Yishuv Mr. Sacher declared: "You cannot ignore 500,000 people—Jews—and 500,000 of what Jews! There is a profound difference between Palestine and the other Arabic-speaking countries. The western world and the Jewish people will always refuse to surrender Palestine to the Arab world. That, therefore, is a problem which faces patriotic Arabs."

Mrs. Simon Marks presided. Mrs. Chaim Weizmann and Miss Grace Ansell moved votes of thanks.

The Reader's Point of View

"JEWISH TERRORISM IN PALESTINE"

To the Editor, "Zionist Review".

SIR,—There has appeared in the "Times" a report on a highly regrettable outbreak of terrorism in Haifa. Apparently, because two Jews have been connected with it the "Times" deems fit to chose the above headline. There is no doubt that the terrorist outrages committed by Jews in Palestine are, as they have been in the past, the by-product of the activities of an extreme group of the so-called Revisionists. It might be just as well to stress this fact every time and to protest against a generalisation stigmatising a whole nation.

Dr. HANS FIELD.

Botolph House,
10 Eastcheap, London, E.C.3.

A QUESTION

SIR,—There were two short news items in a recent issue of your journal—one that 500 Jews have been shot in Przemysl and the other that the Belzer Rabbi, Aaron Rokach Twersky, has escaped from Poland to Palestine. You mention briefly the Rabbi's opposition to Zionism. How many are really aware of the powerful anti-Zionist influence exercised by the great majority of Rabbis (particularly Rabbi Twersky) on the masses of Polish and Russian Jewry? Their many thousands of followers were the most fanatical and passionate opponents of Zionism.

Rabbi Twersky was one of the pillars of the Agudah. Do they still not need Palestine? How many of the 500 Jews who faced the firing squad in Przemysl might have been happy in Palestine but for the influence of Rabbi Twersky?

(Mrs.) SARAH KIRSCHENBAUM
(formerly Vienna and Przemysl)

137 Pottery Road,
Warley, Birmingham, 32.

LOCAL OFFICES

SIR,—Are we yet aware of the magnitude of the task of creating and maintaining a mass Zionist Movement? In the matter of organisation we still face the criticism of "too little and too late." There is, as the Organisation Commission of the Z.F. Conference generally felt, a need for paid or regular workers on an altogether bigger scale. Notwithstanding the difficulties of engaging suitable personnel, a solution must be found. If necessary part-time organisers should be enrolled.. In smaller localities a great handicap is the lack of an office and office facilities, and societies should be encouoraged by the Federation and assisted financially to secure these. We would thereby eliminate to a great extent the irregularities and delays which impede the smooth running of society activities.

J. POMERANTZ,
A. JACKSON,

St. Albans Z.S.

At Random . . .

THE Board of Deputies on Sunday last was at one moment in a lighter mood. The atmosphere was provided by a resolution which has spent a weary six months in being deferred from one meeting to another, crowded out by more pressing and serious business. It's author sought to persuade the Board to set up a committee of persons "prominent in British National Life" to be the spokesman and the leaders of the community. The general opposition was so clear that its sponsor wisely decided that discretion was the best course and withdrew to avold a crushing defeat. We offer a fervent prayer of thanks that the day of Shtadlanuth in Jewish life is over—Jewry speaks now with the voice of democracy. The resolution, however, reveals a fundamental weakness of organised Jewish life. There is a tendency to call to leadership only those who have achieved reputations in the non-Jewish world. The reverse should be true. Men would acquire reputations in the outside world based upon their Jewish knowledge and position of authority in the community. It would be a sign of national self-respect. A classic example comes to mind in Nahum Sokolow, the great Zionist leader who spoke to the great of the Earth on equal terms.

* * *

BRITISH Zionists, I know, will welcome news of that doughty champion of the Jewish cause, Brigadier Orde Wingate. The managing director of the British United Press recently revealed to a Vancouver audience the fact that Wingate was present at the historic Quebec conference. Mrs. Lorna Wingate, his wife beloved by Zionists was there too, as the following details reveal:

"Wingate arrived in London on leave after arduous campaign in Burma. His wife was in northern Britain. Before he could even change his clothes he was ordered to proceed to Quebec City to attend the conference.

"Could I at least have 24 hours to see my wife?' Wingate asked.

"'No,' replied Churchill, 'the matter is urgent. You must leave right away. But I'll tell you what we can do—we'll bring her along.'

"Mrs. Wingate was called and told to proceed to a certain place in the north immediately, not even to wait to change her things, and Scotland Yard men took charge of her without indicating what was happening. The next thing she knew she was on a plane headed across the ocean for a rendezvous with her husband at Quebec City."

Brigadier Wingate was stationed in Palestine before the war at the time when the Arab terror was at its height. Wingate's courage, his love of Palestine and the Bible, and his admiration of the Jewish effort became proverbial through the length and breadth of the Yishuv.

RUTH

The supply of kosher meat

IF you are having difficulty in obtaining Kosher meat, don't blame your butcher. It's not his fault.

This advice to Jewish housewives is given by Mr. M. Levin, Chairman of the Licenced Retail Kosher Butchers' Association, and Chairman of the Kosher Retail Buying Group which distributes Kosher meat in Greater London under the aegis of the Ministry of Food.

In an interview with a representative of the "Z. R." (which recently drew attention to a number of complaints) Mr. Levin emphasised that there was a radical difference in the supply and distribution of Kosher and non-Kosher meat. The Ministry of Food, he pointed out, had never guaranteed the Kosher meat ration. As early as 1941 they made it plain that they would do their utmost to keep the ration up to 1/2d a week but this was dependent upon supplies being available. Only home killed meat was Kosher and of this there was a great shortage. English butchers were in a quite different position. 90% of their supplies consisted of frozen meat. Supplies of Kosher meat, Mr. Levin said, were subject to constant revision. He agreed that it was quite possible that customers would have to call at shops more than once in order to get their rations but this was not the fault of the butcher. "A certain amount of meat is delivered to butchers in the early part of the week," Mr. Levin explained. "In the interests of fairness, however, we advise them to wait until they are told what the weekly ration is to be. If the butchers sold their early supplies to the maximum possible ration, later customers might get nothing at all."

59 Priory Road,
London, N.W.6
14. 5. 1944

Liebe Freunde,

Ihr letzter (wie immer herzlichst willkommener und tief befriedigender) Brief liegt vor mir, und die nachträglich an die Spitze gestellten Worte „Heute Brief erhalten" blicken mich sehr vorwurfsvoll an. Ich muss dabei an Maimonides denken, der von sich sagen durfte, dass er keinen Brief – es sei denn wegen Krankheit – unbeantwortet gelassen und die Antwort immer

eigenhändig geschrieben habe. Auch
Prof. Freund handelte nach diesem
Grundsatz. Er soll, wie mir seine
Tochter sagte, tatsächlich fast jeden
Brief am Empfangstage mit eigener
Hand beantwortet haben! Welch
ein Segen für Sie und Ihre
Freunde, mein lieber Freund
Bloch, dass Sie ebenfalls mit
dieser Gabe ausgestattet sind.
Denn es ist gewiss neben der mora-
lischen Kraft auch eine besondere

II.

Fähigkeit unerlässlich, um ein pünktlicher Briefschreiber werden zu können.

Ich bin mir schmerzlich der für einen Brief-Enthusiasten-paradoxen Tatsache bewusst, dass ich meine Freunde in dieser Beziehung enttäusche. Aber glücklicher Weise lassen ~~sich~~ sie besten unter ihnen – wie Sie, mein Lieber – es sich nicht anmerken.

Vielen Dank für Ihre verschiedenen Mitteilungen und insbesondere

für Ihre rührende Bereitwilligkeit,
mir bei meinen Arbeiten – auch
auf atlantische Entfernung! –
behilflich zu sein. Die Richtig-
stellung des Bilinski-Zitates habe
ich zur Kenntnis genommen. Ihrem
Brief war seinerzeit nur ein (an-
sertig beschriebenes) Blatt beigelegt,
das mit den Worten „Baron Chlumecky
sagte mir gestern" beginnt und
mit dem Satz „Was man schliess-
lich auch ihm vorwirft" endet.
Eine Zusammenstellung der

III

Grundgedanken habe ich nicht vor-
gefunden. Da die ganze Schrift, wie
Sie mir zuletzt schrieben, nur 14
Seiten Text enthält, überlege ich,
ob ich Sie nicht – natürlich
auf meine bezw. meines (noch
immer nur präsumtiven) Ver-
legers Kosten – um eine Fotokopie
der Broschüre bitten soll. Wollen
Sie mir freundlichst mitteilen, wie
hoch sich die Kosten belaufen
würden. Aber besteht überhaupt

jetzt noch für sie die Möglichkeit;
eine Fotokopie besorgen zu lassen,
der sich die Schrift im Besitz eines
Dritten befindet? Ich würde natürlich
in meinem Buch die Autorisation durch
den Besitzer der Schrift hervorheben.

Ich lege diesem Briefe eine Abschrift
der auf dieses Detail bezüglichen Stelle
meines Manuskriptes (in deutscher
Sprache) bei. Da ich den Inhalt der
Broschüre nicht genau kenne, kann
meine Stellungnahme vorläufig
allerdings nur hypothetisch sein.

IV.

Das Buch von Fünn habe ich hier vorgefunden. Es ist daher nicht nötig, dass Sie sich dieserhalb bemühen. Ihren warmen Aufruf auf D. Taglicht habe ich gelesen. Ich habe ~~ihn~~ D. T. leider in den letzten Jahren nicht mehr gesehen, da er in Cambridge gelebt hat. So lange er hier war, sind wir jeweilig oft zusammengekommen.

Wie seltsam und schmerzlich, dass Sie in Ihrem letzten Briefe unseres gesten prachtvollen Aussenblatt

gedenken, über dessen tragischer Ende
gerade um jene Zeit hier eine Nachricht
anlangte. Ich hatte noch immer auf
an Wiedersehen mit diesem wahrhaft
geliebten Freund gehofft und kann es
noch immer nicht glauben, dass es
nun vorbei ist. Ich wollte Ihnen
meinen Aufsatz in der Zionist Review
übersenden, aber wegen der äussersten
beschränkten Auflage erhalten selbst die
Autoren keine Sonderexemplare. Ich
werde jedoch trachten Ihnen ein Exemplar
zu verschaffen. Wir haben in der hiesigen
Jacob Ehrlich Society ein Trauerfeier

V.

abgehalten, bei welcher Josef Trinkel und ich gesprochen haben. Es wurde beschlossen, für die Eintragung Russenblatts in das Goldene Buch (eine Ehrung, die sicherlich in seinem Sinne ist) Sorge zu tragen. Wollen Sie, lieber Freund Flesch, die Aktion hiefür, sowie U.S.A. in Betracht kommen, in Ihre Hand nehmen? Das wäre sehr schön. Sie kennen sicher M.'s dortige Freunde. Haben Sie inzwischen schon seinen Verwandten kennen gelernt?

Meine seelische Verfassung ähnelt sehr der Ihrigen, mein verehrter Freund. Keinen Augenblick lässt mich das Schicksal der hilflos zurückgelassenen los. Alle literarische und ähnliche Tätigkeit erscheint mir daneben ganz schattenhaft. Hier ist eine Aktion im Zuge, welche für die durch die Histadrut ins Werk gesetzte Rettungsarbeit Mittel zu verschaffen trachtet. Es ist leider das Einzige, was von uns derzeit geleistet werden kann.

So viel für heute, mein Lieber! Mit herzlichsten Grüssen an Sie beide verbleibe ich Ihr stets getreuer

Beilage!

F. Kobler

59 Priory Rd, N.W. 6
London, 5/I 1944

Liebe Freunde!

Vielen Dank für Ihren aus-
führlichen, wie immer von
echter Freundschaft erfüllten Brief
vom 25/X. Als Sie schrieben war Ihre
Frau zu Bett; heute ist es mein Sohn,
der seit 9 Tagen an Lungenentzündung
ist. Wollen Sie daher meinen Brief als
Antwort von beiden betrachten. Es hat
uns beide sehr tief berührt, daß Sie in
Verbindung mit der Schicksal unserer
lieben Verwandten, Freunde und aller
vom Furchtbaren betroffenen ganz
dieselben Gefühle hegen wie wir. Ihr
Schicksal ist so typisch-selbst-gewählt,
daß es sozusagen alle anderen Vorstellungen
verdrängt; wie sie nicht
nicht einmal in die Zeitungen ohne Wehmut
blicken läßt. Auch insofern ist es
still wenn Ihr Leidensgefährte,
als wenn Träume immer wieder
um diesen einen schwarzen Punkt
kreisen. Trotzdem dürfen wir die

Hoffnung nicht fallen lassen und allen Gläubigen auf die Rettung kämpfen knieen. Sie haben recht, auch hier, dass sich die meisten mit dem Fürchterlichen abfinden „Hier nicht kann ja nichts machen" das ist der Tod jeder Religion. Wie erschütternd ist es dagegen, wenn sich ein Fall, wie der folgende ereignet: Der abgeordnete A. Falter hat, wie die Zeitungen vorige Woche meldeten, als Soldat höchst mit den Flugzeugen auf dem Feld ein mehrtägiges Fasten, vom Donnerstag bis Samstag, auf sich genommen. Eine solche Tat ist ein großer Trost für viele Gottlosenbewegungen.

Mein Mann dankt Ihnen auf's Herzlichste für das von Ihnen in so liebenswürdiger Weise besorgte schriftliche Urteil des Titelblattes der Schrift des Kindes. Besonders interessiert hat ihn die Tatsache, dass Ihnen bei der Herausgabe bekleidet war. Dies legt die Vermutung nahe, dass er darüber mit Haeckel bisher nicht sprach. Vielleicht lassen sich aus seiner Kritik Schlussfolgerungen

auf die Person des Autors richten, welche die Bekanntschaft Bilinski's vermittelte, zu lenken. Sie haben durch Ihre Mitteilung, der ja nur meinen Roman sehr günstig entgegenkommen, einen Aus-schnitt aus Bilinski's Vorgeschichte und mir auch durch das Photo die Neugier meines Romans natürlich sehr angeregt. Einmal das Problem „Disraeli und die Perkanation" noch immer reizvoll ungeklärt ist. Wäre es Ihnen möglich, den Grundgedanken der Schrift in wenigen Sätzen zusammenzufassen? Vielleicht enthält sie ein kurzes Resumée der krankhaften Verschlüge. In diesem Falle wäre Ihnen mein Roman für eine wahrscheinliche Wiedergabe außerordentlich dankbar. Wieviel Seiten enthält die Schrift?

Das Buch über die Perkanation nähert sich endlich dem Abschluß. Es ist schon sehr umfangreich geworden. Eine Auszug der Einleitung, der in der Rom-Revue erschien, hat Ihnen mein Roman vorgelegen. Auch in dem Sammelbuch „Die Zeit ist nah" eine sehr gedrängte ~~über~~ Inhaltsübersicht erschienen.

Das neue Briefbuch ist eine schwierige Aufgabe. Der Stoff, welcher alle Jahrhunderte umfassen soll, ist noch viel größer als bei den vorigen

Briefbänden. Und wo kann man gleich einen so idealen, uneingenützigen Helfer finden, wie Chaim Bloch! Wäre in irgend einer New Yorker Jüdischen Bibliothek das Werk: „Sofre Israel" von Samuel Joseph Fünn, Wilna 1871, aufzutreiben? Das Buch enthält 55 hebräische Briefe. Wäre es Ihnen möglich festzustellen, welche Briefe dies sind? Wie Sie sehen, sind Sie nicht einmal durch den Ocean davor geschützt, in Anspruch genommen zu werden.

Im übrigen haben wir die Absicht nach Kriegsende nach U.S.A. zu gehen – keineswegs aufgegeben, wie Sie vermuten. Wir haben nur die Reise für die Kriegsdauer aufgeschoben. Unser Sohn erwartet uns bestimmt in S. Francisco. Wir werden uns jedenfalls seinerzeit auf der Hinreise einige Zeit in New York aufhalten. Es besteht also doch Hoffnung, daß wir Sie und Ihre Familie wiedersehen, worauf wir uns schon heute freuen. Dr. Borak lassen wir für seine Grüße herzlich danken. Bitte, übermitteln Sie ihm auch unsere besten Grüße & Wünsche und teilen Sie uns seine Adresse mit. Hat er dort eine große Pra[illegible], und ist er Professor geworden?

Sie werden vielleicht schon die traurige Nachricht vernommen haben, daß Dr. Taglicht und Frau vor kurzem in Cambridge gestorben sind. Sie ist vor ihm verschieden. Die Tochter Dr. Wachsteins, mit der wir hier viel verkehrten, ist in U.S.A. eingetroffen. Mit herzlichsten Grüßen & Wünschen an Sie beide Ihre Dora und F. Kohler.

59 Priory Rd, N.W.6
London, 23/II 1943

Liebe Freunde! Erst jetzt komme ich dazu Ihnen Ihr liebes Schreiben vom 12/XII 1942 zu beantworten. Wir haben in den letzten Wochen so manches durchgemacht. Erstens habe ich in Warschauer Ghetto meine zweite Schwester und den einzigen Bruder verloren. Ich bekomme von ihnen nur 6 Wochen die letzten paar Zeilen durch Rote Kreuz, geschrieben aber im Juni. Seitdem nichts! Und dabei kommen Nachrichten, daß viel in Warschauer Ghetto da sind, viele verhungert! Was ist also aus meinen Geschwistern geworden?!!

In all' dem erhaltenen schönen Moment war meine Mama mein Lieber Komm an Herz-Asthmanen Beklemmungen, Herz-Schlafsigkeit. Es waren furchtbare, angespannte Wochen, aber zeitweise Trotzdem geht es Ihm J. v. D. besser und kann sie wieder Herz-Beunruhigungen, daß es keine angeborene Herz-Krankheit sei, zu hören. Er ist nicht gelegen, aber man ist in der Arbeit gehindert und sehr schwach. Jetzt ist er wieder ruhig und arbeitet und schreibt mir nur, so daß ich aufleben und die ganze Welt vergessen mit wieder in anderem Lichte...

Mein Sohn hatte furchtbar viel zu erledigen, weil er endlich nach Canada zum Konsul

sahren musste, bis er auch das Diplom für
Einsene noch N.Y.A. erhielt und so noch 3½
Jahren ist er endlich nicht mehr Master,
sondern regelrechter Immigrant. Jetzt kann er
für Mitbürgen und braucht nur noch einen
Bürgen, um alle Schritte für unsere Einreise
noch N.Y.A. zu unternehmen. Auf diese Weise
wird unser Wiedersehen mit Ihnen noch
entsprechend Jahre, dass wir nicht den Segen
auf Ihnen verbringen können. (in der „New Yorker")
Haben Sie den Artikel über Newton bekommen?
Vor einer Woche sandte ich Ihnen ein
Exemplar der Zeitschrift „Learning über die englische
„Declaration of Mr. Jens" Besprechung mit großem Erfolg
begannen. Das ist Ihr Teil aus dem neuen Buch,
das er hoffentlich in zwei Monaten vollendet wird.
Haben Sie, lieber Herr Black, irgend eine schöne
Beschäftigung? Hat Ihre Tochter eine amüsante
Ironie? Und haben Sie sich, liebe Frau Black, ganz
in die dortigen Verhältnisse eingelebt? Führen Sie
auch dort ein so gastfreundliches Haus?
Wir haben hier viele, viele Bekannte und auch
einige gute Freunde, aber das nach bald 4 Jahren
noch für meinen Mann keine Stellung fand,
die ihn wirtschaftlich unabhängig zu machen
und ihm ein seiner Persönlichkeit entsprechendes
Wirkungsfeld zu verschaffen, lässt manchmal
mir so deprimierend, dass wir uns doppelt
schnell zu unserem Sohn zu kommen, in

EXAMINER 6863

51—851—W.H.H. Ltd.

P.C. 90

OPENED BY

London, 17. October 1942
59 Priory Rd, N. W. 6

Liebe Freunde!

Ihr Brief hat Euch Edda & Hans wieder sehr nahe an Eurer Freude teilnehmen, daß Eure Kinder endlich bei Euch wohnen. Aber dies ist sicher nur Eurer unermüdlichen Energie und Fürsorge, gepaart mit aufopfernder Elternliebe, zu verdanken! Welch eine innere Befriedigung empfindet Ihr, daß Euch dies gelang! Wie dankbar müssen auch Eure Kinder sein! Sie werden sich sicher bald hier einleben und Ihr werdet immer mit großem Behagen an die alte gemeinsame Zeit zurückdenken. Und wie geht es Eurer Tochter, der Ärztin? Hat sie ihre eigene Praxis oder arbeitet sie im Spital? Wo wohnt Hans Hochheim & arbeitet inzwischen? Ist er auch auf Stipendium? Seine Mutter lebt bei ihm und seinem Vater. Seitdem sie in New York ist, hat sie mir, ihrer 30-jährigen Freundin, noch kein Wort geschrieben. Das sind die Enttäuschungen, die man durch die große Wanderung in Kauf nehmen muß! Trotzdem eine Zeit, auf sich nehmen muß! Trotzdem eine jede solche uns auf Wahrheit erfüllt, und uns durch nichts veranlassen soll gegen die großen Linien die uns jeden Tag [illegible] durch die Nachrichten über den Ausgang des Krieges und den Kampf zwischen den [illegible] Kräften [illegible] gewahr werden, [illegible] Liebe von einem Freunde

ist im Münchener [illegible] gestorben. Vor 2 Monaten verlor
ich auch meine geliebte Mutter, welche im August 80 Jahre
alt geworden wäre!! Ich trauere kürzlich um das Ableben
~~der~~ einer zwei Schwestern meines Bruders...

Von meinem Sohn haben wir oft Nachrichten. Er
und seine junge Frau sind besonders glücklich in der
Freude über die Fortschritte, die ihr 5 Monate altes Söhnchen
täglich macht. Sie wünschen von ganzem Herzen,
~~dass~~ sobald mein Sohn nicht mehr Visitor, sondern
Immigrant ist, alle Schritte zu unternehmen, um uns
hinüber zu bekommen, damit wir an ihrem Glück ~~bei~~
unmittelbar teilnehmen können. Da wird aber noch
geraume Zeit verstreichen, bis dies wahr werden wird.
Inzwischen sind wir aber von früh bis 1 Uhr nachts tätig
auf verschiedensten wissenschaftlichen, organisatorischen
& sozialen Gebieten. Mein Mann hat bereits die ersten zwei
Kapitel seines Buches „History of the British movement for
the restoration of the Jews to Palestine" zur Übersetzung ins
Englische übergeben. Auch ist er jetzt vollauf ~~da~~ beschäf-
tigt, das Programm für das neue Semester des Institute
for Jewish Learning, dessen Honourable Secretary er wurde,
zusammenzustellen. Im letzten Sommersemester hat sich
das Institute sehr entwickelt und wir hoffen, daß sowohl
die Zahl der Lectures wie der Zuhörer auch stark weiter
ansteigen wird. Bei all diesen Tätigkeiten müssen
wir oft daran denken, welches tätige Interesse
Sie daran zeigen möchten! Und wie sehr sehnen wir
uns danach wieder die gemütlichen Zusammenkünfte
mit Ihnen aufzunehmen! Wie viel hätten wir uns
gegenseitig jedesmal zu sagen! Wir haben hier viele
alte & neugewonnene Freunde! aber Sie beide nehmen
eine ganz eigenartige Stellung in unserem Herz und
Gemüt ein, und sind deswegen unersetzbar!
Alles Gute wünsche ich Ihnen & Ihren Angehörigen
zu dem kürzlich begonnenen Neuen Jahr und grüße
Sie allerherzlichst Dora Kobler.

59 Priory Road,
London, N.W.6
15. Okt. 42

Liebe Freunde,

ich beglückwünsche Sie von ganzem Herzen zu der glücklichen Vereinigung mit Ihren Kindern. Es kann heute keine grössere Freude geben als dies, solches erlebt zu haben, und gar, wenn eigene Bemühung dies herbeigeführt hat. Ich selber leide schwer darunter, dass viele von unseren Verwandten und Freunden nicht mehr gerettet werden konnten. Die Vorstellung ihrer Leiden verbunden mit dem Bewusstsein nicht helfen zu können erzeugt einen nie aussetzenden bohrenden Schmerz...

Es war ausserordentlich lieb von Ihnen, mein guter Herr Bloch, dass Sie den Auszug aus der Bilinski—

Aufzeichnungen für mich angefertigt haben. Diese Sache ist für mich, wie Sie richtig erkannt haben, von ungewöhnlichem Interesse. Die von Bilinski erwähnte Schrift Disraelis ist, wie es scheint, bisher der Aufmerksamkeit der Biographen Disraelis entgangen. Bilinski spricht von seinen Aufzeichnungen, worin die Schrift ebenfalls erwähnt sein soll. Sind diese Aufzeichnungen veröffentlicht worden? Welches Datum trägt das mir mitgeteilte Tagebuchblatt? Konnte Dr Lauran irgendeine neue sachdienliche Feststellung machen? Ist sein Artikel erschienen? Ich danke Ihnen, lieber Freund, aufs herzlichste sowohl für Ihre Mühe als auch für die mir freundlich erteilte Ermächtigung. Für den Fall einer Publikation wäre es wohl angezeigt eine Photokopie der Original-Aufzeichnung beizuschließen. Steht Ihnen eine solche zur Verfügung? Entschuldigen Sie die vielen Fragen, aber Sie zeigen Ihnen auch, wie stark mich die durch Ihren Fund

aufgewirbelten Probleme beschäftigen. Möge das Sein Sie in alter Bandschaft herzlichst gegrüsst. Mit Hochachtung ausdrücken: Sehr ehrerbietig ergebenster Ernst Kobler

EXAMINER 4524

Written ~~Clot~~
Germany

KILBURN
3 45 PM
9 MAY
1942
N.W.6.

Mr. & Mrs.
Chajun Bloch
New York N.Y.

U.S.A. 2082 Davidson Avenue
Bronx.

Dary Kobler Landau N. Yr 6
59 Briary Rd

P.C. 90

OPENED BY

London 8/May 1942
59 Priory Rd, N.W. 6

Liebe Freunde!

Das Leben, welches wir in London führen
ist noch arbeitsreicher und morningfaltiger
als das frühere. Und daher kommt es, daß
jeder Brief durch einige Monate unbeantwortet
bleibt. Gewöhnlich werden unsere Briefe um
12–1 Uhr Nachts geschrieben. Daher kommen
wir absolut nicht dazu. Übrigens haben auf
die zwei Briefe, die Sie in Ihrem letzten Schreiben
vom 14./XI 1941 erwähnen, noch erhalten.
Wir hoffen, daß Ihre Briefe aus Marseille
noch rechtzeitig bei Ihnen angekommen
sind, so daß Sie Ihre Sachen alle in Sicherheit
wissen! Wir selbst haben noch immer das neue
Visum nicht erhalten, so daß wir vorläufig
Vorbereitung kommen haben, wenn wir unseren
Sohn, seine Frau (also unseren ersten Enkel) zu dem
geborenen Sohn (also unseren ersten Enkel) zu dem
wenden! Mein Sohn ist sehr glücklich, daß
er endlich, wo er uns nachsah, eine eigene
Familie, daher auch ein Heim besitzt.

Und wir hier, trotzdem wir uns Einladungen übersehütten werden, haben wir noch unsere treuen Ersatz für unsere alten Freunde gefunden und zu auch treuen Ersatz für die beste Liebe Freunde! trotz aller Divergenzen, pflegen wir uns mit Ihnen durch viele verschiedene Fäden verbunden und können nötig uns bedauern nicht mit Ihnen zusammen sein zu können. Wir hätten wir ausgezeichnig zu sagen gehabt und viel Anregungen zu geben!

Hier sind wir in ständigem Kontakt mit einigen Kollegen: Dr. Ignaz Maybaum (Berlin), Anhänger von Franz Rosenzweig, Dr. Baron aus Kaiserslautern, Dr. Lauterbach aus Frankfurt. Dr. Baron besucht die Kurse meines Kollegs. Übrigens ist mein Kollege Lehrer Kommunale Sekretary des Lehrhauses für Jewish Learning und Kommunale Sekretary des Austrian J. E. A. Centre gewordene. Beide Länder gehen nicht zu Ende, bringen aber keine Einnahmen. Die Arbeit und die Menschen, mit denen man zu tun hat, sind interessant. Das fertige Napoleon Buch ist leider noch immer wegen Papiermangels nicht gedruckt. Das Buch über die Restauration ist bereits 300 Seiten stark und wird wahrscheinlich in zwei Bänden erscheinen. Im kommenden Semester

wird mein Mann einen Kurs über „die Geschichte der Juden in Amerika" halten. Er schreibt zurzeit in der Bibliothek des Rabbiners Dr. Lauterbach über „Karaiten in England einst und heute" mit sehr schönem Erfolg. Ich selbst habe bereits 8 Vorträge (deutsch und englisch) in verschiedenen Gruppen gehalten und beschäftige mich hauptsächlich mit Proselyten. Hat über diese Materie in der jüdischen Zeitschrift in Amerika erschienen? Von Dr. Fritz Kurzenblatt hört niemand hier, aber auch nichts in Palästina gehört. Wir fragen fortwährend nach ihm, aber leider ohne jegliche Spur von ihm zu bekommen. Vielleicht könnten Sie uns Ihren Artikel über „Ein unbekanntes Judenstaatsprojekt" schicken? Wie geht es Dr. Bernath? Wen sahen Sie noch von gemeinsamen Freunden und Bekannten? Mit wem haben Sie Seder gefeiert? Wir haben den ersten Sedenabend bei Dr. Ernst Müller verbracht, welcher vor mehreren Monaten Frl. Schorr heiratete. Sie machen Schwierigkeiten nun ins englische.

Jetzt ist hier Frühling! Alles blüht, voll Vogelgesang, und die Luft so rein, klar, voller Duft und von idealer Temperatur: nicht zu warm,

jeden Tag noch Sonnenschein und die Berge bieten
Monatlichen Anblick durch die wechselnden
blühenden Sträucher und Blumen. Und da muß
ich speziell an Frau Gelder denken, welche sich auch
hier so wohl fühlte. Aber ich hoffe, daß Sie sich auch
dort bereits akklimatisieren und daß alle Ihre
Beschwerden vergangen sind!

Vorige Woche hatten wir einen langen Brief aus
Tel-Aviv von Frau Dr. Martha Hofmann. Sie hat ein
Bruch v. Oberschenkelhalsbruch" geschrieben, welches mit bekräftigter
Knochenbruch wünde. Es schickte mir das deutsche
Krankenhaus und wir finden ihre Darstellung, wie
Herr zu seiner Sendung kam sehr einleuchtend. Sie
schöpft Dank hebräische Verträge! Sie ist unglaublich
tüchtig! Hier arbeiten viele jüdische Frauen in
Fabriken und verschiedenen Kleinindustrien. Ich
muß sagen, es ist erstaunlich, wie rasch sie
sich umgestellt haben.

Schreiben Sie mir bald wie es Ihnen geht und ob Ihre
Brüder angekommen sind.

Alles Gute und herzliche Grüße an Sie liebes Ihre
Tochter

Dory Hobler

Meine lieben Freunde,

den Versuch mach - was nicht ist - die
Fähigkeit, eingelaufene Briefe sofort zu
beantworten, hatten sie, liebes Freundpaar,

und S. Freud, der – wie uns diese Tatsache
hier aufzählen, persönlich darauf geantwortet hat,
keinen Brief ohne Scheck unbeantwortet ließ
lassen. Leider, leider bin ich auch in
diesem wichtigen Punkte kein von Ihnen
allen nachgeahmter. Immerhin ich es in jedem
Falle mir vorgenommen hatte, bekleckt voll wenig Hoffnung, dann
ich meine Briefe je anders als mit einem
dankbaren Herzen beginnen werde. Zum
Glück hat mich der Himmel – unver-
diente Liebe – mit so manchen vollen
und gütigen Freunden gesegnet, dass ich
– wie auch in diesem Falle – mit einem
ganzen Quartette schönstvorwurfs-
vollen rechnen hoffte. —

Ich lache mich herzlich darüber
gefreut, dass Ihr letzter Brief mehrere

gute Parkeindrücke schuld. Ich - ich gestehe, wie ich hoffe, wohl schon verzeihliche - Bewunderung eines Vorzuges mit dem Wunsche die englische Ausgabe Ihrer schönen Parisina-Poesien, Ihre Liebenswürdigkeit und die rege Sympathie mit einem „alt-neuen" Land - all dem zufolge eine im weiten Kreise der Leser absolute Pflicht. Freilich will ich mir erlauben auch auf Ihr Honorarsystem aus pr. d. 1877, das mir im Zusammenhang mit meinen jetzigen Verlegern Schmid Francke unbequem ist, aufmerksam zu machen. Ich Ihre Ansicht schon vernehmen? Ich wäre Ihnen für eine Äußerung über Ihre Absichten verbunden. Einen Anhaltspunkt für die Festsetzung des Autors vermochte ich nicht. Ich würde die Zusammenkunft mit

Inschriften von Olympia gegeben? Viel-
leicht könnten sie uns, wenn der Schlüssel
noch wohl existieren sollte, einige
Dokumente mitteilen.

Das Buch, an dem ich arbeite, ist eine
Geschichte der Entdeckungs- oder wieder-
findungs Geschichte „der Reste der Kunst
des Altertums", von 16. Jahrh. bis
zur Gegenwart. Es ist ein Thema von
ungeheuerlicher Fülle, sehr eigen-
artig, wie es steht, auch sehr anziehend
reich, aber auch ungeheuer schwierig,
da ich gleichzeitig die allgemeine moderne
künstlerische Geschichte verfolgen muss. Ich
habe also wieder einmal mit einem Riesen-
stoff zu kämpfen und es sieht fast danach
aus, als sollten Wochen zu Jahren daraus

wissen. Aber wann? Vorkommen ist ein Ereignis abstrakt. – Der Arbeiter am Spinnrad – Frau Hedwig, die vorhin[ds] zurückstellen müssen. überhaupt können sich bei mir die Begriffe kommerzienrätin. Das ist ein recht bezeichnender Fremdwort. Leider ist auch der sinnige Napoleon Ihnen noch nicht verziehen. Ich danke Ihnen, lieber Freund, dann Ihnen für Ihre Rücksprache mit dem Verleger. Ich unterschreibe noch heute vorläufig Ihre Ansicht. Trotzdem bin ich für unsere Ehe bereits über Ihre Entscheidung aufgeregt, wenn ich mich recht entsinne.

Aber was sind alle diese Bedenken gegen den schönen gesamten Ihrer Persönlichkeit, die Ihnen eingeflößt worden ist. Ich denke an die Worte Immermanns – die ganze Persönlichkeit in diesem Augenblick [illegible] Sie sprechen von Ihrer Frau um Ihre Tochter spricht nicht, wenn er [illegible] Frau Professor Dr. Ernst Lehmann, die [illegible] Ihnen Ihre Gedanken ist. Ich bin Ihnen [illegible] Tochter spricht nicht nur, wenn er [illegible] Frau von einem [illegible]

EXAMINER 4155

Mr. & Mrs.

Chaim Black

New York N. Y.

2082 Davidson Avenue

Bronx

Dany Mohler Laudan N. W. 6
59 Priory Rd

P.C. 90

OPENED BY

London, 7. October 1941
5 q Priory Rd, N.W. 6

Liebe Freunde!

Noch sehr Langen Warten,
kam endlich Ihr Brief vom
15. Juli. Wir haben Ihnen
29. Juni und am 14. August ge-
schrieben. Ihr letzter Brief hat
uns aus mehreren Gründen sehr
bedrückt: Wegen Ihrem Unwohlsein,
wegen Ihrer Lungen und Ihre
Kinder und — wegen Ihrer viel
zu vielfach verklärten Kampf-
stellung gegen den Liebesmus
als solchen, wie auch gegen
die Träger dieser Idee.
Es fällt nur sehr schwer Ihnen
solchen Brief zu beantworten,
gerade wo ich Stimmung bei

der Trauerkundgebung für Nischkin anwesend war und wo Weizmann, Ben Jurian, Locker und Schwarzbart so viel Erhebendes über sein Wirken im Dienst der Zionistischen Idee berichteten. Heute melden die Zeitungen den Tod von einer zweiten führenden Zionistischen Persönlichkeit in America: Brandeis. Ben Jurian erzählte unter anderem, daß während der Araber Unruhen in Palästina die Frage entstand, ob sich die Juden auf reine Verteidigung beschränken oder auch Wiedervergeltung üben sollen. Nischkin war gegen die Vergeltung, weil er erklärte: „Das Leben eines unschuldigen Menschen ist mir noch immer teurer als sogar mein so geliebtes

Palästina." Und solcher Beispiele von Cantersher Gesinnung gibt es so viele, daß man es unbegreiflich finden muß, daß man diesen Menschen mit Vorwürfen so überschütten kann. Sie können es doch, lieber Herr Bloch, nicht aus der Welt schaffen, daß Palästina in den letzten Jahren, trotz seiner Kleinheit, als einziges Land 400.000 Juden aufgenommen hat! Und dies war nur möglich durch die Arbeit der zionistischen Pioniere! Auch daß jetzt dort so viele Zivilpersonen und Militär verpflegt werden, ist den Zionisten und ihren prachtvollen Landwirtschaftlichen Siedlungen zu verdanken. Ich weiß, daß die Zionisten auch Fehler begehen, aber Sie sind doch zu klug und bemühen sich ~~doch~~ auch gerecht zu sein und Sie dürfen nicht nur Steine auf

Zionisten und ihre Bewegung
werfen. Mein Mann hat im Juli
Vorträge aus der Jüdischen Geschichte
in den hiesigen Hechaluz-Farmen
gehalten. Ich war auf zwei solcher
Farmen mit ihm und habe auf jeder
von ihnen drei Tage mit dieser
prachtvollen Jugend gelebt. Sie arbeiten
alle (Jungen und Mädchen) bis spät
abends auf den Feldern, beim Vieh,
bei den Traktoren und um 9 Uhr abends
hören sie Kurse, diskutieren sofort
über das Gehörte, lesen das Beste
auf jedem Gebiet, lernen hebräisch
e.t.c. Viele von ihnen sind akademisch
gebildet und verrichten ganz selbst-
verständlich die gröbsten physischen
Arbeiten. Glauben Sie, Herr Bloch,
daß sie dies alles mit so einer
Freude leisten könnten, wenn
sie nicht den Glauben, die
Hoffnung hätten, einmal, nach
Beendigung des Krieges, nach

Politischen Fragen einmal
Klarheit über eigene Ende bearbeiten
zu können?!!

aber jetzt habe ich genug mit
Ihnen, lieber Herr Block. Abstudieren
Wenn ich noch U.S.A. kommen
und ich Ihnen die Hand drücke.
werden wir uns doch alle,als
alte liebe Freunde wieder begegnen.
nicht wahr? Wir werden einander
wahrscheinlich nie überzeugen,
aber ich glaube, daß wenn wir doch
mit Ihnen öfter zusammen
sind, es uns gelingen wird, die
Schärfe Ihrer Angriffe zu mindern.
Ich selbst bin ebenso der, ohne
Schwatzo-Gruppe" in welcher sozialistische,
demokratische und pazifistische
Strömungen vereint sind. Diese
Wirken über diesen Fragen
somit in der englischen Wirkung
genähert wir einige Befriedigung.
Jedes Kann mit unser Leben

Die vielen Sekretäre in Washington wegen unseres Visums unternehmen Tag zu Tag nicht erledigt ist, wissen wir gar nicht, wann wir endlich mit unserem Sohn nebst den zwei Söhnen den einzigen Trost findet die arbeit und die vielen Freunde!

Warum arbeiten Sie jetzt? Auf wem verbessern Sie am meisten? Sehen Sie die Baracks? Kommt Ihre Tochter mit Dr. Max Wachsheim zusammen? Wissen Sie, dass Frau Dr. Wachsheim seit einigen Monaten auch in New York bei ihrem Sohn wohnt?

Wir waren hier oft bei Dr. Simon Braunsdorfer, welcher aber vor zwei Wochen nach Leeds übersiedelte, wo er an der Universität eine Lehrkanzel für Pädiatrie erhalten hat. Wir kommen auch sehr gerne mit Dr. Arau Steinberg, Dr. Ernst Müller, Ernst Fuges, u. a. zusammen

7

Wie haben Sie sich in New York
liebe Frau Block, eingelebt. Hoffentlich
sie nicht mehr so Sehnsucht nach
Ich muß Ihnen gestehen, daß bei uns
auch sehr schwer haben wird, uns nun
sehr Kummer: Heute Abend
haben sich hier ganz erhalt, so daß sich
allem Ruhe Abschied gegenüber-
stehen kann. Wir wollen hoffen, daß
aber die Freundschaft wieder Kraft-
Goldenlässt wird und wir uns
zusammen einer Fruchtbaren
Jahre mit, wie an einem Tisch.
Herzliche Grüße und alle guten
Wünsche zum Neuen Jahr
Dein Robert

Liebe Freunde,

Nicht mal haben Sie, Ihren
Freund Block, die Verzögerung
der Antwort auf Ihren Brief
entschuldigen müssen,

Denn es ist schon schwer genug,
diesen uns ständig wie ein
Niagara entgegenschäumenden
einige ruhige Minuten für
die Niederschrift eines Briefes
zu entreißen. Aber nun soll
diesen Brief gar noch eine
Postkarte enthalten, eine vorder-
lose, keine Postkarte – und
wenn? Mit meinen gütigen,
immer von neuem verwirrten
lieben Freund Chemin Block
selber, mit ihm, der dessen
Wahl zu wissen, mit dem
zu plaudern, an dem zu

schreiben immer Female und
Trost bereite. Eine Columb
Worüber? Über eine Laboratorium
Krankenwärterin und —
Hallbare Selbstanklage.

Ich bin traurig, Ihrer Freund.
In freudiger Erregung habe
ich Ihren Brief eröffnet, hoffend
auf eines Ihrer guten Worte
aus dem unerschöpflichen
Vorrat Ihres Herzens, auf
eine kleine wehmütige Schil-
derung Ihres schönen Daseins

auf Verse die Hoffnung,
zwar gepaart mit Trauer,
aber dennoch erhebt in an
Zuversicht, auf - Chaj:
Alles ich wurde krumm, als
ich fortstellen musste, dass
sie operiert in das Gehirn
Veld, in der Nähe Augenblick,
angesichts der Engel, aber wir
erleben und erleben, weil
immer in den alten Papieren
blättern, um die Schuld
nachzuweisen, die - selbst

wenn sie Bestünde in
Nichts zerfallen müsste
wenn dann dem Verbrechen, das
die Welt zu verschlingen droht
Können sie, liebes Fräulein,
mir Ernst annehmen, dass
wenn all dies, was sie
Hegel und Jordan zum
Vorwurf machen, unterblieben
wäre, die Rassenverhältnisse
nicht angebrochen wären?
Ich es nicht kaum schon
für jeden Einsichtigen gesetzen

Willen verwunderlich - woran
wir ja nie ganz fehlen konnten
daran der Krieg gegen
uns Indien uns draußen
wohl vorherrschende Vorsatz
gegen alle Völker war?
Kann wir hier daran
gar nicht denken, daß,
wenn es keinen Fortschritts
gäbe, die Verfolgung der
Juden nicht ebenso an-
gestellt werden wäre?
Jetzt macht die Vergiftung

sche Geschichte, dass ohne
durch
Deutschen in Periodau, wo ein
jüdisches Phänomenus
noch unbekannt war, einen
Aufsehen erregenden sy skandalösen
5
und „wissenschaftlich“ gesuchten
haben? schönen Stückes und
der Vater des Rassenantisemi-
tismus Dühring nicht eines
Tages, in welchen der Roman-
schreiber sich auch mal doch
im Kurs war? Und gegen
Lassalle Jude nicht ver-

schon Besprechungen abgedruckt
worden, ohne jetzt in der
von Ihnen (zu meiner Befrie-
digung) gewünschten „Literatur"
der Besprechungen abgedruckt worden.[2] Nun,
mein lieber Freund, ich habe
mich über Ihren
Ihrer Briefe nicht
über gewisse
kurze Zusammenfassungen be-
klagen zu können. Der Grund-
mangel ist kein Exemplar zu
haben. Er ist gewordan, [illegible]
[illegible] aus Vorsichtigkeit,

hervorgeführt durch übersprüdelnde Lebenskraft. Haben die
Russen in der Provinz Judaea
verschiedene Truppengattungen
stehend unter Colonel Charles
Henry Churchill gelassen, also
- als Besatzung - vor 100 Jahren
für einen fortdauernden Frieden
angesehen? Das sagt
Wachsmuth nicht, nimmt Kenntnis.
Das ist klar. Lage, wie vorher-
sieht Marx. Argumente
haben bei den Lohn, wie aus
gegenwärtig aufgehoben sind, die

geringste Rolle gespielt. Wir nehmen in diesen Tagen an einem Wetterschicksal teil, dem wir nicht entgehen konnten und – durften.

Der Versuch, die Schuld für das was eben uns gekommen ist auf Herzl zu überwälzen erinnert durch die Geschichte von den Bauern, die Benjamin Franklins Blitzableiter für die zahlreichen Gewitter verantwortlich machen wollten, von welchen die Gegend nach Aufstellung des ersten Apparates heimgesucht wurde. —

Und nun, mein Lieber, ich weiss, dass denn ich aus Ihren Worten nur eine grosse Liebe zu Israel spricht. Ebenso werden Sie gewiss verstehen, dass meine Worte aus dieser gemeinsamen Quelle stammen. Aber ich möchte sie nicht durch Ressentiments getrübt sehen.

Ihnen, Ihres lieben Frau und allen Angehörigen alles Gute
zum Neuen Jahre und allerherzlichste Grüsse Ihre
getreuen Franz Kobler

Mr. Chaim Block
New York, Bronx N.Y.
2082 Davidson Avenue

London d 14/8, 1941

Dear friends! We have written
you many times without answer.
What is the matter with you? are
you ill perhaps? I must confess,
that we are missing in such a
measure your nice letters, that
always we feel, that anything is
locking us. We cannot believe,
that you have forgotten of us!
Some time ago (about 3 weeks
ago) we send you an article
of my husband in the "New Times".
Have you got it? and how do you
like it? What you are working
now? are you now acclimatised
Mrs. Block? And has your daughter
wish to do as a worker?
We are working all the time

and my husband has finished the Complete abridged Webster, which will be soon finished. The other book about the "English restoration of the Jews movement" is will be a book of 250 pages and I hope, it will be finished in two months. In october will begin the 5th term of the Institute for Senior Learning". In July my husband was lecturing in the Pilbuxium in the country. I was with him and that was a very interesting experience. This month is a marvellous fundamental capital of the Senior emigration. She is busy working and this agricultural month and at the same time she is busy Hebrew, English, Senior Historyliterature c.x.p. I hope, that you will write us very soon. All the best for coming holidays and many kind regards to you all

Dany Hobbs

Dear friends, we are very sorry that we have been without any news from you for such a long time. All love! Ever yours, F. H.

written in German

Printed matter

Mr. & Mrs.

Chaim Black

New York City

2008 Davidson Avenue

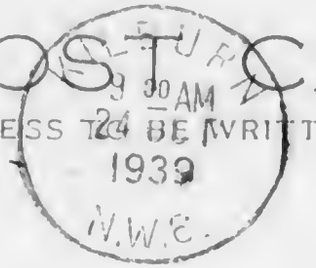
N.Y.A.

Dr. Franz Kobler London N. W. 6
59 Briary Road

written
in German

POST CARD

THE ADDRESS TO BE WRITTEN ON THIS SIDE



Dany Thobler
London N.W. 6
59 Priory Road

Mr. & Mrs.
Chaim Black
New York City
2008 Davidson Avenue

N.Y.A.

Liebe Freunde! London 23/10 1939

Vorläufig schreibe ich diese Karte in Beantwortung Ihrer herzlichen Karte! Mein Mann und ich schreiben in den nächsten Tagen einen ausführlichen Brief. Ich bin furchtbar besorgt um meine Mutter und drei Geschwister in Warschau! Ich kann nicht erfahren, ob sie noch in Warschau sind oder wo anders. Zum Glück haben wir nach 5 Wochen endlich einen guten Brief von unserem Sohn erhalten. Wir freuten uns sehr zu hören, daß Armand Kisler in N.J. ist! Hoffentlich wird es ihm gelingen etwas für die Bücher meines Mannes zu bewirken. Und wie geht es Ihnen beiden und Ihrer Tochter? Woran arbeiten Sie, lieber Herr Bloch? Haben Sie schon dort so eine große Gemeinde von Freunden, wie es in London der Fall war? Und fühlen Sie sich, liebe Frau Bloch, bereits in N.J. eingelebt und sehnen Sie sich noch nach London zurück. Mit herzlichsten Grüßen von uns beiden an Sie alle dankbar

KILBURN
8 15 PM
20 JLY
1939
N.W.6.

Mr. & Mrs. Chajim Black.

New York (City)

2008 Davidson Avenue

U.S.A.

Gary Nehler London N. W. 6
59 Priory Road

Mrs Hen
in English

POST CARD

Dany Thaller
London N.W.6
59 Priory Rd

WILBURN
1940
N.W.6.

POSTAGE

POSTAGE

Mr. & Mrs.
Chaim Black
New York N.Y.

2008 Davidson Avenue
Bronx

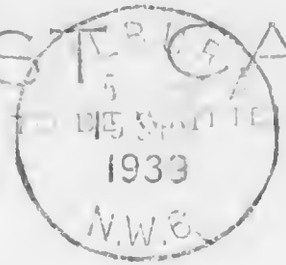
Dear friends! Lund an d 22/VIII 1940

We have written to you a big letter at 20. April. Why don't you answer? Now are you? Since 5 weeks Franz is not more together with me, but we hope to receive the visa at the end of September and then we will be with you and my son and all the friends in U.S.A. Are you working about a new book? We are working the whole time on two new books, but my husband must interrupt all his so important work. But I hope, that all will soon change. With hundred greetings to you both and your daughter

Dany Kobler

Franz Kobler
59 Priory Road
London NW6

POST CARD
THE ADDRESS TO BE WRITTEN ON THIS SIDE



German
language

Mr. Chajim Bloch

New York - City
2008 Davidson
Avenue

U.S.A.

59 Priory Road
NW 6
London, 12.IX.39

Mein liebes Freund! Diese Karte wird Sie zwar erst nach dem Neujahrsfest erreichen, aber ich hoffe, Sie werden sie dennoch als Zeichen treuen Gedenkens freundlich aufnehmen. Sich um diese Jahreswende, die mit Gottes Hilfe eine Menschheitswende werden möge, mit allen guten Freunden im Geiste zu vereinen, ist ein besonderes Bedürfnis. Alle persönlichen Wünsche sind in diesem allgemeinen beschlossen. Wir haben schwere Tage durchgemacht und schwerere stehen uns wahrscheinlich bevor, auch die Sorge um unsere nächsten Verwandten in Warschau und Prag lastet auf uns sehr schwer — aber die neu erweckte Hoffnung auf das Ende des Unerträglichsten hält aufrecht. Meine Arbeiten wurden durch die Ereignisse und einen quälenden Magenkatarrh unterbrochen, ich hoffe jedoch sie bald wieder aufnehmen zu können. Erfreuen Sie uns recht bald mit einiger Ihrer lieben Worte. Alles Gute Ihnen und Ihren Lieben von uns beiden! Mehr als F. Hoffer

London, 5/8/1939
59 Priory Road

Liebe Freunde!

Wir haben uns mit Ihrem Briefvom 23. Juni
sehr gefreut, weil Sie so herzlich lieb schreiben und
so lebendig Ihre Erlebnisse schildern. Ich lese Ihre
Briefe immer durch und habe das Gefühl, daß Sie sich
doch schon etwas mehr in Ihr Los eingelebt haben, wenn
ich Ihnen beiden wenn Herzen wünsche! Nun es ist viel,
daß Sie Ihr eigenes Heim bereits haben! Ich stelle mir lebhaft
vor, wie Sie darin sich bewegen, liebe Frau Block, mütterlich
Ihre Tüchtigkeit so für Ihren Mann gemütlich gestalten.
Auch hier ich überzeugt, daß Sammi in Wien und in London,
so auch in Amerika, Ihre Gastfreundschaft viele Besucher
Ihnen ins Haus bringt. Wir möchten auch zu diesen
Zählen, aber wir wissen gar nicht, wann wir dazu
kommen und ob es uns wünschen sollen bald dazu
der Reise zu sein... In vorigen Brief haben Sie uns
direkt gemahnt, noch Mut Tuch zu kommen! Hier
arbeiten wir viel mit Erfolg, Sammi besonders, aber
engl isch, aber jeder freie Möglichkeit verwenden
sich die besser kennen zu lernen. Entscheidend zu verschaffen. Immer
auf die Unterstützung angewiesen zu sein, ist ein

[illegible] Schöne, Wir haben die Freude, hier [illegible] Ihnen
Ihnen zu haben, andere mit Ihnen Visiten und Wanderungen
12 K. Sie kommt aber in 2 Stunden wieder noch so munter. Wir
haben Ihnen Ihre Adresse mitgeteilt. Sie schreibt sich Sack
mit Hoffentlich wird er Fortschritte zu verzeichnen. Heute ist
in der Lesehalle Dr. Ernst Müller (von der Volksgemeinde-
Bibliothek) gewesen. Er wohnt 1 Stunde von Landau und
kommt mit zu Ihnen und den Leben. Wir haben in den letzten Wochen
viele nervöse Leute kennengelernt, die mir stets bei einer
Verabredung, der, sind, stets bei einer verabredeten Zeit,
bei welcher jede Minute ein Vorteil bedeutet, kommen
gelassen haben. So hat bei der, Frau (in der Wohnung der Fräulein
Heinberg, welcher gehört in Ausdrucken ist) ein Vortrag von
der Kommunistin über die nächsten erschienenen 5 Bände
Briefe, Briefe stattgefunden. Der Vortrag war vor-
züglich und in der Diskussion hat auch Hanna noch ge-
sprochen. Trotz allem und trotzdem das Klima hier
angenehm kühl ist, fühle ich, daß ich hier noch immer zu
eingehaft fremd... Bei Ihnen habe ich noch immer zuhaus
heimisch gefühlt. Die Unsicherheit dessen, wo wir schließlich
bleiben werden, deprimiert uns sehr. Unser Sohn will sich
herüber, nach Paris zu kommen, aber es will sich
sich schwer rein. Haben Sie, daß mein Mann in Neustadt

durch Nachmöge viel erlachen könnte? Unsere Möbel, Wäsche, Bücher, Bilder, alles ist noch immer in Wien. Ihr könnt euch die Lache die Bücher meines Zimmers und zum Begräbnis nicht denken, aber nur die Verachtung mit Ausgabe konnte mir nach meinen Vorfahren finden, trotzdem immer Einen unter ihnen verbrannt. Wissen Sie, liebe Freunde, was am schwersten zu ertragen ist? Wenn man sein Leben lang gearbeitet hat und jetzt nicht mehr in der Lage ist, sich [illegible] Ausübung, [illegible] Lieblingsarbeit zu verschaffen. Ich bin gesund und kräftig und darum ist es mein Wunder, dass ich oft verzweifle. Aber zum Glück kostet sich mein Mann durch nicht Hindernisse in seinem Arbeitsdrang nicht beeinträchtigen ...

Suchen an, dass Sie, lieber Herr Block, auch [illegible] grosse Gemeinde um sich scharf haben. Haben Sie irgend eine neue Arbeit begonnen? Sind Sie in Ihrer romantischen Kreuzer in Beschäftigung? Sehen Sie auf Schalau Spiegel und Fisch, Schwarzstein? Erfreuen Sie uns recht bald wieder mit einer so lebendigen Schilderung. Hoffentlich haben Sie unsere Briefe inzwischen erhalten. Auf allen guten Wünschen und herzlichen Grüßen an Sie alle

Dein Fidi.

Liebe Freunde!

Das war ein Brief, so recht nach meinem Geschmack, ein richtiger Brief von Reb Chaim Stock, ohne Wissen und ohne Schalk, dem Gütigen und dem Fürsorgenden, dem Geschwätzigen und Heiteren, aber vor allem von dem guten alten erprobten Freund, der aus - allerdings nur vermeintlichem - Schweigen des Freundes nicht schließt, ihm etwas zu sagen, sondern Briefe zu schreiben. Ja, mein Lieber, selbst mit Ihren - übrigens sehr spärlichen - Telefonaten war ich zufrieden, denn sie zeigen mir, wie absolut ohne Eindrücke und Gedanken auf die einstürmen auf das Gewicht werden, dass Sie in Ihrem Element sind. Ich bin, nach allem was Sie mir berichten, sind Sie dort schon an Freunden gewonnen, vor denn nach allen Richtungen heilsame Kräfte ausgehen. Und ich zweifle auch gar nicht daran, dass Sie schon längst alle von Ihren neuen Freunden an Sie gestellten Fragen beantwortet haben, auch die über den braven Shmuklers - Bubbe, die wohl inzwischen nicht auf meinen Brief gewartet haben, um ihnen zu sagen, dass Israel in seinem anderen Lager ist als Hirsch und dass ~~sie~~

das ihm auferlegte Lied kein Rechenexempel ist, sondern Anspornen zu tieferem Glauben, zu stärkerem Vertrauen, zu besserer, treuerer Erfüllung seiner Aufgabe. Und forschen wir, was das Lied ist, so auch die Erlösung. Und so wie wir dieses unseren Glauben an Gott dieses ganzes sind, so müssen wir jenes als gerecht hinnehmen. Sonst würden wir Selbstgerechtigkeit üben, uns also an Gottes Stelle setzen d. h. von ihm abfallen.

Aber wozu habe ich dies nun alles niedergeschrieben, da ich, mein lieber Franz, bisher alles, was dir schönsten Erzählungen geschrieben, viel einfacher mit deinen Worten auseinandergesetzt haben: Offenbar hat ich es nur, um Ihnen jetzt, da uns der weite Ozean trennt, im Falle so ganz nahe zu sein wie sonst, als nur eine Tischplatte uns trennte...

Ich freue mich sehr, dass sie anhaltend um die Arbeit-Sammlung bemühen sind. Sie sagen sehr viel Wahres, wenn

2 Offenbar

ich aus eigener tiefer persönlicher Erfahrung. Auch war ich es weit mehr gewungen, in London einen Arzt aufzusuchen. Ich arbeite jedoch trotzdem weiter. Neben der Hauptsache beschäftige ich mich mit den Vorarbeiten zum dritten Fragebogen. Gegenwärtig bearbeite ich die grossen Ernte, insbesondere auch Tätigkeit und Gehalt.

Den Verlust des Manuskripts "Frauen" kann ich noch immer nicht verschmerzen. Haben Sie, lieber Freund, den Inhalt in Erinnerung? Vielleicht könnten Sie ihn mir in einem Brief mitteilen, ich würde dann allenfalls das Fehlende aus meinem Gedächtnis ergänzen. Auf diese Weise hätte ich den Brief wenigstens teilweise rekonstruiert. Ich würde dann - natürlich unter Hinweis ~~dass~~ Vorgeschichte - den Brief in das Buch aufnehmen.

Ferner bitte ich Sie beim Ablegen der alten Akten Ihrem Kollegen den alten Fragebogen an mich zu senden. Ich bitte nämlich an alle grossen jüdischen Organe einen Artikel wegen Sammlung von Briefen versenden. Wie Sie also sehen, komme ich noch in den Besitz meines Briefwechsels. Sie helfen mir auch hier über manches hinweg.

Vielmehr bitte ich Sie, mir gute Ratschläge über Ihre [illegible]

Blanc ~~[illegible]~~

~~159 Beaux 73 St.~~

25 2050 Davidson

Mr. Ehrlich

Leo Beck Institut

1259 Broadway

New York 1, N.Y.

Kahlt Chaim Bloch
2050 Davidson Avenue
Bronx 53, N. Y.

BR PM
11 MAR
1965
365

Amy Kobee

London, 14. XI. 1935

Mein lieber Freund,

nein, ich kann den Brief meiner Frau nicht abgehen lassen, ohne selber einige Worte hinzugefügt zu haben. Und doch weiss ich schon jetzt, während ich ja schreiben beginne, dass was ich schon wird mir ein dürftiger schmutziger Versuch zu sein kann zu all dem was ich aussprechen ~~aber doch~~ dennoch darin, das gesagt werden sollte, gesagt werden müsste. Tatsächlich Entscheidendes und Furchtbares mit jedem zu wissen ist ein qualvolles Schicksal. Wer rasch einen wie aus Leidenden zu Grossen geschaffen [illegible] [illegible] Leiden geworden! Vielleicht – wer kann es voraussagen? – nur verschwiegen, vielleicht sind wir bloss für eine neue Prüfung aufgespart worden, aber in diesem Augenblick ist Harren, Warten,

Bangen, Fragen und Hoffen unser Teil. Da wird
in solcher Stunde, das Geschriebene nach dem
Wort, einem Klange, einem Schein verwandelbaren
Wort lebendig. Und doch gibt es für dieses
Geschriebene Errettung. Welches
Wort, welches Menschen Stimme könnte
diesem Geschehen gerecht werden? Es mag
eine Flucht aus einem so beschaffenen
Klima sein, wenn wenn in zweifelhafter
Aussprache Herrlichkeit rechnet.

Auch hier scheint uns „Ehre" wenigstens
einen Weg zu weisen. Das in heutiger Geschäftlichkeit
bewährte Wort verwischt, gleichgültig
von Einzelnen und von Gemeinschaften
innerlich und ursprünglich erlebt, zu
starken und nichtigen Lehen zu spielen.
Jetzt, wenn je ist es an der Zeit, sich um
für eine jüdische Renaissance des Ehrbegriffs

Propheten und alles heiligen Vermächtnisse.
Die Chaj-Worte könnten tiefe Wirkung
haben. Ich habe Dr Tauber für den Monat
Oktober einige Stellen aus Jesaja ab 41
vorgeschlagen. Wäre der Gedanke von Chaj'
heute schon überall erkannt, könnten
Tausende dadurch eine seelische Hilfe er-
fahren. Allerdings — zu jener, die heute
von dem furchtbaren Leid Heimgesuchten
sind, vermag keine Stimme zu dringen.
Deren Vorstellung der Isolierung, der
völligen Preisgabe von Gott ist
unabsehbar. Wird drüben nichts versucht,
um diesen grässlichen Kata-
strophe zu steuern? Sollten Hitler wäre dem
Eingreifen der amerikanischen Juden Leid

noch wichtiger als bei den vorangegangenen Eingriffen. Vorläufig war es nicht einmal möglich, irgendwas über den Schicksal der dort zurückgebliebenen Leuten zu erfahren. Und bald wurden die aus allen umliegenden Gebieten in das Lubliner Lager - dann etwas anderes war es nicht - Abtransportierten ebenso vermuten und vermuten sein! Meine Frau ist, wie Sie wissen, auch, von der Schwierigkeit ihren Namen mehr Geschwister zu einander Folge. Nach von unseren Juden die Identität stellt, wie Sachsen. Können Sie vielleicht einen Freund Schalom Spiegel vermuten, über ihre Erkundigungen aussprechen. Er war zuletzt in Dobrowa Górnicza.

III.

Ich habe mich sehr gefreut von Ihnen
zu erfahren, dass wir Dr. Ehrmann Lesser
wohlbehalten in New York begrüßen.
um über große Lage und habe mich oft
mit ihm unterhalten. Gründen die ihn bestätigt
von uns auch hergehabt. Wie denken Sie
Adresse? Es ist wünschenswert, dass er auch für
die englische Ausgabe unserer Prospekte
interessiert. Wie beurteilen Sie die Chancen?
Ich arbeite weiter an der Sammlung
Sammlung bis zum 3. Band. Inzwischen
Reise habe, ist in Angriff genommen, ins-
besondere an a Manuskript für die ver-
brannten deutschen Synagogen". Es soll
die Geschichte der Gotteshäuser in
deutschen Sprachgebiet darstellen und

in der Nacht vom 10. zum 11. November 1938, von allen der Verwüstung der Synagogen und Thorarollen, auf Grund genauer Kenntnis schrieben. Der Plan hat hier sehr viel Interesse gefunden. Die Schwierigkeit besteht darin, die Verlagsfrage. Ich werde immer wieder auf die amerikanischen Verleger verwiesen, insbesondere die Jewish Publication Society. Sie ist interessiert in irgendeiner Verbindung. Können Sie selbst ja in Amerika Verbindungen anknüpfen, dann Sie wissen, dass Sie schon ganz gewiss Ihres um sich gesammelt haben und wieder ganz genaues darüber und über Ihr jetziges Leben erfahren. Lassen Sie mir, mein lieber Freund, nicht lange auf Antwort warten und seien Sie und Ihre lieben Frau und Tochter auf herzlichste

Landau 15/XI 1939
59 Priory Road, N.W.6

Liebe Freunde!

Da es noch einige Zeit dauern wird, bis wir Ihnen endlich schreiben, so verspreche ich Ihnen wenigstens, dass Sie uns diesen Rückmarsch nicht gar zu sehr entgelten zu lassen. Also vor allem: gibt ein Wiedersehen mit Ihnen, denn wir kommen wahrscheinlich mit Lini noch vor Ihnen. Unser Leben kann noch so wie nicht zurück, dass also in New York und hoffentlich nur noch zu zweien. Zeit ist zu knapp, um Ihnen zu schreiben, da wir Lini kaum möglich zeitig genug, da wir mit Tee [illegible] Jetzt noch 7 Stunden haben wir uns derart mit Lini an eingelebt, dass es uns zu Ihrer Ankunft wird die Tage der Ungewöhnung schon genug [illegible] Spitzen sind. Auf Wiedersehen! Zürich—London—New York! Aber wenn wir das richtige Kind nicht, so gibt es kein Schmerzen,

wir haben dann endlich alle viel mehr immer
beisammen zu bleiben. Wenn Tobi kommt, dann
essen wir und machen was schönes und
gehen spazieren, dann wird auch mit Opa Hans
Opa Robert, Bibi Blocksberg, Bibi Zauberschwester
und Hexen Hexe Hexe Hexe. Tobi ganz ganz
viel Spass zu schreiben.

Hier haben wir ein sehr nettes Leben. Wir haben
zu einem Konzert unserer Artistik im Reading
Room des Krankenhauses ein Stricken Band
zusammen. Wir haben auch schon zwei
neue Arbeiten begonnen. Mutter, Vater, Opa
Grossvater Briefmarken sind die machen zusammen
die Chor-Karte für jeden Samstag. Zu den Lesen
Wochen haben wir schon 11 Lesezeichen sind
"Chor" gesammelt, so daß Vorhaben den ersten
Schüler in paar Wochen beginnen zu können.
Besonderes Lesezeichen zeigt Doktor Rotkäppchen der
Märchenmann, Hexen Schnippchen, Wenn Schnecke
Regen. Erzählt wieder dem Tischbein
Hexe Hexe Hexe. Besonders gern und
mit mir Anna Steinberg, den ich manchmal
nun besuchen, oder Sonntag nun wir
einfach mitnehmen, so daß wir jede Woche

versammelt sind. Er, mit einer Gruppe von jüdischen Studenten, einer Kuchenschüssel in jüdischer Sprache, die sich mit jüdischen Problemen zu beschäftigen hat. Außerdem hat sich Leute in unserer Nähe in Richtung eines jüdischen Centre befindet, wo Leute englisch und hebräisch lernen, Konversation mit Engländern pflegen werden, Abreg Jakobs ist sich abhängig, musikalische Darbietungen, Vorträge etc. Es wird, glaubt ein Bruder, wo viele Flüchtlinge ein ungeheizbares Zimmer haben werden, wenig Interesse Wichtigkeit. Sie werden Zeit zu spät. Räume haben, zu wenden scheint zu sein, es wenden verschiedene Zeitungen aufgelegen und zu wenden Hebräer lernen. Wir beide wollen „jüdisch" lernen, das es in Amerika sicher für unseren Namen und zum Vortrag. Wichtigkeit von Wichtigkeit zu sein wird.

Wir verstehen viel beim Abendbrot über Tagliches und haben bei ihm viele neue Freunde kennen gelernt. Wir haben überhaupt einen sehr großen Verkehr; ich glaube der Bekanntenkreis ist hier größer als in Wien.

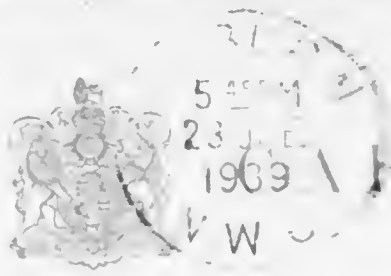
Jetzt habe ich durch Ihre Sorge um meine Mutter, zwei Schwestern und Brüder, und ihre

[illegible] Ihrer Antwort wieder
in Warschau leben. Den letzten Brief hatte ich am 28/VII [illegible] jetzt die ganze Zeit kein Wort, sodaß ich nicht einmal weiß, wo sie sich befinden. Prof. Dr. Wolfheim [illegible] wollte zweifelos vor dem Krieg nach London kommen, wo es gelungen ist nicht. Ihr Sohn, Dr. Max Goldheim, [illegible] in zwei Wochen nach New York. Die Tochter heiratet hier. Von Dr. Tuteur [illegible] haben wir seit 3 Monaten keine Nachrichten. Wir können nicht erfahren, wo sie sich befinden. Ich lese diese Zeilen mit Tränen in der Hoffnung, daß sie alle Schrecknisse! Wo sind mit den Juden aus Österreich, Deutschland, Tschechoslowakei und Polen auf diesem Lübliner Gebiet geschehen? Wird man nichts zu ihrer Rettung unternommen werden? Einzige Hoffnung ist, daß die Menschheit sich doch schließlich besinnt und zu Vernunft kommen alle die Menschen mit Lübliner Gefühl nicht doch gerettet werden.

Und wie geht es Ihnen? Schreiben Sie ein neues Brief: Können Sie Ihre Arbeit publizieren? Haben Sie Ihre Lesestücke gesprochen? Mit wem verkehren Sie am meisten? Über den zweiten Band der „Briefe" ist in der Basler National Zeitung eine glänzende Kritik erschienen. Vielleicht hörten wir einen interessanten Vortrag von Dr. Hesekiel über „Prophetie". Wenn ich mich recht erinnere, hat sich Herr mit dem Thema befaßt, wie sich die Beziehung auf das Judentum. Schreiben Sie uns bald und [illegible] herzlich ergrüßt

POST

Dr. Franz Kobler
London N. W. 6
54 Priory Road



Mr. & Mrs.
Chajim Bloch
c/o Wexler
New York

1859 Walton Avenue

N.Y.

Dr Franz Kobler
London N16
119
Broadhurst Gardens
Tel. Maida Vale 3162

POST CARD

THE ADDRESS TO BE WRITTEN ON THIS SIDE.

Mr.

Chajim Bloch

London N16
73 Burghold Crescent

Liebe Freunde! London, 24/6 1939

Ihre Karte hat uns sehr gefreut. Wir wollen hoffen, daß Ihre russischen Reisepässe bald kommen. Auch wir machen viel Hoffnung mit unserer Übersiedlung nach Amerika. Wenn wir auch nicht gerade Lust haben, uns der großen Hitze auszusetzen, so wollen wir doch gern unsere Reise nach Amerika noch einige Tage aufschieben. Es spricht so manches dafür, daß wir Ende August oder Anfang September in Amerika sein werden. Wenn Sie dann noch in Europa sind, so werden wir Sie sicher besuchen. Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch. Ihr Vorschlag, Ihnen Geld für die Überfahrt zu schicken, ist sehr freundlich. Wir werden aber, wenn es irgendwie möglich ist, Ihnen das Geld für die Überfahrt selbst schicken. Wir hoffen, daß Sie auch Ihre Freunde Prof. Barnes, Scholem Aleichem und Dr. Bernfeld dazu bewegen können, nach Amerika zu kommen. Wir werden sie alle gerne sehen. Schreiben Sie uns bitte recht bald! Mit herzlichen Grüßen und Wünschen für Sie alle

Ihr

London, 13. IV 39
NW 6, 11 Broadhurst Gardens

Lieber Herr Block!

Meine Frau hat mich über unser merkwürdiges Zusammentreffen sehr gefreut. Wir wollen Ihnen so bald als möglich an gemeinsamen Vergnügen folgen lassen und werden Sie also Samstag den 15. d. M. abends gegen 8½ h besuchen. Mit allen herzlichen Grüßen von uns beiden an Sie alle

Ihr sehr ergebener Dr Robles

EINSIEDELN — INNERES DER KIRCHE

ZÜRICH 1 16-17 22 II 1939

10 HELVETIA

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Dr. A. Mahler Zürich 7
Trogg. rietliStr. 21

Johannes Fischer war v.
Wien ? ich ist gerne
von Sohst Fortschritte
in Ihrer Sport ? resultate.
Ich hoffe ich überwinde
Ihnen bald ? aber Sport

Mein lieber Freund!
Hoffentlich sind Sie
inzwischen schon mit
Ihrer Familie vereint.
In treuer Kameradschaft
herzlichst Ihr FK

Mr.
Chaim Black

London W.16
210 Landship Road

EINSIEDELN — INNERES DER KIRCHE

ZÜRICH 1 21-22 7 · II 1939 BRIEFVERSAND

WELT- U. EUROPA- EISHOCKEY & EISKUNSTLAUF MEISTERSCHAFT 10 HELVETIA

3.-12. FEB. 1939

10 HELVETIA

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Durch Ihre amerikanische Reise sehr gute Aussichten. Wahrscheinlich Ihre Frau und Tochter nach London ? Ich bestens gratuliere Ihnen danke

Lieber Freund!

Ich freue mich, Sie wohl abreisen zu wissen. Hoffentlich sind Ihre Lieben schon mit Ihnen vereint. Mit allen guten Wünschen stets Ihr FK

Mr.
Chaim Black

London W16
210 Landship Road

via France

ADELBODEN (Bern) - SCHWIMMBAD

ZÜRICH 1 BRIEFVERSAND 22-23 6 · III 1939

1939 ZÜRICH 10 HELVETIA LANDESAUSSTELLUNG

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Herrn Chaim Black

London N.16
210 Landship Road

via France

Lieber Herr Black! Zürich, 21/II, 1939

Vielen Dank für Ihre liebe Karte vom 9/II. Wir haben an den Pen-Klub noch nicht geschrieben, weil wir noch einige Zeit hier zu bleiben gedenken. Heute wird Herr Thomas in der "Vereinigung für soziale und politische Arbeit in Intellektuellen" einen Vortrag halten, und zwar über "Das Geheimnis der jüdischen Wanderungen". Anschließend hat uns ein hiesiger Arzt zum Frühstück in sein Haus in Ascona-am Lago Maggiore eingeladen. Wir werden wahrscheinlich am 5-10 März hinfahren. Von unseren Freunden und Bekannten sind alle, die wir kennen, gesund. Auch Dr. Max Wachsheim und Docent Ewald befinden sich bereits in der Schweiz. Auch wir müssen nun verschiedene Freunde schreiben und sie benachrichtigen, sie hätten unsere gegenwärtige Adresse. Ihnen gesundheitlich etwas besser. Ihre Frau und Tochter schon bei Ihnen?

Zürich, 26/2, 1939

Lieber Herr Black! Eingeschr.-Briefchen: 21

Vielen Dank für Ihren lieben Brief und die adressen. Sie schreiben aber so, daß es klingt wie ein Abschied von uns und vom Europa. Fahren Sie schon so bald? Wenden Sie sich Ihre Frau und Tochter noch wenden? Bitte uns jedenfalls vor Ihrer Abreise noch U.S.A. eine Adresse in New-York anzugeben an welche wir Ihnen schreiben sollen, damit wir weiter in Kontakt bleiben. Heute bekam ich auch die erfreuliche Nachricht, daß Dr. Max Wachsheim, Dr. Ernst Bien und Dr. Oskar Ewald auf den U.S. nach Wei gekommen sind. Ewald und Wachsheim kamen dann bald nach London. Wachsheim hat eine Stelle in Havanna (Illinois). Vorgestern war hier Prof. Wilhelm Stern mit Frau angekommen. Sie haben auch alles Gute. Frau Sohn bleibt weiter in Cannes und hat dort

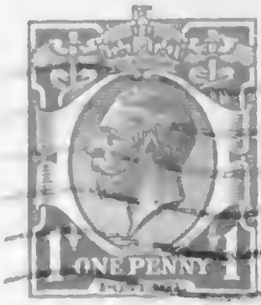
Lieber Freund! Zürich, 5/III 1939

Wir haben uns sehr über Ihre liebe Karte gefreut, und wollen gerne Ihrem Wunsche entsprechen. Vorläufig haben wir noch keine Aussicht auf Visum. Letzthin hat uns Mrs. Roosevelt empfangen. Wir hatten im ganzen 4 Minuten Zeit, um unsere Anliegen vorzubringen. Sie lud uns in ihre Villa in Hyde Park ein, wo wir 12. Uhr hin. Leider haben wir [illegible] Tee und Dessert. Unser Sohn war wenig. Wir hoffen noch eine Gelegenheit zu haben, mit ihr zu sprechen. Vielleicht [illegible] Verbindungen [illegible]

Dr Franz Kobler
London
NW 6,
59, Priory Rd.

POST CARD

1939
N.W.6.



Mr.

Chajim Bloch

London N 16

13 Bergholt Crescent

London 28. IV. 39
NW 6, 59 Priory Rd
Maida Vale 4756

Liebe Freunde!

Das ist eine für uns sehr schmerzliche Nachricht, denn wir hatten doch noch gehofft, dass Sie uns eine längere Zeit hier erhalten bleiben werden. Und nun gilt es so bald Abschied zu nehmen! Natürlich wollen wir zumindest noch einmal mit Ihnen ausführlich plaudern u. z. beabsichtigen wir, am 2. Mai (Dienstag) abends ca 8h zu Ihnen zu kommen.

Mit herzlichsten Grüssen von uns beiden Ihr K.

Zürich 8, 24/X. 1939
Engliseh-Viertelstr. 21

Lieber Herr Black!

Wir haben uns sehr über Ihren lieben Brief gefreut und über die Nachricht, daß Ihre Frau und Tochter bald bei Ihnen sein werden und daß Sie schon das amerikanische Visum besitzen, also in Kürze über ~~über~~ den Ozean, ins neue Land, das Ihnen viel Erfolg bringen wird, sein werden. Wir gratulieren Ihnen zu diesem Entschluß, der auch bei Ihnen zum Guten führen wird!

Was uns anbetrifft, so besitzen wir bereits einen neuen deutschen Paß und die Engländer haben uns das Visum ins Heimatland Paß übertragen

Wir haben ein affidavit, aber im
krzigen amerik. Konsulat sagte
man uns, daß uns das amerikanische
Visum erst im Oktober bestimmt könnten
Hier haben wir ein Gesuch um Verlängerung
unserer Aufenthaltsgenehmigung wie weitere
4 Wochen eingereicht, weil man dann
das neue Buch, bei welchem dem Kapitän
Dr. Coutes hilft, beendigen will. Ob dieses
Gesuch günstig erledigt wird ist noch
fraglich. Wir kann machen wir Ihre
Zukunft darüber sagen, ob Sie es für
notwendig halten jetzt noch in der
Schweiz zu bleiben. Aber sind Sie der
Meinung, daß wir so bald als möglich
nach London fahren sollen? Ich warte
unserer Freunde in London klagen sehr,
daß über die Empfehlungen wir das

Ich darf gar nichts anfangen können.
Nur der einzige Rennverein, dessen
Adresse Ihnen schreibt, scheint sehr
viel zu tun. Ich verstehe auf
einmal Ihren Brief nicht mehr.
Sie wollen doch nicht mit dem
Tennis-Club oder Verein in Wells
wetten wollen wegen unseres Aufenthaltes
in London. Denn die Freundin in Leeds,
welche uns das Rennen empfohlen hat und
uns in ihr Häuschen eingeladen hat
schreibt uns, daß ihre Eltern Schweizer
und Schweizerinnen aus Deutschland wieder
gekommen sind und daß wir also
hier uns keinen Rat hab-

Bekommen Sie Wohnpflegung und Fahrgeld
auch vom Ren-Club? Bitte um baldige
Benachrichtigung dieser Fragen, denn wir
können nächsten Sonntag gerne zu
Ihnen gehen.

Hier hat mein Mann drei Vorträge in
verschiedenen Vereinen gehalten und am
29/I abreist er auf Einladung der „Union in
Bern.

Beim Mann sehen Sie auf Ihrem
Wunsch ein Lichtbild, welches von meinem
Schwager in seiner Wohnung aufgenommen
wurde. Beim Mann sehen Sie den 4-jährigen
Lieblingen meines Schwagers (dem Manne
meiner verstorbenen ~~Tante~~ Schwester) mit Ihr Liebchen
mit herzlichen Grüßen an Sie und Ihre Lieben
Frau und Tochter Dany Kobler.

Mein lieber Freund! Nun geht es, zum zweiten
Mal Abschied nehmen, da sie in die ferne Welt
hinausgehen. Wie selig, dass ich gnade gehen
in den ewigen siegreichen Sternenhimmel dein. Tiefe Ruh kann
nehmen Sinken, wenn geschieht. Kampf als Pflicht der
Stelle. Weiß Mann erhalten ein gütiges Herrne
Gnadig sein. Ich erhalte auch auch den Herrn
Jesu Geist. Schweben Sie Gabel! Mit innigen
Grüßen auch ist unser Freunden Herr Dr Kobler

Zürich 6, 14/1. 1939
Englisch-Reisestr. 21

Lieber Herr Chaim Bloch!

Wir haben Ihren Brief so lange nicht beantwortet, weil wir durch die unerfreulichen Ereignisse, allen unsern Freunden schreiben mußten, wie es weitergehen und mit ihnen sich und Ihnen zu beraten. Auch wurde uns unser Zimmer nach 3 Wochen weggenommen und so haben wir viel Zeit mit Zimmersuche und Übersiedlung verloren. Auch müssen wir uns jetzt viel mehr materiell einschränken, da jenes Zimmer umsonst war und dieses Zimmer trotz Centralheizung sehr kalt. Aber wir dürfen nicht klagen, wir Angesichts dessen, was sich in D. und in p. J. P. abspielt. Unsere Verwandten und Freunde aus Sudeten-D. mußten

Lieben und jetzt Dulden war die
wie vermerkt die Flüchtlinge aus Galizien,
mit eigenen Land nicht und die schrecken
Liebenswürdige Briefe mit Hilfe; zuerst
arbeitslos und ganz mittellos, aber heute
hilft man einander nicht lesen!
Heute schreibt mir wieder ein alter Freund, der
Lotter Richter mit Schnaps in Brünn ist, um
Hilfe: Entsetzlich, wenn nicht rasche
Hilfe kommt. Für alle dortigen Juden
eine unabsehbare Katastrophe. Wir
sprechen uns verschiedenen Persönlichkeiten
schreiben, und bekommen immer die Antwort
dass jetzt niemand mehr in die Schweiz
hereingelassen wird. Diese Tatsache, der
besten Willen, nicht helfen zu können,
macht sehr deprimierend. Dr. Arthur Trebitsch
Kinderarzt und Dichter, in Wien, schreibt ver-
zweifelte Briefe, weil er nirgends Visa
eine Fürsprache bekommen konnte. Der
Sohn von Rav. Wachstein ist noch immer

Wir Buchenwald, Onkel Dr. Oskar Ewalds
konnten beide Dienstag nach Ruglond
Zeit Manaden besitzen. Jetzt sind wieder zwei
Freunde von uns im Krankenhause beget
gekommen. Es ist grauenvoll! Und wie
ist es mit Ihrer Frau und Töchter? Sind
sie vielleicht schon auch in London?
Wann planen Sie nach U.S.A. zu gehen?
Wir haben an unserer Kammer Jahrwohnung
von unserer Tante in New-York ein vorzügliches
Affidavit erhalten; können aber erst im
Oktober hinfahren, weil man auf die
Tschechische Visa damit und zwei Monate
Frist Ende Oktober (ein amerikanisches
Privilegium) angewiesen ist. Alle unsere
Bemühungen, ein Certifikat nach
Palästina zu bekommen, blieben leider
vor Wochen, trotzdem wir Zeugnisse
von Professor Buber und Scholem
und Zionistischen Führern hatten, sehr
Herzlich. Es
hat nichts genützt. Wir sind traurig
Schulen, Kinderhorte, Kindergarten, Heimen

Frau Dr. Helene Kinkel, Prof. Leonhard Ragaz-
Prof. Dr. Wyß, Hugo Höppli, Max Tuch, Adhemar
Halbert & Cie. den guten Tag über arbeiten
wir an den Korrekturen unseres Büchleins. Gestern
hat mein Mann Kinder Vorträge gehalten
und Frl. Kinkel Lunch, darauf noch Besuche empfangen
und Besuche gemacht. Wir haben Einiges mit
Ihnen Persönliches zu besprechen und möchten
Ihre Freunde treffen. Wir haben ein Gesuch
in Bern um Verlängerung unserer Aufenthalts-
bewilligung eingereicht und hoffen, daß wir noch
2-3 Monate werden hier bleiben können. Aber
voll man hier bleiben? Ist die Schweiz nicht
bedroht? Was wird jetzt zwischen Italien und
Frankreich vorgehen? Und welche Stellung wird
England einnehmen? Kommen Sie zur Arbeit?
Wenn beschäftigen Sie sich jetzt? Wenn kommt
Hermann sehr oft von Ihnen und wir selbst sehr
kommen darüber, daß er in der Hitze der
jetzigen Lebensweise noch nicht dazu gekommen
ist, Ihnen ausführlich zu schreiben. Er hat mich
damit gebeten. Ich tue dies mal zu vertreten.
Schreiben Sie uns, bitte, bald und ausführlich.
Mit herzlichen Grüßen von uns beiden
Ihr Ihnen stets in treuer Dankbarkeit
Gedanken die Hand! Ihr alter, Ihr treuer Hobbs

der Hoffnung auch, daß sich dort vielleicht eher Möglichkeiten finden werden, seine Fähigkeiten auszuwerten.

Arbeiten Sie dort auch in diversen Committees? Sind Sie mit Welt Kongress in Verbindung? Interessieren Sie sich für die verschiedenen Pläne für zukünftige „Reconstruction"? Ich wünsche Ihnen allen frohe Ostern und grüße Sie allerherzlichst

Dora Kobler

Liebe Freunde,

ich habe mich ausserordentlich gefreut, von Ihnen wieder einen Brief zu empfangen. Es ist ein wahrer Trost, dass es solche Treue und Wärme des Gedenkens gibt. Und wann war man mehr trostbedürftig als in diesen Tagen, da unsere Ruhe völlig zerstört ist durch die Vorstellung

dessen was die Unmenschen an unseren Nächsten sträuflich verbrechen?.. Auch hier gibt es Protestversammlungen. Aber jetzt sollte es nur Taten und keine Worte mehr geben!

Auch jede literarische Arbeit erscheint mir jetzt irgendwie gespenstisch. Wird sie sich noch ~~[illegible]~~ auswirken? Dennoch setze ich jetzt alles daran, das schon allzulange vorbereitete Buch zu beenden. Ich komme bald zum Kapitel Disraeli und möchte gern die Bilinski-Aufzeichnung verwerten. Hier konnte ich bisher der von ihm erwähnten Schrift nicht habhaft werden. Vielleicht liesse sich eine Spur des Vorfalls in der Korrespondenz des Botschafters feststellen, der sich im Auftrage Disraelis an Ohlmerky wegen der Übersetzung gewandt hat. Ich würde sehr gern diese Sache gründlich nachgehen, leider gibt es jedoch in dem von mir bearbeiteten Stoffgebiet eine endlose Reihe ähnlicher ungelöster Probleme. Ich bin infolgedessen, wenn ich mit der Arbeit in absehbarer Zeit fertig werden will, genötigt vorläufig alle diese Fragen offen zu lassen. Haben Sie meinen Artikel über Isaac Newton erhalten? Das ist ein kleiner Ausschnitt aus dem Buch.

Ich traf kürzlich H. J. Herzel, der sich lebhaft nach Ihrem Urkundenbuch!

Erfreuen Sie mich, mein lieber Freund, recht bald wieder mit einigen Ihrer lieben und immer interessanten Zeilen, und sonst [illegible] Ihr [illegible] Ihr [illegible] Ihr [illegible] Ihr [illegible]

Meinem lieben Freund
und Schicksalsgenossen
Chajim Stark
in herzlicher Verbundenheit
Zürich, Januar 1934 Hans Kohn

Zürich, den 16. November 1938
Universitätsstr. 78

Mein lieber, sehr verehrter Freund,

ich hoffe, Ihr andauerndes Schweigen auf meine letzte Karte bedeutet wenigstens, dass Sie uns gram sind, weil dass es Ihnen persönlich besonders schlecht geht (, denn ein Wohlbefinden voraussetzen wäre ja fast eine Unverschämtheit), aber jedenfalls bitte ich unter schwarzen Selbstvorwürfen, wenn ich - und das geschieht täglich - an Ihren letzten traurigen Brief denke, den ich noch nicht in gebührendes Licht beantwortet habe. Allein immer wieder wird das Grundschicksal zum Rivalen des ~~menschlichen~~ Herzensangelegenheiten des eigenen Lebens. Und das

das
Gefühl, dass Ihnen das Ereignisse im Briefe
bekam Verkehr nicht folgen zu können, brauchte
mir
(sehr viel neuen ~~waren~~ schwere Stunden.
Ihnen
Aber ich fühle es, mein liebes Freund,
immer mehr, dass wir uns, das müssen
wir fühlen.'

Von vielen persönlichen! Ich
habe Ihnen wegen Ihrer Reise in die Schweiz
und Ihres Rates, eine Persönlichkeit kennen
zu lernen, aber Ihnen immer wieder nur das-
selbe zu sagen; dass unter
den gegenwärtigen Verhältnissen ein derartiges
Vorhaben erfolglos bleiben müsste. Wer für
den Fall als Ihnen die Rückreise nach
England von Ihrer Office zugesichert
wird, werden die Chancen günstiger kom-
men. In diesem Falle könnte Ihnen allen-
falls auch das starke schwarze Kon-
tinentalgeld von Nutzen sein.

legale Einnahmen nur gegen Erlag bedeutender Kautionen (mindestens 5000 Frcs) und Nachweis der Zahlungsfähigkeit auf Naturreise erlangbar. Ausnahmsweise wurde einem ostpreußischen Emigranten auch auf Grund eines ärztlichen Gutachtens, wonach er sich zum Kurgebrauch nach Davos (Lungenheilstätte) begeben müsste, ohne Einkommen, jedoch bloß zum Aufenthalt in Davos, das Asyl.

Diese Bemühungen, die Schranke des Asyls Emdrücken zu überbrücken, haben endlich Erfolg gehabt. Es gelang, eine neue Redaktion der Nationalzeitung (Basel) zustande, im Freistaat (Bundesland). Dahin habe ich einen ausführlichen Brief geschrieben. Es wäre immerhin denkbar, dass es einen Versuch fruchtet. Jedenfalls erbitte ich Ihre Adresse mitgeteilt, wo dann es Ihnen wahrscheinlich direkt anbieten wird.

Ich will hoffen, dass Sie inzwischen in London doch etwas Heimisches gefunden sind und vielleicht gar mehr als Befriedigung haben, Ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Dass Sie die Trennung von Ihren Lieben sehr bedrückt, kann ich Ihnen nachfühlen. Und nun gar in den letzten Tagen, wo die furchtbaren Leidensperioden unseres Jahrhunderts anbrechen. Zum Glück haben Sie keine nahen Angehörigen Familienangehörige, ganz in Ihrer Nähe, gefassen. Da, wie wir hören, Frau [illegible] wohnt gebrechen sind, können Sie hoffentlich der Schwester Ihres Mannes ohne Sorge sein. Wir hatten uns eine so, wenigen Tagen vor Ihre, haben Frau [illegible] in dieser Beziehung beruhigend Rede.

Sie entschuldigen selbst schon gern im voraus Ihren Schreibens anderen Schreibens Raum. Erinnern Sie sich daran, wie

II

von von Kann. einen Juden in Ihrem lieben Haus

Heim an der Stelle des Briefes arbeiten,

im Jahre 1887

den Rabbi Jakob Kalwi Lipschütz bei Dr Aschen

in London wegen des russischen Pogroms

gerichtet hat. Er hat nun empfangen die selbst

in London Berichte über die in Deutschland, in

in

~~was~~ anderen eigenen Heimat begangenen Un-

menschlichkeiten. In so unbarmherzigen Weise

werden wir mit unserm Geschicke konfron-

tirt! Aber dürfen wir aus diesen unmittelbar

ehernen Rhythmik unseres Geschickes schließen

nicht auch das Recht auf neue Hoffnung

ableiten? Sie sprechen in Ihrem letzten Brief

tief ergriffen von unserer Schuld, alles Un-

glück auch von einem selbst für sie —

den unvergleichlichen Kummer — Leiden

verbunden

Tendenz, in die Schule und Palmen

in Thun hervorragen. Der selbst ist in seiner
Zeit – schon seit der Kapf – ein glühender
Erlebens beschrieben. Jedenfalls alles nicht
(– ein Tal des Volkes kann in dem
der Jenäer dafür, dass wir auf dem
Weg zu einer Technik begriffen sind, was
liegt darin nicht alles der Begriffe
eines Erlösung? Auch der Reflex, dem der
Synagogenbrauch und alles was ihm folgte
zu Werden, insbesondere in Amerika, aus-
gelöst hat, erweckt den Eindruck, als
könnte dies Land der Indianer zum
Erwecker des – wie es scheint – einzi-
gen Volkes willig bekannten Menschheit
gewissen werden. Lieben sie, wenn
Leben, wollen alles meinen Optimismus?
pathetisches
Nun, ich bin in Wahrheit gar kein Optimist
und erwarte alle Anstrengungen des
Volkes und Menschen sehr skeptisch. Allein

ich glaube an die Umsetzung von Leid, das als göttliche Fügung begriffen und erlebt wird, in neue Lebensenergie, ob dies dem Betroffenen bewusst wird oder nicht. Und welche Zuversicht muss die unfassbare Unterwerfung des bisherigen Tatsachenlandes und Aussetzung mit unserem eigenen Erleben auslösen! Wirkt das 24. Buch nicht so, als wäre es in diesen Tagen entstanden? Und ist in dieser ewigen Dauer nicht Zuflucht ein stärkender Trost enthalten?..

Ich würde sehr gern von Ihnen hören, wie die Wirkungen der Ereignisse dort bewirkt werden. Ist Aussicht auf eine mildere Handhabung der Einwanderungsgesetze vorhanden? Wir selbst denken daran, wenn

Arbeit, Arbeit ein englisches Einreisevisum,

möchten jedoch noch gern einige Zeit hier bleiben, wo wir uns recht nur wohl fühlen
sondern auch arbeiten können, da ohne
heimige Zeitschriften vorläufig kein Material
enthält. Inzwischen besorgen wir wegen
des Ende dieses Jahres abzuhaltenden Abschieds
der Päße, dass wir im Falle eines Sieges
Emmerich bei der Landung in England schwerlich
haben halten können. Ich bedanke auch
für uns neue Sorgen und Komplikationen
Man sehen wir seit 14 Tagen in Paris. Ob
es doch wird bleiben können, ist ungewiss. Von
der Spitzenblatt hatte ich hübsche Proben aus
Dombrowa Górnicza. Das Blatt ist hübsch, Illustr.
Wochenblatt scheint gründlich besprochen worden. Kennen
Sie nicht [illegible] Illustrierte Chronicle erhalten? Ich
mein weiter Land doch angelangt ist und
dass besprochen wurde oder wird? Vermuten
Sie nicht, eine englische Ausgabe ihres
schönen Buches zu veranstalten? Haben
Sie überhaupt mit dankbaren Aufgaben zu
Verbreitung zu haben die Südwesten aus Ihren
alten innerst gemeinsamen Frauen? Schreiben die
uns bitte bald und ausführlich!
Hat der jüngsten Freuden und Pläsiren von

Luftpost
Par avion - Via aerea

Chaim Bloch

bei Herrn J. Strauss

Monnikendam

Amsterdam

Niederlande

~~Stadionstraße 7~~

Dr Franz Kobler
Zürich
Universitätsstr.
18

WINTERTHUR UNFALLGEBÄUDE

ZÜRICH 2 22 · X 1938 ERLEIVERSAND

SCHWEIZER WINTERHILFE

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Haben Sie, bitte, nur noch etwas Geduld. Es schmerzt mich sehr, Sie so einsam und bedrückt zu wissen. Verlieren Sie nicht den Mut! Es wird wieder aufwärts gehen. – Wir haben es hier Gottlob gut getroffen, auch meine Arbeit schreitet vorwärts. Denke nur dies und dies herzlichst Gruss von uns beiden Stets Ihr F. K.

Dr. F. Kobler Zürich
Universitätsstr. 18

Mr.

Chaim Bloch

London

97 Casano-wa Rd

N. 16

England.

Zürich, den 22. X 38

Mein lieber, sehr verehrter Freund!

Wie können Sie nur vermuten, dass ich Ihnen böse bin?! Weit eher muss ich Sie bitten, es mir nicht übel zu nehmen, dass Ihr lieber, leider so traurigen Brief bisher nicht beantwortet wurde. Ich wollte wieder ausführlich schreiben und Ihnen auch etwas konkretes wegen der Möglichkeit Ihrer Hinterkunft mitteilen. Das Ergebnis meiner Umfragen ist jedoch so wenig befriedigend, dass ich mein Schreiben immer von neuem aufgeschoben habe. Auch H. Endres konnte ich noch nicht sprechen; ich habe seine Adresse bisher nicht erniert.

Lieber Herr Chanoch Black! Wie freudig wäre ich, wenn wir
wie Ihnen, Ihrer lieben Frau und Tochter wieder beisammen
sitzen, alles Besprochene und vieles gemeinsam Erlebten
aufnehmen könnten. Vielleicht würden Sie in England mögliche
sein, wenn wir nun Krieg verschont bleiben. Aber bis jetzt nicht
sein, wenn wir nun Krieg verschont bleiben. Aber bis jetzt nicht
[illegible] worden können! Alles inzwischen Gute Ihnen
und Ihrer Familie. ~~und~~ wünschend, grüße
Sie herzlichst Ihr Hans Kohn

Zürich, den 25. September 38
Universitätsstr. 18

Lieber, sehr verehrter Freund!

Wenn an sich wohl nicht vorauszusehen war, daß Ihnen nicht auffällig zu schaden, daß es vorübergeht, daß ich, anstatt Ihre freundliche Karte in obigem Hause kurz zu beantworten, etwas schreiben, das Sie aufgeschoben haben. Denn, seltsam genug: auch hier „in der Emigration", wo man nicht mehr unter dem Druck des Ausnahmezustands steht, wo der Tag nicht durch die Jagd nach Posten, Aufenthaltsbewilligung und Visa ausgefüllt ist, wo man in Ruhe und Sicherheit schweigen könnte — leidet man an

Jetzt angel, offenbar eben darum, weil man
in das andere Extrem verfallend, nun mit der
Zeit verschwenderisch umgeht und das lange
entbehrte Gefühl, der Zeit in Freiheit absolut
zu lassen, geniesst, sie aber gerade dadurch
sich entgleiten lässt.

Wie nun dem sei: mit Schrecken
werde ich gewahr, dass ich Ihnen, mein
lieber, sehr verehrter Freund, III
heute zum
erstenmal aus Zürich schreibe, wo doch
ich in Gedanken mir so oft Ihnen
weile. Was ich von uns persönlich zu
berichten habe, ist bei weitem erfreulicher,
als wir annehmen durften. Wir wurden hier,
in wahrhaft rührender Weise von Freunden
und Verehrern empfangen, die

universitätsverkehr sehr gut angepasst und auch sonst für alle nächsten Wochen versorgt. Der jüdisch-liberale und Organisations-verkehr ist ja den Emigranten verschlossen, trotzdem der Synagogen-vorsteher Klein sich und mir manches aus Italien und der Tschechoslowakei Emigranten herkommen. In besonders passenden Fällen nimmt sich der hiesige Rabbiner Dr Jos. Tauber der Flüchtlinge an. Ich habe ihn bereits wiederholt aufgesucht und viel Verständnis für meine schwierigen Pläne bei ihm gefunden. Am 18. d. M. fand hier eine Sitzung des Londoner und Jerusalemer Rabbinats am Versöhnungstag statt. Dr Tauber sprach in den stürmischen Synagogen-gemeinden Worte. Mit den Studenten am 3. Juni

habe ich in der hiesigen Universitätsbibliothek bereits begonnen. Aber Sie, sehr verehrter Freund, fehlen mir! Wann werden wir uns treffen? Vor allem - mich kann und ich - bis Ende des Jahres hier bleiben und dann nach England gehen. Dort hat man eine Kanzlei für einige Vorlesungen an mich nach Leeds eingeladen. Seit Burgen weilt auch mein Kollege Dr Hugo in Zürich, er will einen neuen Verlag gründen. In diesem Zweck begibt er sich in der ~~Schweiz~~ nächsten Zeit nach Amerika. Max John ist ebenfalls hier, will aber nach Paris.

Vom Schicksal des Dr Prager habe ich noch von meiner Schwester gehört. Haben Sie neuere Nachrichten? Gott gebe, dass er unter den übrigen Opfern des Terrors bald erblickt werden! Darf man für das neue Jahr diese Hoffnung hegen? Vielleicht beginnt das Wiedererwachen Belgiens mit der Besinnung der Welt gegen den Fluch des 20. Jahrhunderts. Haben Sie Aussicht auf ein baldiges Wiedersehen mit Ihrer Familie? Wie geht es Ihrer lieben Frau und Frau Doktor? Ich hoffe, dass ihnen Schweden Sie noch in Amsterdam erreicht und bitte um baldige Antwort. Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen, sehr verehrter Freund, dass der göttliche Funke von neuem Ihres alten Glanzes neu möge. Auf Wiedersehen grüsst Sie Ihr stets getreuer F Bolley

C H A I M B L O C H

September 20th, 1938.
83, Lordship Park,
London N. 16.

Dear Sirs,

I, herewith, beg to aplly to you for your kind intervention at the German Jewish Aid Committee on my behalf in the following matter:

I am by profession writer and I have been for many years a free lance worker with the Berliner Tageblatt, Frankfurter Zeitung and the Neue Freie Presse. I have written, in paticular, against antisemitism and I have published several papers and books on Chassidism and Kabbalah. In 1935 I published a book under the title "BLUT und EROS" in answer to Prof. Erich Bischoff's "Das BLUT im JUEDISCHEN SCHRIFTTUM", on which the STUERMER bases his articles.

In consequence of these activities I was prosecuted in Vienna after the incorporation of Austria into Germany and held prisoner for 13 weeks in Vienna prison. In order to avoid the transfer to the Dachau Concentration Camp -- then threatening -- I left Vienna and I am in possession of an Affidavit for my family and me for the United States.

Under present circumstances it might take some months before emigration visa will be issued and having left Vienna without my belongings I am left without sufficient means.

I would be very obliged to you if you would kindly intervene at the German Jewish Aid Committee on my behalf for the grant of a subsidy to bridge over the time I shall have to wait for my final departure to the United States of Amerika.

Thanking you in anticipation I beg to remain

Board of Jewish Deputees,
Upper Woburn Place,
Woburn House, W.C.1.

Yours faithfully,

Wien, den 28. August 38

Mein Lieber, sehr verehrter Freund!

Haben Sie herzlichsten Dank für Ihre beiden Karten, die mich als Zeichen treuen Gedenkens mir freundschaftlicher Verbundenheit sehr erfreut, aber zugleich wegen des aus ihnen sprechenden Trauer recht betrübt haben. Kann wage ich es, Ihnen, dem Weisen und Wissenden, als Antwort auf Ihren Klagerufe das kurzliche Wort Ecclesiasticus aus dem Buch des grossen Trösters in Erinnerung zu bringen: „Auch dieses wird sein für uns aus dem engen Rachen in die unendliche Weite ...“ (Hiob 36, 16). Ich bitte Sie aufzuatmen, lieber Freund, und ich fühle mit Ihnen das unaussprechliche Leid dieses Augenblickes, der

ja ein Augenblick meines eigenen Lebens ist. Und dennoch
war aus solcher Besinnung unsere leidvollen Tage
kann ein wahres Trost für uns geschöpft werden.
Ich lege eine Karte bei, die mir eine unendliche
Weite " auch Ihnen sich eine neue Heimat schenken
wird . . .

Ich schreibe diese Karten in höchster Eile mit
Vorbereitungen vor der Abreise. Denn ehe Koffer sind
gepackt und in wenigen Tagen verlassen wir —
meine Frau mit ist — das geliebte Wien. Wir
fahren direkt in die Schweiz, wo unser Aufenthalt
für 4 Monate bewilligt wurde. Voraussichtlich werden
wir jedoch diese Zeit nicht ganz ausnützen, da
ich bereits auch das Visum für England hatte.
Das geht mit der Hoffnung auf ein baldiges Wieder-
sehen und neue fruchtbare Zusammenarbeit
mit Ihnen, mein lieber Freund! Schreiben Sie
bitte, an die Adresse Zürich, Hauptpostlagernd,
halten Sie mich über Ihren jetzigen Aufenthalt auf
dem Laufenden! Mit den innigsten Grüßen, auch von
meiner Frau, einen warmen Händedruck sich Ihr Ihr

BLOCH, Chaim, Collection

ca 60 Briefe von
+ Kaufan
Franz KOBLER

1938 - 1953

NOT to be published until

1987

Feb. 1, 1962 (Mr. Ehrlich,
conference with
Mr. Bloch)

AFTER FIVE DAYS, RETURN TO

F. KOBLER /
1409 GEARY STREET

SAN FRANCISCO, CALIFORNIA

SAN FRANCISCO, CALIF.
MAR 28
10 - AM
1956

AIR MAIL
SAVE THE EASY WAY!
BUY U.S. BONDS
PAYROLL SAVINGS
U.S. POSTAGE
6¢

VIA AIR MAIL

MR CHAIM BLOCH,
2050 DAVIDSON AVE.,
BRONX,
NEW YORK, N.Y.

AFTER FIVE DAYS, RETURN TO

Dora Kobler
1409 Geary St
SAN FRANCISCO, CALIFORNIA

SAN FRANCISCO, CALIF.
JUN 10
4 30 PM
1956

UNITED STATES POSTAGE
3 CENTS 3

Mr. Chaim Bloch.
2050 Davidson Ave.
Bronx
New York N.Y.